

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie
der Philipps-Universität Marburg

Masterarbeit im Fach
Friedens- und Konfliktforschung

**Antisemitischer Antifeminismus in der Wochenzeitung
Junge Freiheit**

vorgelegt von

Foelke Bockelmann

Marburg, 2024

Erstgutachterin: Prof. Dr. Ursula Birsl
Zweitgutachterin: Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel

Originaldokument gespeichert auf dem Publikationsserver der Philipps-Universität
Marburg <http://archiv.ub.uni-marburg.de>



Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0
Deutschland Lizenz.

Die vollständige Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	III
1 Einleitung	1
1.1 Fragestellung und Aufbau der Arbeit	2
1.2 Forschungsstand.....	3
2 Begrifflichkeiten	7
2.1 Antifeminismus.....	7
2.1.1 Antifeminismus als analytische Kategorie – Trennschärfe durch begriffliche Abgrenzung.....	8
2.1.2 Antifeministische Akteur*innen und Diskurse.....	9
2.1.3 Antifeminismus als Unbehagen an der Moderne	11
2.2 Antisemitismus	13
2.3 Verschwörungsideologien.....	16
2.4 Antisemitischer Antifeminismus	18
3 Methodik und empirisches Material	21
3.1 Methodisches Vorgehen	22
3.1.1 Qualitative Inhaltsanalyse.....	22
3.1.2 Methode der frame-Analyse	23
3.1.2.1 Das Konzept „frame“ und frame-Analyse.....	24
3.1.2.2 Frame-Analyse als Methode der diskurstheoretisch hergeleiteten Textanalyse.....	26
3.1.2.3 Operationalisierung	27
3.2 Die Wochenzeitung <i>Junge Freiheit</i>	28
3.2.1 Selbstbild und Ideologie der Jungen Freiheit.....	29
3.2.2 Junge Freiheit als Sprachrohr der Neuen Rechten.....	30
4 Ergebnisse	32
4.1 Auswahl des Materialkorpus.....	33
4.2 Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse.....	34
4.3 Inhaltliche Beschreibung der Frames	34
4.4 Diskussion der frame-Analyse Ergebnisse	42
5 Fazit	61
Literatur- und Quellenverzeichnis	67
Literaturverzeichnis.....	67
Artikelverzeichnis des Materialkorpus	80
Anhang.....	IV
Anhang A: Kodierleitfaden.....	IV
Anhang B: Auflistung der Codes und ihre Häufigkeit.....	XIX

Anhang C: Auflistung der frames.....	XXIII
Anhang D: Frame-Matrix.....	XXV
Eidesstattliche Erklärung	CCX

Abkürzungsverzeichnis

AAS	-	Amadeu Antonio Stiftung
BMFSFJ	-	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bpb	-	Bundeszentrale für politische Bildung
GFF	-	Gesellschaft für Freiheitsrechte
GRA	-	Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
IfS	-	Institut für Staatspolitik
IHRA	-	International Holocaust Remembrance Alliance
IVW	-	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern
JF	-	Junge Freiheit
LAS	-	Leipziger Autoritarismus Studie
LGBTQ+	-	Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer, dt.: lesbisch, schwul, bisexuell, Trans, Queer (das + repräsentiert, diejenigen, die Teil der Gemeinschaft sind, aber für die LGBTQ nicht genau ihre Identität erfasst)
MDR	-	Mitteldeutscher Rundfunk
NS	-	Nationalsozialismus
NWO	-	New World Order, dt.: Neue Weltordnung
RIAS	-	Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus
VE	-	Verschwörungserzählung
VI	-	Verschwörungsideologie
VT	-	Verschwörungstheorie

1 Einleitung

Die seit Februar 2023 aktive „Meldestelle Antifeminismus“ der Amadeu Antonio Stiftung (AAS) hat mit ihrem Bericht zum Jahr 2023 gezeigt, dass das Thema Antifeminismus in der deutschen Gesellschaft verbreitet ist: 372 antifeministische Vorfälle sind bei der Meldestelle eingegangen. Antifeminismus definiert sich als Opposition zu feministischen Bestrebungen und Zielen (siehe Kap. 2.1). Ein Großteil der Vorfälle geschah im digitalen Raum (133 Vorfälle), gefolgt von 70 Vorfällen der antifeministischen Propaganda und 37 verbalen Übergriffen/Drohungen im öffentlichen Raum und sozialen Umfeld (vgl. Amadeu Antonio Stiftung (AAS) 2024: 21). Auch die Leipziger Autoritarismus Studie (LAS) zeigt, dass die Verbreitung von Antifeminismus in der Gesellschaft zunimmt (vgl. Kalkstein et al. 2022: 253, 264). Laut der Studie vertreten 25% der Befragten manifeste antifeministische Einstellungen (vgl. ebd.: 253f.)¹. Gleichzeitig wird Antifeminismus selten in der Öffentlichkeit erkannt oder als solcher benannt (vgl. Hessel, Misiewicz 2020: 178; Blum 2019: 11). Antifeminismus tritt auch in der Verschränkung mit anderen Ideologien wie Rassismus oder Antisemitismus auf. Die mannigfaltige Verwobenheit von Antifeminismus und Antisemitismus existiert schon sehr lange (vgl. Planert 1998; Volkov 1989; Stögner 2014), wurde aber in Gesellschaft und Forschung lange nicht ausreichend beachtet (vgl. Hessel, Misiewicz 2020: 170; Salzborn 2014: 90). Ursula Birsl geht davon aus, dass nicht nur von einer Verschränkung zwischen Antisemitismus und Antifeminismus gesprochen werden kann, sondern von einem antisemitischen Antifeminismus (vgl. Birsl 2020: 50). Relevanz und Dringlichkeit, diesen Antifeminismus zu untersuchen, liegen in dessen antisemitischer Struktur, durch die auch völkisch begründeter Antisemitismus wieder artikuliert werden kann (vgl. Birsl 2023: 43). Trotz gesellschaftlicher Tabuisierung gibt es eine hohe Anzahl antisemitischer Vorfälle in Deutschland. Für das Jahr 2022 hat der Bundesverband der Recherche und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) 2.380 antisemitische Vorfälle, also sieben Vorfälle pro Tag, dokumentiert (vgl. RIAS 2023b: 8)². Über antifeministische, und damit gesellschaftlich gesehen weniger tabuisierte Argumentationen erlangen auch Weltanschauungen wie der Antisemitismus Eingang in das Denken (vgl. Stögner 2014: 288). Antifeminismus wird damit eine Einstiegs-Funktion in das (extrem)rechte Denken zugeschrieben und entfaltet in konservativen Milieus sein Mobilisierungspotenzial (vgl. Blum 2021; Kanitz 2023: 200; Kalkstein et al. 2022: 264). Gerade über das Thema Gendern ragt der Antifeminismus in die Mitte der Gesellschaft und fungiert als „symbolic glue“ zwischen den politischen Spektren (vgl. Kováts, Pöim 2015).

¹ Aufgegliedert zeigt sich, dass bei den Männern ein Drittel und bei den Frauen nahezu jede fünfte ein manifest antifeministisches Denken vertritt. Es sind vor allem ältere Menschen und Personen mit geringerem Bildungsstatus. Bei der Einstellungsbefragung zu geschlechterkonservativem Denken, dargestellt in der Sexismus Skala, zeichnet sich ein ähnliches Bild bei den Befragten ab: 27% teilen geschlechterkonservative Einstellungen (vgl. Kalkstein et al. 2022: 253).

² Die meisten Vorfälle ereigneten sich auch hier im Internet (843 Vorfälle), gefolgt von 707 Vorfällen auf der Straße und 170 Vorfällen in Bildungseinrichtungen (vgl. RIAS 2023b: 16).

Damit liegt in antifeministischen Denkweisen und Mobilisierungen eine besonders große Gefahr für die Demokratie (vgl. Wilde, Meyer 2018: 9ff.; Sauer 2017: 15).

Ein Ort, an dem Einstellungen und Positionen verhandelt werden, sind Medien. Zentrales Medium der deutschen Zeitungslandschaft, das an der Schnittstelle zwischen konservativem Denken und rechtsextremen Weltanschauungen verortet wird und beachtet werden muss, ist die Wochenzeitung „Junge Freiheit“ (JF) (vgl. Braun, Vogt 2007: 9f.; Gessenharter 1998). Diese Wochenzeitung ist das zentrale Medium der Neuen Rechten, und wird auch als ihr Sprachrohr beschrieben (vgl. Birsl 2014: 160; Gessenharter 2004: 20). Mit 27.047 verkauften Exemplaren im Jahr 2023 (vgl. Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) o.J.) liegt sie auf Platz acht der meistgelesenen deutschen Sonntags- und Wochenzeitungen. Die vielgelesene Zeitung ist an nahezu jedem Bahnhofskiosk zu erwerben. Den Verkauf von rechten Zeitungen und Magazinen an Zeitungsständen beschreibt der Journalist und Autor Andreas Speit als Einflussnahme von rechten Diskursen auf die Mitte der Gesellschaft: „Das publizistische Flaggschiff der Neuen Rechten bemüht sich seit 37 Jahren im Vorpolitischen mit vermeintlich intellektuellem Backing und moderatem Sound um eine Delegitimierung einer liberal-diversen Gesellschaft“ (Speit 2023). Dass in der JF sowohl antisemitische Positionen vertreten (vgl. Wamper 2008: 187) als auch antifeministische Diskurse geführt werden, zeigten bereits einige Studien. Diskursereignisse wie „Ehe für alle“ (vgl. Fritzsche, Lang 2020), Einführung von Frauenquoten (vgl. Kiepels 2013), die Kölner Silvesternacht 2015/16 oder die Reform des baden-württembergischen Bildungsplans (vgl. Fritzsche 2019) boten Anlässe für antifeministische Auseinandersetzungen. Die JF als Medium für sowohl rechte als auch konservative Autor*innen wie Leser*innen³ macht die Zeitung besonders interessant für eine Analyse ihrer Ideologien, da diese mit der Zeitschrift als Medium Eingang finden in die Mitte der Gesellschaft.

1.1 Fragestellung und Aufbau der Arbeit

Seine gesellschaftliche Relevanz, seine Aktualität, die hohe Zahl antifeministischer Vorfälle und das Mobilisierungs- sowie Konfliktpotenzial von Antifeminismus fordern dessen genaue Betrachtung und machen ihn zum interessanten Gegenstand für eine detaillierte Untersuchung. Dabei bildet, angelehnt an Birsl, der antisemitische Antifeminismus den Ausgangspunkt der Arbeit. Denn erst wenn Antifeminismus verstanden ist in seinen Artikulationsformen und

³ In der vorliegenden Arbeit wird entgegen dem generischen Maskulinum und der zweigeschlechtlichen Strukturiertheit der deutschen Sprache, mit dem Gender-Sternchen (*) gegendert, um die existierende Geschlechtervielfalt sichtbar und benennbar zu machen. In Anlehnung an Blum (2019) und Schlecht (2021) wird, wenn Bezug genommen wird auf die Sprache der Jungen Freiheit (abweichend zur sonstigen Schreibweise mit dem Gender-Sternchen) mit dem Binnen-I gegendert, da die JF eine binäre Geschlechterteilung behauptet. Damit soll nicht ausgeschlossen werden, dass die Personen, auf die sie Bezug nehmen, auch außerhalb der binären Einteilung gibt, vielmehr geht es um die Sichtbarmachung der Weltsicht der JF.

seiner Struktur, kann ihm in der Bildungsarbeit, in politischen Maßnahmen oder auf zivilgesellschaftlicher Ebene besser begegnet werden. Diese Motivation führt zu der folgenden, übergeordneten Forschungsfrage dieser Studie: *Inwiefern werden Antifeminismen in der neurechten Wochenzeitung Jungen Freiheit sichtbar, und inwiefern sind diese per se antisemitisch?* Mit Blick auf eine antisemitische Grundierung des Antifeminismus in der JF ist ein Blick auf Verschwörungsideologien gewinnbringend, da diese immer auch antisemitisch sind (vgl. Salzborn 2021b): *Welche Rolle nehmen Verschwörungsideologien in der Artikulation von Antifeminismus ein?* Die Betrachtung der JF ist hierbei besonders spannend, da sie sich nicht klar zum rechtsextremen Spektrum zuordnen lässt (vgl. Gessenharter 2004: 18f.) und als Intellektuelle Zeitung zu charakterisieren ist (vgl. Birsl 2014: 160; vgl. Kellershohn 2013: 8). Damit lassen sich subtiler vertretene ideologische Positionen erwarten als z. B. im erklärt rechtsextremen „Compact-Magazin“.

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurden Artikel der JF zwischen Januar 2022 und September 2023 zunächst einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen und dann qualitativ, frame-analytisch untersucht. Dabei orientiert sich die vorliegende Arbeit an der frame-Analyse von William Gamson and Andre Modigliani (1989). Eine frame-Analyse eignet sich zur Rekonstruktion der Struktur des Antifeminismus (vgl. Marx 2007: 228; Donati 2001: 152; Bublitz 2001: 137) und ist somit insbesondere dazu geeignet, der Forschungsfrage nach dem Vorliegen eines antisemitischen Antifeminismus in der JF auf den Grund zu gehen. Dass diese Untersuchung eine Lücke in der Forschung zum antisemitischen Antifeminismus in Medien schließt, zeigt das folgende Kapitel (1.2) des Forschungsstandes. Es folgt die theoretische Auseinandersetzung mit den Begrifflichkeiten Antifeminismus (Kap. 2.1), Antisemitismus (Kap. 2.2), Verschwörungsideologie (Kap. 2.3) und antisemitischer Antifeminismus (Kap. 2.4), die die Grundlage der Studie bilden. In Kapitel 3 werden die verwendeten Methoden der qualitativen Inhaltsanalyse und der qualitativen frame-Analyse erläutert sowie der Untersuchungsgegenstand, die Junge Freiheit, charakterisiert (Kap. 3.2). Das vierte Kapitel widmet sich den Ergebnissen der qualitativen Inhaltsanalyse (Kap. 4.2) und der frame-Analyse. Die rekonstruierten frames werden beschrieben (Kap. 4.3) und im Hinblick auf einen antisemitischen Antifeminismus diskutiert (Kap. 4.4). In dem abschließenden fünften Kapitel werden die Ergebnisse zusammengefasst, die Forschungsfrage beantwortet sowie ein Ausblick gegeben.

1.2 Forschungsstand

Im Jahr 2014 stellte Samuel Salzborn fest, dass die Theorie zu Antisemitismus und Gender noch am Anfang stehe und bisher zu wenig beachtet würde, trotz der antisemitischen Ressentiments, die sich in geschlechterpolitischen Konstruktionen wiederfinden ließen (vgl. Salzborn

2014: 90). Erst in den letzten Jahren gab es Annette Henninger (2018) zufolge einen regelrechten Boom an Publikationen zum Antifeminismus, welcher den Erfolgen in antifeministischen Mobilisierungskampagnen geschuldet ist (vgl. Henninger 2018: 205).

Erste Zusammenhänge zwischen Antifeminismus und Antisemitismus stellten Shulamit Volkov (1989) und Ute Planert (1998) für die Zeit des deutschen Kaiserreiches her. Einen weiteren wichtigen Beitrag und eine historische Herleitung der Überlappung beider Ideologien leistete Karin Stögner (2014). Auf ihren Ergebnissen aufbauend schuf sie das Konzept der Intersektionalität von Ideologien mit Antisemitismus als Paradebeispiel einer intersektionalen Ideologie⁴ (vgl. Stögner 2017b: 6f.). Interessant ist auch ihre Studie zur Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), bei der sie einen Antifeminismus ausmacht, der als Stellvertreter für einen verschwörungsideologisch präsentierten Antisemitismus auftritt (vgl. Stögner 2017a: 149, 155f.).⁵ Ursula Birsl greift Stögners Überlegungen zur Intersektionalität von Antifeminismus und Antisemitismus auf und geht davon aus, dass nicht nur von einer Verschränkung der Ideologien gesprochen werden kann, sondern von einem antisemitischen Antifeminismus (vgl. Birsl 2020: 49f.; Birsl 2023: 41f.).

Relevante Beiträge, die sich mit dem Begriff des Antifeminismus, antifeministischen Themen und Diskursen sowie seiner Überschneidung mit anderen Ungleichheitsideologien herausstellen, vor allem in (extrem) rechten Medien, sind der Sammelband von Juliane Lang und Ulrich Peters (2018), die Publikation von Rebekka Blum (2019) und in Bezug auf ‚Anti-Genderismus‘⁶ der Sammelband von Sabine Hark und Paula-Irene Villa (2015). Auffällig ist, dass es einige Untersuchungen zu Antisemitismus oder Antifeminismus im rechtsextremen Compact-Magazin gibt. Zu nennen sind hier die Arbeiten von Jakob Andrae (2022) und Kevin Culina zusammen mit Jonas Fedders (2016), die das Magazin im Hinblick auf Antisemitismus untersuchten. Culina machte den Antisemitismus als Bindeglied der unterschiedlichen Erscheinungsformen des Antifeminismus sowie als Muster zur Erklärung der Welt aus (vgl. Culina 2018: 92). Fedders machte zudem einen verschwörungsideologischen Antisemitismus im Antifeminismus aus (vgl. Fedders 2018: 221ff.), und resümiert, dass Antifeminismus und Antisemitismus wechselseitig als Vehikel für die jeweils andere Ideologie fungieren (vgl. ebd.: 227f.). Loui Schlecht identifizierte in seiner Diskursanalyse desselben Magazins zwei zentrale Verschwörungsnarrative des Anti-Gender-Diskurses, eines antisemitisch und eines antigenderistisch strukturiert (vgl. Schlecht 2021: 78).

⁴ Ausführlicher hierzu in Kap. 2.4.

⁵ Es gibt auch wissenschaftliche Auseinandersetzungen zu Geschlechterpolitiken und Antifeminismus in der AfD. Zu nennen wären hier z.B. Juliane Lang (2017) „Feindbild Feminismus. Familien- und Geschlechterpolitik in der AfD“ oder Andreas Kemper (2016) „Geschlechter- und familienpolitische Positionen der AfD“.

⁶ Zu der Abgrenzung zum Begriff des ‚Anti-Genderismus‘ siehe Kap. 2.1.1.

Ein interessanter Beitrag in dem Forschungsfeld stellt das Marburger Forschungsprojekt „REVERSE – Krise der Geschlechterverhältnisse? Anti-Feminismus als Krisenphänomen mit gesellschaftsspaltendem Potenzial“ dar.⁷ Im Rahmen des Projektes wurden antifeministische Diskurse, deren Akteur*innen, Zielgruppen und Wirkungen in fünf Kontexten untersucht. Aus den interdisziplinären Fallstudien lässt sich übergreifend ableiten, dass „antifeministische Diskurse als krisenhaft gedeutete Entwicklungen in den Geschlechterverhältnissen dramatisieren“ (Henninger 2020b: 1).⁸ Im Rahmen dieses Projektes haben Christopher Fritzsche und Juliane Lang diskursanalytisch die Debatte um „Ehe für alle“ u. a. in der JF zwischen 2011-2017 untersucht (vgl. Fritzsche, Lang 2020). Die Öffnung der Ehe wurde als Gefährdung des Kindeswohls wie auch als Angriff auf den vermeintlichen Kern der Gesellschaft, die heterosexuelle, deutsche Kleinfamilie (Vater, Mutter und Kind), gesehen (vgl. ebd.).

Neben der Analyse von Fritzsche und Lang war die JF auch Untersuchungsgegenstand weiterer Forschung. Sandra Kiepels untersuchte antifeministische Zeitungsdiskurse zwischen 1980-2013. In diesen wird Feminismus durchgehend als negativ und als übermächtige Ideologie dargestellt (vgl. Kiepels 2013: 76f.). In der JF untersuchte sie den Diskurs zur Frauenquote für das Jahr 2012, welche ohne weitere Auseinandersetzung mit dieser von der JF per se abgelehnt wird (vgl. ebd.: 79).⁹ Fritzsche widmete sich mithilfe eines diskurshistorischen Ansatzes den Diskursereignissen der Kölner Silvesternacht 2015/2016 und der Reform des baden-württembergischen Bildungsplans in der JF und stellte rassistische (vgl. Fritzsche 2019: 126ff.) sowie verschwörungsideologische Positionen (vgl. ebd.: 143) in Verknüpfung mit Antifeminismus heraus. Maria Kanitz untersucht mittels qualitativer Dokumentenanalyse die JF in dem Zeitraum 2008-2018 und resümiert, dass im Kontext des Antifeminismus ein Antimodernismus mit Bezug auf den Feminismus als Zerstörer der Kleinfamilie auftritt und antisemitische Codes sowie verschwörungsideologische Narrative verwendet werden (vgl. Kanitz 2021: 7).

Die Methode der frame-Analyse wurde bislang kaum verwendet, um sich Antifeminismus in Medien zu nähern. Dorothee Beck machte hierzu die erste langfristige Untersuchung, indem sie die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „WELT“, „Spiegel Online“ und die „Süddeutsche Zeitung“ sowie Leser*innen-Kommentare zwischen 2006-2016 untersuchte (vgl. Beck 2020: 64).

⁷ Veröffentlicht wurden die Ergebnisse in den Bänden „Antifeminismen. 'Krisen'-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential?“ von Henninger und Birls (2020) sowie „Backlash?! Antifeminismus in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Roßdorf“ von Näser-Lather, Oldemeier und Beck (2019a). Letzterer Sammelband geht auf Kontinuitäten des Antifeminismus ein, die nicht nur auf rechte Diskurse zurückzuführen sind. Untersuchungsgegenstand sind zudem die Verstrickungen von Antifeminismus und Rassismus sowie die Rolle von Geschlechterstereotypen in sogenannten Krisenzeiten (vgl. Näser-Lather, Oldemeier, Beck 2019b: 21).

⁸ Auch zeigen die Ergebnisse, dass die angebliche „Natürlichkeit“ der Zweigeschlechtlichkeit sowie Fragen zur Ordnung und Reproduktion der Gesellschaft in Diskursen über Familie und das Wohl des Kindes ausgetragen werden. Die Gender Studies geraten als Schuldige in die Kritik der Antifeminist*innen, da sie die scheinbare „Normalität“ in Frage stellen (vgl. Henninger 2020b: 1).

⁹ Weitere diskursanalytische Forschung zu Gleichstellungspolitik oder Geschlechterkonstruktionen und Feminismus in (extrem rechten) Medien haben Aigner (2012) und Wamper (2017) durchgeführt.

Sie identifizierte folgende frame-Gruppen: Angriffe auf Heteronormativität, Vorwurf der politischen Instrumentalisierung von Wissenschaft, Hinterfragung von Männlichkeiten und wertschätzende Diskurse über geschlechtliche Vielfalt (vgl. ebd.: 70). Eine visuelle frame-Analyse der Titelbilder des Compact-Magazins führten Felix Schilk und Gregor Gegenfurtner durch. Sie identifizierten u.a. einen verschwörungsideologischen und einen antisemitischen Bildtypus (vgl. Schilk, Gegenfurtner 2022: 306).

In dem Bereich der frameanalytischen Forschungen mit Fokus auf die Verknüpfung von Antisemitismus und Antifeminismus existiert einerseits die Masterarbeit von Aline Schmidl, die das Compact-Magazin frameanalytisch untersuchte (vgl. Schmidl 2022). Dabei versteht sie die Ideologien als miteinander verknüpft und erarbeitet als Ergebnis, dass in antisemitischen Verschwörungsideologien antifeministische Ideologiefragmente aufgegriffen und eingebettet werden und sich so Antifeminismus auf Umwegen äußert (vgl. ebd.: 64ff.). Andererseits gibt es die Arbeit von Philipp Polta, der sich der Verstrickungen von Antifeminismus und Antisemitismus in Covid-19 Verschwörungsideologien annimmt. Hierfür analysierte er die Telegram Kanäle von Eva Herman, Attila Hildmann und Oliver Janich im Juli und August 2020 (vgl. Polta 2023). Polta kommt zu dem Ergebnis, dass Antifeminismus, der sich vor allem auf Abtreibung und Prostitution bezieht, verstärkend auf antisemitische Projektionsflächen in den Verschwörungsmithen wirkt (vgl. ebd.: 68, 79). Angelehnt an Birsl äußert er die Vermutung, dass Antifeminismus antisemitisch zu verstehen ist (vgl. ebd.: 79).

Insgesamt zeigt sich, dass es in dem Forschungsfeld viele diskursanalytische Studien zur Verknüpfung von Antisemitismus und Antifeminismus gibt und häufig das Compact-Magazin Untersuchungsgegenstand war. Die neurechte Wochenzeitung JF wurde nur selten analysiert. Auch ein frameanalytischer Zugang zur Thematik lässt sich in der Forschung weitaus weniger häufig finden. Eine qualitative frameanalytische Untersuchung der JF in Bezug auf die Verschränkung von Antifeminismus und Antisemitismus oder einen antisemitischen Antifeminismus gibt es bisher nicht. Die diskursanalytischen Forschungen zur Verknüpfung von Antisemitismus und Antifeminismus in der JF beschränken sich auf die Jahre bis 2018, sodass für diese Studie mit 2022-2023 ein jüngerer Zeitraum gewählt wurde, um die aufgezeigte Forschungslücke zu bearbeiten. Zudem liegt mit dem Fokus auf antisemitischen Antifeminismus eine neue Herangehensweise vor, die nicht die bloße Überlappung von Antifeminismus und Antisemitismus analysiert.

2 Begrifflichkeiten

Im folgenden Kapitel werden die für diese Arbeit zentralen Begriffe „Antifeminismus“, „Antisemitismus“ sowie „Verschwörungsideologie“ definiert. Zuletzt wird auf den „antisemitischen Antifeminismus“ und seine Herleitung eingegangen, der zentral für die Forschungsfrage dieser Studie ist.

2.1 Antifeminismus

Der Begriff „Antifeminismus“ geht auf die Feministin Hedwig Dohm zurück. 1902 verwendet sie in ihrer Essay-Sammlung „Die Antifeministen“ den Antifeminismus Begriff analog zum Antisemitismus (vgl. Maurer 2018: 42). Der Begriff geriet während der NS-Zeit in Vergessenheit, mit dem Erstarken des Feminismus ab den 1980er Jahren wird er wieder diskutiert (vgl. Henninger 2020a: 14) und seit den 90er Jahren als analytische Kategorie verwendet (vgl. Blum 2019: 37). Da Antifeminismus sprachlich wie inhaltlich auf Feminismus als Gegenspieler verweist (vgl. Henninger 2020a: 15), soll im Folgenden zunächst das Verständnis von Feminismus, das hier zugrunde gelegt wird, erläutert werden.

Die zentralen Kategorien des Feminismus sind, nach Ingrid Kurz-Scherf, Herrschaft und Emanzipation und nicht Geschlecht: „Damit definiert sich Feminismus als Forschungs- und Handlungsperspektive in erster Linie nicht über seinen Gegenstand, sondern über sein Erkenntnisinteresse und sein politisches Anliegen“ (Kurz-Scherf 2002: 44). Damit beschäftigt sich Feminismus nicht allein mit patriarchalen Herrschaftsverhältnissen und hierarchischen, bipolaren Geschlechterstereotypen, sondern durchdringt „alle gesellschaftlichen Verhältnisse“ (ebd: 45) und legt männerzentrierte Zwangs- wie Herrschaftsverhältnisse offen (vgl. ebd.). Henninger schließt sich diesem Verständnis eines emanzipatorischen, herrschaftskritischen Feminismus an und versteht ihn intersektional (vgl. Henninger 2020a: 15). Birsl ergänzt, dass es dem Feminismus um eine Demokratisierung von sozialen, geschlechtlichen und politischen Herrschaftsverhältnissen geht sowie um die Auflösung des Trennungsdispositivs „öffentlich“ und „privat“ (vgl. Birsl 2020: 47). In Bezug auf den Feminismus zeigen diverse kulturelle, regionale und soziale Kontexte, dass es sinnvoller ist, von Feminismen im Plural zu sprechen (vgl. Lenz 2018: 20ff., Birsl 2020: 44). Mit Blick auf die empirische Forschung zu Antifeminismus, dem Gegenhorizont des Feminismus, zeigen sich verschiedene Strömungen bzw. eine Abfolge unterschiedlicher antifeministischer Diskursstränge, die damit auch auf Antifeminismen im Plural verweisen (vgl. Lenz 2018: 21; Birsl 2020: 44; Henninger 2020a: 19). Für die vorliegende Forschungsarbeit ist die Nutzung des Begriffs im Singular, als strukturanalytische Kategorie nach Birsl sinnvoll, da so genauer fassbar wird, dass Antifeminismus erstens eine für diese Strömungen elementare weltanschauliche Gegenposition zum „Prozess der Emanzipation,

der Universalisierung, der gesellschaftspolitischen Liberalisierung und Entnormierung der Geschlechterverhältnisse“ (Birsl 2020: 47; vgl. Birsl 2018: 372) ist und zweitens die Aufrechterhaltung heteronormativer Herrschaftsverhältnisse anstrebt. Antifeminismus stellt in seiner Gegenhaltung zum Feminismus auch eine Gegenbewegung zu gesellschaftspolitischen Demokratisierungsprozessen dar (vgl. Birsl 2018: 381). Die vorliegende Studie schließt sich der dargelegten Definition Birsls von Antifeminismus an.¹⁰

Um Antifeminismus als analytische Kategorie verwenden zu können und den Begriff von einer Übernahme als sogenanntem politischen Kampfbegriff zu bewahren, braucht es eine Ausdifferenzierung und Abgrenzung zu ähnlichen Begriffen wie Misogynie, Sexismus u.a.m. (vgl. Birsl 2023: 39; FemPI 2022: 4f.; Planert 1998: 12). Diese Abgrenzung wird im folgenden Kapitel vorgenommen.

2.1.1 Antifeminismus als analytische Kategorie – Trennschärfe durch begriffliche Abgrenzung

Um der analytischen Klarheit gerecht zu werden, wird Antifeminismus abgegrenzt von Misogynie, Sexismus, Postfeminismus, ‚Anti-Genderismus‘ und geschlechterkonservativem Denken.

Misogynie oder Frauenhass ist ein überhistorisches und kulturübergreifendes Phänomen, mit der zugrundeliegenden Annahme, dass Frauen ontologisch minderwertig seien. Historisch gesehen gibt es seit der Antike diese Denkweise, und sie hat sich auch im christlichen Glauben z. B. in der Hexenverfolgung gezeigt (vgl. Schmincke 2018: 29). Im Unterschied zu der ontologischen Minderwertigkeit sind im antifeministischen Denken naturalisierende Sichtweisen auf Geschlechterunterschiede inhärent (vgl. Planert 1998: 42; Simon, Kohl 2023: 87f.). Etwas geläufiger als Misogynie ist der Begriff des Sexismus in Deutschland, wo er seit den 1970er verwendet wird. Gemeint ist die Diskriminierung eines Menschen allein aufgrund seines (zugeordneten) Geschlechtes. Sexismus kann sowohl Ausdruck individueller Einstellungen wie auch gesellschaftlicher Werte und Normen sein (vgl. Schmincke 2018: 29f.). Er berücksichtigt aber nicht die weiter gespannten sozialpolitischen Dimensionen des Antifeminismus. Des Weiteren ist auf analytischer Ebene Antifeminismus nicht mit Postfeminismus gleichzusetzen. Postfeminismus zeichnet sich durch Negierung der Kontinuitäten in strukturellen Ungleichheiten aus, womit er Anknüpfungspunkt für die Ablehnung feministischer Forderungen bietet. Postfeminismus steht somit nicht in der dem Antifeminismus eigenen Gegnerschaft zu Liberalisierung und Entnormierung von Geschlechterverhältnissen (vgl. Henninger 2020a: 18). Den Begriff ‚Anti-Genderismus‘ verwenden Sabine Hark und Paula-Irene Villa, um die Anti-Haltung gegen Gender mit der Unterstellung, dass Gender eine nicht-natürlichen Form von

¹⁰ Dass es innerhalb der Forscher*innen Uneinigkeiten in der Definition von Antifeminismus gibt, zeigt beispielsweise Imke Schmincke, die Antifeminismus definiert als Handlungen und Einstellungen, die gegen den Feminismus gerichtet sind (vgl. Schmincke 2018: 28).

Geschlecht und Sexualität sei, zu bezeichnen (vgl. Hark, Villa 2015: 7). Die Begriffe ‚Genderismus‘¹¹ und ‚Gender-Ideologie‘ haben das Ziel, Gender Studies wie Gleichstellungspolitiken zu diffamieren, richten sich somit gegen das akademische Konzept Gender¹² und nicht mehr den Feminismus (vgl. ebd.: 26). Da es sich bei ‚Genderismus‘ um einen Kampfbegriff aus der rechten Szene handelt, wird dieser Begriff sowie der ‚Anti-Genderismus‘, der die Existenz eines ‚Genderismus‘ impliziert (vgl. Scheele 2016: 3f.), in der vorliegenden Arbeit nicht verwendet. Außerdem umfasst er nicht alle Aspekte im Sinne der obigen Antifeminismus-Definition, und negiert damit die diversen antifeministischen Kontinuitäten und Diskurse (vgl. Henninger 2020a: 14).¹³ Die Abgrenzung antifeministischer Denkweisen zu geschlechterkonservativem Denken ist fließender und damit schwerer zu markieren. Geschlechterkonservatives Denken betont die Geschlechterunterschiede, vertritt eine bipolare Geschlechterordnung von Mann und Frau mit geschlechtsspezifischen Rollenzuteilungen und schätzt Frauen wert, die konservativen Weiblichkeitsnormen folgen (vgl. Lenz 2018: 21). Im Unterschied zum Antifeminismus sind geschlechterkonservative Positionen nicht unbedingt antidemokratisch, da, anders als im Antifeminismus, Liberalisierungsprozesse und Emanzipationsbestrebungen akzeptiert werden solange die traditionellen Vorstellungen nicht grundlegend in Frage gestellt werden (vgl. Birsil 2023: 39). Die Prominenz antisemitischer Positionen im Antifeminismus stellt eine weitere Unterscheidung zum Geschlechterkonservatismus dar (vgl. ebd.).

2.1.2 Antifeministische Akteur*innen und Diskurse

Bei Feminismus wie auch beim Antifeminismus handelt es sich um weltanschauliche Positionen, die in soziopolitisch hegemonialen Kämpfen eingenommen und vertreten werden von einem heterogenen Akteur*innenfeld (vgl. Henninger 2020a: 16). Ziel der Antifeminist*innen ist es, emanzipatorische Politiken zu verhindern oder rückgängig machen, um bisherige, hegemoniale Geschlechterverhältnisse inklusive damit einhergehender Privilegien abzusichern (vgl. ebd.: 15). Als diskursprägende Akteur*innen lassen sich verschiedene Gruppen ausmachen, so werden journalistische Gender-Gegner*innen, Wissenschaftler*innen, explizite Antifeminist*innen, christliche Fundamentalist*innen, christlich-konservative Akteur*innen sowie rechte Organisationen genannt (vgl. Lang, Peters 2018: 18f.). Antifeministische Positionen werden auch von Menschen und Bewegungen, die direkt oder indirekt mit der AfD verbunden

¹¹ Der Begriff geht ursprünglich auf Erving Goffman zurück, der den Begriff in kritischer Hinsicht entwickelte zur Bezeichnung für die Kategorisierung und Klassifizierung nach Geschlecht (vgl. Hark, Villa 2015: 17f.).

¹² 2006 gilt als das Jahr, in dem sich die Angriffe gegen Gender im politischen Bereich intensivierten. Relevante Beiträge für die Intensivierung stellt Eva Hartmans Artikel im April 2006 im konservativen Magazin Cicero dar, in dem sie sich auf die traditionelle Mutterrolle und göttliche Ordnung beruft. Im Juni 2006 gab es einen Artikel von Volker Zastrow in der „FAZ“, der gegen Gender Mainstreaming und Gender Studies argumentierte. Der Diskurs wurde u.a. von „Der Spiegel“ und „Junge Freiheit“ aufgegriffen (vgl. Henninger 2020a: 10f.).

¹³ Dass es im Forschungsfeld auch hier unterschiedliche Meinungen gibt, zeigt die Auffassung von Schmincke, die in der Gegnerschaft des ‚Genderismus‘ eine aktuelle Ausprägung des Antifeminismus sieht (vgl. Schmincke 2018: 32).

sind, vertreten (vgl. Birsl 2020: 49ff.). Erst in der geteilten Ablehnung feministischer Emanzipation vereinen sich diese diversen Gruppen mit ihren teils unterschiedlichen Einstellungen (vgl. Lang, Peters 2018: 18; Henninger 2020a: 16). Aus diesem Grund wird der antifeministischen Ideologie mehrfach eine Scharnier-Funktion zwischen gesellschaftlicher Mitte und (extrem) rechtem Milieu zugeschrieben (vgl. von Bargen, Unmüßig 2016; Lang 2015: 16f.; Blum 2021) und eine Türöffner-Funktion der gesellschaftlichen Mitte für extrem rechtes Denken zugbilligt (vgl. Blum 2021; Kanitz 2023: 185, 199f.). Der Begriff „Gender“ wird als leerer Signifikant gesehen, der genutzt wird zur Verbreitung antifeministischer Bedrohungsszenarien und Propaganda (vgl. AK FE.IN 2019: 41ff.; Mayer, Ajanovic, Sauer 2018a: 57). Birgit Sauer unterstützt die Idee von Antifeminismus als „dünne populistische Ideologie“ (Sauer 2017: 14), die unterlegt ist mit rechtsextremen Weltanschauungen und an Alltagserfahrungen der Menschen anknüpfen kann, die sie dann für politische Zwecke nutzt (vgl. ebd.: 14f.). Die Problematik der Mobilisierungsfunktion von Antifeminismus lässt sich auch bei Kalkstein et al. finden. Sie bezeichnen Antifeminismus als „Brückenideologie“ (Kalkstein et al. 2022: 264) in rechtskonservative Gesellschaftssphären, nachdem die Wichtigkeit antifeministischer Positionen für rechtsautoritäres Denken und rechter Ansichten in der LAS bestätigt wurde (vgl. ebd.). Damit sei Antifeminismus eine relevante Basis rechter Mobilisierungsstrategien und verbreite sich zunehmend in Deutschland (vgl. ebd.).

Insgesamt kommen die Akteur*innen in antifeministischen Diskursen aus dem rechten und antidemokratischen Spektrum, aber auch aus einem im Grundsatz demokratisch ausgerichteten, geschlechterkonservativen Milieu (vgl. Birsl 2020: 43f.). Antidemokratisch wird der Diskurs dann, wenn Antifeminismus zu einer verdichteten Weltanschauung wird, die sich „gegen die Demokratie sowie gegen Prozesse der Demokratisierung – eben auch der Geschlechterverhältnisse als Machtverhältnisse [richtet, Anm. F.B.]“ (Birsl 2020: 44, siehe auch vgl. Lenz 2018: 21; Birsl 2023: 39). Diese verdichtet antifeministische Ideologie ist in Zügen antisemitisch, was beispielsweise in Veröffentlichungen von Rechtsterroristen¹⁴ sichtbar wird (vgl. Birsl 2020: 44).

Es gibt verschiedene antifeministische Diskurse, die teilweise Ausdruck finden in Bewegungen wie „Marsch für das Leben“ (vgl. Henninger 2020a: 11), „Demo für alle“, „Ehe für alle“ (vgl.

¹⁴ Judith Rahner zeigt auf, dass es im letzten Jahrzehnt verschiedene antifeministische Anschläge weltweit gab. Beispielhaft zu nennen sei an dieser Stelle das Attentat in Utøya (2011): „Er [der Attentäter, Anm. F.B.] sah Feminismus als gefährlichsten Auswuchs der ‚Political Correctness‘. Generell würden Frauen ihre Unterordnung nicht mehr akzeptieren, während sich die traditionelle Männlichkeit aufzulösen beginne. Feminismus greife sogar die letzte männliche Bastion männlicher Dominanz an: Polizei und Militär.“ (Rahner 2020: 341). Rahner fasst zusammen, dass sich in den Manifesten der Attentäter eine Verwobenheit aus Antisemitismus, Rassismus und Antifeminismus erkennen lässt (vgl. ebd.: 349). Auch in dem Manifest des Halle-Attentäter wird die Intersektionalität von Antifeminismus und Antisemitismus deutlich (vgl. Kanitz 2023: 197f.).

Fritzsche, Lang 2020), in Kampagnen wie #120db (vgl. Drüeke, Klaus 2019)¹⁵ oder in antifeministisch aufgegriffenen Diskursereignissen wie die „Kölner Silvesternacht“ 2015/16 (vgl. Dietze 2016; Fritzsche 2019) sowie der Reform des baden-württembergischen Bildungsplans (vgl. Blum 2019: 56f.; Fritzsche 2019). Insgesamt sieht Scheele eine Diskursverschiebung von einem männerzentrierten/ maskulistischen Antifeminismus hin zu einem familienzentrierten/ familialistischen Antifeminismus (vgl. Scheele 2016: 5). Vor 2010/11 stand der Mann im diskursiven Zentrum, danach stehen eher Familienkonstellationen im Zentrum antifeministischer Argumentationen. Hierbei wird das Idealbild der heterosexuellen Cis-Gender Kleinfamilie bestehend aus Vater-Mutter-Kind(ern) vertreten. Damit verschiebt sich auch das vorherrschende Angst-Szenario des Geschlechterkampfes hin zu „Umerziehung“ und „Sexualisierung“ (vgl. ebd.: 6). Zusammenfassend festhalten lässt sich, dass antifeministische Diskurse real existierende Probleme populistisch verzerren. Sie thematisieren Modernisierungsprozesse sowie durch politische Aktivitäten angestoßenen Wandel in der Gesellschaft, „in deren Zuge das ‚Unbehagen an der Moderne‘ gedeutet wird.“ (Henninger 2020a: 32)

2.1.3 Antifeminismus als Unbehagen an der Moderne

Die Forschung ist sich einig, dass Antifeminismus eine Reaktion auf Veränderungen in der Gesellschaft sowie eine Bewältigungsstrategie von Unsicherheitsgefühlen ist (vgl. Blum 2019: 97). Jedoch gibt es unterschiedliche Ansätze zur Erklärung des Erstarkens von Antifeminismus. International wird Antifeminismus als soziale Gegenbewegung zum Feminismus interpretiert (vgl. Planert 1998: 14; Henninger 2020a: 23f.). Diese Perspektive fokussiert die durch strategisch agierende Akteur*innen veranlassten antifeministischen Mobilisierungen (vgl. Henninger 2020a: 25). Die deutschsprachige Forschung nimmt eine modernisierungstheoretische Perspektive ein und sieht Antifeminismus als (individuelle) Reaktion auf wahrgenommene Bedrohungen, ausgelöst durch modernisierungsbedingte Veränderungen der Geschlechterverhältnisse. Planert sieht die Prominenz der antifeministischen Haltungen im Kaiserreich als ein Niederschlagen des „bürgerliche[n] Unbehagen[s] an der Moderne“ (Planert 1998: 13). Ursache für das Unbehagen waren die wirtschaftlichen und sozialen Modernisierungen der Gesellschaft, die Frauen mehr Unabhängigkeit und Chancen eröffneten (vgl. ebd.: 259f.). Je nach Akteur*in unterscheiden sich die antifeministischen Argumente, vereinten jedoch

„die Gegnerschaft zur Frauenemanzipation mit Antisemitismus, Nationalismus, Demokratiefeindlichkeit, Antiparlamentarismus und Antikapitalismus, der Bekämpfung der Sozialdemokratie sowie der Ablehnung urbaner Zivilisation und der Massengesellschaft zu einer umfassenden Kritik an der Moderne, als deren Chiffren ‚der Jude‘ und ‚das Weib‘ erschienen.“ (ebd.: 260)

¹⁵ Im Jahr 2018 erlangte die Kampagne „#120db“ der Identitären Bewegung Aufmerksamkeit. Sie verknüpfte antifeministische mit rassistischen Positionen, indem sie sexualisierte Übergriffe auf „deutsche“ Frauen als Problematik der muslimischen Migranten propagierte und Feminist*innen die Schuld gab (vgl. Drüeke, Klaus 2019).

Die Moderne ist ambivalent: Einerseits gibt es Veränderungen wie Emanzipationsbewegungen und andererseits einen Verlust an Ordnungsstrukturen und (männlichen) Privilegien. Antifeminismus kann aufgefasst werden als Widerstand gegen diese Veränderungen und damit gegen die Moderne (vgl. Schmincke 2018: 28), als ein Versuch männliche Prekarisierungserfahrungen zu kontrollieren (vgl. Wimbauer, Mokatef, Teschlade 2015: 43ff.).

Ein Indiz dafür, dass Antifeminismus eine Reaktion ist auf sich wandelnde Geschlechterverhältnisse, ergibt sich aus einer Zunahme des Antifeminismus immer dann, wenn traditionelle Geschlechterkonzepte verändert oder (gesetzliche) Gleichstellungsmaßnahmen implementiert werden (vgl. Blum 2019: 60, 99). Bisher konnten Studien jedoch nur wenige Verbindungen zwischen gesellschaftlichen Modernisierungen und einem Erstarken des Antifeminismus nachweisen (vgl. Henninger 2020a: 21f.).

In neueren geschlechtersensiblen Rechtsextremismus oder feministisch-politikwissenschaftlichen Forschungen wird Antifeminismus als dezidierte Strategie rechtspopulistischer bzw. rechtsextremer Akteur*innen zur Gefährdung der Demokratie betrachtet (vgl. Henninger 2020a: 20; Sauer 2017; Mayer, Ajanovic, Sauer 2018b). Nach Gabriele Wilde und Birgit Meyer werden Ordnungen und Verhältnisse von Demokratien angegriffen von autoritären Bestrebungen mit den Zielen einer „Zerstörung von Pluralität, Differenz und Vielfalt“ (Wilde, Meyer 2018: 9) und der Schaffung einer geschlossenen Gesellschaft, die auch geschlechtliche Vielfalt und demokratische Geschlechterverhältnisse, die bedrohlich gezeichnet werden, ausschließt (vgl. ebd.: 12). Vermeintlich „natürliche“ Geschlechterunterschiede und asymmetrische Geschlechterverhältnisse übernehmen stattdessen „Ordnungs-, Legitimations-, und Sicherungsfunktionen“ (ebd.: 17). In diesem Verständnis ist Antifeminismus ein zentraler Aspekt rechter Ideologie, ein Angriff auf die Demokratie, indem er anti-pluralistisch ist, Ungleichheit und Ungleichwertigkeit sowie Hierarchien festschreibt (vgl. Henninger 2020a: 27) und bedeutungsvoll im Kampf um gesellschaftliche Hegemonie ist (vgl. Henninger 2020b: 1).

Zusammenfassend wird in der vorliegenden Arbeit Antifeminismus, in Abgrenzung zu Misogynie, Sexismus, Anti-Genderismus, geschlechterkonservativem Denken und Postfeminismus definiert und als gesellschaftliche Weltanschauung verstanden, die einen antidemokratischen Gegenpart zum Feminismus bildet. Somit stellt Antifeminismus eine Gegenbewegung zur „Liberalisierung und Entnormierung der Geschlechterverhältnisse“ (Birsl 2020: 47), zu Emanzipation, Gleichstellung sowie zum Auflösen cis-heteronormativer Geschlechterordnungen dar. Im Antifeminismus drückt sich ein Unbehagen gegenüber modernisierungsbedingten Veränderungen aus, das auf bestimmten Vorstellungen von Natur bzw. der Umdeutung von gesellschaftlichen in natürlichen Verhältnissen basiert (vgl. Stögner 2017b: 30).

2.2 Antisemitismus

Die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) definiert Antisemitismus wie folgt:

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“ (IHRA 2016)¹⁶

Neben dieser Arbeitsdefinition macht die Wissenschaft verschiedene Formen von Antisemitismus aus, die wandelbar sind (vgl. Salzborn 2021a: 122). Im Wesentlichen lassen sich für Europa folgende Formen ausmachen: Religiös geprägter Antijudaismus, völkisch-rassistisch geprägter, moderner Antisemitismus, der im NS seinen Höhepunkt fand, post-Shoah-Antisemitismus mit Schuldabwehr-Antisemitismus und ein antizionistischer, israelbezogener Antisemitismus (vgl. Salzborn 2014: 11; Botsch 2014: 10; AAS 2022).¹⁷

Dem Antijudaismus liegt eine (christlich) religiös begründete Feindschaft gegenüber Jüdinnen*Juden zugrunde. Darin wurden „die Juden“¹⁸ kollektiv schuldig gesprochen für u. a. die Kreuzigung Jesus, die Vergiftung von Brunnen, Ritualmorde an Kindern (Ritualmordlegende), Betreibung von Wucher und als Auslöser der Pest, und deshalb wurden die Jüdinnen*Juden verfolgt, vertrieben und Pogrome gegen sie durchgeführt (vgl. AAS 2022: 8f.).

Der christlich-religiöse Antisemitismus wandelte sich im Rahmen der Moderne in einen modernen Antisemitismus. Der Theologe Axel Töllner sieht Elemente des christlichen antijüdischen Denkens im modernen Antisemitismus fortbestehen (vgl. Töllner 2022: 145f., 156). Die Aufklärung löste den Glauben an Gott durch einen Glauben an die Natur ab, wodurch Unterschiede in Gesellschaften als naturgegebene/ natürliche Gesetze erklärt wurden, die zu Hierarchisierungen und Klassifizierungen von Menschen führten, legitimiert von Ideologien wie dem Antisemitismus¹⁹ (vgl. Salzborn 2020b), der zur „negative[n] Leitidee der Moderne“ (Salzborn 2020a: 19) wurde. Demnach werden „die Juden“ zu einer Chiffre für gesellschaftliche Fehlentwicklungen der Moderne (vgl. Botsch 2014: 14). Vor dem Kontext der Moderne, Nationalstaatsbildung und anti-emanzipatorischer Haltungen wurde Antisemitismus zu einem „cultural code“,

¹⁶ Diese Definition wurde auch von der deutschen Bundesregierung übernommen mit einem Zusatz: „Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein“ (Bundesministerium des Innern und für Heimat 2024).

¹⁷ Zu dieser Aufzählung kann noch die vorchristliche antike Judenfeindschaft (vgl. Botsch 2014: 10), der arabisch-islamischen Antisemitismus (vgl. Salzborn 2014: 11) und struktureller Antisemitismus (vgl. AAS 2022: 14f.) hinzugefügt werden.

¹⁸ In der Arbeit wird, in Anlehnung an die AAS sprachlich zwischen tatsächlichen Jüdinnen*Juden und einer antisemitisch konstruierten Gruppe „den Juden“ unterschieden, um zu verdeutlichen, dass Antisemitismus keine Realität ist, sondern eine Weltanschauung und Idee über „die Juden“ (vgl. AAS o.J.b: 7).

¹⁹ Trotz der Überschneidungen von Antisemitismus und Rassismus sind die Ideologien dennoch voneinander abzugrenzen, da sie in ihrer Konstituierung grundlegend verschieden sind (vgl. Salzborn 2020b). Ein wesentliches Merkmal, das Antisemitismus in der Intensität von Rassismus unterscheidet, ist, dass ersterer geprägt ist von Ambivalenz, nämlich der gleichzeitigen Zuschreibung von Schwäche und Übermächtigkeit (vgl. Stögner 2014: 50). Während „den Juden“ ein Zuviel an Macht, Intelligenz und Reichtum zugeschrieben wird und es sich hierbei um „Über-Ich-Projektionen“ handelt, sind es beim kolonialen Rassismus „Es-Projektionen“ mit Zuschreibungen des Triebgesteuert-Seins, von Aggressivität und Sexualität (vgl. Rommelsbacher 2009: 16f.).

wie Shulamit Volkov (1989) es nennt. Damit bezeichnete sie das Phänomen, dass Antisemitismus im 19. Jhd. politische Kulturen innerhalb von Gesellschaften spaltete, aber gleichzeitig diese intern zu einer kulturellen Identität homogenisierte, dabei Zugehörigkeit und Akzeptanz sicherte (vgl. Volkov 1989: 316f.). Antisemitismus bedeutet dem zufolge eine Abscheu vor dem Unreinen und Gefährlichen, wozu vor allem alles Moderne gehörte wie Liberalismus, Demokratisierung und marxistischer Sozialismus (vgl. Volkov 2001: 67). Auch Kapitalismus, Aufklärung, Mobilität, Urbanität (vgl. Salzborn 2020b) sowie muslimische Migrant*innen und Feminismus (vgl. Birsl 2020: 49) wurden in dem abstrakten Verständnis als „jüdisch“ imaginierte Bedrohung in der Moderne erfasst. Der Antisemitismus gibt vor, die Ambivalenzen der Moderne zu erklären und zu kompensieren (vgl. Salzborn 2020a: 42). Klaus Holz folgend, kann bei dem Vorgang, bei dem die Bedrohungen der Moderne als negative Eigenschaften einer als jüdisch imaginierten Gruppe zugeschrieben werden, von einer Personifizierung gesellschaftlicher Verhältnisse gesprochen werden. Es wird einer Wir-Gruppe, der nationale Identität zugesprochen wird, eine jüdisch-phantasierte Gruppe entgegengesetzt. Aus diesen unterschiedlichen Zuschreibungen werden unüberbrückbare Unterschiede konstruiert (vgl. Holz 2001: 157ff.).

Während sich der Antijudaismus gegen individuelle Jüdinnen*Juden richtete, wendete sich der moderne Antisemitismus von einzelnen Jüdinnen*Juden ab (vgl. Stögner 2014: 16) und zeichnet sich durch seine Abstraktionsleistung aus:

„weg von realen Jüdinnen und Juden als *Projektionsobjekte*, hin zum fiktiven, völkisch fremd und als ‚das Andere‘ bestimmten ‚Juden‘, der lediglich durch die Antisemit(inn)en definiert wird [sic!] und für den es keine hypothetische Möglichkeit mehr gibt, sich dem antisemitischen Wahn zu entziehen.“ (Salzborn 2020b, Herv. i.O.)

Trotz der Abstraktion wird im modernen Antisemitismus nach konkreten Projektionsflächen gesucht und Jüdinnen*Juden werden dafür verantwortlich gemacht, nicht konkret, sondern abstrakt zu sein (vgl. ebd.). Hierin liegt das Paradoxe am Antisemitismus, dass „den Juden“ die Moderne und ihre Abstraktheit zur Last gelegt wird und Jüdinnen*Juden gleichzeitig zum Symbol des Abstrakten gemacht werden (vgl. Salzborn 2014: 14).

Die Aufklärung ist nicht nur Ausgangspunkt, sondern auch Limitierung des modernen Antisemitismus, aufzuzeigen an der Betrachtung von modernem Antisemitismus als psychologisches und als gesellschaftsstrukturelles Phänomen. Antisemitismus als psychologisches Phänomen meint, dass in einer Gesellschaft, in der es Triebeinschränkungen gibt, Antisemitismus eine Möglichkeit bietet, Leidenschaft und Emotionen, die sich in Wut und Hass gegenüber den Jüdinnen*Juden äußern, zu zeigen (vgl. Salzborn 2020b). Nach Horkheimer und Adorno bleibt der „unerhellte Trieb“ (Horkheimer, Adorno 1947: 203) Kern des Antisemitismus (vgl. Salzborn 2020a: 20). Antisemitismus als gesellschaftsstrukturelles Phänomen sieht das abstrakte, mo-

derne einer Gesellschaft, z. B. Geld, auf antisemitische, manichäische Weise als mit Jüdinnen*Juden verknüpft (vgl. Salzborn 2020b). Die Identifikation von Jüdinnen*Juden mit Geld und Finanzkapital ist historisch gewachsen und drängte sie in die abstrakte, als „fremd“ bezeichnete Zirkulationssphäre (vgl. Stögner 2014: 109, 115). Ökonomische Verhältnisse und Veränderungen wie der Kapitalismus werden personifiziert und als negative Eigenschaften „den Juden“ zugeschrieben – moderner Antisemitismus ist die Reaktion auf das Unbehagen an der Moderne. So existierte auch im NS die für das Vernichtungsprogramm zentrale Vorstellung des „raffenden Juden“ im Gegensatz zum „schaffenden“ Kapital (vgl. Imhoff 2020: 72; Stögner 2014: 109ff.).

Die Verknüpfung des Abstrakten mit dem Judentum ist nicht natürlich, sondern sozialisiert und in allen politischen Bereichen anzutreffen, als „Teil der objektiven Struktur der Vergesellschaftung in der Moderne“ (Salzborn 2020b), aber damit auch vermeidbar (vgl. Salzborn 2020a: 21). Damit ist Antisemitismus „eine dezisionistische Haltung zur Welt, eine radikale bewusste wie unbewusste Entscheidung für den kognitiven und emotionalen Glauben an den Manichäismus der antisemitischen Phantasie.“ (ebd.: 200)

Begriffen als ein kognitives und emotionales System, bietet Antisemitismus eine allumfassende weltanschauliche Erklärung. Die antisemitischen Positionen bestehen aus wandelbaren Ressentiments gegen Jüdinnen*Juden, die auf Projektionen sowie jüdischen Zuschreibungen basieren, und Antisemit*innen erzielen emotionalen Mehrwert aus dem Judenhass (vgl. Salzborn 2020b). Antisemitismus leitet sich nicht von dem realen Verhalten der Jüdinnen*Juden ab, sondern von der konstruierten Vorstellung der Antisemit*innen über „die Juden“ und ihre Lebensweisen (vgl. ebd.; Salzborn 2021a: 121f.; Salzborn, Kurth 2020: 13). Antisemitismus kann bezeichnet werden als eine Verbindung aus „Weltanschauung und Leidenschaft“ (Salzborn, Kurth 2020: 13), als eine spezifische Art zu denken und zu fühlen. Salzborn konkretisiert, im Anschluss an Adornos Auffassung von Antisemitismus als „Gerücht über die Juden“ (Adorno 1997: 125), dass Antisemitismus verstanden werden kann als

„die Unfähigkeit und Unwilligkeit [...], abstrakt zu denken und konkret zu fühlen. Der Antisemitismus vertauscht beides, das Denken soll konkret, das Fühlen aber abstrakt sein, wobei die nicht ertragene Ambivalenz der Moderne auf das projiziert wird, was der/die Antisemit/in für jüdisch hält.“ (Salzborn 2020a: 23, Herv. i.O.)

Damit verweigert der Antisemitismus sowohl Rationalität als auch Empathie. Die antisemitische Emotion verschließt sich spezifischen Gefühlen und richtet sich auf ein als homogen imaginiertes Kollektiv (vgl. ebd.: 142). Die vorliegende Arbeit schließt sich dieser Definition an.

In der Nachkriegszeit wandelte sich der Antisemitismus zu einem sekundären, schuldabwehrenden Antisemitismus, vertreten von einer Gesellschaft, die den erinnerungspolitischen Schlussstrich forderte, und die die Schuld für die gesellschaftliche Identitätsstörung, die Folgen

der Shoah, bei den Jüdinnen*Juden sieht. Es kommt zu einer Täter-Opfer-Umkehr (vgl. Salzborn 2014: 16). Außerdem entwickelte sich ein antizionistisch-antiisraelischer Antisemitismus (vgl. ebd.: 17f.). In linken Milieus verschmelzen postmoderne Ideologie mit einem im Kern antisemitisch-antizionistischen Antiimperialismus, der sich vor allem gegen Amerika und Israel richtet (vgl. Salzborn 2020a: 84, 113). Israel und der israelische Staat werden auf zweifache Art und Weise zur antisemitischen Projektionsfläche und von Antisemit*innen gehasst: „als jüdischen [sic!] Staat und als Inbegriff der Moderne.“ (ebd.: 145).

2.3 Verschwörungsideologien

Zunächst einmal sind Verschwörungsideologien (VI) abzugrenzen²⁰ von realen Verschwörungen, die oft kurzfristige Vorhaben mit konkretem Ziel sind und den Zufall nicht ausschließen (vgl. Pfahl-Traughber 2002: 31; Butter 2021: 5). Verschwörungsideolog*innen sehen Konspirationen als ursächlich für bestimmte Ereignisse oder historisch-politische Entscheidungen an. Ihr Erklärungsmodell basiert auf korrekturunfähigen, reflexionsbeständigen, monokausalen und stereotypen Einstellungen. Sie personifizieren abstrakte Prozesse und stellen einen Bezug zu realen Gruppen her (vgl. Pfahl-Traughber 2002: 32), die als mächtig imaginiert und im Hintergrund agierend wahrgenommen werden, und die einem Plan folgend Ereignisse zu eigenem Nutzen manipulieren (vgl. Butter 2021: 4f.). VI bestehen nach Michael Barkun aus drei Komponenten: nichts ist Zufall, sondern alles wurde geplant, nichts ist so, wie es den ersten Anschein hat, und alles ist miteinander verbunden (vgl. Barkun 2003: 3f.). Barkun verwendet den Begriff der Verschwörungstheorie (VT). Dieser wird in der vorliegenden Arbeit nicht verwendet, da VT auf den wissenschaftlichen „Theorie“-Begriff verweist und damit eine unhaltbare Analogie herstellt, insbesondere da VT im Gegensatz zu wissenschaftlichen Theorien nicht falsifizierbar sind (vgl. Butter 2021: 6; Pfahl-Traughber 2002: 33). Die vorliegende Arbeit verwendet den Begriff der VI für konspirative, in sich geschlossene Weltbilder.²¹

Anhänger*innen von VI teilen ein dualistisches Weltbild, das die Welt in Gut und Böse aufteilt, und sie führen jegliche gesellschaftliche Entwicklungen auf (Welt-)Verschwörungen zurück. Damit nehmen VI relevante Funktionen für ihre Anhänger*innen wahr: Sie schließen Zufall,

²⁰ In der Literatur zu Verschwörungsideologien werden verschiedene Begrifflichkeiten verwendet. Verschwörungserzählungen (VE) sind Erzählungen über eine spezifische Verschwörung. Innerhalb einer VI können mehrere VE existieren (vgl. AAS o.J.d). Es handelt sich hierbei nicht um ein in sich geschlossenes Weltbild (vgl. AAS 2021: 8). Verschwörungshypothesen werden für die Ursachenerklärung von Verschwörungen herangezogen. Sie ignorieren, im Gegensatz zu VI, konträre Beweise nicht unbedingt, und die Annahme einer Konspiration kann noch ersetzt werden (vgl. Pfahl-Traughber 2002: 31f.). Armin Pfahl-Traughber sieht in Verschwörungsmithen eine übersteigerte Form der VI, sie sind immun gegen Gegenbeweise und verweisen im Gegensatz zu VI auf eine ausgedachte, konspirativ agierende Gruppe, auf die feindlich Bezug genommen wird (vgl. ebd.: 32) wie z. B. Reptilienwesen oder „Weisen von Zion“ (vgl. AAS 2015: 16). Verschwörungsideolog*innen verbreiten keine absichtlich falschen Informationen, was einen Unterschied zu Fake News darstellt (vgl. Butter 2021: 6).

²¹ Eine gesteigerte Form von VI sind Superverschwörungstheorien. Diese meinen ein Narrativ, in dem verschiedene VI, seien es solche, die sich um ein Ereignis wie die Mondlandung drehen, oder solche, die ein System, eine bestimmte Gruppe von Verschwörern wie „die Juden“ im Fokus haben, miteinander verschmelzen (vgl. Butter 2018: 34).

Kontingenz und Widersprüche aus, dienen der Komplexitätsreduktion von historisch-politischen Entwicklungen, legen Wert auf menschliche Handlungsmacht und lassen (kollektive) „böse“ Schuldige finden (vgl. Butter 2021: 4; Pfahl-Traughber 2002: 37f.; AAS: 8, 16). Die geschaffene Welt der VI schafft Raum für den Traum von harmonischen, von Widersprüchen und Ambivalenz freien Individuen, die nur der eigenen Logik zu folgen brauchen (vgl. Salzborn 2021b: 42ff.). Politische und gesellschaftliche Entwicklungen werden nicht länger rational betrachtet, sondern Ziel ist es, „Emotionalität und Affekthaftigkeit des Politischen zu steigern“ (ebd.: 41). Instrumentalisiert werden VI zur Legitimation von Herrschaft, Unterdrückungs- und Vernichtungsmaßnahmen (vgl. Pfahl-Traughber 2002: 38) und können so das Vertrauen in Demokratien unterwandern (vgl. Butter 2021: 4).

VI sind besonders in historisch-politischen Phasen der kulturellen, politischen oder sozialen Umbrüche verbreitet, da in diesen Phasen alte Deutungsmuster in Frage gestellt und neue erst gefunden werden müssen (vgl. Pfahl-Traughber 2002: 40). Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey sehen in dem aktuellen Aufstieg von verschwörungsideologischem Denken das Ergebnis des sozialen Wandels hin zur Spätmoderne, mit einem hochindividualisierten und vermeintlich selbstbestimmten Subjekt, dass sich „seiner sozialen und politischen Umwelt häufig ohnmächtig gegenüber sieht.“ (Amlinger, Nachtwey 2021: 13). Das Bedürfnis bzw. der starke Wunsch nach Verschwörungserzählungen in Deutschland liegt laut der LAS bei 25% der Befragten vor (vgl. Decker et al. 2022: 81) und ist kein ausschließliches Phänomen der organisierten extremen Rechten, sondern ragt in die gesellschaftliche Mitte (vgl. Zick, Klein 2014: 17). Der Glaube an Verschwörungen ist letztlich anschlussfähig für alle politischen Spektren, die eine Tendenz zu antiaufklärerischen Deutungen des Weltgeschehens haben. Dabei zeigt sich der antiaufklärerische Glaube an Verschwörungen in seiner Struktur als genuin antidemokratisch und rechtsextrem, da Rationalität in Frage gestellt wird – somit können VI nicht falsifiziert und nicht demokratisiert werden (vgl. Salzborn 2021b: 43f.).

Nach Salzborn sind Verschwörungserzählungen und Glaube an Verschwörungen historisch wie strukturell mit dem Antisemitismus verbunden, da moderner Antisemitismus für sich beansprucht, die Welt erklären zu können. In diesem Welterklärungsmuster werden den Verschwörer*innen antisemitische Eigenschaften zugeschrieben und Jüdinnen*Juden mit einer machtvollen, unbegreifbaren (Welt-)Verschwörung assoziiert. (vgl. Salzborn 2021b: 42ff.). Das antisemitische Konstrukt der „global einflussreichen Juden“ geht zurück auf die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“ (vgl. Imhoff 2020: 77). Zur Verbreitung des Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ werden in VI oftmals (un)bewusst Codes und Chiffren verwendet, da in der Öffentlichkeit Antisemitismus tabuisiert ist (vgl. AAS o.J.d). Das reale Verhalten der Jüdinnen*Juden hat keinen Einfluss auf diese verschwörungsideologische Weltansicht. Diese basiert

letztlich auf Projektionen und dem „Gerücht über die Juden“ (Adorno 1997: 125), auf den Bedürfnissen der Antisemit*innen und Verschwörungsideolog*innen, wie bereits in der Arbeit aufgezeigt (vgl. Salzborn 2021b: 43f.; Kirchhoff 2020: 105). Die verschwörungsideologischen Ideen sind strukturell gesehen regressive Fantasien, die Aussagen über ihre Verbreiter*innen zulassen, die die verdrängten, unbewussten Wünsche nach Teilhabe sowie nach dem Verwachsen mit einer als omnipotent imaginierten Macht haben (vgl. Salzborn 2021b: 43). Das was „den Anderen“²² in VI vorgeworfen wird, sind Anteile des eigenen, verdrängten Selbst. Die Bedrohlichkeit von Verschwörungen wird eklatant, wenn sich aus ihnen herauskristallisieren lässt, was sich diejenigen, die sie verbreiten, wünschen: Allmächtigkeit, Kontrolle und unendliches Wissen. Antisemitische VI sind also Ausdruck von Angst, Angst vor Unübersichtlichkeit, Komplexität und Geheimnis und versprechen all dies auszuräumen. Auf struktureller Ebene inkorporiert Antisemitismus immer VI, so wie auch VI immer antisemitisch sind, indem das Denken konkret und das Fühlen abstrakt bleiben soll, indem die Selbstreflexion und Empathie aufgegeben werden (vgl. ebd.: 45f.):

„beide basieren auf einer *identischen* Projektionsstruktur moderner Vergesellschaftung, in der das Abstrakte abgelehnt, wahnhaft nach Konkretisierungen gefahndet und diese mit aggressiven Projektionen belegt werden, die letztlich auf das Moment der Zerstörung und damit der Vernichtung hinauslaufen“ (Salzborn 2021b: 44).

VI laufen also auf Vernichtung, den größten Wunsch der Antisemit*innen, die Erlösung von Angst und Tod, hinaus, eine Erlösung die Platz greift, sobald die Welt der Verschwörungsideolog*innen und sie selbst nicht mehr als verrückt gekennzeichnet sind. Denn dann ist ihre Welt Realität geworden und sie selbst sowie ihre Vernichtungsideen gelten als „normal“ (vgl. ebd.: 47).

Nicht jede VE ist antisemitisch, jedoch trifft die antisemitische Grundierung zu, sobald von einer VI gesprochen wird (vgl. ebd.: 44f.). Diesem Verständnis der grundsätzlich antisemitischen Verschwörungsideologien wird für die vorliegende Arbeit gefolgt.

2.4 Antisemitischer Antifeminismus

Dass Antifeminismus mit anderen Ideologien verbunden ist, wurde, wie in den vorigen Ausführungen angedeutet, bereits erforscht.²³ Da an dieser Stelle für den Forschungsgegenstand der Nexus zum Antisemitismus relevant ist, wird insbesondere auf diesen Dualismus eingegangen.

²² Das Konzept des „othering“ beschreibt die Abgrenzung einer Person oder Gruppe, dem „wir“ von einer anderen Gruppe, den „Anderen“. Die nicht-eigene Gruppe wird dabei als „fremd“ und von einer vermeintlichen „Norm“ abweichend konzipiert und legitimiert dadurch die Ausgrenzung. Die Ursprünge des Konzeptes sind in der Philosophie (Georg Hegel oder Simone de Beauvoir) zu suchen. Der Begriff geht aber zurück auf Gayatri Chakravorty Spivak (1985), die ihn nutzte, um zu beschreiben, wie der imperiale Diskurs „die Anderen“ bzw. die aus dem Machtdiskurs ausgeschlossenen kreierte. Das Konzept wurde u.a. auch von Edward Said (1978) diskutiert in der Unterscheidung „des Westens“ von „dem Orient“.

²³ Sara Farris prägte so den Begriff des „Femonationalismus“, ein Kurzwort für „feminist and femocratic nationalism“ (Farris 2017: 4). Der Begriff meint die Ausbeutung feministischer Themen durch Nationalisten und Neoliberalen für Xenophobe und Rassistische Politiken (vgl. ebd.). Sager und Mulinari (2018) haben den Begriff „care racism“ eingeführt, ein rechter Antifeminismus, der Bezug nimmt auf die traditionelle Familie.

Die Verschränkung von Antisemitismus und Antifeminismus geht historisch weit zurück und ist gekoppelt an die Entstehung der Nationalstaatlichkeit und der kapitalistischen Produktionsweise in Europa ab Ende des 18. Jahrhunderts (vgl. Stögner 2017b: 30). Volkov sieht Antifeminismus und Antisemitismus als ausnahmslos miteinander verwoben und als Teile der antiemanzipatorischen Kultur in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg (vgl. Volkov 1989: 316). Planert stellt heraus, dass Antifeminismus und Antisemitismus im deutschen Kaiserreich ideologisch, organisatorisch und personell miteinander verschränkt sind (vgl. Planert 1998: 260). Seit dem 19. Jhd. behaupteten Antisemit*innen und Antifeminist*innen, dass es einen Bund zwischen Feminist*innen und Jüdinnen*Juden gebe (vgl. Klammer, Bechter 2019: 262). Stögner zeigt in ihrer Abhandlung „Antisemitismus und Sexismus: Historisch-gesellschaftliche Konstellationen“ eine strukturelle Verwobenheit von Antisemitismus und Antifeminismus (vgl. Stögner 2014: 13). Dies ist für sie der Ausgangspunkt, um von einer Intersektionalität von Ideologien²⁴ zu sprechen. Stögner sieht Antisemitismus als die typische intersektionale Ideologie, da Antisemitismus „durchgängig von sexistischen, rassistischen und nationalistischen Momenten durchdrungen ist und gerade aus dieser Verschränkung ihre dauerhafte gesellschaftliche und individuelle Wirkmächtigkeit bezieht“ (Stögner 2017b: 26).

Die strukturelle Verwobenheit von Antifeminismus und Antisemitismus zeigt sich darin, dass in beiden gesellschaftliche Unterschiede als „natürlich“ umgedeutet werden (vgl. Stögner 2017b: 30). Die antisemitischen und antifeministischen Imaginationen von Jüdinnen*Juden und Frauen können begriffen werden als Projektionen einer als verstümmelt, gequält und beherrscht wahrgenommenen Natur. Sie werden zur Projektionsfläche der patriarchalen Gesellschaft (vgl. Stögner 2014: 40). Hier bezieht sich Stögner auf Adorno und Horkheimers Überlegungen, dass Antisemitismus und Antifeminismus auf einem ähnlichen Verständnis von beherrscher, zivilisatorischer Natur und Naturbeherrschung als Unterdrückung von Trieben beruhen. Der Naturbegriff geht nicht auf eine „ursprüngliche“ Natur zurück, gemeint mit Natur ist eher das, was durch die Gesellschaft festgelegt wird (vgl. ebd.: 23f.). Diesem Naturbegriff und dem daraus abgeleiteten psychologischen Kern des Antisemitismus, der im „unerhellte[n] Trieb“ (Horkheimer, Adorno 1947: 203) liegt, folgt auch Salzborn (vgl. Salzborn 2020a: 19f.). So werden im Antisemitismus und Antifeminismus Frauen und Jüdinnen*Juden spezifische gesellschaftliche und ökonomische Stellungen als natürliche Eigenschaften zugeschrieben

²⁴ Ihre Überlegungen dazu, dass Ideologien intersektional, mobil und prozesshaft soziale Phänomene sind, gehen auf die in den 1940er durchgeführten Studien zur „Authoritarian Personality“ von Adorno zurück und haben gezeigt, dass Ideologien wie Antisemitismus, Sexismus, Rassismus, Ethnozentrismus, Homophobie und Nationalismus kaum isoliert auftreten, sondern sich in einem weiteren Kontext, dem autoritären ideologischen Einstellungssyndrom, entwickeln (vgl. Stögner 2021: 6). Julia Goetz nimmt Stögners Überlegungen zum Anlass, um anhand der Kölner Silvesternacht 2015/16 die Intersektionalität von Antifeminismus aufzuzeigen (vgl. Goetz 2020a: 51f., 56).

(vgl. Stögner 2014: 111). Während Jüdinnen*Juden in der Zirkulationssphäre verortet wurden, wurden Frauen in der Reproduktionssphäre verortet (vgl. ebd.: 115f., Stögner 2017b: 30ff.; Jung 2014; Negt 2014). Die Verknüpfung von Antisemitismus mit sexistischen und antifeministischen Momenten zeigt sich beispielsweise an der Vorstellung des verweiblichten Juden, die Ende des 19. Jhd. und Anfang des 20. Jhd. im modernen Antisemitismus verbreitet war. Der jüdische Körper wurde als defizitär angesehen, der nicht der „Norm“ der soldatischen Männlichkeit entsprechen würde. Juden wurden sowohl als impotent und lüstern dargestellt, als Verführer von nichtjüdischen Frauen durch Geld, wodurch sie letztlich die Volksgemeinschaft zersetzen würden (vgl. Stögner 2014: 69ff.; Stögner 2020: 88, 91; A.G. Gender-Killer 2005; Günther 2005). Jüdinnen wurde ebenfalls eine Geschlechtlichkeit außerhalb der normativen Grenzen zugeschrieben, statt Emotionalität, Empathie und Fürsorge repräsentierten sie Rationalität, Kälte und Emanzipiertheit. Ihre Sexualität wurde im Antisemitismus in Verbindung mit Geld gesehen. Den Jüdinnen wird die Rolle der Verführerinnen nichtjüdischer Männer gesehen, die sie mit ihrem Materialismus vernichten (vgl. Stögner 2020: 88).

Das antikategoriale und nicht zuordenbare Moment des Antisemitismus, das Jüdinnen*Juden weder eindeutig auf der einen noch der anderen Seite einer Binarität (wie weiß/schwarz, männlich/weiblich, schwach/stark) positioniert, sondern eine Position jenseits der Binarität zuschreibt (z. B. Bild des „antinationalen Juden“) (vgl. Stögner 2021: 8f.), ist auch dem Antifeminismus inhärent. Emanzipierten Frauen im Antifeminismus werden als uneindeutig und keiner Kategorie zuordenbar angesehen. Sie stehen für die Auflösung von Identität und damit für die Zerstörung der einheitlichen „Volksgemeinschaft“. Diese Identitätsauflösung wird auch am Feminismus gefürchtet, da er etablierte Geschlechterverhältnisse, aber auch nationale und kulturelle Machtgefüge in Frage stellt und damit die Identität unterlaufen würde (vgl. Stögner 2019: 29ff.): „die Anti-Identität, ist ein Grund dafür, warum der Antisemitismus, wenn auch verdeckt, so doch strukturell in den Anti-Gender-Diskurs hineinragt.“ (ebd.: 31). Das Abschreiben der Bürgerlichkeit und des Subjektstatus wird bei Juden und Frauen als Schwäche assoziiert. Paradoxerweise wird ihnen zeitgleich eine Stärke zugeschrieben durch die Fehldarstellung existierender Gesellschaftsverhältnisse hin zu angeblicher Übermacht. Das angeblich unbändige, zerstörerische Sein der Frau überlappt mit den verschwörungsideologischen Vorstellungen jüdischer Weltmacht (vgl. Stögner 2014: 284f.). Vorstellungen von Weiblichkeit und Jüdischsein basieren auf derselben Ambivalenz: „sie rekurren auf ein manichäisches Weltbild von Gut und Böse, das keine Zwischentöne kennt, sondern auf Eindeutigkeit ausgerichtet ist.“ (ebd.: 284). Damit sind weder Antifeminismus noch Antisemitismus ein Ressentiment, Vorurteil oder eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, sondern sie repräsentieren weltanschauliche Haltungen zu gesellschaftlichen Verhältnissen, für die die Angst vor deren Veränderungen zentral ist (vgl. ebd; Birsl 2020: 49). Salzborns Definition des modernen Antisemitismus

folgend, der sich durch „die *Unfähigkeit und Unwilligkeit, abstrakt zu denken und konkret zu fühlen*“ (Salzborn 2020b, Herv. i. O.) auszeichnet, kann auf Grundlage der hier dargelegten Definitionen mit Birsl gesagt werden, dass auch „im Antifeminismus [...] das Denken konkret, aber das Fühlen abstrakt“ (Birsl 2020: 49) ist.

Der in der heutigen Gesellschaft tabuisierte Antisemitismus braucht für seine Artikulation andere antidemokratische Ideologien wie den Antifeminismus als Deckmantel (vgl. Stögner 2014: 288) oder die Artikulation über Chiffren und Codes, die vor dem Hintergrund der hohen Anschlussfähigkeit von antifeministischen Einstellungen an konservative Milieus besonders kritisch zu sehen sind (vgl. Kalkstein et al. 2022: 264). Auch antifeministische Diskurse transportieren antisemitischen Inhalt, ohne „die Juden“ als Feindbild zu nennen (vgl. Stögner 2021: 13; Stögner 2017b: 40). Auch die aktuelle Einstellungsstudie LAS (2022) stellte eine enge Verbindung von antifeministischen Einstellungen mit einem traditionellem, im oben definierten Verständnis mit einem modernen Antisemitismus fest (vgl. Kalkstein et al. 2022: 255). Dieser Nexus zeigt einen rechtsnationalen, verschwörungsideologischen Antifeminismus, der an historische Beziehungen anknüpft und sich antisemitischer Bilder bedient (vgl. ebd.: 255f.). Die Einstellungserhebungen der LAS untermauern die Überlegungen Stögners, dass eine intersektionale Sichtweise auf Antisemitismus sinnvoll ist. Auch ermöglichen es die Erhebungen, nicht allein eine Verschränkung der Ideologien zu sehen, sondern Antifeminismus in Funktion der Projektionsfläche für Bedrohungen der Moderne als antisemitischen Antifeminismus zu begreifen (vgl. Birsl 2020: 48ff.; Birsl 2023: 41f.). Damit bleibt der Antifeminismus, obwohl „nur“ 25% der Befragten antifeministischen Einstellungen zustimmten (vgl. Kalkstein et al. 2022: 253f.), gesellschaftlich und politisch gesehen hoch relevant. Einerseits ergibt sich die Relevanz daraus, dass die Transformation der Geschlechterordnung als Krise und Bedrohung aufgefasst wird und so antidemokratischen Akteur*innen Grundlage bietet für Mobilisierungen bis in die (konservative) Mitte der Gesellschaft. Andererseits ergibt sie sich durch die antisemitische Unterlegung des Antifeminismus, durch den völkischer Antisemitismus wieder sagbar wird (vgl. Birsl 2023: 42f.).

3 Methodik und empirisches Material

Für diese Studie wurde die Wochenzeitung Junge Freiheit zuerst inhaltsanalytisch und dann frameanalytisch untersucht. Nach Darstellung der Methoden folgt die auch methodisch geforderte Einordnung und Charakterisierung der JF.

3.1 Methodisches Vorgehen

Zunächst erfolgte eine qualitative Inhaltsanalyse angelehnt an Philipp Mayring. Die hierdurch herausgearbeiteten Daten konnten mit einer qualitativen frame-Analyse nach William Gamson und Andre Modigliani weitergehend analysiert werden und bilden den Fokus dieser Arbeit.

3.1.1 Qualitative Inhaltsanalyse

Nach Mayring gibt es bei der qualitativen Inhaltsanalyse drei verschiedene, grundlegende Analysetechniken: Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung (vgl. Mayring 2022: 66). In der vorliegenden Studie wird auf die zusammenfassende Inhaltsanalyse zurückgegriffen. Ziel dieser Analysetechnik ist es, das Material auf relevante Inhalte für die anschließende frame-Analyse zu reduzieren. Der dadurch entstandene Korpus ist überschaubar und dennoch ein Abbild des Grundmaterials (vgl. ebd.). Für eine qualitative Inhaltsanalyse wird zuerst das zu analysierende Material bestimmt. Im Wesentlichen gehören hierzu die Festlegung des Materials, das den Materialkorpus der Arbeit stellt, eine Analyse der Entstehungssituation des Materials sowie eine Analyse seiner formalen Charakteristika (vgl. ebd.: 53f.). Für die vorliegende Studie sind Artikel der JF zwischen Januar 2022 und September 2023 der Untersuchungsgegenstand. Die Materialauswahl für diese Arbeit wird in Kapitel 4.1 beschrieben und eine genaue Charakterisierung der JF wird in Kapitel 3.2 dieser Arbeit vorgenommen. In einem weiteren Schritt wurden die Artikel mittels der zusammenfassenden Inhaltsanalyse auf für die Untersuchung relevante antifeministische Textpassagen reduziert. Erreicht wurde dies durch die Bildung induktiver Kategorien zu Antifeminismus, die dann auf den gesamten Materialkorpus angewandt wurden. In einem stetigen Prozess der Revision wurden alle Artikel mehrfach im Hinblick auf diese Kategorien analysiert, so wie es die qualitative Inhaltsanalyse vorsieht (vgl. Mayring 2022: 85f.). Ergänzt wurde die induktive Kategorienbildung durch deduktive, aus der Theorie abgeleitete Kategorien. Eine Definition der Kategorien befindet sich im Kodierleitfaden im Anhang A dieser Arbeit. Die Bildung der Kategorien erfolgte im Prozess der mehrfachen Analyse des Materials, sie wurden überarbeitet und angepasst, bis es zu einem endgültigen Materialdurchgang kam (vgl. ebd.: 96f.). Die extrahierten antifeministischen Textstellen bilden die Grundlage für die nachfolgende frame-Analyse, die den Hauptanalyseteil der vorliegenden Studie darstellt. Die mehrfachen Kodierdurchgänge und Überprüfungen der kodierten Textstellen für einen Code lassen den Schluss zu, dass eine semantische Gültigkeit sowie gewisse Stabilität der Codes gegeben ist (vgl. ebd.: 121f.). Das Kriterium der Verfahrensdokumentation ist durch den Anhang dieser Arbeit gegeben, hier können die vorgenommenen Analyseschritte transparent nachvollzogen werden. Eine kommunikative Validierung (vgl. Mayring 2002: 147) ist im Rahmen der Studie nicht möglich. Die Ergebnisse wurden den Autor*innen der JF nicht vorgelegt. Fraglich ist auch, inwieweit die Autor*innen der Artikel überhaupt zugestimmt hätten, dass sie (antisemitisch) antifeministische frames in ihren Artikeln bedienen. Schließlich richtet

sich die JF an ein breites und nicht ausschließlich dezidiert rechtes Publikum. Damit ist erwartbar, dass die Autor*innen ihre Ideologien subtil unterzubringen versuchen.

Zu dem Gütekriterium der Triangulation gehören die Daten-, Theorie-, Forscher*innen- und Methodentriangulation (vgl. Jecker 2014: 264). Dadurch, dass sich die Interpretation der Analyse auf die theoriebasierten Begrifflichkeiten von Antifeminismus, Antisemitismus und Verschwörungsideologie stützt, ist eine argumentative Interpretationsabsicherung gegeben (vgl. Mayring 2002: 144f.) bzw. kann die Theorietriangulation als gegeben betrachtet werden. Die Intercoderreliabilität oder die Forscher*innentriangulation hilft zur Überprüfung der Reproduzierbarkeit (vgl. Mayring 2022: 122f.), ist jedoch bei einer Masterarbeit, die es in Einzelarbeit zu bewältigen gilt, nicht umsetzbar. Die geforderte Datentriangulation ist im Rahmen der hier bearbeiteten Forschungsfrage, die sich ausschließlich mit der JF beschäftigt, bedingt gegeben, da verschiedene Artikel aus verschiedenen Jahren, geschrieben von unterschiedlichen Autor*innen in den Materialkorpus für die Analyse aufgenommen wurden.²⁵ Eine Methoden-Triangulation liegt ebenfalls nur bedingt vor, da in der vorliegenden Analyse eine qualitative Inhaltsanalyse sowie eine frame-Analyse durchgeführt wurden, es sind beides jedoch qualitative Methoden und nicht, wie Mayring vorschlägt, ein Mix aus quantitativen und qualitativen Methoden (vgl. Mayring 2002: 147f.). Um dieser Leerstelle etwas zu entgegen, werden einige quantitative Aussagen in die Ergebnispräsentation (Kap. 4.2) einfließen.

3.1.2 Methode der frame-Analyse

In der framing-Forschung ist es relevant, die Begriffe „frames“²⁶ und „framing“ zu unterscheiden. Mit framing sind aktive Prozesse in der Informationsverarbeitung und -hervorhebung gemeint, bei denen Deutungsmuster aktiviert werden, während frames die Ergebnisse dieser Prozesse sind (vgl. Dahinden 2006: 28; Matthes 2014: 10f.) und damit „als empirisch identifizierbare Objekte im Bewusstsein von Individuen oder als Merkmale von Texten erkennbar sind“ (Dahinden 2006: 28). Da es in der Studie nicht um framing geht, sondern in den Artikeln der JF die frames im Zentrum der Analyse stehen, wird an dieser Stelle nicht detaillierter auf den framing-Begriff und seine Abgrenzungen eingegangen.²⁷

²⁵ Im Rahmen einer größeren Arbeit wäre es sicherlich spannend, auf eine größere und diversere Datenmenge zurückzugreifen, ggf. auch durch den Vergleich verschiedener Medien. Dies brächte dann eine Abänderung der Forschungsfrage mit sich.

²⁶ In der Studie wird der englische Begriff „frame“ verwendet, da die dazugehörige deutsche Übersetzung „Rahmen“ nicht bedeutungsgleich ist. Dahinden folgend bezieht sich der Begriff Rahmen auf eine externe Abgrenzung, bezieht jedoch keine interne Gliederung mit ein, wie es der Begriff frame tut. Außerdem wird in der Mehrheit der deutschen Literatur und Wissenschaft der frame-Begriff verwendet, sodass sich dieser Begriff aus forschungspragmatischen Gründen anbietet (vgl. Dahinden 2006: 27f.).

²⁷ Dass framing eine strategische Tätigkeit darstellen kann, bei der unterschiedliche strategische Techniken wie u.a. frame-Amplification, frame-Bridging, frame-Building und frame-Setting zum Einsatz kommen, lässt sich bei den Ausführungen von Michael Oswald (2019) nachlesen.

3.1.2.1 Das Konzept „frame“ und frame-Analyse

Der erstmals von dem Psychiater Gregory Bateson 1954 verwendete Begriff „frame“, bezeichnete ein psychologisches Konzept, das Exklusion und Inklusion von Nachrichten beschreibt (vgl. Dahinden 2006: 29). Weitere wichtige Impulse und Weiterentwicklungen des frame-Konzept und der frame-Analyse kamen von Erving Goffman (1974)²⁸, Tversky und Kahneman (1981)²⁹, Robert Entman (1993) sowie Shanto Iyengar (1996)³⁰. Für Entman sind framings Werkzeuge, um Kommunikationsmacht und Verzerrungen in Texten zu beschreiben (vgl. Entman 1993: 51). Frames heben Aspekte der wahrgenommenen Realität hervor, um so eine spezifische Problemdefinition, kausale Interpretation, moralische Bewertung und/oder Behandlungsempfehlung, die vier Elemente eines frames, für den beschriebenen Gegenstand zu fördern (vgl. ebd.: 52). Die Arbeiten von Entman und Iyengar haben eine Vorreiterrolle in der framing-Forschung eingenommen und diese zusammen mit dem frame-Begriff etabliert als relevanteste Forschung bei der Untersuchung von Medieninhalten (vgl. Matthes 2014: 35).

Die Einführung des frame-Konzeptes wie auch das Konzept des politischen Diskurses in der sozialen Bewegungsforschung folgte einem sich veränderten Forschungskontext. Eine Rückkehr des Faktors „Kultur“ als erklärendes Moment in der Analyse von (sozialen) Bewegungen war das Ergebnis der Kritik an einem bis dahin verbreiteten rationalistischen Akteur*innenmodell³¹ in der Theorie der Ressourcenmobilisierung. „Kulturelle Elemente“ wurden immer mehr als Bindeglied zwischen sozialen Problemen und der Motivation zur Teilnahme an kollektiven Handlungen gesehen und erhielten mehr Aufmerksamkeit in der sozialen Bewegungsforschung (vgl. Donati 2001: 145f.). Dieser neue Forschungskontext führte u.a. bei David Snow und Robert Benford, die Bezüge herstellen zwischen framings und Ideologien sozialer Bewegung (vgl. Snow, Benford 1988; Snow, Benford 1992)³², zur Einführung des frame-Konzeptes, das bis heute vor allem in der sozialen Bewegungsforschung Anwendung findet. Auch Gamson/Lasch (1983) und Gamson/ Modigliani (1989) führten das frame-Konzept ein. Gamson und Modigliani, an deren Ansatz sich die vorliegende Arbeit orientiert, untersuchten frames im Kontext der öffentlichen Meinung zur Nuklearenergie. Diese Autoren zählen zu den Pionieren derjenigen, die konstruktivistisch frames in Medien untersucht haben (vgl. Dahinden 2006: 113; Matthes 2014: 90). Sie gehen davon aus, dass Diskurse aus einem Set an interpretativen

²⁸ Für Goffman sind frames mentale Strukturierungsmuster von sozialen Interaktionen (vgl. Goffman 1974: 10f.).

²⁹ Sie widmeten sich Äquivalenz-frames und fanden heraus, dass je nachdem wie ein Einfluss präsentiert wird, die gleichen Informationen in unterschiedlichen Kontexten zu verschiedenen Entscheidungen führen (vgl. Matthes 2014: 26).

³⁰ Er macht in der politischen Berichterstattung zwei frame Typen aus: episodische und thematische frames. Bei thematischen frames werden Ereignisse abstrakt und allgemeiner präsentiert, während episodische frames an Betroffenen und Ereignissen orientiert Themen präsentieren (vgl. Iyengar 1996: 62).

³¹ Nach diesem Modell beruhen sowohl individuelles als auch kollektives Handeln ausschließlich auf einer Kosten-Nutzen-Kalkulation.

³² Ihre Annahme ist, dass je zentraler Ideen und Bedeutungen von framings für die Ideologie der Mobilisierungsziele sind, umso größer die hierarchische Bedeutung innerhalb des Glaubenssystems (belief system) und damit auch seine narrative Treue (vgl. Snow, Benford 1992: 141).

„packages“, kleineren Sinneinheiten, bestehen. Diese packages geben eine bestimmte Deutung vor, einen Rahmen für ein Thema und bestehen im inhaltlichen Kern aus sogenannten frames (vgl. Gamson, Modigliani 1989: 3): „At its core [package, Anm. F.B.] is a central organizing idea, or frame, for making sense of relevant events, suggesting what is at issue.“ (ebd.) Packages sind oft in sich ambivalent, und frames können unterschiedliche Meinungen beinhalten (vgl. ebd.: 4). Die Sinneinheiten beinhalten eine „storyline“, deren Aufgabe es ist, das Deutungsmuster sinnhaft zusammenzufügen und die Elemente eines Deutungsmusters zu rekonstruieren wie einen roten Faden (vgl. ebd.: 3f.). Jedes package besteht aus „framing devices“ und „reasoning devices“. Die framing devices sagen aus, wie über ein Thema gedacht wird. Hierzu zählen Metaphern, Beispiele, Schlagworte, Abbildungen und visuelle Bilder (vgl. ebd.: 3). Reasoning devices geben die argumentative Begründung für eine Position oder Handlungen und bestehen aus Ursachen bzw. einer Kausalanalyse, den Konsequenzen und Appellen bzw. moralischen Prinzipien (vgl. ebd.: 3f.). Um eine Sinneinheit darzustellen, muss nicht direkt auf das frame verwiesen werden, da die Sinneinheit auch anhand ihrer Erkennungszeichen, der „condensing symbols“, erkennbar ist (vgl. Gamson, Lasch 1980: 3). Die „condensing symbols“ deuten das frame und die Positionen an und ermöglichen es, die Sinneinheit als Ganzes zu begreifen durch die Verwendung von nur einem symbolischen Mittel (vgl. Gamson, Modigliani 1989: 3). Sinneinheiten müssen, um überlebensfähig zu bleiben, neue Ereignisse in ihre interpretativen frames aufnehmen (vgl. ebd.: 4). Der Erfolg einer Sinneinheit in Mediendiskursen hängt von drei Aspekten ab: Der kulturellen Resonanz, Sponsoraktivitäten und der erfolgreichen Anpassung an Medienpraktiken (vgl. ebd.: 5, 9).

Dass für die vorliegende Arbeit ein methodischer Ansatz aus der sozialen Bewegungsforschung gewählt wurde, mag zunächst verwundern, da es sich bei der JF um eine Wochenzeitung handelt. Jedoch kann die JF verstanden werden als Sprachrohr der AfD und der Neuen Rechten in Deutschland, die als soziale Bewegung begriffen werden³³ kann. Hinzuzufügen ist, dass in dieser Studie anders als sonst in frame-analytischen Verfahren der sozialen Bewegungsforschung keine Individuen als Akteur*innen angesehen werden. Angelehnt an Daniela Marx ist vielmehr die JF mit ihrer Gesamtheit der von unterschiedlichen Autor*innen verfassten Artikel als Akteurin anzusehen. Damit werden die Hintergründe und einzelnen Diskurspositionen der jeweiligen Autor*innen nicht in Betracht gezogen, vielmehr liegt der Fokus auf der Konstruktion von Antifeminismus in der JF, die hierfür als eine Einheit betrachtet wird (vgl. Marx 2007: 237f.). Mit der frameanalytischen Orientierung an Gamson und Modigliani wird die Perspektive der sozialen Bewegungsforschung kombiniert mit einem medienwissenschaftlichen Hintergrund, was sich für die vorliegende Arbeit ideal eignet.

³³ Dies wird erläutert in Kapitel 3.2.2 dieser Arbeit.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass in der framing-Forschung Uneinigkeit darüber herrscht, ob es sich um eine Theorie, ein Paradigma oder ein Forschungsprogramm handelt (vgl. Matthes 2014: 83). Die Methode der frame-Analyse gibt es in verschiedenen Ausprägungen, die sich je nach Fachrichtung unterscheiden, wodurch es kein einheitliches methodisches Vorgehen gibt. Dieser Aspekt ist zugleich Ansatz vieler Kritiken der frame-Analyse. Nach Michael Oswald teilt die framing-Forschung lediglich noch den Begriff, ansonsten handele es sich um keine einheitliche Theorie (vgl. Oswald 2019: VII). Entman kritisierte framing als „scattered conceptualization“ (Entman 1993: 51) oder wie im Titel seiner Arbeit als „fractured Paradigm“ (ebd.). Trotz aller Kritik ist der framing-Ansatz letztendlich aber ein geeignetes, „flexibles theoretisches Tool“ (Matthes 2014: 87) zur Untersuchung von Phänomenen der Auslassung und Hervorhebung von Inhalten sowie deren Effekten im Kommunikationsprozess und gibt damit die politische Realität adäquat wieder (vgl. ebd.: 86f.). Frames werden in den meisten Arbeiten als allgemeine Wahrnehmungs-, Struktur- und Deutungsmuster verstanden, mit denen Ereignisse und Informationen sinnhaft zusammengefügt werden und soziales Verhalten beeinflusst wird (vgl. Goffman 1974: 21; Entman 1993: 52; Donati 1999; Gamson, Modigliani 1989: 3). Dieses Verständnis von frames liegt auch der vorliegenden Arbeit zugrunde.

3.1.2.2 *Frame-Analyse als Methode der diskurstheoretisch hergeleiteten Textanalyse*

Paolo Donati entwickelt den frameanalytischen Ansatz aus der diskursanalytischen Tradition heraus (vgl. Donati 2001). Die diskurstheoretische Grundierung des frameanalytischen Vorgehens ergibt sich u. a. daraus, dass sowohl in Diskursen als auch in frames den Bedeutungen keine isolierbaren Wahrnehmungen zugrunde liegen. In frames wie in Diskursen liegen Bedeutungen und Wahrnehmungen von Individuen strukturiert, typisiert und gruppiert vor. Sie sind mit wiedererkennbarer Bedeutung belegt und können von den involvierten Akteur*innen aktualisiert werden. Damit können die Wahrnehmungen und Ereignisse sinnhaft gedeutet werden (vgl. Donati 2001: 149; Keller 2001: 131). Für Donati sind frames, mit denen Menschen die Welt wahrnehmen, Kategorien, die schon vorab in der Kultur oder dem Gedächtnis der Menschen verankert sind, und die konstituierenden Aspekte eines frames werden deshalb als auf natürliche Weise miteinander verbunden angesehen. Die Bedeutungskonstitution kann aus diskurstheoretischer Perspektive nicht als Einzelleistung verstanden werden, da Individuen und Diskurse sich gegenseitig prägen. Die frames, mit denen Wirklichkeit wahrgenommen wird, sind im kollektiven, gesellschaftlichen Wissensbestand vorhanden (vgl. Donati 2001: 150; Keller 2001: 129, 132). Kultur kann somit als ein „Reservoir“ von frames betrachtet werden. Je nach Kultur, Positionierung und Wissen des*der Rezipient*in werden unterschiedliche frames in Situationen abgerufen (vgl. Donati 2001: 150). Da Diskurse institutionell vorstrukturiert sind, sind die Positionen und Deutungen der Akteur*innen, die weder komplett freie, noch dem Dis-

kurs unterworfenen Subjekte sind, begrenzt (vgl. Keller 2001: 134). Diskurse erzeugen, reproduzieren, verändern und verbreiten „inhaltlich wie (deutungs- und handlungs)praktisch [sic!] strukturierte kollektive Unternehmungen der Wissensproduktion, die Welt- bzw. Wirklichkeitsordnungen (symbolische Sinnwelten) und daran anschließende Handlungsfolgen (Institutionen, Praktiken)“ (ebd.: 129). Diskurse sind damit als soziale Praktiken zu verstehen, als Orte, an denen es zu Auseinandersetzungen um legitime Definitionen der Realität kommen kann, mit Sprache als wirkmächtigem Instrument im Prozess der Realitätsdefinition und -generierung (vgl. Donati 2001: 150). Frames sind Gamson und Modigliani folgend, sinnstiftende Muster, und ihre sprachlichen Elemente sind Werkzeuge oder gar Waffen in diesen Deutungskämpfen (vgl. Gamson, Modigliani 1987: 143).

Der Vorteil der diskurstheoretisch fundierten frame-Analyse gegenüber anderen text- und inhaltsanalytischen Methoden liegt darin, dass der Text nicht nur auf semantisch, textimmanenter Ebene untersucht wird, sondern als diskursive Äußerungen.³⁴ Unter Rückbezug auf gesellschaftlich verankerte Deutungsmuster kann eine Analyse der ausgetragenen, machtbasierten und diskursiven Kämpfe um legitime „Wirklichkeit“ erfolgen (vgl. Marx 2017: 229). Framing und reasoning devices bieten der JF gesellschaftliche ‚Werkzeuge‘, die die Wochenzeitung in diskursiven Auseinandersetzungen einsetzen kann. Diskursive Wirkmächtigkeit erhalten diese Werkzeuge durch die inhaltliche Verknüpfung der sprachlichen und symbolischen Elemente zu frames, indem sie als auf natürliche Art und Weise miteinander verbunden gelten, als bekannt und sinnstiftend erkannt und genutzt werden (vgl. ebd.: 230):

„Critical interpretation of discourse through frame analysis examines the deeper-level meanings embedded in the discourse to understand how these meanings are created and sustained and how such meaning systems perpetuate oppression or encourage emancipation“ (Mumby, Clair 1997: 196)

Der Kontext und die begrifflichen Hintergründe zu Antifeminismus, Antisemitismus und Verschwörungsideologien (Kap. 2) leiten sich aus dem diskurstheoretischen Blick auf frames ab und sind als kollektiver Wissensspeicher zu begreifen, aus dem sich die aktualisierten frames der JF speisen. Die Offenlegung von latenten Bedeutungen wird somit im Untersuchungsmaterial erleichtert, da diese unter Rückgriff auf theoretische Grundlagen und durch die Rekonstruktion der frames expliziert werden (vgl. Hirsland, Schneider 2001: 395).

3.1.2.3 *Operationalisierung*

Frames sind nicht einfach in Texten zu entdecken, sondern müssen analytisch rekonstruiert und erschlossen werden. Für diese rekonstruktive Methode, gibt es kein standardisiertes Vorgehen (vgl. Donati 2001: 152; Bublitz 2001: 137). Ansatzpunkt der Rekonstruktion sind die von

³⁴ Ein weiterer Vorteil gegenüber herkömmlichen foucaultschen Diskursanalysen liegt in der besseren Operationalisier- und Durchführbarkeit im Rahmen einer Masterarbeit.

Gamson und Modigliani erwähnten framing und reasoning devices³⁵, die herausgearbeitet, geordnet und zu einzelnen storylines verdichtet werden. Final können diese in einem frame dargestellt werden (vgl. Marx 2007: 228). Im Prozess der methodischen Rekonstruktion wird die forschende Person, die ebenfalls in der Gesellschaft und mit Diskursen verwoben ist, selbst konstruierend tätig und kann deshalb nur bereits in der Gesellschaft vorhandenes (re)konstruieren (vgl. Bublitz 2001: 137). Wie auch andere interpretative Forschungsansätze birgt die frame-Analyse einen subjektiven Faktor, den auch Gamson und Modigliani sehen:

„We make no claim that these packages reflect an underlying *objective* structure [...]. They are merely one useful way of packaging the discourse, a heuristic for discovering and systematizing the changing issue culture.“ (Gamson, Modigliani 1987: 144, Herv. i. O.)

Dies wird für die vorliegende Arbeit als Aufforderung zur Transparenz verstanden, um den subjektiven Faktor der frame-Analyse nachvollziehbar zu machen.

Die Analyseschritte der vorliegenden Arbeit sehen wie folgt aus: Erstens wurden alle Artikel mit einer antifeministischen Überschrift zwischen 01/2022 und 09/2023 für die Analyse ausgewählt. Im zweiten Schritt wurden die relevanten antifeministischen Textstellen mittels der zusammenfassenden qualitativen Inhaltsanalyse herausgearbeitet. Hierfür wurden die Artikel zunächst induktiv, dann ergänzend deduktiv codiert. Der entstandene Materialkorpus wurde in einem dritten Schritt frame-analytisch untersucht und die framing und reasoning devices extrahiert und geordnet. So ließen sich voneinander abgrenzbare frames mit dazugehörigen storylines formulieren. Es folgte zuletzt eine Benennung der frames, bei denen auf ein gesellschaftsfähiges Verständnis des semantischen Gehaltes geachtet wurde (vgl. Dahinden 2006: 205). Gamson und Modigliani schlagen zur Darstellung der frames eine Matrix vor, bei der die packages in den Reihen und die framing und reasoning devices in den Spalten anzutreffen sind. Dieses Vorgehen wurde für die vorliegende Arbeit umgesetzt (vgl. Gamson, Modigliani 1989: 4; Gamson, Lasch 1980: 6).³⁶

3.2 Die Wochenzeitung *Junge Freiheit*

Die Junge Freiheit (JF) wurde 1986 von Dieter Stein als Schüler*innenzeitung gegründet. Ab 1990 wurde die Zeitung bundesweit vertrieben, der Verlag Junge Freiheit gründete sich, und ab 1994 erschien die JF wöchentlich (vgl. Fritzsche 2019: 80). Im vierten Quartal 2023 verzeichnete die JF einen Verkauf von 27.047 Exemplaren (vgl. IVW o.J.). Die JF befand sich mit 19.960 Exemplaren im vierten Quartal 2022 auf dem achten Platz der meistgelesenen Abonnements und E-Paper deutscher Wochen- und Sonntagszeitungen³⁷ (vgl. Meedia 2023).

³⁵ Da die vorliegende Studie sich auf textliche Stilmittel konzentriert, wurden die framing devices der Abbildung und visuellen Bilder nicht analysiert.

³⁶ Die frame-Matrix mit allen Teilargumentationen befindet sich im Anhang D dieser Arbeit.

³⁷ Angeführt wird die Liste von der Zeitung „DIE ZEIT“ mit 527.904 Exemplaren (vgl. Meedia 2023).

3.2.1 Selbstbild und Ideologie der Jungen Freiheit

Die JF sieht sich als konservatives, unabhängiges, journalistisches Medium, das zudem Wert auf Freiheitlichkeit, Konservatismus, Christentum, Ausübung von Meinungs- und Pressefreiheit und auf das Instandhalten einer deutschen Identität sowie Nation legt (vgl. JF o.J.). Die JF propagiert, so Helmut Kellershohn, eine zu Unrecht diskriminierte Zeitung zu sein, die einen alleinigen Anspruch auf den „wahren“ Konservatismus erhebt und ein pluralistisches Versprechen gibt, das sich in einem Binnenpluralismus äußere (vgl. Kellershohn 2013: 60). Die Abgrenzung von einem gewöhnlichen Konservatismus diene der Allianzbildung in der Mitte der Gesellschaft und habe der JF zu Erfolg verholfen (vgl. ebd.: 61ff.). Bei konservativen Christen stoßen die in der JF vertretenen Vorstellungen von traditionellen Familienkonstellationen und Geschlechterrollen, Autorität sowie Glaubenstreue auf Widerhall (vgl. Botsch 2017). Nach Regina Wamper komme es trotz verschiedener Meinungen zu einer Homogenisierung des Binnenpluralismus durch die „Überschneidungen von religiösen rechts-christlichen Aussagen und völkischem Nationalismus“ (Wamper 2008: 185). Außerdem, so Wamper, werden in der JF antijudaistische, moderne und sekundär antisemitische Bilder (re-) produziert (vgl. ebd.: 187), sodass Wamper von einem „christlichen Antisemitismus“ in der JF spricht (vgl. Wamper 2008). Der völkische Nationalismus der JF setzt sich nach Kellershohn aus sechs Aspekten zusammen. Erstens sei der „wahre“ Konservatismus-Begriff der JF eine „Okkupation“ des antidemokratischen Konservatismus der Weimarer Republik (vgl. Kellershohn 2013: 120). Zweitens adressiere die JF, anders als die NPD, mittelständische und politische Meinungsführer*innen und vertritt nationalliberale Positionen wie (fundamentalistisch) konservativ-christliche Werte. Drittens unterstütze die Wochenzeitung dem hegemonialen Diskurs entgegenstehende Positionen und fördere eine politische Struktur rechts von FDP, CDU und CSU. Viertens liege im Kern eine völkisch-nationalistische Ideologie vor, die an der Erhaltung einer ethnisch und kulturell homogenen Nation arbeite. Die Auseinandersetzung mit der vermeintlichen Bedrohung der Nation durch die Ökonomie und Politik Europas sowie durch Migration nennt Kellershohn als fünften Aspekt. Sechstens sei die Rettung und der Kampf um den Staat zentral (vgl. ebd.).

Mit dem wachsenden Einfluss der JF in den 1990er Jahren kam die Frage nach einer verfassungsschutzrechtlichen Überwachung der Wochenzeitung auf. Von 1993 bis 2004 wurde sie in Nordrhein-Westfalen als rechtsextremistischer Verdachtsfall gelistet (vgl. Pfeiffer, Puttkamer 2007: 57). Eine lediglich verbale Mäßigung in den 90er Jahren ging in den 2000er Jahren mit einer Radikalisierung im Hinblick auf Ideologie und Strategie einher, und so wurden z. B. durch Umwegkommunikation NS-Relativierungen für die Agenda der JF instrumentalisiert (vgl. Botsch 2017). Erst weitere Mäßigungen sowie hohe Anforderungen an die Aufführung von Zeitungen als Verdachtsfälle führten dazu, dass die JF 2004 nicht mehr in Verfassungsschutzberichten erwähnt wurde (vgl. Pfeiffer, Puttkamer 2007: 58), obwohl sich die politische Bewertung

der Zeitung nicht verändert hat (vgl. Braun, Vogt 2007: 9). Kellershohn beschreibt diese Taktik der JF, sich nach außen demokratisch zu zeigen, während sie journalistisch die Neue Rechte vertritt, als ein Bewegung „im Grenzraum des Verfassungsbogens“ (Kellershohn 2004: 79). Von dem Begriff der „Neuen Rechten“ sowie der NPD³⁸ grenzt sich die JF aus dem strategischen Grund einer besseren Außenwirkung ab (vgl. Kellershohn 2013: 61ff.).

Mit der neuen Bundesregierung ab 2009 sah die JF die Möglichkeit einer politischen Umstrukturierung der Parteienlandschaft rechts von der Union und unterwarf sich einer rhetorischen Mäßigung (vgl. Botsch 2017). Wohlwollend wurde von der JF die Gründung der AfD (2013) betrachtet (vgl. ebd.), mit der insgesamt ein Aufschwung der Neuen Rechten gesehen wird, verbunden mit der Hoffnung als Opposition zu alteingesessenen Parteien kulturelle Hegemonie für völkische Positionen zu erhalten (vgl. Salzborn 2016: 57). Die Wochenzeitung distanzierte sich vom offenen Antisemitismus sowie von völkisch-fundamentalistischen Positionen und Persönlichkeiten der AfD und dem Institut für Staatspolitik (IfS), das im Jahr 2000 von Autoren der JF gegründet wurde³⁹ (vgl. Botsch 2017). Diese Distanzierung scheint nach Botsch strategisch zu sein, ohne dass sich der Kern der JF verändert habe, der es um eine tiefgreifende gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderung in Deutschland geht (vgl. ebd.). Kellershohn nennt die Taktik der JF ein „Doppelspiel“, da sie realpolitisch auf eine Radikalisierung von Strömungen in CDU, CSU und FDP setze, sowie eine Plattform für die Positionen innerparteilicher Kritiker*innen und Abspaltler*innen sei. Gleichzeitig schafft sie semantisch, durch den Bezug zur Konservativen Revolution⁴⁰, eine fundamentaloppositionelle Position, die sich gegen die gesellschaftliche und politische Verfassung Deutschlands richten kann (vgl. Kellershohn 2004: 80). Braun, Geisler und Gerster fassen zusammen, dass es aus politischer Sicht eine reflektierte Sichtweise auf die JF brauche: „Wer sie als extremistische Hetzschrift abkanzeln will, wird ihrer Funktion als subtil wirkendes Strategieorgan einer neuen intellektuellen Rechten nicht gerecht.“ (Braun, Geisler, Gerster 2007: 37).

3.2.2 Junge Freiheit als Sprachrohr der Neuen Rechten

Mehrere Autor*innen sehen in der JF das Sprachrohr der Neuen Rechten (vgl. Birsl 2014: 160; Gessenharter 2004: 20; Kellershohn 2004: 20)⁴¹ und der AfD (vgl. Kellershohn 2014). Dies

³⁸ Seit Juni 2023 hat sich die NPD umbenannt in „Die Heimat“.

³⁹ Das IfS wurde von Dieter Stein, Karlheinz Weissmann und Götz Kubitschek gegründet (vgl. Salzborn 2016: 47). Im Mai 2024 hat Götz Kubitschek, der das IfS leitet, dessen Auflösung und die Errichtung einer neuen Gesellschaft verkündet (vgl. MDR Sachsen-Anhalt 2024).

⁴⁰ Gemeint ist die Bestrebung, die Weimarer Republik als demokratischen Verfassungsstaat zu überwinden. Anhänger*innen der Konservativen Revolution wollen eine Wiederbelebung von Werten wie Elite, Führung, Religion, Nation, Rasse, Ordnung und Volksgemeinschaft und stellen einen Gegenpol zu Liberalismus, Individualität, Menschenrechten, Demokratie und Pluralismus dar (vgl. Pfahl-Traughber 2019).

⁴¹ So ist nach Birsl die Junge Freiheit das Sprachrohr der intellektuellen radikalen Rechten (vgl. Birsl 2014: 160). Gessenharter bezeichnet die JF als „das Flaggschiff der Neuen Rechten“ (Gessenharter 2004: 20) und nach Kellershohn kann sie dem „jungkonservativen Spektrum der so genannten Neuen Rechten“ (Kellershohn 2004: 80)

zeige sich u. a. in langen Interviews oder Gastartikeln von AfD-Funktionären sowie Werbung für die AfD (vgl. Salzborn 2016: 55), ohne dass die JF eine unmittelbare Einflussnahme auf staatliche Politik habe (vgl. Botsch 2017). Auch Braun und Vogt sehen die JF als journalistisches Organ der Bewegung der Neuen Rechten, die „unter dem Deckmantel des Konservatismus“ (Braun, Vogt 2007: 9-10) ein Bindeglied zwischen Rechtsextremismus und demokratischem Milieu darstellt. Da die JF wesentliche Bedeutung für die Neue Rechte insgesamt hat, ist ihre kurze Charakterisierung für diese Studie relevant, jedoch kann keine ausführliche Darstellung ihrer Positionen im Rahmen dieser Arbeit erfolgen⁴². Die Neue Rechte nimmt Bezug auf die Konservative Revolution, versucht sich konservativen Eliten anzuschließen, um kulturelle Hegemonie zu erreichen, vertritt einen Ethnopluralismus, verfolgt das Ziel einer intellektuellen Metapolitik und bedient sich der politischen Anpassung als Taktik, um nicht sanktioniert zu werden (vgl. Kellershohn 2023: 9; Pfahl-Traugber 2019; Salzborn 2016: 38; Gessenharter 2004: 18).

Der Neuen Rechten wird eine Funktion als „Scharnier zwischen Neokonservatismus und Rechtsextremismus“ (Gessenharter 1998) zugeschrieben, da sie personelle sowie ideelle Verknüpfungen in politisch extreme Bereiche hat, sich aber der politischen Mitte annähert oder hier bereits etabliert ist (vgl. Gessenharter 2004: 18f.; Kellershohn 2004: 93)⁴³. Sie kann verstanden werden als „Intellektuellenphänomen“ (Kellershohn 2013: 8) und als heterogenes Sammelbecken für „jungkonservative, völkische, nationalrevolutionäre, rechtsliberale, national- und wertkonservative Ideologeme“ (Kellershohn 2004: 80-81; vgl. Gessenharter 2004: 17f.). Weiterhin wird die Neue Rechte als Bewegung charakterisiert, die Deutungsrahmen entwickelt und versucht, eine Breitenwirkung zu entfalten (vgl. Gessenharter 1998; Schedler 2016: 315). Von einer sozialen Bewegung lässt sich sprechen, wenn ein Netzwerk, Personen oder Gruppen eine kollektive Identität und Ideologie teilt bzw. teilen, es gemeinsame Feindbilder gibt, wenn es ein kontinuierliches Protestgeschehen mit dem Ziel eines gesellschaftlichen Wandels gibt, und der Bewegung ein hohes Mobilisierungspotenzial zugeschrieben werden kann (vgl. Roth, Rucht 2008: 13; Grumke 2008: 490). Diese Kriterien treffen auf die Neue Rechte zu, sodass sie sich als heterogenes Forschungsfeld zu analytischen Zwecken mit den Ansätzen aus der sozialen Bewegungsforschung untersuchen lässt, um zeitgenössische Prozesse aufgreifen zu können (vgl. Schedler 2016: 315). Birsl sieht in der Neuen Rechten eine Gefahr für die Demokratie: „Diese Doppelfunktion als Bewegungselite und Scharnier macht

zugerechnet werden und fungiert wie bereits erwähnt für die AfD als inoffizielles Pressemedium (vgl. Kellershohn 2014).

⁴² Ausführliche Informationen zu Hintergrund, Entstehung und Ideologie der Neuen Rechten können nachgelesen werden bei u.a. Gessenharter (2004), Kellershohn (2013), Stöss (2016) und Salzborn (2016).

⁴³ Meinungsverschiedenheiten und Kritik (vgl. Gessenharter 2004) gibt es bei der Zuordnung der Neuen Rechten zum Begriff der extremen Rechten, wie Schedler (2016) sie vornimmt, oder des Rechtsextremismus Begriff, wie Pfahl Traugber (2019) dies tut (vgl. Schedler 2016: 285; Grumke 2008: 476).

die intellektuelle radikale Rechte gesellschaftlich und politisch-kulturell gefährlich für die Demokratie.“ (Birsl 2014: 161)

Ein vollumfängliches Aufzeigen aller Vernetzungen der JF lässt sich im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht realisieren. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass die JF und ihre Autor*innen in dem Netzwerk der Neuen Rechten und darüber hinaus zu betrachten sind. Einige wichtige Verbindungen gehen vom Gründer und Herausgeber der JF, Dieter Stein, aus, die an dieser Stelle kurz angedeutet werden sollen. Er ist Mitglied und Förderer der AfD und seit 2007 Leiter der Förderstiftung „Konservative Bildung und Forschung“, die wiederum Betreiber der Bibliothek des Konservatismus (Berlin) ist. Stein verlegt zudem das Cato-Magazin, das als nationalkonservativ einzuschätzen ist. Auch ist er Mitglied in der neurechten Denkfabrik „Studienzentrum Weikersheim“ (vgl. Fuchs, Middelhoff 2019: 63). Erwähnenswert ist auch, dass Götz Kubitschek, einer der zentralsten Vertreter der Neuen Rechten, während seines Studiums als Redakteur bei der JF arbeitete (vgl. ebd.: 48) und zusammen mit Stein und Karlheinz Weißmann, beide Mitglieder der völkischen Studentenverbindung „Deutsche Gildenschaft“, das rechtsextreme IfS⁴⁴ gründete (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) o.J.b). Da, wie bereits beschrieben, für die vorliegende Analyse die JF als eine Akteurin betrachtet wird, wird nicht detailliert auf die einzelnen Autor*innen der analysierten Artikel eingegangen. Eine Auffälligkeit bei den Autor*innen⁴⁵ der analysierten Artikel soll hier dennoch genannt werden: Birgit Kelle tritt besonders häufig in Erscheinung. An ihr zeigt sich exemplarisch die Verbindung der JF auch in die Mitte der Gesellschaft, da sie nach eigenen Angaben Mitglied der CDU ist und in verschiedenen deutschen Medien wie im „FOCUS“, „WELT“ und „Die Tagespost“ publiziert (vgl. Kelle o.J.).

4 Ergebnisse

Zunächst wird die Materialauswahl dargelegt, gefolgt von einer kurzen Darstellung der Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse. Die durch die frame-Analyse identifizierten frames werden dann inhaltlich beschrieben und es folgt eine Darlegung der Ergebnisse im Hinblick auf einen antisemitischen Antifeminismus.

⁴⁴ Das IfS gibt das Magazin „Sezession“ heraus und beherbergt auch Kubitscheks Verlag „Antaios“. Kubitschek war auch an der Gründung der NPD-Zeitung „Deutsche Stimme“ beteiligt (vgl. bpb o.J.b).

⁴⁵ Eine Auflistung aller Autor*innen sowie die Anzahl der von ihnen verfassten Artikel befindet sich in der Auflistung der Code Häufigkeiten im Anhang B dieser Arbeit.

4.1 Auswahl des Materialkorpus

Der Untersuchungsgegenstand dieser Studie ist die neurechte Wochenzeitschrift *Junge Freiheit* (JF). Die JF besitzt ein ausführliches und einfach zugängliches online Archiv der wöchentlichen gedruckten Ausgaben, was eine Analyse der neurechten Zeitung ermöglichte.⁴⁶ Wie bereits im Forschungsstand dieser Arbeit dargelegt, bezogen sich thematisch relevante Forschungen zu der JF zeitlich gesehen auf die Jahre bis einschließlich 2018. Damit ist für weitere Untersuchungen ein Zeitraum ab 2019 interessant. Für die vorliegende Studie wurden alle Artikel der JF von 2019 bis September 2023 gesichtet. Alle Artikel, die eine antifeministische Überschrift und/oder Untertitel haben, wurden in den Materialkorpus aufgenommen. Hierfür wurde Antifeminismus strukturanalytisch⁴⁷ gefasst. Die offene Begriffsdefinition ermöglichte eine breite Erfassung des Phänomens. Nach Sichtung der verschiedenen Kategorien innerhalb der JF wurden für die Auswahl der Artikel folgende Kategorien nicht weiter berücksichtigt: „Leserbriefe“, „Bild der Woche“, „Lesereinspruch“, „Zitate“, „Parteien, Verbände, Personen“, „Frisch gepreßt“, „Fragebogen“, „Termine“ und „Meldungen“. Die unter diese „Textkategorien“ fallenden Artikel stellen entweder die Meinung der Leser*innen dar oder sind besonders kurze Mitteilungen. Auch wurden keine Artikel berücksichtigt, die aus einem Interview oder einer Kultur-, Literatur-, Medienkritik bestehen, da hier nicht die originären Meinungen der Autor*innen der JF im Vordergrund stehen.

Die erste Sichtung ergab einen sehr großen Materialkorpus, der sich nicht durch ein Diskursereignis sinnvoll eingrenzen ließ. Um möglichst aktuell zu arbeiten, wurde bei den Ausgaben der Jahre 2023 und 2022 mit der qualitativen Inhaltsanalyse gestartet. Aus forschungspraktischen Gründen wurde der Untersuchungszeitraum dann auf die Ausgaben von 01/2022 - 09/2023 reduziert, da mit einer Anzahl von 33 Artikeln aus dem Jahr 2023 und 47 Artikeln aus 2022⁴⁸ eine hinreichende Vielzahl antifeministischer Artikel, ausreichend für den vorgegebenen Umfang einer Masterarbeit, gegeben ist. Zudem zeigte sich im Zuge der Datenerhebung und der qualitativen Inhaltsanalyse, dass eine theoretische Sättigung erreicht war: Antifeministische Positionen wiederholten sich mehrfach, neue Positionen oder Analysekatoren kamen nicht mehr hinzu und eine weitere Erhebung hätte keine neuen Erkenntnisse geliefert bzw. in Aussicht gestellt. Damit wurde das Sampling beendet. Mit insgesamt 80 analysierten Artikeln aus zwei Jahren basieren der Materialkorpus und die theoretische Sättigung auf einer ausreichend breiten Datenbasis (vgl. Glaser, Strauss 2005: 68ff., 117ff.).

⁴⁶ Ein weiterer Vorteil war so, dass die Zeitung nicht durch das Erwerben von Ausgaben finanziert wurde.

⁴⁷ Gemeint ist mit Antifeminismus eine Weltanschauung, die heteronormative Herrschaftsverhältnisse als erhaltenswert darstellt und sich gegen eine Liberalisierung und Auflösung von traditionellen Geschlechterverhältnissen stellt (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381).

⁴⁸ Eine Auflistung der analysierten Artikel, das Artikelverzeichnis des Materialkorpus, befindet sich im Literatur- und Quellenverzeichnis dieser Arbeit.

4.2 Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse

Mittels der kostenfreien Version des Computerprogrammes QDA Miner lite wurde der Kodiervorgang der qualitativen Inhaltsanalyse durchgeführt. Dieser wurde zunächst mit induktiven Kategorien durchgeführt und anschließend theorierückgebunden durch deduktive ergänzt. An dieser Stelle sollen nur die hervorstechendsten Ergebnisse genannt werden. Ausführliche Informationen zu den Codes sind in dem Kodierleitfaden (Anhang A) zu finden, und eine quantitative Auswertung der Anzahl und Häufigkeit der verwendeten Codes befindet sich im Anhang B. Die 80 analysierten Artikel der JF stammen von 37 verschiedene Autor*innen, 23 der Autor*innen haben jeweils nur einen Artikel verfasst. Die Autorin Birgit Kelle hingegen hat mit 12 Artikeln am häufigsten die Autorinnenschaft inne. Die qualitative Inhaltsanalyse zeigt, dass der Themenkomplex rund um Abweichungen von einer sexuellen oder geschlechtlichen Norm in der JF besonders präsent ist mit insgesamt 312 Kodierungen. Der Themenkomplex rund um „Gender“ taucht mit insgesamt 146 Kodierungen am zweithäufigsten auf, gefolgt von einem Bezug auf „staatliche Maßnahmen“ (136 Kodierungen) und dem Themenkomplex „Familie“ (125 Kodierungen). Der am häufigsten kodierte Code ist „Transfeindlichkeit“ mit 107 Kodierungen, gefolgt von dem Code „gegen geschlechtliche Vielfalt“ (81 Kodierungen) und „Queerfeindlichkeit unspezifiziert“ (77 Kodierungen), der im Vergleich zu den anderen Codes artikelübergreifend am häufigsten verwendet wurde (in 34 Artikeln). Besonders selten wurde der Themenkomplex „Männer“ mit dem einzigen Code „Diskriminierung von Männern“ (6 Kodierungen) kodiert. Sehr wenig Kodierungen gab es außerdem zu dem Code „Pädophilie“ (2 Kodierungen), „gegen Prostitution“ (1 Kodierung), „Transhumanismus“ (1 Kodierung) und „Kölner Silvesternacht 15/16“ (1 Kodierung). Die Kodierungen der internationalen Beispiele in den antifeministischen Artikeln zeigt, dass bei antifeministischen Themen oft auf das UK (8 Kodierungen in 5 Artikeln) und die USA (6 Kodierungen in 6 Artikeln) Bezug genommen wird.

4.3 Inhaltliche Beschreibung der Frames

Insgesamt ließen sich 23 frames rekonstruieren – eine vollständige Auflistung aller frames (Anhang C), sowie die frame-Matrix (Anhang D) befindet sich im Anhang dieser Arbeit. Aufgrund des umfassenden Materialkorpus kann nicht auf alle frames genauer eingegangen werden. Die frames wurden unterschiedlich häufig aktualisiert, sodass an dieser Stelle nur auf die folgenden, am häufigsten aktualisierten frames eingegangen werden kann.

- **Frame 15:** Die Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen von der mächtigen LGBTQ+-Lobby aus dem Diskurs gecancelled oder denunziert werden (*mit 65 frame-Aktualisierungen*)
- **Frame 16:** Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit auch zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin (*mit 65 frame-Aktualisierungen*)

- **Frame 20:** Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch (*mit 64 frame-Aktualisierungen*)
- **Frame 7:** Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von der LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden (*mit 59 frame-Aktualisierungen*)
- **Frame 17:** Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss (*mit 58 frame-Aktualisierungen*)
- **Frame 11:** Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien (*mit 52 frame-Aktualisierungen*)
- **Frame 9:** Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen (*mit 50 frame-Aktualisierungen*)
- **Frame 12:** LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht (*mit 50 frame-Aktualisierungen*)

Im Folgenden werden die frames inhaltlich beschrieben. In Anlehnung an Marx (2007) sind die Bezeichnungen und Beschreibung der frames nicht als vollständige Abstraktion der storylines zu sehen, sondern als interpretierende Paraphrasierung, die sich an expliziten Aussagen aus den Artikeln orientiert. Die Abstraktion, die für die Rekonstruktion der frames unbedingt benötigt wird, wurde möglichst gering gehalten. Dabei wird nicht außer Acht gelassen, dass Bilder und Argumentationslinien sich oft auf der impliziten Aussagenebene der Artikel befinden (vgl. Marx 2007: 373f.).

Frame 7: Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden

Die JF sieht aktuell einen Umbau oder Gleichschaltung der Gesellschaft geschehen (vgl. 22.02.25_2; 23.06.23; 23.01.13; 22.07.08_3; 23.05.19_2)⁴⁹, eine „Revolution der Gesellschaft, beginnend dort, wo gemeinhin die kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft vorzufinden ist: in der Familie“ (22.01.21). Betrieben werde dieser Umbau durch die Streichung des §218 StGB (vgl. 23.01.13), „Transsexualität“⁵⁰, „Massenmigration“ sowie „Quotenregelungen“ (22.05.20_2), die Gleichschaltung des kulturellen Lebens durch Diversitäts- und Vielfaltsmaßnahmen (vgl. ebd.), durch (Gesetzes-)Vorhaben, die Geschlechterverhältnisse liberalisieren (vgl. 22.05.20_3) oder auch der „sprachliche[n] Gleichschaltung“ (23.05.19_2) und den Rede- und Sprechweisen der „woken“⁵¹ Ideologie“ (vgl. 22.08.05_2). Verantwortlich gemacht für den Um-

⁴⁹ Da die Autor*innen der einzelnen Artikel keine relevante Rolle spielen, werden die Artikel mit ihrem Datum aufgeführt. Wenn mehrere Artikel aus einer Ausgabe stammen, so werden sie nach dem Unterstrich durchnummeriert. In dem „Artikelverzeichnis des Materialkorpus“ (Literatur- und Quellenverzeichnis) ist die Zuordnung der Daten zu den Artikeln nachvollziehbar.

⁵⁰ In der JF wird häufig „Transsexualität“ oder das Adjektiv „transsexuell“ verwendet, um über trans Personen zu sprechen. Dieses sind veraltete und pathologisierende Begriffe. Aus diesem Grund wird in der Arbeit, wenn es sich nicht um ein direktes Zitat der JF handelt, von „Transgeschlechtlichkeit“ gesprochen (vgl. Hoheisel 2024).

⁵¹ Woke/ Wokeness meint aus dem Englischen übersetzt „aufgewacht“ bzw. „wachsam“. Benutzt wird der Begriff für eine Aufmerksamkeit gegenüber Menschen von Minderheiten und Diskriminierungsformen. Themen wie Rassismus, Sexismus und ähnliche Diskriminierungsformen stehen bei der Bewegung im Fokus und inkludieren auch eine Wachsamkeit gegenüber LGBTQ+ Feindschaft und feministischen Zielen (vgl. Kemter 2023).

bau und das Einläuten eines neuen „Regenbogen-Jahrzehnt“ (22.06.10) werden die Ampelparteien⁵² und insbesondere die Grünen (vgl. 22.02.25_2; 22.01.21; 23.01.13; 23.05.19_2), die „Regenbogenbewegung“ mit ihrem „ideologischen Überbau“ (23.06.23) oder die „Trans- oder LGBTQ-Lobby“ (vgl. 22.05.20). Der Staat wird als von der „Regenbogen-Ideologie“ (22.05.20_2, vgl. 22.03.25) unterwandert angesehen. Die „bedenkliche“ (22.03.11) ideologische Unterwanderung zeige sich durch die staatliche, finanzielle Förderung von „Regenbogen- und Genderprojekte[n]“ (22.03.18_2), die Finanzierung mithilfe der Open Society Stiftung von George Soros⁵³ (vgl. 23.02.03_2) oder durch das Selbstbestimmungsgesetz als eine „Orwellsche Agenda“⁵⁴ (22.05.20) der „Trans-Lobby“. Insbesondere das Selbstbestimmungsgesetz schade der Gesellschaft, da es „gesellschaftspolitische[r] Sprengstoff“ (23.05.05_2) sei und die Gesellschaft ins „Seelenlose“ (22.01.21) kippe durch die Dekonstruktion der binären Geschlechterordnung (vgl. 22.01.21). Die JF sieht die Gesellschaft und Demokratie in Gefahr (vgl. 22.08.05; 22.07.08_3) und einen Wandel des Staates hin zu einer „totalitären Tyrannei“ (22.08.05) durch eine „Gender-Politik“ mit der „totalitären Fratze“ (22.02.25_3). Die Gefährdung der Demokratie zeige sich in der von radikalen Linken unterdrückten Meinungs- und Redefreiheit in Bezug auf transfeindliche Äußerungen (vgl. 22.08.05) und die Vorantreibung der „Kultur des Todes“ (22.07.22) durch Streichung des §219a StGB (vgl. 23.09.15; 22.01.21_3; 23.09.15; 22.01.21). Die Liberalisierung im Abtreibungsrecht werde die Gesellschaft spalten (vgl. 23.09.15) und das Fundament des Rechtsstaates werde „verleugnet“ (22.03.18) und „stückweise“ (22.01.21) abgeschafft.

Frame 11: Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien

Das Kindeswohl sei gefährdet durch die Etablierung von sektenähnlicher (vgl. 23.02.23) „LGBT-Genderideologie“ (23.03.31) in Büchern, die physische Präsenz von Transfrauen in den „Umkleidekabinen unserer Töchter“ (22.02.25_3) und vor allem durch eine intersektionale Pädagogik, eine „ideologische Schmiede“ (23.02.03_2), die das Thema der Intersektionalität in Kitas, Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen einbringe (vgl. 23.02.03_2; 22.06.10; 22.11.25_3; 23.05.12; 22.08.05_2; 23.02.03). Sie hinterließen „im Namen der Toleranz“ (22.05.20_2) früh verunsicherte Kinder (vgl. 22.10.14), missbrauchte und „[v]erstörte Erstkläßler“ (23.05.12). Auch Jugendliche würden Opfer der „Trans-Lobby“ (22.11.25_3) und insbesondere Mädchen würden zum „Spielball der Transgender-Ideologie“ (22.05.20), da diese in den

⁵² Als Ampelparteien, Ampel oder Ampelkoalition wird eine Regierung aus den Parteien SPD (rot), FDP (gelb) und Bündnis 90/Die Grünen (grün) bezeichnet (vgl. Fritsch 2021). Auf Bundesebene ist seit dem 07. Dezember 2021 erstmal eine Ampelkoalition in der deutschen Regierung.

⁵³ George Soros (1930) ist Jude und kommt aus Ungarn, wo er die Besatzung der Nazis miterlebte. 1956 emigrierte er in die USA, wo er erfolgreich im Finanz- und Investmentsektor arbeitete. 1993 gründete er die Open Society Foundations, ein weltweites Netzwerk aus Projekten und Stiftungen (vgl. Open Society Foundations 2024).

⁵⁴ „Orwellsche“ bezieht sich auf den Autor George Orwell (1903-1950), der vor allem für seine Werke „Animal farm“ von 1943 und „1984“ von 1949 berühmt ist. In den Werken befasst Orwell sich mit Formen staatlicher Unterdrückung, Meinungsfreiheit und Überwachung (vgl. Pfister 2003).

Kindern „spontane[n] Transitionswünsche“ (ebd.) freisetze. Dabei werden Transitionen als Körper verstümmelnd (vgl. 22.03.25_3; 23.09.01) gesehen, sodass die Jugendlichen geschützt werden müssten vor dem transaffirmativen Milieu (vgl. 22.05.20; 23.03.03; 22.06.10_2).

Als problematisch an der intersektionalen Pädagogik und damit vermeintlich einhergehenden Indoktrinierung sieht die JF den Angriff und die Dekonstruktion bisher akzeptierter Konzepte von Geschlecht, Sexualität, Ehe und Familie (vgl. 23.02.03_2; 23.07.21; 22.11.25), dass die Zweigeschlechtlichkeit abgelehnt werde (vgl. 23.04.14), die Konfrontation mit neuen Lebensweisen (vgl. 23.05.12) sowie die besonders frühe Aufklärung über Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit (vgl. 23.02.03; 23.03.03_2). Verantwortlich gemacht wird neben der Bundesregierung (vgl. 22.11.25; 23.02.03; 23.02.03_2) das u.a. von Soros finanzierte (vgl. 23.02.03_2) Netzwerk der intersektionalen Pädagogik zu dem „i-PÄD“ (vgl. 23.02.03_2; 23.02.03), Drag-Queens and -kings (vgl. 23.05.12), die „Trans-Lobby“ (vgl. 22.11.25_3) oder der Verein „Schlau“ (vgl. 23.04.14) gehören.

Die „Indoktrinierung von Kindern“ (22.06.10; 22.07.08_2) und „aufdringliche Sexualisierung“ (22.06.10) geschehe durch die „Transgender-Heilsbotschaft“ (22.05.20), „Transgender-Ideologie“ (22.06.10), „kollektivistische Ideologien“ (23.06.30) und die Sichtbarkeit von sexuellen Minderheiten (vgl. 22.10.14), die auch in Sendungsformaten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens (vgl. 22.07.08_2; 22.06.10; 22.10.14) sowie Medien und Internet (vgl. 22.10.14; 22.06.10_2) propagiert werde.

Frame 15: Die Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen von der mächtigen LGBTQ+-Lobby aus dem Diskurs gecancelt oder denunziert werden

Die „Translobby“ (23.03.03), „Queer“-Lobby“ (22.06.10) „LGBTQ-Lobby“ (22.06.10; 23.03.03) mit ihrer „LGBT-Genderideologie“ (23.03.31) oder „woke Blockwarte“ (23.04.06_2) seien ebenso wie das öffentlich-rechtliche Sendeformat „Funk“ (vgl. 22.10.14) dafür verantwortlich, dass kritische Medien nicht „die dunkle Seite des LGBT-Regenbogens“ (23.03.03) ausleuchten könnten und insgesamt die Pressefreiheit gefährdet sei (vgl. 23.03.03; 22.06.10): „Die Translobby will, daß Kritiker mundtot gemacht werden.“ (23.03.03) Nicht nur die Pressefreiheit, sondern auch die „Meinungsfreiheit unserer westlich-liberalen Gesellschaften [steht, Anm. F.B.] auf dem Prüfstand“ (22.08.05). Dies zeige sich daran, dass „Genderresistente“ gejagt würden (vgl. 23.05.19_2), keine Kritik an der „Transgender-Ideologie“ geübt werden dürfe (vgl. 22.06.10; 22.08.05), ÄrztInnen⁵⁵ bei Transitionen unterlassene Hilfeleistung nicht länger vorgeworfen werden könne (vgl. 22.05.20), Bücher politisch korrekt bereinigt würden (vgl.

⁵⁵ In Anlehnung an Blum (2019) und Schlecht (2021) wird abweichend zur sonstigen Schreibweise mit dem Gender-Sternchen bei der Sprache der JF mit dem Binnen-I gegendert, da diese eine binäre Geschlechterteilung behauptet. Damit soll nicht ausgeschlossen werden, dass die JF Bezug nimmt auf Personen außerhalb der binären Einteilung, vielmehr geht es um die Sichtbarmachung ihrer Weltsicht.

23.03.31), Gendern an Orwells Unfreiheit der Gedanken erinnere (vgl. ebd.) und das Aussprechen der Wahrheit einer biologischen Zweigeschlechtlichkeit zu Diskriminierung oder dem Ausschluss aus dem öffentlichen Diskurs führe (vgl. 23.06.16; 22.07.08). Die Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes⁵⁶ wird als staatlicher Eingriff in die Meinungsfreiheit, als Abwendung von der Rationalität und Hinwendung zur Beliebigkeit, Wahnsinn (vgl. 22.07.08; 23.09.01) und Lüge (vgl. 22.10.21; 22.07.08) gewertet. Durch das Gesetz seien „[t]ragische Familiendramen“ (23.05.05_2, vgl. 23.05.05) absehbar, wenn Minderjährige (vgl. 22.10.14; 22.05.20) ihr Geschlecht mehrfach und ständig (vgl. 22.01.21) ändern könnten gegen den Willen der Eltern (vgl. 23.05.05_2). Auch an Einschränkungen der Wissenschaftsfreiheit (vgl. 22.07.08_2; 22.07.08_5; 22.07.08; 22.02.11_2) seien die Cancel Culture, „Gender-Ideologie“ und „fanatische Minderheiten“ (22.07.08_5) Schuld. Weitere Institutionen, die die Meinungsfreiheit beschneiden würden, seien Antifeminismus Meldestellen, die vernetzt wären mit der „Queer-Lobby“ (23.04.14) und „von dubiosen Vereinen“ (ebd.) finanziert würden. Letztlich seien die Meldestellen ein „Petz-Zentrum“ (ebd.) und betrieben angeblich „Denunziantentum“ (ebd.; 23.02.24), indem sie die Gegner*innen der Identitätspolitik und des „Geschlechterwahnsinn[s]“ (23.02.24) im „Visier“ hätten. Damit erinnere ihr Vorgehen an SED und Stasi Maßnahmen (vgl. 23.02.14; 23.04.14).

Frame 16: Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin

Der JF folgend, werde der Gesellschaft vorgeschrieben, was die Wahrheit und damit erlaubt sei. Für die JF ist die biologische Zweigeschlechtlichkeit die Wahrheit, die jedoch von der Bundesregierung angegriffen werde. Insbesondere das Selbstbestimmungsgesetz zeige die „wahre Fratze des Bösen“ (23.09.01) und sei eine „Kapitulation vor der Wirklichkeit“ (ebd.), „der größte Angriff auf die Wahrheit, den sich eine deutsche Bundesregierung je getraut hat.“ (ebd.). Verantwortlich gemacht werden neben der Bundesregierung (vgl. 23.02.24; 22.05.20_2; 22.08.05_2; 22.06.03; 22.03.18_2; 23.05.19_2) mit der angeblich ideologiegetriebenen feministischen Außenpolitik, die DiplomatinInnen auf den richtigen Kurs bringe (vgl. 23.03.10; 23.03.10_2), „militante Linke als Helfershelfer“ (22.03.25), eine „diffuse Masse“ (23.04.06_2) sowie die „Toleranz-Bewegung der LGBTQ-Lobby“ (22.07.08) und „Trans-Lobby“ (22.11.25_3) für die Verabschiedung der Politik „von der Realität und objektiven Meßgrößen“ (22.07.08) und die Umschreibung der Wahrheit (vgl. 22.07.08; 23.09.01). Die eigentliche Wahrheit werde, so die JF, neuerdings bestraft durch das Selbstbestimmungsgesetz und Deadnaming-Verbot⁵⁷ (vgl. 22.10.21; 22.02.25_3; 23.09.01; 22.07.08; 22.01.21; 22.08.08).

⁵⁶ Das Selbstbestimmungsgesetz, das am 12.04.2024 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, ersetzt das „Transsexuellengesetz“. Mit dem neuen Gesetz soll es trans-, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen erleichtert werden, ihren Geschlechtseintrag und Vornamen zu ändern (vgl. BMFSFJ 2024b).

⁵⁷ Der „Deadname“ ist der Name, der einer transgeschlechtliche, intergeschlechtliche oder nichtbinären Person bei der Geburt gegeben wurde, der aber nicht zu der geäußerten Geschlechtsidentität passt und aus diesem

Der Staat verwandele sich in eine „Lügenrepublik“ (23.09.01) und fördere die „neue Normalität, die den Deutschen oktroyiert“ (22.05.20_2) würde durch die Erziehung von Kindern zu Transgeschlechtlichkeit und dadurch, dass die Reaktion der Freude auf eine Transition gelehrt würde (vgl. 23.02.03). Es komme zu einer Dekonstruktion der traditionellen Konstrukte von Familie, Geschlecht und Sexualität (vgl. 23.02.03_2). Geschlechtliche Vielfalt, Transgeschlechtlichkeit (vgl. 22.05.20) und „Queer leben“ würden zur „Staatsdoktrin“ (22.11.25_4). Dies zeige sich an der sich grenzenlos verbreitenden Regenbogen-Ideologie (vgl. 23.0.2.24) sowie der gehissten „Regenbogenfahne der LGBT-was-auch-immer-Lobby“ (22.04.22), dem neuen, inoffiziellen Staatssymbol (vgl. 22.06.03), an Bundesgebäuden (vgl. 22.04.22; 22.08.05_2; 22.05.20_2). Es komme zu einer zwanghaften Implementierung von Vielfalt, vermeintlich sichtbar werdend an LGBTQ+-Quoten im öffentlichen Dienst (vgl. 22.11.25), der Einführung von Gendermedizin und reproduktiver Selbstbestimmung in die Approbationsordnung (vgl. ebd.; 22.03.18; 22.01.21) sowie am Aufzwingen von Gendern, eine „sprachliche Gleichschaltung“ (23.05.19_2), an Schulen und Behörden (vgl. 22.11.25_2), die diesem „befohlenen Neusprech hilflos ausgeliefert“ (23.05.19_2) seien. Auch (staatliche) Medien und Universitäten würden den Ideologien verfallen und bei dem „Umerziehungs-Terror“ (22.07.08_2) mitmachen, sodass die Konservativen sich einer „verzweifelten Ohnmacht, die einen angesichts dieser mächtigen Allianz überfällt“ (22.03.25) gegenübersehen. Insgesamt schade das Gendern der Gesellschaft, da es seelentötend sei (vgl. 22.01.21). Die längerfristigen Konsequenzen werden in Anlehnung an George Orwells dargelegt:

„Wer aber gezwungen wird, einen Mann als Frau zu bezeichnen, ist unfrei und gefangen. [...] In einer Gesellschaft, in der uns Gesetze zwingen, über die Realität zu lügen, werden alle irgendwann beteuern, fünf Finger zu sehen [obwohl nur vier gezeigt werden, Anm. F.B.].“ (22.07.08; siehe auch vgl. 23.09.01)

Frame 17: Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss

Sexuelle und geschlechtliche Minderheiten würden nur in der „woken‘ Gedankenwelt“ (22.08.05_2) oder im Kopfkino von LGBTQ+ Personen (vgl. 23.09.01) eine wichtige Rolle spielen. Die Existenz von mehr als zwei Geschlechtern wird auch als „Irrsinn“ (ebd.), „Hirngespinnst“ (23.02.024) oder „Wahnvorstellung[en]“ (23.05.05_2) bezeichnet. Diskussionen zu einem selbstbestimmten Gesetz würden nicht auf tatsächlichen Fakten basieren, sondern in einem „Paralleluniversum und in LGBTQ-Stuhlkreisen“ (22.03.11_2) geführt und schafften so eigene Realitäten (vgl. 23.05.05_2). Die Geschlechtsbezeichnung non-binär sei eine „frei erfundene Kategorie“ (22.07.08). Während der „Wahnsinn“ (23.09.01) von mehreren Geschlechtern und Sexualitäten propagiert werde, würden traditionelle Familienkonstellationen verbannt (vgl. 23.02.24). Dabei wird die Ideologie der Transgeschlechtlichkeit und Geschlechtertheorie als

Grund durch einen anderen Namen ersetzt wurde. „Deadnaming“ bezeichnet das Nennen einer Person bei dem alten Vornamen und missachtet damit das Selbstbestimmungsrecht der Person (vgl. Kempf 2021).

nicht ursprünglich aus Deutschland kommend beschrieben (vgl. 22.05.20_2), und Homosexuelle würden „in Deutschland nicht viel weniger akzeptiert als - man mag es kaum glauben - Deutsche“ (22.10.14). Die Einführung der Verantwortungsgemeinschaft sei eine Einführung der Polygamie, die als negativ und muslimisch betrachtet wird (vgl. 22.01.21). Es brauche, nach Auffassung der JF, keine Maßnahmen wie geschlechtsneutrale Toiletten oder Anti-Diskriminierungsmaßnahmen für queere Menschen, da diese zahlenmäßig nur eine kleine Gruppe seien (vgl. 22.03.11; 22.03.18_2; 22.11.25_4), und die Mehrheitsgesellschaft kein Interesse an Themen rund um geschlechtliche und sexuelle Vielfalt habe (vgl. 22.10.21; 22.12.23). Insgesamt bekomme die queere Gemeinschaft mit ihren „Regenbogen-Fetischisten“ (22.06.03) zu viel Aufmerksamkeit und werde zu ernst genommen (vgl. ebd.; 22.12.23; 22.10.21). Es werde also „[v]iel Lärm um nichts“ (22.03.11_2) gemacht in der Genderdebatte. Außerdem verliere die LGBTQ+ Gemeinschaft stückweise an Bedeutung und das „System der Meinungskonformlinge wankt“ (22.10.21), da die Konservativen, Normale wie „WutbürgerInnen“ und „QuerdenkerInnen“⁵⁸ (vgl. ebd.) sich ihren Lebensstil, ihre Familie und Heimat nicht länger schlechreden ließen, Genderkritik nicht einfach mehr niederzubrüllen sei oder sich die Szene gegenseitig bekämpfe (vgl. ebd.; 22.06.10; 23.05.12; 22.03.25). Die „Trans-Lobby“ verzeichne Rückschläge durch die Schließung einer Genderklinik oder Urteile zur Nicht-Verwendung der Gendersprache, was Hoffnung mache auf eine andere Politik, ausgeübt von der Mehrheit (vgl. 23.03.03; 22.05.27; 22.11.18).

Frame 20: Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch

Eine „Handvoll Ideologen“ (22.03.11_2), die politische Linke (vgl. 22.08.05_2), elitäre Minderheiten (vgl. 22.11.18_2) und „Genderisten“ (23.05.19_2) wollten, so die JF, die Muttersprache entsorgen und „feministische Wortschöpfungen“ (23.05.19_2) sowie „Stottergrammatik“ (22.03.11_2) als „Sprachdiktat“ (22.11.25_2) bzw. „Gendergaga als neudeutsche Spezialität“ (ebd.; vgl. 23.05.19_2) einführen.

Es wird ein Gegensatz aufgemacht zwischen Deutsch und dem infantilisierten und verrückten (vgl. 22.11.25_2; 22.08.05_3) Gendern, das als „Genderdeutsch“ (vgl. 23.05.19_2; 22.11.25_2) bzw. „Gendersprache“ (vgl. 23.03.24; 23.04.06_2; 22.11.18; 22.11.18_2/22.11.25_2) bezeichnet wird. Die unnötige Gendersprache sei holprig, störe Sprachfluss- und -rhythmus, verhunze, verwüste, verunstalte (vgl. 23.04.06_2; 22.05.27; 23.05.19_2; 22.11.25_2; 22.09.23) oder vergewaltige und missbrauche (vgl. 23.05.19_2; 22.11.25_2) die Sprache. Genderneutrale Formulierungen seien „Todsünden“ (23.05.19_2), nutzlos bei der

⁵⁸ Ein*e „Wutbürger*in“ (Wort des Jahres 2010) ist eine konservative Person, die wütend und empört ist über die Politiker*innen und deren als willkürlich empfundene Entscheidungen und dies in Aktionismus und Protesten kundtut (vgl. Müller-Ulrich 2010). Ein*e „Querdenker*in“ ist seit Frühjahr 2020 vor allem assoziiert mit einer Person, die die Existenz oder Gefährlichkeit des Coronavirus leugnet, die staatlichen und ärztlichen Maßnahmen gegen die Pandemie und das Virus verweigert und teils auch Verschwörungsideologien glaubt (vgl. bpb o.J.e).

Frauenbefreiung (vgl. 23.05.19), nervig (vgl. 22.06.10; 22.08.05_3) und schließen StudentInnen (vgl. 22.11.25_2; 22.08.05_2), Menschen mit Behinderung sowie ZuwanderInnen aus, da die Sprache kompliziert und nicht barrierefrei sei (vgl. 22.11.18_2; 22.08.05_3; 23.04.21): „Wer soll denn diesen Stuß begreifen: Unter-Ober-Quer-Schräg-Längsstriche, Sternchen und Gender-Gaga-Glucksen... Jeder nach seiner Façon. Was schert uns das dumme Volk. [...] Aus unserer inklusiven und integrierenden Sprache wird exklusiver Sexismus. Irre!“ (22.08.05_3) Die JF plädiert für ein Ende des Genderns (vgl. ebd.; 22.11.25_2; 23.05.19_2), um „den Flurschaden der Gendersprache“ (23.03.24) zu begrenzen.

Im Gegensatz dazu stehe die normale Sprache, eine ungendererte, verständliche, deutsche Sprache, basierend auf dem generischen, diskriminierungsfreien Maskulinum (vgl. 22.05.27; 23.05.19_2; 22.11.18_2), die durch das schadenanrichtende Genderdeutsch (vgl. 23.05.19_2) in Gefahr sei (vgl. 22.08.05_3).

Frame 9: Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen

In der JF wird die Auffassung vertreten, dass die binäre Geschlechterordnung als „alternativlose Grundlage der natürlichen Familie“ (22.05.20_2) zu betrachten sei. Für die JF besteht die „Normalfamilie aus Vater, Mutter, Kind“ (22.12.23), wobei Vater männlich und Mutter weiblich sei (vgl. 23.01.20) und nicht aus mehr als zwei Elternteilen bestehe (vgl. 22.04.29). Die Familie sei die „kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft“ (22.01.21) und die „stärkste Sicherung gegen staatliche Allmacht“ (23.06.30). Angegriffen, „geschwächt und verstümmelt“ (23.06.30) werde die Familie durch den Liberalismus, die Meldestelle Antifeminismus (vgl. 22.03.25; 23.02.24), die Familienpolitik der Ampel-Regierung, den Aktionsplan „Queer leben“, das Selbstbestimmungsgesetz, sexuelle Selbstbestimmung, Abwertung der Mutterrolle, Kinderlosigkeit, Einwanderung (vgl. 22.11.25; 23.06.30; 22.01.21; 23.07.21), Abtreibungen und Alleinerziehende (vgl. 23.09.15_2; 23.06.30) sowie durch die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (vgl. 23.02.24; 23.02.03_2; 22.12.23). Es komme zu einer „Dekonstruktion der natürlichen Familie“ (22.01.21) als wichtigem Ort der Reproduktion (vgl. ebd.; 23.06.30; 22.03.25) und zu einem „kulturelle Abriß von Tradition, Gemeinschaft und Familie“ (22.03.25). Daher müsse die Familie geschützt werden vor der Ehe für alle, mit Adoptionsrecht für homosexuelle Partnerschaften (vgl. 22.10.14; 23.01.20) und Leihmutterchaft (vgl. 22.01.21; 22.10.14). Familien und Elternschaft, die nicht mehr über Blutsverwandtschaft definiert wären sondern über zivilrechtliche Verträge „verkommen“, da sie aufkündbar und so zeitlich begrenzt seien (vgl. 22.01.21). Durch Ausweitung des traditionellen Ehe- oder Familienbegriffes auf nicht monogame, cis-heterosexuelle Beziehungen, werden Ehe und Familie „in Wahrheit also ausgedünnt, verwässert und entwertet“ (23.07.21) und ihre im Grundgesetz stehende Förderung dadurch „weiter ausgehöhlt“ (22.01.21). Die Gesellschaft nehme Schaden an homosexueller Elternschaft, da sie die neue Generation entwurzele (vgl. ebd.) und diese Paare den sinkenden

Geburtenraten keine Kinder entgegengesetzt könnten und somit „alles andere als hilfreich“ (22.10.14) seien.

Frame 12: LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht

Trans sein sei ein Trend insbesondere unter Mädchen (vgl. 22.05.20; 22.06.10_2), der von der Bundesregierung befördert werde, während sie ihn eigentlich stoppen sollte (vgl. 23.09.01; 22.10.14). Nicht-Heterosexualität und Transgeschlechtlichkeit seien eine moderne Modeerscheinung, ein Massenphänomen, ein gesamtgesellschaftlicher Trend, der folgenreich sei (vgl. 22.06.10_2; 22.10.14; 22.03.11_2). Transgeschlechtlichkeit wird als ein ständig wechselnder, subjektiver Gefühlszustand beschrieben, der immer so lange gelte, bis er widerrufen werde (vgl. 23.09.29; 22.01.21; 23.09.01; 22.11.25_3), als plötzlich auftretender Wunsch (vgl. 22.01.21_2; 23.01.27; 22.05.20; 22.04.29), als Verwirrung in der Identität (vgl. 22.05.20) oder soziale und kulturelle Adaption beschrieben (vgl. 22.06.10_2). Der „Hype“ sei eine „Kinderfalle“ (22.05.20), da sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Lösung für alles Schlechte im Leben (vgl. 22.06.10_2) und als Lösung für die Identitätsverwirrungen im Internet angepriesen werde (vgl. 22.05.20).

Der „Trans-Trend“ wird in der JF als seltsam (vgl. 23.04.21) beschrieben, auch deutlich werdend in der Beschreibung von Transgeschlechtlichkeit als „Spezies“ (23.07.21_2). „Transsexualität“ wird in der JF pathologisiert. Der Trend gehe einher mit Persönlichkeitsstörungen (vgl. 22.06.10_2) und körperlichen Schäden wie dem der „Verstümmelung“ (22.03.25_3). Auch werden Analogien zu anderen (suizidalen) Krankheiten wie Magersucht, Selbstverletzungen oder Drogenabhängigkeit gezogen (vgl. 22.06.10_2). Die „explodierenden Zahlen“ (22.10.14) des „Trans-Hypes“ würden sich nicht auf natürliche Art und Weise erklären lassen (vgl. 23.04.21; 22.05.20_2; 22.10.14) und seien geschürt von der Bundesregierung mit dem Selbstbestimmungsgesetz (vgl. 22.07.08; 22.01.21; 23.09.01) und der „Transgenderideologie“, der auch öffentlich-rechtliche Sendungen folgten (vgl. 22.06.10). Schuld seien auch die „Trans-Lobby“, das affirmative Gender-Milieu und die schnelle Einnahme von Hormonen (vgl. 22.05.20_2; 22.05.20). Es handele sich bei dem herrschenden Phänomen um einen neuen, „woken“ Zeitgeist (vgl. 22.11.25_2; 22.03.25) mit allmächtigen und omnipräsenten Narrativen (vgl. 23.03.31_2), dem es um das Dekonstruieren von Identitäten gehe (vgl. 22.08.05_2; 22.03.25).

4.4 Diskussion der frame-Analyse Ergebnisse

Nach der Skizzierung der frames folgt hier die Diskussion der Frage, inwiefern ein antisemitischer Antifeminismus in diesen frames zu finden ist.

Frame 7: Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden

Frame 7 zeigt eindrücklich, wie in allen dazugehörigen Teilargumentationen eine antisemitische Grundierung des Antifeminismus zu erkennen ist. Zunächst lassen sich verschwörungsideologische Tendenzen erkennen, wenn es in der JF um einen angeblichen gesellschaftlichen Umbau oder kulturelle Gleichschaltung geht (vgl. 22.02.25_2; 23.06.23; 22.01.21; 23.01.13). Gekoppelt mit einem Antifeminismus, da es sich bei dem abgelehnten „Umbau“ um gesellschaftlichen Veränderungen handelt, die zu einer diverseren und vielfältigeren Gesellschaft führen würde (vgl. 22.02.25_2), die Geschlechterverhältnisse liberalisiere (vgl. 22.05.20_3) und das Konzept der traditionellen heterosexuellen Kleinfamilie ändere (vgl. 22.01.21) (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381). Als Verantwortliche für diesen Umbau werden die Ideologie der „Regenbogenbewegung“ (23.06.23) oder die Ampel-Koalition (vgl. 22.01.21; 23.01.13) gesehen. Personifiziert in Claudia Roth (vgl. 22.02.25_2) wird die Politik dabei sowohl infantilisiert als auch als machtvoll inszeniert durch die Bezeichnung „Kinder an der Macht“ (ebd.). Roth wird hierbei wie Jüdinnen*Juden im Antisemitismus sowohl Schwäche als auch Übermacht zugeschrieben. Zu der Konstruktion der Übermacht gehört die Idee einer „jüdischen Weltverschwörung“ einhergehend mit einer imaginierten bösen, verderblichen Allmacht (vgl. Stögner 2014: 50f.). Die Verteufelung der Jüdinnen*Juden als absolut Böse spielte im christlichen Antijudaismus eine wichtige Rolle und im Mittelalter wurden Jüdinnen*Juden im Pakt mit dem Teufel gesehen, wodurch sie in der Lage gewesen seien, Kriege, Seuchen und andere Notlagen zu verursachen (vgl. AAS o.J.b: 20). Auch im NS wurden „die Juden“ als das Böse, das Übel der Welt von Antisemit*innen dargestellt (vgl. Lelle 2024). Roth wird zugeschrieben, „böse“ zu sein (vgl. 22.02.25_2), die Politik wird als aggressiv (vgl. 23.06.30), knallhart (vgl. 22.02.25_2) und als von Roth „exekutiert“ (ebd.) beschrieben. Die Allmächtigkeit zeigt sich in diesem frame darin, dass Schulen und Behörden der befohlenen sprachlichen Gleichschaltung „hilflos ausgeliefert“ (23.05.19_2) seien und in der angeblichen Unterdrückung der Wahrheit, die durch Transgeschlechtlichkeit und Selbstbestimmungsgesetz den Menschen auferlegt werde (vgl. 22.07.08). Die antisemitische Zuschreibung des absolut Bösen und die gleichzeitige Konstruktion von Schwäche und Übermacht werden in der JF auf die Politik mit ihren feministischen Ideen übertragen. Der Einfluss der „LGBTQ Ideologie“ wird als moderne Bedrohung empfunden und der Antifeminismus in seiner Funktion als Projektionsfläche für die Bedrohungen der Moderne antisemitisch. Eine weitere antisemitische Grundierung erhält der vorgetragene Antifeminismus dadurch, dass hinter den „bösen Kinder[n] der Bundesrepublik“ (22.02.25_2) ein „falscher Puppenspieler“ (ebd.) vermutet wird. Dies ist ein antisemitischer Code, der die Idee eines im Hintergrund agierenden Strippenziehers verfolgt (vgl. AAS o.J.b : 8). In der JF ist die verwendete antisemitische Strippenzieher-Logik mit feministischen Akteur*innen und der „LGBTQ-Ideologie“ belegt. So werde die Politik der Ampel-Koalition dabei

gelenkt von der „queeren Identitätsgruppe“ (23.06.23), „Regenbogenbewegung“ und „Genderbeauftragte[n]“ (23.05.19_2). Damit ist im weiteren Sinne und nach antisemitischer Schablone der Feminismus der eigentlich agierende „Schuldige“ im Hintergrund.

„Transsexualität“ und Quoten werden als Teil des gesellschaftlichen Umbaus betrachtet, ebenso wie „Massenmigration“ (22.05.20_2). Insgesamt rutsche die Gesellschaft in ein „Regenbogen-Jahrzehnt“ (22.06.10), was durch die rhetorische Frage „oder befinden wir uns in Wahrheit nicht längst darin?“ (ebd.) wie ein Geheimwissen, eine Verschwörung anklingt. Neben dem offensichtlichen Antifeminismus, der sich in der negativen Betrachtung liberalisierender Geschlechterverhältnisse zeigt (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381), klingt die antisemitische Verschwörung des „Großen Austausches“⁵⁹ an. In diesem Verschwörungsmythos wird behauptet, dass die christlich-weiße Bevölkerung ausgetauscht werde durch nicht-weiße, muslimische Einwander*innen. Das alles sei der geheime Plan einer als jüdisch imaginierten globalen Elite (vgl. Goetz 2020b: 40f.; AAS o.J.b: 8). Der in der JF vermutete gesellschaftliche Umbau geschehe zum Teil durch Zuwanderung (vgl. 22.05.20_2), doch geht es weniger um die christliche Bevölkerung, die durch eine muslimische ersetzt wird, sondern eher um die Zersetzung der traditionellen Familie (vgl. 22.01.21) durch transgeschlechtliche Personen sowie das Auflösen traditioneller Geschlechterrollen durch Quoten in der Arbeitswelt. Zentral verantwortlich gemacht für diesen Wandel werden in der JF nicht „die Juden“, sondern die Ideologie der „Woken“, die mit ihrer „ganz eigenen Rede- und Sprechweise“ (22.08.05_2) als „Anderere“ mit eigener, für das „Wir“ unverständlichen Sprache, konstruiert werden. Deren Ideologie wird machtvoll gesehen, und ihr wird zugeschrieben, „die Oberhand“ (ebd.) im Westen gewinnen zu wollen. Damit zieht die JF eine Analogie zum antisemitischen Bild des im Hintergrund agierenden „Juden“, der die Geschehnisse steuert (vgl. AAS o.J.b: 8f.). Letztlich wird dadurch den Errungenschaften des Feminismus durch Rückgriff auf antisemitische Verschwörungsideologie die Steuerung und Umbesetzung einer neuen Gesellschaft angelastet, wodurch der Antifeminismus strukturell antisemitisch geframt ist.

Nicht nur die deutsche Gesellschaft wird als vom Umbau betroffen beschrieben, sondern auch staatliche Institutionen, die in verschwörungsideologischer Annahme als von der „Regenbogen-Ideologie“ (22.05.20_2) unterwandert angesehen werden. Angeblich werde dies ersichtlich an den Steuermitteln, die für „Regenbogen- und Genderprojekte“ (22.03.18_2) ausgegeben werden, oder an der Einführung einer neuen Geschlechterkategorie (vgl. 22.03.11). Letzteres zeigt, dass die Entnormierung und Liberalisierung der Geschlechterverhältnisse, Ziele des Feminismus (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381), verantwortlich gemacht werden für

⁵⁹ Der Begriff geht zurück auf den Autor Renaud Camus (2016) und die Verschwörungsideologie wird insbesondere von der Identitären Bewegung vertreten (vgl. Goetz 2020b: 40f.).

das unheilvolle Szenario und „bedenkliche Ausmaß“ (22.03.11) der Übernahme von staatlichen Institutionen. Die JF sieht „woke“ Linksliberale als im Hintergrund agierend, während vordergründig die Regierung konservativ scheine (vgl. 22.03.25). Diese Idee einer „Schattenregierung“, die das Land leite, erinnert an die Verschwörungsideologie des „deep state“ (tiefen Staates), die vor allem bei QAnon⁶⁰ zu finden ist, und baut auf der antisemitischen Idee des Strippenziehers auf (vgl. Marzock 2021: 50f.; Pöhlmann 2021b: 71ff.). Der LGBTQ+ Gemeinschaft und den „woken“ Ideologen (vgl. 22.03.25) wird in antisemitischer Manier eine Allmächtigkeit zugeschrieben, die faktisch nicht existent ist und der Feminismus als schuldig gebrandmarkt. Ganz explizit sichtbar wird der antisemitische Antifeminismus in folgender Aussage:

„Die Zahl der Transsexuellen in Deutschland mag gering sein, doch ihre gesellschaftliche Macht ist enorm. Hinter den Betroffenen steht eine Maschinerie, die das Thema Vielfalt von der Kita bis in die Politik hineinträgt.“ (22.05.20_2)

Hier wird das antisemitische Narrativ des im Hintergrund agierenden, allmächtigen Strippenziehers bedient und mit dem Feminismus, der sich hinter transgeschlechtlichen Personen verberge, als Strippenzieher belegt. Die Gesellschaft und Regierung werden als von innen heraus bedroht dargestellt, was an das antisemitische Narrativ des „jüdischen Volkszersetzers“ anknüpft (vgl. AAS 2021: 19, 39, 46ff.). Negativ umschrieben wird der Feminismus als die „Regenbogen-Ideologie“ (22.05.20_2), die für ein Aufweichen der binären Geschlechterordnung verantwortlich ist und damit die „natürliche Familie“ (ebd.) bedrohe. Der Antifeminismus ist hier in seiner Funktion als Projektionsfläche der in der JF wahrgenommenen Bedrohungen der Moderne in seiner Struktur antisemitisch.

Interessant ist auch, dass bei der „sprachlichen Gleichschaltung“ ein literarischer Bezug zu George Orwells Roman „1984“ hergestellt wird durch die Verwendung des Begriffes „Neusprech“ (23.05.19_2). Gemeint ist die sprachpolitische Planung der Sprache, um Ausdrucksmöglichkeiten und damit das Denken der Bürger*innen in dem fiktiven, totalitären Staat Ozeanien zu begrenzen und so die Ideologie des Staates im Unterbewusstsein der Bürger*innen zu etablieren (vgl. Orwell 1949). Die Verwendung deutet darauf hin, dass die JF Parallelen zu Deutschland sieht bzw. konstruiert. Darin lässt sich eine verschwörungsideologische Sichtweise erkennen, die PolitikerInnen und Genderbeauftragte als allmächtig und autoritär verunglimpft, eine absolut böse Macht gleich dem Staat Ozeaniens zu sein, mit dem Ziel zum eigenen Machterhalt die Gesellschaft grundlegend zu verändern. Ein erneuter Vergleich zu Orwell wird in Bezug auf den Queer-Beauftragten Sven Lehmann gezogen. Seine Logik, dass trans sein kein Hype ist, sondern eine offenere Gesellschaft zunehmend ein Ausleben ermögliche,

⁶⁰ QAnon ist eine Online-Subkultur, die aus den USA kommt. Kern der Bewegung sind anonyme Imageboard-Beiträge, die Verschwörungserzählungen mit antisemitischen, rechtsextremen und den Staat delegitimierenden Zügen beinhalten, von der erfundenen Person „Q“, die ein Whistleblower aus der US-amerikanischen Politik sein soll. „Anon“ ist die Kurzform für Anonymous (vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz 2024).

sei ein Beispiel der „Orwellsche[n] Agenda der Trans-Lobby“ (22.05.20). Hier wird eine verschwörungsideologische „Trans-Lobby“ postuliert, die sich, wie in Orwells Roman die Machtspitze des Staates Ozeanien, zum Ziel setze, dass die Bürger*innen nur noch deren Wahrheit glauben. Lehmann wird zugeschrieben die Agenda der „Trans-Lobby“ zu vertreten. Der mit der Regierung vernetzten (vgl. 23.09.01) „Trans-Lobby“ und „LGBTQ-Lobby“ wird dadurch, dass das Selbstbestimmungsgesetz ihr nächster „Coup“ (22.05.20) sein soll, der die Wirkung „gesellschaftspolitische[n] Sprengstoff[es]“ (23.05.05_2) habe, eine zerstörerische Macht zugeschrieben. An dieser Stelle greift die JF erneut die verschwörungsideologische Vorstellung einer im Hintergrund agierenden und Gesellschaft von innen heraus zerstörenden „Elite“ auf. Dieses Bild der Weltverschwörung ist jüdisch imaginiert (vgl. AAS 2021: 19, 39, 46ff.; AAS o.J.b: 8f.). Allein schon der Begriff der „Lobby“ suggeriert ein machtvolleres Bündnis hinter transgeschlechtlichen Personen oder der LGBTQ+ Gemeinschaft, das in die Politik wirkt. Die Prägung eines antisemitischen Antifeminismus wird an einer Stelle nochmals besonders deutlich. Einer transgeschlechtlichen Person wird in der JF abgesprochen, tatsächlich selbstbestimmt zu leben, viel eher sei eine solche Person „explizit getrieben durch Kräfte [führende Agitatoren der LGBTQ-Lobby, Anm. F.B.], die sich seiner Kontrolle entziehen.“ (22.07.08). Der „LGBTQ-Lobby“ wird eine allmächtige Position zugeschrieben, die transgeschlechtliche Personen kontrolliere – ganz der verschwörungsideologischen und antisemitischen Schablone des Strippenziehers folgend.

Die Bundesregierung finanziere die „LGBTQ-Lobby“ (vgl. ebd.; 22.11.25_4), die dann die Verwaltungen „mit der Lobbypolitik des LGBTQ-ABCs [...] flute[n]“ (22.11.25_4). Die Katastrophen-Formulierung vermittelt den Eindruck einer nicht zu stoppenden, besonders schlimmen Form der Beeinflussung. Auch die „i-PÄD Kompetenzstelle“ werde, so die JF, vom politischen Bereich, dem Migrationsrat Berlin und dem Berliner Senat gefördert. Der Migrationsrat wiederum werde u. a. von der Open Society Stiftung von George Soros finanziert (vgl. 23.02.03_2). Soros wird in Verschwörungsideologien zugeschrieben, durch Manipulation von Politik und Finanzsektoren die Welt beherrschen zu wollen und die Nennung seines Namens dient als antisemitischer Code (vgl. Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) 2021a). Der Antifeminismus zeigt sich deutlich in dem negativ gesehenen Einfluss von i-PÄD, das nicht cis-heteronormative Lebensstile vermittelt. Als zentraler „Dreh- und Angelpunkt“ (23.02.03_2), der mit intersektionaler Pädagogik in Kitas und Schulen „eindringt“ (ebd.), wird i-PÄD zusammen mit der Nennung Soros als jüdischer, finanzieller Akteur im Hintergrund gesehen. Die intersektionale Pädagogik wird so in einen verschwörungsideologischen Kontext gerückt und der Feminismus als antisemitische Bedrohung imaginiert. Einerseits wird die „LGBTQ-Ideologie“ durch die Finanzierung Soros verschwörungsideologisch als ein Projekt der „jüdischen Weltverschwörung“ gesehen, und damit muss der hier präsentierte Antifeminismus als mit dem

Antisemitismus verbunden gesehen werden, andererseits erscheint der Antifeminismus in diesem frame in seiner Imagination einer strippenziehenden Lobby hinter der LGBTQ+ Gemeinschaft als nicht nur mit dem Antisemitismus verbunden, sondern antisemitisch grundiert.

Eine weitere antisemitische Grundierung des Antifeminismus zeigt die in der JF vorgestellte Vernetzung der „Gesellschaft für Freiheitsrechte“ (GFF)⁶¹, die für die transgeschlechtliche Bundeswehroffizierin Biefang der Frage der Mononormativität in der Bundeswehr nachgehen soll. Genannt wird u. a. Nora Markard, die zur Adressatin für antisemitische Globalisierungskritik wird. Die JF leitet ihre Beobachtung von Markards Lehrtätigkeit im Bereich „Global Constitutions“ ein mit den Worten: „damit auch die feuchten Träume der ‚woken‘ Marionetten der US-Finanzindustrie nicht zu kurz kommen“ (23.06.09). Hier vermischen sich Antifeminismus mit Antiamerikanismus⁶², Globalisierungskritik und Antisemitismus. Woke, also auch feministisch orientierte Menschen, werden in der JF abfällig, da in Anführungszeichen gesetzt, als Marionetten beschrieben. Der Marionettenspieler wird in Verschwörungsideologien als jüdisch und das Weltgeschehen leitend imaginiert (vgl. AAS o.J.b: 8f.). In der JF wird an dieser Stelle der Feminismus als von dem „jüdischen Marionettenspieler“ gelenkt beschrieben. Wenn nun die eigentliche Thematik berücksichtigt wird, der Wunsch Biefangs nachzuweisen, dass die Bundeswehr offen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ist, ist auch eine weitere Interpretation der Textstelle zulässig. Die JF sieht in der GFF einen Verein, der an seiner Spitze mit Markard, die bei der „Gender“-Professorin“ (23.06.09) Susanne Baer promovierte, diese feministischen Ziele verfolgt und vor Gericht durchfechten will. Wenn die „feuchten Träume“ (ebd.) der Spielfiguren nicht zu kurz kommen sollen, und dafür die „Global Constitutions“ lehrende Markard genannt wird, so kann in ihr die personifizierte Marionettenspielerin gesehen werden. Hier wird das Denken konkret und das Fühlen abstrakt: Nicht länger „die Juden“, sondern die feministisch markierte Person Markard lenkt die „woken“ Marionetten“ (ebd.) und zieht damit den Hass der JF auf sich. In dieser Interpretation der Textstelle zeigt sich, dass der vertretene Antifeminismus nur verständlich wird, wenn seine antisemitische Struktur mitgelesen wird.

Bedrohlich wird in der JF sowohl das Private im Sinne der woken Ideologie als auch das Staatliche in Form von sozialistischen Regierungen gesehen (vgl. 22.03.25). Beides sei längst verschmolzen „zu einem gigantischen, alles umfassenden Leviathan“ (ebd.). Um dies zu verstehen ist ein kurzer Einblick in Thomas Hobbes Staatstheorie und Carl Schmitts Interpretation

⁶¹ Die GFF existiert seit 2015 mit Sitz in Berlin. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Gerichtsverfahren und juristische Interventionen zu nutzen, um Demokratie, Zivilgesellschaft und gleiche Rechte und soziale Teilhabe für alle Menschen zu fördern, und (digitale) Überwachung zu limitieren (vgl. GFF o.J.).

⁶² Dem Zitat der JF kann entnommen werden, dass der jüdisch imaginierte Marionettenspieler die US-Finanzindustrie sei, worin sich der Antiamerikanismus zeigt (vgl. AAS o.J.b: 10f.).

von Nöten. Hobbes entwickelte seine Staatstheorie entlang des jüdischen Mythos des Leviathans⁶³, die dann wiederum von Schmitt modifiziert wurde und das Bild des Leviathans entscheidend in Deutschland geprägt hat (vgl. Salzborn 2009: 144ff.). Der Mythos des Leviathans besteht bis heute in politisierter Form, losgelöst von Hobbes und dient als „Symbol für den ‚starken Staat‘, den Macht- und Obrigkeitsstaat“ (ebd. 146), für einen autoritären Staat, der die Freiheit negiert und seine staatliche Souveränität potenziert (vgl. ebd.: 161). Seine Begründungen sind antisemitisch motiviert. Schmitt erkennt die Ambivalenz in Hobbes Staatstheorie, die aus der Verknüpfung von Freiheit und Souveränität besteht⁶⁴ und versucht diese ambivalente Struktur zu eliminieren. Dies tut er, indem er „in einem Akt der Projektion den Juden vor[wirft, Anm. F.B.], Hobbes Staatstheorie ‚entseelt‘ und den Leviathan zerstört zu haben“ (Salzborn 2020a: 227). Für Schmitt ist der Individualismus zentrales Problem der Staatsbildung, da er nicht eingeschränkt wird. Die liberalen Jüdinnen*Juden und individuelle Gedankenfreiheit als jüdische Bewegung entseele den Leviathan von innen heraus, so Schmitt (vgl. ebd.: 228f.) – dieser Vorwurf der Zerstörung des Leviathans lässt sich bei Hobbes nicht finden (vgl. Salzborn 2009: 153). Neben der staatstheoriegeschichtlichen Negierung des Hobbeschen ambivalenten und modernen Staates ging es Schmitt darum, die katholische Theologie durch die Wiederbetonung der Wichtigkeit eines sterblichen Gottes in die Staatstheorie zu tragen (vgl. Salzborn 2020a: 227).⁶⁵ Nach Salzborn ist es Schmitt selbst, „der durch seine theologische Aufladung und Vergottung einer omnipotenten Allmachtphantasie den integrativen Kern des *Leviathan* zerstört.“ (Salzborn 2009: 153, Herv. i.O.). Bereits seit der Antike sollen „die Juden“ schuld sein an der Unterscheidung zwischen Religion und Politik, eine Unterscheidung, die den Staat zerstöre. Diesen Einfluss will Schmitt „den Juden“ auch für die Moderne und den modernen Staat anlasten. Daran wird deutlich, „warum Schmitt das Judentum als den ‚wahren Feind‘ betrachtet: es ist für ihn kein politischer Feind, sondern der Feind des Politischen überhaupt.“ (Egner 2013: 353)

In der JF wird in der Verschmelzung von Privatem und Staatlichem ein allmächtiger Leviathan gesehen, der die populistische Strömung zerstören will (vgl. 22.03.25) und damit das Böse überhaupt ist. Dass der Leviathan in der JF als autoritär verstanden wird und damit Schmitts

⁶³ Der Leviathan kommt aus der jüdischen Mythologie und bezeichnet ein Seeungeheuer, das gegen das Landungeheuer Behemoth um die Errichtung einer Schreckensherrschaft kämpft (vgl. Salzborn 2009: 143).

⁶⁴ Für Hobbes sind Freiheit und Souveränität miteinander verknüpft. Entlang der Metapher des Leviathans entwickelte er den rationalen, vertragsrechtlichen Staat. Der Leviathan ist der allmächtige souveräne Staat, der über Menschen und Gebiete herrschen kann. Es braucht den Leviathan, um den ursprünglichen, chaotischen Zustand der Gesellschaft, den Krieg, zu überkommen und dauerhaften Frieden und Ordnung zu bringen. Die Basis hierfür sei ein Gesellschaftsvertrag, in dem die Menschen auf Freiheiten und Rechte verzichten und diese auf den Staat übertragen, welcher dadurch allmächtig (zum Leviathan) wird (vgl. bpb o.J.d; Salzborn 2009: 150f.).

⁶⁵ In Schmitts christlicher Interpretation gibt es eine narzisstische, göttliche (übermenschliche) Allmachtsfantasie, in der nicht das Recht, sondern die Macht Oberhand gewinnt (vgl. Salzborn 2020a: 230). Schmitt „will das göttliche Moment in den Leviathan inkorporieren, den menschlichen Staat omnipotent und allmächtig machen, indem sich dieser in einer narzisstischen Größenphantasie in Einheit mit Gott phantasiert“ (Salzborn 2009: 155). Der angebliche Kern der Hobbeschen Staatstheorie, eine souveräne Macht, die aus der Einheit von Religion und Politik besteht, entspringt der Fantasie Schmitts und ist bei Hobbes nicht zu finden. Schmitt nutzt einen antisemitischen Verschwörungsmythos, „wenn er vom alttestamentlichen Leviathan als ‚mythisches Symbol von hintergründiger Sinnfülle‘ spricht, das den Juden als ‚säkulares Kampfbild‘ diene“ (ebd.: 153).

antisemitischer Interpretation gefolgt wird, kann damit angenommen werden. Zudem ist Schmitt „Vordenker“ der Neuen Rechten (vgl. Gessenharter 2004: 17), zu der auch die JF zu zählen ist. Bei Schmitt sind es „die Juden“, die den Staat zerstören, in der JF sind es eine sozialistische Regierung und die „woke“ Ideologie (vgl. 22.03.25). Der Feminismus wird in antisemitischer Manier zum ultimativ Bösen, indem geschlechtlicher Vielfalt, Emanzipation und Quoten die Fähigkeit und Absicht zugeschrieben werden, westliche Institutionen zu beherrschen (vgl. ebd.) und damit letztlich den Staat zu zerstören.

In Gender-Politik oder Feminismus wird mehrfach das Böse gesehen, was Rechtsstaat und Demokratie in Gefahr bringe (vgl. 22.08.05). Diese verwandele sich in eine „totalitäre Tyrannei“ (ebd.) und zeige mittlerweile offen eine „totalitäre Fratze“ (22.02.25_3). Auch ein Staat, der Abtreibungen zulasse, gefährde seine Rechtsstaatlichkeit (vgl. 22.03.18; 23.01.13) und spalte die Gesellschaft (vgl. 23.09.15). Die BefürworterInnen von Abtreibungen werden als Apologeten einer Kultur des Todes (vgl. 22.07.22) oder als „Aktivistinnen der Abtreibungslobby“ (22.03.18) bezeichnet und damit zum Übel der Gesellschaft diffamiert.⁶⁶ Der Feminismus wird in antisemitischer Tradition zum übermächtigen, im Hintergrund agierenden Akteur, der das Töten an Kindern vorantreibt. Dies erinnert an die aus dem Mittelalter stammende antijüdische „Ritualmordlegende“, nach der „die Juden“ beschuldigt wurden, das Blut christlicher Kinder für Rituale zu nutzen (vgl. Groß 2002: 11–25; Erb 2002: 58ff.). Konstruiert wird der Feminismus hier insgesamt als rechtsstaatlicher und gesellschaftlicher Gegner, in Schmitts antisemitischer Logik als „Feind des Politischen überhaupt“ (Egner 2013: 353). Das Denken wird konkret durch eine Reduktion der Komplexität der gesellschaftlichen Veränderungen und das Finden eines Schuldigen (Feminismus), während das Fühlen abstrakt bleibt, indem dem Feminismus eine „Todeskultur“ zugeschrieben und dieser damit als Übel der Welt präsentiert wird. So ist der in diesem frame aktualisierte Antifeminismus antisemitisch.

In der JF werden „LGBTQ-Ideologie“ und Wokeness in einem engen Zusammenhang mit dem New-Age Denken⁶⁷ gesehen, hinter welchem die Erklärung für den Verfall der Gesellschaft gefunden wird. Der Verfall wird gesehen in der Aufhebung der binären Geschlechterordnung, dem „Gender-Fanatismus“ (23.06.23) oder in nicht heterosexueller Elternschaft (vgl. ebd.), wodurch eine antifeministische Haltung deutlich wird (vgl. Birsl 2020: 47). Das New-Age Denken wird in der JF verschwörungsideologisch verhandelt, es wird als geheime Agenda der

⁶⁶ Hier gibt es Überschneidungen zu dem identifizierten frame 22 „Abtreibungen und sexuelle Selbstbestimmung der Frau fördern eine Kultur des Todes und missachten das Lebensrecht ungeborener Kinder – Abtreibungen sind keine Lösung“.

⁶⁷ New Age kann nicht als einheitliche Gruppe, Organisation oder Sekte mit einem eindeutigen Gedanken- oder Glaubenssystem oder entsprechender Lehre verstanden werden. Sie ist eher ein Bündnis unterschiedlicher Menschen mit einer geteilten „weltanschaulich-religiösen Grundströmung, die wiederum auf einem heterogenen, aus verschiedenen Quellen gespeisten Gemisch von Kultur-, Zivilisations- und Technikkritik basiert“ (Homann 1989). Im Kontext der rechtsextremen New-Age Strömung, die seit den 1970er aufkam, konnten sich Verschwörungsmymen gut verbreiten. Ab den 1980er Jahre vollzog sich in Deutschland der Übergang von New Age zur Esoterikszene (vgl. Pöhlmann 2021a: 136ff.).

Grünen gesehen, mit dem Ziel die Gesellschaft zu transformieren (vgl. 23.06.23). Eine Parallele zwischen Wokeness und dem „New-Age-Denken“ sei der „Globalismus“ (ebd.). Der Begriff „Globalismus“ wird in Zusammenhang mit der Verschwörungsideologie der „New World Order“ (dt.: Neue Weltordnung (NWO)) verwendet und bezeichnet die Entwicklungen und Vernetzungen der Globalisierung. Verantwortlich gemacht für den „Globalismus“ werden „Globalisten“, hinter welchen eine internationale „Elite“ imaginiert wird, die eine neue Weltordnung plane (vgl. GRA 2021b). In der JF wird Wokeness negativ und verschwörungsideologisch als Teil der NWO aufgefasst und unterlegt damit den Antifeminismus antisemitisch.

Frame 11: Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien

In einer für dieses frame exemplarischen Textstelle wird der Begriff „Groomer“ (22.08.05_02) verwendet. Dieser leitet sich von „grooming“ ab und meint, dass pädophile Personen sich Kindern und Jugendlichen für sexuellen Kontakt nähern (vgl. Unabhängige Kommission zur Aufbereitung sexuellen Kindesmissbrauchs o.J.). In der JF wird der Begriff in einem eigenen Glossar aufgeführt, um die „Sprache des Regenbogens“ (22.08.05_2) zu verstehen. Dabei schließt sich die JF konservativen US-amerikanischen KritikerInnen an, die damit AktivistInnen der queeren Szene oder LehrerInnen bezeichnen, die z. B. ihre Ideologie der Transgeschlechtlichkeit Kindern aufdrängen würden (vgl. 22.08.05_2). Queere AktivistInnen werden als moralisch verwerflich, als pädophil dargestellt, indem ihnen unterstellt wird, ihre Ideologie den Kindern aufzuzwingen. Der „Trans-Szene“ werden „Übergriffsformen“ (23.05.12) auf Kinder angelastet und Drag-Queens und -Kings wird Exhibitionismus und (latent) Kindesmissbrauch vorgeworfen (vgl. ebd.; 22.02.25_3). Hinter der queeren Gemeinschaft wird eine Verschwörung des Staates gesehen (vgl. 23.05.12). Der Übergriff auf die Kinder geschehe vermittelt durch Bücher und soziale Medien, aber auch unvermittelt (vgl. ebd.; 23.03.31). Erneut wird hier der queeren Gemeinschaft vorgeworfen, pädophil zu sein und Kindern zu schaden. Der Antifeminismus zeigt sich in der Zuschreibung von Pädosexualität zu queeren Lebensformen und verweist damit auf eine binäre und heteronormativ grundierte Weltanschauung, in der sexuelle Abweichungen von der heterosexuellen Norm negativ konnotiert sind (vgl. Birsl 2020: 47). Im Antisemitismus sind es die Jüdinnen*Juden, die die Grenzen der Heteronormativität überschreiten (vgl. Stögner 2017b: 31; A.G. Gender-Killer 2005; Günther 2005). Nach Stögner repräsentieren Jüdinnen*Juden im Antisemitismus durch diese Überschreitungen Unnatürlichkeit (vgl. Stögner 2017b: 31). In diesem Fall wird den queeren AktivistInnen Unnatürlichkeit zugeschrieben, sie werden zur Projektionsfläche der Bedrohungen durch die Moderne. Hier zeigt sich der Antifeminismus in seiner Struktur antisemitisch. Außerdem wird im antisemitischen Denkschema Jüdinnen*Juden eine besondere Affinität zu Sexualdelikten, wie dem des Kindesmissbrauchs, unterstellt. Genau so war es in der NS-Zeit besonders präsent und geht auf das Motiv der Ritualmordlegende und christlichen Antijudaismus zurück (vgl. Kämpf 2022:

151ff.). Die Ritualmordlegende hat sich im Laufe der Geschichte angepasst. Im Deutschen Kaiserreich wurden Jüdinnen*Juden der Blutentnahme im Bild des Volkausbeutenden „Parasiten“ bezichtigt (vgl. Groß 2002: 28). Polta sieht in „der Zuweisung von „Pädophilie“ heute eine weitere Anpassung [der Ritualmordlegende, Anm. F.B.] an eine neue historisch-gesellschaftliche Situation“ (Polta 2023: 78 FN 10). In diesem Fall sind es nicht „die Juden“, sondern es ist die queere Gemeinschaft, die in der Projektion einer angeblichen Bedrohung durch Auflösung heterosexueller Normen zum Bösen diffamiert wird.

In diesem frame kommt wie auch in frame 7 die Vorstellung einer mächtigen „Trans-Lobby“ zum Tragen, die die Agenda der Transgeschlechtlichkeit verfolge (vgl. 22.11.25_3). Ganz explizit wird der „Trans-Lobby“ eine Allmächtigkeit zugeschrieben, indem sie als „neue Hausmacht im Regenbogen-Deutschland“ (22.05.20) bezeichnet wird, und ihr die Macht zugeschrieben wird, insbesondere Kinder zum „Spielball der Transgender-Ideologie“ (ebd.) werden zu lassen. Die „Queer-Lobbyisten“ (22.05.20_2) nähmen die „Verstümmelungen“ (22.03.25_3) der Kinder in Kauf und gewönnen „neue Familienmitglieder“ (22.06.10_2) durch Operationen und Hormonbehandlungen hinzu (vgl. ebd.; 22.05.20). Durch explizite und implizite Zuschreibung von Macht und ominöser Bedeutung der queeren Gemeinschaft in der Begrifflichkeit „Lobby“ wird ein Antisemitismus in verschwörungsideologischer Form sichtbar. Die Vorstellung der „Trans-Lobby“, die Kinder zu ihren Spielfiguren („Spielball“ (22.05.20)) werden lässt, entspricht der antisemitischen Erzählung des Strippenziehers und erinnert an die Ritualmordlegende, bei der „die Juden“ für die Schändung von Kindern verantwortlich gemacht wurden. Nur sind einmal mehr nicht „die Juden“ gemeint, sondern Mitglieder der LGBTQ+ Gemeinschaft sowie die Errungenschaften des Feminismus, wodurch auch hier der Antifeminismus antisemitisch geframt ist.

Die JF sieht in verschwörungsideologischer Manier eine Indoktrinierung der Kinder durch die „Transgender-Ideologie“ (22.06.10) auch verbreitet vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen (vgl. ebd.; 22.07.08_2; 22.10.14). Die „Schändung“ der Kinder ist hier auf psychologischer, mentaler Ebene und nicht, wie zuvor in diesem frame, auf körperlicher Ebene zu finden. Die angebliche Sexualisierung und Indoktrinierung beschäftigen sich thematisch mit sexueller (vgl. 22.10.14; 22.06.10) sowie geschlechtlicher Vielfalt, Leugnung der biologischen Zweigeschlechtlichkeit und Monogamie, Prostitution sowie Pornografie (vgl. 22.06.10). Im Antifeminismus wird Prostitution als unnatürlich wahrgenommen, da die Frauen der Reproduktion widersprechen. Sie befinden sich in einer zweideutigen Position, der Verschränkung von Sexual- und Tauschverkehr, und sind dadurch charakterisiert, dass sie sowohl Ware als auch Verkäuferinnen der Ware sind (vgl. Stögner 2014: 120f.). In der antifeministischen Weltanschauung verlassen

Frauen durch Prostitution die ihnen von Antifeminist*innen zugeschriebene Stellung in der Reproduktionssphäre (vgl. Stögner 2014.: 115f., Stögner 2017b: 30ff.; Jung 2014; Negt 2014) und ziehen damit den Hass der Antifeminist*innen auf sich. Pornografie und Prostitution werden in der JF als Teil der „Transgender-Ideologie“ betrachtet (vgl. 22.06.10), und damit zieht die „Transgender-Ideologie“ den Hass der Antifeminist*innen auf sich. Die Ablehnung der Prostitution und damit die Ablehnung einer Abweichung von einer vermeintlichen sexuellen Norm sowie die Ablehnung sexueller Selbstbestimmung der Frau ist antifeministisch (vgl. Birsl 2020: 47). Öffentlich-rechtliches Fernsehen wie das Sendeformat „Funk“ schüren, so die JF, einen „Trans-Hype“, indem sie Themen aus der „Bandbreite sexueller Spielarten“ (22.06.10) wie Prostitution, Monogamie, Masturbation und Transmänner, die Kinder bekommen, zur Verfügung stellen. Dies wird als verwerflich und maximal schädlich für die Kinder beschrieben (vgl. ebd.), es komme zu einer „frühkindlichen Verunsicherung“ (22.10.14). Die Berichte des Fernsehens werden pathologisiert, indem sie als gleichsam epidemisch „grassierende Falschberichterstattung“ (22.06.10) bezeichnet werden. Damit wird die „Transgender-Ideologie“ als böser und gefährlicher Schuldiger des mentalen Kindesmissbrauchs ausgemacht und die „Transgender-Ideologie“, in antisemitischer Struktur zur Projektionsfläche der wahrgenommenen modernisierungsbedingten Veränderungen in geschlechtlichen und sexuellen Verhältnissen, zum Bösen diffamiert.

Die bereits in frame 7 analysierte Textpassage der JF, die eine Vernetzung der i-PÄD Kompetenzstelle mit George Soros aufzeigt (vgl. 23.02.03_2) und in verschwörungsideologischer und damit antisemitischer Tradition mit Soros eine jüdische Verschwörung hinter dem Feminismus in Form der intersektionalen Pädagogik sieht, kann auch zu diesem frame gezählt werden, da der von i-PÄD propagierten intersektionalen Pädagogik eine Gefährdung des Kindeswohls unterstellt wird (vgl. ebd.). Wie bereits oben aufgezeigt, vermischen sich hier antisemitisch geframter Antifeminismus mit der Vorstellung einer Verbundenheit von Antifeminismus und Antisemitismus.

Frame 15: Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen aus dem Diskurs gecancelt oder denunziert werden von der LGBTQ+-Lobby

In diesem Frame wird wahlweise der „Translobby“ (23.03.03), der „LGBT-Lobby“ (ebd.), „LGBTQ-Lobby“ (22.06.10), der „Queer-Lobby“ (ebd.) oder „woke[n] Blockwarte[n]“ (23.04.06_2) zugeschrieben, die deutsche Medienlandschaft zu kontrollieren, dass sie die Presse- und Meinungsfreiheit bedrohen würden bzw. dass diese „in einem regenbogenfarbenen Sarg beerdigt wird“ (22.06.10), und dass Kritiker „mundtot“ (23.03.03) gemacht würden. Auch gegen Bücher führe der politisch-korrekte Zeitgeist einen „Krieg“ (23.03.31), indem er

die „LGBT-Genderideologie“ (ebd.) in ihnen manifestieren will. Hierin kann die latente Umschreibung des antisemitischen Codewortes „Lügenpresse“ gesehen werden, das von gleichgeschalteten und abhängigen Zeitungen ausgeht. Bereits im 19. Jahrhundert wurde behauptet, dass „die Juden“ deutsche Zeitungen und damit die Gesellschaft lenken würden und damit zu viel Einfluss hätten (vgl. AAS o.J.b: 36). In antifeministischer Sichtweise wird die queere Gemeinschaft in der antisemitischen Logik zum mächtigen Strippenzieher hinter den Medien, der systematisch die Presse manipuliert und die LeserInnen belügt. Der Antifeminismus in der JF ist hier nicht verschränkt mit dem Antisemitismus, sondern greift die antisemitische Strippenzieher-Schablone auf und beweist so die Schuld des Feminismus am Niedergang der Presse- und Meinungsfreiheit. Das Konstrukt des feministisch belegten Strippenziehers kommt auch in der Berichterstattung über die Meldestelle gegen Queerfeindlichkeit zum Tragen, da hier angeblich die Fäden der Queer-Szene zusammenlaufen (vgl. 23.04.14). Die antisemitische Verschwörung des im Hintergrund agierenden „Juden“ wird in diesem Frame aktualisiert, nicht mit „den Juden“, sondern mit einer queeren Gemeinschaft im Hintergrund, die mit ihrer „Gender-Ideologie“ (vgl. ebd.; 23.02.24) die Fäden zieht und zusammen mit linken Organisationen eine Meldestelle errichtet (vgl. 23.04.14). Unterstützt wird die Idee einer Verschwörung damit, dass behauptet wird, die Meldestellen würden betrieben von „dubiosen Vereinen“ (ebd.) mit staatlichen Geldern. Die rhetorische und unbeantwortete Frage „[w]er verbirgt sich dahinter?“ (ebd.) lässt darauf schließen, dass die JF jemand im Hintergrund vermutet, der die Meldestellen leitet. Zudem wird den Meldestellen eine gewisse Mächtigkeit zugeschrieben, da weder Polizei noch Gerichte über die dort verhandelten Fälle urteilen würden (vgl. ebd.).

Bei der freien Meinungsäußerung, sich gegen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu positionieren, wird der Regierung zugeschrieben repressiv und zensierend zu sein. Die BürgerInnen hätten „Allmachtsphantasien [...] Richtung Willkür und Wahnsinn“ (23.09.01), die von der Regierung unterstützt werden würden. Die „woke“ Ideologie wird zusammen mit einer sozialistischen Regierung als Bedrohung gesehen, die „längst zu einem gigantischen, alles umfassenden Leviathan verschmolzen“ (22.03.25) sei. Es wird ein verschwörungsideologisches Narrativ der übermächtigen, an die Macht strebenden, staatlich geförderten LGBTQ+ Gemeinschaft aufgemacht, das einen autoritären Staat etabliert und dabei die Wahrheit in Lügen umschreibt (vgl. 22.07.08; 23.09.01). Diese Textstelle geht zurück auf Schmitts antisemitische Konstruktion eines autoritären Staates, die ebenfalls dem frame 7 zuzuordnen ist. An dieser Stelle wurde das Konstrukt verwendet, um die in der JF als Bedrohung wahrgenommene Auflösung der Geschlechterbinarität, ein Charakteristikum des Antifeminismus (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381), und nicht länger wie bei Schmitt „die Juden“ als ursächlich für den Leviathan zu konstruieren – der Antifeminismus ist hier in seiner Struktur antisemitisch. Es gibt in diesem frame einen weiteren Bezug zum „übergreifige[n] Leviathan“ (23.05.05_2). In der JF wird der

Staat in Bezug auf die Akzeptanz von Geschlechtsänderungen bei Kindern, was in der Wochenzeitung abgelehnt wird, als übergriffig imaginiert (vgl. ebd.). Verantwortlich gemacht für den autoritär handelnden Staat werden „sozialistische Allmachtsphantasien“ (22.01.21), das Selbstbestimmungsgesetz der Ampel-Koalition (vgl. ebd.; 22.05.20; 22.10.14; 23.05.05), Eltern, die Trans-Gemeinschaft und PädagogInnen von i-PÄD (vgl. 23.02.03_2). Durch die Verwendung Schmitts antisemitischen Leviathans belegt mit feministischen Bestrebungen nach freier Geschlechtswahl als Bedrohung der Moderne, des Kindeswohls und der Familie wird die antisemitische Grundierung des Antifeminismus deutlich.

Dass die JF sich Verschwörungsideologien bedient, wird auch daran deutlich, dass sie die „Jagd auf Genderresistente“ (23.05.19_2) und den „Kreuzzug gegen angebliche Frauendiskriminierung“ (ebd.) als antifeministische Variante des McCarthyismus sieht. Der Begriff McCarthyismus geht zurück auf Joseph McCarthy, der die amerikanischen Regierungsbehörden als von Kommunist*innen unterwandert ansah (vgl. Kleff 2004). Als Projektionsfläche für die Bedrohungen der Moderne werden „die Juden“ für den Kommunismus verantwortlich gemacht. Zugleich werden sie auch – ein Widerspruch in sich - mit dem Kapitalismus und Bolschewismus identifiziert und als für diese ebenso verantwortlich gesehen (vgl. Stögner 2014: 32; Salzborn 2020a: 39). In der McCarthy Ära wurde aus der Annahme einer Verschwörung hinter dem jüdisch konnotierten Kommunismus in den 1950er Jahren auf echte oder vermeintliche Kommunist*innen eine „Hexenjagd“ begonnen (vgl. Kleff 2004; Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) 2022). Dieser Logik folgend sind „die Juden“, als Erfinder des Kommunismus, auch schuld daran gewesen, dass Menschen fälschlicherweise für Kommunist*innen gehalten und zu Unrecht von McCarthy verfolgt wurden. Die JF bedient sich dieser verschwörungsideologischen Struktur und stellt „Genderresistente“ als zu Unrecht Verfolgte dar, sie würden herabgesetzt, da sie ihr Deutsch nicht verunstalten wollten (vgl. 23.05.19_2). Schuld an der Situation trügen nicht „die Juden“, sondern diejenigen, die für das Gendern einträten. Es erfolgt eine antifeministische Opfer-Täter Umkehr, bei der das Gendern abgelehnt wird, was als Ablehnung geschlechtlicher Vielfalt, als Ablehnung von Liberalisierung und Entnormierung von Geschlechterordnung (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381) verstanden werden kann. Diese Perspektive in der JF ist verschwörungsideologisch und antisemitisch gefasst.

Frame 16: Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin

Wie bereits in den anderen frames deutlich wurde, wird auch in frame 16 eine imaginierte Lobby hinter der LGBTQ+ Gemeinschaft vermutet, die zur Projektionsfläche für wahrgenommene, modernisierungsbedingte Bedrohungen wird. In diesem frame wird durch das Hissen der Regenbogenfahne von der „LGBT-was-auch-immer-Lobby“ (22.04.22) an Bundesgebäuden der „LGBT-Lobby“ und „gottlosen Geschlechtsrevisionisten“ (22.06.03) zugeschrieben, mit

ihrer Ideologie die Macht in Deutschland zu haben (vgl. 22.04.22; 23.06.23) und mit dem Regenbogen „als inoffizielles zivilreligiöses Staatssymbol“ (22.06.03) ein neues Zeitalter angefangen zu haben (vgl. 23.06.23). Unterstützt werde die Lobby von staatlichen Stellen, Bundesinnenministerin Nancy Faeser oder Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Lisa Paus wie bei der Meldestellen-Errichtung. Auch mit der feministischen Außenpolitik unter Ministerin Annalena Baerbock könne sich die „Regenbogen-Ideologie“ ungehemmt verbreiten (vgl. 22.03.18_2; 23.02.24; 23.03.10_2; 22.04.22). Deutlich wird hier zudem eine Ablehnung der JF von Frauen in Führungspositionen, bzw. von Frauen in der männlichen Sphäre des politischen Bereiches, sie verfolgt damit das antifeministische Ziel, traditionelle Geschlechterrollen und heteronormative Herrschaftsverhältnisse aufrechtzuerhalten (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381; Lang, Fritzsche 2018: 340).⁶⁸ Die zugeschriebene Übermächtigkeit wird daran deutlich, dass von einer Minderheit gesprochen wird, die dazu fähig sei, Sprech- und Schreibweisen der Mehrheit aufzuzwingen (vgl. 23.03.24). Der „LGBTQ-Lobby“ (22.07.08), die sich in politischen Maßnahmen realisiert hat, wird dabei der Status der „führenden Agitatoren“ (ebd.) zugeschrieben, denen mithilfe des Stilmittels der rhetorischen Frage „kühle[r] Berechnung“ (ebd.) unterstellt wird. Nicht nur auf politischer Ebene wird die „LGBTQ-Lobby“ als Strippenzieher gedacht, sondern auch auf der gesellschaftlichen Ebene. So seien die führenden AgitatorInnen der „LGBTQ-Lobby“ dafür verantwortlich, dass Menschen sich als transgeschlechtlich outen und ihr Geschlecht wechseln. Sie treiben die Menschen dazu an, die jede Kontrolle verloren hätten (vgl. ebd.). Der Antifeminismus, der sich in der Ablehnung geschlechtlicher Vielfalt und einer Ablehnung feministischer Strukturierungen der Politik äußert (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381) ist abermals antisemitisch.

Zu diesem frame gehört auch, dass das Selbstbestimmungsgesetz mit dem angeblich lauernenden und übergriffigen „Leviathan“ (23.05.05_2) verknüpft wird. Wie bereits in der Analyse aufgezeigt, sind in Schmitts antisemitischer Interpretation des Leviathans „die Juden“ schuld an der Errichtung des autoritären Staates. Diese Struktur inkorporiert der hier offensichtlich werdende Antifeminismus, um das Selbstbestimmungsgesetz als großes Übel der Welt zu bezeichnen, das unmittelbar einen autoritären Staat erforderlich mache.

Der Staat mit seinen Institutionen und dem mutierten, woken Kapitalismus⁶⁹ sei nach Auffassung der neurechten Wochenzeitung schuld daran, dass konservative Haltungen bekämpft

⁶⁸ Inhaltlich in eine ähnliche Richtung gehen zwei weitere frames, die in der Analyse identifiziert wurden: frame 19 „Das Vertreten von traditionellen Geschlechterrollen und -bildern ist gut – eine Egalisierung der Geschlechterverhältnisse ist eine Gefahr und schlecht für die Gesellschaft“ sowie frame 1 „Emanzipation sowie Gleichstellung der Geschlechter sind für die Gesellschaft und Politik irrelevant und beeinträchtigen die Arbeitsqualität“.

⁶⁹ Der Ausdruck „Woke Capitalism“ wurde 2018 von dem New York Times Kolumnisten Ross Douthat geprägt. Der woke Kapitalismus zeichne sich dadurch aus, dass er den wirtschaftlichen Wert durch einen symbolischen

würden, Geschlecht sich nicht mehr biologisch definiere und Werbung nun vielfältig sei (vgl. 22.03.25). Die JF sieht die woke Ideologie als Bedrohung, da diese westliche Institutionen beherrsche und zu einem pathologisch geframten („mutierte“ (22.03.05)) woken Kapitalismus geführt habe, der konservative Werte bekämpfe. Im modernen Antisemitismus werden Jüdinnen*Juden mit Geld, Ausbeutung, der Tauschsphäre und dem abstrakten Kapitalismus⁷⁰ gleichgesetzt (vgl. Stögner 2014: 109; Postone 1991: 9). In der JF wird dem woken Kapitalismus, der feministisch belegt ist, Allmächtigkeit zugeschrieben und dieser zugleich abgewertet. Nicht länger in „den Juden“ personifiziere sich die Herrschaft des Kapitals (vgl. Postone 1991: 9) sondern in feministischen Positionen. Die JF sieht sich einer „globalisierten Gegnerschaft“ (22.03.25) gegenüber. Feminismus wird präsentiert als ein global agierender Gegner, der eine neue Form der Macht sowohl auf politischer, privater als auch ökonomischer Ebene anstrebt. Damit bedient sich der hier präsentierte Antifeminismus der Verschwörungsideologie der NWO. An dieser Stelle werden „die Juden“, die angeblich nach der Weltherrschaft streben (vgl. AAS o.J.a), ersetzt durch die in der JF wahrgenommene Bedrohung durch feministische Erregenschaften und lässt den Antifeminismus in seiner Struktur antisemitisch erscheinen. Eine Delegitimierung des linken Parteienspektrums zeigt sich in der Charakterisierung der „militante[n] Linke“ als die willigen „Helfershelfer fürs Grobe“ (22.03.25) der Medienhäuser, die als „Claqueure“ (ebd.) des woken Kapitalismus dienen (vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz 2020: 61). Durch die Darstellung der Linken und Medien als helfende und ausführende Hand des u. a. feministisch assoziierten woken Kapitalismus, wird der Feminismus in der JF präsentiert als im Hintergrund die Fäden ziehend und somit der Antifeminismus strukturell antisemitisch.

Der Glaube an eine Verschwörung wird in der JF deutlich an der Wiedergabe der Idee, dass die Grünen angeblich den New-Age Gedanken in der Politik umsetzen wollen, was sich z. B. an der „Förderung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), [und an, Anm. F.B.] radikale[n] feministische[n] Frauenbewegungen“ (22.06.03) bemerkbar mache. Auch eine Verbindung zwischen New-Age Denken und „LGBTQ-Ideologie“ (23.06.23) wird gesehen. Beide wollen angeblich die Bevölkerung in „das Korsett einer neue[n] Universalreligion“ (ebd.) pressen. Dieses verschwörungsideologische Narrativ bedient sich religiöser wie militärischer Sprache. Verantwortlich seien eine „diffuse Masse“ (23.04.06_2) und „„woke‘ Glaubenskrieger“ (22.03.25), denen jegliche Kompetenz z.B. in Bezug auf das

ersetze und Wert lege auf Klimaschutz und Menschenrechte. Themen wie „Identitätspolitik, Geschlechterpluralismus, Transgender-Rechte, laxer Einwanderungsstandards oder für die Eindämmung des Klimawandels“ (Grau 2022) mache sich der woke Kapitalismus zu eigen.

⁷⁰ Dies geht zurück die Stereotypen des „Geldjuden“ und „jüdischen Wucherers“. „Die Juden“ wurden als unproduktives, schlechtes „raffendes“ Kapital gesehen im Gegensatz zu dem „schaffenden“, produktiven und guten Kapital. Der Antisemitismus zeigt sich in der Personifizierung der Effekte des Kapitalismus, einhergehend mit der Aufspaltung der Kapitalverhältnisse in Finanz- und Industriekapital (vgl. Stögner 2014: 109).

Gendern abgesprochen wird, und die eine „militante Überwachung“ (23.04.06_2) durchführten. Dieser „mächtigen Allianz“ (22.03.25), die vorhabe die Welt im Sinne ihrer „Ideologie“ zu verändern, sehen sich die Konservativen ohnmächtig gegenüber. Die hier aufgemachte, real nichtexistierende Verschwörung geht von einer NWO aus, die von woken Menschen und der LGBTQ+ Gemeinschaft, errichtet und beherrscht wird. Erneut bedient sich das hier aktualisierte antifeministische frame strukturell der antisemitisch grundierten Verschwörungsideologie der NWO.

Frame 17: Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss

Dieses identifizierte Antifeminismus-frame ist ein Beispiel für einen kaum antisemitisch geframten Antifeminismus. Das frame zeichnet sich dadurch aus, dass die Existenz von queeren Menschen negiert wird, indem sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als wahnhaft (vgl. 23.05.05_2; 23.02.24) oder der Fantasie entsprungen (vgl. 22.08.05_2; 22.03.11_2; 23.09.01) angesehen wird. Für die JF bietet dies die Legitimationsgrundlage dafür, dass es keine Maßnahmen für die LGBTQ+ Gemeinschaft braucht (vgl. 22.03.11). In Bezug zur queeren Gemeinschaft ist in der JF auf sprachlicher Ebene auffällig, dass Begriffe wie transgender, Transfrau oder -mann, Nicht-Binäre nur in Anführungszeichen verwendet (vgl. 23.03.21) und gendersensible Schreibweisen ignoriert werden. Bei einer non-binären Person wird von einem Mann gesprochen (vgl. 22.10.21), eine Person mit geschlechtsneutralen Pronomen, wird als „der 28jährige Genosse“ (23.09.29) beschrieben und eine Transfrau wird als „der muskulöse 31-jährige“ (23.02.10; vgl. 23.07.21_2) bezeichnet. Der hier vorgetragene Antifeminismus speist sich aus der Ablehnung von Entnormierung und Liberalisierung der Geschlechterverhältnisse und damit einhergehender rechtlicher Veränderungen (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381). Die Ablehnung manifestiert sich nicht nur auf semantischer Ebene, sondern auch durch die Konstruktion queerer Menschen sowie Geschlechtertheorien als nicht zu „den Deutschen“ oder Deutschland dazugehörig (vgl. 22.10.14). In diesem frame lassen sich kaum verschwörungsideologische Bezüge zum Antifeminismus finden. Lediglich in den willkürlichen und wahn sinnigen „Allmachtsphantasien“ (23.09.01) der transgeschlechtlichen BürgerInnen klingt das antisemitisch konspirative Denken der JF an. Auch die Formulierung, dass die „Trans-Lobby“ Rückschläge (23.03.03) erleide, lässt einen antisemitischen Antifeminismus in diesem frame vermuten. Wie bereits mehrfach in dieser Analyse beschrieben, weist die Begrifflichkeit der „Trans-Lobby“ auf eine mächtige Verschwörung der LGBTQ+ Gemeinschaft hin, der es um die Errichtung einer ideologischen Herrschaft geht, die sich, so die JF, in Gesetzen, Politik und Schreib- und Sprechweisen wiederfinden lässt und verweist auf einen antisemitischen Antifeminismus.

Frame 20: Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch

In diesem frame wird die gendergerechte Sprache diffamiert als nicht zum natürlichen, sprich ungedenderten, Deutsch dazugehörig konstruiert. Die meisten Aktualisierungen für dieses frame lassen keine Schlüsse auf einen antisemitischen Antifeminismus zu. Das Unbehagen gegenüber der Existenz mehrerer Geschlechter und der Gleichstellung bzw. Beachtung dieser in der Sprache und damit der Antifeminismus (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381) drücken sich in abwertenden Bezeichnungen wie „Gendergaga“ (22.11.25_2), „Sprachverwüstung“ (23.05.19_2) oder „Stottergrammatik“ (22.03.11_2) aus. Gendersensible Schreibweisen werden in der JF auf falsche Art und Weise oder in distanzierter Weise in Anführungszeichen verwendet. Dadurch kommt die Abneigung der JF gegen das Gendern sowie die dahinter stehende Abneigung gegen geschlechtliche Vielfalt zum Ausdruck und verwiesen wird auf die vermeintliche Absurdität des Genderns: „Zuschauer*Pause*innen. Irritierte Bürger*Pause*innen würden sonst aus Mitleid Logopäd*innen schicken oder einen Technikx bestellen, weil sie sich in einem immerwährenden Funkloch wähnen.“ (22.08.05_3). Jedoch gibt es neben diesen erklärt antifeministischen Bezügen auch Fragmente des frames, die Schlüsse auf einen antisemitischen Antifeminismus zulassen.

Mit dem Begriff „Transgender-Schwurbeljargon“ (23.04.21) wird aus Sicht der JF die Unsinnigkeit hinter einer gendersensiblen Sprache bezeichnet. Auch werden unter dem Begriff der Schwurbler Verschwörungsideologen gefasst (vgl. Schouwink 2021). Übertragen heißt dies, dass die JF eine Verschwörung hinter transgeschlechtlichen Personen vermutet und davon ausgeht, dass sich das Geschlecht nicht verändern kann. Den „Genderideologen“ (22.05.27) und der Ideologie der Woken (vgl. 22.08.05_1) wird die „feindliche Übernahme“ (22.05.27) der Sprache bzw. Gewinnung der Oberhand, was Sprech- und Redeweisen anbelangt (vgl. 22.08.05_2), zugeschrieben. Durch das Aufgreifen des Zitates eines CDU-Politikers, dem in der JF nicht widersprochen wird, kann davon ausgegangen werden, dass folgendes Zitat im Sinne der JF ist: Demnach seien geschlechtsneutrale Bezeichnungen ein „Elitenprojekt einer kleinen Minderheit“ (22.11.18_2). Damit wird die verschwörungsideologische Dimension deutlich, die von einer Elite mit der „Ideologie“ des Genderns ausgeht, und die damit den Westen beherrschen wolle (vgl. 22.08.05_2). Statt des gängigen, antisemitisch verschwörungsideologischen Narrativs einer jüdisch imaginierten Elite, die das Weltgeschehen im Hintergrund leite, sind es in der JF hier die BefürworterInnen des Genderns. Hier wird der Antifeminismus in seiner Struktur als abstrakte Projektionsfläche für Bedrohungen der Moderne antisemitisch.

In der JF werden zwei Ebenen der Bedrohung aufgemacht, die an das Konzept der „doppelten Feindschaft“ des Antisemiten und Vordenkers der Neuen Rechten, Carl Schmitts, erinnern.

Dieses Konzept differenziert zwischen einem relativen/vordergründigen und wirklichen/absoluten Feind und geht auf Schmitts Werk „Theorie der Partisanen. Zwischenbemerkungen zum Begriff des Politischen“ (1963) zurück (vgl. Schmitt 1963: 56, 63, 87ff., 96; Weiß 2017: 212ff.). So wird in der JF zunächst die „Bildungskatastrophe“ (23.05.19_2), die sich durch einen Mangel an LehrerInnen und den „Migrantenstrom“ (ebd.) verstärkt habe, als Bedrohung der deutschen Sprache gezeichnet (vgl. ebd.). Dies habe dazu geführt, dass „den Genderisten Tür und Tor“ (ebd.) geöffnet worden und dass das „Jonglieren mit wirren, oft dadaistisch anmutenden Feminismen“ (ebd.) ein „Volkssport“ (ebd.) geworden sei. So werden LehrerInnenmangel und Migration als relative, vordergründige Feinde betrachtet. Die Personen, die gendern, seien jedoch der wirkliche Feind deutscher Sprachkompetenz, die zum absoluten Feind würden. Deutlich wird dies an der existenzbedrohenden Bezeichnung „Todsünden der ‚Sprachverbesserer‘“ (ebd.) und dem Vorwurf, dass der Feminismus durchs Gendern die deutsche Sprache in „Geiselnhaft“ (ebd.) nehme und damit die sprachliche Macht übernehme. Die JF unterbreitet hier verschwörungsideologisch und damit antisemitisch die Vorstellung von einem (an Orwell angelehnten) „Neusprech“ (ebd.), das der Gesellschaft und dem Deutsch schade und zu einer Gleichschaltung der Sprache (vgl. ebd.) führe, welcher wiederum Gesellschaft und JF „hilflos ausgeliefert“ (ebd.) seien.

Frame 9: Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen

In diesem frame wird die traditionelle Familie als gefährdet wahrgenommen. Sie werde angegriffen von einer Familienpolitik, die konstruktivistischem Denken folge (vgl. 22.01.21), der Ablehnung der biologischen Zweigeschlechtlichkeit (vgl. 22.03.25; 22.05.20_2; 23.02.24) und der Akzeptanz sexueller Vielfalt (vgl. 23.02.03_2; 23.06.30). Die hier geframte Gefahr der Familie wird überwiegend ohne antisemitische Grundierung ausgesprochen. Dennoch klingt die Verschwörung des „Großen Austausches“⁷¹ an. Die Verschwörungsideologie des „Großen Austausch“ geht davon aus, dass Regierungen oder eine jüdisch imaginierte geheime „Elite“ die einheimische (völkisch-rassistisch definierte) Bevölkerung gegen eine Bevölkerung von Migrant*innen austauschen will. Außerdem werde der Austausch befördert durch den „Volkstod“, also Kinderlosigkeit und niedrige Geburtenrate und das daraus folgende Aussterben der einheimischen Bevölkerung (vgl. Goetz 2020b: 40f.). Für diese Weltanschauung sind nicht nur migrantisierte Menschen, sondern auch Personen, die einem Aufrechterhalten der Heteronormativität entgegenwirken, eine Gefahr (vgl. Bildungsstätte Anne Frank 2022). Auch in der JF werden Personen, die sich für ein Auflösen der heteronormativen Geschlechterverhältnisse und für Vielfalt einsetzen, als Gefahr betrachtet. Mit der Bezeichnung der Familie als „Zentra-

⁷¹ Der Attentäter von Halle machte explizit den Feminismus als Schuldigen aus für sinkende Geburtenraten und Zuwanderung, mit „dem Juden“ als ursächlichem Problem (vgl. Kanitz 2023: 197f.).

linstitution einer jeden freien Gesellschaft“ (23.06.30), als „kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft“ (22.01.21), als Ort des Widerstandes gegen die Allmacht des Staates (vgl. 23.06.30; 22.12.23) wird ein Angriff auf sie als absolut böse und letztlich die gesamte Gesellschaft schädigend interpretiert. Der Angriff komme durch z. B. Kinderlosigkeit, Alleinerziehung, sexuelle Selbstbestimmung, Einwanderung, Abwertung der Mutterrolle und Abtreibungen (vgl. 23.06.30). Homosexuellen Paaren das Adoptionsrecht zu entziehen und eine Aufwertung der Mutterrolle sollen dabei helfen, die „demographische[n] Eiszeit“ (23.01.20) zu überwinden. Ganz explizit wird von Nutzlosigkeit gesprochen in Zusammenhang mit der Kinderlosigkeit gleichgeschlechtlicher Paare angesichts der „sinkenden Geburtenraten in westlichen Nationen“ (22.10.14). Diese Aspekte seien schuld daran, dass die Familie „zu Tode ‚gefördert‘“ (23.06.30) werde. In der Logik der JF wird, wenn die Familie angegriffen wird, auch die menschliche Gemeinschaft (des Westens) angegriffen und zerstört oder ersetzt durch nicht leibliche Kinder, „Homo-Ehe“ (22.01.21) und polygame Eltern- und Liebesstrukturen (vgl. ebd.; 22.11.25). Von der Ampel-Regierung werde die „Revolution der Gesellschaft“ (22.01.21) geplant und vertuscht durch ein „Geschmetter von Gleichheitsparolen“ (23.07.21). Auch wenn nicht explizit von einem „Gesellschaftsaustausch“ die Rede ist, so wird doch der Feminismus mit seiner Liberalisierung von Familienverhältnissen und Abtreibungen als Ursache für den demographischen Wandel und den „Volkstod“ gesehen. Es klingt an, dass die Familie, der Kern der deutschen Gesellschaft, ersetzt werde durch ZuwanderInnen, nicht biologisch gezeugte Kinder und durch eine polygame Familienkonzept, das Mehr-Elternschaft zulässt und angeblich „den Muslimen“ tauglich (vgl. 22.01.21) sowie von der Familienpolitik so gefördert wurde, dass „die Familie“ nun tot sei. Die verschwörungsideologische Zuschreibung, die der Feminismus hier erhält, funktioniert mit antisemitischer Vorlage – es sind nicht „die Juden“, sondern es ist der Feminismus, der den „Großen Austausch“ anstrebt.⁷²

Frame 12: LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht

Die Konstruktion des Antifeminismus in diesem frame basiert vor allem auf der Darstellung von Transgeschlechtlichkeit als Trend (vgl. 22.05.20; 22.10.14), Mode (vgl. 22.03.11_2; 22.06.10_2) oder Hype (vgl. 22.06.10; 22.05.20), der von der Bundesregierung befördert werde (vgl. 23.09.01). Transgeschlechtlichkeit wird nicht ernst genommen, sondern als ein sich ständig ändernder und plötzlich auftretender (vgl. 23.01.27; 22.01.21_2; 22.11.25_3) Gefühlszustand ausgelegt (vgl. 23.09.29; 23.09.01), als „Identitätsverwirrung[en]“ (22.05.20) pathologisiert oder als Lüge bezeichnet (vgl. 22.07.08; 23.09.01). Transgeschlechtliche Personen sind nach Auffassung der JF in ihrer Persönlichkeit gestört (vgl. 22.06.10_2), und „Transsexualität“

⁷² Eng ist dieses frame verknüpft mit dem frame 8 „Überwindung der demographischen Krise funktioniert nur durch höhere Geburtenrate, nicht durch Einwanderung oder LGBTQ+ Personen“.

sei ebenso eine Krankheit wie Magersucht, Drogen oder Selbstverletzung (vgl. ebd.). Mit dieser Ablehnung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Hoffnung und Annahme, dass es schnell wieder vorbei und zurück zu den bekannten heteronormativen Geschlechterordnungen gehe, zeigt sich Antifeminismus (vgl. Birsl 2020: 47; Birsl 2018: 372, 381). Der Antifeminismus kommt vordergründig ohne verschwörungsideologische oder antisemitische Grundierung aus. Durch das Bild der Krankheit aber ist er in diesem frame doch angedeutet: im Antisemitismus werden „die Juden“ für Krankheiten und Seuchen wie die Pest verantwortlich gemacht. Dies geht auf den Vorwurf der „Brunnenvergiftung“ durch Jüdinnen*Juden, der bereits seit der Antike besteht, zurück und bot Legitimationsgrundlage für Pogromen an Jüdinnen*Juden (vgl. Herzig 2010: 49). In den untersuchten Passagen aus der JF ist es vor allem Transgeschlechtlichkeit, ein Trend basierend auf „Persönlichkeitsstörung“ (22.06.10_2), mit körperlichen Folgen wie „Verstümmelungen“ (22.03.25_3) dargestellt, der sich durch „soziale[n] Ansteckung“ (22.06.10_2) verbreite. Feminismus als Ideengeber der Transgeschlechtlichkeit wird nach antisemitischer Vorlage zum Schuldigen für einen krankhaften Trend, wodurch der Antifeminismus auch hier strukturell antisemitisch ist.⁷³

Lediglich einmal heißt es, dass die machtvolle „Trans-Lobby“ (22.05.20) das ärztliche Personal und die Eltern unter Druck setze, damit diese „den spontanen Transitionswünschen der Kinder zustimmen“ (ebd.). Wie bereits in der Analyse aufgezeigt, bedient sich die Idee einer mächtigen Lobby, die im Hintergrund agiere, antisemitischer Struktur, ohne „die Juden“ verantwortlich zu machen, sondern in diesem Falle transgeschlechtliche Personen.

5 Fazit

In der vorliegenden Arbeit wurden mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring und einer frame-Analyse nach Gamson und Modigliani 80 Artikel der neurechten Wochenzeitung Junge Freiheit (JF) analysiert. Dazu wurden zunächst Antifeminismus, Antisemitismus, Verschwörungsideologien sowie der antisemitischen Antifeminismus theoretisch hergeleitet und definiert.

Die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse zeigen, dass Antifeminismus in verschiedenen Themenbereichen in der neurechten Wochenzeitung Junge Freiheit zu finden ist. Besonders häufig wurde antifeministisch Bezug genommen auf die Themenkomplexe der Abweichung von einer geschlechtlichen sowie sexuellen Norm und von einem traditionellen Familienbild. Die frame-Analyse hat gezeigt, dass Antifeminismus auf vielfältige Art und Weise in der JF geframt ist. Insgesamt ließen sich 23 frames rekonstruieren, die unterschiedlich häufig aktualisiert wurden. Aufgrund der Materialfülle und des begrenzten Rahmens der Masterarbeit,

⁷³ Das identifizierte frame 10 „Pathologisierung von LGBTQ+ Personen“ ist eng mit diesem frame verbunden und zeigt deutlicher, wie die JF die LGBTQ+ Gemeinschaft als krankhaft darstellt.

konnten nicht alle rekonstruierten frames in dieser Arbeit Beachtung finden. Acht besonders oft aktualisierte frames wurden in dieser Studie ausführlich analysiert und diskutiert. Die Zusammenfassung der Ergebnisdiskussion stützt sich auf diese frames:

- **Frame 7:** Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von der LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden
- **Frame 9:** Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen
- **Frame 11:** Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien
- **Frame 12:** LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht
- **Frame 15:** Die Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen von der mächtigen LGBTQ+-Lobby aus dem Diskurs gecancelt oder denunziert werden
- **Frame 16:** Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit auch zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin
- **Frame 17:** Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss
- **Frame 20:** Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch

In frame 7 wird ein sich vollziehender gesellschaftlicher Umbau gesehen – hin zu einer Gesellschaft, die gendert, Transgeschlechtlichkeit akzeptiert, traditionelle Geschlechterrollen ablegt und das Konzept der heterosexuellen Kleinfamilie als Norm nicht mehr lebt – ausgeführt von der „LGBTQ-Lobby“, „Trans-Lobby“ oder der Regierung. Letztere sei unterwandert von einer „LGBTQ-Ideologie“. Dabei wird mehrfach die antisemitische Vorstellung eines im Hintergrund agierenden Strippenziehers bedient. Bezüge zu den Verschwörungsideologien des „Großen Austausches“ und der NWO werden strukturell aufgegriffen und mit dem Feminismus bzw. Feminist*innen als ausführendes „Übel“ und „Böses“ belegt. In frame 11 werden queere Personen als pädophil diffamiert. Ebenfalls als Kindeswohlgefährdend werden die „Trans-Lobby“ oder „Queer-Lobby“ gesehen, die körperlichen Schäden an Kindern, sowie ihre mentale Indoktrinierung zu verantworten hätten. Hierbei wird die angebliche Lobby abermals als im Hintergrund strippenziehend präsentiert und der Antifeminismus dadurch zugleich antisemitisch in seiner Struktur. In frame 15 ist die imaginierte Lobby hinter queeren Menschen die Schuldige, die hier Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit gefährdet. Wie in frame 7 wird das Konstrukt des übermächtigen „Leviathans“, das von Carl Schmitt antisemitisch belegt ist (vgl. Salzborn 2020a: 227), verwendet, um die negativen Konsequenzen der Auflösung der Geschlechterbinarität aufzuzeigen. Auch in frame 16 wird eine Lobby hinter der LGBTQ+ Gemeinschaft imaginiert und als Akteurin verantwortlich gemacht, die „LGBTQ-Ideologie“ zur Staatsdoktrin erhoben zu haben. Dadurch und durch Erziehung zum Feminismus sei die Gesellschaft eine Lügengesellschaft geworden. Schmitts „Leviathan“ wird in diesem Frame in Bezug auf das Selbstbestimmungsgesetz bemüht und konstruiert einen antisemitischen Antifeminismus. Die verschwörungsideologische und damit antisemitische Idee einer NWO wird

hier verwendet, um den Feminismus verantwortlich zu machen. Dies lässt den Schluss eines antisemitischen Antifeminismus auch für dieses frame zu.

Insgesamt konnte in frame 7, 11, 15 und 16 ein antisemitischer Antifeminismus ausgemacht werden. Die Veränderungen der Gesellschaft hin zu liberaleren Geschlechterverhältnissen werden in der JF in allen diesen frames als moderne Bedrohungen gesehen und auf die LGBTQ+ Gemeinschaft, die als eine Gemeinschaft und nicht als vielfältige Identitäten und diverse Gemeinschaften gesehen werden, feministisch ausgerichtete Politik oder Personen abwertend, projiziert. In den Antifeminismen wird die Denklöge wie im Antisemitismus konkret und das Fühlen abstrakt (vgl. Salzborn 2020b; Birsl 2020: 49) und so der Antifeminismus in seiner Struktur als abstrakte Projektionsfläche für die Bedrohungen der Moderne antisemitisch (vgl. Birsl 2020: 50). Insbesondere wird von einer machtvollen „Trans-Lobby“, „Queer-Lobby“ oder „LGBT-Lobby“ gesprochen, die angeblich das Geschehen aus dem Hintergrund leitet. Wie in der Analyse mehrfach deutlich geworden ist, verweist diese Vorstellung einer Lobby auf eine verschwörungsideologische und damit antisemitische Grundierung des Antifeminismus. Aus diesem Grund kann zusammenfassend gesagt werden, dass es sich hierbei um einen in seiner Struktur antisemitischen Code des Antifeminismus handelt, der ohne weitere Ausführungen auf den antisemitischen Antifeminismus verweist. Die verschwörungsideologische und damit antisemitische Struktur eines im Hintergrund agierenden Strippenziehers oder Marionettenspielers wird in den rekonstruierten frames feministisch besetzt. Dies zeigt, dass keine bloße Überschneidung von Antifeminismus und Antisemitismus in der JF auszumachen ist. Die LGBTQ+ Gemeinschaft wird in den untersuchten Artikeln der JF zum ultimativ Bösen erklärt, sie arbeite wahlweise an einer NWO oder einem „Austausch der Bevölkerung“. Es kann auch ohne dass die für die Verschwörungsideologie des „Großen Austausches“ typischen Begrifflichkeiten wie „Umvolkung“ oder „Bevölkerungsaustausch“ fallen, die Struktur der Verschwörung in Bezug auf den Feminismus in der JF nachgewiesen werden. Die Annahme eines antisemitischen Antifeminismus findet hierin Bestätigung. So sei die deutsche Gemeinschaft, basierend auf der traditionellen Familie, durch Geburtenrückgang bzw. Abtreibungen, Migration und vor allem den Feminismus in Gefahr ausgetauscht zu werden durch queere Menschen und deren „Ideologie“.

Für frame 17, frame 20, frame 9 und frame 12 konnte analysiert werden, dass der hier präsentierte Antifeminismus weitestgehend ohne antisemitische oder verschwörungsideologische Bezüge auskommt. So wird in frame 17 die Existenz von queeren Menschen negiert und damit auch die Notwendigkeit von Antidiskriminierungsmaßnahmen oder Gesetzen für queere Menschen. Frame 20 macht einen Antagonismus zwischen der vermeintlich normalen, natürlichen deutschen Sprache und dem angeblich verunstalteten, diskriminierenden „Genderdeutsch“ auf

und drückt u. a. so eine Ablehnung gegenüber gendergerechter Sprache aus, der eine antifeministische Ablehnung geschlechtlicher Vielfalt zugrunde liege. Frame 9 sieht die traditionelle Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Kind(ern), als von alternativen Lebensstilen angegriffen an. In frame 12 wird vor allem Transgeschlechtlichkeit nicht ernstgenommen und durch die Bezeichnung als Trend, Hype oder Modeerscheinung abgetan. Diese storylines der frames lassen zunächst keine antisemitische Grundierung des Antifeminismus vermuten. Dennoch finden sich auch hier antisemitische und verschwörungsideologische Bezüge. Insbesondere die Vorstellung von Transgeschlechtlichkeit als Krankheit knüpft an die antisemitische Legende der „Brunnenvergiftung“ an (vgl. Herzig 2010: 49), wodurch der Antifeminismus strukturell antisemitisch wird. In frame 17 und 12 wird jeweils in einer Aktualisierung die Idee der „Trans-Lobby“ aufgegriffen. In frame 20 werden die BefürworterInnen des Genderns als allmächtig und das Geschehen leitend angesehen. Außerdem wird in einer für dieses frame aktualisierten Textstelle das Gendern zum „absoluten Feind“ (vgl. Schmitt 1963) der Deutschen ernannt. In frame 9 kann subtil die Verschwörungsideologie des „Großen Austausches“ rekonstruiert werden. Hauptsächlich ist der Antifeminismus in diesen vier frames nicht antisemitisch, jedoch gibt es framing und reasoning devices in den frames, die Rückschlüsse auf eine antisemitische Grundierung trotz der hier geringeren Stringenz und Häufigkeit zulassen.

Aus dieser Zusammenfassung der Forschungsergebnisse lässt sich die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit, inwiefern Antifeminismen in der neurechten Wochenzeitung Jungen Freiheit sichtbar werden und inwiefern diese per se antisemitisch sind, abschließend beantworten: Verschiedene Antifeminismen sind in der JF sichtbar. Die durchgeführte qualitative Inhaltsanalyse hat gezeigt, dass verschiedene Themen in der JF antifeministisch verhandelt werden. Allein die Vielzahl der analysierten Artikel (80 Stück) aus 21 Monaten mit antifeministischer Überschrift, die in den Materialkorpus aufgenommen werden konnten, lässt die Vermutung zu, dass Antifeminismus in der JF etabliert ist und eine gewichtige Rolle spielt. Hier könnte ein Vergleich zu anderen Ideologien, wie dem Rassismus, diese Annahme empirisch belegen und zur Ergründung der Bedeutung von Antifeminismus für die JF beitragen. Außerdem kann der zweite Teil der übergeordneten Forschungsfrage zusammen mit der untergeordneten Frage nach der Rolle von Verschwörungsideologien in Zusammenhang mit Antifeminismus in dieser neurechten Wochenzeitung beantwortet werden: Überwiegend ist der präsentierte Antifeminismus ein antisemitischer Antifeminismus. Auf struktureller Ebene wird der Antifeminismus zur antisemitischen Projektionsfläche für die Bedrohungen der Moderne. Jedoch variiert die Stringenz eines antisemitisch geframten Antifeminismus in den einzelnen frames. Die Bezugnahme auf den antisemitischen Antifeminismus erfolgt durchgehend verschwörungsideologisch. Somit spielen Verschwörungsideologien eine zentrale Rolle für den Antifeminismus in der JF.

In Bezug auf die methodische Arbeit sind die erfüllten Gütekriterien in dem Methodenteil (Kap. 3) dieser Arbeit erwähnt. Limitiert ist die Arbeit jedoch insbesondere dadurch, dass keine Inter-coderreliabilität (vgl. Mayring 2022: 122f.; Jecker 2014: 264) hergestellt werden konnte. Dies wäre für eine Absicherung der Forschungsergebnisse wünschenswert. Zu beachten ist außerdem, dass die Rekonstruktion der frames trotz der Gegenstandsnähe und Orientierung am methodischen Vorgehen immer einen subjektiven Faktor (vgl. Gamson, Modigliani 1987: 144) beinhaltet. Die Transparenz in dem Forschungsvorgehen und der Ergebnisdokumentation schafft hierzu einen Gegenpol, kann ihn jedoch nicht ausräumen.

Die Forschungsergebnisse haben praktische Implikationen für die politische Bildung, die durch Antidiskriminierungsarbeit die Gesellschaft sensibilisieren und die Demokratie stützen will. Denn dass Antifeminismus antisemitisch ist, ändert und schärft durchaus den Blick für eine Gegenstrategie, bei der diese antisemitische Grundierung mitzudenken wäre. Die vorliegende Studie ist dabei nicht zu verstehen als Beitrag, der das Phänomen des Antifeminismus schmälern oder schmähen will. Antisemitismus und Antifeminismus sollen nicht in vergleichender Wertung als weniger oder mehr gefährlich oder Demokratie schädigend verstanden werden. Eher ist es so, dass es einer Definitionserweiterung bedarf. Neben den Charakteristika von Antifeminismus als Gegenbewegung zu Feminismus und Demokratie, als Gegenbewegung zu Liberalisierung und Entnormierung von Geschlechterverhältnissen und als Aufrechterhaltung von patriarchalen, cis-heterosexuellen Ordnungen sowie als Projektionsfläche modernisierungsbedingten Unbehagens (vgl. Birsl 2020: 47ff., Birsl 2018: 372, 381) ist den Ergebnissen dieser Forschung folgend ein weiteres Charakteristikum seine verschwörungsideologische und damit antisemitische Struktur. Diese Erweiterung bedarf noch einer Rückbindung an weitere empirische Forschung. So könnten der Untersuchungszeitraum in der JF ausgeweitet, oder auch andere Zeitungen untersucht werden. Insbesondere wäre es hier gewinnbringend für die Theorie, Medien aus dem konservativen Spektrum wie die Zeitschrift „Cicero“ oder die Zeitung „WELT“ zu untersuchen, da in diesen, im Vergleich zu rechten Medien, eine demokratischere und diskriminierungsfreiere Ausrichtung anzutreffen ist, und Antifeminismus dort anders geframt sein kann. Außerdem wäre ein internationaler Vergleich gewinnbringend für weitere Forschung. Länder und Gesellschaften, in denen Antifeminismus verbreiteter oder Antisemitismus nicht so tabuisiert ist wie in Deutschland, würden vielleicht andere Forschungsergebnisse erbringen. So könnte die Frage nach dem kulturellen Faktor, dem „Reservoir“, aus dem frames sich speisen (vgl. Donati 2001: 150) bzw. nach einem genuin antisemitischen Antifeminismus weitergehend geklärt werden. Auch wäre eine Befragung von Menschen interessant, um zu schauen, wie die Einstellungs- und Zustimmungswerte zu antisemitischen Antifeminis-

mus sind im Vergleich zu einem Antifeminismus, der nicht antisemitisch oder verschwörungs-ideologisch unterlegt ist. Des Weiteren wäre ein Blick auf aktuelle politische Ereignisse, wie auf den Angriff der Hamas und die von der israelischen Regierung gestarteten Gegenoffensive ein spannender Untersuchungsanlass und -zeitraum. In Deutschland gab es zwischen dem 07. Oktober und 09. November 2023 pro Tag 29 antisemitische Vorfälle, womit die Zahl um 320% höher ist als 2022 (vgl. RIAS 2023a: 4). In den USA stiegen antisemitische Vorfälle 2023 um 140% im Vergleich zu 2022 und erreichten damit einen bislang höchsten Stand (vgl. Anti-Defamation League 2024). Welche Aus- oder Rückwirkungen hat diese massive (internationale) Zunahme antisemitischer Vorfälle auf ein Publikationsorgan wie die Junge Freiheit und den dort präsenten Antifeminismus? Dies wäre für eine weitere Theoretisierung des antisemitischen Antifeminismus relevant und ließe besser verstehen, wie dieser erstarkt.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Adorno, Theodor W. (1997): *Minima moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben*. Berlin/Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag.
- A.G. GENDER-KILLER (2005): Geschlechterbilder im Nationalsozialismus. Eine Annäherung an den alltäglichen Antisemitismus, in: A.G. GENDER-KILLER (Hg.): *Antisemitismus und Geschlecht. Von „maskulinisierten Jüdinnen“, „effeminierten Juden“ und anderen Geschlechterbildern*. Münster: Unrast Verlag, S. 9–67.
- Aigner, Isolde (2012): ‚Schumpfmänner‘ im ‚lila Imperium‘. Antifeministische Denkmuster im medialen Diskurs, in: Andreas Kemper (Hg.): *Die Maskulisten. Organisierter Antifeminismus im deutschsprachigen Raum*. Münster: Unrast Verlag, S. 46-57.
- AK FE.In (Götz, Judith/Berg, Anna/Sanders, Eike) (2019): *Frauen*rechte und Frauen*hass : Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt*. Berlin: Verbrecher Verlag.
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (2015): „No World Order“. Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt verklären. Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/verschwoerungen-internet-1.pdf> (abgerufen am 10.04.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (2021): *Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien*. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole_web.pdf (abgerufen am 09.04.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (2022): *Antisemitismus einfach erklärt. Einfache Antworten auf grundlegende Fragen*. Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/10/antisemitismus-einfach-erklart.pdf> (abgerufen am 11.05.2025).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (2024): *Zivilgesellschaftliches Lagebild Antifeminismus 2023. Dokumentation und Analysen der Meldestelle Antifeminismus*. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/03/Lagebild_Antifeminismus_2023_WEB.pdf (abgerufen am 08.05.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (o.J.a): *Begriffe, Trends und Dauerbrenner der Verschwörungsideologien*. Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschwoerungsmymen-und-antisemitismus/begriffe-trends-und-dauerbrenner-der-verschwörungsideologien/> (abgerufen am 01.05.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (o.J.b): *deconstruct antisemitism! Antisemitische Codes und Metaphern erkennen*. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/11/210922_aas_broschuere-da-105x148_web_doppelseiten.pdf (abgerufen am 24.04.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (o.J.c): *Lexikon: LGBTQ*-Lobby / Homo-Lobby / Trans-Lobby (Code)*. Online verfügbar unter: <https://www.belltower.news/lexikon/lgbtq-lobby-homo-lobby-trans-lobby-code/> (abgerufen am 06.03.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (o.J.d): *Verschwörungsideologie, -Mythos oder -Erzählung?* Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschwoerunstheorie-verschwörungsmymen-verschwörungsideologie/> (abgerufen am 15.04.2024).
- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (o.J.e): *Was ist Rassismus?* Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/> (abgerufen am 01.03.2024).

- Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2021): Sozialer Wandel, Sozialcharakter und Verschwörungsgedanken in der Spätmoderne, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 71 (35-36), S. 13-19.
- Andrae, Jakob (2022): Antisemitismus im Compact-Magazin: eine Analyse der Diskursstränge um die Krisen der Asyl- und Migrationspolitik 2015/16 und der Covid-19 Pandemie 2020, in: *Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung* 2 (1), S. 110-127.
- Anti-Defamation League (2024): Antisemitische Vorfälle in den USA stiegen im Jahr 2023 um 140 Prozent und brachen alle bisherigen Rekorde. Online verfügbar unter: <https://www.adl.org/resources/press-release/antisemitische-vorfalle-den-usa-stiegen-im-jahr-2023-um-140-prozent-und> (abgerufen am 09.05.2024).
- Ayyadi, Kira (2022): Ende der Menschheit. Der neueste Verschwörungstrend – Transhumanismus. Online verfügbar unter: <https://www.belltower.news/ende-der-menschheit-der-neueste-verschwoerungstrend-transhumanismus-143477/> (abgerufen am 04.03.2024).
- Barkun, Michael (2003): *A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America*. Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press.
- Beck, Dorothee (2020): Arenen für Angriffe oder Arenen der Akzeptanz? Medien als Akteure in ‚Genderismus‘-Diskursen, in: Henninger, Annette/Birsl, Ursula (Hg.): *Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potenzial?*. Bielefeld: transcript Verlag, S. 61-104.
- Bildungsstätte Anne Frank (2022): „Der Große Austausch“ – Verschwörungserzählungen und Rassismus. Online verfügbar unter: <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/blog/der-grosse-austausch-verschwoerungserzaehlungen-und-rassismus> (abgerufen am 02.05.2024).
- Birsl, Ursula (2014): Die „Junge Freiheit“, die Ideologie der „Neuen Rechten“ und antidemokratisches Denken in Deutschland, in: Voigt, Sebastian/Sünker, Heinz (Hg.): *Arbeiterbewegung – Nation – Globalisierung. Bestandaufnahme einer alten Debatte*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, S. 160-177.
- Birsl, Ursula (2018): Die Demokratie und ihre Gegenbewegungen: eine kritische (Selbst-)Reflexion zu Begriffen und Referenzrahmen in der Rechtsextremismusforschung. *Politische Vierteljahresschrift* 59 (2), S. 371-384.
- Birsl, Ursula (2020): Paradoxien und Aporien des Antifeminismus. Eine demokratietheoretische Einordnung, in: Henninger, Annette/Birsl, Ursula (Hg.): *Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftlichem Potential?* Bielefeld: transcript Verlag, S.43-58.
- Birsl, Ursula (2023): Wenn Feminismus zum „absoluten Feind“ wird – zu den Konturen eines antisemitischen Antifeminismus, in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.). *Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antifeminismus & Hasskriminalität*, Band 13. Online verfügbar unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFs_WsD13/WEB-WsD13_Antifeminismus.pdf, S. 34–45 (abgerufen am 04.01.2024).
- Blum, Rebekka (2019): *Angst um die Vormachtstellung. Zum Begriff und zur Geschichte des deutschen Antifeminismus*. Hamburg: Marta Press.
- Blum, Rebekka (2021): Historische Kontinuitäten und Brüche im deutschen Antifeminismus. Online verfügbar unter: <https://www.gender-blog.de/beitrag/antifeminismus-deutschland-kontinuitaeten-brueche/> (abgerufen am 08.05.2024).
- Botsch, Gideon (2014): Von der Juden-feindschaft zum Antisemitismus. Ein historischer Überblick, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 64 (28-30), S. 10-17.
- Botsch, Gideon (2017): Die Junge Freiheit – Sprachrohr einer radikal-nationalistischen Opposition. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/230020/die-junge-freiheit-sprachrohr-einer-radikal-nationalistischen-opposition/> (abgerufen am 02.04.2024).

- Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (2007): Die „Junge Freiheit“ der „Neuen Rechten“. Bundes- und landespolitische Perspektiven zur „Jungen Freiheit“ und den Medien der „Neuen Rechten“, in: Braun, Stephan/Vogt, Ute (Hg.): Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“. Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 15-41.
- Braun, Stephan/Vogt, Ute (2007): Vorwort, in: Braun, Stephan/Vogt, Ute (Hg.): Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“. Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden. Wiesbaden: [VS Verlag für Sozialwissenschaften](#), S. 9-14.
- Bublitz, Hannelore (2001): Differenz und Integration. Zur diskursanalytischen Rekonstruktion der Regelstrukturen sozialer Wirklichkeit, in: Keller, Reiner/Hirsland, Andreas/Schneider, Werner/Viehöver, Willy (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden, Opladen: Leske + Budrich, S. 225-260.
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2020): Lagebild Antisemitismus. Online verfügbar unter: <https://www.innenministerkonferenz.de/IMK/DE/termine/to-beschluesse/20201209-11/anlage-zu-top-09.pdf?blob=publicationFile&v=3> (abgerufen am 08.05.2024).
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2024): QAnon. Online verfügbar unter: <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/glossareintraege/DE/Q/qanon.html> (abgerufen am 19.05.2024).
- Bundesministerium der Justiz (2024): Verantwortungsgemeinschaft. Mehr Verantwortung füreinander, rechtlich abgesichert. Online verfügbar unter: https://www.bmj.de/DE/themen/gesellschaft/familie/ehe/nichteheliche_gemeinschaft/verantwortungsgemeinschaft/verantwortungsgemeinschaft_node.html (abgerufen am 01.03.2024).
- Bundesministerium des Inneren und für Heimat (2024): IHRA-Definition. Online verfügbar unter: <https://www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/ihra-definition/ihra-definition-node.html> (abgerufen am 11.05.2024).
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2024a): Aktionsplan "Queer leben". Online verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/queerpolitik-und-geschlechtliche-vielfalt/aktionsplan-queer-leben> (abgerufen am 01.03.2024).
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2024b): Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG). Online verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/queerpolitik-und-geschlechtliche-vielfalt/gesetz-ueber-die-selbstbestimmung-in-bezug-auf-den-geschlechtseintrag-sbgg-199332> (abgerufen am 19.05.2024).
- Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus e. V. (RIAS) (2023a): Antisemitische Reaktionen auf den 07. Oktober. Antisemitische Vorfälle in Deutschland im Kontext der Massaker und des Krieges in Israel und Gaza zwischen dem 07. Oktober und 09. November 2023. Online verfügbar unter: <https://report-antisemitism.de/documents/2023-11-28-antisemitische-reaktionen-in-deutschland-auf-die-hamas-massaker-in-israel-2.pdf> (abgerufen am 08.05.2024).
- Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus e. V. (RIAS) (2023b): Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2022. Jahresbericht. Online verfügbar: https://report-antisemitism.de/documents/Antisemitische_Vorfaelle_in_Deutschland_Jahresbericht_RIAS_Bund_2022.pdf (abgerufen am: 08.05.2024).
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o.J.a): Identitätspolitik. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504279/identitaetspolitik/> (abgerufen am 03.03.2024).
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o.J.b): Institut für Staatspolitik (IfS). Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500828/institut-fuer-staatspolitik-ifs/> (abgerufen am 05.04.2024).

- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o.J.c): Konservatismus. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17742/konservatismus/> (abgerufen am 03.03.2024).
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o.J.d): Leviathan. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296422/leviathan/> (abgerufen am 15.04.2024).
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o.J.e): Querdenker. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/516449/querdenker/> (abgerufen am 19.05.2024).
- Butter, Michael (2018): „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien. Berlin, Suhrkamp.
- Butter, Michael (2021): Verschwörungstheorien: Eine Einführung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 71 (35-36), S. 4-11.
- Culina, Kevin/Fedders, Jonas (2016): Im Feindbild vereint. Zur Relevanz des Antisemitismus in der Querfront-Zeitschrift Compact. Münster: edition assemblage.
- Culina, Kevin (2018): Verschwörungsdenken, Antifeminismus, Antisemitismus. Die Zeitschrift Compact als antifeministisches Diskursorgan, in: Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press, S. 91–116.
- Dahinden, Urs (2006): Framing. Eine integrative Theorie der Massenkommunikation. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Aylene/Schuler, Julia/Brähler, Elma (2022): Die Leipziger Autoritarismus Studie 2022: Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf, in: Decker, Oliver/Kies, Johannes/Heller, Aylene/Brähler, Elmar (Hg.): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Gießen: Psychosozial Verlag, S. 31-90.
- Dietze, Gabriele (2016): Das ‚Ereignis Köln‘, in: femina Politica 25 (1), S. 93-102.
- Donati, Paolo (2001): Die Rahmenanalyse politischer Diskurse, in: Keller, Reiner/Hirsland, Andreas/Schneider, Werner/Viehöver, Willy (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden. Opladen: Leske + Budrich. S. 145-176.
- Drüeke, Ricarda/Klaus, Elisabeth (2019): Die Instrumentalisierung von Frauen*rechten in rechten Diskursen am Beispiel der Kampagne #120db, in: GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 11 (3), S. 84-99.
- Egner, David (2013): Zur Stellung des Antisemitismus im Denken Carl Schmitts, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 61 (3), S. 345-361.
- Entman, Robert (1993): Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm, in: Journal of Communication 43 (4), S. 51-58.
- Erb, Rainer (2002): Ritualmordbeschuldigung. Wahnvorstellung mit mörderischer Konsequenz, in: Benz, Wolfgang/Königseder, Angelika (Hg.): Judenfeindschaft als Paradigma. Studien zur Vorurteilsforschung. Berlin: Metropol, S. 58-69.
- Farris, Sara (2017): In the Name of Women's Rights. The Rise of Femonationalism. New York: Duke University Press.
- Fedders, Jonas (2018): „Die Rockefellers und Rothschilds haben den Feminismus erfunden.“ Einige Anmerkungen zum Verhältnis von Antifeminismus und Antisemitismus, in: Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press, S. 213-232.

- femPI/Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus (2022): Antifeminismus. Plädoyer für eine analytische Schärfe (Impulspapier). Online verfügbar unter: https://fempinetzwerk.wordpress.com/wp-content/uploads/2022/07/antifeminismus_pladoyer-fur-eine-analytische-scharfe.pdf (abgerufen am 07.05.2024).
- Friedrich-Ebert-Stiftung (o.J.): Was ist eine Desinformation? Online verfügbar unter: <https://www.fes.de/wissen/desinformation> (02.03.2024).
- Fritsch, Jennifer (2021): Was bedeutet "Ampel-Koalition": Einfach erklärt, in: FOCUS online vom 07.09.2021. Online verfügbar unter: https://praxistipps.focus.de/was-bedeutet-ampel-koalition-einfach-erklart_136612 (abgerufen am 19.05.2024).
- Fritzsche, Christopher (2019): Geschlechtspolitische Debatten in der neurechten Wochenzeitung Junge Freiheit. Hamburg: Marta Press.
- Fritzsche, Christopher/Lang, Juliane (2020): Die GegnerInnenschaft zur Ehe für alle: ein autoritär-regressives politisches Projekt?, in: Annette Henninger/Ursula Birsl (Hg.): Antifeminismen. „Krisen“-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential? Bielefeld: transcript Verlag, S. 265–307.
- Fuchs, Christian/Middelhoff, Paul (2019): Das Netzwerk der Neuen Rechten. Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern. Reinbek: Rowohlt Polaris.
- Gamson, William A./Lasch, Kathryn (1980): The political culture of social welfare policy. Online verfügbar unter: <https://deepblue.lib.umich.edu/bitstream/handle/2027.42/50995/221.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (abgerufen am 26.09.2023).
- Gamson, William A./Modigliani, Andre (1987): The Changing Culture of Affirmative Action, in: Braungart, Richard/Braungart, Margaret (Hg.): Research in Political Sociology 3. Greenwich/London: JAI Press, S. 137-178.
- Gamson, William A./Modigliani, Andre (1989): Media Discourse and Public Opinion on Nuclear Power: A Constructionist Approach, in: American Journal of Sociology 95 (1), S. 1-37.
- Gegenfurther, Andreas/Gebhardt, Markus (2018): Sexualpädagogik der Vielfalt. Ein Überblick über empirische Befunde, in: Zeitschrift für Pädagogik 64 (3), S. 379-393.
- Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) (o.J.): Wer wir sind. Online verfügbar unter: <https://freiheitsrechte.org/ueber-die-gff/werwirsind> (abgerufen am 19.05.2024).
- Gessenharter, Wolfgang (1998): Die intellektuelle Neue Rechte und die neue radikale Rechte in Deutschland. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/538419/die-intellektuelle-neue-rechte-und-die-neue-radikale-rechte-in-deutschland/> (abgerufen am 12.04.2024).
- Gessenharter, Wolfgang (2004): Die Neue intellektuelle Rechte und ihre Unterstützung durch Politik und Medien, in: Braun, Stephan/Hörsch, Daniel (Hg.): Rechte Netzwerke – eine Gefahr. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 17-26.
- Glaser, Barney/Strauss, Anselm (2005): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung, 2. Aufl. Bern: Verlag Hans Huber.
- Goetz, Julia (2020a): Antifeminismus als intersektionale Ideologie. Überlegungen zur Brauchbarkeit intersektionaler Analysen im Nachgang der rassistischen Instrumentalisierungen der Kölner Silvesternacht 2015/2016, in: Möller, Lara/Lange, Dirk (Hg.): Intersektionalität in der Politischen Bildung: Entangled Citizens. Wiesbaden: Springer VS, S. 41-60.
- Goetz, Julia (2020b): 'Der große Austausch' – Rechtsextreme Reproduktions- und Bevölkerungspolitik am Beispiel der 'Identitären', in: femina politica 29 (2), S. 37-49.
- Goffman, Erving (1974): Frame analysis. An Essay on the Organization of Experience. New York: Harper & Row.

- Grau, Alexander (2022): Der neue „woke“ Kapitalismus – „Keine Heuchelei, es ist viel schlimmer“, in Südwestrundfunk vom 15.09.2022. Online verfügbar unter: <https://www.swr.de/swr-kultur/wissen/der-neue-woke-kapitalismus-keine-heuchelei-es-ist-viel-schlimmer-swr2-wissen-aula-2022-09-11-100.html> (abgerufen am 12.04.2024).
- Groß, Johannes T. (2002): Ritualmordbeschuldigungen gegen Juden im Deutschen Kaiserreich (1871–1914). Berlin: Metropol.
- Grumke, Thomas (2008): Die rechtsextremistische Bewegung, in: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt (Main): Campus Verlag, S. 475-491.
- Günther, Meike (2005): Wider die Natur: zur Verkörperung antisemitischer Stereotype durch Geschlechterkonstruktionen, in: A.G. GENDER-KILLER (Hg.): Antisemitismus und Geschlecht. Von „maskulinisierten Jüdinnen“, „effeminierten Juden“ und anderen Geschlechterbildern. Münster: Unrast Verlag, S. 102-122.
- Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene (2015): Anti-Genderismus: Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld: transcript Verlag.
- Henninger, Annette (2018): Antifeminismus: Kontextualisierung, Historisierung und Theoretisierung eines aktuellen Phänomens (Sammelrezension), in: femina politica 27(2), S. 205-208.
- Henninger, Annette (2020a): Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potenzial?, in: Henninger, Annette/Birsl, Ursula (Hg.): Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potenzial? Bielefeld: transcript Verlag, S. 9-42.
- Henninger, Annette (2020b): Kurzfassung der Projektergebnisse. Online verfügbar unter: https://www.uni-marburg.de/de/genderzukunft/forschung/reverse/reverse_kurzfassung.pdf (abgerufen am 10.04.2024).
- Herzig, Arno (2010): Brunnenvergiftung, in: Benz, Wolfgang (Hg.): Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Band 3. Begriffe, Theorien, Ideologien. Berlin: De Gruyter, S. 49.
- Hessel, Florian/Misiewicz, Janne (2020): Antifeminismus und Antisemitismus in der Gegenwart – eine Fallanalyse zu Verschränkung und kultureller Codierung, in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.): Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antisemitismus, Band 8. Online verfügbar: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WSD8/Idz_WsD_08_WEB_final.pdf, S. 168–179 (abgerufen am 04.06.2023).
- Hirsland, Andreas/Schneider, Werner (2001): Wahrheit, Ideologie und Diskurse. Zum Verhältnis von Diskursanalyse und Ideologiekritik, in: Keller, Reiner/Hirsland, Andreas/Schneider, Werner/Viehöver, Willy (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden. Opladen: Leske + Budrich. S. 373-402.
- Hoheisel, Katharina (2024): Ein neuer Name, eine neue Ära. Online verfügbar unter: <https://dgti.org/2024/05/12/ein-neuer-name-eine-neue-aura/> (abgerufen am 18.05.2024).
- Holz, Klaus (2001): Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung. Hamburg: Hamburger Edition.
- Homann, Ursula (1989): Wie realistisch sind die Träume und Visionen von New Age? Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/534990/wie-realistisch-sind-die-traeume-und-visionen-von-new-age/> (abgerufen am 25.04.2024).
- Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W. (1947): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Amsterdam: Querido Verlag.
- Imhoff, Roland (2020): Verschwörungsmentalität und Antisemitismus, in: Bogerts, Bernhard/Häfele, Joachim/Schmidt, Benny (Hg.): Verschwörung, Ablehnung, Gewalt. Transdisziplinäre Perspektiven auf gruppenbezogene Aggression und Intoleranz. Wiesbaden: Springer VS, S. 69–90.

- Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) (o.J.): Junge Freiheit (woe). Online verfügbar unter: <https://www.ivw.de/aw/print/qa/titel/8020?quartal%5B2019%5D=2019&quartal%5B2020%5D=2020&quartal%5B2021%5D=2021&quartal%5B2022%5D=2022&quartal%5B2023%5D=2023#views-exposed-form-aw-titel-az-aw-az-qa> (abgerufen am 12.04.2024).
- International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) (2016): Arbeitsdefinition von Antisemitismus. Online verfügbar unter: <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus> (abgerufen am 11.05.2024).
- Iyengar, Shanto (1996): Framing Responsibility for Political Issues, in: The Annals of the American Academy of Political and Social Science 546, S. 59-70.
- Jecker, Constanze (2014): Entmans Framing-Ansatz. Theoretische Grundlegung und empirische Umsetzung. Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft.
- Jung, Tina (2014): Zwischen Herrschaft und Emanzipation. Kritische Theorie, Feminismus und die Kritik der Moderne, in: Jung, Tina/Lieb, Anja/Reusch, Marie/Scheele, Alexandra/Schoppengerd, Stefan (Hg.): In Arbeit: Emanzipation. Feministischer Eigensinn in Wissenschaft und Politik. Festschrift für Ingrid Kurz-Scherf. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 53-68.
- Junge Freiheit (JF) (o.J.): Leitbild. Online verfügbar unter: <https://assets.jungfreiheit.de/2022/01/17-Leitbild-der-JF-1.pdf> (abgerufen am 02.04.2024).
- Kalkstein, Fiona/Pickel, Gert/Niendorf, Johanna/Höcker, Charlotte/Decker, Oliver (2022): Antifeminismus und Geschlechterdemokratie, in: Decker, Oliver/Kies, Johannes/Heller, Aylina/Brähler, Elmar (Hg.): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Gießen: Psychosozial Verlag, S. 245-270.
- Kanitz, Maria (2021): Über die „Alles verschlingende Vulva“ und „warum die Juden den Feminismus erfunden haben“. Antifeminismus als Einstiegsideologie in extrem rechtes Denken?, in: Blättel-Mink, Birgit (Hg.): Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020. Online verfügbar unter: https://publikationen.sozioogie.de/index.php/kongressband_2020/article/view/1335 (abgerufen am 04.10.2023), S. S. 1-10.
- Kanitz, Maria (2023): Die Intersektionalität antisemitischer und antifeministischer Ideologie. Warum Rechtsterroristen die Gesellschaft von „kulturmarxistischen Flintenweibern“ befreien wollen, in: Coester, Marc/Daun, Anna/Hartleb, Florian/Kopke, Christoph/Leuschner, Vincenz (Hg.): Rechter Terrorismus: international – digital – analog. Wiesbaden: Springer VS, S.185-202.
- Kämpf, Katrin (2022): Pädophilie. Eine Diskursgeschichte. Bielefeld: transcript Verlag.
- Kelle, Birgit (o.J.): Über Mich/Kontakt. Online verfügbar unter: <https://vollekelde.de/ueber-mich/> (abgerufen am 07.04.2024).
- Keller, Reiner (2001): Wissenssoziologische Diskursanalyse, in: Keller, Reiner/Hirsland, Andreas/Schneider, Werner/Viehöver, Willy (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden. Opladen: Leske + Budrich, S. 145- 175.
- Kellershohn, Helmut (2004): Das Doppelspiel der Jungen Freiheit am Beispiel der Hohmann-Affäre, in: Braun, Stephan/Hörsch, Daniel (Hg.): Rechte Netzwerke – eine Gefahr. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 79-94.
- Kellershohn, Helmut (2013): Der „wahre“ Konservatismus der *Jungen Freiheit*, in: Kellershohn, Helmut: Die ‚Deutsche Stimme‘ der ‚Jungen Freiheit‘. Lesarten des völkischen Nationalismus in zentralen Publikationen der extremen Rechten. Münster: Unrast Verlag, S. 60-134.
- Kellershohn, Helmut (2014): „Konservative Volkspartei“ – Über das Interesse der jungkonservativen Neuen Rechten an der AfD. Sondierungen im Feld der AfD Nr. 3. Online verfügbar

- unter: <https://www.diss-duisburg.de/2014/09/helmut-kellershohn-afd-sondierungen-3/> (abgerufen am 04.04.2024).
- Kemter, Matthias (2023): Wokeness. Was bedeutet „woke“? - Bedeutung und Herkunft, in: Stuttgarter Zeitung vom 06.11.2023. Online verfügbar unter: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.was-bedeutet-woke-mhstd.e98ad6e7-a8b7-42e8-aae7-7bb0563e0a36.html> (abgerufen am 26.04.2024).
- Kemper, Andreas (2016): Geschlechter- und familienpolitische Positionen der AfD. Online verfügbar unter: https://www.gwi-boell.de/sites/default/files/uploads/2016/08/input_keimzelle_der_nation_afd_andreas_kemper_endf_0.pdf (abgerufen am 08.05.2024).
- Kemper, Andreas (2022): Lautstarke Minderheiten. Online verfügbar unter: https://www.diskursatlas.de/index.php?title=Lautstarke_Minderheiten (abgerufen am 05.03.2024).
- Kemper, Andreas (2023): Demo für alle. Online verfügbar unter: https://www.diskursatlas.de/index.php?title=Demo_f%C3%BCr_alle&oldid=3185 (abgerufen am 05.03.2024).
- Kempff, Bettina (2021): Deadname, deadnaming. Online verfügbar unter: <https://dgti.org/2021/09/14/deadname-deadnaming/> (abgerufen am 19.05.2024).
- Kiepels, Sandra (2013): Antifeminismus im Zeitungsdiskurs von 1980-2013. Untersuchung und Vergleich der antifeministischen Diskursstrategien in den Zeitungsdebatten über den ‚Backlash‘, ‚Political Correctness‘, ‚Gender Mainstreaming‘ und die Frauenquote. Hamburg: diplomatica Verlag.
- Kirchhoff, Christine (2020): „Das Gerücht über die Juden“ - zur (Psycho-)Analyse von Antisemitismus und Verschwörungsideologie, in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.): Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antisemitismus, Band 8. Online verfügbar unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WSD8/Idz_WsD_08_WEB_final.pdf, S.104–115 (abgerufen am 04.06.2023).
- Klammer, Carina/Bechter, Nico (2019): „Anti-Gender“ als kultureller Code? Theoretische Überlegungen zum gegenwärtigen Antifeminismus, in: FIPU (Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit) (Hg.): Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven. Wien/Berlin: mandelbaum kritik & utopie, S. 248-277.
- Kleff, Michael (2004): Geschichte aktuell: Das Ende der Hexenjagd, in: Deutschlandfunk vom 18.02.2004. Online verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/geschichte-aktuell-das-ende-der-hexenjagd-100.html> (abgerufen am 01.05.2024).
- Kluge, Christoph M. (2017): Provokateure Gottes. Der „Marsch für das Leben“ und die religiöse Rechte. Online verfügbar unter: <https://www.belltower.news/provokateure-gottes-der-marsch-fuer-das-leben-und-die-religioese-rechte-45408/> (abgerufen am 03.03.2024).
- Kováts, Eszter/Pöim, Maari (2015): Gender as Symbolic Glue. The Position and Role of Conservative and Far Right Parties in the Anti-gender Mobilization in Europe. Online verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/11382.pdf> (abgerufen am 04.10.2023).
- Kurz-Scherf, Ingrid (2002): Geschlechterdemokratie und Feminismus. Zur Notwendigkeit einer herrschaftskritischen Reformulierung eines Leitbegriffs, in: femina politica 11 (2), S. 42-52.
- Lang, Juliane (2015): Familienpopulismus und Antifeminismus als Kitt zwischen extremer Rechter und ‚Mitte der Gesellschaft‘. Online verfügbar unter: https://www.lsvd.de/fileadmin/pics/Bilder/Veranstaltungen/Kongress/PDF_Dateien/LSVD_2015_Beitrag_von_Juliane_Lang.pdf (abgerufen am 13.05.2024), S. 16-19.
- Lang, Juliane (2017): Feindbild Feminismus. Familien- und Geschlechterpolitik in der AfD, in: Grigat, Stephan (Hg.): AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder. Baden-Baden: Nomos, S. 61-78.
- Lang, Juliane/Fritzsche, Christopher (2018): Backlash, neoreaktionäre Politiken oder Antifeminismus? Forschende Perspektiven auf aktuelle Debatten um Geschlecht, in: Feministische Studien 36 (2), S. 335-346.

- Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hg.) (2018): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press.
- Lelle, Nikolas (2024): 4V: Was Antisemitismus ist, ist gar nicht so schwer zu sagen. Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/4v-was-antisemitismus-ist-ist-gar-nicht-so-schwer-zu-sagen-110015/> (abgerufen am 24.04.2024).
- Lenz, Ilse (2018): Von der Sorgearbeit bis #Metoo: Aktuelle feministische Themen und Debatten in Deutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 68 (17), S. 20-27.
- Marzock, Sonja (2021): Verschwörungsideologie links der Mitte?, in: Amadeu Antonio Stiftung: Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. Online verfügbar unter: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole_web.pdf (abgerufen am 09.04.2024), S. 50-55.
- Marx, Daniela (2007): ‚Rettungsszenarien‘ im Widerstreit - massenmediale Herausforderungen und feministische Positionierungen zum Thema Islam im deutsch-niederländischen Vergleich. Online verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/11858/00-1735-0000-0006-B528-2> (abgerufen am 03.10.2023).
- Matthes, Jörg (2014): Framing. Baden-Baden: Nomos.
- Maurer, Susanne (2018): Hedwig Dohms „Die Antifeministen“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 68 (17), S. 40-46.
- Mayer, Stefanie/ Ajanovic, Edma/ Sauer, Birgit (2018a): Geschlecht als Natur und das Ende der Gleichheit. Rechte Angriffe auf Gender als Element autoritäre politischer Konzepte, in: femina politica 1, S. 47-61.
- Mayer, Stefanie/Ajanovic, Edma/Sauer, Birgit (2018b): Kampfbegriff ‚Gender-Ideologie‘. Zur Anatomie eines diskursiven Knotens. Das Beispiel Österreich, in: Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg: Marta Press. S. 37-59.
- Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken, 5. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Mayring, Philipp (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 13. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Meedia (2023): Zeitungs-IVW: "Zeit" überholt "BamS", "Neues Deutschland" steigt aus der IVW aus. Online verfügbar unter: <https://www.meedia.de/marktdaten-medien/auflagenbilanz-des-vierten-quartals-zeitungs-ivw-zeit-ueberholt-bams-neues-deutschland-steigt-aus-ivw-aus-079ad779a4e4187dba818de9400035ee> (abgerufen am 02.04.2024).
- Mitteldeutscher Rundfunk (MDR) (2022): Die Geschichte der Verschwörungstheorien. Wahrheit oder Fake: Was können wir glauben?, in: MDR vom 21.02.2022. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/geschichte/zeitgeschichte-gegenwart/politik-gesellschaft/verschwoerung-luege-manipulation-verschwoerungstheorien-100.html> (abgerufen am 01.05.2024).
- Mitteldeutscher Rundfunk (MDR) Sachsen-Anhalt (2024): Denkfabrik. Rechtsextremes "Institut für Staatspolitik" aufgelöst – Neugründung angekündigt, in: MDR vom 13.05.2024. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/halle/saalekreis/institut-staatspolitik-aufgeloes-100.html> (abgerufen am 18.05.2024).
- Mumby, Dennis/Clair, Robin (1997): Organizational Discourse, in: van Dijk, Teun (Hg.): Discourse as social interaction. London/Thousand Oaks/New Delhi: SAGE Publications, S. 181-205.
- Müller-Ulrich, Burkhard (2010): „Wutbürger“, in: Deutschlandfunk vom 17.12.2010. Online verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/wutbuenger-100.html> (abgerufen am 19.05.2024).

- Näser-Lather, Marion/Oldemeier, Anna Lena/Beck, Dorothee (Hg.) (2019a): Backlash?! Antifeminismus in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Roßdorf: Ulrike Helmer Verlag.
- Näser-Lather, Marion/Oldemeier, Anna Lena/Beck, Dorothee (2019b): Die Gesichter des Janus. Antifeminismus zwischen Backlash und anderer Moderne, in: Näser-Lather, Marion/Oldemeier, Anna Lena/Beck, Dorothee (Hg.): Backlash?! Antifeminismus in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Roßdorf: Ulrike Helmer Verlag, S. 7-36.
- Negt, Oskar (2014): Zur Geschichte der Arbeit – Betrachtungen über unabgegoltene Fragen des Zusammenhangs von Arbeit. Emanzipation und Utopie, in: Jung, Tina/Lieb, Anja/Reusch, Marie/Scheele, Alexandra/Schoppengerd, Stefan (Hg.): In Arbeit: Emanzipation. Feministischer Eigensinn in Wissenschaft und Politik. Festschrift für Ingrid Kurz-Scherf. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 38-52.
- Open Society Foundations (2024): George Soros. Founder. Online verfügbar unter: <https://www.opensocietyfoundations.org/george-soros> (abgerufen am 19.05.2024).
- Orwell, George (1949): 1984. London: Secker & Warburg.
- Oswald, Michael (2019): Strategisches Framing. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
- Pfahl-Traughber, Armin (2002): „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen, in: Reinhalter, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung. Innsbruck: Studien Verlag, S. 30-44.
- Pfahl-Traughber, Armin (2019): Was die "Neue Rechte" ist – und was nicht. Definition und Erscheinungsformen einer rechtsextremistischen Intellektuellengruppe. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht/> (abgerufen am 05.04.2024).
- Pfeiffer, Thomas/Puttkamer, Michael (2007): Warum das Land Nordrhein-Westfalen die „Junge Freiheit“ in seinen Verfassungsschutzberichten geführt hat, in: Braun, Stephan/Vogt, Ute (Hg.): Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“. Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 57-74.
- Pfister, Eva (2003): Prophet des Schreckens. George Orwell zum hundertsten Geburtstag, in: Deutschlandfunk vom 23.06.2003. Online verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/prophet-des-schreckens-george-orwell-zum-hundertsten-100.html> (abgerufen am 19.05.2024).
- Planert, Ute (1998): Antifeminismus im Kaiserreich. Diskurs, soziale Formation und politische Mentalität. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Polta, Philipp (2023): Antisemitismus und Antifeminismus in Covid-19-Verschwörungsmymen, in: Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung 3 (1), S. 68-82.
- Postone, Moishe (1991): Nationalsozialismus und Antisemitismus. Ein theoretischer Versuch, in: Kritik & Krise 4/5, S. 6-10.
- Pöhlmann, Matthias (2021a): Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen. Freiburg: Herder.
- Pöhlmann, Matthias (2021b): QAnon als antisemitischer Weltanschauungsextremismus. Tiefer Staat, Satanisten und Kinderblut, in: Hildemann, Philipp W./Rückert, Maximilian Th. L. (Hg.): Agitation von Rechts. QAnon als antisemitische Querfront, S. 68-77.
- Rahner, Judith (2020): Tödlicher Antifeminismus. Antisemitismus, Rassismus und Frauenfeindlichkeit als Motivkomplex rechtsterroristischer Attacken, in: Henninger, Annette/Birsl, Ursula (Hg.): Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftlichem Potential? Bielefeld: transcript Verlag, S. 337-352.

- Rommelspacher, Birgit (2009): Was ist eigentlich Rassismus?, in: Melter, Claus/Mecheril, Paul (Hg.): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung. Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag, S. 25-38.
- Roth, Roland/Rucht, Dieter (2008): Einleitung, in: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt (Main): Campus Verlag, S. 9-36.
- Sager, Maja/Mulinari, Diana (2018): Safety for Whom? Exploring Femonationalism and Care-Racism in Sweden, in: Women's Studies International Forum 68, S. 149-156.
- Salzborn, Samuel (2009): Leviathan und Behemoth. Staat und Mythos bei Thomas Hobbes und Carl Schmitt, in: Voigt, Rüdiger (Hg.): Der Hobbes-Kristall. Carl Schmitts Hobbes-Interpretation in der Diskussion. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S.143-164.
- Salzborn, Samuel (2014): Antisemitismus. Geschichte, Theorie, Empirie. Baden-Baden: Nomos.
- Salzborn, Samuel (2016): Renaissance of the New Right in Germany? A Discussion of New Right Elements in German Right-wing Extremism Today, in: German Politics & Society 34 (2) (119), S. 36-63.
- Salzborn, Samuel (2020a): Globaler Antisemitismus. Eine Spurensuche in den Abgründen der Moderne, 2. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Salzborn, Samuel (2020b): Was ist moderner Antisemitismus?. Online verfügbar runter: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/307644/was-ist-moderner-antisemitismus/> (abgerufen am 10.05.2024).
- Salzborn, Samuel (2021a): Geheimnis und Tod. Ein theoretischer Versuch über den modernen Antisemitismus, in: Politisches Denken. Jahrbuch 30 (1), S. 121-139.
- Salzborn, Samuel (2021b): Verschwörungsmymthen und Antisemitismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 71 (35-36), S. 41-47.
- Salzborn, Samuel/Kurth, Alexandra (2020): Antisemitismus in der Schule. Erkenntnisstand und Handlungsperspektiven, in: Salzborn, Samuel (Hg.): Schule und Antisemitismus. Politische Bestandsaufnahme und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 9-65.
- Sauer, Birgit (2017): Gesellschaftstheoretische Überlegungen zum europäischen Rechtspopulismus. Zum Erklärungspotential der Kategorie Geschlecht, in: Politische Vierteljahresschrift 58 (1), S. 1-20.
- Schedler, Jan (2016): Die extreme Rechte als soziale Bewegung. Theoretische Verortung, methodologische Anmerkungen und empirische Erkenntnisse, in: Virchow, Fabian/Langebach, Martin/Häusler, Alexander (Hg.): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: Springer VS, S. 285-323.
- Scheele, Sebastian (2016): Von Antifeminismus zu 'Anti-Genderismus'? Eine diskursive Verschiebung und ihre Hintergründe. Online verfügbar unter: https://www.gwi-boell.de/sites/default/files/uploads/2016/08/scheele_diskursive_verschiebung_antifeminismus.pdf, S. 1-16.
- Schlecht, Loui (2021). Antigenderistische Verhältnisse: Völkische Vergeschlechtlichung, Verschwörungsglaube und Antisemitismus, in: Henninger, Annette/Bergold-Caldwell, Denise/Grenz, Sabine/Grubner, Barbara/Krüger-Kirn, Helga/Maurer, Susanne/Näser-Lather, Marion/Beaufaÿs, Sandra (Hg.): Mobilisierungen gegen Feminismus und ‚Gender‘. Erscheinungsformen, Erklärungsversuche und Gegenstrategien. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 76–91.
- Schilk, Felix/Gegenfurtner, Gregor (2022): Visuelles Framing im Compact-Magazin. Ergebnisse einer quantitativen Bildtypenanalyse, in: Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung 2 (2), S. 287–312.

- Schmidl, Aline (2022): „Die schwule Republik“ – Eine Framing-Analyse von Antifeminismus und Antisemitismus im verschwörungstheoretischen Milieu am Beispiel von Compact. Online verfügbar unter: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwimo9X599uBAxVCQvEDHYUM-DosQFnoECB8QAQ&url=https%3A%2F%2Fopus4.kobv.de%2Fopus4-hs-duessel-dorf%2Ffiles%2F4079%2FFBSK_Masterthesis_WiSe2223_Schmidl.pdf&usg=AOvVaw3tpWiAmZVhDg4ZozoOFm21&opi=89978449 (abgerufen am 04.10.2023).
- Schmincke, Imke (2018): Frauenfeindlich, sexistisch, antifeministisch? Begriffe und Phänomene bis zum aktuellen Antifeminismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 68 (17), S. 28-33.
- Schmitt, Carl (1963): Theorie der Partisanen. Zwischenbemerkungen zum Begriff des Politischen. Berlin: Duncker & Humblot.
- Schouwink, Theresa (2021): „Schwurbelnde“ Intellektuelle?, in: Philosophie Magazin vom 22.12.2021. Online verfügbar unter: <https://www.philomag.de/artikel/schwurbelnde-intellektuelle> (abgerufen am 01.05.2024).
- Simon, Mara/Kohl, Raphael (2023): Antifeminismus und naturalisierte Differenzvorstellungen – Ergänzungen zur Messung antiegalitärer Überzeugungen, in: Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung 3 (2), S. 83-101.
- Snow, David A./Benford, Robert D. (1988): Ideology, Frame Resonance, and Participant Mobilization, in: International Social Movement Research 1, S. 197–217.
- Snow, David A./Benford, Robert D. (1992): Master Frames and Cycles of Protest, in: Morris, Aldon/Mueller, Carol (Hg.): Frontiers in Social Movement Theory. New Haven: Yale University Press, S. 133–155.
- Speit, Andreas (2023): Toleranz braucht Intoleranz. Online verfügbar unter: <https://blog.compact.de/2023/03/rechte-zeitungen-toleranz-braucht-intoleranz/> (abgerufen am 08.05.2024).
- Spivak, Gayatri Chakravorty (1985): The Rani of Sirmur: An Essay in Reading the Archives, in: History & Theory, 24 (3), S. 247-272.
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) (2021a): George Soros. Online verfügbar unter: <https://www.gra.ch/bildung/glossar/georgesoros/> (abgerufen am 24.04.2024).
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) (2021b): Globalist. Online verfügbar unter: <https://www.gra.ch/bildung/glossar/globalist/> (abgerufen am 24.04.2024).
- Stögner, Karin (2014): Antisemitismus und Sexismus. Historisch-gesellschaftliche Konstellationen. Baden-Baden: Nomos.
- Stögner, Karin (2017a): Angst vor dem „neuen Menschen“. Zur Verschränkung von Antisemitismus, Antifeminismus und Nationalismus in der FPÖ, in: Grigat, Stephan (Hg.): AfD und FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder. Baden-Baden: Nomos, S. 137-162.
- Stögner, Karin (2017b): „Intersektionalität von Ideologien“ – Antisemitismus, Sexismus und das Verhältnis von Gesellschaft und Natur, in: Psychologie & Gesellschaftskritik, 41 (2), S. 25-45.
- Stögner, Karin (2019): Konstellationen von Antisemitismus und Sexismus, in: Homering, Liselotte/Oßwald-Bargende, Sybille/Riepl-Schmidt, Mascha/Scherb, Ute (Hg.): Antisemitismus – Antifeminismus. Ausgrenzungsstrategien im 19. und 20. Jahrhundert. Roßdorf: Ulrike Helmer Verlag, S. 15-35.
- Stögner, Karin (2020): Von „Geldjuden“ und „Huren“ – Kritik der antisemitisch-sexistischen Ideologie, in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.). Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antisemitismus, Band 8. Online verfügbar unter: <https://www.idz->

- jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WSD8/Idz_WsD_08_WEB_final.pdf (abgerufen am 04.04.2024).
- Stögner, Karin (2021): Antisemitismus und Intersektionalität. Plädoyer für einen neuen Zugang, in: Mefebue, Astrid Biele/Bührmann, Andrea/Grenz, Sabine (Hg.): Handbuch Intersektionalitätsforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 1-16.
- Stöss, Richard (2016): Die "Neue Rechte" in der Bundesrepublik. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/229981/die-neue-rechte-in-der-bundesrepublik/> (abgerufen am 04.04.2024).
- Töllner, Axel (2022): Von christlichem Antijudaismus im modernen Antisemitismus, in: Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik 6, S. 139-159.
- Tversky, Amos/Kahneman, Daniel (1981): The Framing of Decisions and the Psychology of Choice, in: Science 211, S. 453-458.
- Unabhängige Kommission zur Aufbereitung sexuellen Kindesmissbrauchs (o.J.): Grooming. Online verfügbar unter: <https://www.aufarbeitungskommission.de/service-presse/service/glossar/grooming/> (abgerufen am 25.04.2024).
- Volkov, Shulamit (1989): Antisemitism as a Cultural Code. Reflections on the History and Historiography of Antisemitism in Imperial Germany, in: Marrus, Michael (Hg.): The Nazi Holocaust. Part 2: The Origins of the Holocaust. Berlin/New York: K. G. Saur, S. 307-328.
- Volkov, Shulamit (2001): Das jüdische Projekt der Moderne. Zehn Essays. München: C. H. Beck.
- Von Barga, Henning/Unmüßig, Barbara (2016): Antifeminismus – Scharnier zwischen rechtem Rand und Mitte. Online verfügbar unter: <https://www.gwi-boell.de/de/2016/09/28/antifeminismus-scharnier-zwischen-rechtem-rand-und-mitte> (abgerufen am 12.05.2024).
- Wamper, Regina (2008): Das Kreuz mit der Nation. Christlicher Antisemitismus in der Jungen Freiheit. Münster: Unrast Verlag.
- Wamper, Regina (2017): Das rechte Geschlecht. Geschlechterkonstruktionen in extrem rechten Medien und deren Relevanz für völkisches Denken. Dissertation, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.
- Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlands. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Wilde, Gabriele/Meyer, Birgit (2018): Angriff auf die Demokratie. Die Macht des Autoritären und die Gefährdung demokratischer Geschlechterverhältnisse. Eine Einleitung, in: femina politica 27 (1), S.9-21.
- Wimbauer, Christine/Mokatef, Mona/Teschlade, Julia (2015): Prekäre Selbstverständlichkeiten. Neun prekarisierungstheoretische Thesen zu Diskursen gegen Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung, in: Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene (Hg.): Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen. Bielefeld: transcript Verlag, S. 41-57.
- Zick, Andreas/Klein, Anna (2014): Fragile Zustände, in: Zick, Andreas/Klein, Anna (Hg.): Fragile Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014. Bonn: Dietz, S. 12-23.

Artikelverzeichnis des Materialkorpus

- 22.01.14 Tipold, Zita (2022): Haltungsnote. Qualität statt Quote, in: Junge Freiheit 03/22 vom 14.01.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202203011474.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.01.21 Kelle, Birgit (2022): Die Ampelkoalition unter dem Regenbogen. Eine kalte Revolution, in: Junge Freiheit 04/22 vom 21.01.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202204012157.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.01.21_2 Rothacher, Albrecht (2022): EU-Kommissionschefin will unionsweite Frauenquote für Aufsichtsräte. Lukrative Pöstchen, in: Junge Freiheit 04/22 vom 21.01.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202204012132.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.01.21_3 Tipold, Zita (2022): Grünes Licht für Abtreibungen. Lebensschutz: Ampelkoalition setzt ihr erstes gesellschaftspolitisches Projekt um und kippt das Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche, in: Junge Freiheit 04/22 vom 21.01.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202204012113.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.02.11_2⁷⁴ Albert, Tobias (2022): Rechtes Haar in der akademischen Suppe. Hochschulpolitik: Kritik an Gender-Sprache und Lob für die Bundeswehr sind dem „Student_innenRat“ der Universität Leipzig ein Graus, in: Junge Freiheit 07/22 vom 11.02.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202207021113.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.02.25 Bäkermann, Matthias (2022): Aufgeschnappt. Identität deklassiert die Biologie, in: Junge Freiheit 09/22 vom 25.02.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202209022506.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.02.25_2 Hinz, Thorsten (2022): Böse Kinder an der Macht. Die Kulturpolitik der Grünen, federführend von Claudia Roth exekutiert, zielt auf die Gleichschaltung des kulturellen Lebens, in: Junge Freiheit 09/22 vom 25.02.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202209022539.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.02.25_3 Kelle, Birgit (2022): Geschlechterdebatte im Bundestag. Feministischer Selbstmord, in: Junge Freiheit 09/22 vom 25.02.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202209022503.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.02.25_4 Vollradt, Christian (2022): Zwischen Reichstag und Kanzleramt. Jeder wie sie will, in: Junge Freiheit 09/22 vom 25.02.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202209022519.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.03.11 Harms, Björn (2022): Die Realität ist wenig divers. Geschlechterdebatte: Die Zahl der Personen in Deutschland, die sich weder als „männlich“ noch als „weiblich“ definieren, ist verschwindend gering, in: Junge Freiheit 11/22 vom 11.03.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202211031112.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.03.11_2 Kelle, Birgit (2022): Zahlen rund um das „dritte“ Geschlecht. Viel Lärm um nichts, in: Junge Freiheit 11/22 vom 11.03.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202211031104.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.03.18 Spieker, Manfred (2022): Der Schutz bröckelt. Abtreibung: Die Ampelkoalition beschließt die Abschaffung des Werbeverbots, in: Junge Freiheit 12/22 vom

⁷⁴ Der Artikel [22.02.11] fehlt an dieser Stelle bewusst, da er im Revisions-Prozess der Materialauswahl nicht aufgenommen wurde in den Materialkorpus. Dies zählt auch für vermeintlich weitere Aufzählungsfehler in diesem Verzeichnis.

- 18.03.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202212031807.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.03.18_2 Harms, Björn (2022): Einfluß erweitern. Geschlechterdebatte Teil 2: Die staatlichen Mittel für LGBTQ-Lobbygruppen und Gender-Forschungsprojekte steigen kontinuierlich an, in: Junge Freiheit 12/22 vom 18.03.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202212031821.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.03.25 Harms, Björn (2022): „Woke“ Ideologen beherrschen die westlichen Institutionen – wie lautet die konservative Antwort darauf? Die staatlich-private Chimäre, in: Junge Freiheit 13/22 vom 25.03.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202213032553.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.03.25_3 Mirzo, Laila (2022): Debatte über Transgender-Schwimmerin. Wo bleibt da die Fairneiß?, in: Junge Freiheit 13/22 vom 25.03.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202213032505.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.04.22 Kelle, Birgit (2022): Regenbogenflagge und Queer-Beauftragter. Heißt Flagge!, in: Junge Freiheit 17/22 vom 22.04.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202217042204.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.04.29 Voigt, Martin (2022): Sven Lehmann ist der erste Queer-Beauftragte der Bundesregierung – und nutzt das für ungehemmten Aktivismus. Bürgerliche Faschisten!, in: Junge Freiheit 18/22 vom 29.04.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202218042912.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.05.20 Voigt, Martin (2022): Die Dynamik erschreckt. Wenn sich plötzlich mehrere Schülerinnen einer Klasse als Transgender bekennen: Geschlechtsumwandlungen bei Minderjährigen nehmen rasant zu. Der Hype geht mit Verstümmelungen des Körpers einher. Warum schützt die Jugendlichen niemand vor unumkehrbaren Entscheidungen?, in: Junge Freiheit 21/22 vom 20.05.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202221052023.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.05.20_2 Tipold, Zita (2022): Ideologisch aufgedrängt. Transsexualität: Geschlechtliche Vielfalt ist mittlerweile Teil der Staatsdoktrin, in: Junge Freiheit 21/22 vom 20.05.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202221052007.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.05.20_3 Vollradt, Christian (2022): Jeder, wie sie will. Transsexuellengesetz: Noch vor der Sommerpause will die Ampel die „entwürdigenden“ Vorschriften abschaffen / Das Geschlecht soll dann im Standesamt geändert werden, in: Junge Freiheit 21/22 vom 20.05.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202221052016.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.05.27 Paulwitz, Thomas (2022): Gender-Urteil des Landgerichts Hamburg. Ein Erfolg, der Mut macht, in: Junge Freiheit 22/22 vom 27.05.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202222052704.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.06.03 Mehrens, Dietmar (2022): Im Zeitalter von Wassermann und Regenbogen. Leben im „New Age“: Grün lackierte Esoteriker haben als geistigen Überbau der westlichen Industriegesellschaften einen neuheidnischen Spiritismus etabliert / Der Heilige Geist zu Pfingsten ist jedoch keine kosmische Energie, in: Junge Freiheit 23/22 vom 03.06.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202223060338.htm> (abgerufen am 24.01.2024).

- 22.06.10 Kelle, Birgit (2022): Es regt sich Widerstand. Transgender-Ideologie: Wissenschaftler kritisieren die Indoktrinierung von Kindern – und geraten unter Beschuß, in: Junge Freiheit 24/22 vom 10.06.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202224061001.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.06.10_2 Voigt, Martin (2022): Trans-Mode: Hinter der sozialen Ansteckung stehen Persönlichkeitsstörungen. Normale Pubertät?, in: Junge Freiheit 24/22 vom 10.06.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202224061055.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.06.17 Werner, Florian (2022): Silvesternacht auf italienisch. Gewalt gegen Frauen: Nach massiven Ausschreitungen am Gardasee diskutiert Italien über den Umgang mit jungen Migranten, in: Junge Freiheit 25/22 vom 17.06.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202225061729.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.01 Vollradt, Christian (2022): Tatütata der Woche. Feuer*Innenwehr, in: Junge Freiheit 27/22 vom 01.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202227070119.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.08 Kelle, Birgit (2022): Biologie als neuer Feind. Transgender-Initiative: Die Ampel-Regierung verschärft den Kulturkampf / Als Opposition versagt die Union, in: Junge Freiheit 28/22 vom 08.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202228070801.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.08_2 Steinkohl, Vincent (2022): Feigheit der Wissenschaft. Humboldt-Universität: Weil Linksradikele mit Störungen drohten, sagt die Hochschulleitung einen Vortrag über Geschlechter in der Biologie ab, in: Junge Freiheit 28/22 vom 08.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202228070813.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.08_3 Vollradt, Christian (2022): Pronomen statt Chromosomen. Transsexualität: Nach dem Willen der Ampel-Koalition kann bald jeder sein Geschlecht so schnell wechseln wie seinen Reisepaß verlängern, in: Junge Freiheit 28/22 vom 08.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202228070818.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.08_4 Becker, Werner (2022): Quatsch mit Quote. CDU: Obwohl an der Basis eine Frauenquote keine Mehrheit bekäme, setzt eine kleine, aber laute Lobbygruppe sie durch, in: Junge Freiheit 28/22 vom 08.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202228070812.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.08_5 Kinzel, Till (2022): Universität cancelt Vortrag einer Biologin. Auf Sand gebaut, in: Junge Freiheit 28/22 vom 08.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202228070804.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.07.22 Steinwandter, Lukas (2022): Abtreibung soll überall möglich sein. Katholisch ist das nicht, in: Junge Freiheit 30-31/22 vom 22.07.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202230072205.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.08.05 Arnórsson, Auðunn (2022): Christina Ellingsen. Der Feministin droht Haft, weil sie sich weigert, einen transsexuellen Mann eine Frau zu nennen. Demokratie in Gefahr, in: Junge Freiheit 32/22 vom 05.08.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202232080511.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.08.05_2 Tipold, Zita/Harms, Björn (2022): Die Sprache des Regenbogens. Ein JF-Glossar der Politischen Korrektheit: Welche Begriffe Sie kennen müssen, um den herrschenden Zeitgeist zu verstehen, in: Junge Freiheit 32/22 vom 05.08.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202232080523.htm> (abgerufen am 24.01.2024).

- 22.08.05_3 Hahne, Peter (2022): Gendern bei ARD und ZDF. Stoppt das Gestotter!, in: Junge Freiheit 32/22 vom 05.08.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202232080502.htm> (abgerufen am 24.01.2024).
- 22.09.09 Steinkohl, Vincent (2022): Hauptsache queer denken. „Vielfalt“: Mit einem „Aktionsplan“ will die Ampel wieder die Interessen sexueller Minderheiten bedienen – mit Steuergeldern, in: Junge Freiheit 37/22 vom 09.09.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202237090921.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.09.09_2 Mirzo, Laila (2022): Tödlicher Angriff beim CSD in Münster. Die Herkunft spielt eine Rolle, in: Junge Freiheit 37/22 vom 09.09.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202237090903.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.09.23 Mehrens, Dietmar (2022): Die große Entzauberung. Ein schlechtes Jahr für die Sache der Frauen. Der Skandal um die zurückgetretene Rundfunk-Intendantin Patricia Schlesinger ist nur eine von vielen Blamagen für Frauen in Führungspositionen, die sich auffällig häufen. Schlittert der Feminismus in eine Krise?, in: Junge Freiheit 39/22 vom 23.09.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202239092338.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.10.14 Rose, Milo (2022): Heterosexualität ist mit jeder Generation weniger die Norm – mit fatalen Folgen. Am Ende des Regenbogens, in: Junge Freiheit 42/22 vom 14.10.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202242101454.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.10.21 Kelle, Birgit (2022): Vorsicht: Toxisches Gedankengut! Cancel Culture: Das System des Meinungskonformismus wankt – und seine Claqueure ahnen es bereits selbst, in: Junge Freiheit vom 21.10.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202243102101.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.11.18 Stein, Dieter (2022): Absage an Gender-Sprech. Phantasie für neue Mehrheiten, in: Junge Freiheit 47/22 vom 18.11.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202247111802.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.11.18_2 Leonhard, Paul (2022): Ländersache: Thüringen. Luthern statt gendern, in: Junge Freiheit 47/22 vom 18.11.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202247111813.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.11.25 Harms, Björn/Vollradt, Christian (2022): Angriff auf die Familie. Gesellschaftspolitik: Das Bundeskabinett beschließt den Aktionsplan „Queer leben“ und will damit auch in die Schulen hineinwirken, in: Junge Freiheit 48/22 vom 25.11.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202248112521.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.11.25_2 Schneider, Julian (2022): Gendergaga in Cambridge. Sprachpolitik: Die berühmte Uni lehrt nun Clown-Deutsch, in: Junge Freiheit 48/22 vom 25.11.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202248112551.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.11.25_3 Steinkohl, Vincent (2022): Oli London. Der britische Sänger hielt sich für eine koreanische Frau. Nun macht er der Trans-Lobby schwere Vorwürfe. Der Reuige, in: Junge Freiheit 48/22 vom 25.11.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202248112511.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 22.11.25_4 Kelle, Birgit (2022): Regierung stellt LGBTQ-Aktionsplan vor. Queer leben ist jetzt Staatsdoktrin, in: Junge Freiheit 48/22 vom 25.11.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202248112504.htm> (abgerufen am 25.01.2024).

- 22.12.23 Kelle, Birgit (2022): Nach Hause kommen. Weihnachten: Statt grün-woker Ideologie sollten sich die Kirchen auf die Frohe Botschaft besinnen, in: Junge Freiheit 52/22-01/23 vom 23.12.2022. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv22/202252122301.htm> (abgerufen am 25.01.2024).
- 23.01.13 Aufiero, Kristijan (2023): Mögliche Abschaffung des Paragraphen 218. Wenn die Realität ausgeblendet wird, in: Junge Freiheit 03/23 vom 13.01.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202303011304.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.01.20 Hämmerlin, Josef (2023): Die Zukunft lacht. Eine demographische Krise überwinden: Wie Skandinavien, Ungarn und Italien mit nationaler Familienpolitik erste Achtungserfolge erzielen, in: Junge Freiheit 04/23 vom 20.01.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202304012026.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.01.27 Schneider Julian (2023): Wenn Männer plötzlich Frauen werden. Transgender-Selbstidentifizierung: Das neue schottische Gesetz hat einen Konflikt mit London ausgelöst, in: Junge Freiheit 05/23 vom 27.01.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202305012726.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.02.03 Kelle, Birgit (2023): LGBTQ-Ideologie in Kitas und Schulen. Intersektionales Sektierertum, in: Junge Freiheit 06/23 vom 03.02.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202306020305.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.02.03_2 Harms, Björn (2023): Was Eltern noch nicht wissen. Bundeszentrale für politische Bildung: Wie das Thema „intersektionale Pädagogik“ in Kitas und Schulen eindringt, in: Junge Freiheit 06/23 vom 03.02.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202306020323.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.02.10 Schneider, Julian (2023): Und dann kam der Transgender-Vergewaltiger. Schottland: Die linke Regierungschefin Nicola Sturgeon gerät mit ihrer Transgenderpolitik in Turbulenzen, in: Junge Freiheit 07/23 vom 10.02.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202307021030.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.02.24 Steinberg, Eric (2023): Neue Meldestelle Antifeminismus. Denunzianten auf Staatskosten, in: Junge Freiheit 09/23 vom 24.02.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202309022403.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.03 Schneider, Julian (2023): Die Translobby macht mobil. „New York Times“: Kritische Stimmen sollen mundtot gemacht werden. Aber die Lobby erleidet auch schwere Rückschläge, in: Junge Freiheit 10/23 vom 03.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202310030347.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.10 Seidel, Gerd (2023): Baerbock und „Feministische Außenpolitik“. Diplomaten auf Kurs getrimmt, in: Junge Freiheit 11/23 vom 10.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202311031004.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.10_2 Möller, Peter (2023): Zwischen Klo und Quote. Feministische Außenpolitik: Annalena Baerbock versichert, ihr Vorhaben sei notwendig und zugleich nicht revolutionär. Dabei ist es vor allem ideologiegetrieben, in: Junge Freiheit 11/23 vom 10.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202311031017.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.24 Paulwitz, Thomas (2023): Kulturkampf um die Gender-Sprache. Jedes Mittel nutzen, in: Junge Freiheit 13/23 vom 24.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202313032403.htm> (abgerufen am 23.01.2024).

- 23.03.24_2 Leonhard, Paul (2023): Zukunftsmodell dicker Mann. Wo bleibt bei all der „Body Positivity“ eigentlich das starke Geschlecht?, in: Junge Freiheit 13/23 vom 24.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202313032468.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.24_3 Leonhard, Paul (2023): Gendernd und vegan in den Untergang. Verkehrspolitik: Die Deutsche Bahn ein hoffnungsloser Sanierungsfall? / Bundesrechnungshof für „Grundsätzliche Reformen“, in: Junge Freiheit 13/23 vom 24.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202313032432.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.31 Schneider, Julian (2023): Politisch korrekt bereinigte Bücher. Sprachpolitik: Die Zensur von Kinder- und Jugendliteratur schreitet zügig voran. Wohl dem, der noch alte Ausgaben besitzt, in: Junge Freiheit 14/23 vom 31.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202314033136.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.03.31_2 Stein, Dieter (2023): Rekord bei Abtreibungen. Warum ist es so still?, in: Junge Freiheit 14/23 vom 31.03.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202314033102.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.04.06 Barkei, Gil (2023): Haltungsnote. Ansage an die Gendersprache, in: Junge Freiheit 15/23 vom 06.04.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202315040669.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.04.14 Rohbohm, Hinrich (2023): Buntes Anschwärzen. Meldestellen: Ob Behörden oder Vereine – alle nutzen das gesellschaftliche Denunziantentum mit neuen Systemen. Nie war es so leicht, mißliebige Personen anzuzeigen in: Junge Freiheit 16/23 vom 14.04.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202316041423.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.04.21 Schneider, Julian (2023): Grüße aus ... London. Seltsamer Trans-Boom, in: Junge Freiheit 17/23 vom 21.04.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202317042126.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.05.05 Bien, Lorenz (2023): (Ge)schlecht gemacht. Selbstbestimmungsgesetz: Neue Details dürften für Sprengstoff sorgen, in: Junge Freiheit 19/23 vom 05.05.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202319050518.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.05.05_2 Harms, Björn (2023): Entwurf des Selbstbestimmungsgesetzes. Der übergriffige Leviathan lauert, in: Junge Freiheit 19/23 vom 05.05.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202319050505.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.05.12 Kelle, Birgit (2023): Drag-Queen-Shows für Kinder. Verstörte Erstkläßler, in: Junge Freiheit 20/23 vom 12.05.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202320051205.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.05.19 Berthold, Ronald (2023): Kabinettklatsch. Ohne Männer kein Frauenfußball, in: Junge Freiheit 21/23 vom 19.05.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202321051974.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.05.19_2 Oldenbürger, Walter (2023): Wer das Partizip zum Gendern nutzt, mißbraucht dessen sprachliche Funktion. Abrißbirnende, in: Junge Freiheit 21/23 vom 19.05.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202321051954.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.06.09 Busch, Oliver (2023): „All genders welcome“. Der Fall Biefang, oder: Wie konservativ ist die Bundeswehr?, in: Junge Freiheit 24/23 vom 09.06.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202324060961.htm> (abgerufen am 23.01.2024).

- 23.06.16] Berthold, Ronald (2023): Kabinettklatsch. Die Biologie spielt doch mit, in: Junge Freiheit 25/23 vom 16.06.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202325061674.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.06.23 Mehrens, Dietmar (2023): Komm mit ins Regenbogenland! Aufbruch in ein neues Zeitalter: Das „New Age“-Denken und die LGBTQ-Ideologie hängen eng zusammen. Sollen wir alle in das Korsett einer neuen Universalreligion gepreßt werden?, in: Junge Freiheit 26/23 vom 23.06.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202326062340.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.06.30 Habermann, Gerd (2023): Kollektivistische Ideologien wollen an unsere Kinder. Die Welt in Ordnung bringen, in: Junge Freiheit 27/23 vom 30.06.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202327063054.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.07.21 Adam, Konrad (2023): Familienpolitik mit der Steuerschraube. Kinder zählen nicht, in: Junge Freiheit 30-31/23 vom 21.07.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202330072159.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.07.21_2 Steinkohl, Vincent (2023): Spezies der Woche. Trans war gestern, in: Junge Freiheit 30-31/23 vom 21.07.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202330072121.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.09.01 Kelle, Birgit (2023): Bleiben wir standhaft. Selbstbestimmungsgesetz: Die Bundesregierung befördert den Transgender-Trend, statt ihn zu stoppen, in: Junge Freiheit 36/23 vom 01.09.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202336090101.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.09.15 Vollradt, Christian (2023): Kompromiß könnte kippen. Gegen Abtreibungen: Am Samstag findet der „Marsch für das Leben“ statt / Warnung vor Streichung des Paragraphen 218 aus dem Strafrecht, in: Junge Freiheit 38/23 vom 15.09.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202338091517.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.09.15_2 Stein, Dieter (2023): Marsch für das Leben. Das Schweigen durchbrechen, in: Junge Freiheit 38/23 vom 15.09.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202338091503.htm> (abgerufen am 23.01.2024).
- 23.09.29 Bäkermann, Matthias (2023): Aufgeschnappt. Mit totem Namen und ohne „dey“, in: Junge Freiheit 40/23 vom 29.09.2023. Online verfügbar unter: <https://jf-archiv.de/archiv23/202340092906.htm> (abgerufen am 23.01.2024).

Anhang

Anhang A: Kodierleitfaden⁷⁵

Kategorie	Code	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
Emanzipation der Frau				
	Emanzipation	Gemeint ist der Prozess, in dem Frauen mehr Rechte und Gleichberechtigung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik erhalten.	„Thema, das verglichen mit anderem gerade eher – nun ja – randständig ist: dem Internationalen Frauentag.“ (22.02.25_4)	Immer wenn allgemein auf emanzipatorische Errungenschaften negativ Bezug genommen wird oder die Emanzipation der Frau generell abgewertet wird. Nie, wenn es sich explizit um die Gleichstellung verschiedener Geschlechter oder der Frau handelt, es um die (weibliche) sexuelle Selbstbestimmung geht, der Begriff Feminismus (oder ähnliche) fallen, oder es um eine der unten aufgeführten staatlichen Maßnahmen, die die Emanzipation der Frau vorantreiben, geht.
	Gleichstellung	Maßnahmen der Angleichung von Lebensumständen, so dass alle die gleichen Chancen haben.	„Daß die manische Gleichstellerei Frauen in Führungsämter gehievt hat, die nun als genauso paternalistisch und nepotistisch aufgefliegen sind wie die geheimen Männerbünde, die Feministinnen aller Länder paranoid überall wittern – tja, dumm gelaufen.“ (22.09.23)	Immer wenn die Gleichstellung von Geschlechtern in Frage gestellt wird, ein Geschlecht als wertiger angesehen wird als andere, Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter abgelehnt werden, die Chancengleichheit für alle abgelehnt wird.
	Gegen Prostitution	Angebot sexueller Handlungen gegen ein Entgelt.	„Man spricht von aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und einer ‚queeren‘ Transgenderi-	Immer wenn sich Aussagen gegen Prostitution oder prostituierte Personen richten, diese ablehnen oder diskriminieren.

⁷⁵ Um die Seitenzahl der Arbeit zu reduzieren und zum Zweck einer besseren Lesbarkeit wird im Anhang eine andere Formatierung und Schriftgröße verwendet.

			<p>deologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre.</p> <p>[...] Die Vorwürfe sind [...] mit einem umfangreichen Dossier an Beispielen untermauert, [...] handelt es sich doch vor allem um Sendeformate des ARD/ZDF-Jugendsenders ‚funk‘, der sich in Social-Media-Kanälen von Instagram, Youtube, TikTok und Facebook mit zahlreichen Profilen an Kinder und Jugendliche richtet. Allein die zitierten Beitragstitel sprechen Bände: [...] Von ‚Wie ist es, eine Prostituierte zu sein?‘ bis ‚Wie ist es, Pornos zu drehen?‘ ist die Bandbreite sexueller Spielarten in Wort, Video und Bild frei erhältlich.“ (22.06.10)</p>	
	Gegnerschaft zur Weibliche Erwerbsarbeit	Abneigung, Ablehnung der weiblichen Erwerbsarbeit bzw. wenn Frauen einer Lohnarbeit nachgehen.	„Die große Entzauberung Ein schlechtes Jahr für die Sache der Frauen. Der Skandal um die zurückgetretene Rundfunk-Intendantin Patricia Schlesinger ist nur eine von vielen Blamagen für Frauen in Führungspositionen, die sich auffällig häufen.“ (22.09.23)	Immer wenn weibliche Erwerbstätigkeit abgewertet wird, als unnatürlich oder lächerlich dargestellt wird oder wenn arbeitende Frauen oder Mütter negativ dargestellt werden. Immer wenn Frauen in stereotypischen/ traditionellen Erwerbstätigkeiten von Männern als unfähig beschrieben werden.
	Sexuelle Selbstbestimmung	Sexueller Selbstbestimmung ist das Recht, das jede Person selbst über die eigene Sexualität entscheiden kann. Hierunter sind auch reproduktive Gesundheit und Rechte zu fassen.	„Das Selbstbestimmungsrecht der Frau endet beim Leben des Kindes – und das beginnt mit dessen Zeugung.“ (22.07.22)	Immer wenn die sexuelle Selbstbestimmung der Frau als weniger wertig beschrieben wird im Vergleich zu dem Lebensrecht eines Kindes, die sexuelle Selbstbestimmung der Frau missachtet, in Frage gestellt oder negiert wird.
	Abtreibung	Abtreibung meint den Schwangerschaftsabbruch. In Deutschland sind Schwangerschaftsabbrüche unter gewissen Voraussetzungen straffrei.	„Die ‚Kultur des Todes‘ schreite weiter voran und werde das Leben vieler unschuldiger Kinder fordern.“ (22.01.21_3)	Immer wenn auf Abtreibungen als schädlich für die Gesellschaft hingewiesen wird, immer wenn die Menschenwürde und Schutz des ungeborenen Kindes gegen eine Abtreibung aufgewogen wird, immer wenn Abtreibung als eine Toteskultur oder Morde dargestellt werden.

				Immer wenn ein Schwangerschaftsabbruch nicht als Lösung für Frauen akzeptiert wird. Immer wenn die Legalität (wie sie im Gesetz steht) von Abtreibungen abgesprochen wird.
Abweichung sexuelle und geschlechtliche Norm				
	Transfeindlichkeit	Feindlichkeit und Diskriminierung gegenüber Transsexuellen	„Das von ihnen geforderte ‚Selbstbestimmungsgesetz‘, wonach jeder sich sein Phantasie-Geschlecht beim Standesamt eintragen lassen darf, erlaubt dann jedem Mann fortan, ‚selbstbestimmt‘ Frau zu sein. Zugang zu allen Frauenhäusern, den Umkledekabinen unserer Töchter, zu Frauenquotenplätzen in Dax-Vorständen und selbst zu Frauengefängnissen inklusive. Der Frauensport verkommt bereits zur Resterampe erfolgloser Sportler, die sich gerade als ‚Sportlerinnen‘ neu erfinden.“ (22.02.25 3)	Immer wenn eine Aussage sich ausschließlich gegen Transsexualität, transgender oder transsexuelle Menschen richtet.
	Homofeindlichkeit	Feindlichkeit und Diskriminierungen gegenüber homosexuellen Menschen	„Es läßt sich ein gesamtgesellschaftlicher Trend erkennen. Ein Trend, der Folgen hat. Ein Problem dieser explodierenden Zahlen wird sofort klar: Auf natürlichem Wege können gleichgeschlechtliche Paare keine Kinder bekommen, womit eine hohe Menge solcher Partnerschaften angesichts der sinkenden Geburtenraten in westlichen Nationen alles andere als hilfreich ist.“ (22.10.14)	Immer wenn eine Aussage sich ausschließlich gegen Homosexualität oder homosexuelle Menschen richtet.
	Queerfeindlichkeit unspezifiziert	Diskriminierung gegenüber Menschen der queeren Community. Als „queer“ werden Menschen bezeichnet, deren geschlechtliche Identität und/oder sexuelle Orientierung nicht der zweigeschlechtlichen, cis-geschlechtlichen und/oder	„schlägt nach einer kurzen Schockstarre die ‚Queer‘-Lobby mit bewährtem Schema zurück: Man greift die renommierten Fachleute persönlich an, torpediert ihre Reputation, denn Transkritik und LGBTQ-Verweigerung ist schließlich rechts und reaktionär. Selbst der neue ‚Queer‘-Beauftragte der Bundesregierung fühlt sich genötigt, die Kritik der Wissenschaft an ARD und ZDF als ‚Hetzbeitrag‘	Immer wenn sich eine Aussage gegen queere Menschen oder gegen die queere Community richtet, diese diskriminieren, ablehnen oder als nicht-natürlich darstellen. Immer wenn in einer Aussage sich die Ablehnung gegen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt nicht voneinander trennen lassen.

		heterosexuellen Norm entspricht.	zu bezeichnen. Wer von Zweigeschlechtlichkeit spreche, der sei bereits ‚quasi-kreationistisch‘ unterwegs.“ (22.06.10)	Nie, wenn es sich spezifisch um Transfeindlichkeit oder Homofeindlichkeit handelt.
	Gegen geschlechtliche Vielfalt	Ablehnung der Existenz einer geschlechtlichen Vielfalt, die von mehr als zwei Geschlechtern (Mann, Frau) ausgeht sowie Feindlichkeit und Diskriminierung Menschen gegenüber, die nicht Mann oder Frau sind.	„in den Gendertheorien herbeibeschworene Abkehr von biologischen Fakten hin zu frei gewählten, frei erfundenen neuen ‚Geschlechtern‘“ (22.01.21)	Immer wenn, andere Geschlechter als Mann und Frau negiert, abgelehnt oder diskriminiert werden. Immer wenn nur Mann und Frau als Geschlechter akzeptiert, als natürlich dargestellt werden oder zugelassen werden. Exklusive Transfeindlichkeit.
	Gegen sexuelle Vielfalt	Ablehnung der Existenz einer sexuellen Vielfalt, die nicht nur Heterosexualität kennt, sowie Feindlichkeit, Ablehnung und Diskriminierung gegenüber nicht-heterosexuellen Menschen.	„‚medial fehlgeleiteten‘ Teenager seien in ihrer sexuellen Identität verwirrt und würden sich, beeinflusst durch die überall propagierte sexuelle Vielfalt, unreflektiert als pansexuell, bisexuell, homosexuell und eben auch als transsexuell bezeichnen“ (22.05.20)	Immer wenn andere sexuelle Ausrichtungen als Heterosexualität negiert, abgelehnt oder diskriminiert werden. Immer wenn Heterosexualität als einzige natürliche, zugelassene und akzeptierte sexuelle Orientierung genannt wird. Exklusive Homofeindlichkeit und Pädophilie.
	Pädophilie	Sexuelle Neigung, dass Menschen sich zu Kindern, oder vorpubertären Körpern hingezogen fühlen.	„Wer das für Exhibitionismus und Kindesmißbrauch hält, ist natürlich transphob und/oder rechts. Selbst Teilen der LGBT-Community wird langsam unwohl, wie ihr eigener Kampf um Anerkennung von Drag-Aktivistinnen lächerlich gemacht und pervertiert wird und sie alle gegen sich aufbringen.“ (23.05.12)	Immer wenn diskriminierende oder ablehnende Aussagen ausschließlich gegen Pädophilie oder pädophile Menschen getroffen werden.
Familie				
	Sexualpädagogik d. Vielfalt	Eine Sexualpädagogik der Vielfalt meint die sexuelle Aufklärung an Bildungseinrichtungen. Sie umfasst Informationen über die menschliche Anatomie, körperliche Entwicklung, Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft und Verhütung, aber inkludiert auch Themen wie Bindungen, Zärtlichkeit, Beziehungen und	„Das Netzwerk jener durchfinanzierten Verbände, die munter den Kampf gegen Rechts, gegen Rassismus und für LGBTQ-Rechte zu einer intersektionalen Opfer-Soße vermengt haben und damit bereits Kleinkinder übergießen, grenzt inzwischen an Sektierertum.“ (23.02.03)	Immer wenn eine Gegnerschaft zu Sexualpädagogik der Vielfalt an Bildungseinrichtungen oder für Kindern geäußert wird. Immer wenn Sexualpädagogik der Vielfalt als etwas Negatives oder Gefährliches dargestellt wird.

		Liebe, Geschlechterrollen sowie die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen (vgl. Gegenfurter, Gebhardt 2018: 379)		
	Traditionelles Familienbild	Das traditionelle Bild der (Klein-) Familie besteht aus Vater, Mutter, Kind(ern). Es ist ein Heteronormatives Bild der Familie.	„Normalfamilie aus Vater, Mutter, Kind“ (22.12.23)	Immer wenn das traditionelle Familienbild als einzig gültiges, natürliches und akzeptiertes Familienbild dargestellt wird. Sowie wenn es als das bessere Familienbild im Vergleich zu anderen Familienkonstellationen dargestellt wird.
	Ehe als Heterosexuelle Institution	Gemeint ist, die Ansicht, dass eine Ehe nur zwischen Mann und Frau bestehen kann.	„Unter dem Geschmetter von Gleichheitsparolen ist der besondere Schutz, den das Grundgesetz der Ehe und der Familie zugesagt hatte, auf alle möglichen Beziehungen, Verhältnisse und Partnerschaften ausgeweitet, in Wahrheit also ausgedünnt, verwässert und entwertet worden.“ (23.07.21)	Immer wenn nur bei heterosexuellen Paaren die Ehe akzeptiert wird und immer, wenn bei nicht heterosexuellen Paaren die Ehe ablehnend, negativ, ungültig oder unnatürlich beschrieben wird. Nie wenn explizit auf das Gesetz, dass die „Ehe für alle“ ermöglicht hat, Bezug genommen wird.
	Familie = Ort der Reproduktion/ Elternschaft	Gemeint ist die Ansicht, dass Reproduktion nur in der Institution der heterosexuellen Familie geschehen darf, verbunden mit der Idee, dass nur biologische Eltern (Vater und Mutter) mit ihren Kindern zusammenleben dürfen.	„Wenn Kinder nicht mehr in eine Familie hineingeboren, sondern nur noch ‚rechtlich zugeordnet‘ werden, je nachdem wer oder wie viele Erwachsene ein Elternrecht an dem Kind geltend machen, verkommt auch Familie zu ‚Elternschaft auf Zeit‘.“ (22.01.21)	Immer wenn ablehnende Aussagen gemacht werden über Kinder, die außerhalb der Institution der heterosexuellen Familie, geboren werden oder existieren. Immer wenn negativ über nicht heterosexuelle Elternschaft berichtet wird. Nie, wenn es explizit um Leihmutter-schaft, Adoption oder Reproduktionsmedizin geht.
	Familie = Grundlage der Gemeinschaft und des Staates	Gemeint ist die Auffassung, dass die traditionelle Familie den zentralen Kern der Gemeinschaft stellt und damit bereits vor dem Staat existierte und damit seine Grundlage stellt.	„Die Institution Familie als Grundlage einer freien Gesellschaft wird von vielen Seiten her geschwächt und verstümmelt.“ (23.06.30)	Immer wenn von der (traditionellen) Familie als Grundlage der Gemeinschaft, der Nation oder des Staates gesprochen wird und sie als in Gefahr bzw. schützenswert dargestellt wird.

	Eltern haben kein Sagen mehr	Meint, dass Eltern keine Meinungshoheit oder Entscheidungsmacht mehr über ihre Kinder haben.	„Ja, liebe Muttis, merkt euch das: Wenn euer Kind trans ist, seid ihr entweder glücklich oder Faschos.“ (22.04.22)	Immer wenn die Entscheidungsgewalt der Eltern über ihre Kinder als gefährdet, eingeschränkt durch Staat oder Gesellschaft oder nicht gegeben beschrieben wird oder die Entscheidungen der Eltern als einzig gute Entscheidungen für ihre Kinder beschrieben werden. Immer wenn über die Meinung der Eltern zu ihren Kindern oder Aktionen der Kinder berichtet wird als vorgeschrieben von Gesellschaft oder Staat.
	Leihmutter-schaft, Adoption, Reproduktionsmedizin	Bei einer Leihmutter-schaft wird das von der Frau ausgetragene Kind nach der Geburt einer anderen Person oder Eltern überlassen, die häufig auch die genetischen Eltern (ein genetisches Elternteil) des Kindes sind. Bei der Adoption wird ein Kind rechtlich gesehen anderen Eltern zugesprochen und ist damit auf rechtlicher Ebene nicht mehr das Kind der leiblichen Eltern. Reproduktionsmedizin beschäftigt sich mit der menschlichen Fortpflanzung sowie der Fertilitätsstörung beschäftigt.	„Das zu zeugende Kind wird mit dieser Regierung final zum Objekt und zur Ware. Die Frau wird zum Brutkasten für Kinderlose degradiert. Die Embryonenspende will man zum Teil legalisieren, Eizellspende und ‚altruistische Leihmutter-schaft‘ prüfen. Kommt das auch, wäre es Einstieg und Türöffner in das internationale Geschäft der Reproduktionsmedizin. Zumal es den kommerziellen Faktor ja nicht erledigt, wenn die Leihmutter, die eher Leihbrutkasten ist, ein Kind ohne Entgelt aus Herzensgüte austrägt. Leihmutter-schaft bleibt ein Geschäft, es verdient nur ausgerechnet jene nichts, die das gesamte körperliche und seelische Risiko trägt: die angemietete Frau. Für die körperlichen und seelischen Folgekosten der beteiligten Frauen, die auf diese Weise Mütter geworden sind, zahlt wiederum die Solidargemeinschaft.“ (22.01.21)	Immer wenn negativ über Leihmutter-schaft, Adoption oder die Reproduktionsmedizin und seine Maßnahmen sowie diejenigen, die in diese Prozesse involviert sind, berichtet wird.
Gender				
	Gegen gender-gerechte Sprache	Gendern meint, dass gender-neutral formuliert wird und in Wort und Schrift nicht nur das generische Maskulinum verwendet wird. Dies verankert die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Sprache.	„Deutschlands Gender-Ideologen wollen das nicht wahrhaben und haben die deutsche Sprache in Geiselnhaft genommen. Doch stößt der Mißbrauch des Partizips für Genderzwecke dabei ebenso an seine logischen Grenzen wie die Zweckentfremdung des	Immer wenn sich über gendergerechte Sprache oder Schreibweisen lustig gemacht wird, diese (absichtlich) falsch verwendet werden, diese als unnötig bezeichnet werden, sie abgelehnt werden oder ihre Sinnhaftigkeit in Frage gestellt wird.

			Doppelpunkts (,Student:innen').“ (23.05.19_2)	
	Angriffe auf Gender allgemein	Eine unspezifische oder allgemein gemeinte und Abwertung oder Pathologisierung von Aspekten die mit Gender in Zusammenhang stehen wie politische Maßnahmen oder der gesellschaftliche Diskurs darüber. Ein Code, der auch die Kampfbegriffe der Rechten inkludieren soll, ohne diese selbst zu wiederholen (wie „Genderismus“, „Gender-Ideologie“, „Gender-Gaga“ oder „Genderwahn“).	„Gender-Politik zeigt jetzt offen ihre totalitäre Fratze.“ (22.02.25_3)	Immer wenn unspezifische Angriffe oder eine negative Darstellung auf Gender bzw. Geschlechterordnungen erfolgen, die sich nicht eindeutig einem anderen Code von „Gender“ zuordnen lassen. Immer wenn das „wir“ als bedroht durch „Gender“ angesehen wird. Nie kodieren, wenn es spezifische Angriffe auf die gendergerechte Sprache, Gender Studies, Gender Forscher*innen sind oder stereotypische, traditionelle Geschlechterrollen und -bilder als natürlich dargestellt werden oder Bezug genommen wird auf eine konkrete unten aufgeführte staatliche Maßnahme.
	Angriffe auf Gender Studies	Gender Studies ist ein Wissenschafts- und Forschungsfeld, das ‚Geschlecht‘ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Untersucht werden Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen Kontexten.	„Stopp der Förderung von ‚Gender-Studies‘ an deutschen Universitäten ein großer Schritt in die richtige Richtung“ (22.10.14)	Immer wenn Gender Studies die Legitimation entzogen oder ihr Existenzrecht in Frage gestellt wird oder wenn die Wissenschaftlichkeit der Gender Studies abgeschrieben wird.
	Angriffe auf Gender-Forscher*innen	Gender-Forscher*innen verorten sich im Feld der Gender Studies und forschen zu Geschlechterverhältnissen und Geschlecht.	„Gender-Professoren und Trans-Aktivisten predigen die ‚Vielfalt der Geschlechter‘ und daß persönliches Befinden entscheidend sei, nicht Chromosomen und Genetik. So weit, so wahnsinnig“ (22.11.25_3)	Immer wenn Gender-Forscher*innen delegitimiert, abgelehnt oder diskriminiert werden oder ihre Tätigkeit als irrelevant eingeordnet wird.
	Gendersprache, Genderdeutsch	Die Ausdrücke Gendersprache oder Genderdeutsch sind Begrifflichkeiten, die eine gendergerechte Sprache bzw. das	„Daher muß jedes demokratische Mittel genutzt werden, den Flurschaden der Gendersprache zu begrenzen!“ (23.03.24)	Immer wenn die Begriffe Genderdeutsch oder Gendersprache fallen.

		Gendern bezeichnen, um das Gendern von dem Deutschen abzugrenzen.		
	Traditionelle Geschlechterrollen und -bilder	Traditionelle Geschlechterrollen und damit einhergehende -bilder sind die gesellschaftlichen Erwartungen an das Verhalten von Männern und Frauen. Diese Verhaltensweisen, Eigenschaften und Präferenzen gelten in der jeweiligen Kultur als typisch für die unterschiedlichen Geschlechter.	„Zweifellos gibt es in der Biologie, dem Verlags- und Gesundheitswesen, den Medien, im Kulturbetrieb, der Textilindustrie oder im Möbeldesign viele hochqualifizierte weibliche Führungskräfte. Doch gibt es auch klassische Männerdomänen, von der Bauwirtschaft über die Chemie, die Energie- und Elektronikbranche bis zum Maschinen- und Schiffbau, wo sich weibliche Führungskräfte mangels Neigung, die sich schon in der Wahl ihrer Studienfächer äußerte, sehr rar machen.“ (22.01.21_2)	Immer wenn auf traditionelle Geschlechterrollen und -bilder als richtig und natürlich verwiesen wird. Immer wenn hiervon abweichende Geschlechterrollen und -bilder abgelehnt werden oder die Personen dafür diskriminiert werden.
Staatliche Maßnahmen				
	AGG (Antidiskriminierungsgesetz)	Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.	„Wokeness‘ – das heißt die Sakralisierung von bestimmten Identitätsgruppen – ist nicht nur in die meisten Institutionen der westlichen Länder eingedrungen, sondern wird mittlerweile auch in vermeintlich progressiven Antidiskriminierungsgesetzen fest verankert.“ (22.03.25)	Immer wenn das AGG abgewertet wird, oder es als unnütz, überflüssig bezeichnet wird, oder seine Ziele als irrelevant eingestuft werden.
	Feministische Außenpolitik	Eine Außenpolitik, bei der feministische Sichtweisen zum Maßstab werden für die internationale Zusammenarbeit. Grundsätzlich ist feministische Außenpolitik eine menschenrechtsbasierte Friedenspolitik, die Geschlechtergerechtigkeit und die Überwindung internationaler Herrschafts- und Gewaltverhältnisse als eine Voraussetzung für Frieden versteht.	„ein 80 Seiten umfassendes Konvolut zum Thema ‚Feministische Außenpolitik‘ – ein propagandistisches Manöver“ (23.03.10)	Immer wenn, die feministische Außenpolitik oder diejenigen, die sich dafür einsetzen oder sie betreiben, als irrelevant, unnütz oder negativ bezeichnet werden, oder abgewertet werden.

	Streichung Paragraph 219a StGB	Paragraf 219a StGB verbot die „Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft“. Der Paragraf galt bis zum 19.07.2022.	„Ein Staat, der die Tötung ungeborener Kinder als Teil der Gesundheitsversorgung betrachtet und Ärzten eine dementsprechende Werbung erlaubt, verleugnet sein rechtsstaatliches Fundament.“ (22.03.18)	Immer wenn die Rückgängigmachung der Aufhebung des §219a StGB gefordert wird oder der §219a StGB eine Legitimation eingeräumt wird.
	Frauenquote	Um eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern sicherzustellen, gibt es im Kapitalgesellschaftsrecht für bestimmte Unternehmen Mindestquoten, Beteiligungsgebote und die Pflicht zur Festlegung individueller Zielgrößen.	„Sind Baerbock, Roth & Co. nicht abschreckendes Beispiel genug dafür, daß Qualifikation und nicht Quote über den Aufstieg in ein politisches Amt entscheiden [...] sollte“ (22.09.23)	Immer wenn die Frauenquote oder der Effekt der Frauenquote abgewertet oder negiert wird.
	Gegen das Selbstbestimmungsgesetz	Mit dem Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) soll es trans-, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen erleichtert werden, ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen ändern zu lassen.	„Die gesellschaftlichen Folgen allein aus diesem Gesetz [dem Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.], sollte man die Bestimmung des Geschlechtes wirklich zu einer Willenserklärung abseits biologischer Fakten machen, könnte weitreichend und massiv Frauenrechte in ungeahntem Ausmaß vernichten“ (22.01.21)	Immer wenn, das SBGG abgewertet wird, es als irrelevant oder gefährlich bezeichnet wird.
	Aktionsplan „Queer leben“	Der Aktionsplan „Queer leben“ soll allen Menschen freie, selbstbestimmte und sichere gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Der Aktionsplan beinhaltet Maßnahmen um den Alltag für die LGBTQ+ Gemeinschaft zu verbessern und ihre rechtliche Gleichstellung voranzutreiben (vgl. BMFSFJ 2024a)	„Regierung stellt LGBTQ-Aktionsplan vor Queer leben ist jetzt Staatsdoktrin“ (22.11.25_4)	Immer dann, wenn der Aktionsplan „Queer leben“ oder seine Auswirkungen und Maßnahmen als negativ oder Beschneidung der „eigenen“ Rechte und Freiheiten wahrgenommen wird.
	Ehe für Alle	Das Gesetz zur sogenannten „Ehe für alle“ wurde 2017 verabschiedet und ermöglicht damit auch Ehen zwischen homosexuellen Paaren. Das Ge-	„Zudem: Wie soll ein ‚kleiner Trend‘ vergehen, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen ihn immer weiter fördern? Seit 2017 gibt es in Deutschland die Ehe für alle und das damit einhergehende Adoptionsrecht.“ (22.10.14)	Immer wenn negativ über die Ehe für alle oder ihre Konsequenzen berichtet wird.

		setz bot Anlass vieler antifeministischer Diskussionen und Mobilisation (vgl. Fritzsche, Lang 2020)		
	Familienpolitik	Familienpolitik ist Teil der Gesellschaftspolitik und meint politischen Anstrengungen, die sich um das Zusammenleben von Paaren, das Leben mit Kindern und den Generationenzusammenhang kümmern mit dem Ziel das Wohlergehen der Familien positiv zu beeinflussen	„Klarer als anhand der Familienpolitik kann kaum demonstriert werden, wie ein konstruktivistisches Denkschema sich schleichend in der deutschen Gesellschaftspolitik festgesetzt hat und mit einer Salamtaktik seit langem an der Dekonstruktion der natürlichen Familie arbeitet.“ (22.01.21)	Immer, wenn die Familienpolitik oder ihre Maßnahmen kritisiert werden oder als nicht weitreichend genug angesehen werden. Immer, wenn sich auf die Familienpolitik anderer Länder positiv bezogen wird.
	Vielfaltsquote	Gemeint ist die Einführung einer Quote, die nicht nur für die Frauen zählt. Die Vielfaltsquote umfasst meint auch eine Diversifizierung aufgrund der Herkunft, Religion, sexuellen Orientierung oder des Geschlechtes.	„was ‚Transfrauen‘ weltweit bereits jetzt Spitzenplätze bei Diversity-Quoten, in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft. Es wäre das Ende der hart erkämpften ‚safe spaces‘ von Frauen“ (22.01.21)	Immer, wenn die Quotenregelung für mehr Vielfalt negativ betrachtet wird oder ihre Auswirkungen als gefährlich angesehen werden. Nie, wenn die Vielfaltsquote sich ausschließlich auf die Herkunft oder die Religion bezieht. Nie, wenn es um die Frauenquote und ihre Auswirkungen geht.
	Verantwortungsgemeinschaft	Meint die rechtliche Verantwortungsübernahme von Menschen für Menschen jenseits der Ehe oder von Liebesbeziehungen (vgl. Bundesministerium der Justiz 2024)	„Der Angriff geht aber noch weiter: so wurde der traditionelle Familien- wie sogar der Ehebegriff bis zur Unkenntlichkeit erweitert und damit entleert. Die Politik spricht jetzt diffus von beliebiger ‚Verantwortungsgemeinschaft‘.“ (23.06.30)	Immer wenn negativ über die Verantwortungsgemeinschaft oder ihre (vermeintlichen) Konsequenzen Bericht erstattet wird.
	Gegen antifeministisches Meldeportal	Das Antifeministische Meldeportal wurde von der Amadeu Antonio Stiftung etabliert und dokumentiert antifeministische Vorfälle.	„Mit Hilfe der neu eingerichteten ‚Meldestelle Antifeminismus‘ sollen nun alle ins Visier geraten, die sich der propagierten Identitätspolitik und dem Geschlechterwahnsinn widersetzen.“ (23.02.24)	Immer wenn der Nutzen der antifeministischen Meldestelle in Frage gestellt wird, ihr die Legitimation entzogen wird oder es abgewertet wird.
Männer				

	Benachteiligung + Diskriminierung von Männern	Gemeint sind die Diskriminierung und das Benachteiligen von Männern.	„Sind Sie ein alter, weißer Mann stehen Sie ganz unten in der Gesellschaftspyramide, da Sie laut ‚woker‘ Logik niemals Rassismus, Sexismus oder andere Diskriminierungen erfahren haben.“ (22.08.05_2)	Immer wenn eine Diskriminierung und gesellschaftliche Benachteiligung des Mannes propagiert wird oder angezweifelt wird, dass Männer nicht diskriminiert werden.
Meinungsfreiheit				
	Kritische Stimmen werden gecancelt / Cancel Culture	Cancel Culture ist ein politisches Schlagwort, das systematische Bestrebungen zum partiellen sozialen Ausschluss von Personen oder Organisationen bezeichnet, denen beleidigende oder diskriminierende Aussagen beziehungsweise Handlungen vorgeworfen werden. Das Schlagwort wird mitunter auch von jenen verwendet, denen diskriminierendes Verhalten vorgeworfen wurde, und erlangt häufig große mediale Aufmerksamkeit.	„Die Translobby macht mobil ‚New York Times‘: Kritische Stimmen sollen mundtot gemacht werden.“ (23.03.03)	Immer wenn zu Themen der gesellschaftspolitischen Liberalisierung und Entnormierung von Geschlechterverhältnissen sowie um die Aufrechterhaltung heteronormativer Herrschaftsverhältnisse behauptet wird, dass Kritik nicht geäußert werden kann oder Kritiker*innen nicht zugelassen oder diskriminiert werden. Immer wenn gecancelte Kritiker*innen dieser Themen Zuspruch erhalten.
	Erziehung zum Feminismus	Gemeint ist, dass der Staat angeblich die Bürger*innen und seine Angestellten unfreiwillig zum Feminismus erziehen will, um eine neue Gesellschaft oder Menschen mit neuen Werten zu schaffen.	„Die zwangsweise ‚Implementierung der Vielfaltsthematik‘ wollen die Verantwortlichen auch in der ‚militärischen Ausbildung‘ durchsetzen. [...] Die Medizin bleibt ebenfalls nicht ausgespart. ‚Gendermedizin soll ausdrücklich in die Approbationsordnung für Ärzte aufgenommen werden““ (22.11.25)	Immer wenn feministische Errungenschaften als vom Staat gefördert betrachtet werden, das Erlernen von feministischen Sichtweisen als behördlich angeordnet verstanden wird oder der feministische Einfluss in Institutionen und auf Personen abgewertet wird oder als Lüge bezeichnet wird.
	Desinformation/ Presse	Gemeint ist hiermit die Vorstellung einer Presse, die absichtlich Unwahrheiten verbreitet zur Manipulation der Leser*innen (vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung o.J.)	„grassierende Falschberichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate, die konsequent biologische Fakten zur Zwei- und Transgeschlechtlichkeit verdrehen“ (22.06.10)	Immer dann, wenn der Presse die Praxis des Desinformierens oder der falschen Berichterstattung vorgeworfen wird.

	Political Correctness	Zu Deutsch „Politische Korrektheit“ meint die Umsetzung einer diskriminierungsfreien, respektvollen und empathische Sprache. Damit sind auch sexuelle und geschlechtliche Minderheiten inkludiert.	„Wohin soll diese politisch-korrekte Bereinigung von Literatur noch führen? Das Umschreiben der Bücher erinnert an George Orwells Dystopie. Salman Rushdie empörte sich über eine ‚absurde Zensur‘.“ (23.03.31)	Immer wenn Politische Korrektheit oder die Auswirkungen in Zusammenhang mit sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität negativ dargestellt werden. Nie wenn es um das Ausschließen von Kritik oder Kritiker*innen aus dem Diskurs geht oder von einer Cancel Culture gesprochen wird.
Ereignisse				
	Marsch für das Leben	Unter diesem Namen finden Demonstrationen gegen Abtreibungen und reproduktive Selbstbestimmung der Frau statt und vereint konservative Christen sowie Rechte (vgl. Kluge 2017)	„Nur kleine, tapfere Lebensschutzgruppen wagen es, das große Beschweigen dieses Skandals zu brechen. So beim ‚Marsch für das Leben‘ in München [...]. Der Bayerische Rundfunk bezeichnet typisch die friedliche Demonstration im ersten Satz seines Berichtes eifertig als ‚umstritten‘. Ein Wort, das in bezug auf linksradikale Gegendemonstranten nie fällt. Das sagt alles über die Asymmetrie, die in dieser Frage in der Öffentlichkeit herrscht.“ (23.03.31 2)	Immer dann, wenn positiv über den „Marsch für das Leben“ berichtet wird, der Name wohlwollend fällt oder ein Vergleich mit ihm stattfindet, bei dem er gut dargestellt wird oder als zu Unrecht benachteiligt.
	Demo für Alle	Unter diesem Namen finden seit 2014 Demonstrationen statt – in Anlehnung an die französischen Demonstrationen „La Manif pour tous“. Die Demonstrationen richten sich gegen eine vermeintliche Frühsexualisierung an Schulen, Ehe für Alle und die sogenannte „Gender-Ideologie“ und vertritt das Bild einer traditionellen Familie sowie „natürlicher“ Geschlechterverhältnisse (vgl. Kemper 2023)	„Das private Aktionsbündnis für Ehe und Familie ‚Demo für alle‘ informiert und berät zur Sexualaufklärung und warnt intensiv vor der Transgender-Bewegung. Zunehmend melden sich verzweifelnde Eltern, deren Töchter sich als trans outen. Sie bekommen Rat und Hilfe.“ (22.05.20)	Immer dann, wenn positiv über die „Demo für alle“ berichtet wird, der Name wohlwollend fällt oder ein Vergleich stattfindet mit ihr stattfindet, bei dem sie gut dargestellt wird oder als zu Unrecht benachteiligt.
	Kölner Silvesternacht 15/16	In der Silvesternacht von 2015 auf 2016 in Köln wurden mehr als 600 Frauen Opfer sexueller Straftaten. In der Folge wurde	„Silvesternacht auf italienisch Gewalt gegen Frauen: Nach massiven Ausschreitungen am Gardasee diskutiert Italien	Immer dann, wenn Bezug zu der Kölner Silvesternacht 2015/2016 genommen wird oder es zu einem Vergleich mit dieser kommt.

		das Ereignis ein mediales Diskursereignis mit rassistischer und antifeministischer Argumentation.	über den Umgang mit jungen Migranten“ (22.06.07)	
Weiteres				
	Transhumanismus	Transhumanismus ist eine Denkrichtung, mit der Idee, dass Menschen optimiert werden durch Technologie und Wissenschaft. Dabei handelt es sich auch um eine Verschwörungsideologie, bei der eine angebliche satanistische Geld-Elite die weißen Menschen unfruchtbar mache durch Technologie. Schuld wird dabei queeren Menschen zugeschrieben (vgl. Ayyadi 2022)	„Homo- und Transsexualität entsprechen dem Androgynitäts-Ideal des New Age (androgyn bedeutet männlich-weiblich). Es wird die Überwindung von Gegensätzen und Dualismen angestrebt. Wo in der Aufhebung der Geschlechtergrenzen die Gegensätzlichkeit überwunden ist, realisiert sich das Ganzheitlichkeitsprinzip des neuen Zeitalters. Zudem ist die globale, digitale Vernetzung eine Grundvoraussetzung für das kommende Zeitalter, in dem alles miteinander verbunden ist. Der Transhumanismus spiegelt die Vorstellung eines kosmischen Übermenschen, der im New-Age-Denken präfiguriert ist.“ (23.06.23)	Immer dann, wenn das Wort „Transhumanismus“ fällt.
	Lautstarke, mächtige Minderheiten	Gemeint ist eine Minderheit, die als lautstark und mächtig präsentiert wird bzw. zu viel Aufmerksamkeit in Politik und Medien bekommend dargestellt wird (vgl. Kemper 2022)	„Eine Minderheit will der Sprachgemeinschaft Sprech- und Schreibweisen aufzwingen. Doch die Regierungen lassen diese Minderheit gewähren oder machen sogar mit.“ (23.03.24)	Immer wenn Bezug genommen wird auf eine Minderheit, die dennoch machtvoll beschrieben wird, deren Handlungen oder die daraus folgenden Konsequenzen als negative beschrieben werden oder abgelehnt werden.
	woke	Woke/ Wokeness meint aus dem Englischen übersetzt „aufgewacht“ bzw. „wachsam“. Benutzt wird er für eine Aufmerksamkeit gegenüber Menschen von Minderheiten und Diskriminierungsformen. Themen wie Rassismus, Sexismus und ähnliche Diskriminierungsformen stehen bei der Bewegung im Fokus (vgl. Kemter 2023)	„Woke‘ Ideologen beherrschen die westlichen Institutionen“ (22.03.25)	Immer wenn Personen oder Ideen als woke bezeichnet werden, oder auf Wokeness Bezug genommen wird und dies in einer abwertenden, negativen, übermächtigen Art und Weise.

	Zeitgeist	Meint vorherrschende Ideen, Gedanken, Einstellungen Lebensauffassungen einer Epoche oder Generation.	„Wie allmächtig gängige Zeitgeist-Narrative sind, höre ich durch die eigenen Kinder. Wann sprechen wir auch über diese sensible Frage? Wie oft stattdessen an Schulen über Klimaschutz und Tierversuche? Wöchentlich! Wie oft das Thema LGBTQ, ‚sexuelle Vielfalt‘ und Selbstbestimmung? Permanent! Und wie oft über Lebensschutz und Bejahung der Elternschaft? NIE! Es ist ein totales Tabu und wird ausgeblendet!“ (23.03.31_2)	Immer wenn das Wort „Zeitgeist“ vorkommt.
	Feminismus	Bezeichnet eine intersektionale Bewegung, die sich für die Verbesserung der Lebenschancen von Frauen einsetzt. Feminist*innen beschäftigen sich nicht nur mit Geschlecht, sondern vor allem mit Emanzipation und haben eine herrschaftskritische Perspektive (vgl. Kurz-Scherf 2002: 44f.)	„Geschlechterdebatte im Bundestag Feministischer Selbstmord“ (22.02.25_3)	Immer, wenn Bezug zu Feminismus, Feminist*innen oder feministischen Aktionen genommen wird und explizit verwandte Wörter zu Feminismus (feministisch, Feministinnen etc.) verwendet werden. Nie, wenn es um Frauenbewegung, Emanzipationsbestrebungen geht, ohne dass ein ähnliches Wort zu Feminismus fällt.
	Lobby (LGBTQ-Lobby; Homo-Lobby; Trans-Lobby; Queer-Lobby; Abtreibungslobby)	Vorstellung, dass es eine mächtige Lobby hinter der LGBTQ+ Gemeinschaft geben würde, die ihre eigenen Interessen gegen die Mehrheitsbevölkerung durchsetzt (vgl. AAS o.J.c)	„Die Trans-Lobby ist die neue Hausmacht im Regenbogen-Deutschland. Ihre Transgender-Heilsbotschaft richtet sich im Internet gezielt an verunsicherte Teenager. Und es gelingt ihr, Psychologen, Ärzte und Eltern massiv unter Druck zu setzen, damit sie den spontanen Transitionswünschen der Kinder zustimmen.“ (22.05.20)	Immer wenn das Wort Lobby, Trans-Lobby, Queer-Lobby, LGBT-Lobby, Abtreibungslobby (so oder in ähnlicher Schreibweise) fällt.
	Identitätspolitik	Gemeint ist eine Politik von machtvollen Gruppen, die versucht ihre Vorstellungen wie der Staat und Gesellschaft gestaltet sein sollen als allgemeingültig durchzusetzen (vgl. bpb o.J.a)	„Wer angesichts 1,85 Meter großer Männer mit Türsteher-Statur im Frauensport denkt, noch verrückter werde es nicht, hat die linke Identitätspolitik unterschätzt. Denn inzwischen ist ein neuer Online-Trend auf dem Vormarsch“ (23.07.21_2)	Immer dann, wenn der Begriff „Identitätspolitik“ fällt und in einen negativen Zusammenhang gestellt wird.
	konservativ	Meint eine politische Weltanschauung, die sich auf die Stärken der Tradition, als	„Die globalisierte Gegnerschaft könnte also kaum größer sein: Nicht nur der Staat und seine Institutionen schirmen sich gegen alles	Immer dann, wenn der Begriff konservativ, Konservative, Konservatismus oder

		Stütze und zur Bewahrung der Politik bezieht (vgl. bpb o.J.c)	wirklich und vermeintlich Rechte ab. Auch die mutierte Form des Kapitalismus, der ‚woke‘ Kapitalismus, bekämpft aktiv konservative Werte.“ (22.03.25)	Konservatismus (oder ähnliche Schreibweisen) fallen.
Migration				
	Bevölkerungswandel durch Migration	Gemeint ist, dass sich die Bevölkerungsstruktur Deutschlands durch Migration verändert. Es immigrieren junge Menschen und auch Familien mit Kindern.	„Deutschland setzt um der absehbaren demographischen Krise entgegenzutreten massiv auf Einwanderung. Doch es gibt eine bessere Alternative. Während die Weltbevölkerung rapide ansteigt, vor allem aufgrund der hohen Geburtenraten in Afrika und Asien, bereitet die Entwicklung der Bevölkerungszahlen überall in Europa Sorgen.“ (23.01.20)	Immer wenn die migrantische Bevölkerung als eine Gefahr oder zerstörend für die „deutsche“ Bevölkerung angesehen wird.
	Rassistisch	Rassismus meint die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Äußeren, Namens, (vermeintlicher) Kultur, Herkunft oder Religion (vgl. AAS o.J.e)	„Häufig berichten homosexuelle Menschen in Deutschland über massive Bedrohungen durch Personen aus dem islamischen Kulturkreis“ (22.11.25)	Immer dann, wenn rassistische Äußerungen getätigt werden.
Autor*innen		Gemeint sind die Autor*innen, die den jeweiligen Artikel der Jungen Freiheit verfasst haben.		Bei jedem Artikel die Autor*innen mit vollständigen Namen kodieren.
Internationale Beispiele		Gemeint sind internationale Beispiele, also Länder, die in den Artikeln der Junge Freiheit vorkommen.		Bei jedem Artikel, der internationale Beispiele aufführt, diese nach den genannten Ländern oder Kontinenten kodieren.

Anhang B: Auflistung der Codes und ihre Häufigkeit

Kategorie	Code	Anzahl der Codierungen	% Codes	Vorkommen in Anzahl Artikeln	% Artikel
Emanzipation der Frau		85			
	Emanzipation	8	0,7%	7	8,8%
	Gleichstellung	14	1,2%	11	13,8%
	gegen Prostitution	1	0,1%	1	1,3%
	Gegnerschaft weibliche Erwerbsarbeit	17	1,4%	8	10,0%
	sexuelle Selbstbestimmung	5	0,4%	3	3,8%
	Abtreibung	40	3,4%	9	11,3%
Abweichung sexuelle o. geschlechtliche Norm		312			
	Transfeindlichkeit	107	9,0%	29	36,3%
	Homofeindlichkeit	20	1,7%	13	16,3%
	Queerfeindlichkeit un spezifiziert	77	6,5%	34	42,5%
	Gegen geschlechtliche Vielfalt	81	6,8%	33	41,3%
	Gegen sexuelle Vielfalt	25	2,1%	14	17,5%
	Pädophilie	2	0,2%	2	2,5%
Familie		125			
	Sexualpädagogik der Vielfalt	33	2,8%	16	20,0%
	Traditionelles Familienbild	27	2,3%	12	15,0%
	Ehe als heterosexuelle Institution	10	0,8%	6	7,5%
	Familie = Ort der Reproduktion/ Elternschaft	24	2,0%	10	12,5%
	Familie = Grundlage der Gemeinschaft und des Staates	7	0,6%	4	5,0%
	Eltern haben kein Sagen mehr	16	1,3%	11	13,8%
	Leihmutterschaft, Adoption, Reproduktionsmedizin	8	0,7%	4	5,0%
Gender		146			
	Gegen Gendegerechte Sprache	71	6,0%	26	32,5%
	Angriffe auf Gender allgemein	32	2,7%	22	27,5%
	Angriffe auf Gender Studies	10	0,8%	6	7,5%

	Angriffe auf Gender For- schende	6	0,5%	6	7,5%
	Gendersprache, Gender- deutsch	12	1,0%	6	7,5%
	Traditionelle Geschlechter- rollen und -bilder	15	1,3%	7	8,8%
Staatliche Maß- nahmen		136			
	AGG (Antidiskriminie- rungsgesetz)	3	0,3%	3	3,8%
	Feministische Außenpolitik	11	0,9%	3	3,8%
	Streichung §219a StGB	14	1,2%	4	5,0%
	Frauenquote	14	1,2%	8	10,0%
	Gegen das Selbstbestim- mungsgesetz	38	3,2%	14	17,5%
	Aktionsplan "Queer leben"	8	0,7%	3	3,8%
	Ehe für Alle	6	0,5%	3	3,8%
	Familienpolitik	15	1,3%	6	7,5%
	Vielfaltsquote	11	0,9%	10	12,5%
	Verantwortungsgemein- schaft	6	0,5%	3	3,8%
	Gegen antifeministisches Meldeportal	10	0,8%	4	5,0%
Männer		6			
	Diskriminierung von Män- nern	6	0,5%	5	6,3%
Meinungsfrei- heit		103			
	kritische Stimmen werden gecancelt	48	4,0%	21	26,3%
	Erziehung zum Feminis- mus	42	3,5%	25	31,3%
	Desinformation/ Presse	8	0,7%	6	7,5%
	political correctness	5	0,4%	2	2,5%
Ereignisse		10			
	Marsch für das Leben	6	0,5%	3	3,8%
	Demo für Alle	3	0,3%	2	2,5%
	Kölner Silvesternacht 15/16	1	0,1%	1	1,3%
Weiteres		121			
	Transhumanismus	1	0,1%	1	1,3%
	Lautstarke, mächtige Min- derheiten	20	1,7%	17	21,3%
	woke	20	1,7%	6	7,5%
	Zeitgeist	6	0,5%	6	7,5%
	Feminismus	20	1,7%	13	16,3%
	Lobby	35	2,9%	18	22,5%
	Identitätspolitik	4	0,3%	4	5,0%
	Konservativ	15	1,3%	7	8,8%
Migration		13			

	Bevölkerungswandel durch Migration	3	0,3%	2	2,5%
	Rassistisch	10	0,8%	7	8,8%
Autor*in		82			
	Paul Leonhard	3	0,3%	3	3,8%
	Birgit Kelle	12	1,0%	12	15,0%
	Matthias Bäcker	2	0,2%	2	2,5%
	Dieter Stein	3	0,3%	3	3,8%
	Christian Vollradt	6	0,5%	6	7,5%
	Vincent Steinkohl	4	0,3%	4	5,0%
	Konrad Adam	1	0,1%	1	1,3%
	Gerd Habermann	1	0,1%	1	1,3%
	Dietmar Mehrens	3	0,3%	3	3,8%
	Ronald Berthold	2	0,2%	2	2,5%
	Oliver Busch	1	0,1%	1	1,3%
	Walter Oldenbürger	1	0,1%	1	1,3%
	Björn Harms	7	0,6%	7	8,8%
	Lorenz Bien	1	0,1%	1	1,3%
	Julian Schneider	6	0,5%	6	7,5%
	Hinrich Rohbohm	1	0,1%	1	1,3%
	Gil Barkei	1	0,1%	1	1,3%
	Thomas Paulwitz	2	0,2%	2	2,5%
	Peter Möller	1	0,1%	1	1,3%
	Gerd Seidel	1	0,1%	1	1,3%
	Eric Steinberg	1	0,1%	1	1,3%
	Josef Hämmerling	1	0,1%	1	1,3%
	Kristijan Aufiero	1	0,1%	1	1,3%
	Milo Rose	1	0,1%	1	1,3%
	Laila Mirzo	2	0,2%	2	2,5%
	Peter Hahne	1	0,1%	1	1,3%
	Zita Tipold	4	0,3%	4	5,0%
	Auðunn Arnórsson	1	0,1%	1	1,3%
	Lukas Steinwandter	1	0,1%	1	1,3%
	Till Kinzel	1	0,1%	1	1,3%
	Werner Becker	1	0,1%	1	1,3%
	Florian Werner	1	0,1%	1	1,3%
	Martin Voigt	3	0,3%	3	3,8%
	Manfred Spieker	1	0,1%	1	1,3%
	Thorsten Hinz	1	0,1%	1	1,3%
	Tobias Albert	1	0,1%	1	1,3%
	Albrecht Rothacher	1	0,1%	1	1,3%
Internationale Bsp.		49			
	Italien	5	0,4%	2	2,5%
	Skandinavien	1	0,1%	1	1,3%
	Ungarn	3	0,3%	1	1,3%
	Spanien	1	0,1%	1	1,3%
	Österreich	1	0,1%	1	1,3%
	Norwegen	5	0,4%	2	2,5%
	Dänemark	1	0,1%	1	1,3%

	Finnland	1	0,1%	1	1,3%
	Schweden	3	0,3%	3	3,8%
	Frankreich	4	0,3%	4	5,0%
	Island	2	0,2%	1	1,3%
	Türkei	3	0,3%	2	2,5%
	UK	8	0,7%	5	6,3%
	Malaysia	1	0,1%	1	1,3%
	USA	6	0,5%	6	7,5%
	Ukraine	1	0,1%	1	1,3%
	Niederlande	1	0,1%	1	1,3%
	Afrika	1	0,1%	1	1,3%
	Asien	1	0,1%	1	1,3%

Anhang C: Auflistung der frames

Frame-Nummer	Titel des frames	Anzahl der frame-Aktualisierungen
1	Emanzipation sowie Gleichstellung der Geschlechter sind für die Gesellschaft und Politik irrelevant und beeinträchtigen die Arbeitsqualität	28
2	Der Mann wird benachteiligt und diskriminiert	5
3	Diskriminiert werden diejenigen, die gegen LGBTQ+ und Abtreibung eingestellt sind	20
4	Neuer, transfreundlicher Feminismus schadet den (biologischen) Frauen und eigentlichem Feminismus – der eigentliche Feminismus und Frauenrechte (für biologische Frauen) müssen deswegen verteidigt werden	7
5	Normalisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie alternativen Lebensstilen entwirrt kommende Generationen	11
6	Diskriminierung von LGBTQ+ Personen geht, wenn überhaupt, von Anderen/ islamischen Menschen aus	11
7	Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von der LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden	59
8	Überwindung der demographischen Krise funktioniert nur durch höhere Geburtenrate, nicht durch Einwanderung oder LGBTQ+ Personen	11
9	Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen	50
10	Pathologisierung von LGBTQ+ Personen	28
11	Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien	52
12	LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht	50
13	Transfrauen gefährden biologische Frauen	20
14	Das Geschlecht ist nach wissenschaftlichen Fakten nur biologisch definierbar – dies leugnet die LGBTQ+-Ideologie, was folgenreich ist	34
15	Die Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen von der mächtigen LGBTQ+-Lobby aus dem Diskurs gecancelt oder denunziert werden	65
16	Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin	65
17	Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss	58
18	LGBTQ+-Ideologie = esoterisch und religionsähnlich	19
19	Das Vertreten von traditionellen Geschlechterrollen und -bildern ist gut – eine Egalisierung der Geschlechterverhältnisse ist eine Gefahr und schlecht für die Gesellschaft	29
20	Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch	64
21	Es wird sich zu sehr für die Interessen sexueller und geschlechtlicher, lautstarker Minderheiten und die LGBTQ+-Lobby eingesetzt	25

22	Abtreibungen und sexuelle Selbstbestimmung der Frau fördern eine Kultur des Todes und missachten das Lebensrecht ungeborener Kinder – Abtreibungen sind keine Lösung	40
23	Gender Studies und ForscherInnen= unwissenschaftlich und schaden der Gesellschaft, deswegen sollte die Förderung gestoppt werden	13

Anhang D: Frame-Matrix

Inhaltsverzeichnis zu den frames und ihren Teilargumentationen

Emanzipation sowie Gleichstellung der Geschlechter sind für die Gesellschaft und Politik irrelevant und beeinträchtigen die Arbeitsqualität	XXXI
Randständigkeit von Emanzipation	XXXI
wichtigeres Thema ist die Zerstörung des Westens.....	XXXI
wichtiger wäre die Verfolgung von internationalen Interessen Deutschlands	XXXII
wichtigere Themen sind die innerstaatliche (strukturellen) Probleme Deutschlands und Sorgen von Bürgern	XXXIII
Frauen- und LGBTQ-Quoten beeinträchtigen Qualität.....	XXXV
Der Mann wird benachteiligt und diskriminiert.....	XXXVIII
Diskriminiert werden diejenigen, die gegen LGBTQ+ und Abtreibung eingestellt sind.....	XXXIX
Verweigerung gendergerechter und transsensibler Sprache werden beleidigt, ihnen wird Expertise abgesprochen oder Nachteile drohen ihnen	XXXIX
Diffamierung von Personen, die queer feindlich eingestellt sind als Faschos oder transphob.....	XL
Auch Benachteiligung von Abtreibungs Gegnern.....	XLIII
Neuer, transfreundlicher Feminismus schadet den (biologischen) Frauen und eigentlichem Feminismus – der eigentliche Feminismus und Frauenrechte (für biologische Frauen) müssen deswegen verteidigt werden	XLIII
Normalisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie alternativen Lebensstilen entwirrt kommende Generationen	XLV
Entwurzelung kommender Generationen durch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	XLV
Normalisierung und Glorifizierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und alternativer Lebensstile findet statt und sollte gestoppt werden	XLVI
Diskriminierung von LGBTQ+ Personen geht, wenn überhaupt, von Anderen/ islamischen Menschen aus	XLIX
Frauen + homosexuelle Personen haben Vorteile in der Gesellschaft.....	XLIX

Nicht-Heterosexuelle Menschen werden nicht diskriminiert	XLIX
Diskriminierung geht von (islamischen) Anderen aus	XLIX
Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von der LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden	LI
Gesellschaftlicher Umbau und Gleichschaltung durch staatliche, politische Maßnahmen.....	LI
Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ist Teil des gesellschaftlichen Umbaus	LIV
Staatliche Institutionen werden unterwandert von LGBTQ-Ideologie/ Regenbogen-Ideologie	LV
Gesetzesänderung hin zu einem queer freundlichen Staat, sind vorangetrieben von LGBTQ-Lobby und schaden Gesellschaft.....	LX
Staat fördert Umbau, durch Förderung der LGBTQ-Lobby	LXII
Demokratie und deutscher Rechtsstaat in Gefahr	LXIII
Aushöhlung des Rechtsstaates durch (verschleierte) Legalisierung von Abtreibung.....	LXIV
Überwindung der demographischen Krise funktioniert nur durch höhere Geburtenrate, nicht durch Einwanderung oder LGBTQ+ Personen	LXV
Höhere Geburtenrate bzw. konservative Familienpolitik stärken Gesellschaft	LXV
Einwanderung ist keine Lösung für die demographische Krise	LXVI
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt schadet den Geburtenraten.....	LXVII
Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen.....	LXVIII
Angefeindet durch eine Familienpolitik, die kollektivistisch und dekonstruktiv ideologisiert ist	LXVIII
Angefeindet durch Geschlechterkonstruktion und Nicht-Binarität	LXX
Normalfamilie besteht aus Vater, Mutter und Kindern	LXXII
Elternschaft = Heterosexuell und dazu gehören auf natürlichem Wege (selbst) gezeugte Kinder.....	LXXIV
Unnatürliche Kindeszeugung = Objektifizierung des Kindes	LXXVI
Familie als Grundlage des Gemeinwohls = gefährdet.....	LXXVII
Ausdehnung des Ehe- und Familienbegriffs auf andere nicht-heterosexuelle Lebensformen führt zu einer Degradierung des Familien- und Ehebegriffs	LXXVII

Familie wird abgestuft zu einem zivilrechtlichen Vertrag, wenn von Blutsverwandtschaft abgerückt wird	LXXX
Pathologisierung von LGBTQ+ Personen	LXXXI
Transsexualität, Bisexualität, Homosexualität = psychische, suizidale Krankheit.....	LXXXI
Transition = Körper Verstümmelung	LXXXVI
LGBTQ = Wahnsinn	LXXXVII
LGBTQ = körperliche Anomalie	LXXXVIII
Pathologisierung von Feminist*innen.....	LXXXVIII
Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien.....	LXXXVIII
Pädagogik der Vielfalt/ Intersektionale Pädagogik in Kitas und Schulen schadet den Kindern und sexualisiert sie zu früh.....	LXXXVIII
Kinder werden verunsichert, durch Indoktrinierung und Ideologisierung feministischen Themen im Internet und Medien.....	XCIV
Queere Ideologie ist im offline Leben eine (physische) Gefahr für Kinder.....	XCVI
Transgender oder Transitionen = Kindeswohlgefährdend.....	XCVII
Selbstbestimmungsgesetzt und staatliche Entscheidungen gefährden Kinder.....	CI
LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht.....	CII
Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt = ein moderner Trend, Mode und Hype	CII
Abnormaler Trend.....	CV
Transsexualität = wechselnder und plötzlich auftretender Gefühlszustand	CVII
Mode, Hype und Trend Transgender = pathologisch	CX
Transfrauen gefährden biologische Frauen.....	CXII
Transfrauen/ Männer gefährden die biologische Frau physisch.....	CXII
Frauen sind in Gefahr durch nicht biologisierte Definition	CXIV
Stellung der biologischen Frau ist in Gefahr, indem sie benachteiligt wird im Sport, gegenüber Transfrauen.	CXV
Stellung von biologischen Frauen ist gefährdet, durch Benachteiligung in der Arbeitswelt gegenüber Transfrauen.....	CXVI

Das Geschlecht ist nach wissenschaftlichen Fakten nur biologisch definierbar – dies leugnet die LGBTQ+-Ideologie, was folgenreich ist	CXVII
Biologische Fakten der Zweigeschlechtlichkeit werden von Anhängern der LGBTQ-Ideologie geleugnet.....	CXVII
Geschlechtsrevisionismus wird betrieben.....	CXXII
Biologisch determiniertes Geschlecht zu leugnen = Lüge.....	CXXII
Transgender Ideologie erklärt Biologie zum Feind.....	CXXIII
Es ist folgenreich und gefährlich eine nicht biologische Sichtweise auf Geschlechter zu haben	CXXIII
Die Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen von der mächtigen LGBTQ+-Lobby aus dem Diskurs gecancelt oder denunziert werden.....	CXXIII
Meinungsfreiheit und Pressefreiheit ist gefährdet, da kritische Stimmen aus den Medien gecancelt werden.....	CXXIV
Eltern wird abgesprochen eine legitime kritische Meinung und Entscheidungsgewalt in Bezug auf Geschlecht und Transition ihrer Kinder zu haben	CXXVII
Wissenschaftsfreiheit wird an Universitäten und in der Wissenschaft eingeschränkt	CXXXI
Gesellschaft kann Meinung nicht mehr frei äußern, ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen	CXXXIII
Regierung beschneidet Meinungsfreiheit.....	CXXXVI
Bücher werden zensiert.....	CXXXVIII
Meldestellen zu Antifeminismus oder Queerfeindlichkeit betreiben Denunziantentum, anstatt kritisch zu arbeiten	CXXXIX
Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit auch zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin	CXLI
Staatliche Erziehung zum Feminismus.....	CXLI
nicht staatlich Erziehung zum Feminismus	CL
LGBTQ Ideologie = Angriff auf die Wahrheit und Erziehung zur Lüge.....	CLIV
Lügenerziehung macht Menschen unfrei (droht mit Strafen)	CLVI
Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss	CLVIII
Queere Gesellschaft ist fiktiv, eine Wahnvorstellung.....	CLVIII

Es bedarf keiner Maßnahmen für kaum existierende queere Gemeinschaft notwendig.....	CLX
Queere Community = Irrelevante Minderheit	CLXI
Ignoranz queer sensibler Ansprech- und Schreibweisen	CLXIII
Queere Gemeinschaft gehört nicht zu einer christlich-deutschen Gesellschaft dazu	CLXIV
Queere Themen verlieren Bedeutung.....	CLXV
Queer-Lobby erleidet Rückschläge und wird in Grenzen verwiesen, was gut ist	CLXVII
LGBTQ+-Ideologie = esoterisch und religionsähnlich.....	CLXVIII
LGBTQ = sehr eng mit New-Age-Denken verwoben	CLXVIII
LGBTQ = (Quasi-) Religion	CLXXII
Das Vertreten von traditionellen Geschlechterrollen und -bildern ist gut – eine Egalisierung der Geschlechterverhältnisse ist eine Gefahr und schlecht für die Gesellschaft	CLXXIII
Es gibt Traditionelle Geschlechterrollen und -bilder.....	CLXXIII
Männer = stark, sportlich	CLXXIV
Traditionelle Geschlechterrollen und -bilder sind gefährdet	CLXXV
Frauen in Führungspositionen = eine Blamage, unfähig.....	CLXXV
Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch.....	CLXXIX
Deutsche Sprache wird durch das Gendern verunstaltet.....	CLXXIX
Gendergerechte Sprache missbraucht die deutsche Sprache	CLXXXI
Natürliches Deutsch vs. abnormales Genderdeutsch	CLXXXIV
Gendergerechte Schreibweisen müssen nicht ernst genommen werden bzw. kann sich darüber lustig gemacht werden	CLXXXVI
Gendern ist gefährlich und richtet Schaden an.....	CLXXXVII
Komplizierte, ausschließende Gendergerechte Sprache vs. diskriminierungsfreies generische Maskulinum	CLXXXVIII
Es wird sich zu sehr für die Interessen sexueller und geschlechtlicher, lautstarker Minderheiten und die LGBTQ+-Lobby eingesetzt ...	CXC
Politik verfolgt und unterstützt (finanziell) Interessen von LGBTQ-Minderheiten.....	CXC

Angelegenheiten von LGBTQ-Minderheiten erhalten und buhlen unrechtmäßigerweise auch außerhalb der Politik um Aufmerksamkeit	CXCIV
Abtreibungen und sexuelle Selbstbestimmung der Frau fördern eine Kultur des Todes und missachten das Lebensrecht ungeborener Kinder – Abtreibungen sind keine Lösung	CXCVII
Abtreibungen fördern Kultur des Todes und sind Tötungsdelikte	CXCVII
Streichung §219a StGB mindert Lebensschutz	CXCIX
Lebensschutz wird tabuisiert, was Abtreibungen erleichtert	CC
Selbstbestimmungsrecht der Frau ist nicht höher zu stellen als das Lebensrecht des Kindes	CCII
Abtreibungen ≠ Lösung, Frauen brauchen Hilfe	CCIII
Gender Studies und ForscherInnen = unwissenschaftlich und schadet der Gesellschaft, deswegen sollte die Förderung gestoppt werden	CCIV
Gender Studies = unwissenschaftlich	CCIV
Gender Studies haben keinen gesellschaftlichen Nutzen	CCV
Genderstudies sind eine Gefahr für die Gesellschaft	CCVII
Gender Forschung hat einen zu großen Einfluss u.a. durch finanzielle Förderung, die gestoppt werden sollte	CCVII

frame ⁷⁶							
Teilargu- mentation	Textstelle	Reasoning Devices			Framing Devices		
		Ursachen/ Kau- salanalyse	Folgen (Art der Wirkung)	Appelle an Prinzipien/ theor. Orien- tierung	Metaphern	Schlagworte	Beispiele
Emanzipation sowie Gleichstellung der Geschlechter sind für die Gesellschaft und Politik irrelevant und beeinträchtigen die Arbeitsqualität							
Randständigkeit von Emanzipation	- „bei einem Thema, das verglichen mit anderem gerade eher - nun ja - randständig ist: dem Internationalen Frauentag.“ (22.02.25_4)			Frauenrechte und Gleichstellung der Geschlechter = wenig relevant		Internationale Frauentag = „randständig“	
wichtigeres Thema ist die Zerstörung des Westens	- „‘Wokeness‘ dient in einer entgeistigten Welt als Ersatzreligion und nicht nur als rein politisches Programm. Antidiskriminierung, Emanzipation und Gerechtigkeit für alle lauten die Heilsversprechen der Postmoderne, während der Westen selbst, aufgrund seiner vermeintlich unterdrückerischen und rassistischen Natur, zerstört werden soll. Und eines ist sicher: So schnell wenden sich Gläubige nicht ab, selbst wenn sie erkennen, daß ihre eigene Politik zum Scheitern verurteilt ist. Die Fanatiker“ (22.03.25)	Wokeness Heilsversprechen der Postmoderne: Antidiskriminierung, Emanzipation und Gerechtigkeit für alle	Westliche Kultur wird zerstört durch Versprechen der Postmoderne	Leugnung, dass der Westen rassistisch und unterdrückerisch ist Religiosität	„Heilsversprechen“ „Gläubige“	Wokeness = in „entgeistigten Welt als Ersatzreligion“ „der Westen“ soll zerstört werden „vermeintlich unterdrückerisch und rassistischen Natur“ „zum Scheitern verurteilt“ „Fanatiker“	

⁷⁶ Wenn einzelne Felder unausgefüllt bleiben, wurden die sonstigen Elemente als ausreichend erachtet für die Rekonstruktion einer storyline für das gesamte frame. Oft sind die reasoning devices für manche frames nur schwer bestimmbar, da die storylines im empirischen Material häufig nicht mit Argumenten begründet werden, sondern durch Metaphern und indirekten Andeutungen konstruiert werden.

<p>wichtiger wäre die Verfolgung von internationalen Interessen Deutschlands</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Künftig ist nicht mehr das Interesse Deutschlands ausschlaggebend, ob Vertreter der Botschaft an Veranstaltungen teilnehmen, sondern die Frage, ob genügend Frauen eingeladen sind. Kritiker werfen Baerbock unter anderem vor, daß Deutschland sich durch derartig eng gefaßte Vorgaben Einflußmöglichkeiten etwa in afrikanischen Staaten verbaue, die dann im Gegenzug gerne etwa von China übernommen werden.“ (23.03.10_2) - „Anstelle eines Strategiepapiers, das die Interessen und wesentlichen Aufgaben der deutschen Außenpolitik für die kommenden Jahre markiert, präsentierte Außenministerin Annalena Baerbock vergangene Woche ein 80 Seiten umfassendes Konvolut zum Thema ‚Feministische Außenpolitik‘ - ein propagandistisches Manöver, das von der eigenen Konzeptionslosigkeit ablenken soll.“ (23.03.10) - „In einer sich im Umbruch befindlichen Welt, die sich Kriegen und anderen gewaltigen Problemen gegenüber sieht, setzt man außerhalb Deutschlands [mit feministischer Außenpolitik, Anm. F.B.] bekanntlich andere Prioritäten.“ (23.03.10) - „Es geht also nicht nur um die deutsche Gesellschaft, die Politik des Auswärtigen Amtes soll nach dem Willen Baerbocks auch die 	<p>Feministische Außenpolitik Baerbocks</p> <p>Geschlechtergerechtigkeit</p>	<p>Internationales Interesse Deutschlands steckt hinter Frauenquote und anderen Krisen zurück, sodass wesentliche Aufgaben und Interessen der deutschen Außenpolitik nicht bearbeitet werden oder Deutschland nicht an ausländischen Veranstaltungen teilnehmen kann. Dies ermöglicht China Einfluss und verändert (die deutsche) Gesellschaften.</p>	<p>Internationales Interesse des Staates steht über Parität</p> <p>Frauen ≠ Deutschlands Interesse</p> <p>Ablehnung feministischer Außenpolitik</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„propagandistisches Manöver“</p>	<p>„das Interesse Deutschlands“</p> <p>„eng gefaßte Vorgaben“</p> <p>Nicht Interesse, sondern Anwesenheit von Frauen = ausschlaggebend</p> <p>Verbauen von Einflussmöglichkeiten</p> <p>„Konzeptlosigkeit“</p> <p>Konvolut vs. Strategiepapier</p> <p>„Kriegen und anderen gewaltigen Problemen“</p> <p>„andere Prioritäten“ in Deutschland mit feministischer Außenpolitik</p> <p>„Gesellschaften anderer Länder verändern“</p> <p>„nur noch“</p>	
---	---	--	---	--	-------------------------------------	--	--

	<p>Gesellschaften anderer Länder verändern. Etwa dadurch, daß deutsche Botschaften in ihrem Gastland nur noch an Veranstaltungen teilnehmen, wenn dort ‚Geschlechtergerechtigkeit‘ herrscht“ (23.03.10_2)</p>					<p>“- zur Distanzierung (Geschlechtergerechtigkeit „herrscht“</p>	
<p>wichtigere Themen sind die innerstaatliche (strukturellen) Probleme Deutschlands und Sorgen von Bürgern</p>	<p>- „Doch was sind schon solche Problemchen [Löschfahrzeug Besatzung in Berlin musste mangels Personals den Rettungsdienst mit übernehmen und Notrufe nach Dringlichkeit abarbeiten, Anm. F.B.] gegen die echten Katastrophen im Reich des Heiligen Florian? Als da wäre: die fehlende</p>	<p>Gleichstellung (Frauen in Führungspositionen) und Geschlechtergerechtigkeit Gendern Frauenquote</p>	<p>Diskussion um Geschlechtergerechtigkeit oder Gleichstellung sind nicht die wichtigsten oder unnötige Probleme – dies sind sie nur in einem Paralleluniversum</p>	<p>Geschlechtergerechtigkeit ist ein untergeordnetes Problem und fehlende Gleichstellung keine systematische Benachteiligung</p>	<p>„Reich des Heiligen Florian“ „mit ihren Heiz- und Stromkosten zu kämpfen haben“</p>	<p>„Problemchen“ vs. „echte Katastrophen“ „lukrative Pöstchen“ „Karrieristinnen“</p>	<p>„Verkäuferinnen, Krankenschwestern oder alleinerziehenden Müttern“</p>

	<p>Geschlechtergerechtigkeit im Vorstand des Deutschen Feuerwehrverbandes.“ (22.07.01)</p> <p>- „Bei etwa 10.000 zu vergebenden lukrativen Pöstchen ist dies ein Anliegen von Karrieristinnen, die nur 0,005 Prozent der weiblichen EU- Bevölkerung ausmachen. Den Verkäuferinnen, Krankenschwestern oder alleinerziehenden Müttern, die mit ihren Heiz- und Stromkosten zu kämpfen haben, kann die Besetzung der Chefetagen egal sein.“ (22.01.21_2)</p> <p>- „Die Deutsche Bahn (DB) gendert, [...] - nur das eigentliche Geschäft hat sie nicht im Griff: die pünktliche Abfahrt und Ankunft von Zügen.“ (23.03.24_3)</p> <p>- „Gendernd und vegan in den Untergang Verkehrspolitik: Die Deutsche Bahn ein hoffnungsloser Sanierungsfall?“ (23.03.24_3)</p> <p>- „Totaler Quatsch. Die Leute haben im Moment wirklich andere Probleme als eine Frauenquote‘, meint ein niedersächsischer Unionsfunktionär. Und steht mit dieser Meinung und dem Unmut über seinen Landeschef nicht allein da.“ (22.07.08_4)</p> <p>- „Darin schwadronierte sie [Christine La-garde, Anm. F.B.] über linksgrün-feministische Lieblingsthemen wie Frauen in Führungspositionen, Klimawandel und ‚Green New Deal‘. Was war noch mal die Hauptaufgabe der EZB?“ (22.09.23)</p>	<p>Links-grüne Themen</p> <p>LGBTQ-Menschen</p>	<p>abseits des Normalbürgers. Wichtiger sind Probleme der Feuerwehr, Heiz- und Stromkosten, und das Unternehmen wie die DB und EZB ihrer Hauptaufgabe nachkommen.</p> <p>LGBTQ Ansprüche werden ständig gehört, während Kinder nicht zu Wort kommen und es zu wenig um Familie geht</p>	<p>Rhetorische Frage</p> <p>Ironie</p> <p>Traditionelle Geschlechterrollen und -bilder (Jobaufteilung + Desinteresse an Chefetage)</p> <p>Experte wird nicht wieder-sprochen</p> <p>Wir vs. die -Denken</p> <p>Ungerechtigkeitsempfinden</p> <p>Vernachlässigung Kinderrechte</p>	<p>„Gendernd [...] in den Untergang“</p> <p>„Gender-Titanic“</p> <p>„spielt [...] Musik an Deck unverdrossen weiter“</p> <p>„fehlende Buntheit“</p> <p>„erhöhten Puls haben“</p> <p>Diversitätsbefürwortern wird „Retter-Dreiklang ans pochende Herz gelegt: Ruhe bewahren, Panik bekämpfen, Tränen trocknen.“</p>	<p>Frauen kann „Besetzung der Chefetagen egal sein“</p> <p>Gendert und hat das „eigentliche Geschäft“ nicht im Griff</p> <p>„hoffnungsloser Sanierungsfall“</p> <p>„Totaler Quatsch“</p> <p>„wirklich andere Probleme als eine Frauenquote“</p> <p>„Unmut“</p> <p>„schwadroniert“</p> <p>„linksgrün-feministische Lieblingsthemen“</p> <p>„Hauptaufgabe der EZB“</p> <p>„Paralleluniversum“</p> <p>„selbstreferentiellen Bereich“</p> <p>„nur noch gegenseitig zuhört“</p>	<p>„wie Frauen in Führungspositionen“</p>
--	---	---	---	---	--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - „Wie ein Paralleluniversum mutet eine Szene an, die sich im selbstreferentiellen Bereich nur noch gegenseitig zuhört, einlädt und Preise verleiht, während der Normalbürger überlegt, wie er seine Stromrechnung bezahlt. Auf der Gender-Titanic spielt derweil die Musik an Deck unverdrossen weiter“ (22.10.21) - „Während es den meisten Menschen in diesem unserem Lande vermutlich ausreicht, daß die Feuerwehr rot ist und mit Blaulicht schnell genug zu Hilfe eilen kann, sorgen sich andere schon um fehlende Buntheit. Denen, die wegen fehlender Diversität an der Verbandsspitze erhöhten Puls haben, sei der alte Retter-Dreiklang ans pochende Herz gelegt: Ruhe bewahren, Panik bekämpfen, Tränen trocken.“ (22.07.01) - „Wenn es im Bundestag, selten genug, um Kinder, Familie und Gedöns geht, dürfen Schwule und Lesben, Bi-, Trans- und Queer-Sexuelle ihre Ansprüche vortragen und auf Gleichstellung pochen; Kinder dürfen das nicht.“ (23.07.21) 					<p>„während der Normalbürger überlegt, wie er seine Stromrechnung bezahlt“</p> <p>„den meisten Menschen“ ausreicht, wenn Feuerwehr funktioniert</p> <p>„in diesem unserem Lande“</p> <p>„sorgen sich andere“</p> <p>„fehlende Diversität“</p> <p>„selten genug“ geht es um Kinder und Familie im Bundestag</p> <p>LGBTQ dürfen „ihre Ansprüche vortragen“</p> <p>„auf Gleichstellung pochen“</p>	
<p>Frauen- und LGBTQ-Quoten beeinträchtigen Qualität</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „im Zuge der globalen Diversitäts- und Identitätspolitik die Zugehörigkeit zu sexuellen Minderheiten neuerdings als Top- Qualifikationsmerkmal für jede Spitzenposition gehandelt wird, verspüren nicht wenige den Drang, ihre gefühlte 	<p>Globale Diversitäts- und Identitätspolitik</p> <p>Papier zur Feministischen Außenpolitik</p>	<p>Sexuelle Minderheiten werden als „Top- Qualifikationsmerkmal für jede Spitzenposition“ verhandelt, was zu einem</p>	<p>Gegen sexuelle Vielfalt</p> <p>Rassismus</p> <p>Migrant*innenfeindlichkeit</p>	<p>„Bruchlinien“</p>	<p>„Zugehörigkeit zu sexuellen Minderheiten neuerdings als Top- Qualifikationsmerkmal“</p>	<p>„Baerbock , Roth & Co. nicht abschreckendes Beispiel genug“</p>

	<p>Benachteiligung möglichst schrill und laut zu inszenieren - je irrealer sie ist, um so mehr.“ (22.06.10)</p> <p>- „Die Durchsetzung dieses Papiers [zur Feministische Außenpolitik, Anm. F.B.] hat dabei weitreichende Folgen: Die künftige Personalpolitik des Auswärtigen Amtes läuft auf eine Quotierung zugunsten von Frauen und ‚LSBTIQ*-Personen‘ hinaus. ‚Genderkompetenz‘ ist nun gefragt. Wenn dann noch – wie bereits vorher angekündigt wurde – die inhaltlichen Anforderungen an die Ausbildung künftiger Diplomaten gesenkt werden, läßt sich ein dramatischer Niveauabfall ohne weiteres vorhersagen.“ (23.03.10)</p> <p>- „Bruchlinien herausbilden, nicht entlang ideologischer, politischer, parteilicher oder gar kultureller Linien, sondern entlang der reinen Kompetenz, die in Zeiten von ethnischen und geschlechtlichen Quoten zweitrangig geworden ist“ (22.03.25)</p> <p>- „Und bald droht dann eine Migranten- und Diversifizitätsquote“ (22.01.21_2)</p> <p>- „Quotengesetze sind auf dem Vormarsch.“ (22.03.18_2)</p> <p>- „Qualität statt Quote“ (22.01.14)</p> <p>- „Oksana Lyniv hat es geschafft - und das ganz ohne Quote [...]. ‘Ich bin gegen eine Frauenquote: Was zählen muß, ist Qualität’, sagte Lyniv (22.01.14)</p>	<p>Ethnische, sowie Frauen- und LGBTQ+ Quoten</p> <p>Quotengesetze</p> <p>„manische Gleichstellerei“</p> <p>Wokeness</p>	<p>dramatischen Niveauabfall und Zweitrangigkeit der Kompetenz und Qualitäten führt. Es drohen Quoten, die nicht gebraucht werden. Sie sind wenn dann da, um „Linksliberale Studenten und Angestellte“ zu gefallen oder um rechtlich geschützt zu sein. Transfrauen erhalten durch Quoten unfairerweise Spitzenplätze und nehmen diese weg.</p>	<p>Kriegssprache</p> <p>Betroffenenmeinung</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Bezug zu Verschwörung</p> <p>Transfeindlichkeit</p>		<p>„gefühlte Benachteiligung“</p> <p>„weitreichende Folgen“</p> <p>„Quotierung zugunsten von Frauen und ‚LSBTIQ*-Personen‘“</p> <p>„-Distanzierung (LSBTIQ*-Personen, Genderkompetenz)</p> <p>„dramatischer Niveauabfall“</p> <p>„reine Kompetenz [...] zweitrangig geworden“ „Zeiten von ethnischen und geschlechtlichen Quoten“</p> <p>Migranten- und Diversifizitätsquote droht</p> <p>„auf dem Vormarsch“</p> <p>„Qualität statt Quote“</p> <p>„ganz ohne Quote“</p>	<p>„Spitzenplätze bei Diversity-Quoten, in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft“</p>
--	--	--	---	--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Sind Baerbock, Roth & Co. nicht abschreckendes Beispiel genug dafür, daß Qualifikation und nicht Quote über den Aufstieg in ein politisches Amt entscheiden [...] sollte?“ (22.09.23) - „Daß die manische Gleichstellerei Frauen in Führungsämter gehievt hat, die nun als genauso paternalistisch und nepotistisch aufgefliegen sind wie die geheimen Männerbünde, die Feministinnen aller Länder paranoid überall wittern - tja, dumm gelaufen.“ (22.09.23) - „im anglo-amerikanischen Raum haben sich Herkunft, Geschlecht, Sexualität oder Rasse zu zentralen Qualitätsmerkmalen der ‚woken‘ Staatsapparate, Universitäten und Großunternehmen entwickelt. Die Führungsebenen haben Quoten eingeführt oder führen sie ein; zum einen, weil sie den linksliberalen Studenten und Angestellten gefallen wollen, zum anderen, weil sie sich so auch vor gesetzlichen Haftungen schützen können.“ (22.03.25) - „linke Quotenwahn“ (22.07.08_4) - „was ‚Transfrauen‘ weltweit bereits jetzt Spitzenplätze bei Diversity-Quoten, in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft.“ (22.01.21) 				<p>Qualität muss zählen</p> <p>„abschreckend“</p> <p>„Qualifikation und nicht Quote“ sollte für ein politisches Amt entscheiden</p> <p>„manische Gleichstellerei“</p> <p>„Frauen in Führungsämter gehievt“</p> <p>„paternalistisch und nepotistisch“</p> <p>„dumm“</p> <p>u.a. Sexualität zu „zentralen Qualitätsmerkmalen der ‚woken‘ Staatsapparate, Universitäten und Großunternehmen“</p> <p>„Quoten eingeführt“</p> <p>„Quotenwahn“</p> <p>„-Distanzierung (Transfrauen)“</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>- „EU-Kommissionschefin will unionsweite Frauenquote für Aufsichtsräte Lukrative Pöstchen“ (22.01.21_2)</p>				<p>Transfrauen vs. Frauen „Frauenquote“ „Lukrative Pöstchen“</p>	
<p>Der Mann wird benachteiligt und diskriminiert</p>						
	<ul style="list-style-type: none"> - „Sind Sie ein alter, weißer Mann stehen Sie ganz unten in der Gesellschaftspyramide, da Sie laut ‚woker‘ Logik niemals Rassismus, Sexismus oder andere Diskriminierungen erfahren haben.“ (22.08.05_2) - „Wo bleibt bei all der ‚Body Positivity‘ eigentlich das starke Geschlecht?“ (23.03.24_2) - „In der Mode werden die ‚Curvy Women‘ bejubelt, fast jede weibliche Körperform gelte heute als akzeptabel oder sogar vorbildlich, nur nicht der dicke Mann, schreibt das Zeit-Magazin“ (23.03.24_2) - „Für die Dauer des Spannungs- oder Verteidigungsfalls nach Artikel 80a des Grundgesetzes‘ dürfen Männer ihren Geschlechtseintrag nicht in ‚weiblich‘ oder ‚divers‘ ändern, sondern müssen bereitwillig ihr Leben für die ‚feministische Außenpolitik‘ von Annalena Baerbock riskieren“ (23.05.05_2) - „Als das Berlaymont-Gebäude, von der Leyens Führungssitz in Brüssel, in den neunziger Jahren in gefährlicher Kleinarbeit von Asbest befreit werden mußte, da gab 	<p>Woke Logik Body Positivity Bewegung Baerbocks feministische Außenpolitik Asbestbefreiung bei van der Leyens Führungssitz</p>	<p>Diskriminierung des alten weißen Mannes wird nicht anerkannt, Männer müssen hart arbeiten, werden vernachlässigt und dicke Männer nicht akzeptiert.</p>	<p>Rhetorische Frage „ganz unten in der Gesellschaftspyramide“</p>	<p>Nach „woker‘ Logik“ niemals Diskriminierungen , Sexismus oder Rassismus erfahren Body Positivity vergisst die Männer „nur nicht der dicke Mann“ für Feministische Außenpolitik „breitwillig ihr Leben [...] riskieren“ „gefährlicher Kleinarbeit“ Männer durften „schlecht bezahlte und gesundheitsgefährdende Dreckarbeit“ machen</p>	

	es keine Frauenquote. Die schlecht bezahlte und gesundheitsgefährdende Drecksarbeit durften allesamt Männer erledigen, völlig quotenfreie“ (22.01.21 2)					„völlig quotenfreie“	
Diskriminiert werden diejenigen, die gegen LGBTQ+ und Abtreibung eingestellt sind							
Verweigerer gendergerechter und transsensibler Sprache werden beleidigt, ihnen wird Expertise abgesprochen oder Nachteile drohen ihnen	<ul style="list-style-type: none"> - „Kreuzzug gegen angebliche Frauendiskriminierung ist zu einer realen Herabsetzung jener geworden, die ihr Deutsch nicht verunstalten wollen.“ (23.05.19_2) - „Der soziale und berufliche Tod ist ja heute bereits in greifbarer Nähe, wenn man unrasierte Männerbrüste nicht sofort weiblich konnotiert.“ (23.09.01) - „Der Diskurs zum Genderdeutsch hat sich inzwischen in die Klatschspalten der Gazetten verlagert, wo C-Promis ihre gendereuphorische ‚Expertise‘ zum besten geben, während philologisch versierte Entertainer wie Dieter Nuhr, Dieter Hallervorden oder Jürgen von der Lippe als rückständig gelten, weil sie nicht gendern wollen“ (23.05.19_2) - „Auch sonst bekommt die etwa 40jährige Universitätslektorin aus dem Fachbereich Bio-Technologie, deren Vertrag aber nicht erneuert wurde nachdem sie sich mit der Trans-Lobby anlegte [Ellingsen bezeichnete Christine Marie Jentoft als Mann, Anm. F.B.], einiges zu hören: In einem Interview mit dem US-Fernsehen klagte Ellingsen, obwohl ‚mein ganzes Leben lang 	<p>Verweigerung Nutzung gendergerechter Sprache und Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt</p> <p>Trans-Lobby</p> <p>Linke Aktivisten</p> <p>„LGBTQXYZ“</p> <p>Bundesregierung</p>	<p>Beschimpfung, Diskriminierung als „transphob“ und Herabsetzung der Verweigerer, denen sozialer und beruflicher Tod bzw. Nachteile drohen. Deadnaming soll unter Strafe gestellt werden.</p> <p>Gendernde Gesellschaft erhält Platz zum Diskutieren, während Ablehner als rückständig gelten</p>	<p>Deutsch vs. Gendergerechte Sprache (verunstaltetes Deutsch)</p> <p>Leugnung Frauendiskriminierung</p> <p>Religiosität</p> <p>Traditionelle Geschlechterbilder</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Biologisiert</p>	<p>„Kreuzzug“</p> <p>„soziale und berufliche Tod“</p> <p>„biologische Zweigeschlechtlichkeit zum roten Tuch“</p>	<p>„angebliche Frauendiskriminierung“</p> <p>„realen Herabsetzung“</p> <p>Deutsch verunstalten</p> <p>„Genderdeutsch“</p> <p>„gendereuphorische ‚Expertise‘“ der C-Promis vs. „philologisch versierte“ Entertainer</p> <p>„-Distanzierung (Expertise)</p> <p>„mit der Trans-Lobby anlegte“</p> <p>„als ‚Faschistin‘ beschimpft“</p> <p>„ihrer Ideologie entgegensteht“</p> <p>„ Distanzierung (Transphobie)</p>	<p>„Entertainer wie Dieter Nuhr, Dieter Hallervorden oder Jürgen von der Lippe“</p>

	<p>links und Radikalfeministin, werde ich von vielen' nun als ‚Faschistin‘ beschimpft und ‚mit jemandem gleichgesetzt, der zu einem Holocaust aufruft‘.“ (22.08.05)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Linke Aktivisten halten nichts von einer Freiheit, die ihrer Ideologie entgegensteht. Kein Wunder also, wenn schon ein Thema wie die biologische Zweigeschlechtlichkeit zum roten Tuch für LGBTQXYZ wird: ‚Transphobie!‘“ (22.07.08_5) - „Studenten, die ihre Seminararbeiten nicht mit Stern und Stotterlücke spicken möchten, müssen Nachteile befürchten.“ (23.05.19_2) - „Wagt es jemand, sie mit ihrem früheren Vornamen anzusprechen, lautet der Vorwurf: ‚Deadnaming‘. Im neuen Selbstbestimmungsgesetz, das die Bundesregierung derzeit plant, könnte ein Passus eingeführt werden, der Deadnaming unter Strafe stellt.“ (22.08.05_2) 					<p>„Stotterlücke“</p> <p>„Nachteile befürchten“</p> <p>Deadnaming „unter Strafe stellt“</p>	
<p>Diffamierung von Personen, die queer feindlich eingestellt sind als Faschos oder transphob</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Dies bekam nun eine Mutter zu spüren, die in einem in der Zeitschrift Emma publizierten offenen Brief ebenso eindringlich wie höflich an ihn [Lehmann, Anm. F.B.] appellierte, zu verhindern, daß Kinder ab 14 Jahren künftig ohne Zustimmung der Eltern rechtlich ihr Geschlecht ändern können. Doch zur Antwort bekam die besorgte Frau, [...] ihre Bitte ‚strotzt 	<p>Sven Lehmann und der Bundesaktionsplan für Akzeptanz sexueller Vielfalt</p> <p>Instagram-Nutzer</p> <p>Dragqueen und -kings</p>	<p>Unter anderem Lehmann verurteilte besorgte Mutter eines Transkindes oder auch Menschen die Transpersonen sowie Dragqueen- und kings nicht akzeptieren (auch Terfs) als „Queer- und</p>	<p>Transfeindlichkeit, Homophobie</p> <p>JF scheint Lehmann zu widersprechen (implizit)</p> <p>Feminismus Definition</p>	<p>„Regenbogen-Toleranz“</p> <p>„gefällte Urteil“</p> <p>„öffentlich an den Pranger gestellt“</p>	<p>Bekam zu spüren</p> <p>Geschlechtsänderung verhindern</p> <p>„besorgte Frau“ und Mutter wurde beschimpft mit „Tirade“: Bitte sei „Queer-/Transfeindlichkeit, Homophobie [...]</p>	

	<p>nur so vor Queer-/Transfeindlichkeit, Homophobie, Adultismus und elterlichem Machtgehabe' und könne ebenso von ‚transphoben, evangelikalen Christ*innen oder bürgerlichen Faschos‘ stammen, wie ein anderer Nutzer schimpfte, dessen Tirade Lehmann auf seinem Instagramprofil teilte.“ (22.04.29)</p> <p>- „Wie diese tolle Regenbogen-Toleranz dann im angewandten Echtleben aussieht, demonstrierte beispielhaft der neue ‚Queer‘-Beauftragte der Bundesregierung Sven Lehmann, im Internet. Als Reaktion auf einen an ihn gerichteten besorgten Brief der Mutter eines Trans-Mädchens im Magazin Emma stellte er sich umgehend an die Seite jener Toleranzlinge, die dieser Frau ‚Transfeindlichkeit und Homophobie‘ vorwarfen“ (22.04.22)</p> <p>- „sogleich das über sie gefällte Urteil vorwegzunehmen: ‚Der Queer-Beauftragte der Bundesregierung, Sven Lehmann, meint, jeder, der Herrn Ganserer nicht als Frau akzeptiere, sei transphob.‘“ (22.02.25_4)</p> <p>- „Christina Ellingsen. Der Feministin droht Haft, weil sie sich weigert, einen transsexuellen Mann eine Frau zu nennen. Demokratie in Gefahr“ (22.08.05)</p> <p>- „Bundestagsabgeordnete Florian Hahn (CSU) in der Bild. ‚Wer sich öffentlich [...] äußert, daß es in der</p>	<p>Toleranz gegenüber Regenbogen-Community</p> <p>Transpersonen</p> <p>Gender-Irrsinn</p> <p>Linkes Lager</p>	<p>Transfeindlich“ und ist damit selber nicht tolerant.</p> <p>Demokratie ist in Gefahr, wenn Menschen, die transsexuelle Menschen nicht akzeptieren, in Haft kommen.</p> <p>Behauptung es existieren nur zwei Geschlechter führt zu öffentlichem Anprangern und Absage von Engagements.</p> <p>Redet Konservative schlecht, die Layla Lied grölen</p>	<p>Biologisiert</p> <p>Experten- Meinung</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Umgekehrte Opfer Perspektive</p> <p>Ironie</p> <p>Vergeltungssprache/ Justiz</p> <p>Bagatellisierung (dümmlisches Lied)</p>	<p>„Jagd auf Genderresistente</p> <p>„Holz für die Scheiterhaufen geschichtet“</p> <p>„Inquisitoren“</p>	<p>Transphoben [...] Faschos“</p> <p>„-Distanzierung (Queer)</p> <p>„Toleranzlinge“</p> <p>„transphob“</p> <p>„Demokratie in Gefahr“</p> <p>„in der Biologie nur zwei Geschlechter gebe“</p> <p>Kritik an Absage des Vortrages zu Zweigeschlechtlichkeit in der Biologie</p> <p>„Exhibitionismus“</p> <p>„Kindesmißbrauch“</p> <p>„ist natürlich transphob und/oder rechts“</p> <p>Eltern = „nur transphobe Faschos“</p> <p>Bei Trans-Kind: „seid ihr entweder</p>	
--	---	---	--	---	--	--	--

	<p>Biologie nur zwei Geschlechter gebe', werde öffentlich an den Pranger gestellt. Hintergrund der Kritik ist die Absage des Vortrags ‚Geschlecht ist nicht gleich (Ge)schlecht. Sex, Gender und warum es in der Biologie nur zwei Geschlechter gibt‘ der Biologin Marie Vollbrecht durch die Universität“ (22.07.08_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wer das [Drag Queen und Kings, Anm. F.B.] für Exhibitionismus und Kindesmißbrauch hält, ist natürlich transphob und/oder rechts.“ (23.05.12) - „Bundesaktionsplan für Akzeptanz sexueller Vielfalt, der ‚Peer-basierte Angebote aus der Trans-Community‘ stärken soll, denn die habe das ‚nötige Einfühlungsvermögen für die Begleitung von (Geschlechts)-Transitionen‘. Klar, Eltern sind ja nur transphobe Faschos.“ (22.04.29) - „Ja, liebe Muttis, merkt euch das: Wenn euer Kind trans ist, seid ihr entweder glücklich oder Faschos.“ (22.04.22) - „So ist Nicks kürzliche Wutrede gegen den Gender-Irrsinn auch ein Spiel mit künftigen Aufträgen und einträglichen Engagements.“ (23.04.06_2) - „Jagd auf Genderresistente“ (23.05.19_2) - „hat man [hysterische Regenbogenfraktion, Anm. F.B.] in den sozialen Medien das Holz für die Scheiterhaufen geschichtet und 				<p>glücklich oder Faschos“</p> <p>„Wutrede gegen Gender-Irrsinn“ kann „künftige Aufträge und einträgliche Engagements“ kosten</p> <p>„obersten Terf-Hexen“</p> <p>„zu richten“</p> <p>„dämmlich“</p> <p>„Akt bürgerlicher Rebellion“</p> <p>„nicht mehr schlechtreden läßt“</p>	
--	--	--	--	--	---	--

	<p>sann darauf, die obersten Terf-He- xen wie Alice Schwarzer oder Sahra Wagenknecht zu richten. Doch bevor sich die Inquisitoren an ihrem moralischen Sieg ergöt- zen konnten“ (22.09.09_2)</p> <p>- „Und so wird das besoffene Grölen eines dümmlichen Layla-Liedes zu einem Akt bürgerlicher Rebellion. Der Spaßfaktor, lange Zeit im lin- ken Lager eindeutig höher, wächst plötzlich im konservativen Lager, das sich sein Leben, seine Familie und seine Heimat nicht mehr schlechtreden läßt.“ (22.10.21)</p>						
Auch Benach- teiligung von Abtreibungs Gegnern	<p>- „Nur kleine, tapfere Lebensschutz- gruppen wagen es, das große Be- schweigen dieses Skandals [Ab- treibung, Am. F.B.] zu brechen. [...] Der Bayerische Rundfunk be- zeichnet typisch die friedliche De- monstration [Marsch für das Le- ben, Anm. F.B.] im ersten Satz sei- nes Berichtes eilfertig als ‚umstrit- ten‘. Ein Wort, das in bezug auf linksradikale Gegendemonstranten nie fällt. Das sagt alles über die Asymmetrie, die in dieser Frage in der Öffentlichkeit herrscht.“ (23.03.31_2)</p>	Thema Abtrei- bung	Asymmetrie in der Wahrnehmung von Gruppen Linksradikale wer- den nicht als ‚um- stritten‘ bezeich- net	Ablehnung Ab- treibung	„große Be- schweigen dieses Skandals“	„kleine tapfere Le- bensschutzgrup- pen“ Linksradikale Ge- gendemonstran- ten werden nie als „umstritten“ be- zeichnet „eilfertig“ „Asymmetrie“ in der Öffentlichkeit	
Neuer, transfreundlicher Feminismus schadet den (biologischen) Frauen und eigentlichem Feminismus – der eigentliche Femi- nismus und Frauenrechte (für biologische Frauen) müssen deswegen verteidigt werden							
	<p>- „Der Feminismus begeht kol- lektiven Selbstmord im Namen der Geschlechtergerechtigkeit. Jede „Frauen“-Politik wird ein Absurdum, wenn Weiblichkeit zu einem reinen</p>	Feminismus, der Weiblichkeit als Gefühl akzeptiert	Eigentlicher Femi- nismus stirbt / Selbstmord	Unterschied biologische Frauen vs. Transfrauen	„kollektiven Selbst- mord“	„Der Feminismus“ „Frauen“-Politik“ „Absurdum“	„Spitzen- plätze bei Diversity- Quoten,

	<p>Gefühlszustand degradiert wird.“ (22.02_3)</p> <p>- „So [Terf, Anm. F.B.] bezeichnet die hysterische Regenbogen-Fraktion Feministinnen, die ‚nur‘ zwei Geschlechter anerkennen und sich erdreisten, die hart erkämpften Frauenrechte gegen selbsternannte ‚Frauen‘ zu verteidigen.“ (22.09.09_2)</p> <p>- „Hierunter fallen ‚Frauen, Lesben, Intersexuelle, nicht-binäre, Transgender und Agender (geschlechtslose Personen)‘. Es ist in weiten Teilen eine deutsche Variante zum amerikanischen Begriff LGBTQ, bezieht aber auch Frauen mit ein, die keiner geschlechtlichen oder sexuellen Minderheit angehören. Das sorgt bei vielen Feministinnen der alten Garde für Unmut, da Frauen nur noch eine von vielen Gruppen sind, um die sich dieser Feminismus bemüht.“ (22.08.05_2)</p> <p>- „Der Begriff meint also Frauenrechtlerinnen, die Transsexuelle aus ihrem Kampf ausklammern und sich explizit auf die Sorgen und Nöte biologischer Frauen konzentrieren. Sie unterscheiden sich in diesem Punkt von ‚Queer‘-Feministinnen, die den Kampf um Frauenrechte für jeden führen, der sich bloß als Frau fühlt. Letztere werfen klassischen Feministinnen wie Alice Schwarzer ‚Transfeindlich-</p>	<p>Hysterische Regenbogen-Fraktion Feministinnen</p> <p>Feminismus, der queere, transgender, FLINTA Personen umfasst</p> <p>Intersektionaler Feminismus</p> <p>Quoten</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>Weiblichkeit und Frauenrechte müssen verteidigt werden gegenüber nicht biologischen Frauen, die diese Begriffe degradieren und die Rechte und Nöte von Frauen missachten.</p> <p>Intersektionaler Feminismus führt dazu, dass Frauen Spitzenplätze weggenommen werden und Transfrauen Zugang zu Frauenhäusern erhalten.</p>	<p>Biologisiert</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Benachteiligung der Frau</p> <p>Bezug zu Alice Schwarzer</p>	<p>„Regenbogen-Fraktion“</p> <p>„Tal der Ahnungslosen verlaufen“</p> <p>„Feministischer Selbstmord“</p>	<p>„Degradierung Weiblichkeit zu einem reinen Gefühlszustand“</p> <p>„‚nur‘ zwei Geschlechter“</p> <p>„-Distanzierung (Frauen)“</p> <p>„erdreisten“ Frauenrechte gegen „selbsternannte ‚Frauen‘“ zu verteidigen</p> <p>„vielen Feministinnen der alten Garde für Unmut“</p> <p>„Frauen nur noch eine von vielen Gruppen“</p> <p>„dieser Feminismus“</p> <p>„explizit auf die Sorgen und Nöte biologischer Frauen konzentrieren“</p> <p>„-Distanzierung (Queer, Transfeindlichkeit, Terf)“</p>	<p>in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft“</p>
--	--	--	--	--	---	---	---

	<p>keit' vor und verwenden den Begriff ‚Terf‘ als Beleidigung und Stigmatisierung.“ (22.08.05_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „was ‚Transfrauen‘ weltweit bereits jetzt Spitzenplätze bei Diversity-Quoten, in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft. Es wäre das Ende der hart erkämpften ‚safe spaces‘ von Frauen, möglich gemacht durch einen intersektionalen Feminismus, der sich im Tal der Ahnungslosen verlaufen hat.“ (22.01.21) - „Geschlechterdebatte im Bundestag Feministischer Selbstmord“ (22.02.25_3) - „Die gesellschaftlichen Folgen allein aus diesem Gesetz, sollte man Bestimmung des Geschlechtes wirklich zu einer Willenserklärung abseits biologischer Fakten machen, könnte weitreichend und massiv Frauenrechte in ungeahntem Ausmaß vernichten“ (22.01.21) 					<p>„Kampf um Frauenrechte für jeden führen, der sich bloß als Frau fühlt“</p> <p>„klassischen Feministinnen“</p> <p>„Begriff ‚Terf‘ als Beleidigung und Stigmatisierung“</p> <p>„-Distanzierung (Transfrauen)“</p> <p>„gesellschaftliche Folgen“</p> <p>„abseits biologischer Fakten“</p> <p>„Frauenrechte in ungeahntem Ausmaß vernichten“</p>	
<p>Normalisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie alternativen Lebensstilen entwurzelt kommende Generationen</p>							
<p>Entwurzelung kommender Generationen durch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Gesetzesinitiativen vor allem der Grünen, der FDP und der SPD lesen sich entsprechend wie ein Entwurzelungsprogramm kommender Generationen und werden nun im Koalitionsvertrag als politische Pläne zur Umsetzung festge- 	<p>Ampelkoalition</p> <p>Homosexualität und homosexuelle Elternschaft und weniger Heterosexualität</p>	<p>Entwurzelung moderner Menschen/ kommender Generation</p> <p>Droende Kaputtliberalisierung der Gesellschaft</p>	<p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Heteronormativ</p> <p>Homofeindlichkeit</p>	<p>„Entwurzelungsprogramm kommender Generationen“</p>	<p>„Automatische Doppel-Mutterschaft“</p> <p>„lesbische ‚Ehe‘-Frauen“</p>	

	<p>halten: Automatische Doppel-Mutterschaft in der Geburtsurkunde eines Kindes für lesbische ‚Ehe‘-Frauen (ohne Nennung des Vaters)“ (22.01.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Entwurzelung des modernen Menschen wird im Advent am schmerzhaftesten bewußt. Wie soll man auch das innere Zuhause finden in einer Gesellschaft, die alle Wegweiser und Einhegungen bekannter Strukturen weggeräumt hat unter dem Hinweis, jeder möge jetzt ganz frei nicht nur sein Geschlecht, seine Familie, sein Zuhause und auch seinen Gott gefälligst selbst suchen?“ (22.12.23) - „Heterosexualität ist mit jeder Generation weniger die Norm – mit fatalen Folgen Am Ende des Regenbogens“ (22.10.14) - „Es ist die Folge einer falsch verstandenen Toleranz, die die Gesellschaft kaputtzoliberalisieren droht. Die binäre Geschlechterordnung hat sich über Jahrhunderte hinweg bewährt. Sie gilt es als alternativlose Grundlage der natürlichen Familie zu erhalten.“ (22.05.20 2) 	<p>Gesellschaft schafft Strukturen ab, freie Wahl des Geschlechtes und der Familie</p>		<p>Biologisiert Naturalisierung</p>	<p>„Entwurzelung des modernen Menschen“ „Am Ende des Regenbogens“</p>	<p>„Gesellschaft, die alle Wegweiser und Einhegungen bekannter Strukturen weggeräumt hat“ Ganz frei das Geschlecht oder Familie suchen Heterosexualität = „weniger die Norm“ „fatalen Folgen“ „falsch verstandene Toleranz“ „kaputtzoliberalisieren“ Binäre Geschlechterordnung = „alternativlose Grundlage“ der „natürlichen Familie“</p>	
<p>Normalisierung und Glorifizierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und alternativer Lebensstile findet statt und</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Jüngst stellte die Bundesregierung das sogenannte ‚Selbstbestimmungsgesetz‘ vor, das jedem erlauben soll, ab Mitte 2023 einmal jährlich seinen Geschlechtseintrag ändern zu lassen – ohne jede Hürde. [...] Es findet 	<p>Selbstbestimmungsgesetz der Bundesregierung Normalisierung von Transsexualität und geschlechtlicher</p>	<p>Normalisierung und Glorifizierung alternativer Lebensstile, die den Deutschen oktroyiert wird, sowie Herunterspielen der Thematik muss enden</p>	<p>Heteronormativ Handlungsaufforderung Pathologisierung</p>	<p>„Genderismus“ „Regenbogen Themen“</p>	<p>Geschlechtseintragsänderung „ohne jede Hürde“ „Normalisierung und Glorifizierung alternativer Lebensstile“ ist nicht zu leugnen</p>	

<p>sollte gestoppt werden</p>	<p>eine nicht zu leugnende Normalisierung und Glorifizierung alternativer Lebensstile statt.“ (22.10.14)</p> <p>- „Was enden muß, um diese gesellschaftliche Entwicklung [zunehmende Transidentitäten bei Kindern, Anm. F.B.] hin zu einer Normalisierung des nicht Normalen stoppen zu können, sind sowohl die Glorifizierung auf der einen als auch das einfache Herunterspielen der Thematik auf der anderen Seite. Die genannten psychischen Risiken sind real und akut, weswegen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, welche eben jene Normalisierung bedingen, zu ändern sind.“ (22.10.14)</p> <p>- „Viele Menschen neigen dazu, einerseits zwar den Genderismus und alle ‚Regenbogenthemen‘ vehement abzulehnen, auf der anderen Seite allerdings jeder möglichen Gegenmaßnahme mit ähnlicher Vehemenz zu widersprechen. Das Thema wird als Kleinigkeit abgetan, welche sich doch bald ohnehin erledigt und niemandem weh tue. [...] Kann man Genderismus und ‚Vielfalt der Geschlechtsidentitäten‘ als nervige Nebensachen betrachten und sich, in der Hoffnung, daß die ganze Chose sich von selbst erledigt, zurücklehnen? Dazu muß man fragen, wie verbreitet ist dieser ‚kleine Trend‘ inzwischen und was geht mit ihm einher? Zu Beginn gilt es, mit dem Mythos aufzuräumen, es</p>	<p>Vielfalt und weniger Heterosexualität</p> <p>LGBTQ-Gemeinschaft</p> <p>Genderismus</p> <p>Regenbogenthemen</p>	<p>Gesellschaftliche Rahmenbedingungen müssen geändert werden, die Menschen müssen sich wehren</p> <p>Genderismus und „Vielfalt der Geschlechtsidentitäten“ sind ein ernst zu nehmendes Problem, das auch die Werbung beeinflusst und Meinungsfreiheit einschränkt.</p>	<p>Normal vs. Nicht-Normal</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Rhetorische Fragen</p> <p>Die JF übernimmt die Zitate Ellingsens und distanziert sich nicht davon</p> <p>Diversity = hässlich = Diskriminierend</p> <p>Pink Washing</p>		<p>„Normalisierung des nicht Normalen“ muss gestoppt werden</p> <p>„Glorifizierung“</p> <p>„Herunterspielender Thematik“</p> <p>„psychischen Risiken sind real und akut“</p> <p>Änderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die die Normalisierung bedingen</p> <p>„Kleinigkeit abgetan“</p> <p>„-Distanzierung (Vielfalt der Geschlechtsidentitäten, kleiner Trend, Regenbogenthemen)</p> <p>„nervige Nebensachen“</p> <p>„kleine Trend“</p>	
--------------------------------------	---	---	---	---	--	--	--

	<p>handele sich bei der LGBTQ-Gemeinschaft (Lesbian, Gay, Bisexual, Trans, Queer) noch immer um eine winzige Randgruppe.“ (22.10.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Heterosexualität ist mit jeder Generation weniger die Norm – mit fatalen Folgen“ (22.10.14) - „Die neue Normalität, die den Deutschen oktroyiert“ (22.05.20_2) - „In Norwegen steht die Meinungsfreiheit unserer westlich-liberalen Gesellschaften auf dem Prüfstand: [...] Außerdem beschuldigte Amnesty International Norwegen die Feministin [Christina Ellingsen, Anm. F.B.] der ‚Belästigung‘, da sie Jentoft im nationalen Fernsehen vorgeworfen hatte: ‚Du bist ein Mann! ... Die Vorstellung zu normalisieren, Männer könnten Mütter sein, ist eine Diskriminierung von Frauen.‘“ (22.08.05) - „Unternehmen schließen sich derzeit demonstrativ dem Bekenntnis zu Solidarität und Toleranz an, pinseln ihre Firmenlogos regenbogenfarben an, beflaggen Firmenzentralen, pressen Sportlern Regenbogenfahnen auf Trikots und Helme und bestücken Anzeigenkampagnen mit ‚Markenbotschaftern‘, die noch in den 1990ern als zu dick oder zu häßlich aussortiert worden wären, jetzt aber mit ‚Diversity‘ punkten.“ (22.06.10) 				<p>Mythos, dass LGBTQ-Gemeinschaft eine „winzige Randgruppe“ sei</p> <p>Heterosexualität = „weniger die Norm“ mit „fatalen Folgen“</p> <p>„neue Normalität“</p> <p>„oktroyiert“</p> <p>„Meinungsfreiheit“ steht „auf dem Prüfstand“</p> <p>„Die Vorstellung zu normalisieren, Männer könnten Mütter sein, ist eine Diskriminierung von Frauen.“</p> <p>„pinseln ihre Firmenlogos regenbogenfarben an, beflaggen Firmenzentralen, pressen Sportlern Regenbogenfahnen auf Trikots und Helme“</p> <p>Markenbotschafter die als zu „dick</p>	
--	---	--	--	--	--	--

						oder zu häßlich aussortiert worden wären, jetzt aber mit ‚Diversity‘ punkten“	
Diskriminierung von LGBTQ+ Personen geht, wenn überhaupt, von Anderen/ islamischen Menschen aus							
Frauen + homosexuelle Personen haben Vorteile in der Gesellschaft	- „Als schwarzer Einwanderer hingegen - am besten sind Sie auch noch homosexuell oder Frau oder idealerweise beides - stehen Ihnen alle Türen offen.“ (22.08.05_2)	Homosexuelle, schwarze Migrantinnen haben es leicht	Können erreichen, was sie wollen	Rassismus, Ausländerfeindlichkeit Homofeindlichkeit	Alle Türen offen stehen		
Nicht-Heterosexuelle Menschen werden nicht diskriminiert	- „Eine Ablehnung gegenüber Homosexuellen, die so hoch ist, daß sie ein dermaßen hohes Selbstmordrisiko auch nur ansatzweise rechtfertigen würde, existiert demnach nicht.“ (22.10.14) - „verspüren nicht wenige [Angehörige von sexuellen Minderheiten, Anm. F.B.] den Drang, ihre gefühlte Benachteiligung möglichst schrill und laut zu inszenieren - je irrealer sie ist, um so mehr.“ (22.06.10)	Sexuelle Vielfalt	Ablehnung gegenüber Homosexuellen rechtfertigt keine Suizide, da nicht hoch Sexuelle Minderheiten fühlen sich unberechtigterweise Benachteiligt und machen dies kund	Homofeindlich Gegen sexuelle Vielfalt		„Ablehnung gegenüber Homosexuellen“ existiert nicht Keine Rechtfertigung für „hohes Selbstmordrisiko“ „gefühlte Benachteiligung“ „schrill und laut zu inszenieren“ „irrealer“	
Diskriminierung geht von (islamischen) Anderen aus	- „Häufig berichten homosexuelle Menschen in Deutschland über massive Bedrohungen durch Personen aus dem islamischen Kulturkreis“ (22.11.25) - „Von den Richtern und Henkern keine Hashtags darüber, daß die islamisch motivierte Homophobie schon wieder ein Menschenleben gekostet hat. Schon vergessen die	Islam Islamische Fanatiker Feministinnen Junge Migrantinnen Junge, nordafrikanische Männer	Bedrohung von Homosexuellen Islamisch motivierte Homophobie kostet Menschenleben Terfs seien an der Radikalisierung Schuld und nicht	Westen vs. Die Anderen/ Islam (Antimuslimischer) Rassismus Religion	„LGBTQ-Gemeinde“ „Silvesternacht auf italienisch“	„massive Bedrohungen“ „islamischen Kulturkreis“ „islamisch motivierte Homophobie“	„Schon vergessen die Messer-Attacke des Syrrers Abdullah A. auf ein homosexuelles

	<p>Messer-Attacke des Syrers Abdulah A. auf ein homosexuelles Paar in Dresden im Oktober 2020, die einer der Männer nicht überlebte. Und schon wieder ein Täter, den die Behörden lange vor den Bluttagen hätten abschieben können.“ (22.09.09_2)</p> <p>- „Wußten Sie, daß sich islamische Fanatiker neuerdings von deutschen Feministinnen instrumentalisieren lassen? Davon sind zumindest einige Stimmen der LGBTQ-Gemeinde überzeugt. Nicht der religiös bedingte Haß auf Homo- und Transsexuelle sei das Tatmotiv für den tödlichen Angriff auf dem CSD in Münster gewesen, wo der ‚Transmann‘ Malte grausam erschlagen wurde, sondern die Radikalisierung des Tschetschenen Nuradi A. durch ‚Terfs‘.“ (22.09.09_2)</p> <p>- „Silvesternacht auf italienisch Gewalt gegen Frauen: Nach massiven Ausschreitungen am Gardasee diskutiert Italien über den Umgang mit jungen Migranten“ (22.06.17)</p> <p>- „Dort wurden am Rande der Silvesterfeierlichkeiten mindestens neun Frauen von einem Pulk junger Migranten sexuell bedrängt und ausgeraubt. ‚Wo sind jetzt die Feministen und Linken, die erst vor kurzem unsere Gebirgsjäger angegangen sind?‘ fragte der Parlamentsabgeordnete Ciro Maschio“ (22.06.17)</p>	<p>„staatlich geförderten Projekte wie i-Päd“</p>	<p>die religiöse/ islamische Überzeugung des Täters</p> <p>Migranten üben (sexuelle) Gewalt gegen Frauen aus</p> <p>Pädagog_innen lernen Kinder aus heteronormativen Elternhäusern aufzuklären</p> <p>Tödlicher Angriff beim CSD in Münster</p>	<p>Migrantenfeindlichkeit</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Islamisch vs. deutsch</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Anlehnung an Kölner Silvesternacht 2015/16</p> <p>Ablehnung gendersensible Sprache</p> <p>Fremdenfeindlichkeit</p>		<p>Täter hätte lange vor der Tat abgeschoben werden sollen</p> <p>„islamische Fanatiker“</p> <p>„von deutschen Feministinnen instrumentalisieren“</p> <p>„nicht nur religiös bedingte Haß“</p> <p>„-Distanzierung (Transmann, Terf)“</p> <p>Radikalisierung durch Terfs</p> <p>Migranten „Gewalt gegen Frauen“</p> <p>„Pulk junger Migranten“</p> <p>„sexuell bedrängt“</p> <p>Feministen und Linke gehen Gebirgsjäger an, aber nicht die Migranten</p> <p>„tausend junge Männer mit zu-</p>	<p>Paar in Dresden im Oktober 2020“</p> <p>„Projekte wie ‚i-Päd‘ in Berlin“</p>
--	---	---	---	--	--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - „Dort hatten sich am 2. Juni über tausend junge Männer mit zumeist nordafrikanischem Migrationshintergrund zu Krawallen verabredet. Laut der italienischen Tageszeitung Il Giornale riefen sie dabei Sätze wie ‚Das ist unser Gebiet‘ oder ‚Afrika muß hierher kommen‘, belästigten zahlreiche Mädchen und Frauen und bestahlen sie.“ (22.06.17) - „Dank der selbstverständlich staatlich geförderten Projekte wie ‚i-PÄD‘ in Berlin lernen nun ‚Pädagog_innen‘ in Kitas und Grundschulen, [...] wie man Kinder aus heteronormativen Elternhäusern darüber aufklärt, daß auch Erwachsene nicht immer alles wissen, sollte der kleine Murat die Tatsache weiblicher Penisse mit Hinweis auf sein familiär erworbenes Wissen verneinen.“ (23.02.03) - „Tödlicher Angriff beim CSD in Münster Die Herkunft spielt eine Rolle“ (22.09.09_2) 					<p>meist nordafrikanischem Migrationshintergrund“</p> <p>„belästigten zahlreiche Mädchen und Frauen“</p> <p>„- Distanzierung (Pädagog_innen)</p> <p>Verneinung weiblicher Penisse wegen familiärem Wissen vom „kleine Murat“</p> <p>„Tödlicher Angriff“</p> <p>„Herkunft spielt eine Rolle“</p>	
<p>Deutsche Demokratie und Rechtsstaat sowie die Gesellschaft sind gefährdet, da sie von der LGBTQ+-Ideologie und durch die Legalisierung von Abtreibungen umgebaut und unterwandert werden</p>							
<p>Gesellschaftlicher Umbau und Gleichschaltung durch staatliche, politische Maßnahmen</p>	<p>- „Die 66jährige Politikerin [Claudia Roth, Anm. F.B.], deren Unterkomplexität häufig mit Spontanität und Authentizität verwechselt wird, ist das törichte Gesicht einer knallharten Politik, die den Umbau zu einer ‚Green-Culture‘-Gesellschaft anstrebt.“ (22.02.25_2)</p>	<p>Claudia Roths Politik und Auftreten = Böse Kinder</p> <p>Aktivisten der queere Identitätsgruppe</p>	<p>Umbau der Gesellschaft und Gleichschaltung des kulturellen Lebens</p> <p>Umkrempelung christlichen Gesellschaft</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Unsere Gesellschaft = christlich</p>	<p>„törichte Gesicht“</p> <p>„Umbau zu einer ‚Green-Culture‘-Gesellschaft“</p>	<p>„Unterkomplexität“</p> <p>„knallharten Politik“</p> <p>„Macht“</p> <p>„Gleichschaltung“</p>	<p>„Aktivisten der Bewegung – Volker Beck, Kevin Kühnert, Saskia Esken,</p>

	<p>- „Böse Kinder an der Macht Die Kulturpolitik der Grünen, federführend von Claudia Roth exekutiert, zielt auf die Gleichschaltung des kulturellen Lebens“ (22.02.25_2)</p> <p>- „Mit den aggressiv vorgetragenen Forderungen der an die vorderste Front ihrer [der queere Identitätsgruppe, Anm. F.B.] politischen Organisationen gespülten Aktivisten der Bewegung – Volker Beck, Kevin Kühnert, Saskia Esken, Nancy Faeser, Jens Spahn, Sven Lehmann, um nur einige prominente Namen zu nennen – ist längst klargeworden, daß es um die totale Umkrepelung unserer auf christlichen Grundüberzeugungen und Werten basierenden Gesellschaft geht. Es lohnt sich ein Blick auf die Genese der Regenbogenbewegung, um zu verstehen, was sie umtreibt, welchen ideologischen Überbau sie mit sich herumträgt und was letztendlich ihre Ziele sind.“ (23.06.23)</p> <p>- ‚Ampel‘-Regierung aus SPD, Grünen und FDP plant im Zuge diverser Superlative [...] nicht weniger als eine Revolution der Gesellschaft, beginnend dort, wo gemeinhin die kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft vorzufinden ist: in der Familie.“ (22.01.21)</p> <p>- „Ohne jeden Zweifel ist die beabsichtigte Streichung des § 218 StGB unter allen gesellschaftspolitischen Umbauprojekten der Am-</p>	<p>Ampel Regierung mit Selbstbestimmungsgesetz und Aktionsplan</p> <p>Streichung §218</p> <p>Missachtung Biologie</p> <p>Regenbogen (LGBTQ)</p> <p>Grüne mit Entgegenwirkung des Patriarchats durch feministische Außenpolitik</p> <p>Politfunktionäre und Genderbeauftragte mit Neusprech</p> <p>Puppenspieler</p>	<p>Revolution der Gesellschaft beginnend bei der Familie</p> <p>Außerkraftsetzung des Leistungsprinzips und stattdessen Berücksichtigung von Lebenslagen „trans- und intergeschlechtlichen sowie nichtbinären jungen Menschen“</p> <p>Aufklärung wird durch Beliebigkeit ersetzt und manifestiert sich in einer unterdrückenden Sprache.</p> <p>Zwietracht in Gesellschaft</p> <p>Abschaffung von Geschlecht drohe</p> <p>Sprachliche Gleichschaltung in Schulen und Behörden, die dem hilflos gegenüber sind</p>	<p>Abtreibungsgegnerschaft</p> <p>Heteronormativ</p> <p>Kriegsvergleich</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Biologisiert</p> <p>Bezug George Orwell (Neusprech)</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Rhetorische Frage</p>	<p>„Böse Kinder“</p> <p>„exekutiert“</p> <p>„vorderste Front“</p> <p>„Regenbogenbewegung“</p> <p>„kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft“</p> <p>„Wendepunkt“</p> <p>„Ende des Weges im Blick haben“</p> <p>„Hürde für das Wechseln des Geschlechtes“</p> <p>„dem Regenbogen“</p> <p>„befohlenen Neusprech“</p> <p>„bösen Kinder“</p>	<p>„aggressiv vorgetragenen Forderungen“</p> <p>„totale Umkrepelung unserer auf christlichen Grundüberzeugungen und Werten basierenden Gesellschaft“</p> <p>„ideologischen Überbau“</p> <p>„letztendlich ihre Ziele“</p> <p>„Revolution der Gesellschaft“</p> <p>„gesellschaftspolitischen Umbauprojekten [...] das mit Abstand folgenschwerste“</p> <p>„um Leben und Tod geht“</p> <p>„auch das Leistungsprinzip außer Kraft setzen“</p> <p>Aufklärung wird beendet und ersetzt durch „Paradigma der Beliebigkeit“</p>	<p>Nancy Faeser, Jens Spahn, Sven Lehmann, um nur einige prominente Namen zu nennen“</p>
--	--	---	---	--	--	---	--

	<p>pel das mit Abstand folgen- schwerste. Weil es dabei für Aber- tausende Menschen in den kom- menden Jahren um Leben oder Tod geht.“ (23.01.13)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Apropos Schulen: Will der Akti- onsplan auch das Leistungsprinzip außer Kraft setzen? Immerhin for- dert das Dokument, ‚bei der Aus- gestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben die unter- schiedlichen Lebenslagen von trans- und intergeschlechtlichen sowie nichtbinären jungen Men- schen zu berücksichtigen‘.“ (22.11.25) - „Das geplante Selbstbestim- mungsgesetz markiert einen Wen- depunkt. Es beendet das Projekt der Aufklärung und ersetzt es durch das neue Paradigma der Beliebigkeit. Die dabei verwendete Mechanismen der Unterdrü- ckung durch Sprache sind jahrtau- sendealt. Krieg ist Frieden. Haß ist Liebe. Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau.“ (22.07.08) - „Der Staat verspricht Toleranz und Liebe mit diesem Gesetz [Selbst- bestimmungsgesetz, Anm. F.B.], stattdessen wird es Zwietracht säen zwischen Nachbarn, Freun- den und Kollegen, in Kirchen, Ver- einen und Unternehmen.“ (23.09.01) - „Man solle bei jedem Schritt auch das Ende des Weges im Blick ha- ben, gab er [Jens Gnisa, Anm. F.B.] zu bedenken. ‚Wer jegliche 				<p>„falsche Puppen- spieler“</p>	<p>„Mechanismen der Unterdrü- ckung durch Sprache“</p> <p>„Krieg ist Frieden. Haß ist Liebe. Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau“</p> <p>„Zwietracht säen“</p> <p>„Geschlecht kom- plett abgeschafft wird“</p> <p>„kalte Revolution“</p> <p>„-Distanzierung (feministische Au- ßenpolitik)</p> <p>Über Entgegen- wirken des Patri- archats durch fe- ministische Au- ßenpolitik in „bes- seren Momente [...] mokierte hat“</p> <p>„hilflos ausgelie- fert“</p> <p>„-Distanzierung (Genderbeauf- tragte)</p>	
--	--	--	--	--	--	--	--

	<p>Hürde für das Wechseln des Geschlechts beseitigt, wird am Ende eine Gesellschaft bekommen, in der das Geschlecht komplett abgeschafft wird.““ (22.07.08_3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Ampelkoalition unter dem Regenbogen Eine kalte Revolution“ (22.01.21) - „Die ‚Geschlechterbilder‘, denen die Grünen laut Bundestagswahlprogramm 2021 ‚entgegenwirken‘ möchten, weil ‚die sich nachteilig auf Frieden, Sicherheit und Entwicklung auswirken‘, sind die des Patriarchats. Daher die Forderung nach einer ‚feministischen Außenpolitik‘, über die sich Friedrich Merz in einem seiner besseren Momente im Bundestag mokiert hat“ (22.09.23) - „Die weisungsgebundenen Schulen und Behörden sind dem befohlenen Neusprech hilflos ausgeliefert. Politfunktionäre und ‚Genderbeauftragte‘ treiben die sprachliche Gleichschaltung zügig voran.“ (23.05.19_2) - „Die bösen Kinder der Bundesrepublik [wie Claudia Roth, Anm. F.B.], sie meinen es ernst [mit Gleichschaltung des kulturellen Lebens im Hinblick auf Diversität und Vielfalt, Anm. F.B.]. Welcher falsche Puppenspieler hat sie bloß verführt?“ (22.02.25_2) 					<p>„sprachliche Gleichschaltung“</p> <p>„Verführt“</p>	
<p>Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ist Teil</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Transsexualität ist keine reine Modeerscheinung. Das Phänomen ist ebenso Teil des gesellschaftli- 	<p>Transsexualität, Massenmigration und Quotenregelungen</p>	<p>Gesellschaftlicher Umbau</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p>	<p>„keine reine Modeerscheinung“</p>	<p>„Das Phänomen“</p> <p>„dauert sicher nicht mehr lange“</p>	<p>„Teil des gesellschaftli-</p>

<p>des gesellschaftlichen Umbaus</p>	<p>chen Umbaus wie Massenmigration, Quotenregelungen“ (22.05.20_2)</p> <p>- „Was mit dem Christopher Street Day als Aktionstag der Lesben- und Schwulenbewegung begann, wurde irgendwann zur ‚Pride‘-Woche und ist jetzt bereits zum Monats-Ereignis erweitert. Es dauert sicher nicht mehr lange, bis wir das Regenbogen-Jahrzehnt einläuten - oder befinden wir uns in Wahrheit nicht längst darin?“ (22.06.10)</p> <p>- „Ende der ‚Trans-Awareness-Week‘ - ja, bald wird jedes selbstdefinierte Geschlecht einzeln seine Aktionswoche haben, damit wir die Regenbogenfahnen 365 Tage im Jahr nicht mehr abnehmen“ (22.11.25_4)</p> <p>- „Vertreter der Zunft [Psychologen, Anm. F.B.] sind durchideologisiert“ (22.05.20)</p> <p>- „Nun, da die ‚woke‘ Ideologie und mit ihr eine ganz eigene Rede- und Sprechweise im Westen die Oberhand gewinnt, wird es zunehmend schwieriger, den neuesten Debatten sinnerfassend zu folgen. Begriffe werden in den Diskurs geworfen, die mehr verwirren als tatsächlich aufklären – mitunter auch, weil die politische Linke genau diese Begriffsverwirrung anstrebt.“ (22.08.05_2)</p>	<p>CSD und Pride Week</p> <p>Woke Ideologien</p> <p>Linke</p>	<p>Regenbogen-Jahrzehnt</p> <p>Regenbogenfahnen wehen das ganze Jahr</p> <p>Gewinnen Oberhand mit Rede- und Sprechweisen und wollen Begriffsverwirrung herbeirufen</p>	<p>Ausländerfeindlichkeit</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Biologisiert</p>	<p>„gesellschaftlicher Umbau“</p> <p>„Regenbogen-Jahrzehnt“</p> <p>„Vertreter der Zunft“</p> <p>„die Oberhand gewinnt“</p>	<p>„-Distanzierung (Pride)</p> <p>„in Wahrheit“</p> <p>„durchideologisiert“</p> <p>„die ‚woke‘ Ideologie“</p> <p>„-Distanzierung (woke)</p> <p>„ganz eigene Rede- und Sprechweise im Westen“</p> <p>„mehr verwirren, als tatsächlich aufklären“</p> <p>„diese Begriffsverwirrung“ strebt die politische Linke an</p>	<p>chen Umbaus wie Massenmigration, Quotenregelungen“</p>
<p>Staatliche Institutionen werden unterwandert</p>	<p>- „„Wenn man sich die Steuermittel anschaut, die inzwischen für Regenbogen- und Genderprojekte</p>	<p>Steuermittel für Regenbogen-</p>	<p>Ideologische Unterwanderung von</p>	<p>Delegitimierung Gender-studies</p>	<p>Regenbogenprojekte</p>	<p>„Genderprojekte“</p>	<p>„wie Bundesver-</p>

<p>von LGBTQ-Ideologie/ Regenbogen-Ideologie</p>	<p>aufgewendet werden, erahnt man das ganze Ausmaß der ideologischen Unterwanderung zentraler staatlicher Institutionen. Hier braucht es eine politische Gegenkultur, die dem Treiben ein Ende setzt und die Interessen der Mehrheitsgesellschaft wieder in den Blick nimmt.“ (22.03.18_2)</p> <p>- „wischten Vielfaltsdebatten naiv als ‚morgen schon wieder irrelevant‘ beiseite. Wie groß ihr Irrtum ist, zeigt der Blick auf fast alle politischen Institutionen, in denen sich die Regenbogen-Ideologie längst etabliert hat“ (22.05.20_2)</p> <p>- „Einführung einer neuen Geschlechterkategorie für eine extrem geringe Anzahl von Menschen ist nicht nur unangemessen, sondern macht das bedenkliche Ausmaß der ideologischen Unterwanderung wichtiger staatlicher Institutionen wie Bundesverfassungsgericht und Bundestag sichtbar“ (22.03.11)</p> <p>- „‚Diversität‘ und ‚Klimakrise‘ - gehören in die Bereiche des grünen Utopismus und der säkularen Religiosität. Auch deshalb markieren Roths kulturpolitische Vorstellungen keinen ‚Aufbruch in die Wirklichkeit‘, sondern sind darauf angelegt, mit den Mitteln von Kultur und Kunst mitzuhelfen, eine neue, ideologisierte, ‚woke‘ Wirklichkeit zu realisieren.“ (22.02.25_2)</p>	<p>und Genderprojekte</p> <p>Politik</p> <p>Regenbogen-Ideologie</p> <p>Neue Geschlechterkategorie</p> <p>Roths kulturpolitische Vorstellungen zu Diversität und Klimakrise</p> <p>Sven Lehmann</p> <p>Gendersprache</p> <p>Linken Agenden</p> <p>Wokeness/ woke Ideologien</p> <p>Maschinerie, die hinter Transsexuellen steht</p> <p>Feministische Außenpolitik</p> <p>Gesellschaft für Freiheitsrechte mit Ulf Büttemeyer und Nora Markard</p>	<p>staatlichen, politischen Institutionen, Außenpolitik sowie Gesetzen und Etablierung bzw. Vorherrschaft der Ideologie dort</p> <p>Nicht mehr an Mehrheit orientiert</p> <p>Schaffung einer woken Wirklichkeit droht</p> <p>Amtsmissbrauch für (faschistischen) Aktivismus</p> <p>Linker Kulturkampf, an demokratischen Gremien vorbei gehend</p> <p>Konservatismus in der Defensive und Machtlosigkeit</p> <p>„Thema Vielfalt von der Kita bis in die Politik hinein trägt“</p> <p>Durch Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Wokeness/ Diversität = Quasireligion</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Kulturkampf</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Bagatellisierung</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Religiosität</p>	<p>„ganze Ausmaß der ideologischen Unterwanderung zentraler staatlicher Institutionen“</p> <p>„grünen Utopismus“</p> <p>„diesen Kampf“</p> <p>„Sakralisierung von bestimmten Identitätsgruppen“</p> <p>„Die staatlich-private Chimäre“</p> <p>„Maschinerie“ hinter den Betroffenen</p> <p>„feuchten Träume der ‚woken‘ Marionetten der US-Finanzindustrie“</p>	<p>Braucht „politische Gegenkultur“</p> <p>„Treiben ein Ende setzt“</p> <p>„Interessen der Mehrheitsgesellschaft wieder in den Blick“</p> <p>„die Regenbogen-Ideologie“ längst etabliert in fast alle politischen Institutionen</p> <p>„neuen Geschlechterkategorie“ = unangemessen</p> <p>„extrem geringe Anzahl von Menschen“</p> <p>„bedenkliche Ausmaß der ideologischen Unterwanderung wichtiger staatlicher Institutionen“</p> <p>„säkularen Religiosität“</p> <p>„neue, ideologisierte, ‚woke‘</p>	<p>fassungsgericht und Bundestag“</p> <p>„wie etwa die Aktivistin und Leiterin des Berliner ‚Zentrums für feministische Außenpolitik‘, Kristina Lunz“</p>
---	---	---	--	--	--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> - „Sven Lehmann ist der erste Queer-Beauftragte der Bundesregierung - und nutzt das für ungehemmten Aktivismus. Bürgerliche Faschisten!“ (22.04.29) - „Der Beschluß zur Gendersprache hat ein anderes Potential, denn er berührt einen seit Jahren schleichend und an demokratischen Gremien vorbei betriebenen [linken, Anm. F.B.] Kulturkampf. [...] Bislang hat sich die Union stets gescheut, diesen Kampf aufzunehmen. Sie hat sich im Gegenteil unter der Ägide von Angela Merkel im Rahmen einer ‚asymmetrischen Demobilisierung‘ permanent linken Agenden unterworfen.“ (22.11.18) - „‚Wokeness‘ – das heißt die Sakralisierung von bestimmten Identitätsgruppen – ist nicht nur in die meisten Institutionen der westlichen Länder eingedrungen, sondern wird mittlerweile auch in vermeintlich progressiven Antidiskriminierungsgesetzen fest verankert.“ (22.03.25) - „‚Woke‘ Ideologen beherrschen die westlichen Institutionen – wie lautet die konservative Antwort darauf? Die staatlich-private Chimäre“ (22.03.25) - „Selbst nach gewonnenen Wahlen verbleibt jener progressive Konservatismus häufig in der Defensivstellung. Vordergründig mag eine konservative Regierung an der Macht sein, doch die Öffentlichkeit und die Verwaltung des 	<p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Bewegung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten</p> <p>Gottlose Geschlechtsrevisio-nisten</p>	<p>würde Lügengesetz in Kraft treten, das objektive Fakten (Biologie) deklassiert und subjektive Gefühle bevorzugt</p> <p>Woke Großunternehmer, sozialistische Regierungen, das Staatliche und Private „sind längst zu einem gigantischen, alles umfassenden Leviathan verschmolzen, der sich zum Ziel gesetzt hat, jedwede populistische Strömung zu zerstören.“</p> <p>Regenbogen als inoffizielles Staatssymbol</p>		<p>„erste Hürde“</p> <p>„Lügenrepublik“</p> <p>„scheinbare Antagonisten – heute also das Private und das Staatliche – sind längst zu einem gigantischen, alles umfassenden Leviathan verschmolzen“</p>	<p>Wirklichkeit zu realisieren“</p> <p>„ungehemmten Aktivismus“</p> <p>„Bürgerliche Faschisten“</p> <p>„Gendersprache“</p> <p>„schleichend und an demokratischen Gremien vorbei betriebenen [linken, Anm. F.B.] Kulturkampf“</p> <p>Asymmetrische Demobilisierung</p> <p>„linken Agenden“</p> <p>„eingedrungen“ in die meisten Institutionen</p> <p>Feste Verankerung in „vermeintlich progressiven Antidiskriminierungsgesetzen“</p> <p>„‚Woke‘ Ideologien beherrschen die westlichen Institutionen“</p>	
--	---	--	--	--	--	---	--

	<p>Staates, das Zentrum des ganzen Apparates, wird weiterhin von Linksliberalen zusammengehalten - und damit von ‚woken‘ Grundsätzen.“ (22.03.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Zahl der Transsexuellen in Deutschland mag gering sein, doch ihre gesellschaftliche Macht ist enorm. Hinter den Betroffenen steht eine Maschinerie, die das Thema Vielfalt von der Kita bis in die Politik hineinträgt.“ (22.05.20_2) - „Die feministische Außenpolitik sei ‚kein Kampfbegriff‘, ‚kein Gedöns‘, und die Leitlinien ‚kein missionarisches Pamphlet, mit dem wir naiv die Welt verbessern wollen‘, versichert sie. Doch die Köpfe hinter dem Konzept, wie etwa die Aktivistin und Leiterin des Berliner ‚Zentrums für feministische Außenpolitik‘, Kristina Lenz, lassen keinen Zweifel daran, daß es ihnen ernst ist mit einer grundlegenden Änderung der deutschen Außenpolitik“ (23.03.10_2) - „Um [...] zu fragen, wie ‚mononormativ‘ die Mehrheit ihrer Kameraden wirklich tickt, hat Biefang in Karlsruhe Verfassungsbeschwerde eingereicht, die sie von der ‚Gesellschaft für Freiheitsrechte‘ durchfechten läßt. Das ist ein 2015 zwecks ‚strategischer Klageführung zum Ausbau der Menschenrechte‘ als Verein aufgezogenes links-grünes Netzwerk. [...] Und im Vorstand sitzen zwei, die sich in 				<p>Konservatismus in „Defensivstellung“</p> <p>Vordergründig konservative Regierung an der Macht doch eigentlich halten Linksliberale „Öffentlichkeit und Verwaltung des Staates, das Zentrum des ganzen Apparates“ zusammen = „woken“ Grundsätzen“</p> <p>„-Distanzierung (woke, Gender)</p> <p>Enorme „gesellschaftliche Macht“ für Transsexuelle</p> <p>„grundlegenden Änderung der deutschen Außenpolitik“</p> <p>„links-grünes Netzwerk“</p> <p>„mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven</p>	
--	--	--	--	--	---	--

	<p>Karlsruhe bereits gut auskennen: der Strafrichter am Berliner Landgericht Ulf Büttemeyer (SPD) [...], sowie die von der Bundesverfassungsrichterin und Berliner ‚Gender‘-Professorin Susanne Baer (Grüne) 2012 zum Thema ‚Kriegsflüchtlinge‘ promovierte, lange in der Rechtsberatung der Hamburger Uni (‚Refugee Law Clinic‘) für ‚Schutzsuchende‘ engagierte, heute als Professorin für Völkerrecht, Öffentliches Recht und – damit auch die feuchten Träume der ‚woken‘ Marionetten der US-Finanzindustrie nicht zu kurz kommen – ‚Global Constitutions‘ an der Universität Münster tätige Nora Markard.“ (23.06.09)</p> <p>- „Die erste Hürde auf dem Weg in die amtliche Lügenrepublik ist im Bundeskabinett genommen, passiert das Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] auch den Bundestag, wird erstmalig ein Gesetz angenommen, das mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven Gefühlslagen anordnet.“ (23.09.01)</p> <p>- „Und so geht die Bedrohung [woke Ideologie, Anm. F.B.] heute eben nicht ausschließlich von ‚woken‘ Großunternehmen aus, wie einige Rechte meinen, und auch nicht ausschließlich von ‚sozialistischen‘ Regierungen, wie Libertäre unken. Zwei nur scheinbare Antagonisten – heute also das Private und das Staatliche – sind längst zu einem</p>				<p>Gefühlslagen anordnet“</p> <p>„menschliche Gefühlsschwankungen“</p> <p>„Bedrohung“</p> <p>„populistische Strömung zu zerstören“</p> <p>„Einfluß“ sexueller und geschlechtlicher Minderheiten reicht weit in Politik</p> <p>„gottlosen Geschlechtsrevisio-nisten“</p> <p>„Installation des neuen Regenbogens als inoffizielles zivilreligiöses Staatssymbol“</p>	
--	---	--	--	--	--	--

	<p>gigantischen, alles umfassenden Leviathan verschmolzen, der sich zum Ziel gesetzt hat, jedwede populistische Strömung zu zerstören.“ (22.03.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Der Einfluß der Bewegung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten reicht überdies bis weit in die Politik.“ (22.05.20_2) - „gottlosen Geschlechtsrevisionisten. Auf deren besessenes Engagement geht ja schließlich die Installation des neuen Regenbogens als inoffizielles zivilreligiöses Staatssymbol zurück.“ (22.06.03) 						
<p>Gesetzesänderung hin zu einem queer freundlichen Staat, sind vorangetrieben von LGBTQ-Lobby und schaden Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Lehmanns Logik [trans ist kein Hype, sondern eine offene Gesellschaft ermöglicht Ausleben der Transsexualität, Anm. F.B.] ist beispielhaft für die Orwellsche Agenda der Trans-Lobby, deren nächster Coup das Selbstbestimmungsgesetz sein soll.“ (22.05.20) - „Dieser von Ampel-Koalition und LGBTQ-Lobby vorangetriebene gesellschaftspolitische Sprengstoff darf niemals Gesetz werden!“ (23.05.05_2) - „Die Bundesregierung argumentiert in ihrer Gesetzesbegründung mit einer angeblich vorhandenen, ‚verfassungsrechtlich geschützten Geschlechtsidentität‘. Nun schützt die Verfassung die Würde jedes Menschen, aber gerade nicht die ‚Geschlechtsidentität‘, handelt es sich bei diesem Begriff doch um 	<p>Trans-Lobby</p> <p>Lehmann</p> <p>Ampel-Koalition mit Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>LGBTQ-Lobby</p> <p>Lobbygruppen</p> <p>Absage eines Vortrages über Zweigeschlechtlichkeit</p> <p>Dekonstruktion der Geschlechter</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>Besitzt „Orwellsche Agenda“ und der nächste Coup ist das Selbstbestimmungsgesetz und schafet der Gesellschaft (gesellschaftspolitischen Sprengstoff, Gesellschaft kippt ins seelenlose)</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz für „Transsexuellengesetz“</p> <p>Naturwissenschaftler werden „in den strafbaren Bereich der Diskriminierungs-</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>George Orwell Roman Bezug</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Biologisiert</p> <p>Deutsches Recht als Gegner</p>	<p>„Orwellsche Agenda“</p> <p>„gesellschaftspolitische Sprengstoff“</p> <p>Geschlechtsidentität = „verbale Blackbox“</p> <p>„Gesellschaft kippt zunehmend ins Seelenlose“</p> <p>„(Ge)schlecht gemacht“</p>	<p>„Trans-Lobby“</p> <p>„nächster Coup“</p> <p>„LGBTQ-Lobby“</p> <p>„darf niemals Gesetz werden“</p> <p>„angeblich vorhandenen, ‚verfassungsrechtlich geschützten Geschlechtsidentität‘“</p> <p>„einschlägiger Lobbygruppen“</p> <p>„sogenanntes Selbstbestimmungsgesetz“</p>	

	<p>eine verbale Blackbox einschlägiger Lobbygruppen und der Regierung.“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Geht es nach dem Willen der Ampel-Koalition, dann sind die Tage des Transsexuellengesetzes schon gezählt. Noch vor der Sommerpause soll der Entwurf für ein sogenanntes Selbstbestimmungsgesetz in den Bundestag eingebracht werden.“ (22.05.20_3) - „Transsexuellengesetz: Noch vor der Sommerpause will die Ampel die ‚entwürdigenden‘ Vorschriften abschaffen / Das Geschlecht soll dann im Standesamt geändert werden“ (22.05.20_3) - „Man sagte den Vortrag einer Doktorandin ab, die über die Zweigeschlechtlichkeit sprechen sollte. Die [...] Regierungskoalition [arbeitet, Anm. F.B.] aber parallel an Gesetzen, die künftig jeden Naturwissenschaftler in den strafbaren Bereich der Diskriminierungs- und Haßdelikte drängen.“ (22.07.08) - „ein Richter [...], der einem Bürger verbot, seinen Nachbarn weiter als ‚Rüdiger‘ anzusprechen, weil dieser jetzt ‚Sophie Vivien‘ heiße. Was sich wie ein schlechter Scherz anhört, bedeutet faktisch, daß Gesetze unter Strafanndrohung demnächst vorschreiben werden, daß wir das Offensichtliche verleugnen. Wenn alles dekonstruiert werden darf, dann letztendlich auch die Wahrheit. [...]. Unsere 		<p>und Haßdelikte“ gedrängt</p> <p>Verleumdung der Wahrheit</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz = ein Euphemismus, der Bürger weiter verblödet, da eigentlich gar keine Selbstbestimmung existiert, sondern von externen Kräften getrieben</p> <p>Transfrauen im Bundestag</p>	<p>Experten-Meinung</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„Sprengstoff“</p> <p>„Positivbegriffen bombardiert“</p> <p>„zusätzlichen Drive“</p> <p>„auf die Fahnen geschrieben haben“</p>	<p>„-Distanzierung (entwürdigenden)</p> <p>„Transsexuellengesetz“</p> <p>Naturwissenschaftler werden gedrängt in „strafbaren Bereich der Diskriminierungs- und Haßdelikte“</p> <p>„Gesetze unter Strafanndrohung schreiben Verleugnung vor</p> <p>„Wenn alles dekonstruiert werden darf, dann letztendlich auch die Wahrheit“</p> <p>„Euphemismus“</p> <p>„explizit getrieben durch Kräfte, die sich seiner Kontrolle entziehen“</p> <p>„Grad seiner Verblödung in angenehmer Dosierung zu erhöhen“</p>	
--	---	--	---	--	--	---	--

	<p>Gesellschaft kippt zunehmend ins Seelenlose.“ (22.01.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „(Ge)schlecht gemacht Selbstbestimmungsgesetz: Neue Details dürften für Sprengstoff sorgen“ (23.05.05) - „verbal ist das Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] ein Euphemismus, so als sei jemand, der glaubt im falschen Körper zu leben, wirklich ‚selbstbestimmt‘ und nicht sogar explizit getrieben durch Kräfte [führende Agitatoren der LGBTQ-Lobby, Anm. F.B.], die sich seiner Kontrolle entziehen. Der Bürger wird aber bereits seit Jahren nur noch mit Positivbegriffen bombardiert, um den Grad seiner Verblödung in angenehmer Dosierung zu erhöhen.“ (22.07.08) - „Einen zusätzlichen Drive vor allem zur Durchsetzung einer neuen Transpolitik und des ‚Selbstbestimmungsgesetzes‘ dürfte die Tatsache bringen, daß auf dem Ticket der Grünen mit Markus ‚Tessa‘ Ganserer und Nyke Slawik zwei ‚Transfrauen‘ neu im Bundestag sitzen und sich genau das auf die Fahnen geschrieben haben.“ (22.01.21) 					<p>„zwei ‚Transfrauen‘ neu im Bundestag sitzen“</p> <p>„-Distanzierung (Transfrauen)“</p>	
<p>Staat fördert Umbau, durch Förderung der LGBTQ-Lobby</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „die ohnehin extensive staatliche Förderung der LGBTQ-Lobby noch einmal aufgestockt werden soll.“ (22.07.08) - „Maßnahmen- und Millionen-Paket wird nun abseits der ohnehin schon mit Steuergeldern geförderten Struktur noch mehr getan, um 	<p>Staatliche Förderung</p> <p>LGBTQ-Lobbypolitik</p> <p>i-PÄD Kompetenzstelle</p>	<p>Bundesrepublik, insbesondere Verwaltungsebene der Bundesministerien wird mit „LGBTQ-ABCs“ geflutet</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Katastrophensprache</p>	<p>„mit der Lobbypolitik des LGBTQ-ABCs zu fluten“</p>	<p>„extensive staatliche Förderung der LGBTQ-Lobby“</p> <p>„gesamte Bundesrepublik“</p>	

	<p>die gesamte Bundesrepublik, aber vor allem die Verwaltungsebene der Bundesministerien, mit der Lobbypolitik des LGBTQ-ABCs zu fluten.“ (22.11.25_4)</p> <p>- „Wer aber ist nun die ‚i-PÄD Kompetenzstelle‘? Kurz gesagt: Ein Dreh- und Angelpunkt der ‚intersektionalen Pädagogik‘. Der Verein wurde 2011 gegründet und ist seit 2014 ein Projekt des Migrationsrats Berlin [...]. Ein großer Teil des Budgets von ‚i-PÄD‘ und Migrationsrat stammen aus der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Auch die Open Society Stiftung des US-Milliardärs George Soros überwies bereits 150.000 Euro an den Migrationsrat Berlin.“ (23.02.03_2)</p>	<p>George Soros</p>	<p>i-PÄD = „Dreh- und Angelpunkt der ‚intersektionalen Pädagogik‘“ finanziert mit Geldern aus der Berliner Senatsverwaltung und von George Soros</p>	<p>Antisemitismus</p>		<p>„vor allem die Verwaltungsebene der Bundesministerien“</p> <p>„Dreh und Angelpunkt“</p> <p>„-Distanzierung (intersektionale Pädagogik)“</p>	
<p>Demokratie und deutscher Rechtsstaat in Gefahr</p>	<p>- „Feministin [Ellingsen, Anm. F.B.] droht Haft, weil sie sich weigert, einen transsexuellen Mann eine Frau zu nennen. Demokratie in Gefahr“ (22.08.05)</p> <p>- „Wenn sie [Meinungs- und Redefreiheit in Bezug zu transfeindlichen Äußerungen, Anm. F.B.] aber unterdrückt wird [durch radikale Linke, Anm. F.B.], wird sich das politische System in eine totalitäre Tyrannei verwandeln.“ (22.08.05)</p> <p>- „Gender-Politik zeigt jetzt offen ihre totalitäre Fratze“ (22.02.25_3)</p> <p>- „Auch der Globalismus ist eine Parallele [zu Wokeness, Anm. F.B.]: Da im New-Age-Denken alles eins und mit allem verbunden ist, gel-</p>	<p>Transpersonen</p> <p>Radikale Linke</p> <p>Gender-Politik</p> <p>Rechtsordnung [Selbstbestimmungsgesetz], die Biologie nicht mehr berücksichtigt</p>	<p>Wahrheit kann nicht ausgesprochen werden deswegen ist die Rede- und Meinungsfreiheit und damit die Demokratie in Gefahr</p> <p>Gefahr der totalitären Tyrannei</p> <p>„zeigt jetzt offen ihre totalitäre Fratze“</p> <p>Globalismus = Parallele von</p>	<p>Feminismus Definition</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Ellingsen äußerte sich transfeindlich</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>biologisiert</p>	<p>„Globalismus“</p> <p>Verliert „Bodenhaftung“</p>	<p>„Demokratie in Gefahr“ durch Rechte von Transpersonen</p> <p>Unterdrückung von Rede- und Meinungsfreiheit</p> <p>„totalitäre Tyrannei“</p> <p>„totalitäre Fratze“</p> <p>„Grenzen und Nationen als Relikte“</p>	

	<p>ten Grenzen und Nationen als Relikte des alten Zeitalters.“ (23.06.23)</p> <p>- „Und der Jurist [Jens Gnisa, Anm. F.B.] warnte vor den langfristigen Folgen: Eine Rechtsordnung [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.], die die biologische Realität nicht mehr berücksichtige, ‚verliert die Bodenhaftung und damit Akzeptanz.‘“ (22.07.08_3)</p>		New-Age und Wokeness			<p>„warnte vor den langfristigen Folgen“</p> <p>Rechtsordnung verliere „Bodenhaftung“ und „Akzeptanz“ wenn „biologische Realität“ ignoriert wird</p>	
<p>Aushöhlung des Rechtsstaates durch (verschleierte) Legalisierung von Abtreibung</p>	<p>- „Man will zudem Wege finden, Abtreibung abseits des Strafrechts zu regeln - eine hübschere Formulierung für die stückweise Abschaffung des Paragraphen 218.“ (22.01.21)</p> <p>- „Ein Staat, der die Tötung ungeborener Kinder als Teil der Gesundheitsversorgung betrachtet und Ärzten eine dementsprechende Werbung erlaubt, verleugnet sein rechtsstaatliches Fundament.“ (22.03.18)</p> <p>- „Um es kurz zu machen: Hinter der gesetzlichen ‚Neuregelung‘ des Schwangerschaftsabbruchs ‚außerhalb des StGB‘ verbirgt sich nichts anderes als die Legalisierung der Abtreibung bis zum Tag der Geburt - und damit schreiendes Unrecht.“ (23.01.13)</p> <p>- „Deren Apologeten [Kultur des Todes, Anm. F.B.] haben schon ein neues Ziel: die Abschaffung von Paragraph 218 StGB, der Abtreibung unter Strafe stellt.“ (22.07.22)</p>	<p>Abtreibungen</p> <p>Staat</p> <p>Apologeten der Kultur des Todes</p> <p>Streichung §219a</p>	<p>Ohne Strafrecht regeln = Abschaffung §218</p> <p>„verleugnet [...] rechtsstaatliches Fundament“, wenn Tötung von Kindern als Gesundheitsversorgung betrachtet wird</p> <p>Dass §219a Informationen unterdrücke sei falsch, eher würde eine Streichung Abtreibung verharmlosen</p> <p>„weiteren Aushöhlung beim Schutz des ungeborenen Lebens“ spaltet Gesellschaft</p>		<p>„schreiendes Unrecht“</p> <p>„Kultur des Todes“</p>	<p>„abseits des Strafrechts“</p> <p>„hübschere Formulierung“ für „stückweise Abschaffung des Paragraphen 218“</p> <p>„Tötung ungeborener Kinder“</p> <p>Verleugnung „rechtsstaatliches Fundament“</p> <p>Verborgene „Legalisierung der Abtreibung“</p> <p>„Apologeten“</p> <p>Abschaffung §218 StGB</p> <p>„Marsch für das Leben“</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - „Gegen Abtreibungen: Am Samstag findet der ‚Marsch für das Leben‘ statt / Warnung vor Streichung des Paragraphen 218 aus dem Strafrecht“ (23.09.15) - „Das häufig genannte Argument, Paragraph 219a unterdrücke Information, sei überdies schlicht falsch. Mit zwei, drei Klicks erhalte man über alles frei zugänglich Auskunft im Internet. Werbung gehe aber darüber hinaus. So könnten Abtreibungen ohne die rechtliche Regelung verharmlost werden. Für die stellvertretende Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion, Beatrix von Storch, scheint ‚Buschmanns politische Priorität auf der straflosen Reklame für das Töten ungeborener Kinder zu liegen‘.“ (22.01.21_3) - „weiteren Aushöhlung beim Schutz des ungeborenen Lebens gewarnt. Eine ‚Aufbrechung des austarieren Abtreibungskompromisses würde unsere Gesellschaft in unverantwortlicher Weise spalten“ (23.09.15) 					<p>„Warnung vor Streichung“ von §218 StGB</p> <p>„Paragraph 219a unterdrücke Information, sei überdies schlicht falsch“</p> <p>„Abtreibungen ohne die rechtliche Regelung verharmlost werden“</p> <p>„straflosen Reklame für das Töten ungeborener Kinder“</p> <p>„Aushöhlung Schutz des ungeborenen Lebens“</p> <p>Spaltet Gesellschaft in unverantwortlicher Weise</p>	
<p>Überwindung der demographischen Krise funktioniert nur durch höhere Geburtenrate, nicht durch Einwanderung oder LGBTQ+ Personen</p>							
<p>Höhere Geburtenrate bzw. konservative Familienpolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Untersuchungen haben gezeigt, daß in Ländern mit vorherrschenden traditionellen Werten die Geburtenraten höher liegen als in Staaten mit eher säkularen und 	<p>Sinkende Geburtenraten bedingt durch säkulare und moderne Einstellungen</p>	<p>Länder mit konservativer Familienpolitik haben höhere Geburtenraten und damit</p>	<p>Traditionelle Rollenbilder und Familienbild</p>	<p>Schwierigkeit „Kind und Karriere unter einen Hut</p>	<p>„Zwitterzustände“ Moderne Gesellschaftsstrukturen treffen auf Frauen</p>	<p>Südeuropa „Wie Skandina-</p>

stärken Gesellschaft	<p>modernen Einstellungen. Zwitterzustände können allerdings genau zum Gegenteil führen. In Südeuropa trafen moderne Gesellschaftsstrukturen mit den daran geknüpften Erwartungen auf Frauen mit traditionellen Familienbildern. Kind und Karriere so unter einen Hut zu bringen, erweist sich als schwierig.“ (23.01.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Jenseits der juristischen Frage des löchrigen Lebensschutzes müsste alleine wegen der katastrophalen demographischen Entwicklung in Deutschland und allen Industriestaaten das Ja zu Kindern gesamtgesellschaftlich an oberster Stelle stehen“ (23.09.15_2) - „Konservative Familienpolitik kann Kinderreichtum fördern“ (23.01.20) - „Eine demographische Krise überwinden: Wie Skandinavien, Ungarn und Italien mit nationaler Familienpolitik erste Achtungserfolge erzielen“ (23.01.20) - „lang verachtete Schlüssel einer gesunden Bevölkerungspolitik liegt dabei in den Geburtenraten. Keine der Nationen Europas erreicht das Bestandserhaltungsniveau“ (23.01.20) 	<p>„katastrophalen demographischen Entwicklung“ Deutschlands und Industriestaaten</p> <p>Demographische Krise</p>	<p>Lösung für Bestandserhaltungsniveau</p> <p>Moderne Gesellschaftsstrukturen machen es Frauen schwer Kinder zu bekommen</p> <p>Kinder zu bekommen, sollte an erster Stelle stehen</p>	<p>Handlungsaufforderung</p> <p>Ablehnung Abtreibung</p> <p>(implizite) Ausländerfeindlichkeit</p>	<p>zu bringen“ für Frau</p> <p>„löchrigen Lebensschutzes“</p> <p>„lang verachtet Schlüssel“</p>	<p>mit traditionellen Familienbildern</p> <p>„katastrophalen demographischen Entwicklung“</p> <p>„Ja zu Kindern gesamtgesellschaftlich an oberster Stelle“</p> <p>„Kinderreichtum fördern“ durch konservative Familienpolitik</p> <p>„demographische Krise“</p> <p>„gesunde Bevölkerungspolitik liegt [...] in den Geburtenraten“</p> <p>„Bestandserhaltungsniveau“</p>	<p>vien, Ungarn und Italien“</p>
Einwanderung ist keine Lösung für die demographische Krise	<ul style="list-style-type: none"> - „Eine positive Wende ohne Menschenimport hat auch das ehemals sozialistische Ungarn unter Ministerpräsident Viktor Orbán geschafft. [...] 2013 hatte die rechtskonservative Regierung unter der Führung der Fidesz-Partei den 	<p>Demographische Krise</p> <p>Familienpolitik</p> <p>[Kinderlosigkeit, Abwertung der</p>	<p>Lösung gegen sinkende Geburtenraten und demographischen Niedergang sind nicht Einwande-</p>	<p>Rassismus, Ausländerfeindlichkeit</p> <p>Heteronormativ</p>	<p>„positive Wende ohne Menschenimport“</p>	<p>„Schutz der Familie sogar ins Grundgesetz“</p>	<p>Ungarische Fidesz-Partei</p> <p>„vor allem aufgrund</p>

	<p>Schutz der Familie sogar ins Grundgesetz aufgenommen. Seit 2020 heißt es in dem Artikel: „Das Fundament der Familie ist die Ehe und die Eltern-Kind-Beziehung. Die Mutter ist eine Frau, der Vater ist ein Mann.“ (23.01.20)</p> <p>- „Deutschland setzt um der absehbaren demographischen Krise entgegenzutreten massiv auf Einwanderung. Doch es gibt eine bessere Alternative. Während die Weltbevölkerung rapide ansteigt, vor allem aufgrund der hohen Geburtenraten in Afrika und Asien, bereitet die Entwicklung der Bevölkerungszahlen überall in Europa Sorgen.“ (23.01.20)</p> <p>- „Die Institution Familie als Grundlage einer freien Gesellschaft wird von vielen Seiten her geschwächt und verstümmelt [durch Kinderlosigkeit, Abwertung der Mutterrolle, sexuelle Selbstbestimmung, Massenimport, Einwanderung, Anm. F.B.]. [...] Wenn das Ziel der offiziellen Familienpolitik eine Förderung der Familie sein soll, so ist sie katastrophal gescheitert, zu Tode ‚gefördert‘. Zusätzliche Umverteilungen - die Totalverstaatlichung von Kosten und Funktionen derzeit schon über 50 Prozent - werden den demographischen Niedergang nur noch beschleunigen.“ (23.06.30)</p>	<p>Mutterrolle, sexuelle Selbstbestimmung, Massenimport, Einwanderung]</p>	<p>rung oder „Menschenimport“ sondern mehr Geburten</p> <p>Familie (als Grundlage der freien Gesellschaft) wird „geschwächt und verstümmelt“</p> <p>Gescheiterte der Förderung der Familie durch Politik</p>	<p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Pathologisierung</p>	<p>„verstümmelt“</p> <p>„zu Tode ‚gefördert‘“</p>	<p>Ehe & Vater-Mutter-Kind Beziehung = Fundament der Familie</p> <p>„demographischen Krise“</p> <p>Bessere Alternative als Einwanderung</p> <p>„Entwicklung der Bevölkerungszahlen“ bereitet Sorgen in Europa</p> <p>„geschwächt“</p> <p>Familienförderung = „katastrophal gescheitert“</p> <p>Beschleunigung des „demographischen Niedergang[s]“</p>	<p>der hohen Geburtenraten in Afrika und Asien“</p>
<p>Sexuelle und geschlechtliche</p>	<p>- „Auf natürlichem Wege können gleichgeschlechtliche Paare keine Kinder bekommen, womit eine</p>	<p>Homosexuelle Paare</p>	<p>Können keine Kinder bekommen und haben</p>	<p>Heteronormativ</p>	<p>„Auf natürlichem Wege“</p>	<p>„solcher Partnerschaften“</p>	

<p>Vielfalt schadet den Geburtenraten</p>	<p>hohe Menge solcher Partnerschaften angesichts der sinkenden Geburtenraten in westlichen Nationen alles andere als hilfreich ist.“ (22.10.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „für gleichgeschlechtliche Paare kein Adoptionsrecht. Die althergebrachte Mutterschaft will sie [Eugenia Roccella, Anm. F.B.] wieder aufwerten. Roccella soll helfen, die von Meloni in ihrer Regierungserklärung angekündigte Überwindung der ‚demographischen Eiszeit‘ zu vollbringen“ (23.01.20) - „Wie gut es einer Gesellschaft tut, wenn 18 Prozent ihrer Jugend Teil einer Risikogruppe [Homo-, Bi und Transsexuelle, Anm. F.B.] für Drogenmißbrauch, Selbstmord und Geschlechtskrankheiten ist und zusätzlich weniger Nachwuchs produzieren kann, mag ein jeder nun selbst beurteilen.“ (22.10.14) 	<p>Kinderlose Paare</p> <p>18% der Jugend, sind Risiko- gruppe, da sie Homo, Bi und Trans sind</p>	<p>damit dem demografischen Wandel nichts entgegenzusetzen</p> <p>Mutterschaft zählt nicht für homosexuelle Paare und bei adoptierten Kindern</p> <p>Kranke Jugend produziert weniger Nachwuchs, was der Gesellschaft schadet</p>	<p>Naturalisierend</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Mutterschaft = weiblich, gebärend, verwandt</p> <p>Homo-, Bi-, Transfeindlichkeit</p> <p>Pathologisierung</p>	<p>„demographische Eiszeit“</p>	<p>„sinkende Geburtenraten“</p> <p>„westlichen Nationen“</p> <p>„alles andere als hilfreich“</p> <p>„für gleichgeschlechtliche Paare kein Adoptionsrecht“</p> <p>„althergebrachte Mutterschaft“</p> <p>„Drogenmißbrauch, Selbstmord und Geschlechtskrankheiten“</p> <p>„zusätzlich weniger Nachwuchs produzieren kann“</p>	
<p>Der traditionellen Familie (Vater, Mutter, Kind) droht die Auflösung durch den Angriff von alternativen Lebensentwürfen</p>							
<p>Angefeindet durch eine Familienpolitik, die kollektivistisch und dekonstruktiv ideologisiert ist</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Angriff auf die Familie Gesellschaftspolitik: Das Bundeskabinett beschließt den Aktionsplan ‚Queer leben‘ und will damit auch in die Schulen hineinwirken“ (22.11.25) - „Klarer als anhand der Familienpolitik kann kaum demonstriert werden, wie ein konstruktivistisches Denkschema sich schleichend in der deutschen Gesellschaftspolitik 	<p>Bundeskabinett</p> <p>Aktionsplan „Queer leben“</p> <p>Familienpolitik</p> <p>Konstruktivismus</p> <p>Kollektivistische Ideologien</p>	<p>Familie wird angegriffen und Hineinwirken in Schulen</p> <p>„Dekonstruktion der natürlichen Familie“</p> <p>greifen Familie an, die der Ort</p>	<p>Kriegssprache</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Prozesshaftigkeit</p>	<p>„Angriff auf die Familie“</p> <p>„Salamitaktik“</p> <p>„Dauerfeuer“</p> <p>„Angriff“</p>	<p>„hineinwirken“</p> <p>Schleichende Festsetzung des konstruktivistischen Denkschemas</p> <p>„der Dekonstruktion der natürlichen Familie“</p>	

	<p>festgesetzt hat und mit einer Salamatik seit langem an der Dekonstruktion der natürlichen Familie arbeitet. Die ‚Ehe für alle‘ war hier nur ein Baustein innerhalb eines viel größeren Kontextes.“ (22.01.21)</p> <p>- „Die Familie im traditionellen Sinn ist neben dem Privateigentum die stärkste Sicherung gegen staatliche Allmacht. Sie ist biologisch und kulturell die Zentralinstitution einer jeden freien Gesellschaft. Darum steht sie auch seit langem unter dem Dauerfeuer kollektivistischer Ideologien, auch in ‚bürgerlicher‘ Variante. Der Angriff auf sie ist umfassend und berührt ihr Selbstverständnis, ihr Prestige, ihre Exklusivität, dazu ihre Kernfunktionen [...] zuvorderst als Ort biologischer Reproduktion. Hier findet sich eine schwer kontrollierbare intime private Einheit, eine Quelle der sozialen Ungleichheit, des Widerstandes und autonomer Glaubens- sowie Sittenbildung. Darum ist sie der stärkste Gegner aller Kollektivismen [...]. Ihre anziehende Kleingruppenethik der gegenseitigen Liebe und des freien solidarischen Teilens versuchen die Vertreter des staatlichen Kollektivismus, namentlich des Sozialismus für die anonyme Gesamtgesellschaft zu usurpieren – als ‚Solidarität‘ oder ‚soziale Gerechtigkeit‘.“ (23.06.30)</p>	<p>Staatlicher Kollektivismus</p> <p>Sozialismus</p> <p>Familienpolitik</p> <p>[Kinderlosigkeit, Abwertung der Mutterrolle, sexuelle Selbstbestimmung, Massenimport, Einwanderung]</p>	<p>der biologischen Reproduktion ist</p> <p>Familie als Ort des Widerstandes</p> <p>Familie (als Grundlage der freien Gesellschaft) wird „geschwächt und verstümmelt“</p> <p>Perspektivwechsel weg von „natürlichen Familie“, die „statistischen und kulturellen Normalfall“ ist</p> <p>Familienpolitik versteht sich heute als Gleichheits- und Geschlechterpolitik</p>	<p>Homofeindlichkeit</p> <p>Natürlichkeits-Narrativ</p> <p>Kriegssprache</p> <p>(schlechter) Konstruktivismus vs. (guter) Realismus</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Ausländerfeindlichkeit</p> <p>Normalisierend</p>	<p>„verstümmelt“</p> <p>„zu Tode ‚gefördert‘“</p> <p>„goldenes Kalb“</p>	<p>„viel größerer Kontext“</p> <p>„Familie im traditionellen Sinn“ = „stärkste Sicherung gegen staatliche Allmacht“</p> <p>biologische und kulturelle Zentralinstitution der Gesellschaft</p> <p>Kernfunktion = „Ort biologischer Reproduktion“</p> <p>„konstruktivistische Utopien“</p> <p>„Gleichheitsschirmen“</p> <p>„geschwächt“</p> <p>Familienförderung = „katastrophal gescheitert“</p> <p>„Perspektivwechsel“</p> <p>„Fokus weglenkt von der Mehrheitsgesellschaft“</p>	
--	---	--	--	---	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Das Realitätsprinzip wird sich gegen alle konstruktivistischen Utopien [wie Selbstbestimmungsgesetz, Egalisierung der Geschlechterrollen, Abtreibungen, Anm. F. B.] und Gleichheitsschimären durchsetzen.“ (23.06.30) - „Die Institution Familie als Grundlage einer freien Gesellschaft wird von vielen Seiten her geschwächt und verstümmelt [durch Kinderlosigkeit, Abwertung der Mutterrolle, sexuelle Selbstbestimmung, Massenimport, Einwanderung, Anm. F.B.]. [...] Wenn das Ziel der offiziellen Familienpolitik eine Förderung der Familie sein soll, so ist sie katastrophal gescheitert, zu Tode ‚gefördert‘.“ (23.06.30) - „tatsächlich aber stehen wir vor einem Perspektivwechsel, der den Fokus weglenkt von der Mehrheitsgesellschaft und ihrem statistischen und kulturellen Normalfall aus ‚Vater-Mutter-Kind‘ als natürlicher Familienform aller menschlichen Zivilisationen. Statt dessen versteht sich ‚Familienpolitik‘ heute als eine Gleichheits- und Geschlechterpolitik, die um kleine identitäre, sich selbst über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen tanzt wie um ein goldenes Kalb.“ (22.01.21) 					<p>Vater-Mutter-Kind = „statistischen und kulturellen Normalfall“, „natürlicher Familienform aller menschlichen Zivilisationen“</p> <p>Familienpolitik = heute Gleichheits- und Geschlechterpolitik</p> <p>„kleine identitäre, sich selbst über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen“</p>	
<p>Angefeindet durch Ge-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Diese atomistische Revolution sehen wir jeden Tag vor unseren Augen. Der Liberalismus hat die Au- 	<p>Liberalismus</p>	<p>Dekonstruktion von Konzept der traditionellen Familie, Geschlecht</p>	<p>Biologisiert Prozesshaftigkeit</p>	<p>„atomistische Revolution“</p>	<p>„keinerlei Solidarität mehr, kein Sinn für Gemeinschaft“</p>	

<p>schlechterkonstruktion und Nicht-Binarität</p>	<p>tonomie des Individuums zu seinem höchsten Gut gemacht. Es gibt auf der unteren Ebene keinerlei Solidarität mehr, keinen Sinn für Gemeinschaft. Geschlecht ist keine biologische Kategorie mehr, das Individuum nur noch ein rein hedonistisches Konsumwesen. Der kulturelle Abriß von Tradition, Gemeinschaft und Familie hat gerade erst begonnen.“ (22.03.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die binäre Geschlechterordnung hat sich über Jahrhunderte hinweg bewährt. Sie gilt es als alternative Grundlage der natürlichen Familie zu erhalten.“ (22.05.20_2) - „Traditionelle Familienbilder wollen die Initiatoren [der Meldestelle Antifeminismus, Anm. F.B.] verbannen und stattdessen das Hirngespinnst unzähliger Geschlechter und Sexualitäten gesellschaftlich festigen.“ (23.02.24) - „Die klassische Familie ist zwar weiterhin der Regel- oder für die meisten Menschen hierzulande wenigstens der Idealfall; aber nicht im Sinne des ‚mehr Fortschritt wagen‘ der Ampel-Koalition.“ (22.11.25) - „Das Stichwort dabei lautet: ‚intersektionale Pädagogik‘. Herkömmliche Konzepte von Familie, Geschlecht und Sexualität sollen dekonstruiert werden und durch eine Erziehung ersetzt werden, die durch ‚Selbstbestimmung‘, ‚Antidiskriminierung‘, ‚Antirassismus‘ 	<p>Initiatoren [der Meldestelle Antifeminismus]</p> <p>Ampel-Koalition</p> <p>Intersektionale Pädagogik</p>	<p>und Sexualität führt zu einem kulturellen Abriss, verdrängt Solidarität und Gemeinschaft</p> <p>Binäre Geschlechtsordnung = Alternativlos für Erhalt der natürlichen Familie, wird aber in Frage gestellt und das ist ein „Hirngespinnst“</p>	<p>Heteronormativ</p> <p>Naturalisierung</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Queerfeindlichkeit</p>	<p>„kultureller Abriß von Tradition, Gemeinschaft und Familie“</p>	<p>„Geschlecht ist keine biologische Kategorie mehr“</p> <p>Binäre Geschlechterordnung = „alternative Grundlage“ der „natürlichen Familie“</p> <p>„Hirngespinnst unzähliger Geschlechter und Sexualitäten“</p> <p>klassische Familie ist für die meisten Menschen der Regel- oder Idealfall</p> <p>„herkömmliche Konzepte“</p> <p>„dekonstruiert“</p> <p>„-Distanzierung (Selbstbestimmung, Antidiskriminierung, Antirassismus, Akzeptanz sexueller Vielfalt)</p> <p>„säkularer Dekonstruktions-Phantasien“</p>	
--	--	---	--	---	--	---	--

	<p>und die ‚Akzeptanz sexueller Vielfalt‘ gekennzeichnet ist.“ (23.02.03_2)</p> <p>- „Zur Familie. Zu dem, was davon übrig ist. [...] Abseits säkularer Dekonstruktions-Phantasien und religiöser Kernspaltungen ist sie über die Jahrtausende nie auszurotten gewesen, die Sehnsucht nach jener Familie, wie sie sein sollte.“ (22.12.23)</p>					<p>Sehnsucht „nie auszurotten“</p> <p>„Familie, wie sie sein sollte“</p>	
<p>Normalfamilie besteht aus Vater, Mutter und Kindern</p>	<p>- „einer Zeit, in der sich die Ehe noch zur Familie zu erweitern pflegte, so daß die Steuererleichterung für Mann und Frau in aller Regel auch Kindern zugute kam“ (23.07.21)</p> <p>- „jetzt auch innerhalb der katholischen Kirche die Normalfamilie aus Vater, Mutter, Kind ad acta legen solle“ (22.12.23)</p> <p>- „Die von einigen gewünschte Abschaffung der Ausdrücke Vater und Mutter, was wie in Huxleys ‚Schöner neuer Welt‘ anmutet?“ (23.06.30)</p> <p>- „Ein Kind soll bald auch vier sorgeberechtigte Eltern haben können, gerne auch vier Väter oder vier Mütter, so der kinderlose Pädagoge und Politologe [Sven Lehmann, Anm. F.B.], denn ein normales Familienmodell gebe es ja ohnehin nicht mehr“ (22.04.29)</p> <p>- „Ein besonderes Ärgernis ist die Subventionierung der Kinderlosigkeit über die Rentenversicherung: Familien mit Kindern finanzieren dank des Umlagesystems die</p>	<p>Aus Ehen werden weniger Familien</p> <p>Katholische Kirche</p> <p>Abschaffung der Begriffe Vater und Mutter</p> <p>Sven Lehmann</p> <p>Kinderlosigkeit</p> <p>Familienpolitik</p> <p>Koalitionsvertrag</p> <p>Tötungen ungeborener Kinder</p>	<p>Steuererleichterungen kommen weniger den Kindern zu Gute</p> <p>Normalfamilie aus Vater, Mutter und Kind soll zur Seite gelegt werden und stattdessen vier Eltern, die Sorgeberechtigt sind = dystopisch</p> <p>Subventionierung von Rentenversicherungen und damit auch dem Konsum Kinderloser</p> <p>Erwähnt klassische Familie nicht und verdrängt sie durch „gesellschaftliche Realitäten“</p>	<p>Heteronormativ</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Normalisierend</p> <p>Bezug zu Aldous Huxley</p> <p>Diskreditierung durch „kinderlos“ in der Beschreibung Lehmanns</p> <p>Normalisierend</p>	<p>„Platz machen soll“ für „Anpassung an gesellschaftliche Realitäten“</p>	<p>Familie = Ehe mit Mann und Frau und „in der Regel auch Kindern“</p> <p>Vater, Mutter, Kind = „Normalfamilie“ „ad acta“</p> <p>„Abschaffung der Ausdrücke Vater und Mutter“</p> <p>„vier sorgeberechtigte Eltern“ vs. „normales Familienmodell“</p> <p>„besonderes Ärgernis“</p> <p>„Subventionierung der Kinderlosigkeit“</p> <p>„Familien mit Kindern finanzieren</p>	<p>„wie in Huxleys ‚Schöner neuer Welt“</p>

	<p>Renten, und damit den ungeschmälersten Konsum der Kinderlosen.“ (23.06.30)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Familienpolitik mit der Steuer-schraube Kinder zählen nicht“ (23.07.21) - „verzichtet der jetzige Koalitions-vertrag gänzlich auf eine Hervorhebung oder auch nur Erwähnung der klassischen Familie. Pläne gibt es für sie gar keine, außer daß sie Platz machen sollen für das, was man heute ‚Anpassung an gesellschaftliche Realitäten‘ nennt“ (22.01.21) - „Ihr Schutz [Familie, Anm. F.B.] steht im Zentrum menschlicher Gemeinschaften. Das Statistische Bundesamt meldete diese Woche die nüchternen Zahlen, die vom traurigen Gegenteil berichten: Im zweiten Quartal wurde ein starker Anstieg von Tötungen ungeborener Kinder gemeldet“ (23.09.15_2) - „Die Urgeschichte der Heiligen Familie lebt, die Idealisten allerdings sterben langsam aus.“ (22.12.23) - „Auch die Bindungsforschung blickt jenseits familiendynamischer Offensichtlichkeiten differenziert ins Vater-Mutter-Kind-Gefüge und auf die Liebesfähigkeit der Eltern. Kinder haben ein seismographisches Gespür für die Tektonik der Liebesbeziehung ihrer Eltern, denn sie ist ihr Schutz-und Entfaltungsraum. Die Liebe zwischen 		<p>Familie = Zentrum menschlicher Gemeinschaften und ist in Gefahr</p> <p>Idealisten der Heiligen Familie sterben aus</p> <p>Liebesbeziehung von Vater und Mutter bedingt Selbstwert und Identität der Kinder</p> <p>Kinder haben ein Recht auf Vater und Mutter (Keine homosexuellen Partnerschaften sind somit möglich)</p>			<p>[...] den ungeschmälersten Konsum der Kinderlosen“</p> <p>„Kinder zählen nicht“</p> <p>Verzichtet „gänzlich auf eine Hervorhebung oder auch nur Erwähnung der klassischen Familie“</p> <p>Schutz der Familie = Zentrum menschlicher Gemeinschaften</p> <p>„Anstieg von Tötungen ungeborener Kinder“</p> <p>„Urgeschichte der Heiligen Familie lebt“</p> <p>Idealisten sterben aus</p> <p>„Vater-Mutter-Kind-Gefüge“</p> <p>„Recht auf Vater und Mutter“</p> <p>Mutter = Frau, Vater = Mann</p>	
--	--	--	---	--	--	---	--

	<p>Vater und Mutter bedingt Selbstwert und Identität der Kinder.“ (22.06.10_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Sie [Kinder, Anm. F.B.] können ihre Rechte nicht selbst vertreten, schon gar nicht das erste und wichtigste von allen, das Recht auf Vater und Mutter“ (23.07.21) - „„Die Mutter ist eine Frau, der Vater ist ein Mann““ (23.01.20) 						
<p>Elternschaft = Heterosexuell und dazu gehören auf natürlichem Wege (selbst) gezeugte Kinder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Auf natürlichem Wege können gleichgeschlechtliche Paare keine Kinder bekommen, womit eine hohe Menge solcher Partnerschaften angesichts der sinkenden Geburtenraten in westlichen Nationen alles andere als hilfreich ist.“ (22.10.14) - „Wie soll ein ‚kleiner Trend‘ [Homosexualität, Anm. F.B.] vergehen, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen ihn immer weiter fördern? Seit 2017 gibt es in Deutschland die Ehe für alle und das damit einhergehende Adoptionsrecht.“ (22.10.14) - „Natürlich gibt es künstliche Befruchtungen oder Leihmutterchaften [für gleichgeschlechtliche Paare, Anm. F.B.], doch diese unnatürlichen Wege der Zeugung sind neben dem hohen Planungsaufwand auch mit moralischen und nicht selten mit gesundheitlichen Problemen verbunden. [...] Künstliche Befruchtungen führen neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen 	<p>Kinderlose, homosexuelle Paare oder Ehen</p> <p>Gesetzliche Förderung von Homosexualität und Ehe für alle</p> <p>Adoptionsrecht, Leihmutterchaft, künstliche Befruchtung für homosexuelle Paare</p> <p>Gesetz für Inter- und Transsexuelle</p> <p>Streichung Vater und Mutter aus Geburtsurkunden</p> <p>130-Seiten-Abschlussbericht [Arbeitsgruppe Abstammungsrecht]</p>	<p>Können keine Kinder bekommen und haben damit dem demografischen Wandel nichts entgegenzusetzen</p> <p>Lässt Trend nicht vergehen</p> <p>Bringen moralische und gesundheitliche Probleme</p> <p>Mutterschaft zählt nicht für homosexuelle Paare und bei adoptierten Kindern</p> <p>Diverse Elternteile erhalten Raum</p> <p>Transsexualität ist erst der Beginn der Forderungen</p>	<p>Heteronormativ</p> <p>Homofeindlichkeit</p> <p>Naturalisierend</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Natürlichkeit</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Mutterschaft = weiblich, gebärend, verwandt</p> <p>Biologisiert</p> <p>Transfeindlichkeit</p>	<p>„Auf natürlichem Wege“</p> <p>„demographische Eiszeit“</p> <p>„Ende der Regenbogenfahnenstange“</p> <p>„Entwurzelungsprogramm kommender Generationen“</p>	<p>„solcher Partnerschaften“</p> <p>„sinkende Geburtenraten“</p> <p>„westlichen Nationen“</p> <p>„alles andere als hilfreich“</p> <p>„kleiner Trend“ wird befördert und vergeht nicht</p> <p>„Ehe für alle“</p> <p>„Adoptionsrecht“</p> <p>„unnatürlichen“</p> <p>Moralische und gesundheitliche Probleme</p> <p>„klar höheren Gesundheitsrisiko“</p>	<p>„für in Deutschland bis heute unter Strafe stehende Praktiken wie die Embryonen-spende, Eizell-spende oder die Leihmutterchaft“</p>

	<p>zufolge zu einem klar höheren Gesundheitsrisiko bei Mutter und Kind.“ (22.10.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „für gleichgeschlechtliche Paare kein Adoptionsrecht. Die althergebrachte Mutterschaft will sie [Eugenia Roccella, Anm. F.B.] wieder aufwerten. Roccella soll helfen, die von Meloni in ihrer Regierungserklärung angekündigte Überwindung der ‚demographischen Eiszeit‘ zu vollbringen“ (23.01.20) - „Vater und Mutter als biologische Fakten in Geburtsurkunden aber nicht mehr zwingend vermerken will [im Gesetz für Inter- und Transsexuelle, Anm. F.B.], um diversen ‚Elternteilen‘ Platz zu machen. Damit ist auch klar: Der Wechsel ‚Mann zu Frau und umgekehrt‘ ist bei weitem nicht das Ende der Regenbogenfahnenstange, sondern nur der Beginn.“ (23.09.01) - „bei der Heirat gleichgeschlechtlicher Paare der eigentliche Sinn des in der Verfassung verankerten Eheprivilegs wegfallen, nämlich das Kinderkriegen und -großziehen.“ (22.11.25) - „Der 130-Seiten-Abschlußbericht [der Arbeitsgruppe Abstammungsrecht, Anm. F.B.] verwarf damals gar den Begriff der biologischen Abstammung als ‚mißverständlich‘ und empfahl statt dessen die ‚rechtliche Eltern-Kind-Zuordnung‘ als Ersatzbegriff für natürliche Elternschaft. In 91 Thesen entwarf 	<p>Gesetzesinitiativen der Ampel-Koalition bezüglich homosexueller Elternschaft</p>	<p>der „Regenbogen“ Bewegung</p> <p>Privileg des Kinderkriegens und -großziehens entfallen bei homosexuellen Ehen</p> <p>Verwerfung der biologischen Abstammung und Empfehlung der rechtlichen Zuordnung von Eltern-Kind</p> <p>Drohende Liberalisierung von Embryonenspende, Eizellspende oder die Leihmutterschaft</p> <p>Insgesamt eine Entwurzelung kommender Generationen</p>		<p>„für gleichgeschlechtliche Paare kein Adoptionsrecht“</p> <p>„althergebrachte Mutterschaft“</p> <p>„Vater und Mutter als biologische Fakten“</p> <p>„ Distanzierung (Elternteilen)</p> <p>„eigentliche Sinn“ des Eheprivilegs falle weg = „Kinderkriegen und -großziehen“</p> <p>„verwarf damals gar den Begriff der biologischen Abstammung als ‚mißverständlich‘“</p> <p>„Automatische Doppel-Mutterschaft“</p> <p>„lesbische ‚Ehe‘-Frauen“</p>	
--	---	---	--	--	--	--

	<p>man Pläne und Vorschläge auch für in Deutschland bis heute unter Strafe stehende Praktiken wie die Embryonenspende, Eizellspende oder die Leihmutterschaft. Die im Anschluß entwickelten Gesetzesinitiativen vor allem der Grünen, der FDP und der SPD lesen sich entsprechend wie ein Entwurzelungsprogramm kommender Generationen und werden nun im Koalitionsvertrag als politische Pläne zur Umsetzung festgehalten: Automatische Doppel-Mutterschaft in der Geburtsurkunde eines Kindes für lesbische ‚Ehe‘-Frauen (ohne Nennung des Vaters)“ (22.01.21)</p>						
<p>Unnatürliche Kindeszeugung = Objektifizierung des Kindes</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Das zu zeugende Kind wird mit dieser Regierung final zum Objekt und zur Ware. Die Frau wird zum Brutkasten für Kinderlose degradiert. Die Embryonenspende will man zum Teil legalisieren, Eizellspende und ‚altruistische Leihmutterschaft‘ prüfen. Kommt das auch, wäre es Einstieg und Türöffner in das internationale Geschäft der Reproduktionsmedizin.“ (22.01.21) - „Zumal es den kommerziellen Faktor ja nicht erledigt, wenn die Leihmutter, die eher Leihbrutkasten ist, ein Kind ohne Entgelt aus Herzengüte austrägt. Leihmutterschaft bleibt ein Geschäft, es verdient nur ausgerechnet jene nichts, die das gesamte körperliche und seelische Risiko trägt: die 	<p>Wunsch von Kinderlosen Kinder zu haben</p> <p>Die Regierung</p> <p>Reproduktionsmedizin, Leihmutterschaft</p>	<p>Abwertung der Frau, wenn Kinder zu Ware werden</p> <p>Reproduktionsmedizin Geschäftszweig und invasiv</p> <p>Leihmutterschaft bleibt auch ohne Zahlung eine Kommerzielle Handlung, ein Geschäft mit seelischen und körperlichen Risiken für Leihmutter</p>	<p>Biologische/ Natürliche Reproduktion zählt einzig</p> <p>Keine Selbstbestimmung in Leihmutterschaft</p>	<p>„Einstieg und Türöffner“</p> <p>„Leihbrutkasten“</p> <p>„angemietete Frau“</p>	<p>Kind wird „Objekt und zur Ware“</p> <p>„Brutkasten für Kinderlose degradiert“</p> <p>„das internationale Geschäft“</p> <p>„kommerziellen Faktor“</p> <p>„ohne Entgelt“</p> <p>„Geschäft“</p> <p>„Folgekosten“</p> <p>Kind wird „Objekt eines Geschäftes“</p>	

	<p>angemietete Frau. Für die körperlichen und seelischen Folgekosten der beteiligten Frauen, die auf diese Weise Mütter geworden sind, zahlt wiederum die Solidargemeinschaft.“ (22.01.21)</p> <p>- „So wird das Kind im Falle einer Leihmutter zum Objekt eines Geschäftes. Auch die emotionale Bindung der Leihmutter zu ihrem Kind ist ein Faktor, den es zu bedenken gilt.“ (22.10.14)</p>						
Familie als Grundlage des Gemeinwohls = gefährdet	<p>- „‘Ampel’-Regierung aus SPD, Grünen und FDP plant im Zuge diverser Superlative [...] nicht weniger als eine Revolution der Gesellschaft, beginnend dort, wo gemeinhin die kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft vorzufinden ist: in der Familie.“ (22.01.21)</p> <p>- „Die Familie im traditionellen Sinn ist [...] die stärkste Sicherung gegen staatliche Allmacht. Sie ist biologisch und kulturell die Zentralinstitution einer jeden freien Gesellschaft.“ (23.06.30)</p> <p>- „Die Institution Familie als Grundlage einer freien Gesellschaft wird von vielen Seiten her geschwächt und verstümmelt [durch Kinderlosigkeit, Abwertung der Mutterrolle, sexuelle Selbstbestimmung, Massenimport, Einwanderung, Anm. F.B.].“ (23.06.30)</p>	„‘Ampel’-Regierung aus SPD, Grünen und FDP“	<p>Plant Revolution der Gesellschaft beginnend bei der Familie</p> <p>Familie = Sicherung gegen staatliche Allmacht & Zentralinstitution der Gesellschaft, sie wird „geschwächt und verstümmelt“</p>	<p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Ausländerfeindlichkeit</p>	<p>„kleinste Keimzelle jeder Gesellschaft“</p> <p>„verstümmelt“</p> <p>„zu Tode ‚gefördert‘“</p>	<p>„Superlative“</p> <p>„Revolution der Gesellschaft“</p> <p>„Familie im traditionellen Sinn“ = „stärkste Sicherung gegen staatliche Allmacht“</p> <p>biologische und kulturelle Zentralinstitution der Gesellschaft</p> <p>„geschwächt“</p> <p>„Familie als Grundlage einer freien Gesellschaft“</p>	
Ausdehnung des Ehe- und Familienbegriffs auf andere	- „Unter dem Geschmetter von Gleichheitsparolen ist der besondere Schutz, den das Grundgesetz der Ehe und der Familie zugesagt	Ausweitung des Ehe- und Familienbegriffes auf andere Bezie-	Schutz und Privilegien der Ehe und Familie zugesagt wird per Ge-	Ehe + Familie = heterosexuelles Konstrukt	„besondere Schutz“ von Ehe und Familie „in Wahrheit	„Geschmetter von Gleichheitsparolen“	„eingetragene Lebenspartnerschaft“

<p>nicht-heterosexuelle Lebensformen führt zu einer Degradierung des Familien- und Ehebegriffs</p>	<p>hatte, auf alle möglichen Beziehungen, Verhältnisse und Partnerschaften ausgeweitet, in Wahrheit also ausgedünnt, verwässert und entwertet worden. Wer darin einen Fortschritt sehen will, sollte jedenfalls einräumen, daß es ein Fortschritt zu Lasten der schwächsten Glieder der Gesellschaft war, und das sind nun einmal die Kinder.“ (23.07.21)</p> <p>- „Homo-Ehe“ (22.01.21)</p> <p>- „Gleichzeitig treibt der Aktionsplan [Queer leben, Anm. F.B.] die Institutionalisierung einer Art Polygamie ‚light‘ voran. So soll ein ‚Institut der Verantwortungsgemeinschaft‘ eingeführt werden, um ‚jenseits von Liebesbeziehungen oder der Ehe zwei oder mehr volljährigen Personen zu ermöglichen, rechtlich füreinander Verantwortung zu übernehmen‘. Faktisch ist das die logische Fortführung der sogenannten ‚Ehe für alle‘.“ (22.11.25)</p> <p>- „Besonders wichtig ist dem Queerbeauftragten offenbar die Änderung – die Befürworter sprechen lieber von ‚Anpassung‘ – des Grundgesetzes. Mit einem um ein ‚explizites Verbot der Diskriminierung wegen der sexuellen Identität‘ erweiterten Artikel 3, so die dahinterstehende Motivation, könnten viele Maßnahmen von der Ehe für alle über das geänderte Familien- und Abstammungsrecht bis</p>	<p>hungsformen unter der Gleichheitsprämisse</p> <p>Aktionsplan Queer leben</p> <p>Queerbeauftragter</p> <p>Änderung des Grundgesetzes von Artikel 3</p> <p>Verantwortungsgemeinschaft ins Grundgesetz Artikel 6 aufnehmen</p> <p>Buschmann</p> <p>„Mehr-Elternschaft für homosexuelle Lebensgemeinschaften“</p> <p>Politik erleichterte Scheidungen, Alleinerziehung, Abtreibungen und fördert die Verantwortungsgemeinschaft</p> <p>Gleichgeschlechtliche Paare</p>	<p>setz, wird degradiert und ausgehöhlt</p> <p>Kinder leiden</p> <p>Institutionalisierung einer leichten Variante der Polygamie</p> <p>Einführung der Verantwortungsgemeinschaft ist faktisch die Fortführung der „Ehe für alle“ und bekommt Familien- und Ehestatus</p> <p>Unumkehrbare Manifestierung „von der Ehe für alle über das geänderte Familien- und Abstammungsrecht bis zum sogenannten Selbstbestimmungsgesetz“</p> <p>Polygamie kommt</p> <p>Angriffe auf traditionelle Familie und eine Entleerung und Unkenntlichmachung des Ehebegriffs</p>	<p>Ablehnung der Änderung von GG Art. 3</p> <p>Antimuslimischer Rassismus</p> <p>Verantwortungsgemeinschaft vs. Familie oder Ehe</p> <p>Prozesshaftigkeit in staatlichen Entscheidungen (verschleiert)</p> <p>Homofeindlichkeit</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Ablehnung Abtreibung</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Heteronormativität</p>	<p>ausgedünnt, verwässert und entwertet“</p> <p>„Polygamie ‚light‘“ = Verantwortungsgemeinschaft</p> <p>„besondere Förderung von Ehe und Familie [...] weiter ausgehöhlt“</p> <p>„Angriff“</p>	<p>„alle möglichen Beziehungen, Verhältnisse und Partnerschaften“</p> <p>Fortschritt ‚zu Lasten‘ von Kindern</p> <p>„Homo-Ehe“</p> <p>Faktische Fortführung der „Ehe für alle“</p> <p>Anpassung vs. „faktisch nicht mehr rückgängig“</p> <p>niemandem wird etwas weggenommen = alternative Meinung</p> <p>„-Distanzierung (Verantwortungsgemeinschaft)</p> <p>„Familien- oder gar Ehestatus“</p> <p>„ebnet es der Polygamie den Weg“</p> <p>„Herren Muslimen wird es sicher gefallen“</p>	<p>als Vorläufer der Homo-Ehe“</p>
---	--	---	--	---	--	---	------------------------------------

	<p>zum sogenannten Selbstbestimmungsgesetz faktisch nicht mehr rückgängig gemacht werden.“ (22.11.25)</p> <p>- „Buschmann betont, ‚man nehme dadurch niemandem etwas weg‘ – eine alternative Meinung, um es freundlich auszudrücken, denn die besondere Förderung von Ehe und Familie durch Artikel 6 Grundgesetz wäre noch weiter ausgehöhlt, indem man jede Studenten-WG auf Zeit zur ‚Verantwortungsgemeinschaft‘ erklärt, die nun Förderung und absehbar Familien- oder gar Ehestatus beansprucht. Gleichzeitig ebnet es der Polygamie den Weg, aber den Herren Muslimen wird es sicher gefallen, wenn alle deren Frauen endlich in der Verantwortungsgemeinschaft und der Familienversicherung mit drin sind.“ (22.01.21)</p> <p>- „Mehr-Elternschaft für homosexuelle Lebensgemeinschaften mit bis zu vier Erwachsenen und Kindern und ein neues Rechtsinstitut namens ‚Verantwortungsgemeinschaft‘, um ‚damit jenseits von Liebesbeziehungen oder der Ehe zwei oder mehr volljährigen Personen zu ermöglichen, rechtlich füreinander Verantwortung zu übernehmen‘. [...] Was als Familie ‚light‘ anfängt, wird bald vollen Familien- oder gar Ehestatus einfordern, oder erinnert sich wirklich niemand mehr an die ‚eingetragene Lebenspartnerschaft‘ als</p>		<p>Ehe muss wieder zwischen Mann und Frau geschehen</p>		<p>„Mehr-Elternschaft für homosexuelle Lebensgemeinschaften“</p> <p>„neues Rechtsinstitut“</p> <p>„Familie ‚light““</p> <p>„vollen Familien- oder gar Ehestatus einfordern“</p> <p>„zur Unkenntlichkeit erweitert“</p> <p>„entleert“</p> <p>Erleichterung von Scheidungen, Abtreibungen, Alleinerziehung in „unbilliger Weise“ und „massiv subventioniert“</p> <p>„Distanzierung (Verantwortungsgemeinschaft, Alleinerziehung)</p> <p>„sakrosankten“</p> <p>Ehe = „exklusiven Bund zwischen Mann und Frau“</p>	
--	---	--	---	--	--	--

	<p>Vorläufer der Homo-Ehe?“ (22.01.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Der Angriff geht aber noch weiter: so wurde der traditionelle Familien- wie sogar der Ehebegriff bis zur Unkenntlichkeit erweitert und damit entleert. Die Politik spricht jetzt diffus von beliebiger ‚Verantwortungsgemeinschaft‘. Scheidungen wurden in unbilliger Weise erleichtert, ‚Alleinerziehung‘ ebenso massiv subventioniert wie Abtreibungen, die aktuell über hunderttausend pro Jahr in Deutschland durchgeführt werden.“ (23.06.30) - „Die Ehe muß wieder zu einem sakrosankten und exklusiven Bund zwischen Mann und Frau werden.“ (22.10.14) - „Automatische Doppel-Mutterschaft in der Geburtsurkunde eines Kindes für lesbische ‚Ehe‘-Frauen (ohne Nennung des Vaters)“ (22.01.21) - „Deren Kritiker [der Ehe für Alle, Anm. F.B.] hatten schon früher moniert, daß bei der Heirat gleichgeschlechtlicher Paare der eigentliche Sinn des in der Verfassung verankerten Eheprivilegs wegfallen, nämlich das Kinderkriegen und -großziehen.“ (22.11.25) 					<p>„Automatische Doppel-Mutterschaft“ ohne Nennung des Vaters</p> <p>„lesbische ‚Ehe‘-Frauen“</p> <p>„eigentliche Sinn“ des Eheprivilegs falle weg = „Kinderkriegen und -großziehen“</p>	
<p>Familie wird abgestuft zu einem zivilrechtlichen Vertrag, wenn von Blutsverwandtschaft abgerückt wird</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Im Abstammungsrecht, das die Regierung laut Buschmann bis Mitte der Legislaturperiode modernisiert haben will, steht ein Paradigmenwechsel an. Familie wird damit restlos zum zivilrechtlichen 	<p>Modernisierung des Abstammungsrechts durch Bundesregierung</p>	<p>Paradigmenwechsel: Familie wird zum aufkündbaren zivilgesellschaftlichen Vertrag, eine Familie auf Zeit</p>	<p>Traditionelles Familienbild</p>	<p>„Paradigmenwechsel“</p>	<p>Familie wird restlos „zum zivilrechtlichen Vertrag“, der aufkündbar ist</p>	

	<p>Vertrag, Geschlecht zur zivilrechtlichen Erklärung. Statt einer Politik für alle Familien erwartet uns das Programm ‚Familie für alle‘ – oder gar nur ‚Familie auf Zeit‘. Denn wenn Familienbände sich nicht mehr über unverrückbare Blutsverwandtschaft, sondern nur über Verträge definiert, sind diese auch aufkündbar.“ (22.01.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wenn Kinder nicht mehr in eine Familie hineingeboren, sondern nur noch ‚rechtlich zugeordnet‘ werden, je nachdem wer oder wie viele Erwachsene ein Elternrecht an dem Kind geltend machen, verkommt auch Familie zu ‚Elternschaft auf Zeit‘.“ (22.01.21) - „Lächerlich und nahezu absurd wird es gerade in diesem Zusammenhang, wenn die Koalition fordert, man wolle ‚Vereinbarungen zu rechtlicher Elternschaft, elterlicher Sorge, Umgangsrecht und Unterhalt schon vor der Empfängnis ermöglichen‘. Man will das Kind im Bauch also töten dürfen und verweigert ihm seine Menschenwürde bis zur Geburt, aber die Elternschaft für das Kind soll sogar schon vor der Zeugung rechtlich festgelegt werden.“ (22.01.21) 	<p>Rechtlich Zuordnung von Kindern</p>	<p>Elternschaft verkommt zu „Elternschaft auf Zeit“</p> <p>Festlegung der Elternschaft vor Empfängnis</p>			<p>Geschlecht „zivilrechtlichen Erklärung“</p> <p>„Politik für alle Familien“ vs. „Programm ‚Familie für alle‘ – oder gar nur ‚Familie auf Zeit‘.“</p> <p>„Familienbänden“ definiert sich nicht mehr über „unverrückbare Blutsverwandtschaft“</p> <p>„rechtlich zugeordnet“ statt „in eine Familie hineingeboren“</p> <p>Familie verkommt zu „Elternschaft auf Zeit“</p> <p>„Lächerlich“</p> <p>„nahezu absurd“</p> <p>Elternschaft vor Zeugung festlegen</p>	
Pathologisierung von LGBTQ+ Personen							
<p>Transsexualität, Bisexualität, Homosexualität = psychische,</p>	<p>- „Oft wird der Eindruck erzeugt, erlöse sie von ihrem Leidensdruck</p>	<p>‚Geschlechtsumwandlungen‘</p>	<p>Entwicklung von Depressionen und unglückliche Menschen</p>	<p>Trans-, Bise-xuellen-, Homofeindlichkeit</p>	<p>„heiterem Himmel“</p>	<p>„Geschlechtsumwandlung“</p>	<p>Weltweit „Ablehnung von</p>

<p>suizidale Krankheit</p>	<p>und schenke ihnen ein ganz normales Leben. ‚Die wenigsten werden glückliche Menschen‘, wandte der Jugendpsychiater Alexander Korte [...] ein. ‚Nicht wenige werden zu chronisch Depressiven und müssen – und wollen auch – psychiatrisch behandelt werden.‘ [...] Heute werde oftmals nicht mehr abgewartet, sondern gleich mit der Einnahme von Hormonen begonnen.“ (22.05.20_2)</p> <p>- „daß Tanssexuelle überdurchschnittlich häufig an psychischen Problemen leiden und ihr Suizidrisiko besonders hoch ist. Doch liegt dies nur an der immer wieder als Grund für diese Zahlen angebrachten ‚Diskriminierung aller Minderheiten‘ in der Gesellschaft?“ (22.10.14)</p> <p>- „[...] die Mädchen [...] fordern, mit neuem Namen und dem männlichen Pronomen angesprochen zu werden – die haben sich Hilfe bei diesen Trans-Gruppen geholt‘, ist sich Böhm sicher. [...] Das Phänomen ‚Rapid-Onset Gender Dysphoria‘, kurz ROGD und zu deutsch ‚plötzlich einsetzende Geschlechtsdysphorie‘ (Dysphorie = Störung des emotionalen Erlebens), betrifft vor allem pubertierende Mädchen. Weltweit bilden sich Initiativen entsetzter Eltern, die nicht glauben wollen, daß ihre Töchter wie aus heiterem Himmel ihre ‚wahre Geschlechtsidentität‘ als Junge für sich entdeckt hätten.</p>	<p>Psychische Probleme und Suizidrisiko bei Transsexuellen</p> <p>„diesen Trans-Gruppen“</p> <p>Gestörte Bindungen und „frühkindlicher Liebemangel“</p> <p>Frühe Traumata in Familien gepaart mit Adoleszenzkrisen und sozialer Überformung</p> <p>Homo-, Bi- und Transsexualität</p> <p>18% der Jugend, sind Risikogruppe, da sie Homo, Bi und Trans sind</p> <p>Drag Queen und Kings</p> <p>Familiäre Probleme oder psychische Vorbelastungen bedingen Transsexualität bei den Kindern</p>	<p>Einnahme von Hormonen</p> <p>Mädchen werden krank und haben ROGD, was zur Initiativen Bildung von Eltern führt</p> <p>Pubertierende und seelische Probleme sind Ursache für Transwünsche bei Mädchen, nicht die wahre Geschlechtsidentität</p> <p>Transition = Suizidaler Hilferuf und Persönlichkeitsstörungen</p> <p>Geschlechterdysphorie</p> <p>Homo-, Bi- und Transsexualität Geht einher mit „höheren Depressions-, Drogenmißbrauchs-, Geschlechtskrankheits- und Suizidraten“ und scha-</p>	<p>Normalisierung</p> <p>„Experten“ Meinung</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Pseudomedizinische Erklärung</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Traditionelle Geschlechterrollen</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„gestörten Bindungen“</p> <p>„suizidale Hilferuf verhallt“</p> <p>„Kampf“</p>	<p>„chronisch Depressiven“</p> <p>„psychiatrisch behandelt“</p> <p>Heute oft nicht abgewartet mit Hormoneinnahme</p> <p>„überdurchschnittlich häufig“</p> <p>„psychische Probleme“</p> <p>„Suizidrisiko“</p> <p>„immer wieder“ genannte Grund der „Diskriminierung aller Minderheiten“ in der Gesellschaft“</p> <p>„diesen Trans-Guppen“</p> <p>Phänomen ROGD</p> <p>„Störung“</p> <p>„vor allem pubertierende Mädchen“</p> <p>„Distanzierung (wahre Geschlechtsidentität)</p>	<p>Weiblichkeit bei einer Anorexie oder Geschlechtsdysphorie“</p> <p>„beispielsweise der Konsum von Metamphetamin unter schwulen Männern knapp 15mal so hoch wie unter heterosexuellen Männern“</p>
-----------------------------------	---	--	---	--	--	--	---

	<p>Geschlechtsangleichende Maßnahmen, also Hormone und Skalpelle, seien just das Mittel der Wahl, um mit pubertären und seelischen Problemen endgültig abzuschließen. Der ‚neue Körper‘ – eine radikale Zäsur.“ (22.05.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Psychotherapeut Hans-Joachim Maaz (Halle/Saale) spricht mit Blick auf neurotische Massenphänomene von gestörten Bindungen und ‚frühkindlichem Liebesmangel‘. Ähnlich umschreiben es auch Mädchen, die ihre Transition bereuen“ (22.06.10_2) - „erwähnen die Mädchen Gefühle der inneren Leere und Selbstentwertung, die darauf hindeuten, daß wirkmächtigen Traumata im frühen familiären Kontext liegen und nachgelagerte Identitätskonflikte während der Pubertät als Auslöser und soziale Überformung zu werten sind. Hinter der Ablehnung von Weiblichkeit bei einer Anorexie oder Geschlechtsdysphorie stehen meist Kindheitstraumata, deren Pathogenese durch Adoleszenzkrisen begünstigt wird“ (22.06.10_2) - „Tochter griff emotional ins Leere und eskaliert irgendwann autoaggressiv, neuerdings dank Vorlage aus dem Internet in maximaler Entgrenzung, dem Sprengen der Geschlechtergrenzen. Wieder nur ein Achselzucken: ‚Wenn dich das glücklich macht, dann geh ich jetzt mit dir diesen Weg.‘ Grenzenloses 		<p>det der Gesellschaft, da weniger Kinder</p> <p>Entpatologisierung von Transsexualität war großer Fehler, da es den Kampf um Geschlechtergerechtigkeit hindert und den Betroffenen schadet</p>		<p>„Hormone und Skalpelle“ als Mittel für „pubertären und seelischen Probleme“</p> <p>„radikale Zäsur“</p> <p>„neurotische Massenphänomene“</p> <p>„frühkindlicher Liebesmangel“</p> <p>„Transition bereuen“</p> <p>„Traumata“</p> <p>„soziale Überformung“</p> <p>„Geschlechtsdysphorie“</p> <p>„Kindheitstraumata, deren Pathogenese durch Adoleszenzkrisen begünstigt“</p> <p>„eskaliert“ „autoaggressiv“</p> <p>„neuerdings dank Vorlage aus dem Internet“</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>Verständnis statt Liebe, die Grenzen setzt. Der suizidale Hilferuf verhallt.“ (22.06.10_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Diese Art der Geschlechtsdysphorie sei eine ‚moderne Störung‘, die teils an die Stelle der Anorexie trete, beobachtet Korte. Sie gehört also in die Kategorie der Persönlichkeitsstörungen“ (22.06.10_2) - „Die Bandbreite familiärer Dynamik reicht von nicht vorhandenen Eltern - überdurchschnittlich viele seien Heimkinder, berichtet die Times über Trans-Patientinnen einer Londoner Gender-Klinik [...]. Desolate Verhältnisse und frühe Fremdbetreuung sind zwar die Indikatoren schlechthin für die emotional instabile Persönlichkeitsstörung, doch, um dem Einwand vorzugreifen, nicht hinter jeder Neurose steht eine Scheidungsfamilie oder Krippenkindheit “ (22.06.10_2) - „Ein weiteres Problem sind die mit Homo-, Bi- und Transsexualität korrelierenden höheren Depressions-, Drogenmißbrauchs-, Geschlechtskrankheits- und Suizidraten. 68,8 Prozent der HIV-Neuinfektionen in Deutschland sind im Jahr 2015 durch homosexuellen Geschlechtsverkehr zwischen Männern entstanden“ (22.10.14) - „insgesamt 28,4 Prozent der homo- und bisexuellen Erwachsenen im jeweils vorigen Jahr Drogen konsumiert haben, während 				<p>„maximaler Entgrenzung, dem Sprengen der Geschlechtergrenzen“</p> <p>„Geschlechtsdysphorie“</p> <p>„moderne Störung“</p> <p>„Persönlichkeitsstörung“</p> <p>„familiärer Dynamik“</p> <p>„Trans-Patientinnen“</p> <p>„Desolate Verhältnisse und frühe Fremdbetreuung“</p> <p>„die emotional instabile Persönlichkeitsstörung“, „Neurose“ = Trans</p> <p>„höheren Depressions-, Drogenmißbrauchs-, Geschlechtskrankheits- und Suizidraten“</p>	
--	---	--	--	--	---	--

	<p>lediglich 8,1 Prozent der heterosexuellen Erwachsenen dies taten. So ist beispielsweise der Konsum von Metamphetamin unter schwulen Männern knapp 15mal so hoch wie unter heterosexuellen Männern.“ (22.10.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen“ (22.01.21) - „Depressionsrisiko homo- und bisexueller Männer etwa dreimal so hoch ist wie das Depressionsrisiko heterosexueller Männer“ (22.10.14) - „Es ist fünf- bis sechsmal wahrscheinlicher, daß sich ein schwuler oder bisexueller Mann das Leben nimmt, als daß sich ein Heterosexueller selbst tötet. Bei lesbischen Frauen verhält es sich ähnlich. Ebenso bei Transsexuellen.“ (22.10.14) - „Wie gut es einer Gesellschaft tut, wenn 18 Prozent ihrer Jugend Teil einer Risikogruppe [Homo-, Bi und Transsexuelle, Anm. F.B.] für Drogenmißbrauch, Selbstmord und Geschlechtskrankheiten ist und zusätzlich weniger Nachwuchs produzieren kann, mag ein jeder nun selbst beurteilen.“ (22.10.14) - „Wer das [Drag Queen und Kings, Anm. F.B.] für Exhibitionismus und Kindesmißbrauch hält, ist natürlich transphob und/oder rechts.“ (23.05.12) - „Der wohl fatalste Fehler im Kampf um ‚Geschlechtergerechtigkeit‘ 				<p>„HIV-Neuinfektionen“ durch „homosexuellen Geschlechtsverkehr zwischen Männern“</p> <p>„kleine identitäre, sich selbst über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen“</p> <p>„Depressionsrisiko“</p> <p>„Drogenmißbrauch, Selbstmord und Geschlechtskrankheiten“</p> <p>„zusätzlich weniger Nachwuchs produzieren kann“</p> <p>Impliziert Drag Queen und Kings = „Exhibitionismus“ und „Kindesmißbrauch“</p> <p>„fatalste Fehler“</p> <p>„-Distanzierung (Geschlechtergerechtigkeit)</p>	
--	--	--	--	--	---	--

	<p>war, das Phänomen Transsexualität zu entpathologisieren - auch für die Betroffenen selbst.“ (22.05.20_2)</p> <p>- „Der Sexualtherapeut Markus Hoffmann (Tamm) skizziert [...] zwei Fälle: den einer ‚depressiv abwesenden Mutter‘ und den einer Familie, die durch ‚das histrionische und unreif-bedürftige Verhalten der Eltern‘ belastet war. Die Tochter habe eine Erwachsenenrolle einnehmen und mit eigenen Leidensgeschichten um Aufmerksamkeit buhlen müssen. Ihr Gefühl, daß etwas nicht stimme, fand seine Auflösung in der Erkenntnis, trans zu sein. Nun stand sie im Mittelpunkt der Familie. Korte schildert den Einfluß einer sexuell traumatisierten Mutter auf ihre Tochter, eine in der Medizin bekannte Kausalität: ‚Bei Müttern, die selbst sexuell traumatisiert sind, ist die Wahrscheinlichkeit, daß deren Kind eine Geschlechtsdysphorie entwickelt, deutlich höher.‘“ (22.06.10_2)</p>					<p>„Phänomen Transsexualität“</p> <p>„entpathologisieren“</p> <p>„etwas nicht stimme“</p> <p>„Medizin bekannte Kausalität“</p> <p>„sexuell traumatisiert“</p> <p>„Geschlechtsdysphorie entwickelt“</p>	
<p>Transition = Körper Verstümmelung</p>	<p>- „medizinische Geschlechtsumwandlungen“ (23.03.03)</p> <p>- „Wenn die harmonische Einheit von Körper und Geist gestört ist, braucht es kein psychologisches Studium, um zu verstehen, daß dies für die Betroffenen immer ein Drama und Dilemma darstellt, das gelöst werden will und muß. Wenn Geist und Körper nicht im Gleich-</p>	<p>Transition</p> <p>Willenserklärung</p> <p>Transsexuellengesetz</p>	<p>Mädchen lassen sich Geschlechtsmerkmale amputieren, fügen sich Leid und Schmerzen hinzu, bleiben dauerhaft unfruchtbar und Patientinnen</p>	<p>Transfeindlichkeit</p> <p>Simplifizierung: Psychologie Studium sei nicht von Nöten</p>	<p>„bezahlen [...] mit amputierten Geschlechtsmerkmalen, lebenslanger Unfruchtbarkeit, mit Leid,</p>	<p>„Geschlechtsumwandlungen“</p> <p>Helpfen vs. Zwingen („zwingt den Körper, sich dem Geisteszustand anzupassen“)</p>	

	<p>schritt gehen, gibt es nur zwei Optionen: Entweder man verhilft dem Geist, den Körper anzunehmen, oder man zwingt den Körper, sich dem Geisteszustand anzupassen. Gerade verführt die Idee, man könne durch Selbstverstümmelung des eigenen Körpers sein Geschlecht wechseln, eine ganze Generation junger Mädchen. Sie bezahlen es bereits heute weltweit zu Tausenden mit amputierten Geschlechtsmerkmalen, lebenslanger Unfruchtbarkeit, mit Leid, Schmerzen und einem Leben als Patient.“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Jeder [...] ‚alte weiße Mann‘ könnte durch Willenserklärung zur Frau mutieren“ (22.02.21) - „pharmakologische Einbahnstraße ohne Wiederkehr führt – Transition als Endstation“ (22.05.20) - „Ziel sei vorrangig, das nach Meinung der ‚Community‘ und ihrer Unterstützer ‚gegen die Würde der Menschen verstoßende‘ Gesetz [Transsexuellengesetz, Anm. F.B.] abzuschaffen: Transgeschlechtlichkeit sei keine Krankheit“ (22.05.20 3) 		<p>Mann mutiert zu Frau</p> <p>Transition = Endstation von pharmakologischer Behandlung</p>	<p>Passivität: Mädchen werden verführt</p> <p>Bagatellisierung</p> <p>Lässt andere Meinung der JF vermuten durch Abgrenzung zu Community und gesamten Artikel</p>	<p>Schmerzen und Leben als Patient“</p> <p>„pharmakologische Einbahnstraße“</p> <p>„Transition als Endstation“</p>	<p>„verführt“ „eine ganze Generation junger Mädchen“</p> <p>„durch Selbstverstümmelung“ das „Geschlecht wechseln“</p> <p>„zu Tausenden“</p> <p>„mutieren“</p> <p>„Willenserklärung“</p> <p>„nach Meinung der ‚Community‘ und ihrer Unterstützer“</p>	
<p>LGBTQ = Wahnsinn</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „die freie Wahl des Geschlechts ab 14 Jahren? Das Schlagwort hier: ‚sexuelle Selbstbestimmung‘. Damit wird endgültig ein soziales Narrenhaus betreten.“ (23.06.30) - „Mein Geschlecht, das bin ich. Meine Wahrheit, das bin ich. Neu ist nur, daß eine Regierung die Allmachtsphantasien ihrer Bürger 	<p>Freie Wahl des Geschlechtes bzw. sexuelle Selbstbestimmung</p> <p>Regierung</p>	<p>„soziales Narrenhaus“</p> <p>Ermöglicht die „Allmachtsphantasien ihrer Bürger Richtung Willkür und Wahnsinn“ bzw. die Wahl des</p>	<p>Bezug zu Ludwig XIV</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Verschwörungsideologisch</p>	<p>„soziales Narrenhaus“</p> <p>„predigen“</p>	<p>„-Distanzierung (sexuelle Selbstbestimmung“</p> <p>„Mein Geschlecht, das bin ich. Meine Wahrheit, das bin ich.“</p>	

	<p>Richtung Willkür und Wahnsinn sogar aktiv ermöglicht, während man dieselben Bürger früher einer Anstalt zugeführt hätte.“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Gender-Professoren und Trans-Aktivisten predigen die ‚Vielfalt der Geschlechter‘ und daß persönliches Befinden entscheidend sei, nicht Chromosomen und Genetik. So weit, so wahnsinnig.“ (22.11.25_3) 	<p>„Gender-Professoren und Trans-Aktivisten“</p>	<p>Geschlechtes, Menschen die früher in die Anstalt verwiesen worden wären</p> <p>Behaupten wahn-sinnigerweise, dass Chromosomen und Genetik nicht entscheidend seien bei Festlegung des Geschlechtes</p>	<p>Religiosität</p> <p>Bagatellisierung</p> <p>Ablehnung geschlechtliche Vielfalt</p>		<p>„Allmachtsphantasien ihrer Bürger Richtung Willkür und Wahnsinn“</p> <p>„Anstalt“</p> <p>„-Distanzierung (Vielfalt der Geschlechter)</p> <p>„persönliches Befinden“</p> <p>„so wahnsinnig“</p>	
<p>LGBTQ = körperliche Anomalie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Menschen mit Behinderung - in einem weit gefaßten Sinn des Wortes also auch Menschen, die aufgrund ihrer individuellen Prägung oder Veranlagung [queere Menschen, Anm. F.B.] auf natürlichem Wege keine Familie gründen können“ (23.06.23) - „die einen eine biologische Anomalie darstellen (inter)“ (22.07.08) 	<p>Menschen die auf natürlichem Weg keine Kinder bekommen können</p> <p>Intersexuelle</p>	<p>Sind behindert</p> <p>Sind eine biologische Anomalie</p>	<p>Pathologisierung</p> <p>Natürlichkeit</p> <p>Intersexuellen Feindlichkeit</p>	<p>„mit Behinderung“</p>	<p>„individuelle Prägungen oder Veranlagung“</p> <p>„auf natürlichem Wege“</p> <p>„biologische Anomalie“</p>	
<p>Pathologisierung von Feminist*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Die neurotische Überzeugung, daß Männer, alte, weiße Männer, um genau zu sein, an patriarchalen Unterdrückungsstrukturen festhalten möchten, ist tief eingeschrieben in die DNA der Öko-Fundamentalisten.“ (22.09.23) 	<p>Neurotische Überzeugung der Öko-Fundamentalisten</p>	<p>dass weiße Männer am Patriarchat festhalten möchten</p>		<p>„tief eingeschrieben in DNA der Öko-Fundamentalisten“</p>	<p>Männer halten fest an „patriarchalen Unterdrückungsstrukturen“ = „neurotische Überzeugung“</p>	
<p>Das Kindeswohl ist gefährdet durch queere Ideologien</p>							
<p>Pädagogik der Vielfalt/ Intersektionale Pädagogik in Kitas</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Die moderne ‚intersektionale Pädagogik‘ kann nicht früh genug damit beginnen, Kinder darüber aufzuklären, wie man ‚schwul und trans‘ spielt [...] [und, Anm. F.B.] 	<p>Moderne intersektionale Pädagogik</p>	<p>Kinderaufklärung zu Trans- und Homosexualität geschieht früh und,</p>	<p>Bagatellisierung</p> <p>Ironie bzw. Ablehnung der</p>	<p>„ein Keil zwischen die Kinder</p>	<p>„moderne“</p> <p>„nicht früh genug“</p>	<p>„der ‚Sendung mit der Maus‘ verleiten</p>

<p>und Schulen schadet den Kindern und sexualisiert sie zu früh</p>	<p>man aber die Frage nach ihrem Geschlecht dafür nicht sicher beantworten kann.“ (23.02.03)</p> <p>- „Bereits in den Kitas sollen die Kinder ‚klassische Klischees von Junge und Mädchen hinterfragen‘, fordert man in der hauseigenen Broschüre ‚Trans in der Kita‘. Den Heranwachsenden erzählen die Referenten etwa folgende Sätze: ‚Viele Mädchen haben eine Vulva/Vagina, manche haben auch einen Penis.‘ Da es immer noch genügend Erziehungsberechtigte gibt, die derartigen Aussagen widersprechen, soll ein Keil zwischen die Kinder und die Eltern getrieben werden: ‚Mit den Kindern kann darüber gesprochen werden, daß das nicht alle Menschen (und insbesondere auch nicht alle Erwachsenen) wissen‘, heißt es in der Broschüre. In jedem Fall sei es ‚unabdingbar, daß das trans Kind selbst entscheidet, ob es die Jungs- oder die Mädchentoilette (oder abwechselnd) nutzen möchte. Schützen Sie das Kind vor Kommentaren durch Kinder, Eltern und Pädagog_innen.‘ i-PÄD erhält bundesweit Aufmerksamkeit.“ (23.02.03_2)</p> <p>- „Um ihren Arbeitsberiech [Referat von Peggy Piesche, Anm. F.B.] herum bildet sich derzeit eine ideologische Schmiede, die das Thema ‚Intersektionalität‘ insbe-</p>	<p>(Referenten von) i-PÄD</p> <p>Referat von Peggy Piesche</p> <p>Ideologische Schmiede</p> <p>Linke Ministerien finanziert ideologische Verbände</p> <p>Drag-Queen-Shows</p> <p>Schulen</p> <p>Transsexualität</p> <p>Toleranz</p> <p>Sendung mit der Maus</p> <p>Trans-Lobby</p> <p>Verein Schlau</p> <p>Bundesregierung</p> <p>Förderung von Projekten gegen LSBTIQ*-Feindlichkeit</p> <p>schleswig-holsteinisches Ministeriums für Soziales,</p>	<p>verstört die Kinder und treibt einen Keil zwischen Eltern und Kinder treiben</p> <p>„Thema ‚Intersektionalität‘ insbesondere in Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen vorantreiben“</p> <p>Dekonstruiert Konzept von Familie, Geschlecht und Sexualität</p> <p>Intersektionales Sektierertum und Ideologie wird an Kindern ausgelassen</p> <p>Neue Normalität wird Deutsche oktroziert</p> <p>Missbrauch von Kindern und infrage Stellung ihrer Realität durch „hochsexualisierte Themen“</p> <p>Wirbt in Schulen für „sein queeres Gedankengut“ und verneint die</p>	<p>intersektionalen Pädagogik</p> <p>Traditionellen Rollenbilder</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Traditionelles Familienbild</p> <p>Heteronormativ</p> <p>Religiosität</p> <p>Trans- und Queerfeindlichkeit</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Betroffener als Experte</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Biologisiert</p> <p>Drag Queen und Kings aus USA = nicht ursprünglich deutsch</p>	<p>und die Eltern getrieben“</p> <p>„ideologische Schmiede“</p> <p>„intersektionalen Opfer-Soße“</p> <p>„Kleinkinder übergießen“</p> <p>„Toleranz als Nährboden für gesellschaftliche Verheilung“</p> <p>„Zugpferden“</p> <p>„entern“</p> <p>„Angriff auf die Familie“</p> <p>„Intersektionales Sektierertum“</p>	<p>„-Distanzierung (schwul und trans)“</p> <p>„schwul und trans‘ spielt“</p> <p>Geschlechtsfrage nicht sicher beantwortbar</p> <p>„Bereits in den Kitas“</p> <p>„-Distanzierung (Intersektionalität, Selbstbestimmung, intersektionale Pädagogik, freut, Pädagog_innen)“</p> <p>„in Kitas, Schulen“</p> <p>„herkömmliche Konzepte“</p> <p>„dekonstruiert“</p> <p>„Erziehung“</p> <p>Antidiskriminierung, Antirassismus, Akzeptanz sexueller Vielfalt)</p> <p>durchfinanziert</p> <p>„Sektierertum“</p>	<p>mittlerweile eher zum Weinen, wenn ein Transsexueller, der sich als Frau identifiziert und sich Katja nennt, Kindern erzählt, nicht jeder, der einen Penis habe, sei automatisch ein Mann.“</p> <p>„Projekte wie ‚i-Päd““</p>
--	---	--	---	--	---	--	--

	<p>sondere in Kitas, Schulen und Jugeinrichtungen vorantreiben will.“ (23.02.03_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Das Stichwort dabei lautet: ‚intersektionale Pädagogik‘. Herkömmliche Konzepte von Familie, Geschlecht und Sexualität sollen dekonstruiert werden und durch eine Erziehung ersetzt werden, die durch ‚Selbstbestimmung‘, ‚Antidiskriminierung‘, ‚Antirassismus‘ und die ‚Akzeptanz sexueller Vielfalt‘ gekennzeichnet ist.“ (23.02.03_2) - „Das Netzwerk jener durchfinanzierten Verbände, die munter den Kampf gegen Rechts, gegen Rassismus und für LGBTQ-Rechte zu einer intersektionalen Opfer-Soße vermengt haben und damit bereits Kleinkinder übergießen, grenzt inzwischen an Sektierertum. Doch genau diese Ideologen werden durch linke Ministerien weiter durchfinanziert.“ (23.02.03) - „Drag-Queen-Shows für Kinder Verstörte Erstkläßler“ (23.05.12) - „Schulen benötigen Kindern Toleranz-Aktionswochen auf“ (22.06.10) - „Die neue Normalität, die den Deutschen oktroyiert wird, macht freilich auch vor den Jüngsten nicht halt. Kinder werden im Namen der Toleranz als Nährboden für die gesellschaftliche Verheißung mißbraucht. Noch bevor sie die Möglichkeit haben, sich selbst 	<p>Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren gibt Pädagogik eine Richtung</p> <p>Aktionsplan „Queer leben“</p> <p>Queere Aktivisten und Lehrer</p> <p>Intersektionale LGBTQ-Ideologie</p>	<p>„Zweigeschlechtlichkeit des Menschen“ und hat noch jüngere Zielgruppen im Blick</p> <p>i-PÄD = „Dreh- und Angelpunkt der ‚intersektionalen Pädagogik‘“ finanziert mit Geldern aus der Berliner Senatsverwaltung und von George Soros</p> <p>Kinder sollen queer-feministisch erzogen werden</p> <p>Pädagog_innen lernen sich über trans Outings zu freuen und Kinder aus heteronormativen Elternhäusern aufzuklären</p>	<p>Ablehnung gendersensibler Sprache</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Abneigung Pädophilie (Groomer)</p>		<p>„diese Ideologen“</p> <p>„Verstörte Erstkläßler“</p> <p>„nötigen“</p> <p>„neue Normalität“</p> <p>„oktroyiert“</p> <p>„nicht Halt“ vor den Jüngsten</p> <p>Kinder werden „mißbraucht“</p> <p>„hochsexualisierte Themen“</p> <p>„Trans-Lobby“</p> <p>„verfemt ihn nun als Bösewicht“</p> <p>warnet vor Operationen und Geschlechtertherapien</p> <p>„schon Fünfjährigen“</p> <p>„Agenda zum Opfer“ fallen</p>	
--	---	--	--	---	--	---	--

	<p>und ihre Umwelt in Gänze zu be- greifen, wird ihre Realität durch mitunter hochsexualisierte The- men bereits in Frage gestellt. Selbst die ‚Lach- und Sachge- schichten‘ in der ‚Sendung mit der Maus‘ verleiten mittlerweile eher zum Weinen, wenn ein Transsexu- eller, der sich als Frau identifiziert und sich Katja nennt, Kindern er- zählt, nicht jeder, der einen Penis habe, sei automatisch ein Mann.“ (22.05.20_2)</p> <p>- „Die Trans-Lobby jedoch, zu deren Zugpferden er [Oli London, Anm. F.B.] gehörte, verfemt ihn nun als Bösewicht. Auch weil London in- zwischen vor Geschlechterthera- pien und Operationen warnt und schwere Vorwürfe erhebt: ‚Ist es verwunderlich, wenn junge Men- schen ihr Geschlecht ändern, wenn in den Schulen – zum Teil schon Fünfjährigen – gesagt wird, das sei normal?‘ Tatsächlich fielen Jugendliche wie er ‚einer Agenda zum Opfer. Denn Geschlechtsdys- phorie gab es früher kaum, heute schon – weil es in den Schulen ge- lehrt wird.‘“ (22.11.25_3)</p> <p>- „Was Eltern noch nicht wissen Bundeszentrale für politische Bil- dung: Wie das Thema ‚intersektio- nale Pädagogik‘ in Kitas und Schulen eindringt“ (23.02.03_2)</p> <p>- „Besonders der Verein Schlaue, der in Schulen für sein queeres Ge- dankengut wirbt und die Zweige- schlechtlichkeit des Menschen</p>				<p>„Geschlechtsdys- phorie gab es frü- her kaum, heute schon - weil es in den Schulen ge- lehrt wird“</p> <p>„eindringt“</p> <p>„sein queeres Ge- dankengut“</p> <p>Verneint Zweige- schlechtlichkeit</p> <p>„noch weitaus jün- gere Zielgruppen im Fokus“</p> <p>„Trend“</p> <p>„verstörten Erst- klässlern“</p> <p>„Kinder ab vier Jahren“</p> <p>„beglücken“ (Iro- nie)</p> <p>„Dreh und Angel- punkt“</p> <p>Hineinwirkung in Schulen</p> <p>„selbstverständ- lich staatlich ge- förderten“</p>	
--	---	--	--	--	---	--

	<p>verneint, gilt als umstritten. Doch ein Blick in die Büroräume der Queer-Netzwerker zeigt: Unter dem Dach der künftigen Meldestelle stehen noch weitaus jüngere Zielgruppen im Fokus.“ (23.04.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „In den USA längst ein Trend, entern jetzt auch hierzulande ‚Drag‘-Queens und -Kings in absurdschiller Kostümierung Schulen und Kindergärten, um Kinder mit ihrem ‚Lifestyle‘ zu konfrontieren. In Köln lecken sich Schauspieler vor verstörten Erstkläßlern ab und nennen es ‚Tanzperformance‘. In München soll die selbsternannte ‚Post-Pornografie-Darsteller*in‘ namens ‚Eric die große Klitoris‘ (‚EricBigClit‘) Kinder ab vier Jahren in der Stadtbibliothek mit einer ‚Lesung‘ beglücken. Es ginge gar nicht um ‚Sexualität‘, sondern nur um ‚Identität und Diversität‘, sagen die Verantwortlichen.“ (23.05.12) - „berühmt-berüchtigten Regenbogenportal des Bundesfamilienministeriums wird allen Pädagogen in Kitas und Schulen eine ausführliche Handreichung des Projekts empfohlen“ (23.02.03_2) - „Wer aber ist nun die ‚i-PÄD Kompetenzstelle‘? Kurz gesagt: Ein Dreh- und Angelpunkt der ‚intersektionalen Pädagogik‘. Der Verein wurde 2011 gegründet und ist seit 2014 ein Projekt des Migrationsrats Berlin [...]. Ein großer Teil des Budgets von ‚i-PÄD‘ und Mig- 				<p>„in Kitas und Grundschulen“</p> <p>Verneinung weiblicher Penisse wegen familiärem Wissen</p> <p>„Schmähbegriff“</p> <p>„mit allen Mitteln ihre Ideologie aufdrängen wollen“</p> <p>„beliebig das Geschlecht wechseln könnte oder es nützlich wäre, gefährliche Medikamente wie Pubertätsblocker einzunehmen“</p> <p>„LGBTQ-Ideologie“</p> <p>„in Kitas und Schulen“</p>	
--	---	--	--	--	--	--

	<p>rationsrat stammen aus der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Auch die Open Society Stiftung des US-Milliardärs George Soros überwies bereits 150.000 Euro an den Migrationsrat Berlin.“ (23.02.03_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Zudem soll durch die ‚Förderung von Projekten gegen LSBTIQ*-Feindlichkeit in Bildungseinrichtungen‘ in die Schulen hineingewirkt werden.“ (22.11.25) - „Aus einer Veröffentlichung des schleswig-holsteinischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren wird deutlich, in welche Richtung die Pädagogik in öffentlichen Einrichtungen sich entwickelt: Schon im jungen Alter sollen ‚queer-feministische und intersektionale Perspektiven‘ eine Rolle spielen, ‚männliche‘ und ‚weibliche‘ Rollenvorstellungen kritisch hinterfragt werden. ‚Experimente mit ungewohnten Geschlechtsweisen‘ könnten genutzt werden, um eine vielfältige Erziehung zu ermöglichen. Die Heranwachsenden sollen ‚Schwule, Lesben oder Transgender spielen‘.“ (23.02.03_2) - „Dank der selbstverständlich staatlich geförderten Projekte wie ‚i-PÄD‘ in Berlin lernen nun ‚Pädagog_innen‘ in Kitas und Grundschulen, wie man sich ‚freut‘, wenn sich ein Transkind in der Kita outet. Oder wie man Kinder aus he- 						
--	---	--	--	--	--	--	--

	<p>teronormativen Elternhäusern darüber aufklärt, daß auch Erwachsene nicht immer alles wissen, sollte der kleine Murat die Tatsache weiblicher Penisse mit Hinweis auf sein familiär erworbenes Wissen verneinen.“ (23.02.03)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Angriff auf die Familie Gesellschaftspolitik: Das Bundeskabinett beschließt den Aktionsplan ‚Queer leben‘ und will damit auch in die Schulen hineinwirken“ (22.11.25) - „Den Schmähbegriff [Groomer, Anm. F.B.] nutzen mittlerweile viele konservative Kritiker in den USA, um queere Aktivisten oder gar Lehrer zu beschreiben, die bereits Kindergartenkindern mit allen Mitteln ihre Ideologie aufdrängen wollen. Mitunter bestärken diese junge Menschen darin, daß man beliebig das Geschlecht wechseln könnte oder es nützlich wäre, gefährliche Medikamente wie Pubertätsblocker einzunehmen.“ (22.08.05_2) - „LGBTQ-Ideologie in Kitas und Schulen Intersektionales Sektierertum“ (23.02.03) 						
<p>Kinder werden verunsichert, durch Indoktrinierung und Ideologisierung feministischen Themen im Internet und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Transgender-Ideologie: Wissenschaftler kritisieren die Indoktrinierung von Kindern – und geraten unter Beschuß“ (22.06.10) - „gegen die Indoktrinierung von Kindern durch die öffentlich-rechtlichen Sender protestierten“ (22.07.08_2) 	<p>„Transgender-Ideologie“</p> <p>Öffentlich-rechtliche Sender</p> <p>Regenbohnensendefahnen, linke Sozialpädagogen,</p>	<p>Indoktrinierung von Kindern</p> <p>Geschieht „frühkindliche Verunsicherung“</p> <p>Machen Fehlberichterstattung, in-</p>	<p>Kriegssprache</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Handlungsaufforderung</p>	<p>Wissenschaftler „unter Beschuß“</p> <p>„vorprogrammiert“</p>	<p>„Transgender-Ideologie“</p> <p>„Indoktrinierung von Kindern“</p> <p>„-Distanzierung (Sichtbarkeit sexueller Minderheiten, Queer)</p>	<p>„aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - „In einer Welt voller Regenbohnentafeln, linker Sozialpädagogen, Christopher-Street-Days und ‚Sichtbarkeit sexueller Minderheiten‘ in den Medien ist frühkindliche Verunsicherung vorprogrammiert.“ (22.10.14) - „das Internet‘ als Schuldigen aus. Dort würden die psychisch verunsicherten Mädchen indoktriniert und für ihr Trans-Sein von einer ‚riesengroßen Familie geliebt und gefeiert‘.“ (22.06.10_2) - „grassierende Falschberichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate, die konsequent biologische Fakten zur Zwei- und Transgeschlechtlichkeit verdrehen. Man spricht von aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und einer ‚queeren‘ Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre.“ (22.06.10) - „Auch muß die Verunsicherung junger Menschen, deren Identität noch leicht formbar ist, enden. Öffentlich-rechtliche – also staatlich finanzierte – Formate wie ‚Funk‘ proklamieren, ohne eine Gegenmeinung zu Wort kommen zu lassen, daß ‚queer‘ zu sein etwas Großartiges, gar eine Errungenschaft sei.“ (22.10.14) - „Tochter griff emotional ins Leere und eskaliert irgendwann autoaggressiv, neuerdings dank Vorlage aus dem Internet in maximaler 	<p>Christopher-Street-Days und Sichtbarkeit von sexuellen Minderheiten in den Medien</p> <p>Internet</p> <p>Große Trans-Familie</p> <p>Kollektivistische Ideologien</p>	<p>dem sie die Zweigeschlechtlichkeit und biologische Grundlage des Geschlechtes leugnen und Indoktrinierung betreiben</p> <p>Geschlechtergrenzen sprengen</p> <p>Kinder und Jugendlichen kennen durch Fernsehen „Bandbreite sexueller Spielarten in Wort, Video und Bild“</p>	<p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Queer-Feindlichkeit</p> <p>Abneigung von Prostitution, Polygamie, Masturbation Pornos</p>		<p>„frühkindliche Verunsicherung“</p> <p>„psychisch verunsicherten“</p> <p>„indoktriniert“</p> <p>„grassierende Falschberichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate“</p> <p>„konsequent biologische Fakten zur Zwei- und Transgeschlechtlichkeit verdrehen“</p> <p>„Verunsicherung junger Menschen“ muss enden</p> <p>„eskaliert“ „autoaggressiv“</p> <p>„neuerdings dank Vorlage aus dem Internet“</p> <p>„maximaler Entgrenzung, dem Sprengen der Geschlechtergrenzen“</p>	<p>einer ‚queeren‘ Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre“</p> <p>„Kai, der als Transmann sein Kind geboren hat, [...] ‚Cruising: Freiheit durch Sex mit Fremden‘, ‚Lustbremser Monogamie‘, ‚5 Tips zur Masturbation‘. Von ‚Wie ist es, eine Prostituierte zu</p>
--	--	---	--	--	--	--	--

	<p>Entgrenzung, dem Sprengen der Geschlechtergrenzen.“ (22.06.10_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kollektivistische Ideologien wollen an unsere Kinder“ (23.06.30) - „Man spricht von aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und einer ‚queeren‘ Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre.[...] Die Vorwürfe sind hart, berechtigt und mit einem umfangreichen Dossier an Beispielen untermauert, [...] handelt es sich doch vor allem um Sendeformate des ARD/ZDF-Jugendsenders ‚funk‘, der sich in Social-Media-Kanälen von Instagram, Youtube, TikTok und Facebook mit zahlreichen Profilen an Kinder und Jugendliche richtet. Allein die zitierten Beitragstitel sprechen Bände: Kai, der als Transmann sein Kind geboren hat, [...] ‚Cruising: Freiheit durch Sex mit Fremden‘, ‚Lustbremser Monogamie‘, ‚5 Tips zur Masturbation‘. Von ‚Wie ist es, eine Prostituierte zu sein?‘ bis ‚Wie ist es, Pornos zu drehen?‘ ist die Bandbreite sexueller Spielarten in Wort, Video und Bild frei erhältlich.“ (22.06.10) 					<p>„kollektivistische Ideologien“</p> <p>„unsere Kinder“</p> <p>„an Kinder und Jugendliche richtet“</p> <p>„Bandbreite sexueller Spielarten“</p> <p>Berechtigter Vorwurf der „aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und einer ‚queeren‘ Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre“</p>	<p>sein?’ bis ‚Wie ist es, Pornos zu drehen?‘“</p>
<p>Queere Ideologie ist im offline Leben eine (physische) Gefahr für Kinder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Warum Kinder nur im Internet mit der Sexualität von Erwachsenen überschütten, wenn man es auch direkt tun kann? Die Trans-Szene hat längst neue Übergriffsformen 	<p>Die Trans-Szene</p> <p>Staatlich geförderte LGBT-Projekte, oder Gelder von Ministerien,</p>	<p>Übergriffe auf Kinder mit Thema Sexualität online und offline</p>	<p>Rhetorische Frage</p> <p>Transfeindlichkeit</p>	<p>Kinder „mit der Sexualität von Erwachsenen überschütten“</p>	<p>„die Trans-Szene“</p> <p>„neue Übergriffsformen auf Kinder“</p>	<p>„staatlich geförderte LGBT-Projekte oder gleich mit</p>

	<p>auf Kinder entdeckt abseits von Youtube, TikTok und Co: ‚Lesungen‘ für Heranwachsende getarnt als Aktionen für Toleranz und Vielfalt. Gerne querfinanziert durch staatlich geförderte LGBT-Projekte oder gleich mit Steuergeldern von Ministerien, Stadtverwaltungen und Schulen.“ (23.05.12)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Bedenken einer Mutter hin, die [...] die Sorge bekundete, Geschlechtertheorien könnten die Entwicklung von Kindern negativ beeinflussen“ (22.05.20_2) - „erlaubt dann jedem Mann fortan, ‚selbstbestimmt‘ Frau zu sein. Zugang [...] den Umkleidekabinen unserer Töchter“ (22.02.25_3) - „Wer das [Drag Queen und Kings, Anm. F.B.] für Exhibitionismus und Kindesmißbrauch hält, ist natürlich transphob und/oder rechts.“ (23.05.12) - „Der Krieg gegen Bücher oder Worte, die dem heutigen politisch-korrekten Zeitgeist unsensibel erscheinen, geht wohl weiter. [...] Das zeigt auch die Bewegung, die krampfhaft LGBT-Genderideologie schon in Kleinkind-Bücher hineindrücken möchte, in denen der Prinz plötzlich eine Prinzessin wird oder Transmänner Babys kriegen.“ (23.03.31) 	<p>Steuergelder, Stadtverwaltungen oder Schulen</p> <p>Geschlechtertheorien</p> <p>Transfrauen</p> <p>Drag Queen und Kings</p> <p>LGBT-Genderideologie</p>	<p>Negative Beeinflussung der Entwicklung von Kindern</p> <p>Kleinkind-Bücher werden ideologisiert</p>	<p>Wir vs. Die-Denken</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„getarnt“</p> <p>„Krieg gegen Bücher“</p> <p>„hineindrücken“</p>	<p>„querfinanziert“</p> <p>„Geschlechtertheorien“ beeinflussen „Entwicklung von Kindern negativ“</p> <p>Transfrau (Mann) vs. Frau</p> <p>Zugang zu „Umkleidekabinen unserer Töchter“</p> <p>Impliziert, dass Drag Queen und Kings = „Exhibitionismus“ und „Kindesmißbrauch“</p> <p>„heutigen politisch-korrekten Zeitgeist unsensibel erscheinen“</p> <p>„krampfhaft“</p> <p>„LGBT-Genderideologie“</p> <p>„schon in Kleinkind-Bücher“</p>	<p>Steuergeldern von Ministerien, Stadtverwaltungen und Schulen“</p> <p>„Prinz plötzlich eine Prinzessin wird oder Transmänner Babys kriegen“</p>
<p>Transgender oder Transitionen = Kindeswohlgefährdend</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Die Trans-Lobby ist die neue Hausmacht im Regenbogen-Deutschland. Transgender-Heilsbotschaft richtet sich im Internet gezielt an verunsicherte Teenager.“ 	<p>Trans-Lobby (im Internet)</p> <p>Transition</p>	<p>Verunsichert Teenager und setzt Ärzte, Psychologen und Eltern unter Druck und</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Religiosität</p>	<p>„Regenbogen-Deutschland“</p>	<p>„Trans-Lobby“</p> <p>„neue Hausmacht“</p>	

	<p>Und es gelingt ihr, Psychologen, Ärzte und Eltern massiv unter Druck zu setzen, damit sie den spontanen Transitionswünschen der Kinder zustimmen.“ (22.05.20)</p> <p>- „Kinder vor den schrecklichen Folgen einer Transition schützen“, klagt der Lehrer. „Ich will niemanden an die Schule holen, der die Mädchen sehenden Auges auf den OP-Tisch schickt.“ (22.05.20)</p> <p>- „Der Hype [Geschlechtsumwandlungen, Anm. F.B.] geht mit Verstümmelungen des Körpers einher. Warum schützt die Jugendlichen niemand vor unumkehrbaren Entscheidungen?“ (22.03.25_3)</p> <p>- „Künftig sollen alle Bürger einmal pro Jahr ihr Geschlecht durch bloße Selbstauskunft ändern können. So will es der vorgelegte Entwurf des Selbstbestimmungsgesetzes, das seine eigenen Realitäten schafft. Auch vor Minderjährigen wird nicht haltgemacht.“ (23.05.05_2)</p> <p>- „Kritiker der rot-grün-gelben Gesetzreform stoßen sich besonders daran, daß einem weitgehenden Entwurf zufolge Jugendliche dann möglicherweise bereits ab dem vollendeten 14. Lebensjahr (mit Zustimmung der Eltern), also noch in der Pubertät, den Wechsel des Vornamens und Geschlechtseintrags beantragen können. Für die ‚Queer‘-Lobbyisten ist jedoch entscheidend, daß angeblich viele Jugendliche ‚schon seit frühester</p>	<p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Queer-Lobbyisten</p> <p>Transgender-Bewegung</p> <p>Pubertätsblocker führen zu Transition</p> <p>Ideologie aus Übersee = Transsexualität</p> <p>Transaktivisten</p> <p>Transgender-Ideologie</p> <p>Transgruppen</p> <p>„transaffirmativer Scharlatane“</p>	<p>Transitionen habenschreckliche Folgen für Mädchen</p> <p>Verstümmelt die Körper von ungeschützten Kindern</p> <p>Durch Selbstbestimmungsgesetz können auch Minderjährige durch Selbstauskunft Geschlecht ändern und schafft eigene Realität</p> <p>„Demo für Alle“ warnt vor Transgender und bietet Eltern und Lehrern Rat sowie Hilfe</p> <p>Gewinnen leicht neue „Familienmitglieder“ durch positive OP-Berichte und Testosteron Verharmlosungen</p> <p>Mädchen werden zum Spielball und es wird Druck auf sie ausgeübt</p>	<p>Bagatellisierung</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Ablehnung der Aussage Lehmanns lässt Ablehnung der geschlechtlichen Vielfalt anklingen („angeblich“)</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Traditionelles Familienbild und Heteronormativ („Demo für Alle“ als Informationsquelle)</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Transsexualität aus Übersee = nicht deutsch</p>	<p>„Transgender-Heilsbotschaft“</p> <p>„sehenden Auges auf den OP-Tisch schickt“</p> <p>„Ideologie aus Übersee“</p> <p>„leichtes Spiel“</p> <p>„Spielball der Transgender-Ideologie“</p> <p>„Sprechakt ‚Ich bin trans‘“</p> <p>„bezahlen [...] mit amputierten Geschlechtsmerkmalen, lebenslanger Unfruchtbarkeit, mit Leid, Schmerzen</p>	<p>„gezielt“</p> <p>„verunsicherte Teenager“</p> <p>„massiv unter Druck zu setzen“</p> <p>„spontane Transitionswünschen“</p> <p>„schreckliche Folgen“</p> <p>Schützt/schützen</p> <p>„Der Hype“</p> <p>„Verstümmelungen“</p> <p>„unumkehrbar“</p> <p>Geschlechtsänderung durch „bloße Selbstauskunft“</p> <p>„seine eigenen Realitäten schafft“</p> <p>„vor Minderjährigen wird nicht haltgemacht.“</p> <p>„noch in der Pubertät“</p> <p>„Queer‘-Lobbyisten“</p>	
--	--	---	--	--	--	--	--

	<p>Kindheit wissen, daß das ihnen zugewiesene Geschlecht nicht ihrer Identität entspricht', so der Parlamentarische Staatssekretär Lehmann.“ (22.05.20_3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Das private Aktionsbündnis für Ehe und Familie ‚Demo für alle‘ informiert und berät zur Sexualaufklärung und warnt intensiv vor der Transgender-Bewegung. Zunehmend melden sich verzweifelte Eltern, deren Töchter sich als trans outen. Sie bekommen Rat und Hilfe.“ (22.05.20) - „Pubertätsblocker sind der erste Schritt in die Transition. Beobachtungen zeigen, daß sich fast alle so behandelten Kinder für weitere pharmakologische und operative Eingriffe entscheiden. Ohne die Einnahme von Pubertätsblockern, die für sich schon ein unerforschtes Chemiecocktail sind, würden sich vier von fünf Betroffenen mit ihrem biologischen Geschlecht aussöhnen“ (22.05.20) - „Auswirkungen der Ideologie aus Übersee bereits spürbar. So hat sich etwa in Schweden die Diagnosehäufigkeit von Transsexualität bei 13- bis 17jährigen Mädchen von 2008 bis 2018 um 1.500 Prozent erhöht.“ (22.05.20_2) - „Transaktivisten haben leichtes Spiel, neue ‚Familienmitglieder‘ zu gewinnen; das Internet ist voll von euphorischen OP- Berichten und der Verharmlosung von Testosteron.“ (22.06.10_2) 		<p>Transition von Minderjährigen ohne Zustimmung der Eltern</p> <p>Mädchen lassen sich Geschlechtsmerkmale amputieren, fügen sich Leid und Schmerzen hinzu, bleiben dauerhaft unfruchtbar und Patientinnen</p> <p>Mädchen werden Opfer und trans ohne es zu wollen</p>	<p>Passivität: Mädchen werden verführt</p>	<p>und Leben als Patient“</p> <p>„Trans-Gleis“</p> <p>„Tür und Tor geöffnet wird“</p>	<p>„-Distanzierung (Queer)</p> <p>„warnt intensiv vor der Transgender-Bewegung“</p> <p>„verzweifelte Eltern, deren Töchter sich als trans outen“</p> <p>„weitere pharmakologische und operative Eingriffe“</p> <p>Ohne „unerforschtes Chemiecocktail“ Aussöhnung bei „vier von fünf Betroffenen mit ihrem biologischen Geschlecht“</p> <p>„Auswirkungen“</p> <p>„Diagnosehäufigkeit von Transsexualität bei 13-17jährigen“</p> <p>„1.500 Prozent erhöht“</p> <p>„Transaktivisten“</p>	
--	---	--	--	--	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „zum Spielball der Transgender-Ideologie wurden. Mit dem Sprechakt ‚Ich bin trans‘ verschärfen sich meist der Identitätskonflikt [bei den Mädchen, Anm. F.B.] und auch der Druck in den Trans-Gruppen, Taten folgen zu lassen.“ (22.05.20) - „Ein 14jähriger Junge, welcher sich noch mitten in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung befindet, soll also ohne seine Eltern darüber verfügen können, ob er nicht vielleicht doch lieber ein Mädchen wäre.“ (22.10.14) - „Gerade verführt die Idee, man könne durch Selbstverstümmelung des eigenen Körpers sein Geschlecht wechseln, eine ganze Generation junger Mädchen. Sie bezahlen es bereits heute weltweit zu Tausenden mit amputierten Geschlechtsmerkmalen, lebenslanger Unfruchtbarkeit, mit Leid, Schmerzen und einem Leben als Patient.“ (23.09.01) - „wurde gerade die umstrittene Tavistock-Genderklinik geschlossen, an der mehrere tausend Kinder und Jugendliche nach oberflächlicher Beratung auf das Trans-Gleis mit Pubertätsblockern und Hormonbehandlungen gesetzt wurden.“ (23.03.03) - „schildern Detrans-Mädchen von ihrer Verstrickung in die fixe Idee, ‚trans‘ zu sein, dem Ausblenden aller Zweifel und Warnungen und 				<p>„euphorischen OP-Berichten“</p> <p>„Verharmlosung von Testosteron“</p> <p>„Identitätskonflikt“</p> <p>„Druck in Transgruppen, Taten folgen zu lassen“</p> <p>„Junge“</p> <p>„noch mitten in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung befindet“</p> <p>„ohne seine Eltern“</p> <p>„verführt“ „eine ganze Generation junger Mädchen“</p> <p>„durch Selbstverstümmelung“ das „Geschlecht wechseln“</p> <p>Genderklinik geschlossen nach „oberflächlicher Beratung“ und Vergabe von „Pubertätsblockern</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>auch von den Lügen und den Blitzdiagnosen transaffirmativer Scharlatane, denen sie zum Opfer gefallen sind“ (22.05.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Zumal auf die Selbstauskunft [eines Kindes, Anm. F.B.] auch eine Form der körperlichen Transition folgen dürfte, der damit Tür und Tor geöffnet wird. Steht die Willensbekundung am Beginn, sind chirurgische Eingriffe und Hormonbehandlungen nur die logische Konsequenz.“ (23.05.05_2) 					<p>und Hormonbehandlungen“</p> <p>„Verstrickung in die fixe Idee, ‚trans‘ zu sein“</p> <p>„Ausblenden aller Zweifel und Warnungen“</p> <p>„Lügen und Blitzdiagnosen transaffirmativer Scharlatane“</p> <p>„zum Opfer“</p> <p>Nach „Willensbekundung“ folgt „körperliche Transition“</p>	
<p>Selbstbestimmungsgesetz und staatliche Entscheidungen gefährden Kinder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Es [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] wird Kinder von ihren Eltern spalten und sie damit Ideologen, eigennützigen Aktivisten und dem Staat schutzlos ausliefern.“ (23.09.01) - „Damit [Einführung von Kinderrechten in die Verfassung, Anm. F.B.] dürften mehrere sozialistische Allmachtsphantasien endlich Realität werden: Der Zwang zur Kita- und Ganztagsbetreuung wird ein Kinderspiel, Entscheidungen zu Geschlechtsumwandlungen und Impfentscheidungen werden 	<p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Sozialismus</p> <p>Der Staat</p> <p>Ausweitung des Ehe- und Familienbegriffes auf andere Beziehungsformen unter der Gleichheitsprämisse</p>	<p>Spaltet Kindern von Eltern und liefert sie „Ideologen, eigennützigen Aktivisten und dem Staat schutzlos“ aus</p> <p>Kindeswohl wird durch Staat und nicht von Eltern definiert</p> <p>Sozialistische Ideen werden umgesetzt</p>	<p>Allmächtiger Staat</p> <p>Ehe + Familie = heterosexuelles Konstrukt</p>	<p>„sozialistische Allmachtsphantasien“</p> <p>„Kinderspiel“</p>	<p>„Kinder von ihren Eltern spalten“</p> <p>„schutzlos ausliefern“</p> <p>„Zwang“</p> <p>„neue Kindeswohl“</p> <p>„Geschmetter von Gleichheitsparolen“</p> <p>„alle möglichen Beziehungen,</p>	<p>„Kita- und Ganztagsbetreuung“</p> <p>„Geschlechtsumwandlung“</p> <p>„Impfentscheidungen“</p>

	<p>demnächst leichter auch ohne Eltern fallen, weil der Staat das neue Kindeswohl definiert.“ (22.01.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Unter dem Geschmetter von Gleichheitsparolen ist der besondere Schutz, den das Grundgesetz der Ehe und der Familie zugesagt hatte, auf alle möglichen Beziehungen, Verhältnisse und Partnerschaften ausgeweitet [...]. Wer darin einen Fortschritt sehen will, sollte jedenfalls einräumen, daß es ein Fortschritt zu Lasten der schwächsten Glieder der Gesellschaft war, und das sind nun einmal die Kinder.“ (23.07.21) 		<p>Schutz der Ehe und Familie zugesagt wird per Gesetz, wird degradiert</p>			<p>Verhältnisse und Partnerschaften“</p> <p>Fortschritt ‚zu Lasten‘ von Kindern</p>	
LGBTQ+ = ein modernes und krankhaftes Zeitgeist Phänomen, das wieder vergeht							
<p>Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt = ein moderner Trend, Mode und Hype</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „trans‘ ein Trend unter Mädchen“ (22.05.20) - „Bleiben wir standhaft Selbstbestimmungsgesetz: Die Bundesregierung befördert den Transgender-Trend, statt ihn zu stoppen“ (23.09.01) - „Die deutsche Bundesregierung will sich diesem Trend [Trans, Anm. F.B.] nicht entgegenstellen, sondern ihn befördern. Wer zusieht, macht sich mitschuldig. Alexander Solschenizyn lieferte einst eine universale Lösung gegen die Lüge, anwendbar auch jetzt bei überbordender Geschlechterpolitik“ (23.09.01) - „Trans-Mode [...] das ‚Massenphänomen‘ (Schwarzer)“ (22.06.10_2) - „Transsein erscheint als Lösung für ‚die ganze Scheiße‘ im Leben 	<p>Bundesregierung und das Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Transition und Transsexualität</p> <p>Trend der geschlechtlichen Vielfalt</p> <p>Gesetzliche Förderung von Homosexualität und Ehe für alle mit Adoptionsrecht</p>	<p>Beförderung des Trans-Trend vor allem bei Mädchen und damit eine Lüge</p> <p>Beliebtheit der Mädchen steigt, da es soziale Anerkennung verspricht</p> <p>Steigt explosionsartig und hat problematische Folgen</p> <p>Lässt Trend nicht vergehen</p> <p>Mode</p>	<p>Bagatellisierung</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Schuld-Narrativ</p> <p>Lügen-Narrativ</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Prozesshaftigkeit</p>	<p>„überbordender Geschlechterpolitik“</p> <p>„Spitze der Avantgarde katapultieren“</p> <p>Aufsteigen der Transmädchen zur „Queen of Queerneß“ in der Klasse</p>	<p>„Trend“</p> <p>„befördert Transgender-Trend, statt ihn zu stoppen“</p> <p>Bundesregierung befördert „diesem Trend“</p> <p>„die Lüge“</p> <p>„Trans-Mode“</p> <p>„das ‚Massenphänomen“</p> <p>„Transsein erscheint als Lösung“</p>	<p>„Superstars wie Ellen Page, die jetzt Elliot heißt“</p> <p>„Cambridge ergreift den Zeitgeist mit genderneutralem Deutsch‘, titelte die Times.“</p> <p>„einer ‚queeren‘ Trans-</p>

	<p>und verspricht soziale Anerkennung. Während Superstars wie Ellen Page, die jetzt Elliot heißt, sich mit ihrem Bekenntnis, das jedes Homo-Outing alt aussehen lässt, an die Spitze der Avantgarde katalysieren, steigen die Transmädchen zur Queen of Queerneß in ihrer Klasse auf.“ (22.06.10_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Es läßt sich ein gesamtgesellschaftlicher Trend [Nicht-Heterosexualität, Anm. F.B.] erkennen. Ein Trend, der Folgen hat. Ein Problem dieser explodierenden Zahlen“ (22.10.14) - „Wie soll ein ‚kleiner Trend‘ [Homosexualität, Anm. F.B.] vergehen, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen ihn immer weiter fördern? Seit 2017 gibt es in Deutschland die Ehe für alle und das damit einhergehende Adoptionsrecht.“ (22.10.14) - „Ein ‚drittes‘ Geschlecht zu haben ist ja sehr modern. Überall hört man von Menschen, die sich jetzt ‚non-binär‘ verorten und sich dank Gedankenkraft von ihrem Körper emanzipieren. Es hat ein bißchen was von Gender-Voodoo für den Party-Smalltalk gelangweilter Großstadtkinder.“ (22.03.11_2) - „neue, inflationäre Identitätenflut“ (23.05.19_2) - „‚medial fehlgeleiteten‘ Teenager seien in ihrer sexuellen Identität verwirrt und würden sich, beeinflusst durch die überall propagierte sexuelle Vielfalt, unreflektiert als 	<p>In den Medien und überall propagierte sexuelle Vielfalt</p> <p>Herrschender Zeitgeist mit eigener Sprache</p> <p>Gender-neutrales Deutsch</p> <p>Zumutungen des Frauseins in der patriarchalen Welt</p> <p>Woke Ideologie mit Dekonstruktion der konstruierten Identitätsgruppen</p> <p>Zeitgeistthema LGBTQ</p> <p>Öffentlich-rechtliche Sender</p>	<p>Teenager würden sich unreflektiert als pan-, bi-, homo- oder transsexuell bezeichnen</p> <p>Zeitgeistphänomen</p> <p>Trans-Mode als Lösung</p> <p>LGBTQ Themen überschattet durch Allmächtigkeit Themen in Schule</p> <p>Machen Fehlberichterstattung, indem sie die Zweigeschlechtlichkeit und biologische Grundlage des Geschlechtes leugnen</p> <p>Trans = Ist ein Hype und eine „Kinderfalle“</p>	<p>Homofeindlichkeit</p> <p>Ablehnung geschlechtliche und sexuelle Vielfalt</p> <p>Katastrophensprache</p> <p>Sprache des Regenbogens vs. Deutsch</p> <p>Deutsch vs. gender-neutrales Deutsch</p> <p>Infantilisierung</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Definition Feminismus (Terf)</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Sympathisierung mit den Gastautoren und deren Transfeindlichkeit</p> <p>Gefahr</p>	<p>„explodierende Zahlen“</p> <p>„Gender-Voodoo für den Party-Smalltalk gelangweilter Großstadtkinder“</p> <p>„Identitätenflut“</p> <p>„Sprache des Regenbogens“</p> <p>„Planschbeken der Gendergasprache“</p> <p>„Trans-Mode“</p> <p>„Frontalangriff“</p> <p>2x „Kinderfalle“</p> <p>„Angriff & Abwehr“</p>	<p>„soziale Anerkennung“</p> <p>„Bekenntnis“</p> <p>„gesamtgesellschaftlicher Trend“</p> <p>„Folgen“</p> <p>„Problem“</p> <p>„kleiner Trend“ wird befördert</p> <p>„Ehe für alle“</p> <p>„Adoptionsrecht“</p> <p>„-Distanzierung (drittes, non-binär, trans, woke, sexuelle Vielfalt)“</p> <p>„sehr modern“</p> <p>„dank Gedankenkraft von ihrem Körper emanzipieren“</p> <p>„inflationär“</p> <p>„medial fehlgeleitet“</p>	<p>genderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hypeschüre“</p>
--	---	---	--	--	--	---	---

	<p>pansexuell, bisexuell, homosexuell und eben auch als transsexuell bezeichnen“ (22.05.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Sprache des Regenbogens Ein JF-Glossar der Politischen Korrektheit: Welche Begriffe Sie kennen müssen, um den herrschenden Zeitgeist zu verstehen“ (22.08.05_2) - „Der Sprung der Cambridge-Germanisten ins Planschbecken der Gendergagasprache rief in britischen Zeitungen teils verwunderte Reaktionen hervor. ‘Cambridge ergreift den Zeitgeist mit genderneutralem Deutsch’, titelte die Times.“ (22.11.25_2) - „Der ‚woke‘ Zeitgeist“ (22.03.25) - „Die Feministin Alice Schwarzer sieht in der ‚Trans-Mode‘ eine Flucht ins Mannsein. Die Mädchen suchten eine Lösung gegen die ‚Zumutung des Frauseins in einer patriarchalen Welt‘.“ (22.06.10_2) - „In diesem nur scheinbaren Gegensatz offenbart sich der verwirrende Charakter des herrschenden Zeitgeistes. [...] Zwischen Antiliberalismus und Liberalismus muß - so seltsam es klingen mag - kein strikter Gegensatz herrschen, zumal es der ‚woken‘ Ideologie ja schlußendlich um eine ‚Dekonstruktion der konstruierten Identitätsgruppen‘ geht.“ (22.03.25) - „Wie allmächtig gängige Zeitgeist-Narrative sind, höre ich durch die eigenen Kinder. Wann sprechen wir auch über diese sensible 				<p>„beeinflußt“ von „überall propagierte sexuelle Vielfalt“</p> <p>„unreflektiert“</p> <p>„politische Korrektheit“</p> <p>„herrschenden Zeitgeist“</p> <p>„Der ‚woke‘ Zeitgeist“</p> <p>„Flucht ins Mannsein“</p> <p>„Lösung“ für „Frausein in einer patriarchalen Welt“</p> <p>„verwirrende Charakter des herrschenden Zeitgeistes“</p> <p>„Dekonstruktion der konstruierten Identitätsgruppen“</p> <p>„allmächtig“</p> <p>„gängige Zeitgeist-Narrative“</p>	
--	---	--	--	--	---	--

	<p>Frage [Abtreibung, Anm. F.B.]? [...] Wie oft das Thema LGBTQ, ‚sexuelle Vielfalt‘ und Selbstbestimmung? Permanent!“ (23.03.31_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „fünf Gastautoren in der Tageszeitung Die Welt einen überraschenden Frontalangriff gegen die grassierende Falschberichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate, die konsequent biologische Fakten zur Zwei- und Transgeschlechtlichkeit verdrehen. Man spricht von [...] einer ‚queeren‘ Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre.“ (22.06.10) - „Info-Material:--Aufklärungsbroschüre ‚Transgender-Hype. Angriff & Abwehr‘ - Faltblatt ‚Kinderfalle Trans-Hype. Jetzt aktiv werden‘ - Youtube-Video ‚Kinderfalle Transgender-Hype - einfach erklärt‘“ (22.05.20) 					<p>„grassierende Falschberichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate“</p> <p>2x „Transgender-Hype“</p> <p>„Trans-Hype“</p>	
<p>Abnormaler Trend</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Seltsamer Trans-Boom“ (23.04.21) - „zeugt nicht von einem stetigen, natürlichen Anstieg [derer, die sich als LGBT identifizieren, Anm. F.B.], sondern von einem explosionsartigen, künstlich erzeugten. Wer früher mit der pubertären Entwicklung zu kämpfen hatte, wächst aus dieser Phase heute tendenziell nicht mehr heraus, sondern stellt im Zweifelsfall das Grundsätzliche 	<p>Affirmatives Gender-Milieus</p> <p>Trans</p> <p>Identitätskonflikte</p> <p>Homosexualität</p> <p>Linke Identitätspolitik</p>	<p>Trägt bei zu „explosionsartig, künstlich erzeugten“ Anstieg von LGBT-Personen</p> <p>ist nicht die Spezies der Woche ist</p> <p>Sind soziale Überformung</p>	<p>Queer-, Homo-, Transfeindlichkeit</p> <p>Animalisiert</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Naturalisierend</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„explosionsartig“</p> <p>„Explosion“</p> <p>„Vormarsch“</p>	<p>„Seltsamer Trans-Boom“</p> <p>Kein „stetigen, natürlichen Anstieg“, sondern „künstlich erzeugten“</p> <p>Heute kein Herauswachsen aus pubertärer Entwicklung, sondern in Fragestellung</p>	<p>„1,85 Meter großer Männer mit Türsteher-Statur im Frauensport“</p>

	<p>in Frage. Dies liegt auch an der affirmativen Reaktion des Gender-Milieus“ (22.05.20_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Spezies der Woche Trans war gestern“ (23.07.21_2) - „nachgelagerte Identitätskonflikte während der Pubertät als Auslöser und soziale Überformung zu werten sind.“ (22.06.10_2) - „Früher hätten sich viele Jugendliche, die sich in der Pubertät ihrem Geschlecht nicht zugehörig fühlten, später als homosexuell geoutet. Heute werde oftmals nicht mehr abgewartet, sondern gleich mit der Einnahme von Hormonen begonnen.“ (22.05.20_2) - „eine eindeutige Beeinflussbarkeit der sexuellen Identität des Menschen jenseits angeborener Faktoren auf. Die Explosion des Anteils der nicht heterosexuellen Menschen in der jüngeren Generation, von welcher ältere Generationen weitestgehend ausgeschlossen sind und ein Vergleich des Anteils Nicht-Heterosexueller aus dem Jahr 2000 mit heute lassen ebenfalls berechnete Zweifel an der Natürlichkeit dieser Entwicklung aufkommen. Der Deutsche Ethikrat sprach [...] im Februar 2020 davon, daß die Anzahl der Kinder mit einer Transidentität in den letzten Jahren ‚sehr stark gestiegen‘ sei. Es fällt schwer, an einen Zufall zu glauben.“ (22.10.14) - „Wer angesichts 1,85 Meter großer Männer mit Türsteher-Statur 		<p>Früher das Outing für Jugendliche, die sich ihrem Geschlecht in der Pubertät nicht zugehörig fühlten, heute Transsexualität</p> <p>Zahlen Nicht-Heterosexualität steigen explosionsartig, was Natürlichkeit in Zweifel zieht</p> <p>Trans ist ein Online-Trend, nur nicht der neuste</p>			<p>des Grundsätzlichen im Zweifelsfall</p> <p>„liegt auch an affirmativen Reaktion des Gender-Milieus“</p> <p>„Spezies“</p> <p>„soziale Überformung“</p> <p>Transsexualität = eigentlich Homosexualität, und vergänglich</p> <p>„Beeinflussbarkeit der sexuellen Identität jenseits angeborener Faktoren“</p> <p>„berechnete Zweifel an der Natürlichkeit“</p> <p>„schwer, an einen Zufall zu glauben“</p> <p>„verrückter“</p> <p>„linke Identitätspolitik unterschätzt“</p> <p>„Online-Trend“</p>	
--	---	--	---	--	--	--	--

	<p>im Frauensport denkt, noch verrückter werde es nicht, hat die linke Identitätspolitik unterschätzt. Denn inzwischen ist ein neuer Online-Trend auf dem Vormarsch“ (23.07.21_2)</p>						
<p>Transsexualität = wechselnder und plötzlich auftretender Gefühlszustand</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „wie man sich gerade fühlt“ (23.09.29) - „Gleichzeitig kann derselbe Mann heute Frau und nächstes Jahr wieder Mann sein und dies Bäumchen-wechsel-dich-Spiel so lange wiederholen, bis Deutschland im Kriegsfall ist.“ (23.09.01) - „Identitätsverwirrung ihrer Kinder.“ (22.05.20) - „Die in den Gendertheorien herbeibeschworene Abkehr von biologischen Fakten hin zu frei gewählten, frei erfundenen neuen ‚Geschlechtern‘, die zudem im Lebensverlauf ab 14 Jahren auch gegen den Willen der Eltern mehrfach und ständig verändert werden dürfen, führt analog zu den anvisierten Plänen der Ampel für ein neues ‚Selbstbestimmungsgesetz‘, welches das geltende ‚Transsexuellengesetz‘ ersetzen soll, faktisch zu einem neuen ‚Geschlecht auf Zeit‘, das nur bis zu dessen Widerruf gilt.“ (22.01.21) - „Das geplante Selbstbestimmungsgesetz markiert einen Wendepunkt. Es beendet das Projekt der Aufklärung und ersetzt es durch das neue Paradigma der Beliebigkeit. [...] Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau.“ (22.07.08) 	<p>Geschlechtswechsel</p> <p>Gendertheorien</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Ampel</p> <p>„transaffirmativer Scharlatane“</p> <p>Trans-Lobby (im Internet)</p> <p>Pubertätsblocker</p>	<p>Kann beliebig oft durchgeführt werden und ist ein Spiel</p> <p>Mehrfache Änderung des Geschlechtes und Abkehr von biologischer Definition des Geschlechts führt zu einem Geschlecht auf Zeit</p> <p>Aufklärung wird durch Beliebigkeit ersetzt</p> <p>objektive Fakten (Biologie) werden deklassiert und subjektive Gefühle bevorzugt, was eine Gerichtsbarkeit unmöglich macht</p> <p>Transsexualität ereignet sich plötzlich und ist eine eschre-</p>	<p>Bagatellisierung</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Biologisiert</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Pathologisierung</p>	<p>„dies Bäumchen-wechsel-dich-Spiel“</p> <p>„Identitätsverwirrung“</p> <p>„Wendepunkt“</p> <p>„Albtraum“</p> <p>„Regenbogen-Deutschland“</p> <p>„Trans-Mode“</p>	<p>„sich gerade fühlt“</p> <p>„Mann heute Frau und nächstes Jahr wieder Mann sein“</p> <p>„frei gewählten, frei erfundenen ‚Geschlechtern‘“</p> <p>„mehrfach und ständig verändert“</p> <p>„neuen ‚Geschlecht auf Zeit‘ gültig bis dessen Widerruf</p> <p>Aufklärung wird beendet und ersetzt durch „Paradigma der Beliebigkeit“</p> <p>„Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau“</p> <p>„mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - „wird erstmalig ein Gesetz angenommen, das mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven Gefühlslagen anordnet. [...] ein Albtraum. Kein einziger Tatbestand kann damit umrissen werden, unterliegt er doch menschlichen Gefühlsschwankungen.“ (23.09.01) - „Und was passiert, wenn sich ein männlicher Vorstand plötzlich als Frau fühlt?“ (22.01.21_2) - „Wenn Männer plötzlich Frauen werden Transgender-Selbstidentifizierung“ (23.01.27) - „Dynamik erschreckt Wenn sich plötzlich mehrere Schülerinnen einer Klasse als Transgender bekennen: Geschlechtsumwandlungen bei Minderjährigen nehmen rasant zu.“ (22.05.20) - „schildern Detrans-Mädchen von ihrer Verstrickung in die fixe Idee, ‚trans‘ zu sein, dem Ausblenden aller Zweifel und Warnungen und auch von den Lügen und den Blitzdiagnosen transaffirmativer Scharlatane, denen sie zum Opfer gefallen sind“ (22.05.20) - „Die Trans-Lobby ist die neue Hausmacht im Regenbogen-Deutschland. [...] Und es gelingt ihr, Psychologen, Ärzte und Eltern massiv unter Druck zu setzen, damit sie den spontanen Transitions-wünschen der Kinder zustimmen.“ (22.05.20) 		<p>ckende und rasant zunehmende Dynamik</p> <p>Mädchen werden trans ohne es zu wollen</p> <p>setzt Ärzte, Psychologen und Eltern unter Druck, um spontane Transitions-wünschen der Kinder nachzugehen</p> <p>Kinder sind auf Transition fixiert als einzigen Ausweg</p> <p>Ver mehrt transsexuelle Mädchen liege nicht an offenerer Gesellschaft</p> <p>Pubertätsblocker sind gefährlich und der erste Schritt in die Transition, ohne würde es zu einer Aussöhnung mit dem Geschlecht kommen</p>			<p>Gefühlslagen anordnet“</p> <p>„menschliche Gefühlsschwankungen“</p> <p>„plötzlich [...] fühlt“</p> <p>„plötzlich“</p> <p>„Transgender-Selbstidentifizierung“</p> <p>„Dynamik erschreckt“</p> <p>„plötzlich“</p> <p>„Geschlechtsumwandlungen“</p> <p>Rasante Zunahme</p> <p>„Verstrickung in die fixe Idee, ‚trans‘ zu sein“</p> <p>„Lügen und Blitzdiagnosen transaffirmativer Scharlatane“</p> <p>„zum Opfer“</p> <p>„Trans-Lobby“</p>	
--	--	--	---	--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Daß Menschen heutzutage von Männlein zu Weiblein werden können, steht ihnen der Sinn danach, ist bekannt.“ (22.11.25_3) - „‘Trans-Mode‘ auseinandersetzt. Ihre Kinder seien urplötzlich wie verblendet und fixiert auf die Transition als absolut einzige Möglichkeit, jemals noch ein glückliches Leben zu führen. Auf eigene Faust hätten sie oftmals schon Psychologen konsultiert, die die Geschlechtsdysphorie uneingeschränkt bestätigen und bereits nach dem Erstgespräch zum Endokrinologen überweisen.“ (22.05.20) - „Doch daß sich plötzlich Zehntausende Mädchen für ‚trans‘ halten und eine Geschlechts-OP wollen sei Indiz, daß eben jene Gesellschaft offener geworden sei, argumentiert Lehmann, offenbar immer gerade so, wie es ihm paßt.“ (22.04.29) - „Pubertätsblocker sind der erste Schritt in die Transition. [...] Ohne die Einnahme von Pubertätsblockern, die für sich schon ein unerforschter Chemiecocktail sind, würden sich vier von fünf Betroffenen mit ihrem biologischen Geschlecht aussöhnen“ (22.05.20) 				<p>„neue Hausmacht“</p> <p>„massiv unter Druck zu setzen“</p> <p>„spontane Transitionswünschen“</p> <p>„steht ihnen der Sinn danach“</p> <p>„urplötzlich“</p> <p>„verblendet“</p> <p>„fixiert“</p> <p>„Geschlechtsdysphorie“</p> <p>„plötzlich“</p> <p>„für ‚trans‘ halten“</p> <p>„-Distanzierung (trans)“</p> <p>„immer gerade so, wie es ihm paßt“</p> <p>Ohne „unerforschter Chemiecocktail“ Aussöhnung bei „vier von fünf Betroffenen mit</p>	
--	---	--	--	--	--	--

						ihrem biologischen Geschlecht“	
<p>Mode, Hype und Trend Transgender = pathologisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Der Hype [Geschlechtsumwandlungen, Anm. F.B.] geht mit Verstümmelungen des Körpers einher.“ (22.03.25_3) - „Trans-Mode: Hinter der sozialen Ansteckung stehen Persönlichkeitsstörungen“ (22.06.10_2) - „Welche Ursachen hat der Transgender-Hype unter jungen Mädchen? Tausende Mädchen outen sich allein in Deutschland ohne vorherige transsexuelle Entwicklung plötzlich im Teenageralter als trans und wollen eine Geschlechtsumwandlung. Transaktivisten wie der Queer-Beauftragte Sven Lehmann (Grüne) sehen darin den Effekt einer offener gewordenen Gesellschaft, die es den Mädchen erlaube, zu ihrer gewählten Identität zu stehen. Ärzte hinterfragen die ideologische Sichtweise. Der Jugendpsychiater Alexander Korte stellt [...] klar [...]: ‚Es ist hip, trans zu sein.‘ Korte [...] bezeichnet die ‚exponentielle Zunahme‘ an Trans-Selbstdiagnosen [...] – 85 Prozent seien biologische Mädchen – als ‚Zeitgeistphänomen‘.“ (22.06.10_2) - „Trans-Mode ist eine kulturelle Überformung ähnlich gelagerter Persönlichkeitsstörungen“ (22.06.10_2) 	<p>Hype der Geschlechtsumwandlungen</p> <p>Persönlichkeitsstörungen</p> <p>Trans sein ist ein hippes Zeitgeistphänomen</p> <p>Kulturelle Überformung ähnlicher Persönlichkeitsstörungen</p> <p>Trans-Mode</p> <p>Transgender-Hype</p> <p>Kult der Transsexualität</p>	<p>Verstümmelt die Körper von</p> <p>Trans-Identität als Modeerscheinung</p> <p>Mädchen wollen da mitmachen und es kommt zu exponentiell vielen Trans-Selbstdiagnosen = Transgender-Hype = soziale Ansteckung</p> <p>Trans-Mode</p> <p>Trans = ein suicidaler Trend</p> <p>Trifft auf Mädchen mit Wunsch nach sozialer Anerkennung und psychischer Disposition und ist in die Kategorie der Persönlichkeitsstörungen einzuordnen</p> <p>Lässt Mädchen zu Tausenden in die Kliniken stürmen mit Hass auf</p>	<p>Pathologisierung</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Bagatellisierung</p> <p>Entkräftigung des Gegenargumentes einer offener gewordenen Gesellschaft</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Normalisierend</p> <p>Rhetorische Fragen</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Konstruktion des Westens</p> <p>Transsexualität vs. Trans Kult bei Mädchen</p>	<p>3x „Trans-Mode“</p> <p>3x „sozialer Ansteckung“</p> <p>2x Kliniken stürmen</p> <p>„in seinen Bann zieht“</p> <p>„plötzlich“ „ohne vorherige transsexuelle Entwicklung“</p> <p>„Geschlechtsumwandlung“</p> <p>Lehmans „ideologische Sichtweise“</p> <p>„hip, trans zu sein“</p> <p>„exponentielle Zunahme“ an „Trans-Selbstdiagnosen“</p> <p>„Zeitgeistphänomen“</p> <p>„kulturelle Überformung“</p>	<p>„Der Hype“</p> <p>„Verstümmelungen“</p> <p>3x „Persönlichkeitsstörungen“</p> <p>„Transgender-Hype“</p> <p>„Stichworte wie sexueller Mißbrauch oder uneingestandene Homosexualität“</p>	<p>„wie Drogen, Magersucht, Ritzen oder Trans“</p> <p>„wie beim Ritzen oder der Magersucht“</p> <p>„Stichworte wie sexueller Mißbrauch oder uneingestandene Homosexualität“</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - „Verbreitung von Trends, vor allem jener aus dem suizidalen Spektrum wie Drogen, Magersucht, Ritzen oder Trans“ (22.06.10_2) - „Lehrer berichten von sozialer Ansteckung unter Mädchen, wie beim Ritzen oder der Magersucht. Zwischen seelischem Leidensdruck, Solidarität mit der Freundin und jugendkultureller Adaption sind fließende Übergänge, so auch bei der Trans-Mode.“ (22.06.10_2) - „Trifft die Trans-Mode auf verunsicherte Mädchen in ihrer Identitätsfindungsphase? Zählt der Wunsch, sich die Brüste entfernen zu lassen, zur normalen Pubertät? Es gibt eine tiefere Ebene: Die bisher erwähnten Faktoren sind als soziale Auslöser zu verstehen, die bei den Mädchen auf eine psychische Disposition treffen. Stichworte wie sexueller Mißbrauch oder uneingestandene Homosexualität deuten zwar auf die psychologische Ebene, erklären aber nicht das Massenphänomen. Wo ist der gemeinsame Nenner für die Scharen an Mädchen, die die Kliniken stürmen, weil sie ihren Körper und im Grunde sich selbst zutiefst ablehnen? Diese Art der Geschlechtsdysphorie sei eine ‚moderne Störung‘, die teils an die Stelle der Anorexie trete, beobachtet Korte. Sie gehört also in die Kategorie der Persönlichkeitsstörungen“ (22.06.10_2) 		<p>weiblichen Körper und Selbstdiagnosen</p> <p>Mädchen werden in den Bann gezogen und es kommt zu einer Ansteckungsreaktion</p>			<p>„Trends“</p> <p>„suizidalen Spektrum“</p> <p>„seelischem Leidensdruck, Solidarität mit der Freundin und jugendkultureller Adaption“</p> <p>„verunsicherte Mädchen“</p> <p>„normale Pubertät“</p> <p>„psychische Disposition“</p> <p>„Massenphänomen“</p> <p>„Scharen an Mädchen“</p> <p>„ihren Körper und im Grunde sich selbst zutiefst ablehnen“</p> <p>„Geschlechtsdysphorie“</p> <p>„moderne Störung“</p> <p>„Transgender-Hype“</p>	
--	--	--	--	--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Von einem ‘Transgender-Hype’ berichtete die Kinder- und Jugendmedizinerin der Ruhr-Uniklinik Annette Richter-Unruh schon 2019 in der FAZ. [...] Inzwischen sind es mehrere hundert, deutschlandweit sind es Tausende – und sie wissen, was sie wollen. Mit ihren Selbstdiagnosen und voller Haß auf ihren weiblichen Körper stürmen Mädchen neuerdings in allen westlichen Industrieländern die Kliniken“ (22.05.20) - „neurotische Massenphänomene“ (22.06.10_2) - „Hedwig von Beverfoerde, Sprecherin von ‚Demo für alle‘: ‚Es ist ein Kult, der die Mädchen erfaßt und in seinen Bann zieht. Plötzlich sind da vier, fünf Outings in einer Jahrgangsstufe. Um diese soziale Ansteckung geht es, nicht um extrem seltene Fälle von Transsexualität.“ (22.05.20) 					<p>„Tausende“</p> <p>„Selbstdiagnosen und voller Haß auf ihren weiblichen Körper“</p> <p>„allen westlichen Industrieländern“</p> <p>„neurotische Massenphänomene“ = Transition</p> <p>„Kult“ „erfaßt Mädchen“</p> <p>„plötzlich“</p> <p>„extrem seltene Fälle von Transsexualität“</p>	
<p>Transfrauen gefährden biologische Frauen</p>							
<p>Transfrauen/ Männer gefährden die biologische Frau physisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Feministinnen wie die Harry-Potter-Autorin J. K. Rowling fürchten, daß biologische Männer als ‚Transfrauen‘ künftig ungehindert Zugang zu geschützten Frauenräumen wie Umkleiden, Duschbereichen, Saunen oder Frauengefängnissen bekommen.“ (23.01.17) - „erlaubt dann jedem Mann fortan, ‚selbstbestimmt‘ Frau zu sein. Zugang zu allen Frauenhäusern, den Umkleidekabinen unserer Töchter 	<p>(selbstbestimmte) Transfrauen</p> <p>Transmenschen</p> <p>Schottisches Gesetz ähnelt Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>Zugang zu safe spaces, Frauenhäusern, Frauengefängnissen und Umkleiden, Duschen von biologischen Frauen und Kinder</p> <p>Führt zu Vergewaltigungen</p>	<p>Experten-Meinung</p> <p>Feminismus Definition (Terf)</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Wir vs. Die-Denken</p>	<p>„alle Menschen in Damendusche eingeladen“</p>	<p>„fürchten“</p> <p>„biologische Männer als ‚Transfrauen‘“</p> <p>3x Transfrauen (=biologische Männer) vs. Frauen</p> <p>„ungehindert Zugang“</p>	<p>„Feministinnen wie die Harry-Potter-Autorin J. K. Rowling“</p> <p>„geschützten Frauenräumen wie Umkleiden,</p>

	<p>[...] und selbst zu Frauengefängnissen inklusive.“ (22.02.25_3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Geschützte geschlechtsspezifische Räume wie Frauenhäuser sind hingegen ungeklärt. Die Frage, ob Transmenschen im Frauen- oder Männersport mitmachen, soll den jeweiligen Sportbünden überlassen werden. Der DFB hat bereits alle Menschen in die Damendusche eingeladen.“ (22.07.08) - „Das schottische Gesetz ähnelt den Plänen der deutschen Ampel-Koalition mit ihrem ‚Selbstbestimmungsgesetz‘ für Transgender. Wohin das führen kann, hat Adam Graham gezeigt, der sich jetzt Isla Bryson nennt und als Transfrau bezeichnet. Der muskulöse 31jährige mit einer auffälligen Gesichtstätowierung wurde im Januar vom Glasgower Hohen Gericht wegen Vergewaltigung verurteilt.“ (23.02.10) - „was ‚Transfrauen‘ weltweit bereits jetzt Spitzenplätze [...] in jedem Frauenhaus verschafft. Es wäre das Ende der hart erkämpften ‚safe spaces‘ von Frauen“ (22.01.21) - „der Transgender-Vergewaltiger“ (23.03.10) - „Schutz von Frauen-Umkleiden vor ungebetenen Besuchern [...] Kann der erste Satz in Paragraph 183 des Strafgesetzbuches weiter unverändert Bestand haben? Der lautet: ‚Ein Mann, der eine andere 			<p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Ablehnung gendergerechte Sprache</p> <p>Kriminalisierung</p>		<p>„unserer Töchter“</p> <p>„Geschützte geschlechtsspezifische Räume“</p> <p>Transmenschen vs. Frauen oder Männer</p> <p>„bereits“</p> <p>„Wohin das führen kann“ = „Vergewaltigung“</p> <p>„-Distanzierung (Transfrauen)</p> <p>„Spitzenplätze [...] in jedem Frauenhaus“</p> <p>Ende von „‘safe spaces‘ von Frauen“</p> <p>„der Transgender-Vergewaltiger“</p> <p>„Schutz“</p> <p>„ungebetenen Besuchern“</p> <p>„durch eine exhibitionistische</p>	<p>Duschbereichen, Saunen oder Frauengefängnissen“</p> <p>„Zugang zu allen Frauenhäusern, den Umkleidekabinen unserer Töchter [...] und selbst zu Frauengefängnissen“</p> <p>„wie Frauenhäuser“</p>
--	---	--	--	--	--	---	---

	Person durch eine exhibitionistische Handlung belästigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.“ [in Bezug auf Geschlechtseintragsänderung, F.B.] (22.07.08_3)					Handlung belästigt“ „bestraft“	
Frauen sind in Gefahr durch nicht biologisierte Definition	<ul style="list-style-type: none"> - „In Norwegen steht die Meinungsfreiheit unserer westlich-liberalen Gesellschaften auf dem Prüfstand: [...] Außerdem beschuldigte Amnesty International Norwegen die Feministin [Christina Ellingsen, Anm. F.B.] der ‚Belästigung‘, da sie Jentoft im nationalen Fernsehen vorgeworfen hatte: ‚Du bist ein Mann! ... Die Vorstellung zu normalisieren, Männer könnten Mütter sein, ist eine Diskriminierung von Frauen.“ (22.08.05) - „eine ‚Transfrau‘ nach dem Gender-Dogma als Frau behandelt werden müsste“ (23.02.10) - „Der Frauensport verkommt bereits zur Resterampe erfolgloser Sportler, die sich gerade als ‚Sportlerinnen‘ neu erfinden.“ (22.02.25_3) - „Wann ist eine Frau eine Frau? Diese Frage gilt es zu beantworten, und zwar mit uns Frauen und nicht über unsere Köpfe hinweg. Und übrigens: Wir sind Frauen! Keine Bio- oder Cis-Frauen, sondern Frauen!“ (22.03.25_3) 	<p>Tweets der Feministin Christina Ellingsen werden kritisiert</p> <p>Gender-Dogma</p> <p>Transfrauen im Sport</p>	<p>„Meinungsfreiheit unserer westlich-liberalen Gesellschaften auf dem Prüfstand“, bei Behauptung zu Normalisierung von Männer könnten Mütter sein</p> <p>Degradieren des Frauensport durch Transfrauen</p> <p>Definition von Frau: nicht über Köpfe der Frauen hinweg, die keine Bio-, oder Cis-Frauen sind</p>	<p>Transfeindlichkeit</p> <p>Die JF übernimmt die Zitate Ellingsens und distanziert sich nicht davon</p> <p>Wir vs. Die-Denken</p>	<p>„Resterampe“</p> <p>„nicht über unsere Köpfe hinweg“</p>	<p>„Meinungsfreiheit“ steht „auf dem Prüfstand“</p> <p>„Die Vorstellung zu normalisieren, Männer könnten Mütter sein, ist eine Diskriminierung von Frauen.“</p> <p>„-Distanzierung (Transfrau)</p> <p>Transfrau vs. Frau</p> <p>„Gender-Dogma“</p> <p>„Frauensport verkommt“ durch erfolglose „Sportler, die sich gerade als ‚Sportlerinnen‘ neu erfinden“</p> <p>Frage nach wer ist eine Frau gilt es mit „uns Frauen“ zu beantworten</p>	

						<p>„Wir sind Frauen! Keine Bio- oder Cis-Frauen, son- dern Frauen!“</p>	
<p>Stellung der bi- ologischen Frau ist in Gefahr, in- dem sie be- nachteiligt wird im Sport, ge- genüber Trans- frauen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Danach begann sie eine Hormon- therapie und stieg als ‚Lia‘ auf Platz 1 bei den Frauen. Damit ent- brannte eine Diskussion um Fair- neß und Inklusion im Sport. Was die LGBTQ-Community als Sieg feiert, geht zu Lasten der ‚Bio- frauen‘, denn diese haben das Nachsehen, wenn es um die kör- perliche Überlegenheit der Trans- frauen geht.“ (22.03.25_3) - „Zwar will man mittels eines Tes- tosteronlimits den Sport gerechter machen, Transathletinnen dürfen aber mit einem fünffach höheren Testosteronwert, als ‚Cis-Frauen‘ ihn haben, antreten.“ (22.03.25_3) - „Debatte über Transgender- Schwimmerin Wo bleibt da die Fairneß?“ (22.03.25_3) - „Seitdem hagelt es für die nach Einnahme einiger Hormonblocker und längerer Haartracht unter dem Namen Lia Thomas auftretende ‚Transfrau‘ einen Titel nach dem anderen. Bei der jüngsten Meister- schaft der Ivy-League-Universitä- ten deklassierte er/sie die Konkur- renz, die Thomas alle um Kopfes- länge überragt. Im Wettkampf auf 500 Metern Mitte Februar war Thomas die Schwimmer-Ewigkeit von zwölf Sekunden schneller am Ziel und brach den Harvard-Pool- Rekord, über 1.650 Meter Freistil 	<p>Transfrauen im Sport</p> <p>LGBTQ-Comm- unity</p> <p>Einnahme von Hormonblockern</p> <p>Chromosomen Zusammenset- zung</p>	<p>„Biofrauen“ wer- den benachteiligt (Sport wird weni- ger fair) wegen erhöhtem Testos- teronwert bei Transfrauen</p> <p>Fairness im Sport leidet darunter, dass nicht mehr Fähigkeit und Parteilosigkeit des Schiedsrich- ters entscheiden sondern von Chromosomen</p>	<p>Transfeindlich- keit</p>	<p>„zu Lasten“</p> <p>„hagelt“ Ti- tel</p> <p>Fairness im Sport hängt davon ab, „welche Chromoso- men gegen- einander antreten“</p>	<p>„-Distanzierung (Lia, Biofrauen, Transfrauen)</p> <p>„Fairneß und In- klusion“</p> <p>„die LGBTQ-Com- munity“</p> <p>2x Frauen vs. Transfrauen</p> <p>„körperliche Über- legenheit“</p> <p>„Transgender- Schwimmerin“</p> <p>„Fairneß“</p> <p>„deklassierte“</p> <p>„er/sie“</p> <p>„beste weibliche Gegnerin“</p> <p>„hängt heute nicht von der Fähigkeit oder Parteilosig- keit eines Schiedsrichters ab“</p>	

	<p>schlug Thomas die beste weibliche Gegnerin um 38 Sekunden.“ (22.02.25_3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Das Leben ist nicht immer fair, der Sport sollte es aber sein. Doch dieses Credo hängt heute nicht von der Fähigkeit oder Parteilosigkeit eines Schiedsrichters ab, sondern davon, welche Chromosomen gegeneinander antreten. Aktuell geht ein Aufschrei durch die Sportwelt, da die Transgender-Schwimmerin Lia Thomas mit großem Vorsprung die US-College-Meisterschaften über 500 Meter Freistil gewonnen hat.“ (22.03.25_3) 				<p>„Aufschrei“, da eine „Transgender-Schwimmerin“ gewann</p>	
<p>Stellung von biologischen Frauen ist gefährdet, durch Benachteiligung in der Arbeitswelt gegenüber Transfrauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „was ‚Transfrauen‘ weltweit bereits jetzt Spitzenplätze bei Diversity-Quoten, in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft.“ (22.01.21) - „Besser kann man die Frauenquote unter den Bedingungen von Gender-Politik gar nicht als Farce [da Transfrauen die Listenplätze der Frauen belegen, Anm. F.B.] demontieren.“ (22.02.25_3) - „Biologisch und juristisch ein Mann namens Markus Ganserer, von den Grünen aber als Trans-‚Frau‘ auf einem Listenplatz für Frauen aufgestellt“ (22.02.25_3) - „und über die Liste wird dem non-binären Altmann selbst eine Quote beim einstelligen SPD-Resultat nichts nutzen. Das unterscheidet 	<p>Transfrauen und Quoten</p> <p>Frauenquote in der Gender-Politik</p>	<p>Erhalten Spitzenplätze und nehmen damit Frauen diese Plätze weg</p> <p>Nimmt Frauen Listenplatz ein</p> <p>Eroberung des Bundestagsmandates</p>	<p>Transfeindlichkeit</p> <p>Ablehnung geschlechtliche Vielfalt</p>	<p>„-Distanzierung (Transfrauen)</p> <p>Transfrauen vs. Frauen</p> <p>„Spitzenplätze“</p> <p>Frauenquote = Farce</p> <p>„demontieren“</p> <p>„biologisch und juristisch ein Mann“ aufgestellt für „Listenplatz für Frauen“</p> <p>„Trans-‚Frau““</p>	<p>„Spitzenplätze bei Diversity-Quoten, in Frauengefängnissen, im Profisport, auf jedem DAX-Vorstandsstuhl für Frauen, aber auch in jedem Frauenhaus verschafft“</p>

	ihn vom Landsmann Markus Ganserer, der 2021 auch mit ‚Dead-name‘ antrat, aber als ‚Tessa‘ über die grüne Frauenquote das Bundestagsmandat eroberte.“ (23.09.29)					Eroberung Bundestagsmandat durch „grüne Frauenquote“	
Das Geschlecht ist nach wissenschaftlichen Fakten nur biologisch definierbar – dies leugnet die LGBTQ+-Ideologie, was folgenreich ist							
Biologische Fakten der Zweigeschlechtlichkeit werden von Anhängern der LGBTQ-Ideologie geleugnet	<ul style="list-style-type: none"> - „Wirklich verheerend für den geistigen Grundwasserspiegel unserer Gesellschaft ist aber, daß man sich mit diesem Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] explizit von wissenschaftlichen Fakten als Orientierungsgröße verabschiedet.“ (22.07.08) - „Stattdessen tilgt man Meinungen und deren Vertreter aus dem Diskurs, die sich noch nicht dem neuen Geschlechter-Voodoo angeschlossen haben und auf den validen Tatsachen evolutionsbiologischer Forschung beharren“ (22.07.08) - „Das ‚Selbstbestimmungsgesetz‘ muß rückgängig gemacht und biologische Tatsachen wieder als das anerkannt werden, was sie eben sind - Tatsachen.“ (22.10.14) - „Pronomen statt Chromosomen Transsexualität: Nach dem Willen der Ampel-Koalition kann bald jeder sein Geschlecht so schnell wechseln wie seinen Reisepaß verlängern“ (22.07.08_3) - „Die erste Hürde auf dem Weg in die amtliche Lügenrepublik ist im 	<p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Neuer Geschlechter-Voodoo, der nicht auf Evolution setzt</p> <p>Ampel-Koalition</p> <p>Transsexualität</p> <p>Ablehnung von naturwissenschaftlichen Fakten</p> <p>Gendertheorien</p> <p>Lobbygruppe „Bundesverband Trans* e.V.“</p> <p>Weiblichkeit wird per Gefühlszustand definiert</p> <p>Gesetz für Inter- und Transsexuelle</p>	<p>Die einzige wahre Tatsache, die Biologie wird zum neuen Feind</p> <p>Verabschiedung von Wissenschaftlichkeit</p> <p>Meinung die sich nicht angeschlossen haben werden getilgt</p> <p>Häufiges Geschlechterwechseln und Relevanzabnahme der Chromosomen</p> <p>Lügendesetz würde in Kraft treten, das objektive Fakten (Biologie) deklassiert und subjektive Gefühle bevorzugt</p>	<p>Voodoo vs. Evolution</p> <p>Neuheitsnarrativ</p> <p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Intersexuellen- und Transfeindlichkeit</p> <p>Bagatellisierung</p> <p>Animalisierter + Naturalisierter Vergleich</p> <p>Ironie</p> <p>Kritik an Gender Studies</p>	<p>„geistigen Grundwasserspiegel“</p> <p>„neuen Geschlechter-Voodoo“</p> <p>„erste Hürde“</p> <p>„Lügenrepublik“</p> <p>„Albtraum“</p> <p>„Natürliche Rechte“</p> <p>„Natur verändert, umgebaut, in Wert gesetzt durch Drag-queens im Unterricht oder Pubertätsblocker auf Rezept“</p>	<p>„verheerend“</p> <p>Verabschiedung von wissenschaftlichen Fakten als Orientierungsgröße</p> <p>Meinungstilgung</p> <p>„validen Tatsachen evolutionsbedingter Forschung“</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz rückgängig machen</p> <p>„biologische Tatsachen“</p> <p>Pronomen vs. Chromosomen</p> <p>„Willen der Ampel-Koalition“</p>	<p>„Geschlecht so schnell wechseln wie seinen Reisepaß verlängern“</p> <p>„er sei nonbinär, genderfluid, ein Haustier oder ein Baum“</p> <p>„aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und einer ‚queeren‘</p>

	<p>Bundeskabineett genommen, passiert das Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] auch den Bundestag, wird erstmalig ein Gesetz angenommen, das mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven Gefühlslagen anordnet. [...] ein Albtraum. Kein einziger Tatbestand kann damit umrissen werden, unterliegt er doch menschlichen Gefühlschwankungen. Um die Verwirrung zu vollenden, soll das Gesetz Ausnahmen zulassen“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wer belegbare oder gar naturwissenschaftliche Fakten zur Beschreibung der Realität für entbehrlich hält, der darf sich selbstverständlich auch einbilden, er sei nonbinär, genderfluid, ein Haustier oder ein Baum.“ (23.09.01) - „Natürliche Rechte gibt es jetzt nicht mehr, soll es zumindest nicht mehr geben. Wo sie sich zeigt, muß die Natur verändert, umgebaut, in Wert gesetzt werden, sei es durch [...] Dragqueens im Unterricht oder Pubertätsblocker auf Rezept. Denn die Natur ist schlecht, sie hat so vieles falsch gemacht, daß die Grünen von morgens bis abends damit beschäftigt sind, es wiedergutzumachen. Ihr erster Zugriff gilt dem Menschen. Er ist zurückgeblieben, unmodern. Um ihn auf die Höhe der Zeit zu bringen, muß er verbessert, von den Fesseln seiner 	<p>Streichung Vater und Mutter aus Geburtsurkunden</p> <p>Öffentlich-rechtliche Sender</p> <p>„Gender-Professoren und Trans-Aktivisten“</p> <p>Verein Schlau</p> <p>Offenbarungsverbot</p> <p>Transfrau</p>	<p>Ermöglicht Einbildung von Nonbinarität, genderfluid, Haustier, Baum</p> <p>Natur gefällt den Grünen nicht, deswegen muss der Mensch von Biologie und Natürlichkeit befreit werden, was zu Dragqueens und Pubertätsblockern führt (Ironie)</p> <p>Abkehr biologischer Fakten hin zu erfundenen „Geschlechtern“</p> <p>Biologie nicht mehr zentral für Geschlechtlichkeit, sondern geschlechtliche Selbsterleben</p> <p>Degradierung der Weiblichkeit</p> <p>Diverse Elternteile erhalten Raum</p> <p>Transsexualität ist erst der Beginn der Forderungen</p>	<p>Neuheiten Narrativ</p> <p>Wir-Die-Denken</p> <p>Biologisiert</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Pathologisiert</p> <p>Religiosität</p> <p>Experten-Meinung</p>	<p>Befreiung von „Fesseln der biologischen Herkunft“</p> <p>„Ende der Regenbogenfahnenstange“</p> <p>„Regenbogenfestspiele“</p> <p>„Frontalangriff“</p> <p>„predigen“</p> <p>„öffentlich an den Pranger gestellt“</p>	<p>„mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven Gefühlslagen anordnet“</p> <p>„menschliche Gefühlsschwankungen“</p> <p>„Verwirrung“</p> <p>Belegbare, naturwissenschaftliche Fakten für entbehrlich hält</p> <p>„einbilden“</p> <p>„Natur ist schlecht“ und Grüne müssen es richten</p> <p>Unmoderner und zurückgebliebener Mensch ist nicht auf „Höhe der Zeit“</p> <p>„herbeibesworenen Abkehr von biologischen Fakten“ in Gendertheorien</p>	<p>Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre“</p>
--	---	---	--	--	---	---	---

	<p>biologischen Herkunft befreit werden.“ (23.07.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „in den Gendertheorien herbeibeschworene Abkehr von biologischen Fakten hin zu frei gewählten, frei erfundenen neuen ‚Geschlechtern‘“ (22.01.21) - „Geschlechter sind allerorts bloße Wohlfühlobjekte.“ (22.03.25) - „Eine der größeren Lobbygruppen dieser Community ist der ‚Bundesverband Trans* e.V.‘, der das ‚geschlechtliche Selbsterleben‘ als ‚zentral für die Definition von Geschlecht‘ sieht. Biologie steht für sie nicht mehr im Zentrum der Geschlechtlichkeit.“ (22.03.18_2) - „ein Absurdum, wenn Weiblichkeit zu einem reinen Gefühlszustand degradiert wird.“ (22.02_3) - „Vater und Mutter als biologische Fakten in Geburtsurkunden aber nicht mehr zwingend vermerken will [im Gesetz für Inter- und Transsexuelle, Anm. F.B.], um diversen ‚Elternteilen‘ Platz zu machen. Damit ist auch klar: Der Wechsel ‚Mann zu Frau und umgekehrt‘ ist bei weitem nicht das Ende der Regenbogenfahnenstange, sondern nur der Beginn.“ (23.09.01) - „Mit perfektem Timing zum Start in die jährlichen Regenbogenfestspiele führen nun fünf Gastautoren in der Tageszeitung Die Welt einen überraschenden Frontalangriff gegen die grassierende Falschbe- 		<p>der „Regenbogen“ Bewegung</p> <p>Fehlberichterstattung, indem die Zweigeschlechtlichkeit und biologische Grundlage des Geschlechtes geleugnet wird</p> <p>Es wird nicht verstanden, dass: Intersexuelle = biologische Anomalie & Transsexuelle = biologisch klar definierbar, hätten aber gerne anderes Geschlecht</p> <p>Es gibt nur zwei Geschlechter nach der Evolution</p> <p>Wahnsinnige Behauptung, dass Chromosomen und Genetik nicht entscheidend seien bei Festlegung des Geschlechtes</p> <p>Bringt „queeres Gedankengut“ in</p>		<p>„frei erfundenen neuen ‚Geschlechtern‘“</p> <p>Geschlechter = „bloße Wohlfühlobjekte“</p> <p>„der größeren Lobbygruppen“</p> <p>„dieser Community“</p> <p>„Biologie steht für sie nicht mehr im Zentrum der Geschlechtlichkeit“</p> <p>„Absurdum“</p> <p>„Degradierung Weiblichkeit zu einem reinen Gefühlszustand“</p> <p>„Vater und Mutter als biologische Fakten“</p> <p>„ Distanzierung (Elternteilen)</p> <p>„grassierende Falschberichterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate“</p>	
--	--	--	---	--	---	--

	<p>richterstattung öffentlich-rechtlicher TV-Formate, die konsequent biologische Fakten zur Zwei- und Transgeschlechtlichkeit verdrehen. Man spricht von aufdringlicher Sexualisierung, Indoktrination, ‚Inszenierung von Journalismus‘ und einer ‚queeren‘ Transgenderideologie, die naturwissenschaftliche Tatsachen leugne und gar einen Trans-Hype schüre.“ (22.06.10)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Transsexuelle und Intersexuelle in ein gemeinsames Gesetz packt, ist der beste Beweis, daß man in der Regierung entweder aktiv ignoriert oder schlicht intellektuell nicht begreifen kann, daß die einen eine biologische Anomalie darstellen (inter), während die anderen biologisch sehr klar definierbar sind, aber gerne ein anderes Geschlecht hätten“ (22.07.08) - „Aus biologischer Sicht sei es ‚ein evolutionärer Fakt, daß es nur zwei Geschlechter gibt‘“ (22.07.08_2) - „die Existenz von zwei Geschlechtern nicht zu leugnen“ (22.07.08_2) - „Daß Menschen heutzutage von Männlein zu Weiblein werden können, steht ihnen der Sinn danach, ist bekannt. Gender-Professoren und Trans- Aktivisten predigen die ‚Vielfalt der Geschlechter‘ und daß persönliches Befinden entscheidend sei, nicht Chromosomen und Genetik. So weit, so wahnsinnig.“ (22.11.25_3) 		<p>Schulen und verneint die „Zweigeschlechtlichkeit des Menschen“</p> <p>Offenbarungsverbot = Verbietet das wahre biologische Geschlecht mit dazugehörigem Namen zu nennen</p> <p>Behauptung es gebe in der Biologie nur zwei Geschlechter führt zu öffentlichem Anprangern</p> <p>Bundestag begeht Rechtswidrigkeit Gansecker als Frau anzuerkennen, da dies biologisch und juristisch nicht der Fall ist</p> <p>Irreführend, da juristisch und biologisch ein Mann</p> <p>Transfrau nimmt Frauen den Listenplatz weg</p>			<p>„konsequent biologische Fakten zur Zwei- und Transgeschlechtlichkeit verdrehen“</p> <p>„biologische Anomalie“</p> <p>„biologisch sehr klar definierbar sind, aber gerne ein anderes Geschlecht hätten“</p> <p>„evolutionärer Fakt“</p> <p>„nur zwei Geschlechter“</p> <p>„Existenz von zwei Geschlechtern nicht zu leugnen“</p> <p>„steht ihnen der Sinn danach“</p> <p>„-Distanzierung (Vielfalt der Geschlechter)</p> <p>„persönliches Befinden“</p> <p>„so wahnsinnig“</p>	
--	--	--	--	--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Besonders der Verein Schlau, der in Schulen für sein queeres Gedankengut wirbt und die Zweigeschlechtlichkeit des Menschen verneint, gilt als umstritten.“ (23.04.14) - „‘Offenbarungsverbot‘ untersagt werden, das wahre biologische Geschlecht eines Menschen und seinen bisherigen Namen danach noch zu benennen“ (22.07.08) - „Bundestagsabgeordnete Florian Hahn (CSU) in der Bild. ‚Wer sich öffentlich [...] äußert, daß es in der Biologie nur zwei Geschlechter gebe‘, werde öffentlich an den Pranger gestellt.“ (22.07.08_2) - „„Wenn der Kollege Markus Ganserer Rock, Lippenstift, Hackenschuhe trägt, dann ist das völlig in Ordnung; es ist aber seine Privatsache.‘ Biologisch und juristisch sei und bleibe er ein Mann. Und wenn er im Bundestag als Frau geführt werde, ‚dann ist das schlicht rechtswidrig‘“ (22.02.25_4) - „Im Deutschen Bundestag sitzt ein Mensch, der sich ‚Tessa‘ nennt und beansprucht, eine Frau zu sein. Biologisch und juristisch ein Mann namens Markus Ganserer, von den Grünen aber als Trans- ‚Frau‘ auf einem Listenplatz für Frauen aufgestellt“ (22.02.25_3) 				<p>„sein queeres Gedankengut“</p> <p>Verneint Zweigeschlechtlichkeit und ist umstritten</p> <p>„das wahre biologische Geschlecht“</p> <p>„bisherigen Namen“</p> <p>„in der Biologie nur zwei Geschlechter gebe“</p> <p>„der Kollege Markus Ganserer“</p> <p>„biologisch und juristisch ein Mann“</p> <p>„schlicht rechtswidrig“</p> <p>„beansprucht, eine Frau zu sein“</p> <p>„biologisch und juristisch ein Mann“</p> <p>„Trans- ‚Frau‘“</p>	
--	---	--	--	--	--	--

Geschlechtsrevisionismus wird betrieben	<ul style="list-style-type: none"> - „gottlosen Geschlechtsrevisionisten“ (22.06.03) - „Voll auf Aquarius-Kurs ist auch der derzeit grassierende Geschlechtsrevisionismus. [...] New Age habe die Frankfurter Schule und die von Marx, Mao und Marcuse geprägten Utopien abgelöst. Dem Marxismus gleiche die Bewegung auch in anderer Hinsicht: Sie sei ‚weder rational noch freiheitlich‘, dafür ‚unnachgiebig und intolerant gegenüber den Andersdenkenden‘ und ‚totalitär, wie im Grunde alle Ideologien totalitär sind‘.“ (22.06.03) - „den ökofeministischgeschlechtsrevisionistischen Komplex der Gegenwart“ (23.06.23) 	<p>„grassierende Geschlechtsrevisionismus“</p> <p>New Age</p>	<p>Indiz für Aquarius-Kurs</p> <p>Ablösung der Frankfurter Schule</p>	<p>Pathologisierung</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Kultur Marxismus</p>	<p>„grassierende Geschlechtsrevisionismus“</p>	<p>„gottlosen Geschlechtsrevisionisten“</p> <p>Bewegung/ Ideologie ist nicht rational oder freiheitlich, sondern intolerant und unnachgiebig, sie ist totalitär</p> <p>„ökofeministischgeschlechtsrevisionistischen Komplex der Gegenwart“</p>	
Biologisch determiniertes Geschlecht zu leugnen = Lüge	<ul style="list-style-type: none"> - „Eltern nötigen, nicht länger von ihrer Tochter zu sprechen, wenn diese sich jetzt als ‚Sohn‘ identifiziert. Wahrheit und Geschichte werden umgeschrieben und gelöscht.“ (22.07.08) - „Das geplante Selbstbestimmungsgesetz markiert einen Wendepunkt. Es beendet das Projekt der Aufklärung und ersetzt es durch das neue Paradigma der Beliebigkeit. [...] Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau.“ (22.07.08) - „Im Abstammungsrecht, [...] steht ein Paradigmenwechsel an. [...] Geschlecht [wird, Anm. F.B.] zur zivilrechtlichen Erklärung.“ (22.01.21) 	<p>Trans Kinder</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Abstammungsrechts</p>	<p>Eltern können nicht mehr die Wahrheit aussprechen</p> <p>Aufklärung wird durch Beliebigkeit ersetzt</p> <p>Paradigmenwechsel: Geschlecht wird zur zivilrechtlichen Erklärung</p>	<p>Transfeindlichkeit</p> <p>biologisiert</p>	<p>„Wendepunkt“</p> <p>„Paradigmenwechsel“</p>	<p>„nötigen“</p> <p>„Wahrheit und Geschichte werden umgeschrieben und gelöscht“</p> <p>Aufklärung wird beendet und ersetzt durch „Paradigma der Beliebigkeit“</p> <p>„Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau“</p> <p>Geschlecht „zivilrechtlichen Erklärung“</p>	

<p>Transgender Ideologie erklärt Biologie zum Feind</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Biologie als neuer Feind Transgender-Initiative: Die Ampel-Regierung verschärft den Kulturkampf“ (22.07.08) - „Identität deklassiert die Biologie“ (22.02.25) - „Die Biologie ist der neue Feind. Hätte man die Macht, man hätte sie längst verboten.“ (22.07.08) 	<p>Ampel-Regierung Transgender Biologie</p>	<p>Biologie wird zum Feind erklärt und damit der Kulturkampf verschärft</p>	<p>Kriegssprache Transfeindlichkeit Kulturkampf Kriegssprache</p>	<p>„neuer Feind“ „Biologie ist der neue Feind“</p>	<p>„Transgender-Initiative“ „Kulturkampf“ „Identität deklassiert die Biologie“</p>	
<p>Es ist folgenreich und gefährlich eine nicht biologische Sichtweise auf Geschlechter zu haben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Die gesellschaftlichen Folgen allein aus diesem Gesetz, sollte man Bestimmung des Geschlechtes wirklich zu einer Willenserklärung abseits biologischer Fakten machen, könnte weitreichend und massiv Frauenrechte in ungeahntem Ausmaß vernichten“ (22.01.21) - „Und der Jurist [Jens Gnisa, Anm. F.B.] warnte vor den langfristigen Folgen: Eine Rechtsordnung [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.], die die biologische Realität nicht mehr berücksichtigt, ,verliert die Bodenhaftung und damit Akzeptanz.““ (22.07.08_3) - „Geschlecht ist keine biologische Kategorie mehr, das Individuum nur noch ein rein hedonistisches Konsumwesen. Der kulturelle Abriß von Tradition, Gemeinschaft und Familie hat gerade erst begonnen.“ (22.03.25) 	<p>Selbstbestimmungsgesetz mit Geschlechtsdefinition per Willenserklärung ohne Biologie</p>	<p>Hat gesellschaftliche Folgen und vernichtet Frauenrechte Verliert Bodenhaftung und Akzeptanz Geschlecht ist keine biologische Kategorie mehr was zum kulturellen Abriss führt</p>	<p>Transfeindlichkeit Experten-Meinung Biologisiert Prozesshaftigkeit</p>	<p>Verliert „Bodenhaftung“ „kultureller Abriß von Tradition, Gemeinschaft und Familie“</p>	<p>„gesellschaftliche Folgen“ „Willenserklärung“ „abseits biologischer Fakten“ „Frauenrechte in ungeahntem Ausmaß vernichten“ „warnte vor den langfristigen Folgen“ Rechtsordnung verliere „Bodenhaftung“ und „Akzeptanz“ wenn „biologische Realität“ ignoriert wird „Geschlecht ist keine biologische Kategorie mehr“</p>	

Die Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit sind in Gefahr, da LGBTQ+-kritische Stimmen von der mächtigen LGBTQ+-Lobby aus dem Diskurs gecancelt oder denunziert werden

Meinungsfreiheit und Pressefreiheit ist gefährdet, da kritische Stimmen aus den Medien gecancelt werden	<ul style="list-style-type: none"> - „Die Translobby will keine ‚ausgewogenen‘ Artikel mit Stellungnahmen von Befürwortern und Kritikern der inzwischen immer zahlreicheren Gender- Umwandlungen von Kindern mittels Pubertätsblockern, Hormonen und chirurgischen Eingriffen. Die Translobby will, daß Kritiker mundtot gemacht werden. Sogar eine relativ vorsichtige Darstellung der Risiken und Nebenwirkungen von Geschlechtsumwandlungen, wie sie in der NYT gelegentlich zu lesen war, soll zum Schweigen gebracht werden.“ (23.03.03) - „Diesseits des Atlantiks tobt die Transgender-Debatte derzeit wohl nirgends so scharf wie in England und Schottland. Auch auf der britischen Insel übt die Translobby mit verschiedenen Methoden Druck aus, etwa beim Guardian und dem Schwesterblatt The Observer, wo genderkritische Journalistinnen so lange gemobbt wurden, bis sie kündigten.“ (23.03.03) - „Die Translobby macht mobil ‚New York Times‘: Kritische Stimmen sollen mundtot gemacht werden. Aber die Lobby erleidet auch schwere Rückschläge“ (23.03.03) - „Es ist Aufgabe aufgeweckt-kritischer Medien, die dunkle Seite des LGBT-Regenbogens auszu-leuchten. Genau dies will die Translobby vermeiden.“ (23.03.03) - „ob es künftig noch Pressefreiheit zum Thema Transgender gibt. 	<p>Die Translobby</p> <p>LGBT-Lobby</p> <p>Funk, ein öffentlich-rechtliches Format</p> <p>LGBTQ-Lobby</p> <p>Woke Blockwarte</p> <p>LGBT-Lobbyorganisation GLAAD erhebt Vorwürfe zu Transgender-Berichten an NYT</p> <p>Die „Queer“-Lobby</p>	<p>will Kritiker zum Schweigen bringen</p> <p>übt Druck aus auf genderkritische Journalisten und verhindert Aufdeckungen kritischer Medien</p> <p>Setzt NYT unter Druck in Bezug auf Transgender und gefährdet die Pressefreiheit</p> <p>Vorwurf der vorurteilsbehafteten Berichterstattung über nicht</p> <p>lässt keine Gegenmeinungen zu und damit auch keine Fakten, sie verunsichern junge Menschen</p> <p>Keine Rücksicht auf Gefühle und Forderungen der LGBTQ Lobby nehmen, da sonst die ganze Zeitung dicht machen kann</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Queer-Feindlichkeit</p> <p>Animalisiert oder auch pathologisch (einnisten)</p> <p>Ironie</p>	<p>„tobt“</p> <p>„so scharf“</p> <p>„macht mobil“</p> <p>„Rückschläge“</p> <p>Vermeidung Ausleuchtung</p> <p>„dunkle Seite des LGBT-Regenbogens“</p> <p>„tragisch mit anzusehen, wie das Erbe eines mutigen Axel Springer als Bollwerk für Freiheit und Meinungsvielfalt gerade in einem regenbogenfarbenen Sarg beerdigt wird“</p> <p>„woke Blockwarte“</p>	<p>5x die Translobby</p> <p>„will keine ‚ausgewogenen‘ Artikel“</p> <p>„Gender- Umwandlungen“</p> <p>„Kritiker mundtot“</p> <p>„Geschlechtsumwandlungen“</p> <p>„zum Schweigen gebracht“</p> <p>„die Transgender-Debatte“</p> <p>Übt mit verschiedenen Methoden Druck aus</p> <p>„genderkritische“</p> <p>„gemobbt“ bis zur Kündigung</p> <p>„die Lobby“</p> <p>„Kritische Stimmen [...] mundtot“</p> <p>„aufgeweckt-kritischer Medien“</p> <p>„Pressefreiheit“ zu Transgender ist „akut gefährdet“</p>	<p>„relativ vorsichtige Darstellung der Risiken und Nebenwirkungen von Geschlechtsumwandlungen, wie sie in der NYT gelegentlich zu lesen war“</p> <p>„wie in England und Schottland“</p> <p>„etwa beim Guardian und dem Schwesterblatt The Observer“</p>
--	--	---	--	---	--	---	--

	<p>Diese ist akut gefährdet. Sogar die New York Times, das linksliberale Leitmedium der USA, wird derzeit von der LGBT-Lobby unter Druck gesetzt. Mehr als tausend Mitarbeiter der NYT, zumeist freie Autoren, haben der Zeitung in einem offenen Brief eine ‚vorurteilsbehaftete Berichterstattung über Transgender, nicht-binäre und gender-nichtkonforme Menschen‘ vorgeworfen.“ (23.03.03)</p> <p>- „Auch muß die Verunsicherung junger Menschen, deren Identität noch leicht formbar ist, enden. Formate wie ‚Funk‘ proklamieren, ohne eine Gegenmeinung zu Wort kommen zu lassen, daß ‚queer‘ zu sein etwas Großartiges, gar eine Errungenschaft sei. Man solle stolz auf seine Andersartigkeit sein - daher auch das im Kontext der LGBTQ-Gemeinschaft immer wieder zu vernehmende Wort ‚pride‘ (Stolz). Die Fakten dürfen nicht ignoriert werden und gehören in den öffentlichen Diskurs, auch wenn man sich mit ihrer Nennung viele Feinde macht. Es geht hier um keine Kleinigkeit, es geht um eine Thematik, welche die Zukunft vieler Generationen wohl entscheidend prägen wird.“ (22.10.14)</p> <p>- „Der Beitrag habe Gefühle von LGBTQ-Menschen verletzt. Wenn jedoch die Vermeidung von Gefühlsausbrüchen bei Lesern und Zuschauern fortan die journalistische Linie des Hauses sein soll,</p>		<p>Meinungsvielfalt und -freiheit ist in Gefahr, wenn Fakten nicht mehr genannt werden</p> <p>Überwachen, wer ausgestrahlt wird und wer nicht bei Trash-Sendungen</p> <p>Wenn NYT dem nachgeben würde, hätte es eine fatale Signalwirkung und die Cancel Culture würde wieder gewinnen</p> <p>Blickwinkel Verengung, Einseitigkeit und Linkslastigkeit</p> <p>Bei Transfragen noch teils kontroverse Meinungen</p> <p>Mediale Fachleute werden gecancelt und jede Kritik an LGBTQ Themen als rechts und reaktionär diffamiert</p>		<p>„eingenistet“</p> <p>„einknicken“</p> <p>„fatale Signalwirkung“</p> <p>„Verengung ihres Blickwinkels, zunehmende Linkslastigkeit und Einseitigkeit“</p> <p>„torpediert“</p> <p>Schlägt zurück</p>	<p>„der LGBT-Lobby“</p> <p>„unter Druck gesetzt“</p> <p>Vorwurf, der „vorurteilsbehaftete Berichterstattung über Transgender, nicht-binäre und gender-nichtkonforme Menschen“</p> <p>„Verunsicherung junger Menschen“ muss enden</p> <p>„ohne Gegenmeinung“</p> <p>„Andersartigkeit“</p> <p>Keine diskursive Ignoranz der Fakten mehr</p> <p>„aggressiven Reaktionen und Boykottandrohungen der LGBTQ-Lobby“</p> <p>„gefährlicher Präzedenzfall“</p> <p>„sollten Fakten benennen“ und sich nicht entschuldigen</p>	
--	---	--	---	--	--	--	--

	<p>kann man den Laden auch zumachen. Es ist nahezu tragisch mit anzusehen, wie das Erbe eines mutigen Axel Springer als Bollwerk für Freiheit und Meinungsvielfalt gerade in einem regenbogenfarbenen Sarg beerdigt wird. Knickt das Haus vor den aggressiven Reaktionen und Boykottandrohungen der LGBTQ-Lobby ein, wäre es zudem ein gefährlicher Präzedenzfall für die gesamte Branche. Autoren sollten Fakten benennen, anstatt sich dafür zu entschuldigen.“ (22.06.10)</p> <p>- „Und auch bei Trash-Sendungen haben sich längst woke Blockwarte eingenistet, die überwachen, wer ausgestrahlt wird und wer nicht. So ist Nicks kürzliche Wutrede gegen den Gender-Irrsinn auch ein Spiel mit künftigen Aufträgen und einträglichen Engagements.“ (23.04.06_2)</p> <p>- „erreichte die Chefredaktion der New York Times ein Schreiben der LGBT-Lobbyorganisation GLAAD (Gay and Lesbian Alliance Against Defamation), die den Transgender-Berichten der NYT eine Mischung aus ‚Lügen, Vorurteilen und gefährlicher Ungenauigkeit‘ vorwirft [...]. Würde die NYT einknicken, hätte dies eine fatale Signalwirkung. Es wäre der nächste prominente Fall von Cancel Culture gewesen.“ (23.03.03)</p>				<p>„überwachen“</p> <p>„Gender-Irrsinn“</p> <p>„LGBT-Lobbyorganisation“</p> <p>„nächste prominente Fall von Cancel Culture“</p> <p>„immerhin noch teilweise kontroverse Meinungen“ bei Transfragen</p> <p>„-Distanzierung (3x Queer)“</p> <p>„die ‘Queer’-Lobby“</p> <p>„Transkritik und LGBTQ-Verweigerung ist schließlich rechts und reaktionär“</p> <p>„erbärmliche“ Standhaltung gegen den „Lobby-Druck“</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>- „Schon seit längerem wird der im amerikanischen liberalen Bürgertum tonangebenden New York Times eine Verengung ihres Blickwinkels, zunehmende Linkslastigkeit und Einseitigkeit vorgeworfen. [...] In den Transfragen läßt das Blatt immerhin noch teilweise kontroverse Meinungen zu.“ (23.03.03)</p> <p>- „schlägt nach einer kurzen Schockstarre die ‚Queer‘-Lobby mit bewährtem Schema zurück: Man greift die renommierten Fachleute persönlich an, torpediert ihre Reputation, denn Transkritik und LGBTQ-Verweigerung ist schließlich rechts und reaktionär. Selbst der neue ‚Queer‘-Beauftragte der Bundesregierung fühlt sich genötigt, die Kritik der Wissenschaft an ARD und ZDF [sie schüren einen Trans-Hype, Anm. F.B.] als ‚Hetzbeitrag‘ zu bezeichnen. Wer von Zweigeschlechtlichkeit spreche, der sei bereits ‚quasi-kreationistisch‘ unterwegs. [...] Nur erbärmliche zwei Tage hielt der Axel-Springer-Verlag dem Lobby-Druck stand“ (22.06.10)</p>						
<p>Eltern wird abgesprochen eine legitime kritische Meinung und Entscheidungsgewalt in Bezug auf Geschlecht und Transition</p>	<p>- „Damit dürften mehrere sozialistische Allmachtsphantasien endlich Realität werden: Der Zwang zur Kita- und Ganztagsbetreuung wird ein Kinderspiel, Entscheidungen zu Geschlechtsumwandlungen und Impfentscheidungen werden demnächst leichter auch ohne Eltern fallen, weil der Staat das neue Kindeswohl definiert.“ (22.01.21)</p>	<p>Sozialismus</p> <p>Der Staat</p> <p>Transition der Kinder / Trans-Kinder</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>Kindeswohl wird durch Staat und nicht von Eltern definiert</p> <p>Sozialistische Ideen werden umgesetzt</p>	<p>Allmächtiger Staat</p> <p>Ironie</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Bagatellisierung Transition</p>	<p>„sozialistische Allmachtsphantasien“</p> <p>„Kinderspiel“</p> <p>„Identitätsverwirrung“</p>	<p>„Zwang“</p> <p>„neue Kindeswohl“</p> <p>„irrerweise“</p> <p>„nicht mehr hinterfragen“</p>	<p>„Kita- und Ganztagsbetreuung“</p> <p>„Geschlechtsumwandlung“</p>

<p>ihrer Kinder zu haben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Wichtig ist für die Heranwachsenden auch zu wissen: ihre eigenen Eltern sind nicht die geeigneten Ansprechpartner, um diese Frage zu klären, glauben doch die meisten Eltern irrerweise immer noch, Jungs würden zwingend einen Penis besitzen und Mädchen niemals einen.“ (23.03.03) - „Künftig sollen Eltern die Identitätsverwirrung ihrer Kinder nicht mehr hinterfragen und auch per Gesetz aus der Entscheidung über medizinische Maßnahmen ausgeklammert werden.“ (22.05.20) - „Bereits ab einem Alter von 14 Jahren soll die Änderung des Geschlechtseintrages ohne Zustimmung der Eltern möglich sein. Ein 14jähriger Junge, welcher sich noch mitten in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung befindet, soll also ohne seine Eltern darüber verfügen können, ob er nicht vielleicht doch lieber ein Mädchen wäre.“ (22.10.14) - „im Lebensverlauf ab 14 Jahren auch gegen den Willen der Eltern mehrfach und ständig verändert werden dürfen, führt analog zu den anvisierten Plänen der Ampel für ein neues ‚Selbstbestimmungsgesetz‘, welches das geltende ‚Transsexuellengesetz‘ ersetzen soll, faktisch zu einem neuen ‚Geschlecht auf Zeit‘, das nur bis zu dessen Widerruf gilt“ (22.01.21) - „Selbstbestimmungsgesetz, das es 14jährigen Kindern ermöglichen 	<p>Ampel Regierung</p> <p>Bundesaktionsplan für Akzeptanz sexueller Vielfalt</p> <p>Trans-Community</p> <p>Referenten von i-Päd</p>	<p>Eltern sind keine Ansprechpersonen mehr, da unwissend</p> <p>Eltern sollen diese nicht hinterfragen und aus Entscheidung ausgeklammert werden</p> <p>Änderung des Geschlechtes der Kinder ohne elterliche Zustimmung, Klagen drohen von Kindern gegen Eltern</p> <p>Kind ist noch mitten in Entwicklung</p> <p>Wenn Eltern bei Geschlechtswechsel nicht einwilligen, lauert „der übergriffige Leviathan“ und Familiendramen</p> <p>Mütter müssen über Transkind glücklich sein, sonst droht die Beurteilung als Fascho</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Biologisiert</p> <p>Umgekehrte Opfer Perspektive</p> <p>zynisch</p> <p>Traditionelle Rollenbilder</p>	<p>„übergriffige Leviathan lauert“</p> <p>„ein Keil zwischen die Kinder und die Eltern getrieben“</p>	<p>„aus der Entscheidung über medizinische Maßnahmen ausgeklammert“</p> <p>„ohne Zustimmung der Eltern“</p> <p>„noch mitten in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung befindet“</p> <p>„ohne seine Eltern“</p> <p>„gegen den Willen der Eltern“</p> <p>„mehrfach und ständig verändert“</p> <p>„neuen ‚Geschlecht auf Zeit‘“ gültig bis dessen Widerruf</p> <p>„ohne Zustimmung ihrer Eltern“</p> <p>„Geschlechtsumwandlung“</p> <p>Kinder sollten „solch teifgreifende Entscheidungen“ in ihren</p>	<p>„Impfentscheidungen“</p>
-------------------------------------	--	---	---	--	---	---	-----------------------------

	<p>soll, sich ohne die Zustimmung ihrer Eltern für eine Geschlechtsumwandlung zu entscheiden. [...] In ihrer altersgemäß völlig unsicheren Lebenssituation dürften sie solch tiefgreifende Entscheidungen, die dem Outing als ‚trans‘ oftmals folgten, nicht ohne die Eltern treffen können“ (22.05.20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Selbst 14jährige können qua Willensbekundung ihr Geschlecht wechseln. Zwar müssen die Eltern einwilligen, aber der übergriffige Leviathan lauert bereits: ‚Stimmt der gesetzliche Vertreter nicht zu, so ersetzt das Familiengericht die Zustimmung, wenn die Änderung des Geschlechtseintrags oder der Vornamen dem Kindeswohl nicht widerspricht‘, heißt es im Text. [...] Tragische Familiendramen sind absehbar.“ (23.05.05_2) - „Ja, liebe Muttis, merkt euch das: Wenn euer Kind trans ist, seid ihr entweder glücklich oder Faschos.“ (22.04.22) - „Eltern nötigen, nicht länger von ihrer Tochter zu sprechen, wenn diese sich jetzt als ‚Sohn‘ identifiziert. Wahrheit und Geschichte werden umgeschrieben und gelöscht.“ (22.07.08) - „Bundesaktionsplan für Akzeptanz sexueller Vielfalt, der ‚Peer-basierte Angebote aus der Trans-Community‘ stärken soll, denn die habe das ‚nötige Einfühlungsvermögen für die Begleitung von (Ge- 		<p>Eltern können nicht mehr die Wahrheit aussprechen</p> <p>Eltern sind „nur transphobe Faschos“</p> <p>Mit transfreundlicher Erziehung wird ein Keil zwischen Eltern und Kinder getrieben</p>		<p>„völlig unsicheren Lebenssituationen“ „nicht ohne die Eltern treffen“</p> <p>„-Distanzierung (trans)</p> <p>Familiengericht ersetzt gesetzliche Vertreter</p> <p>Absehbare „Tragische Familiendramen“</p> <p>Bei Trans-Kind: „seid ihr entweder glücklich oder Faschos“</p> <p>„nötigen“</p> <p>„Wahrheit und Geschichte werden umgeschrieben und gelöscht“</p> <p>„der Trans-Community“</p> <p>Eltern = „nur transphobe Faschos“</p> <p>„Bereits in den KITAS“</p>	
--	---	--	--	--	--	--

	<p>schlechts)-Transitionen'. Klar, Eltern sind ja nur transphobe Faschos.“ (22.04.29)</p> <p>- „Bereits in den Kitas sollen die Kinder ‚klassische Klischees von Junge und Mädchen hinterfragen‘, fordert man in der hauseigenen Broschüre [von i-Päd, Anm. F.B.] ‚Trans in der Kita‘. [...] Da es immer noch genügend Erziehungsberechtigte gibt, die derartigen Aussagen widersprechen, soll ein Keil zwischen die Kinder und die Eltern getrieben werden: ‚Mit den Kindern kann darüber gesprochen werden, daß das nicht alle Menschen (und insbesondere auch nicht alle Erwachsenen) wissen‘, heißt es in der Broschüre. [...] Schützen Sie das Kind vor Kommentaren durch Kinder, Eltern und Pädagog_innen.“ (23.02.03_2)</p> <p>- „Wer älter als 14, aber noch nicht volljährig ist, braucht für die Änderung seines Geschlechtseintrags das Einverständnis eines gesetzlichen Vertreters – in der Regel die Eltern. Sollte deren Entscheidung allerdings nicht dem Kindeswohl entsprechen, kann auch ein Familiengericht darüber entscheiden. Woraus sich eine Verletzung des Kindeswohls in einem solchen Fall allerdings konkret ergibt, darüber schweigt sich das Gesetz aus. Möglich sind Klagen Minderjähriger gegen den Willen ihrer Eltern.“ (23.05.05)</p>				<p>Unwissende Erwachsene</p> <p>Kind schützen vor Eltern, Pädagog*innen und anderen Kindern</p> <p>„deren [Eltern] Entscheidung allerdings nicht dem Kindeswohl entsprechen“</p> <p>Gesetz schweigt ich aus über das, was eine Verletzung des Kindeswohls wäre</p> <p>„Klagen Minderjähriger gegen den Willen ihrer Eltern“</p>	
--	---	--	--	--	---	--

<p>Wissenschaftsfreiheit wird an Universitäten und in der Wissenschaft eingeschränkt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Feigheit der Wissenschaft Humboldt-Universität: Weil Linksradi-kale mit Störungen drohten, sagt die Hochschulleitung einen Vortrag über Geschlechter in der Biologie ab“ (22.07.08_2) - „Die Universität habe der Wissen-schaftsfreiheit einen Bären-dienst erwiesen. Statt dem Druck beizu-geben, hätte sie ‚Rückgrat bewei-sen sollen‘ und alles daransetzen müssen, daß der Vortrag [zu Zwei-geschlechtlichkeit in der Biologie, Anm. F.B.] stattfinden könne. Uni-versitäten seien Stätten geistiger Auseinandersetzung. ‚Boycott, Bashing, Mobbing oder gar Gewalt dürfen keinen Erfolg haben‘, mahnte Kempen.“ (22.07.08_2) - „Universität cancel Vortrag einer Biologin. Auf Sand gebaut“ (22.07.08_5) - „Die sogenannte ‚Cancel Culture‘, also jene Unsitte, mißliebige Per-sonen oder Organisationen syste-matisch auszuschließen und aus dem Diskurs zu verbannen, greift nicht nur bei großen Namen um sich. Sie zeigt sich auch im Klei-nen, wie aktuell im Mikrokosmos der Hochschulpolitik an der Uni-versität Leipzig.“ (22.02.11_2) - „Kritik an Gender-Sprache und Lob für die Bundeswehr sind dem ‚Stu-dent_innenRat‘ der Universität Leipzig ein Graus“ (22.02.11_2) 	<p>Linksradi-kale drohten mit Stö-rungen</p> <p>Zweigeschlecht-lichkeit</p> <p>Universität cancelt Vortrag über Zweige-schlechtlichkeit</p> <p>Cancel Culture</p> <p>Student_innen-Rat Uni Leipzig</p> <p>Regierungskoali-tion</p> <p>„Transgender-Ideologie“ indok-triniert Kinder</p> <p>„aktuelle Ideolo-gien“ wie Gender</p> <p>Humboldt-Univer-sität</p> <p>Selbsternannte Politzensoren</p> <p>Linke Aktivisten</p> <p>„LGBTQXYZ“</p> <p>Fanatische Min-derheiten</p>	<p>Vortrag über Ge-schlechter in der Biologie wird ab-gesagt</p> <p>Statt Wissen-schaftsfreiheit wa-ren „Boycott, Bashing und Mobbing“ erfolg-reich</p> <p>Diskurs Aus-schluss von Per-sonen oder Orga-nisationen, die missfallen auch an Universitäten</p> <p>Lässt keine Kritik an Gender-Spra-che zu</p> <p>Verantwortlich für neuen Kultur-kampf</p> <p>Naturwissen-schaftler werden „in den strafbaren Bereich der Dis-kriminierungs- und Haßdelikte“ gedrängt</p> <p>Kritik von Wissen-schaftlern gerät unter Beschuss</p>	<p>Biologisiert</p> <p>Kulturkampf</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Transfeindlich-keit</p> <p>Experten-Mei-nung</p> <p>Verschwö-rungsideolo-gisch</p> <p>Wir vs. Die-Denken</p>	<p>„Bären-dienst“</p> <p>„Auf Sand gebaut“</p> <p>Wissen-schaftler kritisieren und geraten „unter Be-schuß“</p> <p>„auf Sand gebaut“</p> <p>„vor den Karren aktueller Ideo-logien [...] spannen lassen“</p> <p>Wegfall als „Horte der Rationalität“</p> <p>„öffentlich an den Pranger ge-stellt“</p> <p>„immer wie-der kopflos“</p> <p>„biologische Zweige-</p>	<p>„Feigheit“</p> <p>Vortrag über Bio-logie der Ge-schlechter abge-sagt</p> <p>„Boycott, Bashing und Mobbing“ statt Wissen-schaftsfreiheit</p> <p>„cancelt“</p> <p>2x Cancel Culture</p> <p>„mißliebige“</p> <p>„systematisch auszuschließen“</p> <p>„aus dem Diskurs zu verbannen“</p> <p>„Kritik an Gender-Sprache“ ist ein Graus</p> <p>„neuen Kultur-kampf“</p> <p>Naturwissen-schaftler werden gedrängt in „straf-baren Bereich der Diskriminie-rungs- und Haß-delikte“</p>	<p>„zeigt sich auch im Kleinen, wie aktu-ell im Mik-rokosmos der Hoch-schulpoli-tik an der Uni-versität Leipzig“</p>
---	--	---	--	---	---	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „daß in den Universitäten die Cancel Culture einen neuen Kulturkampf ausbrechen läßt“ (22.02.11_2) - „Man sagte den Vortrag einer Doktorandin ab, die über die Zweigeschlechtlichkeit sprechen sollte. Die [...] Regierungskoalition [arbeitet, Anm. F.B.] aber parallel an Gesetzen, die künftig jeden Naturwissenschaftler in den strafbaren Bereich der Diskriminierungs- und Haßdelikte drängen.“ (22.07.08) - „Transgender-Ideologie: Wissenschaftler kritisieren die Indoktrinierung von Kindern – und geraten unter Beschuß“ (22.06.10) - „Wer sich auf diese Institution [Humboldt-Universität, Anm. F.B.] als Verteidigerin der Wissenschaftsfreiheit verläßt, hat auf Sand gebaut. Statt klarer Worte nur verdruckste Rechtfertigungen im Geiste der ideologischen Generallinie. [...] Denn Universitäten, die nichts Besseres zu tun haben, als sich brav und übereifrig vor den Karren aktueller Ideologien (Stichworte: Gender, Klima, Antirassismus) spannen zu lassen, fallen als Horte der Rationalität weitgehend aus.“ (22.07.08_5) - „Bundestagsabgeordnete Florian Hahn (CSU) in der Bild. ‚Wer sich öffentlich [...] äußert, daß es in der Biologie nur zwei Geschlechter gebe‘, werde öffentlich an den Pranger gestellt. Hintergrund der Kritik ist die Absage des Vortrags 		<p>Keine Rationalität mehr für Verfechter von Ideologien, Uni liegt auf ideologischer Generallinie und es gibt keine Wissenschaftsfreiheit</p> <p>Behauptung es gebe in der Biologie nur zwei Geschlechter führe zu öffentlichem Anprangern und Absage von Vortrag</p> <p>Bedrohen „Lehr- und Redefreiheit“ und führen zu Kapitulation</p> <p>Steht der Ideologie etwas im Wege, wird sie vom Diskurs ausgeschlossen wie die biologische Zweigeschlechtlichkeit.</p> <p>Wissenschaftsfreiheit der Unis werden unter dem Vorwand der „Sicherheit“ nicht gewahrt</p>		<p>schlechtlichkeit zum roten Tuch“</p> <p>„nicht in den Kram paßt“</p> <p>„maoistische Lehre“</p>	<p>„Transgender-Ideologie“ indoktriniert Kinder</p> <p>„verdruckste Rechtfertigungen im Geiste der ideologischen Generallinie“</p> <p>„brav und übereifrig“</p> <p>„in der Biologie nur zwei Geschlechter gebe“</p> <p>Kritik an Absage des Vortrages zu Zweigeschlechtlichkeit in der Biologie</p> <p>„Bedrohung der Lehr- und Redefreiheit“</p> <p>„Kapitulation vor selbsternannten Politzensoren“</p> <p>„ihrer Ideologie entgegensteht“</p> <p>„eilfertig abgesagten Vortrag“</p> <p>„Fanatische Minderheiten“</p>	
--	--	--	--	--	--	---	--

	<p>„Geschlecht ist nicht gleich (Ge)schlecht. Sex, Gender und warum es in der Biologie nur zwei Geschlechter gibt“ der Biologin Marie Vollbrecht durch die Universität“ (22.07.08_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „daß auf eine Bedrohung der Lehr- und Redefreiheit immer wieder kopflos mit einer ‚Kapitulation vor selbsternannten Politzensoren‘ reagiert werde“ (22.07.08_2) - „Linke Aktivisten halten nichts von einer Freiheit, die ihrer Ideologie entgegensteht. Kein Wunder also, wenn schon ein Thema wie die biologische Zweigeschlechtlichkeit zum roten Tuch für LGBTQXYZ wird: ‚Transphobie‘! Wie jetzt bei dem eilfertig abgesagten Vortrag einer Biologin an der Berliner Humboldt-Universität. Fanatische Minderheiten, denen etwas nicht in den Kram paßt, gibt es immer. Sie sind aber nicht das eigentliche Problem. Es sind die Universitätsleitungen, die klammheimlich froh sein dürften, ‚Sicherheit‘ als Grund der Absage vorschützen zu können. Freiheit (der Wissenschaft) ist aber das höhere Gut. Denn sonst setzt sich die maoistische Lehre durch: Bestrafe einen, erziehe Hunderte.“ (22.07.08_5) 					<p>Wissenschafts-freiheit = „das höhere Gut“</p> <p>„Bestrafe einen, erziehe Hunderte“</p>	
<p>Gesellschaft kann Meinung nicht mehr frei äußern, ohne</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „In Norwegen steht die Meinungsfreiheit unserer westlich-liberalen Gesellschaften auf dem Prüfstand: Die Staatsanwaltschaft untersucht ‚hetzerische‘ Tweets der Feminis- 	<p>Tweets der Feministin Christina Ellingsen werden kritisiert</p>	<p>„Meinungsfreiheit unserer westlich-liberalen Gesellschaften auf dem Prüfstand“</p>	<p>Transfeindlichkeit Pathologisierung</p>	<p>„neuen Geschlechter-Voodoo“</p>	<p>„Meinungsfreiheit“ steht „auf dem Prüfstand“</p>	

<p>mit Konsequenzen rechnen zu müssen</p>	<p>tin Christina Ellingsen. [...] In ihrem Konflikt mit Christine Marie Jentoft, einem Mann, der eine lesbische Frau sein will und die Landesvereinigung für lesbische und homosexuelle Emanzipation (FRI) vertritt, hatte Ellingsen getwittert: ‚Warum lehrt FRI, Männer könnten Lesben sein? Ist das nicht Konversionstherapie?‘ und später zudem erklärt, wie ‚verrückt‘ die Gruppe sei. Es folgte eine Twitter-Sperre wegen ‚Haßrede‘. Außerdem beschuldigte Amnesty International Norwegen die Feministin der ‚Belästigung‘, da sie Jentoft im nationalen Fernsehen vorgeworfen hatte: ‚Du bist ein Mann! ... Die Vorstellung zu normalisieren, Männer könnten Mütter sein, ist eine Diskriminierung von Frauen.“ (22.08.05)</p> <p>- „Die Biologie setzt eben Grenzen. Ich weiß, daß man diese Wahrheit nicht laut aussprechen darf, will man nicht als alter weißer Diskriminierer dastehen. In der JF traue ich mich mal.“ (23.06.16)</p> <p>- „Stattdessen tilgt man Meinungen und deren Vertreter aus dem Diskurs, die sich noch nicht dem neuen Geschlechter-Voodoo angeschlossen haben und auf den validen Tatsachen evolutionsbiologischer Forschung beharren“ (22.07.08)</p> <p>- „Minderheiten [ethnischer oder sexueller Identitätsgruppen, Anm. F.B.] dienen als heilige Totems, die</p>	<p>Neuer Geschlechter-Voodoo, der nicht auf Evolution setzt</p> <p>ethnische und sexuelle Minderheiten</p> <p>„grassierende Geschlechtsrevisionismus“</p> <p>New Age</p> <p>Radikale Linke</p> <p>Vielfaltsversprechungen und Regenbogen-Ideologie</p> <p>„die radikale Transgemeinschaft“ u.a. auch Ärzte und Therapeuten</p> <p>Selbsternannte Politzensoren</p>	<p>Wahrheit über Grenzen der Biologie aussprechen = nicht erlaubt und geht einher mit Diffamierung, aber in JF möglich</p> <p>Meinung die sich nicht angeschlossen haben werden getilgt</p> <p>ethnische und sexuelle Minderheiten gelten als „heilige Totems“ und dürfen nicht kritisiert werden</p> <p>„Jagd auf Genderresistente“ = McCarthyismus</p> <p>Marsch für das Leben = umstritten, Befürworter der Tötung Ungeborener ≠ umstritten</p> <p>Intoleranz gegenüber anderen Meinungen</p> <p>Zensiert Kritik an eigenen Ideen &</p>	<p>Die JF übernimmt die Zitate Ellingsens und distanziert sich nicht davon</p> <p>Biologisiert</p> <p>Voodoo vs. Evolution</p> <p>Neuheitsnarrativ</p> <p>Religiosität</p> <p>McCarthyismus Bezug</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Ungleichbehandlung</p>	<p>Minderheiten = „heilige Totems“</p> <p>„Jagd“</p> <p>„Spätform des McCarthyismus“</p> <p>„grassierende Geschlechtsrevisionismus“</p> <p>„der neuen, bunten Welt“</p> <p>„ideologischen Fahrwasser“</p> <p>„geißeln“</p>	<p>„unserer westlich-liberalen Gesellschaft“</p> <p>„einem Mann, der eine lesbische Frau sein will“</p> <p>„Konversionstherapie“</p> <p>Landesvereinigung für lesbische und homosexuelle Emanzipation = „verrückt“</p> <p>„Die Vorstellung zu normalisieren, Männer könnten Mütter sein, ist eine Diskriminierung von Frauen.“</p> <p>„Wahrheit nicht laut aussprechen darf“</p> <p>„alter weißer Diskriminierer“</p> <p>In JF getraut</p> <p>Meinungstilgung</p>	
--	---	--	--	---	--	---	--

	<p>nicht kritisiert oder gar beleidigt werden dürfen.“ (22.08.05_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Jagd auf Genderresistente zu einer Spätform des McCarthyismus ausgewachsen“ (23.05.19_2) - „Der Marsch für das Leben gilt als ‚umstritten‘, Befürworter der Tötung Ungeborener sind es hingegen nicht.“ (23.03.31_2) - „Voll auf Aquarius-Kurs ist auch der derzeit grassierende Geschlechtsrevisionismus. [...] New Age [...] sei ‚weder rational noch freiheitlich‘, dafür ‚unnachgiebig und intolerant gegenüber den Andersdenkenden“ (22.06.03) - „Die Vorwürfe gegen sie [Ellingsen, Anm. F.B.] seien ‚eine Taktik der radikalen Linken, jede Kritik an ihren Ideen weltweit zu zensieren. Diese Änderung der Definition von Redefreiheit gefährdet die Meinungsfreiheit. Wenn sie aber unterdrückt wird, wird sich das politische System in eine totalitäre Tyrannei verwandeln.“ (22.08.05) - „ob Universitätsleitungen oder Konzernchefs überhaupt an Vielfaltsversprechungen und Regenbogen-Ideologie glauben, ist dabei zweitrangig. Einige mögen der neuen, bunten Welt sogar mißtrauisch gegenüberstehen. Doch die Konsequenzen sind für Konservative so oder so real.“ (22.03.25) - „Elterninitiativen wie ‚Parents of ROGD Kids‘ haben sich vor allem deshalb gegründet, um sich gegen 		<p>ändert damit Definition von Rede- und Meinungsfreiheit</p> <p>Gefahr der totalitären Tyrannei</p> <p>Konsequenzen für Konservative</p> <p>Gründung von Eltern Initiativen</p> <p>Kritische Stimmen werden als „transphob“ bezeichnet</p> <p>Zwang zur Kapitulation</p>			<p>„validen Tatsachen evolutionsbedingter Forschung“</p> <p>„nicht kritisiert oder gar beleidigt werden dürfen“</p> <p>„Genderresistente“</p> <p>Marsch für das Leben = umstritten, Befürworter der Tötung Ungeborener ≠ umstritten</p> <p>Bewegung/ Ideologie ist nicht rational oder freiheitlich, sondern intolerant und unnachgiebig gegenüber andersdenkenden</p> <p>„Taktik der radikalen Linken“</p> <p>Weltweite Zensur von Kritik an Ideen</p> <p>Definitionsänderung von Rede- und Meinungsfreiheit</p>	
--	--	--	---	--	--	---	--

	<p>die unterlassene Hilfeleistung und die Desinformation der zu Rate gezogenen Therapeuten und Ärzte zu wehren. Diese würden sehr oft im selben ideologischen Fahrwasser schwimmen wie die radikale Trans-Gemeinschaft, die jeden vorsichtigen Einwand als ‚transphob‘ geißelt.“ (22.05.20)</p> <p>- „Kapitulation vor selbsternannten Politzensoren“ (22.07.08_2)</p>					<p>„totalitäre Tyrannei“</p> <p>„Vielfaltsversprechungen und Regenbogen-Ideologie“</p> <p>„Konsequenzen sind für Konservative so oder so real“</p> <p>„unterlassene Hilfeleistung und die Desinformation“</p> <p>„ROGD“</p> <p>„die radikale Transgemeinschaft“</p> <p>„vorsichtigen Einwände als ‚transphob‘ geißelt“</p> <p>„Kapitulation“</p> <p>„selbsternannten Politzensoren“</p>	
<p>Regierung beschneidet Meinungsfreiheit</p>	<p>- „Der Staat, das bin ich“, formulierte Ludwig XIV. Analog gilt heute: Mein Geschlecht, das bin ich. Meine Wahrheit, das bin ich. Neu ist nur, daß eine Regierung die Allmachtsphantasien ihrer Bürger</p>	<p>Regierung</p> <p>LGBTQ-Propaganda</p> <p>Queer</p>	<p>Ermöglicht die „Allmachtsphantasien ihrer Bürger Richtung Willkür und Wahnsinn“ bzw. die Wahl des Geschlechtes</p>	<p>Bezug zu Ludwig XIV</p> <p>Pathologisierung</p>	<p>„bekämpfen“</p> <p>„Wendepunkt“</p>	<p>„Mein Geschlecht, das bin ich. Meine Wahrheit, das bin ich.“</p> <p>„Allmachtsphantasien ihrer Bürger</p>	<p>„(Deadnaming-Verbot), Meldestellen für nicht-strafbare</p>

	<p>ger Richtung Willkür und Wahnsinn sogar aktiv ermöglicht, während man dieselben Bürger früher einer Anstalt zugeführt hätte. Doch dort sitzen nun bald jene, die die Wahrheit gegen die Lüge verteidigen. Geschichte wiederholt sich.“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „quer denken gegen die LGBTQ-Propaganda hingegen staatsgefährdend“ (22.11.25_4) - „Man wolle ‚Queerfeindlichkeit‘ entgegenwirken, freilich ohne zu definieren, was ‚queer‘ eigentlich heißt oder was genau eine andere Meinung zur ‚Queerpolitik‘ von Feindlichkeit oder gar Haßrede unterscheidet, die man selbstredend ebenfalls bekämpfen will.“ (22.01.21) - „Das geplante Selbstbestimmungsgesetz markiert einen Wendepunkt. Es beendet das Projekt der Aufklärung und ersetzt es durch das neue Paradigma der Beliebigkeit. Die dabei verwendeten Mechanismen der Unterdrückung durch Sprache sind jahrtausendealt. Krieg ist Frieden. Haß ist Liebe. Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau.“ (22.07.08) - „Und so geht die Bedrohung [woke Ideologie, Anm. F.B.] heute eben nicht ausschließlich von ‚woken‘ Großunternehmen aus, wie einige Rechte meinen, und auch nicht ausschließlich von ‚sozialistischen‘ Regierungen, wie Libertäre unken. Zwei nur scheinbare Antagonisten 	<p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Woke Ideologie</p> <p>Woke Großunternehmer, sozialistische Regierungen, das Staatliche und Private</p> <p>Cancel Culture</p> <p>Deadnaming-Verbot, Meldestellen, Streichung von Büchern und Verbot von Vorträgen an Universitäten</p>	<p>Diejenigen, die die Wahrheit aussprechen werden bald in Anstalten sitzen, in denen früher die Bürger gesessen haben, die ihr Geschlecht änderten</p> <p>Ablehnung der LGBTQ-Propaganda = staatsgefährdend</p> <p>Keine klare Definition von Queer, dann kann Queerfeindlichkeit auch nicht entgegengewirkt werden oder eine Trennlinie zu Meinungsfreiheit gezogen werden</p> <p>Aufklärung wird durch Beliebigkeit ersetzt und manifestiert sich in einer unterdrückenden Sprache.</p> <p>Männer = Frauen ist eine Lüge</p> <p>„gigantischen, alles umfassenden</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Kriegsvergleich</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Antisemitismus</p>	<p>„scheinbare Antagonisten – heute also das Private und das Staatliche – sind längst zu einem gigantischen, alles umfassenden Leviathan verschmolzen“</p> <p>Atmet Angst</p>	<p>Richtung Willkür und Wahnsinn“</p> <p>„Anstalt“</p> <p>„jene, die die Wahrheit gegen die Lüge verteidigen“</p> <p>„die LGBTQ-Propaganda“</p> <p>„staatsgefährdend“</p> <p>Unklarheit Unterscheidung Meinungsfreiheit vs. Queerfeindlichkeit</p> <p>Aufklärung wird beendet und ersetzt durch „Paradigma der Beliebigkeit“</p> <p>„Mechanismen der Unterdrückung durch Sprache“</p> <p>„Krieg ist Frieden. Haß ist Liebe. Wahrheit ist Lüge. Mann ist Frau“</p> <p>„Bedrohung“</p>	<p>Diskriminierungsdelikte einrichtet (NRW), Bücher von Leselisten streicht oder Vorträge an Universitäten verbietet“</p>
--	--	---	---	--	---	--	---

	<p>– heute also das Private und das Staatliche – sind längst zu einem gigantischen, alles umfassenden Leviathan verschmolzen, der sich zum Ziel gesetzt hat, jedwede populistische Strömung zu zerstören.“ (22.03.25)</p> <p>- „Die Maßnahmen der vielzitierten ‚Cancel Culture‘ sind Verzweiflungstaten gegen die Freiheit. Wer das Aussprechen von Wahrheit unter Strafe stellen will (beim „Deadnaming“-Verbot), Meldestellen für nicht-strafbare Diskriminierungsdelikte einrichtet (NRW), Bücher von Leselisten streicht oder Vorträge an Universitäten verbietet, um falsches Gedanken- und Menschengut zu verhindern, atmet vor allem eines: Angst.“ (22.10.21)</p>		<p>Leviathan verschmolzen, der sich zum Ziel gesetzt hat, jedwede populistische Strömung zu zerstören.“</p> <p>Einschränkung von Freiheit, Verbreitung von falschem Gedanken- und Menschengut</p>			<p>„woken‘ Großunternehmen“</p> <p>„sozialistischen‘ Regierungen“</p> <p>„populistische Strömung zu zerstören“</p> <p>„-Distanzierung (woke)“</p> <p>„Cancel Culture““</p> <p>„Verzweiflungstaten gegen die Freiheit“</p> <p>„Gedanken- und Menschengut zu verhindern“</p>	
<p>Bücher werden zensiert</p>	<p>- „Politisch korrekt bereinigte Bücher Sprachpolitik: Die Zensur von Kinder- und Jugendliteratur schreitet zügig voran. Wohl dem, der noch alte Ausgaben besitzt“ (23.03.31)</p> <p>- „Die drastische Sprache des 1990 verstorbenen Dahl wird an vielen Stellen abgeschwächt. Zudem werden gender-neutrale Begriffe eingeführt, aus Männern und Frauen wurden ‚people‘; das Wort ‚female‘ verschwand an anderer Stelle. [...] Wohin soll diese politisch-korrekte Bereinigung von Literatur noch führen? Das Umschreiben der Bücher erinnert an</p>	<p>Sprachpolitik</p> <p>Abwandlung der Sprache in alten Büchern</p> <p>LGBT-Genderideologie</p>	<p>Zensur von Kinder- und Jugendliteratur</p> <p>Einführung von gender-neutralen Begriffen, Zensur der Sprache führt letztlich zu einer Aktion ohne Grenzen</p> <p>Kleinkind-Bücher werden ideologisiert</p>	<p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Bezug zu George Orwell</p> <p>Gegen gendergerechte Sprache</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„keine Grenze mehr“</p> <p>„Krieg gegen Bücher“</p> <p>„hineindrücken“</p>	<p>„bereinigte Bücher“</p> <p>„Sprachpolitik“</p> <p>„Zensur“</p> <p>„schreitet zügig voran“</p> <p>„gender-neutrale Begriffe eingeführt“</p> <p>„Umschreiben“</p>	<p>„erinnert an George Orwells Dystopie“</p> <p>„Prinz plötzlich eine Prinzessin wird oder Transmänner Babys kriegen“</p>

	<p>George Orwells Dystopie. Salman Rushdie empörte sich über eine ‚absurde Zensur‘. [...] Wer einmal anfange, klassische Bücher umzuschreiben, kenne bald keine Grenze mehr. Erst würden nur Wörter ausgetauscht, bald ganze Gedanken und Passagen.“ (23.03.31)</p> <p>- „Der Krieg gegen Bücher oder Worte, die dem heutigen politisch-korrekten Zeitgeist unsensibel erscheinen, geht wohl weiter. [...] Das zeigt auch die Bewegung, die krampfhaft LGBT-Genderideologie schon in Kleinkind-Bücher hineindrücken möchte, in denen der Prinz plötzlich eine Prinzessin wird oder Transmänner Babys kriegen.“ (23.03.31)</p>					<p>„absurde Zensur“</p> <p>„Erst würden nur Wörter ausgetauscht, bald ganze Gedanken und Passagen.“</p> <p>„heutigen politisch-korrekten Zeitgeist unsensibel erscheinen“</p> <p>„krampfhaft“</p> <p>„LGBT-Genderideologie“</p> <p>„schon in Kleinkind-Bücher“</p>	
<p>Meldestellen zu Antifeminismus oder Queerfeindlichkeit betreiben Denunziantentum, anstatt kritisch zu arbeiten</p>	<p>- „Meldestelle Antifeminismus Denunzianten auf Staatskosten“ (23.02.24)</p> <p>- „Verdächtig macht sich nach den aufgeführten Beispielen auf der Website [Meldestelle Antifeminismus der Amadeu Antonio Stiftung, Anm. F.B.] bereits, wer Sticker gegen die Gender-Ideologie verklebt. Daß derartiges Denunziantentum und stasiähnliches Vorgehen durch Steuergelder unterstützt wird, ist bereits ein Skandal“ (23.02.24)</p> <p>- „In der Kölner Lindenstraße laufen die Fäden der Queer-Szene zusammen. Hier soll sie entstehen, die künftige Meldestelle gegen</p>	<p>Staatlich finanzierte Meldestelle Antifeminismus</p> <p>Amadeu Antonio Stiftung</p> <p>Queer-Szene mit Meldestelle gegen „Queerfeindlichkeit“</p> <p>Meldestellen</p> <p>Meldestelle Queerfeindlichkeit mit Betreiberverein Queeres Netzwerk NRW</p>	<p>ermöglicht und unterstützt „Denunziantentum und stasiähnliches Vorgehen“</p> <p>Ist eine Denunziationsstelle, ein Petz-Zentrum, dass an das SED-Regime erinnert</p> <p>Hat diejenigen im Visier, die sich „der propagierten Identitätspolitik und dem Geschlechterwahr-sinn widersetzen“</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Ablehnung geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Verschwörungsideologisch</p>	<p>„Denunzianten“</p> <p>„derartiges Denunziantentum und stasiähnliches Vorgehen“</p> <p>Zusammenlaufen der Fäden der Queer-Szene</p> <p>„Denunziationsstelle“</p>	<p>„die Gender-Ideologie“</p> <p>„ist bereits ein Skandal“</p> <p>„-Distanzierung (Queerfeindlichkeit)“</p> <p>Finstere Erinnerungen an SED-Regime</p> <p>„alle ins Visier geraten, die sich der propagierten Identitätspolitik</p>	<p>„Verdächtig macht sich nach den aufgeführten Beispielen [...] bereits, wer Sticker gegen die Gender-Ideologie verklebt.“</p>

	<p>„Queerfeindlichkeit‘. Kritiker würden sie dagegen als Denunziationsstelle bezeichnen. Ein Petz-Zentrum, das bei jenen, die das SED-Regime miterlebt haben, finstere Erinnerungen hochkommen läßt.“ (23.04.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Mit Hilfe der neu eingerichteten ‚Meldestelle Antifeminismus‘ sollen nun alle ins Visier geraten, die sich der propagierten Identitätspolitik und dem Geschlechterwahnsinn widersetzen.“ (23.02.24) - „Buntes Anschwärzen Meldestellen: Ob Behörden oder Vereine – alle nutzen das gesellschaftliche Denunziantentum mit neuen Systemen. Nie war es so leicht, mißliebige Personen anzuzeigen“ (23.04.14) - „Auch die Meldestelle Queerfeindlichkeit in der zentral gelegenen Lindenstraße erhält Zuschüsse vom Land Nordrhein-Westfalen. Trotz der öffentlichen Unterstützung agiert der Betreiberverein Queeres Netzwerk NRW wie ein betroffener Akteur und nicht etwa neutral.“ (23.04.14) - „Das Problem daran: Keine Polizei und kein Gericht urteilen über die Fälle dieser zu Feinden der Menschheit erklärten Personen und Geschäfte. Das machen vielmehr die neuen Meldestellen, betrieben von dubiosen Vereinen, ausgestattet mit staatlichen Zuschüssen. Wer verbirgt sich dahinter?“ (23.04.14) 	<p>Meldestellen mit staatlichen Zuschüssen, betrieben von dubiosen Vereinen</p> <p>Regierung und linke Vorfeldorganisationen mit Meldestelle</p>	<p>Betreiben Denunziantentum und machen es leicht „mißliebige Personen anzuzeigen“</p> <p>Agiert trotz öffentlicher Gelder nicht neutral</p> <p>Fälle werden nicht kontrolliert von Polizei oder Gerichten</p> <p>Regierung profitiert von den „Petz-Attacken“</p> <p>Unkritische Aufnahme der Meldung</p> <p>„Vernetzungen mit der Queer-Lobby und linksradikalen Vorfeldorganisationen“</p>		<p>„Petz-Zentrum“</p> <p>„Buntes Anschwärzen“</p> <p>„gesellschaftliche Denunziantentum“</p>	<p>und dem Geschlechterwahnsinn widersetzen“</p> <p>„leicht, mißliebige Personen anzuzeigen“</p> <p>Meldestelle agiert trotz öffentlicher Unterstützung „wie ein betroffener Akteur und nicht etwa neutral“</p> <p>„dubiosen Vereinen“</p> <p>Keine polizeiliche oder gerichtliche Kontrolle über Fälle, sondern Meldestellen urteilen</p> <p>Dahinter verbergen</p> <p>„peinlichen Petz-Attacken“</p> <p>„keine Nachfragen, keine Verifizierung“</p> <p>„Vernetzungen mit der Queer-Lobby</p>	
--	--	--	---	--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Die Regierung steht treu an der Seite ihrer linken Vorfeldorganisationen und profitiert durch Initiativen wie die Meldestelle ebenfalls von den peinlichen Petz-Attacken“ (23.02.24) - „Beschimpfung eines Homosexuellen. ‚Das ist ganz eindeutig Diskriminierung‘, gibt ihre Baßstimme in Sekundenschnelle zurück. Keine Nachfragen, keine Verifizierung folgen.“ (23.04.14) - „Enge Vernetzungen mit der Queer-Lobby und linksradikalen Vorfeldorganisationen sind dabei [beim Aufbau von Meldestellen, Anm. F.B.] keine Einzelfälle.“ (23.04.14) 					<p>und linksradikalen Vorfeldorganisationen“</p> <p>„keine Einzelfälle“</p>	
--	--	--	--	--	--	---	--

Die Gesellschaft wird zum Feminismus und damit auch zu einer Lügengesellschaft erzogen, was schädlich ist / LGBTQ+ = Staatsdoktrin

<p>Staatliche Erziehung zum Feminismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Was der Kampf gegen ‚Queerfeindlichkeit‘ faktisch bedeutet, zeigte erst kürzlich ein Richter [...], der einem Bürger verbot, seinen Nachbarn weiter als ‚Rüdiger‘ anzusprechen, weil dieser jetzt ‚Sophie Vivien‘ heiße. Was sich wie ein schlechter Scherz anhört, bedeutet faktisch, daß Gesetze unter Strafandrohung demnächst vorschreiben werden, daß wir das Offensichtliche verleugnen. Wenn alles dekonstruiert werden darf, dann letztendlich auch die Wahrheit. ‚Wer nach seiner Überzeugung handelt, und sei sie noch so mangelhaft, kann nie ganz zugrunde gehen, wogegen nichts 	<p>Gesetzlich unterstützter Kampf gegen Queerfeindlichkeit</p> <p>Dekonstruktion</p> <p>Queer</p> <p>LGBT-was-auch-immer-Lobby</p> <p>Politik und Regierung, mit Nancy Faser, Paus, Annalena Baerbock, die Grünen</p>	<p>Verleumdung der Wahrheit</p> <p>Gesellschaft kippt ins Seelenlose</p> <p>Queer zu leben = Staatsdoktrin</p> <p>Hissen von Regenbogen-Flaggen (an Bundesgebäuden) und Solidarität, Modernität, Vielfalt und Antidiskriminierung als Staatsziel =</p>	<p>Biologisiert</p> <p>Deutsches Recht als Gegner</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Queerfeindlichkeit</p>	<p>„Gesellschaft kippt zunehmend ins Seelenlose“</p> <p>„Regenbogen-Toleranz“</p> <p>„der Regenbogen-Ideologie“</p> <p>„keine Grenzen gesetzt“</p>	<p>„schlechter Scherz“</p> <p>„Gesetze unter Strafandrohung“ schreiben Verleugnung vor</p> <p>„Wenn alles dekonstruiert werden darf, dann letztendlich auch die Wahrheit“</p> <p>„seelentötender“</p> <p>„innere Rechtsgefühl“</p>	<p>„Regenbogenfarben auf Google-Reklame tafeln, Stadtbusen und Litfaßsäulen prangen, vor Bau- und Supermärkten, neuerdings auf ausdrücklichen</p>
---	---	---	---	--	--	--	---

	<p>seelentötender wirkt, als gegen das innere Rechtsgefühl das äußere Recht in Anspruch zu nehmen', schrieb die deutsche Dichterin Annette von Droste-Hülshoff [...]. Unsere Gesellschaft kippt zunehmend ins Seelenlose.“ (22.01.21)</p> <p>- 2x „Queer leben ist jetzt Staatsdoktrin“ (22.11.25_4)</p> <p>- „Ab sofort darf die Regenbogenfahne der LGBT-was-auch-immer-Lobby offiziell an Bundesgebäuden gehißt werden. Nancy ‚Nazi-Schreck‘ Faeser ließ verkünden, dies sei ein Zeichen der Solidarität, Modernität, für Vielfalt und gegen Diskriminierung aufgrund sexueller Identität. Und das wollen wir doch alle, oder? [...] Wie diese tolle Regenbogen-Toleranz dann im angewandten Echtleben aussieht, demonstrierte beispielhaft der neue ‚Queer‘-Beauftragte der Bundesregierung Sven Lehmann, im Internet. Als Reaktion auf einen an ihn gerichteten besorgten Brief der Mutter eines Trans-Mädchens im Magazin Emma stellte er sich umgehend an die Seite jener Toleranzlinge, die dieser Frau ‚Transfeindlichkeit und Homophobie‘ vorwarfen“ (22.04.22)</p> <p>- „Paus hißte am Ministerium die neue Fortschrittsflagge. Das Problem: Sie tat es ohne Genehmigung. Das zuständige Innenministerium hatte lediglich die normale Regenbogenflagge erlaubt. Es</p>	<p>Hissen der Fortschritts- oder Regenbogenflagge von Paus</p> <p>Linke Machthaber, staatliche Stellen</p> <p>Transsexualität</p> <p>Transgender-Gesetz</p> <p>Hissen der Regenbogenfahne an Dienstgebäuden des Bundes</p> <p>LGBTQ-Quoten</p> <p>Politfunktionäre und Genderbeauftragte mit Neusprech</p> <p>Feministische Außenpolitik</p> <p>Gottlose Geschlechtsrevisio-nisten</p> <p>Regenbogenfarben</p> <p>Diversity-Schulungen mit linker,</p>	<p>Toleranzbelehrun</p> <p>Staatliche Finanzierung (BMFSFJ) der Regenbogen-Ideologie und von der Lobbygruppen</p> <p>Regenbogen = Symbol des neuen Zeitalters, eines woken Selbstverständnisses, das installiert worden ist</p> <p>Ideologie wird aufgedrängt und ist mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt Staatsdoktrin geworden</p> <p>Transgender-Gesetz schadet massiv</p> <p>„zwangsweise ‚Implementierung der Vielfaltsthematik“ in Personalauswahl und bei der Bundeswehr</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Bezug George Orwell (Neusprech)</p> <p>Ironie</p> <p>Religiosität</p> <p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Katastrophensprache</p> <p>Ablehnung sexuelle Vielfalt</p> <p>Homofeindlichkeit</p> <p>Unreflektierte Wiedergabe des Buch Ausschnittes</p> <p>Ablehnung Abtreibung, Adoption, künstliche Befruchtung</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>Regenbogen = Symbol „neuen Zeitalters“</p> <p>„befohlenen Neusprech“</p> <p>„auf Kurs getrimmt“</p> <p>Ausbildung eines „feministischen Reflex“</p> <p>„Schluckauf-Suffix und Interpunktions-Chaos“</p> <p>„fluten“</p> <p>„beglückt“</p> <p>„bricht sich Bahn“</p> <p>„alter Schule“</p> <p>„Heißt Flagge!“</p> <p>„übergreifige Leviathan lauert“</p>	<p>2x „Queer leben ist jetzt Staatsdoktrin“</p> <p>„LGBT-was-auch-immer-Lobby“</p> <p>„Toleranzlinge“</p> <p>„Fortschrittsflagge“</p> <p>Was hat Flagge dort überhaupt zu suchen</p> <p>„gravierender“</p> <p>„Banner eines neuen, „woken“ Selbstverständnisses der westlichen Demokratien“</p> <p>„auf Veranlassung linker Machthaber“</p> <p>„von staatlicher Stellen installiert“</p> <p>„Ideologisch aufgedrängt“</p> <p>„Staatsdoktrin“</p> <p>„prophezeit“</p>	<p>Wunsch der deutschen Innenministerin sogar vor Dienstgebäuden der Bundesrepublik flattern“</p> <p>„Gesetzesvorhaben wie das Selbstbestimmungsgesetz, [...] Melderegister für ‚Angriffe““</p> <p>„Forderungen wie: ‚Unsere Staatlichkeit soll bunter und feministischer werden.““</p> <p>alle die „Aspekte des New</p>
--	---	--	---	--	--	--	--

	<p>dürfe nicht ‚beliebig geflaggt werden‘. Wobei man sich natürlich fragen kann, was die Regenbogenfahne dort überhaupt zu suchen hat“ (22.08.05_2)</p> <p>- „Noch gravierender ist jedoch: Das Projekt [Meldestelle Antifeminismus, Anm. F.B.] wird von Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) ausdrücklich gefördert und verteidigt. Der Verbreitung der Regenbogen-Ideologie sind somit vorerst keine Grenzen gesetzt.“ (23.02.24)</p> <p>- „Symbol dieses neuen Zeitalters: der Regenbogen. Das Tempo und die bedingungslose Konsequenz, mit denen dieser in den letzten Jahren als Banner eines neuen, ‚woken‘ Selbstverständnisses der westlichen Demokratien zunächst im privat- und zivilgesellschaftlichen Sektor, zuletzt aber auf Veranlassung linker Machthaber auch von staatlichen Stellen installiert worden ist, sorgt vielerorts immer noch für Verblüffung, zunehmend aber auch für Skepsis“ (23.06.23)</p> <p>- „Ideologisch aufgedrängt Transsexualität: Geschlechtliche Vielfalt ist mittlerweile Teil der Staatsdoktrin“ (22.05.20)</p> <p>- „Kritiker wie die Schriftstellerin J.K. Rowling hatten prophezeit, das Transgender-Gesetz werde massiv schaden.“ (23.02.10)</p> <p>- „Im April genehmigte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) das Hissen der Regenbogenfahne</p>	<p>feministischer Ausrichtung</p> <p>„Frauenquoten, Gleichstellungsbeauftragte, Gendergerechtigkeit“</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>„LGBT-was-auch-immer-Lobby“</p> <p>New-Age-Gedanke in Politik der Grünen</p> <p>Geschlechtergerechtigkeit</p> <p>Offenbarungsverbot</p> <p>Globalisierte Gegnerschaft aus Staat, Institutionen und woker Kapitalismus</p> <p>Medienhäuser</p> <p>„militante Linke“</p>	<p>Sprachliche Gleichschaltung in Schulen und Behörden, die dem hilflos gegenüber sind</p> <p>„Regenbogenfarben auf Google-Reklametafeln, Stadtbussen und Litfaßsäulen prangen, vor Bau- und Supermärkten, neuerdings auf ausdrücklichen Wunsch der deutschen Innenministerin sogar vor Dienstgebäuden der Bundesrepublik flattern“</p> <p>Zweckentfremdung des Regenbogens</p> <p>Neuer Typ Diplomat wird erzogen, mit linkszentrierter, feministischer Haltung und so auf Kurs gebracht, ein „feministischen Reflex“ im Amt soll ausgebildet werden</p>	<p>Internationales Interesse des Staates steht über Parität</p> <p>Ablehnung feministischer Außenpolitik</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Bagatellisierung von nicht biologischer Geschlechter Sichtweise</p>	<p>„Marschroute“</p> <p>Abschirmen</p> <p>„Claqueure dieser ‚staatlich-privaten Chimäre“</p>	<p>Transgender-Gesetz werde „massiv schaden“</p> <p>„ist sexuelle und geschlechtliche Vielfalt [...] Staatsdoktrin“</p> <p>„LGBTQ-Quoten“</p> <p>„Zwangswaise“</p> <p>„hilflos ausgeliefert“</p> <p>„-Distanzierung (Queer, Genderbeauftragte, Angriffe, Akzeptanz, Geschlechtergerechtigkeit)</p> <p>„sprachliche Gleichschaltung“</p> <p>„zügellosen Moral [...] gottlosen Geschlechtsrevisionisten“</p> <p>„Installation des neuen Regenbogens als inoffizielles zivilreligiöses Staatssymbol“</p>	<p>Age [...] Förderung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), radikale feministische Frauenbewegungen“</p>
--	--	---	---	---	--	---	--

	<p>vor Dienstgebäuden des Bundes. Damit ist sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Deutschland nun Teil der Staatsdoktrin.“ (22.05.20_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „LGBTQ-Quoten im öffentlichen Dienst zur Diskussion. Eine ‚Diversitätsstrategie-Bund‘ soll entwickelt werden, um ‚diversitätssensible Personalauswahlverfahren‘ in der Verwaltung zu ermöglichen. Die zwangsweise ‚Implementierung der Vielfaltsthematik‘ wollen die Verantwortlichen auch in der ‚militärischen Ausbildung‘ durchsetzen.“ (22.11.25) - „Die weisungsgebundenen Schulen und Behörden sind dem befohlenen Neusprech hilflos ausgeliefert. Politfunktionäre und ‚Genderbeauftragte‘ treiben die sprachliche Gleichschaltung zügig voran.“ (23.05.19_2) - „Feministische Außenpolitik‘ Diplomaten auf Kurs getrimmt“ (23.03.10) - „Wenn im Jahr des Herrn 2022 die Regenbogenfarben auf Google-Reklametafeln, Stadtbussen und Litfaßsäulen prangen, vor Bau- und Supermärkten, neuerdings auf ausdrücklichen Wunsch der deutschen Innenministerin sogar vor Dienstgebäuden der Bundesrepublik flattern, ist das aber schlechterdings nicht als Ermahnung zu einem gottgefälligen Leben im Sinne alt- und neutestamentlicher Prediger zu deuten. 		<p>Feministische Außenpolitik= Eigentliche ein Ideologiegetriebenes Vorhaben, das als solches versteckt wird</p> <p>Nicht nur Parität bei Auslandsvertretungen, sondern auch Weiterbildung in Gender- und Diversitätskompetenz</p> <p>Verselbstständigung [von Feminismus]</p> <p>Deutschland und andere Länder/ Kontinente werden geflutet mit „bedingungsloser ‚Akzeptanz““</p> <p>Forderung einer feministische Regierung = ideologisch-propagandistisch</p> <p>Grüne wollen New-Age-Gedanken auf politischer Ebene durchsetzen durch „Förde-</p>		<p>„zweckentfremdet“</p> <p>„Diversity-Schulungen“</p> <p>„Erziehung zu einem neuen Typ des Diplomaten“</p> <p>„klare linksorientierte, feministische Haltung auszeichnet“</p> <p>„ideologiegetrieben“</p> <p>„innere Arbeitsweise“</p> <p>„um mehr als“ Steigerung des Frauen Anteils in Auslandsvertretungen auf die Hälfte</p> <p>„angestrebte Parität“</p> <p>„Weiterbildungen der ‚Gender- und Diversitätskompetenz““</p> <p>„Frauenquoten, Gleichstellungsbeauftragte,</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>Denn deren ethischer Rigorismus, der in Zeiten universeller Bedrohungen einschließlich neuer Weltkriegsängste durchaus auf fruchtbaren Boden fallen könnte, verträgt sich nicht mit der zügellosen Moral von hemmungslosen Hedonisten und gottlosen Geschlechtsrevisionisten. Auf deren besessenes Engagement geht ja schließlich die Installation des neuen Regenbogens als inoffizielles zivilreligiöses Staatssymbol zurück. Das biblische Zeichen, das an Gottes Gerichtsbarkeit und Allmacht erinnern und zur Umkehr von den Wegen des Ungehorsams mahnen möchte, wurde also offensichtlich zweckentfremdet.“ (22.06.03)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Mitarbeiter des Amtes Diversity-Schulungen durchlaufen. Es geht also um die Erziehung zu einem neuen Typ des Diplomaten, der sich vor allem durch eine klare linksorientierte, feministische Haltung auszeichnet.“ (23.03.10) - „Zwischen Klo und Quote Feministische Außenpolitik: Annalena Baerbock versichert, ihr Vorhaben sei notwendig und zugleich nicht revolutionär. Dabei ist es vor allem ideologiegetrieben“ (23.03.10_2) - „Am Ende sollen nach dem Willen der Ministerin [Baerbock, Anm, F.B.] die Leitlinien die innere Arbeitsweise des Amtes prägen und helfen, einen ‚feministischen Reflex‘ auszubilden. [...] Dabei geht es Baerbock um mehr, als dafür zu 		<p>rung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), radikale feministische Frauenbewegungen“</p> <p>Regierung zeigt, dass sie [leider] zu LGBTQ-Themen steht</p> <p>Adoption, künstliche Befruchtung für alle, Werbung für Abtreibung und Abtreibungen soll in Ausbildung der Ärzte und Gendermedizin in ihre Approbationsordnung</p> <p>„übergreifige Leviathan lauert“</p> <p>Vollständige Beseitigung des Lebensrechts dadurch, dass Schwangerschaftsabbrüche zur Ausbildung der Ärzte gehören soll</p>			<p>Gendergerechtigkeit“</p> <p>„etwas grotesk verselbständigt“</p> <p>„Endziel: bedingungslose ‚Akzeptanz‘“</p> <p>„Toleranzbelehrung“ der Bevölkerung</p> <p>„LGBT-was-auch-immer-Lobby“</p> <p>„feministische Regierung“</p> <p>„Agitprop“</p> <p>„Geheime Gehirnwäsche“</p> <p>„Durchsetzung des New-Age-Gedankens auf politischer Ebene“</p> <p>„neuen Paradigmas“</p> <p>In Parteiprogramm der Grünen „alle die Aspekte des New Age“</p>	
--	--	--	---	--	--	---	--

	<p>sorgen, daß der Anteil der Frauen unter den Leitern der 226 deutschen Auslandsvertretungen von derzeit 27 Prozent auf mindestens die Hälfte steigt. Ziel ist außerdem die angestrebte Parität der Begleitdelegationen bei Reisen der Ministerin oder die Aus- und Weiterbildung der ‚Gender- und Diversitätskompetenz‘ insbesondere von Führungskräften im Amt.“ (23.03.10_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Frauenquoten, Gleichstellungsbeauftragte, Gendergerechtigkeit mit Schluckauf-Suffix und Interpunktions-Chaos: es wird immer deutlicher, daß sich hier etwas grotesk verselbständigt hat.“ (22.09.23) - „Die Maßnahmenpakete umfassen Gesetzesvorhaben wie das Selbstbestimmungsgesetz, [...] Melderegister für ‚Angriffe‘ [...]. Wir fluten nicht nur Deutschland, sondern auch die Länder der 3. Welt. Endziel: bedingungslose ‚Akzeptanz‘.“ (22.11.25_4) - „Bevölkerung mit einer Toleranzbelehrung beglückt. Ab sofort darf die Regenbogenfahne der LGBT-was-auch-immer-Lobby offiziell an Bundesgebäuden gehißt werden“ (22.04.22) - „Es wird Zeit für eine feministische Regierung“, forderten die Grünen in ihrem Wahlprogramm. Agitprop alter Schule bricht sich Bahn in Forderungen wie: ‚Unsere Staatlichkeit soll bunter und feministischer werden.‘“ (22.09.23) 		<p>Geschlechtergerechtigkeit begrenzt Teilnahme Deutschlands an ausländischen Veranstaltungen</p> <p>Verbot das wahre biologische Geschlecht mit dazugehörigem Namen zu nennen</p> <p>Konservative Werte werden aktiv bekämpft, Staat schirmt sich gegen alles Rechte ab, „Werbung wird auf Vielfalt getrimmt“ und die Medienhäuser sowie die Linke machen dabei mit</p> <p>Aufzwingen von Schreib- und Sprechweisen von Minderheit</p>		<p>„etwa Homosexualität“ = andere sexuelle Orientierung</p> <p>„radikale feministische Frauenbewegungen“</p> <p>„Deutschland erklärt den Afrikanern künftig, wo sie ihre Toiletten zu bauen haben“</p> <p>„Interessengeflechte der Szene“ laufen im BMFSFJ zusammen, „Großteil der Finanzierung der Lobbygruppen“ übernimmt</p> <p>Aufnahme von Gendermedizin in Approbationsordnung – sie bleibt „nicht ausgespart“</p> <p>„Beseitigung des Lebensrechts ungeborener Kinder“</p> <p>„vollständige Beseitigung dieses Lebensrechtes“ vs. Schwangerschaftsabbrüche</p>	
--	---	--	---	--	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Reinhard König, der sich intensiv mit den Verflechtungen zwischen Esoterik und linken Bewegungen befaßt hat, urteilte bereits 1988 in seinem Buch ‚Geheime Gehirnwäsche‘, die Grünen seien ‚weltweit die erste politische Kraft [...], die sich die Durchsetzung des New-Age-Gedankens auf politischer Ebene zum Ziel gesetzt‘ habe. ‚Grünen-Politik ist die Politik des neuen Paradigmas und in den Parteiprogrammen und Schriften der Grünen finden sich alle die Aspekte des New Age [...]. Naturmystik und Naturreligiosität, Förderung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), radikale feministische Frauenbewegungen [...].“ (22.06.03) - „Regenbogenflagge und Queer-Beauftragter heißt Flagge!“ (22.04.22) - „feministische Außenpolitik überhaupt bedeute: [...] Frage man sich aber, was es für Frauen und Kinder heißt, die Toiletten nachts aufzusuchen, dann treffe man diese Entscheidung anders. [...] Mit anderen Worten: Deutschland erklärt den Afrikanern künftig, wo sie ihre Toiletten zu bauen haben.“ (23.03.10_2) - „Die Interessengeflechte der Szene laufen meist im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu- 				<p>= „verlässliche Gesundheitsversorgung“</p> <p>„Gesellschaften anderer Länder verändern“</p> <p>„das wahre biologische Geschlecht“ und „bisherigen Namen“ noch zu nennen</p> <p>„globalisierte Gegnerschaft“</p> <p>„mutierte Form des Kapitalismus, der ‚woke‘ Kapitalismus“</p> <p>„bekämpft aktiv konservative Werte“</p> <p>„Werbung wird auf Vielfalt getrimmt“</p> <p>Geschlechter = „bloße Wohlfühl-objekte“</p> <p>„militante Linke als willfähriger Helfershelfer“</p>	
--	--	--	--	--	---	--

	<p>sammen, das über das Bundesprogramm ‚Demokratie leben!‘ den Großteil der Finanzierung der Lobbygruppen verantwortet. Der parlamentarische Staatssekretär Sven Lehmann (Grüne) etwa ist der neue Queer-Beauftragte der Bundesregierung. Eine weitere wichtige Netzwerkerin ist die grüne Ministerialrätin Ina-Marie Blomeyer, die das Referat ‚Gleichgeschlechtliche Lebensweisen & Geschlechtliche Vielfalt‘ leitet.“ (22.03.18_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Medizin bleibt ebenfalls nicht ausgespart. ‚Gendermedizin soll ausdrücklich in die Approbationsordnung für Ärzte aufgenommen werden‘ [in die ‚Diversitätsstrategie-Bund‘, Anm. F.B.]“ (22.11.25) - „Entwurf des Selbstbestimmungsgesetzes Der übergriffige Leviathan lauert“ (23.05.05_2) - „SPD, Grüne und FDP den ersten Schritt zur Beseitigung des Lebensrechtes ungeborener Kinder vollziehen. Die Marschroute zur vollständigen Beseitigung dieses Lebensrechtes ist im Koalitionsvertrag 2021 im Kapitel über die ‚reproduktive Selbstbestimmung‘ vorgezeichnet: Schwangerschaftsabbrüche gehören nach Meinung der Ampelkoalition zu einer ‚verlässlichen Gesundheitsversorgung‘. Sie sollen Teil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung werden.“ (22.03.18) - „die Politik des Auswärtigen Amtes soll nach dem Willen Baerbocks auch die Gesellschaften anderer 				<p>„Eine Minderheit“</p> <p>„aufzwingen“ von Sprech- und Schreibweisen</p> <p>„Tötung eines Menschen im Mutterleib“</p> <p>„verpflichtende Ausbildung“</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>Länder verändern. Etwa dadurch, daß deutsche Botschaften in ihrem Gastland nur noch an Veranstaltungen teilnehmen, wenn dort ‚Geschlechtergerechtigkeit‘ herrscht“ (23.03.10_2)</p> <ul style="list-style-type: none">- „„Offenbarungsverbot‘ untersagt werden, das wahre biologische Geschlecht eines Menschen und seinen bisherigen Namen danach noch zu benennen“ (22.07.08)- „Die globalisierte Gegnerschaft könnte also kaum größer sein: Nicht nur der Staat und seine Institutionen schirmen sich gegen alles wirklich und vermeintlich Rechte ab. Auch die mutierte Form des Kapitalismus, der ‚woke‘ Kapitalismus, bekämpft aktiv konservative Werte. Die Werbung wird auf Vielfalt getrimmt, Geschlechter sind allerorts bloße Wohlfühlobjekte. [...] Die großen Medienhäuser fungieren parallel dazu als Claqueure dieser ‚staatlich-privaten Chimäre‘ (Joel Kotkin), während sich die militante Linke als willfähriger Helfershelfer fürs Grobe andient.“ (22.03.25)- „Eine Minderheit will der Sprachgemeinschaft Sprech- und Schreibweisen aufzwingen. Doch die Regierungen lassen diese Minderheit gewähren oder machen sogar mit.“ (23.03.24)- „Doch die Ampel-Pläne gehen noch weiter: Adoption und künstliche Befruchtung für alle, Werbung						
--	---	--	--	--	--	--	--

	für Abtreibung (Streichung von Paragraph 219a StGB) und die Tötung eines Menschen im Mutterleib als verpflichtende Ausbildung der kommenden Ärztegeneration.“ (22.01.21)						
nicht staatlich Erziehung zum Feminismus	<ul style="list-style-type: none"> - „Meine erste Reaktion war, daß das jetzt Monty Python ist“, sagte Oliver Baer vom Verein Deutsche Sprache der Times. Die Gender-sprache empfinde er als Sprachdiktat. „So kann man das vielleicht in Nordkorea machen, aber nicht in unserer Gesellschaft“, sagte er der Times.“ (22.11.25_2) - „Dank der selbstverständlich staatlich geförderten Projekte wie ‚i-PÄD‘ in Berlin lernen nun ‚Pädagog_innen‘ in Kitas und Grundschulen, wie man sich ‚freut‘, wenn sich ein Transkind in der Kita outet. Oder wie man Kinder aus heteronormativen Elternhäusern darüber aufklärt, daß auch Erwachsene nicht immer alles wissen“ (23.02.03) - „Um es aber noch schlimmer zu machen, zieht jetzt Gendergaga als neudeutsche Spezialität in die Lehrpläne ein.“ (22.11.25_2) - „Das ‚New Age‘-Denken und die LGBTQ-Ideologie hängen eng zusammen. Sollen wir alle in das Korsett einer neuen Universalreligion gepreßt werden?“ (23.06.23) - „Mittlerweile beschäftigen zahlreiche Unternehmen ‚Diversity-Berater‘ und verpflichten Mitarbeiter zur Teilnahme an Seminaren über 	<p>Gendersprache</p> <p>„staatlich geförderten Projekte wie i-PÄD“</p> <p>„Gendergaga als neudeutsche Spezialität“</p> <p>New Age und die LGBTQ-Ideologie sind eng verbunden</p> <p>Diffuse Masse</p> <p>Feminismus</p> <p>„aktuelle Ideologien“ wie Gender</p> <p>Humboldt-Universität</p> <p>Bayrischer Rundfunk</p> <p>Transfrauen, Transsexualität</p> <p>„woken‘ Glaubenskrieger“</p>	<p>Sprachdiktat wie in Nordkorea (Diktatur) oder Monty Python (Komiker)</p> <p>Pädagog_innen lernen sich über trans Outings zu freuen und Kinder aus heteronormativen Elternhäusern aufzuklären</p> <p>Gendern in Lehrplänen</p> <p>Presst uns in eine neue Universalreligion</p> <p>Beschäftigen Diversity-Berater und verpflichten Mitarbeiter zu Seminaren zu Gendern</p> <p>Will mit Gender und „militante Überwachung“,</p>	<p>Experten-Meinung</p> <p>Ablehnung gendersensible Sprache</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Religiosität</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Genderdeutsch vs. Deutsch</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Transfrauen vs. Bio-Frauen</p> <p>Traditionelles Familienbild</p>	<p>„Monty Python“</p> <p>„Gendergaga als neudeutsche Spezialität“</p> <p>„Korsett“ pressen</p> <p>„zum guten Ton“ in Staatsmedien und rotgrünen Rathhäusern</p> <p>„Strom der Lemminge“</p> <p>„schlagend demonstriert“</p> <p>„auf Sand gebaut“</p> <p>„vor den Karren ak-</p>	<p>„Sprachdiktat“</p> <p>Deutsche Sprache vs. Genderdeutsch</p> <p>„selbstverständlich staatlich geförderten“</p> <p>„in Kitas und Grundschulen“</p> <p>„- Distanzierung (freut, Pädagog_innen)</p> <p>„Kinder aus heteronormativen Elternhäusern darüber aufklärt“</p> <p>„in die Lehrpläne“</p> <p>„die LGBTQ-Ideologie“</p> <p>„neue Universalreligion“</p> <p>„verpflichten“</p>	<p>„kann man das vielleicht in Nordkorea machen“</p> <p>„Projekte wie ‚i-PÄD‘ in Berlin“</p> <p>„der ‚Sendung mit der Maus‘ verleiten mittlerweile eher zum Weinen, wenn ein Transsexueller, der sich als Frau identifiziert und sich Katja nennt, Kindern erzählt, nicht jeder, der</p>

	<p>gendergerechte Kommunikation samt Genderstern.“ (22.05.20_2)</p> <p>- „Mit Gendern können Sie mich jagen‘, sagte sie [Désirée Nick, Anm. F.B.] [...]. ‚Diese ganze militante Überwachung kommt von Leuten, die weder Dramaturgen noch Schauspieler, noch Regisseure, noch Sprachwissenschaftler sind. Es kommt von einer diffusen Masse, die meint, all jenen etwas mitteilen zu müssen, die eigentlich das Wort wie ein Handwerk mit einer Passion ein Leben lang studiert haben.“ (23.04.06_2)</p> <p>- „Der Duden hat sein Wörterbuch mit feministischen Wortschöpfungen wie ‚Gästin‘ oder ‚Bösewichtin‘ angereichert. Genderdeutsch zählt inzwischen nicht nur in den Staatsmedien und rotgrünen Rathäusern zum guten Ton. Auch die Zeitungen schwimmen stolz im Strom der Lemminge und melden ‚200 Teilnehmende““ (23.05.19_2)</p> <p>- „Die Humboldt-Universität hat schlagend demonstriert: Wer sich auf diese Institution als Verteidigerin der Wissenschaftsfreiheit verläßt, hat auf Sand gebaut. Statt klarer Worte nur verdruckste Rechtfertigungen im Geiste der ideologischen Generallinie. [...] Denn Universitäten, die nichts Besseres zu tun haben, als sich brav und übereifrig vor den Karren aktueller Ideologien (Stichworte: Gender, Klima, Antirassismus) spannen zu lassen, fallen als</p>	<p>Intersektionale Pädagogik</p> <p>Toleranz</p> <p>Sendung mit der Maus</p> <p>Woke und in das Denken eingeweichte</p>	<p>den Sprachexperten etwas vorschreiben</p> <p>Erfindet Wortschöpfungen, die Regierung und Staatsmedien nutzen</p> <p>Keine Rationalität mehr für Verfechter von Ideologien, Uni liegt auf ideologischer Generallinie und es gibt keine Wissenschaftsfreiheit</p> <p>Verbreitet Gender Propaganda</p> <p>Bildung sollte keine Umerziehung sein</p> <p>Absage Vortrag sei Umerziehung-Terror und beeinträchtigt ein freies Land</p> <p>Konservative ziehen sich in innere Emigration zurück oder finden Wege sich gegen Wokeness zu positionieren</p>	<p>Heteronormativ</p>	<p>tueller Ideologien [...] spannen lassen“</p> <p>Wegfall als „Horte der Rationalität“</p> <p>„Gender-Propaganda-Show“</p> <p>„verzweifelte Ohnmacht, die einen angesichts dieser mächtigen Allianz“</p> <p>„woken‘ Glaubenskrieger“</p> <p>„Toleranz als Nährboden für gesellschaftliche Verheilung“</p> <p>„maoistische Lehre“</p>	<p>„militante Überwachung“</p> <p>„diffusen Masse“</p> <p>„feministischen Wortschöpfungen“</p> <p>„verdruckste Rechtfertigungen im Geiste der ideologischen Generallinie“</p> <p>„brav und übereifrig“</p> <p>Bildung ≠ „Umerziehung“</p> <p>„gegen den Willen der überwiegender Mehrheit“</p> <p>„Umerziehungsterror“</p> <p>„passt nicht zu freier Land“</p> <p>„-Distanzierung (Trans- ‚Frauen‘, Selbstbestimmung, Antidiskriminierung, Antirassismus,</p>	<p>einen Penis habe, sei automatisch ein Mann.“</p>
--	--	---	---	-----------------------	---	---	---

	<p>Horte der Rationalität weitgehend aus.“ (22.07.08_5)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Bildung heißt niemals Umerziehung. Und schon gar nicht gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Zwangszahler. Gerade erst ging der Bayerische Rundfunk mit einer Gender-Propaganda-Show baden.“ (22.08.05_3) - „Absage eines Vortrags [über Geschlechter in der Biologie, Anm. F.B.] bei der ‚Langen Nacht der Wissenschaften‘ erzeugt hat. ‚Dieser Umerziehungs-Terror paßt nicht zu einem freiheitlichen Land‘, wettete der Bundestagsabgeordnete Florian Hahn (CSU)“ (22.07.08_2) - „Trans-‚Frauen‘ erklären den Bio-Frauen auf allen medialen Kanälen, warum die behaarte Brust jetzt einen weiblichen Markenkern darstellt.“ (22.06.10) - „Die verzweifelte Ohnmacht, die einen angesichts dieser mächtigen Allianz überfällt, führt auf konservativer Seite zu unterschiedlichsten Reaktionen. Manch einer resigniert und zieht sich in die Innere Emigration zurück. Andere pochen auf ihr Vertrauen darauf, daß die ‚woken‘ Glaubenskrieger übersteuert hätten. ‚Für jedes Diktat, die Sprache neu zu justieren, (...) werden die Menschen lediglich subversivere Wege finden, um das gleiche zu sagen. Für jeden Versuch, Gymnasien und Universitä- 		<p>Kirchen sollten sich weniger auf grün-woke Ideologie konzentrieren</p> <p>Dekonstion Konzept von Familie, Geschlecht und Sexualität</p> <p>Neue Normalität wird Deutsche oktroyiert</p> <p>Missbrauch von Kindern und infrage Stellung ihrer Realität durch „hochsexualisierte Themen“</p> <p>Gender-Dogma = Transfrau müsste wie Frau behandelt werden</p> <p>Wissenschaftsfreiheit leidet</p> <p>Bringen Nicht-Eingeweihte auf Kurs</p>			<p>Akzeptanz sexueller Vielfalt)</p> <p>„behaarte Brust jetzt einen weiblichen Markenkern“</p> <p>„jedes Diktat, die Sprache neu zu justieren“</p> <p>„Für jeden Versuch, Gymnasien und Universitäten in ‚Wokeness‘-Fabriken zu verwandeln, wird es Bemühungen geben, neu anzufangen“</p> <p>„grün-woker Ideologie“</p> <p>„herkömmliche Konzepte“</p> <p>„dekonstruiert“</p> <p>„Erziehung“</p> <p>„neue Normalität“</p> <p>„oktroyiert“</p> <p>„nicht Halt“ vor den Jüngsten</p>	
--	---	--	--	--	--	--	--

	<p>ten in 'Wokeness'-Fabriken zu verwandeln, wird es Bemühungen geben, neu anzufangen', schrieb etwa der liberal-konservative Autor Bret Stephens" (22.03.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Statt grün-woker Ideologie sollten sich die Kirchen auf die Frohe Botschaft besinnen“ (22.12.23) - „Das Stichwort dabei lautet: ‚intersektionale Pädagogik‘. Herkömmliche Konzepte von Familie, Geschlecht und Sexualität sollen dekonstruiert werden und durch eine Erziehung ersetzt werden, die durch ‚Selbstbestimmung‘, ‚Antidiskriminierung‘, ‚Antirassismus‘ und die ‚Akzeptanz sexueller Vielfalt‘ gekennzeichnet ist.“ (23.02.03_2) - „Die neue Normalität, die den Deutschen oktroyiert wird, macht freilich auch vor den Jüngsten nicht halt. Kinder werden im Namen der Toleranz als Nährboden für die gesellschaftliche Verheißung mißbraucht. Noch bevor sie die Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Umwelt in Gänze zu begreifen, wird ihre Realität durch mitunter hochsexualisierte Themen bereits in Frage gestellt. Selbst die ‚Lach- und Sachgeschichten‘ in der ‚Sendung mit der Maus‘ verleiten mittlerweile eher zum Weinen, wenn ein Transsexueller, der sich als Frau identifiziert und sich Katja nennt, Kindern erzählt, nicht jeder, der einen Penis 				<p>Kinder werden „mißbraucht“</p> <p>„hochsexualisierte Themen“</p> <p>Transfrau vs. Frau</p> <p>„Gender-Dogma“</p> <p>Wissenschaftsfreiheit = „das höhere Gut“</p> <p>„Bestrafe einen, erziehe Hunderte“</p> <p>„woke“</p> <p>„in das neue Denken Eingeweihten“</p> <p>„Nicht-Eingeweihten auf Kurs bringen“</p>	
--	---	--	--	--	---	--

	<p>habe, sei automatisch ein Mann.“ (22.05.20_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „eine ‚Transfrau‘ nach dem Gender-Dogma als Frau behandelt werden müsste“ (23.02.10) - „Freiheit (der Wissenschaft) [Zulassen des Vortrages zu Zweigeschlechtlichkeit in der Biologie, Anm. F.B.] ist aber das höhere Gut. Denn sonst setzt sich die maotistische Lehre durch: Bestrafe einen, erziehe Hunderte.“ (22.07.08_5) - „Das englische Wort ‚woke‘ für ‚erwacht‘ oder ‚erleuchtet‘ verweist auf die Vorreiter-Funktion der in das neue Denken Eingeweihten, die die Nicht-Eingeweihten auf Kurs bringen müssen.“ (23.06.23) 						
<p>LGBTQ Ideologie = Angriff auf die Wahrheit und Erziehung zur Lüge</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Irrtum, zu glauben, es ginge beim geplanten Selbstbestimmungsgesetz um die Frage von Geschlecht. Die brachiale Gewalt, mit der wider jeden vernünftigen Einwand von der regierenden Koalition aus Sozialisten, Grünen und Liberalen das Recht geschaffen wird, mit dem jeder Insasse in unserem Tollhaus Deutschland demnächst ab 14 Jahren ein neues Geschlecht imaginieren und seinen Mitmenschen die bedingungslose Kapitulation vor der Wirklichkeit aufzwingen darf, um sie bei Nichtbeachtung sogar juristisch abstrafen zu können, zeigt die wahre Fratze des Bösen viel deutlicher: Dieses Gesetz ist eine Machtdemonstration und der größte Angriff auf die 	<p>Selbstbestimmungsgesetz der „regierenden Koalition aus Sozialisten, Grünen und Liberalen“ bzw. Bundesregierung</p> <p>Toleranz-Bewegung der LGBTQ-Lobby</p> <p>Trans-Lobby</p> <p>Transsexualität/ Transpersonen</p> <p>Deutsche Bundesregierung mit</p>	<p>Geht nicht um Frage von Geschlecht, sondern um Angriff auf die Wahrheit und Machtdemonstration</p> <p>Politik entwickelt sich weg/ verabschiedet sich von „von der Realität und objektiven Maßgrößen“</p> <p>„Ende der Fakten“</p> <p>Sänger glaubte wegen Trans-</p>	<p>Pathologisierung (Tollhaus = ehemals psychiatrische Klinik)</p> <p>biologisiert</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Prozesshaftigkeit</p>	<p>„Insasse in unserem Tollhaus“</p> <p>„bedingungslose Kapitulation vor der Wirklichkeit aufzwingen“</p> <p>„wahre Fratze des Bösen“</p> <p>„größte Angriff auf die Wahrheit“</p>	<p>„Irrtum“</p> <p>„brachiale Gewalt“</p> <p>„wider jeden vernünftigen Einwand“</p> <p>„Geschlecht imaginieren“</p> <p>„Machtdemonstration“</p> <p>„LGBTQ-Lobby“</p> <p>„die sich von der Realität und ob-</p>	

	<p>Wahrheit, den sich eine deutsche Bundesregierung je getraut hat.“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Was als Toleranz-Bewegung der LGBTQ-Lobby für die Rechte von Schwulen und Lesben begann, entwickelt sich gerade zum Eckstein einer Politik, die sich von der Realität und objektiven Meßgrößen verabschiedet. Es ist das Ende der Fakten, und es stellt sich nur noch die Frage: Handeln die führenden Agitatoren aus Naivität und Dummheit oder aus kühler Berechnung?“ (22.07.08) - „Oli London. Der britische Sänger hielt sich für eine koreanische Frau. Nun macht er der Trans-Lobby schwere Vorwürfe.“ (22.11.25_3) - „Eltern nötigen, nicht länger von ihrer Tochter zu sprechen, wenn diese sich jetzt als ‚Sohn‘ identifiziert. Wahrheit und Geschichte werden umgeschrieben und gelöscht.“ (22.07.08) - „Die deutsche Bundesregierung will sich diesem Trend [Trans, Anm. F.B.] nicht entgegenstellen, sondern ihn befördern. [...] Alexander Solschenizyn lieferte einst eine universale Lösung gegen die Lüge, anwendbar auch jetzt bei überbordender Geschlechterpolitik“ (23.09.01) - „Die erste Hürde auf dem Weg in die amtliche Lügenrepublik ist im Bundeskabinett genommen, pas- 	<p>Geschlechterpolitik</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>Lobby er sei eine Frau</p> <p>Eltern können nicht mehr die Wahrheit aussprechen</p> <p>Regierung befördert den Trans-Trend und damit eine Lüge</p> <p>Lügendesetz würde in Kraft treten, das objektive Fakten (Biologie) deklassiert und subjektive Gefühle bevorzugt</p>	<p>Transfeindlichkeit</p> <p>Biologisiert</p> <p>Schuld-Narrativ Lügen-Narrativ</p> <p>Bagatellisierung</p>	<p>„Eckstein einer Politik“</p> <p>„überbordender Geschlechterpolitik“</p> <p>„erste Hürde“</p> <p>„Lügenrepublik“</p>	<p>jektiven Meßgrößen verabschiedet“</p> <p>„Ende der Fakten“</p> <p>„führenden Agitatoren“</p> <p>„Naivität und Dummheit oder aus kühler Berechnung“</p> <p>Er hielt sich für eine Frau</p> <p>„schwere Vorwürfe“ an die Trans-Lobby</p> <p>„nötigen“</p> <p>„Wahrheit und Geschichte werden umgeschrieben und gelöscht“</p> <p>Bundesregierung befördert „diesem Trend“</p> <p>„die Lüge“</p> <p>„mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven</p>	
--	---	---	--	---	--	---	--

	<p>siert das Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] auch den Bundestag, wird erstmalig ein Gesetz angenommen, das mit voller Absicht objektive Fakten als nachrangig hinter subjektiven Gefühlslagen anordnet.“ (23.09.01)</p>					<p>Gefühlslagen anordnet“</p> <p>„menschliche Gefühlsschwankungen“</p>	
<p>Lügenerziehung macht Menschen unfrei (droht mit Strafen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „das Aussprechen von Wahrheit unter Strafe stellen will (beim ‚Deadnaming‘-Verbot)“ (22.10.21) - „das Aussprechen, daß Tessa früher Markus war oder immer noch ist, als ‚Deadnaming‘ zum Straftatbestand erhoben werden. Man will Geschichte und Lebenswege im Namen der Gerechtigkeit löschen. Das Volk zwingen, einer Lüge zu huldigen.“ (22.02.25_3) - „Die Biologie setzt eben Grenzen. Ich weiß, daß man diese Wahrheit nicht laut aussprechen darf, will man nicht als alter weißer Diskriminierer dastehen. In der JF traue ich mich mal.“ (23.06.16) - „Wir werden euch zwingen, eine neue Realität bedingungslos anzunehmen und euch unter der Lüge zu beugen, schreit es [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.]. Still dulden wird nicht reichen, ihr werdet die Lüge mit den passenden Pronomen aussprechen müssen, um euch nicht verdächtig zu machen, sonst werden wir euch juristisch holen.“ (23.09.01) - „Das geplante ‚Selbstbestimmungsgesetz‘ der Ampel-Regierung markiert eine Zeitenwende: 	<p>Deadnaming-Verbot, neue Pronomen</p> <p>Transpersonen</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Ampelregierung</p>	<p>Stellt die Wahrheit unter Strafe</p> <p>Zwingen Volk einer „Lüge“ zu huldigen und Geschichte und Lebenswege löschen, sonst juristische Verfolgung</p> <p>Wahrheit über Grenzen der Biologie aussprechen = nicht erlaubt und geht einher mit Diffamierung, aber in JF möglich</p> <p>Zeitenwende, da Lüge verbreitet und Wahrheit unter Strafe gestellt werden soll</p> <p>Zwingen uns über Wahrheit zu lügen und Männer als Frauen zu bezeichnen, was uns unfrei macht</p>	<p>Transfeindlichkeit</p> <p>Biologisiert</p> <p>Ablehnung geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Bezug zu George Orwell</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„schreit es“</p> <p>„alle irgendwann beteuern, fünf Finger zu sehen“</p> <p>„Positivbe-griffen bombardiert“</p>	<p>„Aussprechen von Wahrheit unter Strafe“</p> <p>„Strafbestand“</p> <p>„Geschichte und Lebenswege im Namen der Gerechtigkeit löschen“</p> <p>„Volk zwingen“</p> <p>Lüge huldigen</p> <p>„Wahrheit nicht laut aussprechen darf“</p> <p>„alter weißer Diskriminierer“</p> <p>In JF getraut</p> <p>„zwingen“ „neue Realität bedingungslos anzunehmen“</p> <p>„unter Lüge zu beugen“</p>	<p>„George Orwell, der Meister der Entlarvung, preßte diese Erkenntnis in eine gewalt-same Folterszene in seinem dystopi-schen Roman ‚1984‘: ‚Wie viele Finger halte ich hoch, Winston?‘ – fragt sein Folterer O’Brien so lange, bis Winston sich wünscht, endlich</p>

	<p>Erstmals versucht eine demokratisch gewählte Regierung der Nachkriegszeit ein Gesetz zu verabschieden, in dem die Lüge über einen Menschen amtlich bestätigt und das Aussprechen der Wahrheit im Gegenzug unter Strafandrohung gestellt werden soll.“ (22.07.08)</p> <p>- „Wer aber gezwungen wird, einen Mann als Frau zu bezeichnen, ist unfrei und gefangen. George Orwell, der Meister der Entlarvung, preßte diese Erkenntnis in eine gewaltsame Folterszene in seinem dystopischen Roman ‚1984‘: ‚Wie viele Finger halte ich hoch, Winston?‘ – fragt sein Folterer O’Brien so lange, bis Winston sich wünscht, endlich fünf, statt der vier hingehaltenen Finger zu sehen, nur damit die Strafe endlich aufhört. In einer Gesellschaft, in der uns Gesetze zwingen, über die Realität zu lügen, werden alle irgendwann beteuern, fünf Finger zu sehen.“ (22.07.08)</p> <p>- „Die ‚Wahrheit‘ ist zwischen Religion, Naturrecht und Politik ein hart umkämpfter Begriff der Menschheitsgeschichte. Die Wahrheit über den Menschen sowieso. [...] Davor ist von Konfuzius überliefert, daß Menschen ihre Freiheit verlören, wo Worten ihre Bedeutung geraubt wird. Wenn die Wahrheit frei macht, schlägt die Lüge in Ketten. Wer die Wahrheit definieren darf, hält die Macht. [...]</p>		<p>Wahrheit ist umstritten und mutet in diesem Falle wie bei Orwell an</p> <p>Lügen ketten Menschen</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz = ein Euphemismus, der durch Positivbegriffe wie „selbstbestimmt“ den Bürger weiter verblödet</p> <p>Es existiert keine Selbstbestimmung, sondern von externen Kräften getrieben</p>			<p>„Still dulden“ reicht nicht</p> <p>„Lüge mit passenden Pronomen“ aussprechen müssen</p> <p>Juristische Schritte drohen</p> <p>„Zeitenwende“</p> <p>„Lüge über einen Menschen amtlich bestätigt“</p> <p>„Aussprechen der Wahrheit im Gegenzug unter Strafandrohung“</p> <p>Gezwungen, Mann als Frau zu bezeichnen = „unfrei und gefangen“</p> <p>„Gesetze zwingen, über Realität zu lügen“</p> <p>„Eingeständnis in die Lüge als das finale Zerbrechen des Menschen an der Gewalt des Staates und läßt</p>	<p>fünf, statt der vier hingehaltenen Finger zu sehen, nur damit die Strafe endlich aufhört.“</p>
--	--	--	---	--	--	--	---

	<p>George Orwell beschreibt in seiner Dystopie ‚1984‘ das Eingeständnis in die Lüge als das finale Zerbrechen des Menschen an der Gewalt des Staates und lässt seinen Helden Winston fünf Finger statt vier Finger ‚sehen‘, oder wollen wir einfach gleich schon sagen, er ‚identifizierte‘ sie?“ (23.09.01)</p> <p>- „verbal ist das Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] ein Euphemismus, so als sei jemand, der glaubt im falschen Körper zu leben, wirklich ‚selbstbestimmt‘ und nicht sogar explizit getrieben durch Kräfte [führende Agitatoren der LGBTQ-Lobby, Anm. F.B.], die sich seiner Kontrolle entziehen. Der Bürger wird aber bereits seit Jahren nur noch mit Positivbegriffen bombardiert, um den Grad seiner Verblödung in angenehmer Dosierung zu erhöhen.“ (22.07.08)</p>					<p>seinen Helden Winston fünf Finger statt vier Finger ‚sehen‘, oder wollen wir einfach gleich schon sagen, er ‚identifizierte‘ sie?“</p> <p>Menschen verlieren Freiheit, wenn Worten Bedeutung geraubt wird</p> <p>„Euphemismus“</p> <p>„explizit getrieben durch Kräfte, die sich seiner Kontrolle entziehen“</p> <p>„Grad seiner Verblödung in angenehmer Dosierung zu erhöhen“</p>	
<p>Es existiert keine nennenswerte queere Gemeinschaft mit relevanten Themen, auf die Rücksicht genommen werden muss</p>							
<p>Queere Gesellschaft ist fiktiv, eine Wahnvorstellung</p>	<p>- „Die Realität ist wenig divers“ (22.03.11)</p> <p>- „in der ‚woken‘ Gedankenwelt auch sexuelle und geschlechtliche Minderheiten eine gewichtige Rolle.“ (22.08.05_2)</p> <p>- „Debatten um ein ‚selbstbestimmtes‘ Geschlecht finden abseits der Fakten in einem medialen Paralleluniversum und in LGBTQ-Stuhlkreisen statt, aber nicht auf dem</p>	<p>Woke Gedankenwelt</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p> <p>Nonbinäre Personen</p> <p>Mehr als zwei Geschlechtsidentifikationen</p>	<p>Sexuelle und geschlechtliche Minderheiten haben gewichtige Rolle</p> <p>Debatten um ein „selbstbestimmtes“ Geschlecht entziehen sich jeglichen Tatsachen</p>	<p>Woke Gedankenwelt vs. Realität</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p>	<p>„medialen Paralleluniversum“</p> <p>„LGBT-Kopfkinos“</p> <p>„verbale Blackbox“</p> <p>„Türöffner“</p>	<p>Realität = wenig divers</p> <p>„woken‘ Gedankenwelt“</p> <p>„gewichtige Rolle“</p> <p>„abseits der Fakten“</p>	

	<p>Boden der Tatsachen“ (22.03.11_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Künftig sollen alle Bürger einmal pro Jahr ihr Geschlecht durch bloße Selbstauskunft ändern können. So will es der vorgelegte Entwurf des Selbstbestimmungsgesetzes, das seine eigenen Realitäten schafft.“ (23.05.05_2) - „nonbinäre‘ Personen als neue Variante des LGBT-Kopfkinos“ (23.09.01) - „frei erfundenen Kategorie ‚non-binär‘ würde man zudem eine verbale Blackbox ins Gesetz heben, die dann Türöffner ist für alle späteren ‚Identifikationen‘, die um Anerkennung und eigene Ausweispapiere buhlen.“ (22.07.08) - „vielgeschlechtlichen Wahnvorstellungen“ (23.05.05_2) - „Ausweitung dieses Gesetzes [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] auf mehr als zwei Geschlechtsidentifikationen innerhalb ihres Irrsinns“ (23.09.01) - „Traditionelle Familienbilder wollen die Initiatoren [der Meldestelle Antifeminismus, Anm. F.B.] verbannen und stattdessen das Hirngespinnst unzähliger Geschlechter und Sexualitäten gesellschaftlich festigen.“ (23.02.24) - „der propagierten Identitätspolitik und dem Geschlechterwahnsinn.“ (23.02.24) - „Analog gilt heute: Mein Geschlecht, das bin ich. Meine Wahrheit, das bin ich. Neu ist nur, daß 	<p>Initiatoren [der Meldestelle Antifeminismus]</p> <p>Identitätspolitik und Geschlechterwahnsinn</p> <p>Regierung</p>	<p>Durch Selbstauskunft Geschlecht ändern und schafft eigene Realität</p> <p>Kategorie non-binär = Ist Form de LGBT- Kopfkinos & ist der Türöffner für andere „Identifikationen“, was Anerkennung und Ausweispapiere nach sich zieht</p> <p>ist Irrsinn</p> <p>Verbannung der traditionellen Familie und Festigung von „Hirngespinnst unzähliger Geschlechter und Sexualitäten“</p> <p>Ermöglicht die „Allmachtsphantasien ihrer Bürger Richtung Willkür und Wahnsinn“ bzw. die Wahl des Geschlechtes</p> <p>Phantasie-Gesetz Eintragung im Standesamt</p>	<p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Biologisiert</p> <p>Traditionelle Familienbild</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Pathologisierung</p>		<p>„LGBTQ-Stuhlkreisen“</p> <p>„-Distanzierung (selbstbestimmtes, Identifikationen)</p> <p>Debatten für selbstbestimmtes Geschlecht geschieht nicht basierend auf Tatsachen</p> <p>Geschlechtsänderung durch „bloße Selbstauskunft“</p> <p>„seine eigenen Realitäten schafft“</p> <p>„neue Variante“</p> <p>„frei erfundene Kategorie ‚non-binär‘“</p> <p>„buhlen“</p> <p>„Wahnvorstellungen“</p> <p>Mehr als zwei Geschlechter = „Irrsinn“</p> <p>„verbannen“</p>	
--	---	--	--	--	--	--	--

	<p>eine Regierung die Allmachtsphantasien ihrer Bürger Richtung Willkür und Wahnsinn sogar aktiv ermöglicht“ (23.09.01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Selbstbestimmungsgesetz‘, wonach jeder sich sein Phantasie-Geschlecht beim Standesamt eintragen lassen darf“ (22.02.25_3) 					<p>„Hirngespinnst unzähliger Geschlechter und Sexualitäten“</p> <p>propagierter Geschlechterwahn-sinn und Identitätspolitik</p> <p>„Mein Geschlecht, das bin ich. Meine Wahrheit, das bin ich.“</p> <p>„Allmachtsphantasien ihrer Bürger Richtung Willkür und Wahnsinn“</p> <p>„Phantasie-Geschlecht“</p>	
<p>Es bedarf keiner Maßnahmen für kaum existierende queere Gemeinschaft notwendig</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Von einem wirklichen Bedarf [geschlechtsneutrale Toiletten, Anm. F.B.] kann angesichts der geringen Personenzahl [die sich selbst außerhalb der Kategorien „männlich“ oder „weiblich“ verorten, Anm. F.B.] kaum die Rede sein.“ (22.03.11) - „Einführung einer neuen Geschlechterkategorie für eine extrem geringe Anzahl von Menschen ist nicht nur unangemessen“ (22.03.11) - „Politik ‚gegen Diskriminierung und für queere‘ Menschen ist schon deswegen eine Worthülse, oder gar ein Trojanisches Pferd, weil 	<p>Wenige nicht weibliche oder männliche Menschen</p> <p>Neue Geschlechterkategorie für extrem wenige Menschen</p> <p>Bedeutung „queer“ ist auch bei queeren Menschen nicht klar definiert</p>	<p>Kein Bedarf an geschlechtsneutralen Toiletten</p> <p>Neue Geschlechterkategorie = unangebracht</p> <p>Deswegen bringt Antidiskriminierungspolitik nichts</p> <p>„Faktenfreier Mythos“ und somit daran angepasste</p>	<p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Queerfeindlichkeit</p>	<p>„trojanisches Pferd“</p>	<p>„wirklichen Bedarf [...] kaum die Rede“</p> <p>„geringe Personenzahl“</p> <p>„neuen Geschlechterkategorie“ = unangemessen</p> <p>„extrem geringe Anzahl von Menschen“</p> <p>„Worthülse“</p>	

	<p>nicht einmal ‚queere‘ Menschen selbst dieses Containerwort für alles und nichts mit einer klaren Definition füllen können.“ (22.11.25_4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wie abgehoben und wirklichkeitsfremd eine solche Politik sei, zeigten die nackten Zahlen, die ‚die von Genderideologen behauptete ‚Geschlechtervielfalt‘ als faktenfreier Mythos entlarven‘.“ (22.03.11) 	<p>Genderideologen mit „Geschlechtervielfalt“</p>	<p>Politik wirklichkeitsfremd und abgehoben</p>			<p>„Containerwort für alles und nichts“</p> <p>Keine klare Definition von queer</p> <p>„abgehoben und wirklichkeitsfremd“</p> <p>„faktenfreier Mythos“</p> <p>„-Distanzierung (Geschlechtervielfalt)“</p> <p>„Genderideologen“</p>	
<p>Queere Community = Irrelevante Minderheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Zahlen rund um das ‚dritte‘ Geschlecht Viel Lärm um nichts“ (22.03.11_2) - „wie immer in der Genderdebatte: Viel Lärm um nichts.“ (22.03.11_2) - „verschwindend kleine Minderheit verzeichnet, die sich nicht in die herkömmlichen Geschlechtskategorien einordnen will“ (22.03.11) - „wenige hundert Personen, die sich selbst außerhalb der Kategorien ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ verorten.“ (22.03.18_2) - „Der non-binäre Klimaretter verliert auf der Weltbühne an Stand. Am Bankautomaten, an der Tankstelle, auf dem Oktoberfest und im Krieg existieren nämlich nur zwei Geschlechter.“ (22.10.21) 	<p>Drittes Geschlecht</p> <p>Genderdebatte</p> <p>„verschwindend kleine Minderheit“</p> <p>Personen außerhalb der Kategorien männlich und weiblich</p> <p>Trans Schablone</p> <p>Gender und Queer-feministische Themen</p>	<p>Nicht vorhanden, und viel Lärm wird gemacht</p> <p>Lässt sich nicht in Geschlechtskategorien einordnen</p> <p>Nicht-binäre = sind wenige hundert</p> <p>Verliert an Bedeutung, es existieren nur zwei Geschlechter</p>	<p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Binäres Geschlechterbild</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Biologisiert</p>	<p>2x „viel Lärm“</p> <p>„non-binäre Klimaretter verliert [...] an Stand“</p> <p>Trans-„Schablone“</p> <p>„gemeinsamen Tanz um das regenbogenfarbenen Familienkalb“</p>	<p>„-Distanzierung (dritte, trans)“</p> <p>„nichts“</p> <p>„verschwindend kleine Minderheit“</p> <p>Will sich nicht einordnen in „herkömmliche Geschlechtskategorie“</p> <p>„wenige hundert Personen“ non-binär</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - „Doch nur bei einem kleinen Teil der Minderjährigen, die sich als ‚trans‘ outen, liege eine transsexuelle Entwicklung vor. Sie würden vielmehr an den Herausforderungen der Pubertät scheitern. ‚Die rigiden Schönheitsideale tragen ihren Teil dazu bei‘, beobachtet Korte. Mit der Schablone ‚Ich bin trans‘ biete sich eine Erklärung für die gestörte Körperwahrnehmung.“ (22.05.20) - „Ihr selbstidentifiziertes Geschlecht, [...] oder die letzte Lesung im queer-feministischen Trans-Kollektiv interessiert hier [in der Jungen Freiheit, Anm. F.B.] keinen.“ (22.10.21) - „Wer braucht denn da noch eine weitere klimaneutrale Gender-NGO mit Rettungsboot im Mittelmeer, alternativ im Kölner Dom? Endzeitstimmung, Apokalypsen-Sehnsucht und Gutmenschengefühl inklusive Weltrettungsambition, das bekommt man doch bei der No-Border-Klimareligion viel überzeugender.“ (22.12.23) - „Kostprobe [aus dem Buch des non-binären Autors Kim de l’Horizon, Anm. F.B.]: ‚Denn ich will mit schon gespreizten Beinen an der grossen Buche stehen. Come on Inku-Bienen-Demon. Gimme your Mummy-Semen. Die Sporen der Nacht will ich willig empfangen. Und ausbrüten werd ich Maulesel, Getüme aus Maul, Howl, aus Verwesen.‘ Da hat Hape Kerkeling 	<p>Gender-NGO</p> <p>Neue Definitionen in Bezug auf LGBTQ</p> <p>Regenbogen-Fetischisten</p>	<p>Bietet sich an als Erklärung für gestörte Körperwahrnehmung, obwohl Transsexuelle Entwicklung bei den wenigsten Minderjährigen vorliegt</p> <p>Interessiert die Junge Freiheit nicht</p> <p>Unnötig, wird nicht gebraucht, verbreitet aber „Endzeitstimmung, Apokalypsen-Sehnsucht und Gutmenschengefühl inklusive Weltrettungsambition“</p> <p>Buch Autor Kim de l’Horizon = schlecht und habe früher als Satire gegolten</p> <p>Statt Regenbogensymbol lieber Kreuz</p>	<p>Srehtorische Frage</p> <p>Religiosität</p>		<p>„existieren nämlich nur zwei Geschlechter“</p> <p>„nur bei einem kleinen Teil [...] liege transsexuelle Entwicklung vor“</p> <p>„an den Herausforderungen der Pubertät scheitern“</p> <p>„gestörte Körperwahrnehmung“</p> <p>„selbstidentifiziertes Geschlecht“</p> <p>„interessiert hier keinen“</p> <p>„Endzeitstimmung, Apokalypsen-Sehnsucht und Gutmenschengefühl inklusive Weltrettungsambition“</p> <p>Bekommt man woanders/ nicht bei Gender-NGO überzeugender</p> <p>„Satire“</p>	
--	--	--	--	---	--	---	--

	<p>schon vor drei Jahrzehnten mit ‚Hurz‘ deutlich mehr vorgelegt. Damals galt das aber noch als Satire.“ (22.10.21)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Als gäbe es nicht an allen Ecken und Enden der Republik genug neue Definitionen zum gemeinsamen Tanz um das regenbogenfarbene Familienkalb.“ (22.12.23) - „Als ob die ‚europäischen Werte‘, die die Regenbogen-Fetischisten dadurch repräsentiert sehen wollen, nichts mit dem Christentum zu tun hätten und sich durch das Kreuz nicht viel würdiger vertreten ließen.“ (22.06.03) 					<p>Werte der „Regenbogen-Fetischisten“ ließen sich „durch das Kreuz [...] viel würdiger vertreten“</p>	
<p>Ignoranz queer sensibler Ansprech- und Schreibweisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Von den Claqueuren der neuen Zeit ist zu vernehmen, ‚die erste nonbinäre Person‘ habe den deutschen Buchpreis erhalten. Der Klappentext schreibt, Autor Kim de l’Horizon sei im Jahr 2666 geboren, studiere Hexerei und Transdisziplinarität. Auf den Bildern zur Preisverleihung ist ein Mann mit Bart, Kleid und Brusthaar erkennbar.“ (22.10.21) - „ist er sich seit geraumer Zeit seines Geschlechts nicht mehr sicher und nennt sich deshalb Sea mit Vornamen: ‚Ich habe männliche Anteile, aber auch weibliche‘, erklärte Altmann vergangenen Montag dem Bayerischen Rundfunk, deshalb bevorzuge der 28jährige Genosse ‚als Personalpronomen ‚dey‘ statt ‚er‘ oder ‚sie‘.“ (23.09.29) 	<p>Claqueure</p> <p>Andere Pronomen als er und sie</p> <p>Trans Personen</p>	<p>verbreiten, dass erste non-binäre Person den deutschen buchpreis gewonnen hat, auf dem Bild ist ein Mann zu sehen</p> <p>Männliche und weibliche Anteile = Geschlechts Unsicherheit</p> <p>Wirre Wortschöpfung</p>	<p>Feindlichkeit gegenüber non-binärer Person</p> <p>Feindlichkeit gegenüber non-binärer Person</p> <p>Ablehnung gendergerechte Sprache</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Transfeindlichkeit</p>	<p>„Zersplitterung von Identitäten“</p>	<p>„Claqueuren der neuen Zeit“</p> <p>„die erste nonbinäre Person‘ habe den deutschen Buchpreis erhalten“</p> <p>„ein Mann mit Bart, Kleid und Brusthaar erkennbar“</p> <p>„seines Geschlechts nicht mehr sicher“</p> <p>„er“ und „der“</p> <p>„-Distanzierung (Transmänner, Transfrauen,</p>	<p>„wie ‚sier‘ (Zusammensetzung aus ‚sie‘ und ‚er‘)“</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - „‘Transmänner‘, ‚Transfrauen‘ oder ‚Nicht-Binäre‘“ (23.04.21) - „‘Transfrauen‘ oder ‚Transmänner‘“ (23.04.21) - „‘transgender‘“ (23.04.21) - „Mit totem Namen und ohne ‚dey‘“ (23.09.29) - „Adam Graham gezeigt, der sich jetzt Isla Bryson nennt und als Transfrau bezeichnet. Der muskulöse 31jährige mit einer auffälligen Gesichtstätowierung“ (23.02.10) - „Wirre Wortschöpfungen wie ‚sier‘ (Zusammensetzung aus ‚sie‘ und ‚er‘) sind im Gespräch“ (23.05.19_2) - „1,85 Meter großer Männer mit Türsteher-Statue im Frauensport“ (23.07.21_2) - „Zersplitterung von Identitäten“ (23.05.19_2) - „präsentierte sich als Transfrau“ (23.02.10) 			<p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p>		<p>Nicht-Binäre, transgender, dey)</p> <p>„totem Namen“</p> <p>„als Transfrau bezeichnet“</p> <p>„Der [...] 31jährige“</p> <p>„Wirre Wortschöpfungen“</p> <p>„1,85 Meter großer Männer mit Türsteher-Statue im Frauensport“</p> <p>„präsentierte“</p>	
<p>Queere Gemeinschaft gehört nicht zu einer christlich-deutschen Gesellschaft dazu</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Gleichzeitig ebnet es der Polygamie den Weg, aber den Herren Muslimen wird es sicher gefallen, wenn alle deren Frauen endlich in der Verantwortungsgemeinschaft und der Familienversicherung mit drin sind.“ (22.01.21) - „Ursprünglich stammt die Geschlechtertheorie aus den USA. Das Land, in dem das Thema Teil eines erbitterten Kulturkampfes ist, ist die Blaupause für das, was Europa noch blüht.“ (22.05.20_2) - „Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes gibt an, daß zwölf Prozent 	<p>Polygamie</p> <p>Geschlechtertheorie</p> <p>Homosexuelle</p> <p>San Francisco</p> <p>Transsexualität</p>	<p>Leben nur Muslime aus</p> <p>Kommt aus USA und zeigt, was Europa noch blüht</p> <p>werden nicht viel weniger akzeptiert als „Deutsche“</p> <p>Ist „Sündenbabel“ für Homosexuelle</p>	<p>Antimuslimischer Rassismus</p> <p>Männlich zentrierte Sicht</p> <p>Aus USA = nicht deutsch</p> <p>Homofeindlichkeit</p> <p>Autochton (einheimisch)</p>	<p>„Blaupause“</p> <p>„Europa noch blüht“</p> <p>„Sündenbabel“</p> <p>„Ideologie aus Übersee“</p>	<p>„ebnet es der Polygamie den Weg“</p> <p>„Herren Muslimen wird es sicher gefallen“</p> <p>„die Geschlechtertheorie“ kommt „ursprünglich“ „aus den USA“</p> <p>„erbitterter Kulturkampf“</p>	

	<p>der in Deutschland lebenden Menschen gegenüber Homosexuellen eine negative Einstellung haben. Zum Vergleich: Neun Prozent der in Deutschland lebenden haben eine negative Meinung gegenüber der autochthonen Bevölkerung. Somit sind Homosexuelle in Deutschland nicht viel weniger akzeptiert als - man mag es kaum glauben - Deutsche.“ (22.10.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „San Francisco, dem westkalifornischen Sündenbabel der homosexuellen Subkultur“ (23.06.23) - „Auswirkungen der Ideologie [Transsexualität, Anm. F.B.] aus Übersee bereits spürbar.“ (22.05.20 2) 		Ist Ideologie aus Übersee mit Auswirkungen	<p>Deutsche vs. Homosexuelle</p> <p>Leitkultur vs. Subkultur</p> <p>Transsexualität aus Übersee = nicht deutsch</p>		<p>Homosexuelle sind nicht viel weniger akzeptiert als Deutsche</p> <p>„homosexuelle Subkultur“</p> <p>Spürbare Auswirkungen</p>	
Queere Themen verlieren Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> - „Und so wird das besoffene Größen eines dümmlichen Layla-Liedes zu einem Akt bürgerlicher Rebellion. Der Spaßfaktor, lange Zeit im linken Lager eindeutig höher, wächst plötzlich im konservativen Lager, das sich sein Leben, seine Familie und seine Heimat nicht mehr schlechtreden lässt. Der non-binäre Klimaretter verliert auf der Weltbühne an Stand. Am Bankautomaten, an der Tankstelle, auf dem Oktoberfest und im Krieg existieren nämlich nur zwei Geschlechter.“ (22.10.21) - „Das aggressive Niederbrüllen jeder Genderkritik funktioniert nicht mehr. Wenn Genderkritik nämlich vermeintlich ‚rechts‘ ist, sind wir längst ein Volk von Reaktionären. Und um es in Anlehnung an den 	<p>Linkes Lager mit non-binärem Klimaretter</p> <p>Drag-Aktivistinnen</p> <p>„System der Meinungskonformlinge“, die für Genderpolitik sind</p> <p>Cancel Culture und Meinungskonformismus</p> <p>Woke Zeitgeist</p>	<p>Verliert mit Ideen an Bedeutung, es existieren nur zwei Geschlechter</p> <p>Genderkritik kommt von so vielen Seiten, dass eine Bezeichnung als rechts bedeutet, dass das ganze Volk aus Reaktionären bestehen würde</p> <p>Machen den Kampf um Anerkennung von LGBT-Community</p>	<p>Bagatellisierung (dümmliches Lied)</p> <p>Binäres Geschlechterbild</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Die Normalen (= Wutbürger, Querdenker) vs. Meinungskonformlinge = Genderpolitik</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Gegen Quoten</p>	<p>„non-binäre Klimaretter verliert [...] an Stand“</p> <p>Gut = gegenseitiges bekriegen in der Szene</p> <p>„System der Meinungskonformlinge wankt“</p> <p>„Toxisches Gedankengut“</p>	<p>„dümmlich“</p> <p>„Akt bürgerlicher Rebellion“</p> <p>„existieren nämlich nur zwei Geschlechter“</p> <p>„Niederbrüllen jeder Genderkritik funktioniert nicht mehr“</p> <p>Genderkritik = vermeintlich ‚rechts‘</p> <p>„Volk von Reaktionären“ = gut</p>	

	<p>schwulen Berliner Bürgermeister Wowereit zu sagen: Das wäre dann auch gut so.“ (22.06.10)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Selbst Teilen der LGBT-Community wird langsam unwohl, wie ihr eigener Kampf um Anerkennung von Drag-Aktivistinnen lächerlich gemacht und pervertiert wird und sie alle gegen sich aufbringen. Gut, wenn die Szene sich endlich gegenseitig bekriegt.“ (23.05.12) „Wutbürger‘ und ‚Querdenker‘ demonstrieren gegen Corona-Maßnahmen, die Regierung, steigende Energiepreise, Genderpolitik, illegale Einwanderung – und für ihre Bürgerrechte. [...] Die Normalen sind noch da. - Nehmen wir also die gute Nachricht vorweg: Das System der Meinungskonformlinge wankt“ (22.10.21) - „Toxisches Gedankengut! Cancel Culture: Das System des Meinungskonformismus wankt“ (22.10.21) - „Der ‚woke‘ Zeitgeist wird nicht unter seinem eigenen Gewicht zusammenbrechen und sich von selbst auflösen. [...] Tatsächlich könnten sich allmählich Bruchlinien herausbilden, nicht entlang ideologischer, politischer, parteilicher oder gar kultureller Linien, sondern entlang der reinen Kompetenz, die in Zeiten von ethnischen und geschlechtlichen Quoten zweitrangig geworden ist. 		<p>lächerlich und pervertiert</p> <p>Gut, dass die Szene sich gegenseitig bekriegt</p> <p>Gender-Meinungskonformlinge-System = ins Wanken geraten durch „die Normalen“</p> <p>Das System wankt</p> <p>Bricht nicht von alleine zusammen oder löst sich von selbst auf, aber es können Bruchlinien entlang von Kompetenzen</p> <p>Konservatismus muss bereit stehen</p>	<p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p>	<p>„geistige Rüstzeug kann bereits jetzt festgezurrert werden“</p>	<p>„Kampf um Anerkennung“</p> <p>„lächerlich gemacht und pervertiert“</p> <p>„Die Normalen“ vs. Meinungskonformlinge</p> <p>Genderpolitik vs. Bürgerrechte</p> <p>„Cancel Culture“</p> <p>„System des Meinungskonformismus wankt“</p> <p>„Der ‚woke‘ Zeitgeist“</p> <p>Nicht unter eigenem Gewicht zusammenbrechen und nicht von selbst auflösen, aber Herausbildung von Bruchlinien entlang von Kompetenz</p> <p>„Konservatismus bereitstehen“</p> <p>„Umsturz herrschender Orthodoxien“</p>	
--	--	--	--	---------------------------------------	--	---	--

	Dann jedoch muß ein Konservatismus bereitstehen, der sich seines Namens würdig erweist. Denn auch wenn der Umsturz herrschender Orthodoxien immer mehrere Generationen andauert – das geistige Rüstzeug kann bereits jetzt festgezurr werden.“ (22.03.25)						
Queer-Lobby erleidet Rückschläge und wird in Grenzen verwiesen, was gut ist	<ul style="list-style-type: none"> - „Immerhin hat die Trans-Lobby auch Rückschläge zu verzeichnen. Ein unbeliebtes schottisches Transgender-Gesetz trug zum Sturz der Ministerpräsidentin bei. Und in London wurde gerade die umstrittene Tavistock-Genderklinik geschlossen, an der mehrere tausend Kinder und Jugendliche nach oberflächlicher Beratung auf das Trans-Gleis mit Pubertätsblockern und Hormonbehandlungen gesetzt wurden.“ (23.03.03) - „Doch die Sprachpolitessen der feministischen Linguistik stehen jetzt selbst unter Repressionsverdacht. Denn eine heute übliche Stellenanzeige für ‚Bewerbende‘ mit dem unvermeidlichen Zusatz ‚(m/w/d)‘ gilt inzwischen als rückständig, weil die bloße Erwähnung binärer Geschlechteridentitäten (m/w) als Bedrohung empfunden wird.“ (23.05.19_2) - „Gender-Urteil des Landgerichts Hamburg Ein Erfolg, der Mut macht“ (22.05.27) - „Dort heißt es ‚g[ENDE]r - Zeit zum Wenden‘. Kommt nun also doch noch die Gender-Wende? 	<p>Trans-Lobby</p> <p>„Sprachpolitessen der feministischen Linguistik“</p> <p>Gender-Urteil = Erfolg</p> <p>Gender</p> <p>Gender-Beschluss [in Thüringen, dass nicht gegendert wird]</p> <p>Transgender-Vergewaltiger</p> <p>Die Translobby</p> <p>Genderschreibweise</p> <p>Genderideologie</p>	<p>Erleidet Rückschläge</p> <p>Sturz der Ministerpräsidentin und Schließung einer Genderklinik</p> <p>Stehen unter Repressionsverdacht, da Erwähnung von (m/w) in Stellenannoncen (m/w/d) als Bedrohung empfunden wird</p> <p>Hoffnung auf Wende durch ein Ende bei Gender</p> <p>Phantasie, wie es sein könne, wenn Mehrheiten Politik machen, wird deutlich</p> <p>Bringt Transgenderpolitik in</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Transfeindlichkeit</p> <p>Ablehnung gendergerechte Sprache</p> <p>Heteronormativ</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Normalisierend</p> <p>Unsere Sprache vs. Gendern</p> <p>Handlungsaufforderung</p>	<p>„Trans-Gleis“</p> <p>„Sprachpolitessen der feministischen Linguistik“</p> <p>„g[ENDE]r“</p> <p>Transgenderpolitik gerät „in Turbulenzen“</p> <p>„feindliche Übernahme unserer Sprache“</p>	<p>„Trans-Lobby“</p> <p>„Rückschläge“</p> <p>„unbeliebtes schottisches Transgender-Gesetz“</p> <p>„Sturz der Ministerpräsidentin“</p> <p>Genderklinik geschlossen</p> <p>„oberflächlicher Beratung“</p> <p>„unvermeidlichen Zusatz ‚(m/w/d)‘</p> <p>„rückständig“</p> <p>„bloße Erwähnung binärer Geschlechteridentitäten (m/w) als Bedrohung empfunden“</p>	

	<p>Man kann zurückhaltend zuversichtlich sein.“ (23.03.24)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Mit dem Gender-Beschluß wird Phantasie frei, was es bedeutete, langfristig gestaltende Mehrheiten in Deutschland entstehen zu lassen, die tragfähig für eine andere Politik werden.“ (22.11.18) - „Und dann kam der Transgender-Vergewaltiger Schottland: Die linke Regierungschefin Nicola Sturgeon gerät mit ihrer Transgenderpolitik in Turbulenzen“ (23.03.10) - „Aber die Lobby [Translobby, Anm. F.B.] erleidet auch schwere Rückschläge“ (23.03.03) - „für alle Freunde einer normalen Sprache wie ein Sieg ist. Aus Rücksicht auf das Urheber- und Persönlichkeitsrecht nimmt der Verlag die eigenmächtig eingefügten Genderschreibweisen wieder zurück.“ (22.05.27) - „Der Hamburger Fall macht jedoch deutlich, daß es für die Genderideologie Grenzen gibt. Der Erfolg von Sabine Mertens ermutigt dazu, sich gegen die feindliche Übernahme unserer Sprache zu wehren.“ (22.05.27) 		<p>Schottland in Schwierigkeiten</p> <p>Erleidet Rückschläge</p> <p>Gendergerechte Schreibweise muss vom Verlag zurückgenommen werden = Sieg</p> <p>„feindliche Übernahme unserer Sprache“</p> <p>Grenzen für „Genderideologie“</p>			<p>„Gender-Urteil“</p> <p>„Erfolg, der Mut macht“</p> <p>„Gender-Wende“</p> <p>„zurückhaltend zuversichtlich“</p> <p>Phantasie, was passiert, wenn Mehrheiten Politik machen</p> <p>„Transgender-Vergewaltiger“</p> <p>„die Lobby“ erleidet schwere Rückschläge</p> <p>Normale Sprache vs. Gendersprache</p> <p>Sieg = Genderschreibweise muss zurück genommen werden</p> <p>Grenzen für „Genderideologie“</p>	
LGBTQ+-Ideologie = esoterisch und religionsähnlich							
<p>LGBTQ = sehr eng mit New-Age-Denken verwoben</p>	<p>- „Komm mit ins Regenbogenland! Aufbruch in ein neues Zeitalter: Das ‚New Age‘-Denken und die</p>	<p>New Age und die LGBTQ-Ideologie sind eng verbunden</p>	<p>Presst uns in eine neue Universalreligion</p>	<p>Religiosität</p>	<p>„Korsett“ pressen</p>	<p>„ins Regenbogenland“</p> <p>„neues Zeitalter“</p>	<p>„alle die „Aspekte des New Age [...]</p>

	<p>LGBTQ-Ideologie hängen eng zusammen. Sollen wir alle in das Korsett einer neuen Universalreligion gepreßt werden?“ (23.06.23)</p> <p>- „Zunächst muß man sich klarmachen [...], wie untrennbar LGBT-Kult und New-Age-Okkultismus ideologisch miteinander zusammenhängen.“ (23.06.23)</p> <p>- „Allerdings dürfte der Einfluß des heidnischen New-Age-Denkens auf den ökofeministischgeschlechtsrevisionistischen Komplex der Gegenwart den meisten Anhängern dieser linken Strömungen gar nicht klar sein, weil sie mit Marx dem Atheismus zuneigen. Wie stark der esoterisch-ideologische Nukleus jedoch bis zu den Rändern der Bewegung strahlt, zeigen die jüngsten Triumphe des New-Age-Kults auf den Kampfplätzen Planetrettung und Geschlechtsidentität.“ (23.06.23)</p> <p>- „Wer genau hinsieht, stößt in der linksgrünen Öko-Szene permanent auf Verbindungen nicht nur zu ihrem gesellschaftspolitischen Vorposten, dem Gender-Fanatismus, sondern auch zur New-Age-Religion selbst“ (23.06.23)</p> <p>- „Spuren dafür, daß New Age und ‚Gay Rights Movement‘ praktisch identische Bewegungen“ (23.06.23)</p> <p>- „Im Zeitalter von Wassermann und Regenbogen Leben im ‚New Age‘: Grün lackierte Esoteriker haben</p>	<p>LGBT-Kult und New-Age-Okkultismus hängen zusammen ideologisch</p> <p>Linkes New-Age-Denken, ein esoterisch-ideologische Nukleus</p> <p>Linksgrüne Öko-Szene</p> <p>Grüne Esoteriker</p> <p>New Age</p> <p>Regenbogen-Fetischisten</p> <p>„grassierende Geschlechtsrevisionismus“</p> <p>New-Age-Gedanke/ Beeinflussung in Politik der Grünen</p> <p>Globalismus = Parallele zwischen Wokeness und New-Age</p>	<p>Einfluss auf ökofeministischgeschlechtsrevisionistischen Komplex</p> <p>Triumphe bei Geschlechtsidentität</p> <p>Verbindungen zu Gender-Fanatismus und New-Age Religion</p> <p>New Age und Gay-Rights Movement hängen zusammen</p> <p>Haben im Wassermann und Regenbogen Zeitalter einen neuheidnischen Spiritismus etabliert</p> <p>Regenbogen als Symbol ist unnötig, gibt das christliche Kreuz</p> <p>Überwindung der Geschlechtergrenzen und digitale Vernetzung spiegeln im Transhumanismus einen kosmi-</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Homo- und Transfeindlichkeit</p> <p>Transhumanismus</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Ablehnung sexuelle Vielfalt</p> <p>Unreflektierte Wiedergabe des Buch Ausschnittes</p> <p>Antisemitismus</p>	<p>„esoterisch-ideologische Nukleus“</p> <p>„Kampfplätzen“</p> <p>„Gender-Fanatismus“ = gesellschaftlicher „Vorposten“</p> <p>„Grün lackierte Esoteriker“</p> <p>„grassierende Geschlechtsrevisionismus“</p> <p>Kinnlade fällt herunter</p> <p>„New-Age-Denken also tief eingeschrieben ist in die grüne DNA“</p> <p>„Globalismus“</p>	<p>„die LGBTQ-Ideologie“</p> <p>„neue Universalreligion“</p> <p>„LGBT-Kult“</p> <p>„New-Age-Okkultismus“</p> <p>New-Age-Denken hat Einfluss</p> <p>„ökofeministischgeschlechtsrevisionistischen Komplex der Gegenwart“</p> <p>„Triumphe des New-Age-Kults“ bei Geschlechtsidentität</p> <p>„New-Age-Religion“</p> <p>„New Age und ‚Gay Rights Movement‘ praktisch identische Bewegungen“</p> <p>Regenbogen Zeitalter</p>	<p>Förderung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), radikale feministische Frauenbewegungen“</p>
--	---	--	---	---	--	--	--

	<p>als geistigen Überbau der westlichen Industriegesellschaften einen neuheidnischen Spiritismus etabliert“ (22.06.03)</p> <p>- „Der Einfluß der New-Age-Doktrin auf die Grünen erklärt den auf den ersten Blick bizarren Widerspruch, daß eine Politikerin wie Katrin Göring-Eckardt Kreuze in deutschen Amtsstuben empörend und gleichzeitig an der Beflaggung von öffentlichen Gebäuden mit einem anderen religiösen Symbol, eben dem Regenbogen, nichts Schlimmes finden kann. Als ob die ‚europäischen Werte‘, die die Regenbogen-Fetischisten dadurch repräsentiert sehen wollen, nichts mit dem Christentum zu tun hätten und sich durch das Kreuz nicht viel würdiger vertreten ließen.“ (22.06.03)</p> <p>- „Homo- und Transsexualität entsprechen dem Androgynitäts-Ideal des New Age (androgyn bedeutet männlich-weiblich). Es wird die Überwindung von Gegensätzen und Dualismen angestrebt. Wo in der Aufhebung der Geschlechtergrenzen die Gegensätzlichkeit überwunden ist, realisiert sich das Ganzheitslichkeitsprinzip des neuen Zeitalters. Zudem ist die globale, digitale Vernetzung eine Grundvoraussetzung für das kommende Zeitalter, in dem alles miteinander verbunden ist. Der Transhumanismus spiegelt die Vorstellung eines kosmischen</p>		<p>schen Übermenschlichen, präfiguriert im New-Age Zeitalter</p> <p>Indiz für Aquarius-Kurs</p> <p>Wollen New-Age-Gedanken auf politischer Ebene durchsetzen durch „Förderung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), radikale feministische Frauenbewegungen“</p> <p>Postpatriarchale Politik der Grünen basiert auf esoterischen „Schwurbelsätzen“ der 80er und wird als alternativlos dargestellt</p> <p>Politik der Adepten</p>			<p>„geistigen Überbau“</p> <p>„neuheidnischen Spiritismus“</p> <p>„Einfluß der New-Age-Doktrin“</p> <p>„einem anderen religiösen Symbol, eben dem Regenbogen“</p> <p>Werte der „Regenbogen-Fetischisten“ ließen sich „durch das Kreuz [...] viel würdiger vertreten“</p> <p>Androgynität = Ideal des New-Age</p> <p>„Aufhebung der Geschlechtergrenzen“</p> <p>„Ganzheitslichkeitsprinzip des neuen Zeitalters“</p> <p>„Transhumanismus“ = „kosmischen Übermenschlichen“ präfiguriert im</p>	
--	---	--	--	--	--	--	--

	<p>Übermensch, der im New-Age-Denken präfiguriert ist.“ (23.06.23)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Voll auf Aquarius-Kurs ist auch der derzeit grassierende Geschlechtsrevisionismus.“ (22.06.03) - „Reinhard König, der sich intensiv mit den Verflechtungen zwischen Esoterik und linken Bewegungen befaßt hat, urteilte [...] die Grünen seien ‚weltweit die erste politische Kraft [...], die sich die Durchsetzung des New-Age-Gedankens auf politischer Ebene zum Ziel gesetzt‘ habe. ‚Grünen-Politik ist die Politik des neuen Paradigmas und in den Parteiprogrammen und Schriften der Grünen finden sich alle die Aspekte des New Age [...]. Naturmystik und Naturreligiosität, Förderung des Weiblichen, Bejahung anderer sexueller Orientierungen (etwa Homosexualität), radikale feministische Frauenbewegungen [...].“ (22.06.03) - „Der esoterisch angehauchte Physiker [...] Capra wörtlich: ‚Die spirituelle Dimension der grünen Politik wird [...] in Einklang mit der kulturellen Orientierung grünen Denkens stehen müssen, das heißt, sie wird posthumanistisch, postpatriarchal und postmodern sein müssen.‘ Die Kinnlade fällt einem herunter, wenn man sich anschaut, wieviel von dem Kokolores, der in den Achtzigern in solchen Schwurbelsätzen daherkam, 				<p>„New-Age-Denken“</p> <p>„Durchsetzung des New-Age-Gedankens auf politischer Ebene“</p> <p>„neuen Paradigmas“</p> <p>In Parteiprogramm der Grünen „alle die Aspekte des New Age“</p> <p>„etwa Homosexualität“ = andere sexuelle Orientierung</p> <p>„radikale feministische Frauenbewegungen“</p> <p>„Kokolores“</p> <p>„Schwurbelsätze“</p> <p>Postpatriarchale Politik wird „als alternativlose Politik verkauft“</p> <p>Grüne = „religiöse Sekte“, „Ökofundamentalisten“ mit „gedanklich-</p>	
--	--	--	--	--	--	--

	<p>heute als alternativlose Politik verkauft wird. Erschreckend vieles, bei dem heute die Ampel auf Grün steht, hat nämlich seinen gedanklich-ideellen Ursprung bei den Adepten des neuen Zeitalters. Obwohl das New-Age-Denken also tief eingeschrieben ist in die grüne DNA, als religiöse Sekte hat die Ökofundamentalisten in Anbetracht ihrer realpolitischen Aushängeschilder kaum jemand auf dem Schirm. Es empfiehlt sich daher, das Parteiprogramm der Grünen neben die Agenda der Wassermann-Esoteriker zu legen, um dann eins zu eins die Übereinstimmungen abzuhaken.“ (23.06.23)</p> <p>- „Auch der Globalismus ist eine Parallele [zwischen New-Age und Wokeness, Anm. F.B.]“ (23.06.23)</p>					<p>ideellen Ursprung bei den Adepten des neuen Zeitalters“</p> <p>„Agenda der Wassermann-Esoteriker“</p>	
<p>LGBTQ = (Quasi-) Religion</p>	<p>- „Transgender-Heilsbotschaft [der Trans-Lobby, Anm. F.B.]“ (22.05.20)</p> <p>- „Das Netzwerk jener durchfinanzierten Verbände, die munter den Kampf gegen Rechts, gegen Rassismus und für LGBTQ-Rechte zu einer intersektionalen Opfer-Soße vermengt haben und damit bereits Kleinkinder übergießen, grenzt inzwischen an Sektierertum. Doch genau diese Ideologen werden durch linke Ministerien weiter durchfinanziert.“ (23.02.03)</p> <p>- „‘Wokeness‘ dient in einer entgeistigten Welt als Ersatzreligion und</p>	<p>Linke Ministerien finanziert ideologische Verbände</p> <p>Wokeness</p> <p>Heilsversprechen der Postmoderne: Antidiskriminierung, Emanzipation und Gerechtigkeit für alle</p> <p>Diversität und Klimakrise</p>	<p>Intersektionales Sektierertum wird an Kindern ausgelassen</p> <p>Westliche Kultur wird zerstört durch Versprechen der Postmoderne</p> <p>Sind grüner Utopismus und säkulare Religiosität</p> <p>Gelten als „heilige Totems“</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Religiosität</p> <p>Leugnung, dass der Westen rassistisch und unterdrückerisch ist</p> <p>Wokeness/ Diversität = Quasireligion</p>	<p>„Transgender-Heilsbotschaft“</p> <p>„intersektionalen Opfer-Soße“</p> <p>„Kleinkinder übergießen“</p> <p>„Heilsversprechen“</p> <p>„Gläubige“</p>	<p>2x durchfinanziert</p> <p>„Sektierertum“</p> <p>„diese Ideologen“</p> <p>Wokeness = in „entgeistigten Welt als Ersatzreligion“</p> <p>„der Westen“ soll zerstört werden</p> <p>„angebliche Frauendiskriminierung“</p>	

	<p>nicht nur als rein politisches Programm. Antidiskriminierung, Emanzipation und Gerechtigkeit für alle lauten die Heilsversprechen der Postmoderne, während der Westen selbst, aufgrund seiner vermeintlich unterdrückerischen und rassistischen Natur, zerstört werden soll. Und eines ist sicher: So schnell wenden sich Gläubige nicht ab, selbst wenn sie erkennen, daß ihre eigene Politik zum Scheitern verurteilt ist. Die Fanatiker“ (22.03.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kreuzzug gegen angebliche Frauendiskriminierung“ (23.05.19_2) - „„Diversität‘ und ‚Klimakrise‘ - gehören in die Bereiche des grünen Utopismus und der säkularen Religiosität.“ (22.02.25_2) - „Minderheiten [ethnischer oder sexueller Identitätsgruppen, Anm. F.B.] dienen als heilige Totems“ (22.08.05_2) - „LGBTQ-Ideologie in Kitas und Schulen Intersektionales Sektierertum“ (23.02.03) 	<p>ethnische und sexuelle Minderheiten</p> <p>Intersektionale LGBTQ-Ideologie</p>	<p>Missionarisches Vorhaben bei Kindern</p>		<p>„Kreuzzug“</p> <p>„grünen Utopismus“</p> <p>Minderheiten = „heilige Totems“</p> <p>„Intersektionales Sektierertum“</p>	<p>„säkularen Religiosität“</p> <p>„LGBTQ-Ideologie“</p> <p>„in Kitas und Schulen“</p>	
<p>Das Vertreten von traditionellen Geschlechterrollen und -bildern ist gut – eine Egalisierung der Geschlechterverhältnisse ist eine Gefahr und schlecht für die Gesellschaft</p>							
<p>Es gibt Traditionelle Geschlechterrollen und -bilder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Zweifellos gibt es in der Biologie, dem Verlags- und Gesundheitswesen, den Medien, im Kulturbetrieb, der Textilindustrie oder im Möbeldesign viele hochqualifizierte weibliche Führungskräfte. Doch gibt es auch klassische Männerdomänen, von der Bauwirtschaft über die Chemie, die Energie- und 	<p>Männer und Frauen haben unterschiedliche Neigungen</p> <p>Quoten</p>	<p>Und sind deswegen in der jeweils anderen Domäne rar</p> <p>Klassische Frauen- und Männerdomänen existieren</p>	<p>Biologisiert</p> <p>Traditionelle Geschlechterbilder</p> <p>Frau = (finanziell) abhängig vom Mann</p>		<p>„klassische Männerdomänen“</p> <p>„mangels Neigung“</p> <p>„rar machen“</p>	

	<p>Elektronikbranche bis zum Maschinen- und Schiffbau, wo sich weibliche Führungskräfte mangels Neigung, die sich schon in der Wahl ihrer Studienfächer äußerte, sehr rar machen.“ (22.01.21_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Quote soll ‚Vielfalt, Flexibilität und Familienfreundlichkeit‘ fördern. Für Betriebskindergärten, Heimarbeit, Flexizeit und gesundes Kantinenessen braucht es aber keine Quote.“ (22.01.21_2) - 2x „Ohne Männer kein Frauenfußball“ (23.05.19) 		<p>Sollen Vielfalt, Flexibilität und Familienfreundlichkeit bringen, aber sind unnötig in „Betriebskindergärten, Heimarbeit, Flexizeit und gesundes Kantinenessen“</p> <p>Nur mit Männern kann es Fußball für Frauen geben</p>			<p>„braucht es [...] keine Quote“</p> <p>2x Frauenfußball</p>	
<p>Männer = stark, sportlich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Aber ich mag keinen Frauenfußball. Doch dafür können die weiblichen Kicker nichts. Die Natur hat sie eben nicht mit der Athletik ausgestattet, die den Männerfußball so leidenschaftlich und rasant macht.“ (23.05.19) - „Die Genesung dauere zudem deutlich länger als bei den Männern. [...] Irgendwie spielt offenbar doch die Biologie eine Rolle.“ (23.06.16) - „Die Biologie spielt doch mit“ (23.06.16) - „das starke Geschlecht“ (23.03.24_2) - „Aber Experten diskutieren über die hohe Belastung. Dabei besteht die Frauen-Bundesliga nur aus zwölf Mannschaften. Pro Saison bestreiten sie zwölf Spiele weniger als ihre männlichen Kollegen. Auch das Östrogen und der 	<p>Weiblicher Körper ist nicht mit der gleichen Athletik ausgestattet wie der Männliche</p> <p>Biologie</p> <p>Fußballerinnen mit Östrogen und Menstruationszyklus</p> <p>Frauen im Sport</p>	<p>Frauenfußball wird weniger gemocht</p> <p>Frauen genesen langsamer als Männer</p> <p>Sind weniger leistungsfähig als Männer</p> <p>Schneiden im Vergleich mit den Männern was Dynamik, Athletik und Schnelligkeit geht schlechter ab</p>	<p>Traditionelle Geschlechterbilder</p> <p>Naturalisierung</p> <p>Biologisiert</p> <p>Frauenbild = Menstruation+Östrogen</p>		<p>„Die Natur“</p> <p>„nicht mit der Athletik ausgestattet“</p> <p>Männerfußball = „Leidenschaftlich und rasant“</p> <p>2x Biologie spielt Rolle</p> <p>„starke Geschlecht“</p> <p>„hohe Belastung“</p> <p>„weniger als ihre männlichen Kollegen“</p> <p>„Auch das Östrogen und der</p>	

	<p>Menstruationszyklus könnten dazu beitragen, heißt es.“ (23.06.16)</p> <p>- „Mich zieht die Sportart nicht so stark in ihren Bann. Dafür können die Frauen nichts, die ihr Bestes geben. Aber der Vergleich mit der Dynamik, der Athletik und der Schnelligkeit der Männer ist fatal.“ (23.06.16)</p>					<p>Menstruationszyklus könnten dazu beitragen“</p> <p>Fataler Vergleich mit Männern, bei Dynamik, Athletik und Schnelligkeit</p>	
<p>Traditionelle Geschlechterrollen und -bilder sind gefährdet</p>	<p>- „Haben wir schon über die Abwertung der Mutterrolle, die verkrampte Egalisierung der Geschlechterrollen gesprochen?“ (23.06.30)</p> <p>- „Früher hatten Jungs Vorbilder wie Superman - heute wird Schwäche zum Ideal verklärt. Was ist bloß los?“ (22.11.25 3)</p>	<p>Schwäche bei Jungen = Ideal verklärt</p>	<p>Abwertung der Mutterrolle</p> <p>Egalisierung von Geschlechterrollen</p>	<p>Traditionelle Geschlechterrollen</p>		<p>„Abwertung“</p> <p>„verkrampte Egalisierung der Geschlechterrollen“</p> <p>Verklärung von Schwäche zum Ideal bei Jungen</p>	
<p>Frauen in Führungspositionen = eine Blamage, unfähig</p>	<p>- „Annalena Baerbock hat unlängst wieder den Eindruck bestätigt, der sich schon in den ersten Tagen ihrer Amtszeit aufgedrängt hat: Sobald sie sich auf keines der von ihren ministerialen Fachkräften erstellten Skripte stützen kann, wird es schnell peinlich. Dank der notorisch überforderten Außenministerin haben Deutsche aber bereits einiges gelernt: Der härteste Knüppel ist nicht immer das intelligenteste Schwert, der dürrtügste Uni-Abschluß sorgt nicht immer für den schlechtesten Posten und das loseste Mundwerk ist nicht immer eine Garantie für die fettnäpfchenfreiesten Auftritte. ‚Das ist bekanntermaßen‘, O-Ton Baerbock, ‚äh, bekannt.‘“ (22.09.23)</p>	<p>Peinliche Auftritte von Annalena Baerbock (mit feministischer Außenpolitik)</p> <p>Ursula von der Leyens Auftreten und Politik</p> <p>Angela Merkels Politik</p> <p>Frauen in Führungsämtern</p> <p>Der Feminismus</p> <p>Claudia Roths Politik und Auftreten</p>	<p>Zeigen Überforderung und Nicht-Qualifikation der Politikerin für ihr Amt</p> <p>Besteht aus „Blendreden und Schwafeldiskursen“, was es unmöglich macht von der Leyen zu respektieren</p> <p>Nicht richtig</p> <p>Statt Strategiepapier präsentierte sie ein Konvolut, dass von eigener</p>	<p>Mokieren</p> <p>Traditionelle Geschlechterbilder</p> <p>Rhetorische Frage</p> <p>Ablehnung feministischer Außenpolitik</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Zynisch</p> <p>Mädels statt Frau (im Text wird sonst von</p>	<p>„Der härteste Knüppel ist nicht immer das intelligenteste Schwert“</p> <p>„purem Populismus durch niveauarmerhetorische Angriffe“</p> <p>„propagandistisches Manöver“</p> <p>„feiste Freigatte des</p>	<p>„peinlich“</p> <p>„notorisch überforderten“</p> <p>„der dürrtügste Uni-Abschluß sorgt nicht immer für den schlechtesten Posten und das loseste Mundwerk ist nicht immer eine Garantie für die fettnäpfchenfreiesten Auftritte.“</p> <p>„gescheiterte“</p> <p>„Blendreden und Schwafeldiskurse“</p>	<p>„Schlesinger (RBB), Rossbach (NDR), Lagarde und von der Leyen, Baerbock, Lambrecht, Roth & Co.“</p> <p>„Skandal um die zurückgetretene Rund-</p>

	<p>- „Ursula von der Leyen, Merkels gescheiterte Verteidigungsministerin, ist als EU-Kommissionspräsidentin zwar bestens aufgehoben, weil sie hier weitgehend folgenlos ihre Blendreden und Schwafeldiskurse halten kann, aber wer kann einer Frau Achtung zollen, die sich aus purem Populismus durch niveauarmer rhetorische Angriffe auf wichtige Partnerländer im Osten am Geist der Völkerverständigung versündigt, auf dem das EU-Projekt beruht?“ (22.09.23)</p> <p>- „Man ist versucht zu fragen: Was hat die Frau [Angela Merkel, Anm. F.B.] eigentlich richtig gemacht?“ (22.09.23)</p> <p>- „Anstelle eines Strategiepapiers, [...] präsentierte Außenministerin Annalena Baerbock vergangene Woche ein 80 Seiten umfassendes Konvolut zum Thema ‚Feministische Außenpolitik‘ - ein propagandistisches Manöver, das von der eigenen Konzeptionslosigkeit ablenken soll.“ (23.03.10)</p> <p>- „Doch die feiste Fregatte des Feminismus ist ins Schlingern geraten: Schlesinger (RBB), Rossbach (NDR), Lagarde und von der Leyen, Baerbock, Lambrecht, Roth & Co. - wohin man auch schaut, überall Frauen, die sich gerade nach allen Regeln der Kunst blamieren.“ (22.09.23)</p> <p>- „Die 66jährige Politikerin [Claudia Roth, Anm. F.B.], deren Unterkomplexität häufig mit Spontanität und</p>	<p>Frauen in Führungspositionen</p> <p>Patricia Schlesingers Rücktritt</p> <p>Svenja Schulze</p> <p>Bundesregierung</p> <p>Steffi Lemke</p> <p>„Baerbock, Roth & Co.“</p> <p>„Quote“</p> <p>Kulturpolitik der Grünen/ Claudia Roth</p> <p>Böse Kinder der Bundesrepublik = die Kulturpolitik der Grünen = Roth</p> <p>Lambrecht</p>	<p>Konzeptlosigkeit ablenken soll</p> <p>Schlecht ausgeführter Job, Frauen blamieren sich</p> <p>Unterkomplex</p> <p>Blamagen</p> <p>Krise des Feminismus</p> <p>Sprache ist trotz Bemühungen kindlich</p> <p>Entzauberung durch Fehlentscheidungen</p> <p>Spott und Häme für feministische Außenpolitik</p> <p>Duldet „Verteidigungsministerin auf High Heels in der Wüste“, sprachlosen Kanzler und „Innenministerin mit Kuschelerfahrung bei der Antifa“ = „Inklusion intellektuell Benachteiligter“</p>	<p>Männern gesprochen und nicht Jungs)</p> <p>Infantilisierung</p> <p>Verharmlosung Antisemitismus</p> <p>Verschwörungsideologisch</p>	<p>Feminismus“</p> <p>„nach allen Regeln der Kunst blamieren“</p> <p>„törichte Gesicht“</p> <p>„große Entzauberung“</p> <p>„Schlittert“</p> <p>Sinngehalt bleibt „Kindlich-eindimensional“</p> <p>„lang das umjubelte wandelnde Emblem“</p> <p>„glanzlosen Altlast, jäh entzaubert“</p> <p>„Böse Kinder“</p> <p>„exekutiert“</p> <p>„bösen Kinder“</p>	<p>„wer kann einer Frau Achtung zollen“</p> <p>„versündigt“</p> <p>„die Frau“</p> <p>„eigentlich richtig gemacht“</p> <p>„Konzeptlosigkeit“</p> <p>Konvolut vs. Strategiepapier</p> <p>„überall Frauen“</p> <p>„Unterkomplexität“</p> <p>„knallharten Politik“</p> <p>„Skandal“</p> <p>„Blamagen“</p> <p>„Krise“</p> <p>Ist bemüht um „gehobene Erwachsensprache“</p> <p>„bessere, weil weiblich-besonnene“</p>	<p>funk-Intendantin Patricia Schlesinger ist nur eine von vielen Blamagen“</p> <p>„Baerbock, Roth & Co. nicht abschreckendes Beispiel genug“</p>
--	---	---	---	--	--	---	--

	<p>Authentizität verwechselt wird, ist das törichte Gesicht einer knallharten Politik“ (22.02.25_2)</p> <p>- „Die große Entzauberung Ein schlechtes Jahr für die Sache der Frauen. Der Skandal um die zurückgetretene Rundfunk-Intendantin Patricia Schlesinger ist nur eine von vielen Blamagen für Frauen in Führungspositionen, die sich auffällig häufen. Schlittert der Feminismus in eine Krise?“ (22.09.23)</p> <p>- „Bei Frau Roth ist es umgekehrt: Sie bemüht sich um gehobene Erwachsenenensprache, doch der Sinngehalt verbleibt im kindlicheindimensionalen Bereich.“ (22.02.25_2)</p> <p>- „Angela Merkel, 16 Jahre lang das umjubelte wandelnde Emblem für eine bessere, weil weiblich-besonene, von Macho-Allüren à la Trump, Johnson, Putin, Bolsonaro freie Politik, wurde binnen weniger Monate zur glanzlosen Altlast, jäh entzaubert durch die Folgen fataler Fehlentscheidungen“ (22.09.23)</p> <p>- „Der Spott ist dem Vorzeigeprojekt von Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) gewiß. Nachdem sie in der vergangenen Woche das Konzept für eine ‚feministische Außenpolitik‘ gemeinsam mit Entwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) vor dem Kanzleramt der Presse vorgestellt hatte, reagierte das Internet mit Häme.“ (23.03.10_2)</p>		<p>Schlechte Performance bei Oder-Fischsterben</p> <p>„primitiven Graffiti-Schmierkram noch nie von echter Kunst unterscheiden“</p> <p>Haben nicht genug Qualifikation für das Amt, daher sollten es keine Quoten geben</p> <p>Kulturelles Leben wird gleichgeschaltet</p> <p>Führen Politik von „Puppenspielern“ aus</p> <p>Hatte kein militärisches Wissen, sondern hat nur Vorteile ausgenutzt</p>		<p>„falsche Puppenspieler“</p> <p>„Zeug zum Youtube-Hit“</p>	<p>Macho-Allüren freie Politik</p> <p>„Folgen fataler Fehlentscheidungen“</p> <p>„Vorzeigeprojekt“</p> <p>„Spott“ ist gewiß</p> <p>„-Distanzierung (feministische Außenpolitik)“</p> <p>„Häme“</p> <p>„vorbildlich tolerant“</p> <p>Duldung von „Verteidigungsministerin auf High Heels in der Wüste“ und „Innenministerin mit Kuschelefahrung bei der Antifa“</p> <p>„mächtig vorgelegt in Sachen Inklusion intellektuell Benachteiligter“</p> <p>„Mädels“</p> <p>Sah nicht viel besser aus</p>	
--	---	--	---	--	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Unsere Bundesregierung ist vorbildlich tolerant. Man duldet dort eine Verteidigungsministerin auf High Heels in der Wüste, einen Kanzler, der nicht spricht, und einen Bundespräsidenten, der uns im Ausland blamiert, aber auch eine Innenministerin mit Kuschelelfahrung bei der Antifa. Damit hat man schon mächtig vorgelegt in Sachen Inklusion intellektuell Benachteiligter“ (22.04.22) - „unseren Mädels“ (23.06.16) - „Ihre ehemalige Kabinettskollegin Steffi Lemke sah bei der Katastrophe um das Oder-Fischsterben nicht viel besser aus. Und Kulturstatsministerin Claudia Roth konnte wohl primitiven Graffiti-Schmierkram noch nie von echter Kunst unterscheiden, was auf der diesjährigen ‚documenta‘ zu einem Eklat führte.“ (22.09.23) - „Sind Baerbock, Roth & Co. nicht abschreckendes Beispiel genug dafür, daß Qualifikation und nicht Quote über den Aufstieg in ein politisches Amt entscheiden [...] sollte?“ (22.09.23) - „Böse Kinder an der Macht Die Kulturpolitik der Grünen, federführend von Claudia Roth exekutiert, zielt auf die Gleichschaltung des kulturellen Lebens“ (22.02.25_2) - „Die bösen Kinder der Bundesrepublik [wie Claudia Roth, Anm. F.B.], sie meinen es ernst [mit kultureller Gleichschaltung wie Diversität, Anm. F.B.]. Welcher falsche 				<p>„primitiven Graffiti-Schmierkram noch nie von echter Kunst unterscheiden“</p> <p>„auf der diesjährigen ‚documenta‘ zu einem Eklat führte“</p> <p>„abschreckend“</p> <p>„Qualifikation und nicht Quote“ sollte für ein politisches Amt entscheiden</p> <p>„Macht“</p> <p>„Gleichschaltung“</p> <p>„verführt“</p> <p>„In der militärischen Fachwelt ist die Dame nie angekommen“</p>	
--	--	--	--	--	---	--

	<p>Puppenspieler hat sie bloß verführt?“ (22.02.25_2)</p> <p>- „Lambrechts Wissen über militärische Dienstgrade mit einem Schulterklappen-Quiz zu testen hätte wahrscheinlich das Zeug zum Youtube-Hit. In der militärischen Fachwelt ist die Dame nie angekommen; einzig bei der Flugbereitschaft hat sie sich schnell eingelebt.“ (22.09.23)</p>						
Verunstaltete, diskriminierende und schadenanrichtende Gendersprache vs. natürliches, ursprüngliches Deutsch							
Deutsche Sprache wird durch das Gendern verunstaltet	<p>- „präventiv unsere Muttersprache entsorgen, um dafür die Stottergrammatik einer Handvoll Ideologen“ (22.03.11_2)</p> <p>- „Um es aber noch schlimmer zu machen, zieht jetzt Gendergaga als neudeutsche Spezialität in die Lehrpläne ein. Die kleine Germanisten-Truppe der Universität Cambridge will künftig besonderes Augenmerk auf ‚inklusives und nicht-binäres‘ Deutsch legen, verkündeten sie jüngst. Die Dozenten wollen künftig die Verrenkungen der Gendersprache mitmachen – mit Sternchen, Unterstrichen und Partizipialkonstruktionen.“ (22.11.25_2)</p> <p>- „Die Gendersprache sei ‚ein Holperer und Stolperer, es stört den Rhythmus und den Sprachfluß‘, stellte die Kabarettistin [Désirée Nick, Anm. F.B.] fest und machte zum Abschluß klar: ‚So blöd können die Leute doch gar nicht sein,</p>	<p>Handvoll Ideologen</p> <p>„Gendergaga als neudeutsche Spezialität“</p> <p>Gendersprache</p> <p>Gendern</p> <p>„Gender-Schnappatmung der Moderatoren“</p> <p>Gendern beim ARD & ZDF</p> <p>„Lehrermangel und Migrantengstrom“ sowie sinkende Sprachkompetenz der Deutschen</p>	<p>Muttersprache wird entsorgt</p> <p>Gender in Lehrpläne</p> <p>Stört den Sprachfluss und Rhythmus und ist überflüssig</p> <p>Verhunzt Texte</p> <p>Zuschauer sind „hochgradig genervt“</p> <p>Gestotter soll stoppen</p> <p>Wort Studierende = Lächerlich, Unwort</p>	<p>Wir vs. Die-Denken</p> <p>Muttersprache vs. Stottern</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Migranten Feindlichkeit</p> <p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p>	<p>„Stottergrammatik“</p> <p>„Gendergaga als neudeutsche Spezialität“</p> <p>„Gender-Schnappatmung“</p> <p>Gendern = „Gestotter“</p> <p>„grassierend“</p> <p>„Migrantengstrom“</p> <p>Sprachkompetenz befindet</p>	<p>„unsere Muttersprache“</p> <p>„Ideologen“</p> <p>„Verrenkungen der Gendersprache“</p> <p>„Die Gendersprache“ = „Holperer und Stolperer“</p> <p>„stört“ Rhythmus und Sprachfluss</p> <p>„genderkonform verhunzen“</p> <p>„hochgradig genervt“</p> <p>„Lächerlichkeit“</p> <p>„Unwort“</p>	<p>„wie ‚sier‘ (Zusammensetzung aus ‚sie‘ und ‚er‘)“</p>

	<p>daß sie nicht wissen, wer gemeint ist.“ (23.04.06_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Texte nicht genderkonform verhunzen“ (22.05.27) - „viele Zuschauer schon lange von der Gender-Schnappatmung der Moderatoren zahlreicher Sender hochgradig genervt“ (22.06.10) <p>„Gendern bei ARD und ZDF</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stoppt das Gestotter!“ (22.08.05_3) - „Lächerlichkeit des grassierenden Unworts ‚Studierende‘“ (23.05.19_2) - „Studenten, die ihre Seminararbeiten nicht mit Stern und Stotterlücke spicken möchten, müssen Nachteile befürchten.“ (23.05.19_2) - „Daß die aktuelle, durch Lehrermangel und Migrantstrom verstärkte Bildungskatastrophe immer weiter um sich greift und daß sich die Sprachkompetenz der Deutschen im freien Fall befindet, hat den Genderisten Tür und Tor geöffnet. Das Jonglieren mit wirren, oft dadaistisch anmutenden Feminismen ist zum Volkssport avanciert.“ (23.05.19_2) - „„Sprachberater“ bieten irritierten Unternehmen Genderkurse an, so daß Sprachverwüstung zum Geschäftsmodell geworden ist.“ (23.05.19_2) - „Unter dem Deckmantel eines ‚respektvollen Umgangs mit allen Menschen‘ wird man die Sprache 	<p>Genderkurse durch Sprachberater</p> <p>„Deckmantel eines ‚respektvollen Umgangs mit allen Menschen‘“</p> <p>Gendern im Journalismus</p> <p>„Frauenquoten, Gleichstellungsbeauftragte, Gendergerechtigkeit“</p> <p>Gender-Ideologen</p>	<p>Nicht gendern = Bedeutet Nachteile für Studenten</p> <p>haben „den Genderisten“ geholfen</p> <p>Verwendung von Feminismen ist „Volkssport“ geworden</p> <p>Sprachverwüstungen als Geschäftsmodell</p> <p>Sprache wird degradiert zur „Verfügungsmasse“</p> <p>Beeinträchtigt „Reinheit des Kulturgutes Sprache“</p> <p>Gender-Ideologen haben keine Sensibilität in Bezug auf Sprache und ein eigenes, hypersensibel gepflegtes brachiales Sprachverständnis</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Deutsch vs. Gendergerechte Sprache (verunstaltetes Deutsch)</p> <p>Prozesshaftigkeit</p>	<p>sich im freien Fall</p> <p>„Tür und Tor geöffnet“</p> <p>Jonglieren mit wirren, dadaistischen Feminismen</p> <p>Volkssport</p> <p>„Deckmantel“</p> <p>Sprache „respektlos zur Verfügungsmasse degradieren“</p> <p>„Schluckauf-Suffix und Interpunktions-Chaos“</p>	<p>„Stotterlücke“</p> <p>„Nachteile befürchten“</p> <p>„Bildungskatastrophe“</p> <p>„Genderisten“</p> <p>„Sprachverwüstungen“ = Gendern</p> <p>„Wirre Wortschöpfungen“</p> <p>„Genderwahn“</p> <p>„Irrsinn“</p> <p>„Reinheit des Kulturgutes Sprache“</p> <p>„Transgender-Schwurbeljargon“</p> <p>Deutsch verunstalten</p> <p>„etwas grotesk verselbständigt“</p> <p>„Gender-ideologen“ lassen bei „Kulturgut Sprache“</p>	
--	---	---	---	---	---	--	--

	<p>weiterhin respektlos zur Verfügungsmasse degradieren. Wirre Wortschöpfungen wie ‚sier‘ (Zusammensetzung aus ‚sie‘ und ‚er‘) sind im Gespräch“ (23.05.19_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „der Genderwahn von ARD und ZDF in Rage bringt. [...] Erstens bin ich pensioniert – und zweitens hätte ich diesen Irrsinn nie und nimmer mitgemacht. [...] Die Reinheit des Kulturgutes Sprache ist wichtiges Element des journalistischen Handwerks.“ (22.08.05_3) - „Transgender-Schwurbeljargon“ (23.04.21) - „Deutsch nicht verunstalten“ (23.05.19_2) - „Frauenquoten, Gleichstellungsbeauftragte, Gendergerechtigkeit mit Schluckauf-Suffix und Interpunktions-Chaos: es wird immer deutlicher, daß sich hier etwas grotesk verselbständigt hat.“ (22.09.23) - „paradox, daß Deutschlands Gender-Ideologen im Umgang mit dem Kulturgut Sprache jede Sensibilität vermissen lassen, ihr eigenes, brachiales Sprachverständnis aber mit wahrer Hypersensibilität zu verteidigen pflegen“ (23.05.19_2) - „das unsägliche Gendern“ (23.03.24) 					<p>„jede Sensibilität vermissen“</p> <p>„ihr eigenes, brachiales Sprachverständnis“</p> <p>„wahrer Hypersensibilität zu verteidigen pflegen“</p> <p>Gendern = „unsäglich“</p>	
<p>Gendergerechte Sprache missbraucht die deutsche Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Deutschlands Gender-Ideologen wollen das nicht wahrhaben und haben die deutsche Sprache in Geiselnhaft genommen. Doch stößt der Mißbrauch des Partizips für Gendernzwecke dabei ebenso an seine logischen Grenzen wie die 	<p>„Gender-Ideologen“</p> <p>Gendern</p> <p>„Geschlechtergerechten“</p>	<p>Haben „die deutsche Sprache in Geiselnhaft“</p> <p>Unlogische Verwendung des Partizips</p>	<p>Die deutsche Sprache vs. Gendern</p> <p>Pathologisierung</p>	<p>„in Geiselnhaft genommen“</p> <p>„Abrißbirnende“</p>	<p>„Mißbrauch“</p> <p>„logischen Grenzen“</p> <p>„Zweckentfremdung“</p>	<p>Logische Grenzen bei „Mißbrauch des Partizips für</p>

	<p>Zweckentfremdung des Doppelpunkts (,Student:innen‘).“ (23.05.19_2)</p> <p>- „Wer das Partizip zum Gendern nutzt, mißbraucht dessen sprachliche Funktion Abrißbirnende“ (23.05.19_2)</p> <p>- „Ungeachtet seiner Unbrauchbarkeit hat sich das substantivierte Partizip inzwischen als Standardwerkzeug der ‚Geschlechtergerechten‘ etabliert, als Abrißbirne, mit der man dem ‚Männerdeutsch‘ zu Leibe rückt, wo nicht schon Genderstern, Stotter-Gap und Paarformel eine Spur der Verwüstung hinterlassen haben. ‚Forschende‘, ‚Mitarbeitende‘ und ‚Zuschauende‘ - täglich kommen neue Stilblüten des Genderwahns hinzu.“ (23.05.19_2)</p> <p>- „sprachlich vergewaltigt“ (22.11.25_2)</p> <p>- „Auch sonst haben Partizipien oft völlig andere Bedeutung als das entsprechende Substantiv. So ist ein ‚Denker‘ (Genie) weitaus mehr als ein ‚Denkender‘. Ein Säugling kann ein an der Mutterbrust ‚Trinkender‘ sein, ein ‚Trinker‘ aber ist Alkoholiker. Ein ‚Rauchender‘ muß nicht zwangsläufig zum ‚Raucher‘ (Nikotiniker) werden. Und wenn sich das ‚Karrierecenter‘ der Bundeswehr neuerdings an ‚Sehr geehrte Bewerbende‘ wendet, um die Zahl der ‚Soldatenden‘ (Dieter Nuhr) zu erhöhen, werden sich hoffentlich nicht nur Transsexuelle</p>	<p>„Genderwahn“</p> <p>Gendersensible Sprache</p> <p>Sprachverbesserer</p> <p>Neutralisierung des Geschlechtes</p> <p>Gendergerechte Sprache</p>	<p>Missbraucht Partizip</p> <p>Unbrauchbares substantiviertes Partizip ist zum Standardwerkzeug fürs Gendern geworden</p> <p>Gendern verwüstet die Sprache und will dem „Männerdeutsch“ zu Leibe rücken“</p> <p>„Partizipien oft völlig andere Bedeutung als das entsprechende Substantiv“</p> <p>Todsünden, die die Gesellschaft nicht mehr wahrnimmt</p> <p>Missbrauch des Partizip Perfekts</p> <p>Keine Frauenbefreiung durch gendergerechte Sprache, eher Verirrung</p>	<p>Prozesshaftigkeit</p> <p>Kriminalisiert</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Deutsche Substantive vs. Gendergerechter Sprache</p> <p>Naturalisierend</p> <p>Bagatellisierung + Reduzierung (auf Frauen) gendergerechte Sprache</p>	<p>„Abrißbirne“</p> <p>„zu Leibe rückt“</p> <p>„Verwüstung“</p> <p>„Genderwahns“</p> <p>„sprachlich vergewaltigt“</p> <p>„Todsünden“</p> <p>„deutsche Substantive“</p>	<p>„mißbraucht“ sprachliche Funktion</p> <p>„- Distanzierung (Männerdeutsch, Geschlechtergerechten, Sprachverbesserer)</p> <p>„Stotter-Gap“</p> <p>„Stilblüten“</p> <p>„Partizipien oft völlig andere Bedeutung als das entsprechende Substantiv“</p> <p>„Soldatenden“</p> <p>„hoffentlich nicht nur Transsexuelle angesprochen“</p> <p>„sprachlich verarmten Gesellschaft“</p> <p>„Geschlechtsneutralisierer“</p> <p>„mißbraucht“</p> <p>Absurd mit Anhängung von</p>	<p>Genderzwecke [...] wie die Zweckentfremdung des Doppelpunkts (,Student:innen‘).“</p> <p>„Forschende‘, ‚Mitarbeitende‘ und ‚Zuschauende‘ - täglich kommen neue Stilblüten des Genderwahns hinzu.“</p> <p>„Denker‘ (Genie) weitaus mehr als ein ‚Denkender‘. Ein Säugling kann ein an der</p>
--	--	--	--	---	--	--	--

	<p>angesprochen fühlen.“ (23.05.19_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Todsünden der ‚Sprachverbesserer‘ [Genderisten, Anm. F.B.] werden allerdings kaum noch wahrgenommen in einer sprachlich verarmten Gesellschaft, die das generische Maskulinum oft ebensowenig versteht wie den Genitiv [...] oder Konjunktiv“ (23.05.19_2) - „Noch schlimmer wird es, wenn das Partizip Perfekt (Vorsilbe ‚ge-‘) als ‚Geschlechtsneutralisierer‘ mißbraucht wird“ (23.05.19_2) - „Kaum absurder als die Vorstellung, man könne an deutsche Substantive einfach drei Buchstaben (‚end‘) anhängen, um so die Frauenbefreiung voranzutreiben. Und doch werden wir tagtäglich mit solchen Verirrungen konfrontiert. Radfahrer mutieren zu ‚Radfahrenden‘, Studenten zu ‚Studierenden‘.“ (23.05.19) 				<p>‚end‘ die „Frauenbefreiung voranzutreiben“</p> <p>„Verirrungen“</p> <p>„mutiert“</p>	<p>Mutterbrust ‚Trinkender‘ sein, ein ‚Trinker‘ aber ist Alkoholiker. Ein ‚Rauchender‘ muß nicht zwangsläufig zum ‚Raucher‘ (Nikotinker) werden.“</p> <p>„ebensowenig versteht wie den Genitiv [...] oder Konjunktiv“</p> <p>„Radfahrer mutieren zu ‚Radfahrenden‘, Studenten zu ‚Studierenden‘.“</p>
--	---	--	--	--	---	---

<p>Natürliches Deutsch vs. abnormales Genderdeutsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 2x „Kinder-Trotz [bei ARD und ZDF, Anm. F.B.] für die Baby-Sprache. Hemmungslos, respektlos, rücksichtslos“ (22.08.05_3) - „für alle Freunde einer normalen Sprache wie ein Sieg ist. Aus Rücksicht auf das Urheber- und Persönlichkeitsrecht nimmt der Verlag die eigenmächtig eingefügten Genderschreibweisen wieder zurück.“ (22.05.27) - „In den öffentlichen Einrichtungen Thüringens soll es auch künftig ‚eine klare und verständliche deutsche Sprache‘ geben – wie es seit Luthers Zeiten Sitte ist. [...] 38 der anwesenden 74 Parlamentarier stimmten für den Antrag ‚Gendern? Nein danke!‘, 36 dagegen.“ (22.11.18_2) - „Die Genderfraktion verteufelt das generische Maskulinum, gegen das generische Femininum (‚die Person‘) hat sie hingegen nichts einzuwenden. Nach dieser verque(e)ren Logik wird der Bäcker zur ‚backenden Person‘ und der Klempner zur ‚klempnernden Person‘. Der Hamburger Fall macht jedoch deutlich, daß es für die Genderideologie Grenzen gibt. Der Erfolg von Sabine Mertens ermutigt dazu, sich gegen die feindliche Übernahme unserer Sprache zu wehren.“ (22.05.27) - „Absage an Gender-Sprech“ (22.11.18) - „Luthern statt gendern“ (22.11.18_2) 	<p>Kinder [ARD und ZDF]</p> <p>Genderschreibweise</p> <p>Abstimmung Thüringen gegen Gendern</p> <p>Genderfraktion</p> <p>Genderideologie</p> <p>„die Gendersprache“</p> <p>Gendernde Gesellschaft</p> <p>Feminismus</p> <p>Clown-Deutsch = gendergerechte Sprache</p>	<p>Getrotzt wird für die Baby-Sprache [Gendern], was Hemmungslos, respektlos, rücksichtslos ist</p> <p>Klare, verständliche deutsche Sprache, wird es in öffentlichen Einrichtungen geben</p> <p>„feindliche Übernahme unserer Sprache“</p> <p>Grenzen für „Genderideologie“</p> <p>Keine Verwendung</p> <p>Von Thüringer Mehrheit abgelehnt</p> <p>Wird Platz zum Diskutieren eingeräumt, während Ablehner als rückständig gelten</p> <p>Ein Sprachdiktat</p> <p>Erfindet Wortschöpfungen</p>	<p>Infantilisierung</p> <p>Normalisierend</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Unsere Sprache vs. Gendern</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Angelehnt an „Neusprech“ (Orwell)?</p> <p>Hochdeutsch vs. Gendern</p> <p>Infantilisierung</p> <p>Kulturkampf</p> <p>Genderdeutsch vs. deutsch</p>	<p>„Baby-Sprache“</p> <p>„feindliche Übernahme unserer Sprache“</p> <p>Luthern (=Hochdeutsch)</p> <p>„Gendergasprache“</p> <p>„zum guten Ton“ in Staatsmedien und rotgrünen Rathäusern</p> <p>2x „Clown-Deutsch“</p> <p>„Gender-gaga“</p>	<p>Normale Sprache vs. Gendersprache</p> <p>Klare, verständliche deutsche Sprache vs. Gendern</p> <p>„seit Luthers Zeiten Sitte“</p> <p>„Die Genderfraktion“</p> <p>„verteufelt“</p> <p>„verque(e)ren Logik“</p> <p>Grenzen für „Genderideologie“</p> <p>„Gender-Sprech“</p> <p>Hochdeutsch vs. gendern</p> <p>„Planschbecken“</p> <p>5x „die Gender-Sprache“</p> <p>„Ansage an die Gendersprache“</p> <p>2x „Genderdeutsch“</p>	<p>„Entertainer wie Dieter Nuhr, Dieter Hallervorden oder Jürgen von der Lippe“</p>
--	--	---	--	---	---	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - „Planschbecken der Gendergasprache“ (22.11.25_2) - „Kulturkampf um die Gender-Sprache“ (23.03.24) - „Ansage an die Gendersprache“ (23.04.06_2) - „keine ‚sogenannte Gendersprache‘ in ihrem Schriftverkehr und Veröffentlichungen verwendet“ (22.11.18) - „von der Mehrheit der Thüringer abgelehnte Gendersprache“ (22.11.18_2) - „Der Diskurs zum Genderdeutsch hat sich inzwischen in die Klatschspalten der Gazetten verlagert, wo C-Promis ihre gendereuphorische ‚Expertise‘ zum besten geben, während philologisch versierte Entertainer wie Dieter Nuhr, Dieter Hallervorden oder Jürgen von der Lippe als rückständig gelten, weil sie nicht gendern wollen“ (23.05.19_2) - „Die Gendersprache empfinde er als Sprachdiktat.“ (22.11.25_2) - „Der Duden hat sein Wörterbuch mit feministischen Wortschöpfungen wie ‚Gästin‘ oder ‚Bösewichtin‘ angereichert. Genderdeutsch zählt inzwischen nicht nur in den Staatsmedien und rotgrünen Rathäusern zum guten Ton.“ (23.05.19_2) - „dieses Clown-Deutsch in Deutschland ausprobieren, erzielen sie sicherlich Heiterkeitserfolge“ (22.11.25_2) 		<p>Dient Studierenden nicht</p>		<p>„gendereuphorische ‚Expertise‘“ der C-Promis vs. „philologisch versierte“ Entertainer</p> <p>„-Distanzierung (Expertise)</p> <p>„feministischen Wortschöpfungen“</p> <p>Ob „mit Genderdeutsch wirklich gedient sei“</p>	
--	--	--	---------------------------------	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „Gendergaga in Cambridge Sprachpolitik: Die berühmte Uni lehrt nun Clown-Deutsch“ (22.11.25_2) - „Der Beschluß zur Gendersprache“(22.11.18) - „kritische Stimmen zu Wort, die bezweifelten, ob Studenten, die immerhin 9.250 Pfund (über 10.000 Euro) Studiengebühren pro Jahr zahlen, mit Genderdeutsch wirklich gedient sei“ (22.11.25_2) 						
<p>Gendergerechte Schreibweisen müssen nicht ernst genommen werden bzw. kann sich darüber lustig gemacht werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „dieses Glottisschlag genannte Gender-Gestotter besser zu unterlassen, also: Zuschauer*Pause*innen. Irritierte Bürger*Pause*innen würden sonst aus Mitleid Logopäd*innen schicken oder einen Technikx bestellen, weil sie sich in einem immerwährenden Funkloch wähnen.“ (22.08.05_3) - „Hornscheidt war einige Jahre lang ‚Professx‘ für Linguistik an der Berliner Humboldt-Universität. Ihre Texte konnten kaum zwischen Sprachwissenschaft und Satire unterscheiden. In ihrem ‚Praxishandbuch‘ rät sie ernsthaft, statt Mutter bzw. Vater solle man ‚genderfrei‘ einens/dens Eltens oder gar ein*/die* Mapa, ein*/di_e Pama oder ex Eltex schreiben. Großmutter/Großvater werden zu Großalt oder dier* Ompa, Opma. Tante/Onkel heißen Onte bzw. Tonkel.“ (22.11.25_2) - „Grün*innen“ (22.02.25_3) - „Jeder wie sie will“ (22.02.25_4) - „Jeder, wie sie will“ (22.05.20_3) 	<p>Gender-Gestotter</p> <p>Hornscheidt und gegenderte Sprache</p> <p>Angepasste Pronomen</p>	<p>Besser sein lassen</p> <p>Mehr Satire als Sprachwissenschaft</p> <p>Generation Schneeflocke weint, wenn sie beim falschen Pronomen angesprochen werden</p>	<p>Pathologisierung</p> <p>Ironie</p> <p>Delegitimierung Gender-Wissenschaft</p> <p>Komiker Loriot</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Feindlichkeit gegenüber Nicht-Deutschsprechenden</p>	<p>„Funkloch“</p>	<p>„Gender-Gestotter“ unterlassen</p> <p>„Zuschauer*Pause*innen [...] Bürger*Pause*innen“</p> <p>„Mitleid“</p> <p>„Irritierte“</p> <p>„-Distanzierung (Professx, Geschützter Raum, Verfechtende)“</p> <p>„kaum zwischen Sprachwissenschaft und Satire unterscheiden“</p> <p>„rät ernsthaft“ zu genderfreien Schreibweisen</p> <p>„Grün*innen“</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - „Feuer*Innenwehr“ (22.07.01) - „Damit stört diese Zeitung [Junge Freiheit, Anm. F.B.] den gedanklichen ‚Safe Space‘ jener Generation Schneeflocke, die [...] zu weinen beginnt, wenn man sie bei der Verhaftung mit dem falschen Pronomen anspricht.“ (22.10.21) - „Loriot hätte aus solchen Gesprächen sicher einen unterhaltsamen Sketch gemacht. ‚Geschützter Raum‘? An eine Gummizelle für Verfechter (‚Verfechtende‘?) des Mutter*sprachler*innenzertifikats‘ ist dabei wohl leider weniger gedacht.“ (23.05.19_2) 					<p>2x „Jeder wie sie will“</p> <p>„Feuer*Innenwehr“</p> <p>„gedanklichen ‚Safe Space‘ jener Generation Schneeflocke“</p> <p>Weint, wenn mit falschem Pronomen angesprochen</p> <p>„unterhaltsamen Sketch“</p> <p>An „Gummizelle“ „wohl leider weniger gedacht“</p>	
<p>Gendern ist gefährlich und richtet Schaden an</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Daher muß jedes demokratische Mittel genutzt werden, den Flurschaden der Gendersprache zu begrenzen!“ (23.03.24) - „Traurig: Unsere Sprache braucht inzwischen eine ‚Schutzhütte‘ wider den anti-demokratischen Ansturm [Gendern, Anm. F.B.] einer vom Volk zwangsalimentierten Minderheit.“ (22.08.05_3) - „durch das Genderdeutsch verursachte Schaden ist erheblich“ (23.05.19_2) 	<p>Gendersprache</p> <p>Zwangsalimentierte Minderheit</p> <p>Genderdeutsch</p>	<p>Flurschaden muss begrenzt werden durch „jedes demokratische Mittel“</p> <p>Sprache ist gefährdet</p> <p>Erheblicher Schaden</p>	<p>Handlungsaufforderung</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Wir vs. Die-Denken</p>	<p>„Flurschaden“</p> <p>„Ansturm“</p> <p>„‘Schutzhütte‘“</p>	<p>„der Gendersprache“</p> <p>„Unsere Sprache“</p> <p>„anti-demokratischen“</p> <p>„vom Volk zwangsalimentierten Minderheit“</p> <p>„das Genderdeutsch“</p>	

<p>Komplizierte, ausschließende Gendergerechte Sprache vs. diskriminierungsfreies generische Maskulinum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Ausgestoßene sind übrigens Lernbehinderte oder Zuwanderer. Wer soll denn diesen Stoß begreifen: Unter-Ober-Quer-Schräg-Längsstriche, Sternchen und Gender-Gaga-Glucksen... Jeder nach seiner Façon. Was schert uns das dumme Volk. Das ist zum Zahlen da, basta! Aus unserer inklusiven und integrierenden Sprache wird exklusiver Sexismus. Irre!“ (22.08.05_3) - „Ausgegrenzt werden auch Menschen mit Behinderungen. Barrierefreiheit und gendergerechte Sprache seien ‚tatsächlich kompliziert und schwer zu vereinbaren‘, weiß Daniel Baumbach, Sprecher der Stadt Erfurt.“ (22.11.18_2) - „im Gleichstellungsgesetz des Freistaates verankerte Pflicht, ‚so weit wie möglich geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu wählen‘. Das aber sei nicht nur, wie CDU-Vizefraktionschef Christoph Zippe meint, ein ‚Elitenprojekt einer kleinen Minderheit‘, sondern vor allem eines: ausländerfeindlich.“ (22.11.18_2) - „Um Studenten, die ohnehin mit der schwierigen deutschen Grammatik kämpfen, vollends zu verwirren, soll nun die Gender-Dimension betont werden.“ (22.11.25_2) - „Gender-Code ‚2SLGBTQI+‘“ (23.09.01) 	<p>Gegenderte Sprache und Schreibweise</p> <p>Bayrisches Gleichstellungsgesetz</p> <p>Geschlechtsneutrale Bezeichnungen = ein „Elitenprojekt einer kleinen Minderheit“</p> <p>Queere Community und Transpersonen</p> <p>Luise Pusch Buch zum generischen Maskulinum = „irrewegweisend“ und „abwegig“</p> <p>Woke Ideologien</p> <p>Linke</p>	<p>Schwer begreifbar und schließt Lernbehindert und Zugewanderte aus</p> <p>Inklusive und integrierende Schreibweise verkommt zu „exklusiver Sexismus“</p> <p>Grenzt Menschen mit Behinderungen aus sowie Ausländer</p> <p>Verwirrung der Studenten und bei Vornamenswechsel</p> <p>Keine Diskriminierung durch generisches Maskulinum</p> <p>Keine Gleichstellung der Frauen durch gendergerechte Sprache</p> <p>Gewinnen Oberhand mit Rede- und Sprechweisen und wollen</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Queerfeindlichkeit</p> <p>Experten-Meinung</p> <p>Traditionalismus</p> <p>Rassismus</p> <p>Klassizismus</p> <p>Verschwörungsideologisch</p>	<p>„exklusiver Sexismus“</p> <p>„Elitenprojekt“</p> <p>Gender-Code</p> <p>„die Oberhand gewinnt“</p> <p>Rassismus</p> <p>Klassizismus</p> <p>Verschwörungsideologisch</p>	<p>Erheblicher Schaden</p> <p>„Ausgestoßene“</p> <p>„diesen Stoß“</p> <p>„Unter-Ober-Quer-Schräg-Längsstriche, Sternchen und Gender-Gaga-Glucksen“</p> <p>„Irre“</p> <p>„Ausgegrenzt“</p> <p>„kompliziert“</p> <p>Barrierefreiheit und gendergerechte Sprache schwer vereinbar</p> <p>„vollends zu verwirren“</p> <p>„Gender-Dimension“</p> <p>„ungemütlich“</p> <p>„die queere Community“</p> <p>„irrewegweisend“</p> <p>„folgenreich“</p>	<p>„‘generisches Maskulin‘ wie ‚der Radfahrer‘ sei diskriminierend, weil es sich nur auf Männer bezöge und radelnde Frauen allenfalls ‚mitgemeint‘ seien.“</p>
--	--	--	---	--	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - „kann die queere Community ungemütlich werden: Wechseln Transpersonen ihr empfundenes Geschlecht, ändern sie meist auch ihren Vornamen.“ (22.08.05_2) - „ihr [Luise Pusch, Anm. F.B.] irrwegweisendes Buch ‚Das Deutsche als Männersprache‘ verfaßte. Abwegig, aber folgenreich war Puschs Idee, ein ‚generisches Maskulin‘ wie ‚der Radfahrer‘ sei diskriminierend, weil es sich nur auf Männer bezöge und radelnde Frauen allenfalls ‚mitgemeint‘ seien. [...]. Das generische Maskulinum diskriminiert nicht. Es ist eine geschlechtsneutrale, mehr als 1.000 Jahre alte, ‚in der Sprache tief verankerte, elegante und leistungsstarke Möglichkeit zur Vermeidung von Diskriminierung‘, notierte der Sprachwissenschaftler Peter Eisenberg (23.05.19_2) - „Wie solle eine bangladeschische Großmutter oder ein osteuropäischer Klempner die Gender-Frage verstanden haben?“ (23.04.21) - „Nun, da die ‚woke‘ Ideologie und mit ihr eine ganz eigene Rede- und Sprechweise im Westen die Oberhand gewinnt, wird es zunehmend schwieriger, den neuesten Debatten sinnerfassend zu folgen. Begriffe werden in den Diskurs geworfen, die mehr verwirren als tatsächlich aufklären – mitunter auch, weil die politische Linke genau diese Begriffsverwirrung anstrebt.“ (22.08.05_2) 		Begriffsverwirrung herbeirufen			<p>„abwegig“</p> <p>„generisches Maskulinum diskriminiert nicht“</p> <p>generisches Maskulinum = elegant, tief verankert in Sprache und zur „Vermeidung von Diskriminierung“</p> <p>„die ‚woke‘ Ideologie“</p> <p>„-Distanzierung (woke)“</p> <p>„ganz eigene Rede- und Sprechweise im Westen“</p> <p>„schwieriger, den neusten Debatten sinnerfassend zu folgen“</p> <p>„mehr verwirren, als tatsächlich aufklären“</p> <p>„diese Begriffsverwirrung“ strebt die politische Linke an</p>	
--	--	--	--------------------------------	--	--	---	--

	- „sogenannte geschlechtergerechte Sprache“ (22.09.09)						
Es wird sich zu sehr für die Interessen sexueller und geschlechtlicher, lautstarker Minderheiten und die LGBTQ+-Lobby eingesetzt							
Politik verfolgt und unterstützt (finanziell) Interessen von LGBTQ-Minderheiten	<ul style="list-style-type: none"> - „Eine Minderheit will der Sprachgemeinschaft Sprech- und Schreibweisen aufzwingen. Doch die Regierungen lassen diese Minderheit gewähren oder machen sogar mit.“ (23.03.24) - „Mit dem Gender-Beschluß wird Phantasie frei, was es bedeutete, langfristig gestaltende Mehrheiten in Deutschland entstehen zu lassen, die tragfähig für eine andere Politik werden.“ (22.11.18) - „Quatsch mit Quote CDU: Obwohl an der Basis eine Frauenquote keine Mehrheit bekäme, setzt eine kleine, aber laute Lobbygruppe sie durch“ (22.07.08_4) - „wenige hundert Personen, die sich selbst außerhalb der Kategorien ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ verorten. Das Phänomen Inter- oder Transgeschlechtlichkeit ist in Politik und Medien jedoch nicht gerade unterrepräsentiert. Das hat seinen Grund: Die Lobbygruppen aus der LGBTQ-Szene netzwerken seit Jahren und haben ihren Einfluß dank staatlicher Finanzhilfen stetig vergrößert.“ (22.03.18_2) - „Die tatsächliche Zahl von Personen in Deutschland, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen, 	<p>Minderheit</p> <p>Regierung</p> <p>Gender-Beschluss [in Thüringen, dass nicht gegendert wird]</p> <p>Lobbygruppe, die für Quote ist</p> <p>Personen außerhalb der Kategorien männlich und weiblich & Inter- und Transgeschlechtlichkeit</p> <p>Lobbygruppen</p> <p>Staatliche Finanzierung</p> <p>Lobbygruppen von kleiner Anzahl an Personen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen</p>	<p>Aufzwingen von Schreib- und Sprechweisen</p> <p>Phantasie, wie es sein könne, wenn Mehrheiten Politik machen wird deutlich</p> <p>Lobby setzt sich gegen Mehrheit durch</p> <p>Dominieren Medien und Politik</p> <p>Einfluss Vergrößerung</p> <p>Bekommen staatliche Mittel im „Überfluß“</p> <p>Politische Klasse, die Gendergerechtigkeit über alles stellt hat sich herausgebildet</p> <p>Haben Einfluss bis weit in die Politik hinein</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Ablehnung Abtreibung</p> <p>Queer- und Transfeindlichkeit</p> <p>Gegen geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Wir vs. Die-Denken</p> <p>Delegitimierung Genderstudies</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Normalisierend</p> <p>Traditionelles Familienbild</p>	<p>„Elitenprojekt“</p> <p>„Wanderzirkus der ‚Gerechten‘“</p> <p>Regenbogenprojekte</p> <p>„ganze Ausmaß der ideologischen Unterwanderung zentraler staatlicher Institutionen“</p> <p>„goldenes Kalb“</p>	<p>„Eine Minderheit“</p> <p>„aufzwingen“ von Sprech- und Schreibweisen</p> <p>Phantasie, was passiert, wenn Mehrheiten Politik machen</p> <p>„Quatsch mit Quote“</p> <p>„Frauenquote keine Mehrheit bekäme“</p> <p>Durchsetzten einer „kleine, aber laute Lobbygruppe“</p> <p>„wenige hundert Personen“</p> <p>„in Politik und Medien jedoch nicht gerade unterrepräsentiert“</p> <p>„Lobbygruppen aus LGBTQ-</p>	

	<p>ist also überschaubar. Der öffentliche Druck der Lobbygruppen ist jedoch massiv, auch, weil für sie staatliche Mittel im Überfluß vorhanden sind, wie die Antwort der Bundesregierung ebenfalls verdeutlicht. ‚In Deutschland hat sich eine politische Klasse herausgebildet, die Diversität und vermeintliche Gendergerechtigkeit über alles stellt‘, kommentiert Springer [René, AfD Abgeordnete, Anm. F.B.]“ (22.03.11)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Der Einfluß der Bewegung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten reicht überdies bis weit in die Politik.“ (22.05.20_2) - „Die Ampel-Koalition macht Ernst mit ihren Bestrebungen, in der Gesetzgebung verstärkt auf die Bedürfnisse von sexuellen Minderheiten einzugehen.“ (22.09.09) - „im Gleichstellungsgesetz des Freistaates verankerte Pflicht, ‚so weit wie möglich geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu wählen‘. Das aber sei nicht nur, wie CDU-Vizefraktionschef Christoph Zippe meint, ein ‚Elitenprojekt einer kleinen Minderheit‘, sondern vor allem eines: ausländerfeindlich.“ (22.11.18_2) - „bioethischen Positionen betrifft, habe man ‚die schlechteste Bundesregierung seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland‘, ist Linder überzeugt. Daher sei es wichtig zu zeigen, daß ‚die Mehrheit der Menschen anders denkt‘ 	<p>Bewegung sexueller und geschlechtlicher Minderheiten</p> <p>Ampel-Koalition/ Bundesregierung</p> <p>Bayrisches Gleichstellungsgesetz</p> <p>Geschlechtsneutrale</p> <p>Frankfurter Frauendezernat</p> <p>„Wanderzirkus der ‚Gerechten“</p> <p>Intersexuelle</p> <p>BMFSFJ mit Regenbogenportal</p> <p>Bundestag Redezeit</p> <p>LGBTQ-Menschen</p> <p>Steuermittel für Regenbogen- und Genderprojekte</p> <p>Politik</p>	<p>Auf Bedürfnisse von sexuellen Minderheiten wird eingegangen</p> <p>Bezeichnungen = ein „Elitenprojekt einer kleinen Minderheit“ und Ausländerfeindlich</p> <p>Schlechteste bioethische Positionen, Mehrheit denkt anders</p> <p>Arbeitet sich an Minderheiten ab, indem es andere Geschlechter einbeziehen will</p> <p>Geschlechtskategorie divers wird nicht genutzt</p> <p>Gab sehr viel Geld für Regenbogenportal aus bei weniger Besuchern im Durchschnitt als die JF (die kein Geld bekam)</p> <p>LGBTQ Ansprüche werden stän-</p>	<p>Natürlichkeits-Narrativ</p> <p>Pathologisierung</p> <p>Gegen Sexuelle Vielfalt</p>		<p>Szene“ vergrößern stetig Einfluss mit staatlicher Finanzierung</p> <p>Überschaubare Zahl an Personen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen</p> <p>Massiver öffentlicher Druck der Lobbygruppen</p> <p>„staatliche Mittel im Überfluß“</p> <p>Politische Klasse stellt „Diversität und vermeintliche Geschlechtergerechtigkeit über alles“</p> <p>„Einfluß“ sexueller und geschlechtlicher Minderheiten reicht weit in Politik</p> <p>„macht Ernst“</p> <p>„Bedürfnisse von sexuellen Minderheiten einzugehen“</p>	
--	--	---	--	---	--	--	--

	<p>und Menschenwürde für unabdingbar halte, betonte die BVL-Vorsitzende.“ (23.09.15)</p> <p>- „Wenn das Frankfurter Frauendezernat verkündet, es wolle im Schriftverkehr künftig das ‚3. Geschlecht‘ mehr ‚einbeziehen‘, wird ausgeblendet, daß die Zahl der in Deutschland beanspruchten Geschlechtsidentitäten nicht bei drei, sondern mindestens bei 60 liegt, Tendenz steigend. Der Wanderzirkus der ‚Gerechten‘ wird also weiterziehen und sich an dieser absoluten Minderheit der Zwitter, Drags und Transen abarbeiten.“ (23.05.19_2)</p> <p>- „sich statt als Mann oder Frau jetzt als ‚divers‘ im Ausweis registrieren zu lassen, nutzen nicht einmal alle jene Intersexuellen, für die das doch angeblich alles getan wurde. Genaugenommen kann unsere Regierung bis heute keine konkreten Zahlen vorlegen. Seltsam bei einem angeblich so dringenden Problem.“ (22.03.11_2)</p> <p>- „So baute die Behörde [BMFSFJ, Anm. F.B.] vor wenigen Jahren die Onlineseite ‚Regenbogenportal‘ auf, das ‚informative Beiträge zu LSBTQ-Themen aus unterschiedlichen Lebens- und Gesellschaftsbereichen‘ liefern soll. Hierfür gab das Ministerium seit 2017 über 1,5 Millionen Euro aus. Das Informationsportal ging im Mai 2019 online und verzeichnet seitdem monatlich im Durchschnitt 27.197 Besucher.</p>	<p>Neue Geschlechterkategorie für geringe Anzahl an Menschen = unangemessen</p> <p>Familienpolitik</p> <p>„kleine identitäre, sich selbst über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen“</p> <p>Ampel [Regierung] mit Aktionsplan [Queer leben]</p>	<p>dig gehört, während es zu wenig um Familie und Kinder geht</p> <p>Ideologische Unterwanderung von staatlichen Institutionen</p> <p>Politik = nicht mehr an Mehrheit orientiert</p> <p>Perspektivwechsel weg von „natürlichen Familie“, die „statistischen und kulturellen Normalfall“ ist</p> <p>Familienpolitik versteht sich heute als Gleichheits- und Geschlechterpolitik</p> <p>Bedienung der Interessen von Minderheiten mit Steuergeldern</p>			<p>„bioethische Positionen“</p> <p>„schlechteste Bundesregierung seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland“</p> <p>„Mehrheit der Menschen anders denkt“</p> <p>„Menschenwürde für unabdingbar“</p> <p>Steigende Tendenz in den Geschlechtsidentitäten</p> <p>„an dieser absoluten Minderheit der Zwitter, Drags und Transen abarbeiten“</p> <p>„-Distanzierung (divers)“</p> <p>„nutzen nicht einmal alle jene Intersexuelle, für die das doch angeblich getan wurde“</p> <p>„Seltsam“</p>	
--	---	--	---	--	--	---	--

	<p>Zum Vergleich: die Onlineseite der JUNGEN FREIHEIT verzeichnet knapp 300.000 Aufrufe im Monat“ (22.03.18_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wenn es im Bundestag, selten genug, um Kinder, Familie und Gedöns geht, dürfen Schwule und Lesben, Bi-, Trans- und Queer-Sexuelle ihre Ansprüche vortragen und auf Gleichstellung pochen“ (23.07.21) - „,Wenn man sich die Steuermittel anschaut, die inzwischen für Regenbogen- und Genderprojekte aufgewendet werden, erahnt man das ganze Ausmaß der ideologischen Unterwanderung zentraler staatlicher Institutionen. Hier braucht es eine politische Gegenkultur, die dem Treiben ein Ende setzt und die Interessen der Mehrheitsgesellschaft wieder in den Blick nimmt.“ (22.03.18_2) - „Einführung einer neuen Geschlechterkategorie für eine extrem geringe Anzahl von Menschen ist nicht nur unangemessen“ (22.03.11) - „tatsächlich aber stehen wir vor einem Perspektivwechsel, der den Fokus weglenkt von der Mehrheitsgesellschaft und ihrem statistischen und kulturellen Normalfall aus ‚Vater-Mutter-Kind‘ als natürlicher Familienform aller menschlichen Zivilisationen. Statt dessen versteht sich ‚Familienpolitik‘ heute als eine Gleichheits- und Geschlechterpolitik, die um kleine 				<p>Angeblich „dringenden Problem“</p> <p>„selten genug“ geht es um Kinder und Familie im Bundestag</p> <p>LGBTQ dürfen „ihre Ansprüche vortragen“</p> <p>„auf Gleichstellung pochen“</p> <p>„Genderprojekte“</p> <p>Braucht „politische Gegenkultur“</p> <p>„Treiben ein Ende setzt“</p> <p>„Interessen der Mehrheitsgesellschaft wieder in den Blick“</p> <p>„neuen Geschlechterkategorie“ = unangemessen</p> <p>„extrem geringe Anzahl von Menschen“</p>	
--	---	--	--	--	--	--

	<p>identitäre, sich selbst über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen tanzt wie um ein goldenes Kalb.“ (22.01.21)</p> <p>- „Hauptsache queer denken ‚Vielfalt‘: Mit einem ‚Aktionsplan‘ will die Ampel wieder die Interessen sexueller Minderheiten bedienen – mit Steuergeldern“ (22.09.09)</p>					<p>„Perspektivwechsel“</p> <p>„Fokus weglenkt von der Mehrheitsgesellschaft“</p> <p>Vater-Mutter-Kind = „statistischen und kulturellen Normalfall“, „natürlicher Familienform aller menschlichen Zivilisationen“</p> <p>Familienpolitik = heute Gleichheits- und Geschlechterpolitik</p> <p>„kleine identitäre, sich selbst über sexuelle Vorlieben und ihre Identitätsfindungsstörungen definierenden Gruppen“</p> <p>Bedienung der „Interessen sexueller Minderheiten“</p>	
<p>Angelegenheiten von LGBTQ-Minderheiten erhalten und bu-</p>	<p>- „ernsthafte Aufruf von 70 Sprachwissenschaftlern: Schluß mit Gendern bei ARD und ZDF! Doch die machen ‚jetzt erst recht‘ weiter. Kinder-Trotz für die Baby-Sprache. Hemmungslos, respektlos,</p>	<p>ARD und ZDF</p> <p>Wokeness bzw. ethnische und sexuelle Identitätsgruppen</p>	<p>Ignorieren Mehrheit, die gegen das Gendern (Baby-Sprache) ist</p>	<p>Infantilisierung</p> <p>Religiosität</p>	<p>„Baby-Sprache“</p> <p>„Heiligspredung“</p>	<p>„Hemmungslos, respektlos, rücksichtslos“</p>	

<p>len unrechtmäßigerweise auch außerhalb der Politik um Aufmerksamkeit</p>	<p>rücksichtslos. Intendanten tun so, als gäbe es diese Experten oder die klaren Mehrheiten nicht.“ (22.08.05_3)</p> <p>– „Im Grunde kann ‚Wokeness‘ als die Heiligsprechung bestimmter ethnischer oder sexueller Identitätsgruppen definiert werden. Entlang dieser Leitlinien ‚erwacht‘ ein Bewußtsein, das noch den kleinsten privaten Rückzugsort politisiert. Minderheiten dienen als heilige Totems, die nicht kritisiert oder gar beleidigt werden dürfen. Immer wieder fühlen sich ‚woke‘ Angehörige bestimmter Minderheiten auch dazu berufen, für ihre gesamte Identitätsgruppe zu sprechen.“ (22.08.05_2)</p> <p>– „So kann auch die heutige ‚woke‘ Kulturelite weiter dem Normalbürger vertrauen, obwohl dieser sich im Hinterzimmer seiner Kneipe über die neuesten Absurditäten der Herrschenden belustigt. Auch in der Demokratie gelten eben eiserne Machtgesetze: Gewöhnlich stellt in komplexen Systemen nie die verantwortungsbewußte Mehrheit neue gesellschaftliche Regeln auf, sondern fast immer die intoleranteste Minderheit, [...] Mit einigem Murren reiht man sich dann doch in das ‚woke‘ Parteienkartell ein.“ (22.03.25)</p> <p>– „Die Zahl der Transsexuellen in Deutschland mag gering sein, doch ihre gesellschaftliche Macht ist enorm. Hinter den Betroffenen</p>	<p>Minderheiten</p> <p>„‚woke‘ Kulturelite“</p> <p>Intoleranteste Minderheit</p> <p>Maschinerie, die hinter Transsexuellen steht</p> <p>LGBTQ-Irgendwas-Szene</p> <p>Geschlechtsbetonung für Aufmerksamkeit</p> <p>Zugehörigkeit zu sexuelle minderheit</p> <p>„antirassistische, klimaneutrale, tierliebe, transfeministische Schreibkollektiv“</p>	<p>Gelten als „heilige Totems“ und treten als große Gruppe gegenüber der Mehrheitsgesellschaft auf</p> <p>Stellt gesellschaftliche Regeln auf in komplexen Systemen</p> <p>Einreihung in „das ‚woke‘ Parteienkartell“</p> <p>„Thema Vielfalt von der Kita bis in die Politik hinein trägt“</p> <p>Drängt sich mit Pride Month in den Aufmerksamkeitsmittelpunkt und hat außer Queerness nichts von sich zu berichten</p> <p>Als „Top- Qualifikationsmerkmal für jede Spitzenposition“</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt</p>	<p>Minderheiten = „heilige Totems“</p> <p>Murrende Einreihung in „‚woke‘ Parteienkartell“</p> <p>„Maschinerie“ hinter den Betroffenen</p> <p>„kollektive Regenbogenfahne“</p>	<p>So tun, als ob es keine klaren Mehrheiten gibt</p> <p>„-Distanzierung (Wokeness, erwacht, woke, Queere, Awakeness, rechts)</p> <p>„kleinsten privaten Rückzugsort politisiert“</p> <p>„nicht kritisiert oder gar beleidigt werden dürfen“</p> <p>„‚woke‘ Kulturelite“</p> <p>„Normalbürger“</p> <p>„Absurditäten der Herrschenden“</p> <p>Gesellschaftliche Regeln werden von „intoleranter Minderheit“ aufgestellt, nicht von „verantwortungsbewußte[r] Mehrheit“</p> <p>Enorme „gesellschaftliche Macht“ für Transsexuelle</p>	
--	---	--	---	--	---	---	--

	<p>steht eine Maschinerie, die das Thema Vielfalt von der Kita bis in die Politik hineinträgt.“ (22.05.20_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Der vermeintlich fortschrittlichere Teil der Welt hat sich derweil in eine kollektive Regenbogenfahne gewickelt und begeht mit allerlei Festivitäten und Aktionen stattdessen den sogenannten ‚Pride Month‘. Gemeinhin feiert hier der ‚queere‘ Teil der LGBTQ-Irgendwas-Szene seinen Stolz, nicht heterosexuell zu sein, was man als penetrant-öffentlichen Mitteilungsdrang wohl nur dann nachvollziehen kann, wenn man sonst nichts von sich selbst zu erzählen weiß.“ (22.06.10) - „Wer nichts zu sagen hat und auch nichts ist, ist heute eine Hautfarbe, ein Geschlecht, ein Handicap.“ (22.10.21) - „die Zugehörigkeit zu sexuellen Minderheiten neuerdings als Top-Qualifikationsmerkmal für jede Spitzenposition gehandelt wird, verspüren nicht wenige den Drang, ihre gefühlte Benachteiligung möglichst schrill und laut zu inszenieren - je irrealer sie ist, um so mehr.“ (22.06.10) - „Gerade ist wieder Buchmesse, das antirassistische, klimaneutrale, tierliebe, transfeministische Schreibkollektiv sendet ‚Awareness‘-Teams gegen ‚rechts‘ über die Buchmesse, feiert sich selbst 		<p>Minderheiten fühlen sich Benachteiligt und machen dies kund</p> <p>Schreibkollektiv feiert sich selbst und jene, die wegen „gefühlten Identitätsstörungen“ medial gefragt sind</p>			<p>„vermeintlich fortschrittlichere“</p> <p>„LGBTQ-Irgendwas-Szene“</p> <p>„penetrant-öffentlichen Mitteilungsdrang“</p> <p>Sonst nichts über sich zu erzählen</p> <p>„Zugehörigkeit zu sexuellen Minderheiten neuerdings als Top- Qualifikationsmerkmal“</p> <p>„gefühlte Benachteiligung“</p> <p>„schrill und laut zu inszenieren“</p> <p>„irrealer“</p> <p>„gefühlten Identitätsstörungen“ und „deswegen ständig medial gefragt“</p>	
--	--	--	---	--	--	---	--

	und jene, die vor lauter Ausgrenzung aufgrund ihrer gefühlten Identitätsstörungen kaum mehr in den Schlaf kommen, jetzt, da sie deswegen ständig medial gefragt sind.“ (22.10.21)						
<p>Abtreibungen und sexuelle Selbstbestimmung der Frau fördern eine Kultur des Todes und missachten das Lebensrecht ungeborener Kinder – Abtreibungen sind keine Lösung</p>							
<p>Abtreibungen fördern Kultur des Todes und sind Tötungsdelikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Als Genderbeauftragte der Caritas setzte sie [Stetter-Karps, Anm. F.B.] sich für Frauenquoten ein, als Vizepräsidentin des Verbands behinderte sie die Arbeit einer erfolgreichen Pro-Life-Organisation. Mit ihrem Verhalten ebnet die Laienvertreterin der Kultur des Todes den Weg.“ (22.07.22) - „Die ‚Kultur des Todes‘ schreite weiter voran und werde das Leben vieler unschuldiger Kinder fordern. Auch die Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) Cornelia Kaminski, kritisierte, dadurch werde ‚das ohnehin in Teilen der Gesellschaft unterentwickelte Bewußtsein für das Lebensrecht ungeborener Menschen weiter untergraben.‘“ (22.01.21_3) - „Wenn Abtreibung die Beseitigung eines Menschen im frühesten Stadium seiner Existenz ist, dann ist sie keine medizinische Dienstleistung, sondern eine Tötungshandlung.“ (22.03.18) - „In der Debatte um den Paragraphen 219a StGB geht es mithin nicht um Aufklärung, sondern um den ohnehin nur minimalen Schutz 	<p>Genderbeauftragte der Caritas, Einsatz für Frauenquoten, behindert der Pro-Life Organisation</p> <p>„Kultur des Todes“</p> <p>Abtreibungen</p> <p>§219a</p> <p>Tötungen ungeborener Kinder</p> <p>Zahl ungeborener, getöteter Kinder steigt & Geburten sinken = dramatisch</p> <p>Kind im Bauch töten</p>	<p>Bereitet „der Kultur des Todes den Weg“</p> <p>Fordert das Leben vieler unschuldiger Kinder Und untergräbt unterentwickelte Bewusstsein für das Lebensrecht ungeborener Menschen weiter</p> <p>Sind keine Dienstleistung, sondern Tötungshandlung</p> <p>Geht nicht um Aufklärung</p> <p>Ist keine medizinische Dienstleistung, sondern Tötungsdelikt</p> <p>Nehmen traurigerweise zu</p>	<p>Antisemitisch</p> <p>Kriminalisiert</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Ungleichbehandlung</p> <p>Handlungsaufforderung</p> <p>Ablehnung Abtreibung</p>	<p>„Kultur des Todes“ den Weg ebnet</p> <p>„Kultur des Todes“</p> <p>„löchrigen Lebensschutzes“</p>	<p>„schreite weiter voran“</p> <p>Leben unschuldiger Kinder werde gefordert</p> <p>Untergrabung „unterentwickelte Bewußtsein für das Lebensrecht ungeborener Menschen“</p> <p>Abtreibung = „Beseitigung eines Menschen im frühesten Stadium seiner Existenz“</p> <p>„keine Dienstleistung, sondern eine Tötungshandlung“</p> <p>Geht nicht um Aufklärung</p> <p>„ohnehin nur minimalen Schutz des</p>	<p>„keine medizinische Dienstleistung wie eine Lungenfunktionsprüfung oder ein EKG“</p>

	<p>des Lebens ungeborener Kinder. Eine Abtreibung ist keine medizinische Dienstleistung wie eine Lungenfunktionsprüfung oder ein EKG. Sie bleibt ein Tötungsdelikt.“ (22.03.18)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „nüchternen Zahlen, die vom traurigen Gegenteil berichten: Im zweiten Quartal wurde ein starker Anstieg von Tötungen ungeborener Kinder gemeldet - 26.700, plus 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.“ (23.09.15_2) - „Der Marsch für das Leben gilt als ‚umstritten‘, Befürworter der Tötung Ungeborener sind es hingegen nicht.“ (23.03.31_2) - „Tötung eines Menschen im Mutterleib “ (22.01.21) - „das alltägliche Töten im Mutterleib geht.“ (23.03.31_2) - „Mut fehlt, den Skandal des hunderttausendfachen Neins zum eigenen Leben offen anzusprechen. [...] diese Tötungen durch Hilfsangebote egal welcher Art massiv zu senken!“ (23.03.31_2) - „der straflosen Reklame für das Töten ungeborener Kinder“ (22.01.21_3) - „Reklame für straffreies Töten ungeborener Kinder“ (22.01.21_3) - „die Zahl getöteter ungeborener Kinder in Deutschland 2022 um zehn Prozent auf 104.000 gestiegen ist und damit den höchsten Stand seit 2012 erreichte. Gleichzeitig sank die Zahl der Geburten um rund sieben Prozent - was das 		<p>Marsch für das Leben = umstritten, Befürworter der Tötung Ungeborener ≠ umstritten</p> <p>Sind Tötungen und ein Nein zum eigenen Leben</p> <p>\$219a = Verbot Werbung für Straftat</p> <p>Verweigerung der Menschenwürde</p>		<p>Lebens ungeborener Kinder“</p> <p>„keine medizinische Dienstleistung [...] bleibt ein Tötungsdelikt“</p> <p>„traurigen“</p> <p>„Anstieg von Tötungen ungeborener Kinder“</p> <p>„Tötung Ungeborener“</p> <p>„Tötung eines Menschen im Mutterleib“</p> <p>„das alltägliche Töten im Mutterleib geht“</p> <p>„Skandal des hunderttausendfachen Neins zum eigenen Leben offen anzusprechen“</p> <p>„diese Tötungen“</p> <p>„straflosen Reklame für das Töten ungeborener Kinder“</p>	
--	--	--	---	--	--	--

	<p>Ganze noch dramatischer werden lässt.“ (23.03.31_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Paragraph 219a StGB verbietet also die Werbung für eine Straftat“ (22.03.18) - „Man will das Kind im Bauch also töten dürfen und verweigert ihm seine Menschenwürde bis zur Geburt“ (22.01.21) - „des löchrigen Lebensschutzes“ (23.09.15_2) - „Aktivistinnen der Abtreibungslobby“ (22.03.18) 					<p>„straffreies Töten“</p> <p>„Zahl getöteter ungeborener Kinder“ ist gestiegen</p> <p>„sank die Zahl der Geburten“</p> <p>„das Ganze noch dramatischer“</p> <p>„Straftat“</p> <p>„im Bauch töten“</p> <p>Verweigerung der Menschenwürde</p> <p>„Abtreibungslobby“</p>	
<p>Streichung §219a StGB mindert Lebensschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Mit der Beseitigung des Paragraphen 219a StGB soll dem Arzt Werbung für das Angebot einer Abtreibung erlaubt werden wie für Zahnimplantate oder neue Hüftgelenke.“ (22.03.18) - „Grünes Licht für Abtreibungen Lebensschutz: Ampelkoalition setzt ihr erstes gesellschaftspolitisches Projekt um und kippt das Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche“ (22.01.21_3) - „Der Schutz bröckelt Abtreibung: Die Ampelkoalition beschließt die Abschaffung des Werbeverbots“ (22.03.18) - „Lebensschützer befürchten mit der Streichung des Paragraphen 	<p>Beseitigung §219a</p> <p>Ampelkoalition</p> <p>Bundesjustizminister</p>	<p>Werbung soll erlaubt werden</p> <p>Kippt Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche und realisiert damit gesellschaftspolitisches Projekt</p> <p>„beschließt die Abschaffung des Werbeverbots“ und damit bröckelt der Schutz</p>	<p>Ablehnung Abtreibung</p>	<p>„Grünes Licht“</p>	<p>Werbung für Abtreibung soll erlaubt werden</p> <p>„Abtreibungen“</p> <p>„Lebensschutz“</p> <p>„gesellschaftspolitisches Projekt“</p> <p>„kippt Werbeverbot“</p> <p>„Schutz bröckelt“</p> <p>„Abschaffung des Werbeverbots“</p>	<p>„wie für Zahnimplantate oder neue Hüftgelenke“</p>

	<p>219a einen erhöhten Druck auf Schwangere.“ (22.01.21_3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „zwei Annahmen des Bundesjustizministers in Frage zu stellen: erstens die Annahme, das Werbeverbot für Abtreibungen sei ‚kein tragender Pfeiler des grundrechtlich gebotenen Schutzkonzepts für das ungeborene Leben‘“ (22.03.18) 		<p>Erhöhter Druck auf Schwangere</p> <p>Es ist anzunehmen, dass das Werbeverbot ein tragender Pfeiler des Schutzkonzeptes für ungeborenes Leben ist</p>			<p>„Lebensschützer“</p> <p>Streichung §219a führt zu „erhöhten Druck auf Schwangere“</p> <p>„Bundesjustizministers in Frage zu stellen“</p> <p>Werbeverbot = tragender Pfeiler im Schutzkonzept für ungeborenes Leben</p>	
<p>Lebensschutz wird tabuisiert, was Abtreibungen erleichtert</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Und wie oft [sprechen wir, Anm. F.B.] über Lebensschutz und Bejahung der Elternschaft? NIE! Es ist ein totales Tabu und wird ausgeblendet!“ (23.03.31_2) - „Diese Verschleierung im Gewand einer Aufklärung entspricht der Strategie der Abtreibungslobby, die im Kampf für die Legalisierung der Abtreibung der Devise folgt: nur nicht vom Kind reden.“ (22.03.18) - „Warum läßt diese Frage Kirchen, Parteien, Medien, gesellschaftliche Gruppen so kalt und erhebt sich kein Aufschrei? Wenigstens beim Marsch für das Leben, bei dem am kommenden Wochenende nicht nur in Berlin, sondern auch in Köln insgesamt 10.000 mutige Demonstranten erwartet werden, wird die Mauer des 	<p>Lebensschutz und Bejahung der Elternschaft</p> <p>Abtreibungslobby</p> <p>„Kirchen, Parteien, Medien, gesellschaftliche Gruppen“</p> <p>Marsch für das Leben</p> <p>Abtreibungsrekord</p> <p>Medien, Zeitungen, öffentlicher Raum</p>	<p>Wird tabuisiert</p> <p>Redet nicht vom Kind bei Abtreibungen</p> <p>Verschleierungstaktik</p> <p>Durchbricht Mauer des Schweigens einmal im Jahr</p> <p>Schweigen sich aus über alltägliches Töten im Mutterleib</p> <p>Geht nur um Legalisierungen von Abtreibungen</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Ablehnung Abtreibung</p> <p>Handlungsaufforderung</p>	<p>„Verschleierung im Gewand der Aufklärung“</p> <p>„so kalt“ lassen</p> <p>Wahrnehmbare Durchbrechung der „Mauer des Schweigens“</p>	<p>Nie darüber sprechen</p> <p>„totales Tabu“</p> <p>„ausgeblendet“</p> <p>„Strategie der Abtreibungslobby“</p> <p>„nicht vom Kind reden“</p> <p>„erhebt sich kein Aufschrei“</p> <p>2x „Marsch für das Leben“</p> <p>„mutige Demonstranten“</p>	

	<p>Schweigens einmal im Jahr wahrnehmbar durchbrochen.“ (23.09.15_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Rekord bei Abtreibungen Warum ist es so still?“ (23.03.31_2) - „Die Zahlen [der Geburten, Anm. F.B.] werden in den meisten Zeitungen allenfalls als Randnotiz gebracht. Ansonsten herrscht großes Schweigen, wenn es um das alltägliche Töten im Mutterleib geht. Im Mittelpunkt aller Debatten steht im öffentlichen Raum fast ausschließlich die Frage weiterer Legalisierung und wie Abtreibungen noch mehr erleichtert werden können.“ (23.03.31_2) - „Marsch für das Leben Das Schweigen durchbrechen“ (23.09.15_2) - „Es ist erschütternd, wie sehr gesellschaftlich relevanten Gruppen – allen voran den christlichen Kirchen – der Mut fehlt, den Skandal des hunderttausendfachen Neins zum eigenen Leben offen anzusprechen. Diese Feigheit ist empörend! Jenseits moralischer und juristischer Bewertung müßte doch die alptraumhafte Zahl aufrütteln und daß in einem der reichsten Länder der Erde kaum Anstrengungen unternommen werden, diese Tötungen durch Hilfsangebote egal welcher Art massiv zu senken!“ (23.03.31_2) 	<p>„gesellschaftlich relevante Gruppen“ wie christlichen Kirchen</p> <p>Nein zum Leben</p>	<p>Feigheit, etwas zu unternehmen gegen Tötungen</p>		<p>„Rekord bei Abtreibungen“</p> <p>„so still“</p> <p>„Randnotiz“</p> <p>„großes Schweigen, wenn es um das alltägliche Töten im Mutterleib geht“</p> <p>Legalisierung und Erleichterung von Abtreibungen „fast ausschließlich“ in öffentlicher Debatte</p> <p>„Schweigen durchbrechen“</p> <p>„erschütternd“</p> <p>„Mut fehlt“</p> <p>„Skandal des hunderttausendfachen Neins zum eigenen Leben offen anzusprechen“</p> <p>Empörende Feigheit</p> <p>„alptraumhafte Zahl“</p>	
--	---	--	--	--	--	--

						Kaum Anstren- gung zur massi- ven Senkung „diese Tötungen“	
Selbstbestim- mungsrecht der Frau ist nicht höher zu stellen als das Lebens- recht des Kin- des	<ul style="list-style-type: none"> - „Das Selbstbestimmungsrecht der Frau endet beim Leben des Kindes - und das beginnt mit dessen Zeugung.“ (22.07.22) - „Die Überschrift des widersprüchlichen Einwurfs lautet: ‚Recht auf Leben, Recht auf Selbstbestimmung‘. Das Recht auf Leben (des Kindes) solle verträglich sein mit dem Recht auf Selbstbestimmung (der Frau), fordert sie [ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp, Anm. F.B.], doch bedenkt dabei nicht, daß es Konstellationen gibt, die unvereinbar sind - physisch und moralisch.“ (22.07.22) - „den impliziten Botschaften ab, daß ungeborene Kinder für die Ampelkoalition offenkundig nicht zu den Menschen gehören und daß sie ihre Tötung für ein geeignetes Mittel hält, ‚gesundes Leben‘ zu ermöglichen und Frauen zur Selbstbestimmung zu befähigen“ (22.03.18) - „SPD, Grüne und FDP den ersten Schritt zur Beseitigung des Lebensrechtes ungeborener Kinder vollziehen. Die Marschroute zur vollständigen Beseitigung dieses Lebensrechtes ist im Koalitionsvertrag 2021 im Kapitel über die ‚reproduktive Selbstbestimmung‘ 	<p>Forderung der ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp</p> <p>Ampelkoalition und Koalitions- vertrag</p> <p>Tötung ungebore- ner Kinder</p> <p>Schwanger- schaftsabbrüche</p> <p>Abtreibungen</p> <p>Koalitionsvertrag und die Stärkung des Selbstbestim- mungsrechtes und der Versor- gungssicherheit von Frauen</p>	<p>Physisch und mor- alische Unverein- barkeit von Selbstbestim- mungsrecht der Frau und Recht auf Leben des Kindes</p> <p>als Mittel für ge- sundes Leben und Selbstbestim- mung der Frau → ungeborene wer- den nicht als Menschen be- trachtet</p> <p>Vollständige Be- seitigung des Le- bensrechts dadurch, dass Schwanger- schaftsabbrüche zur Ausbildung der Ärzte gehören soll</p> <p>Werden Teil der Gesundheitsver- sorgung und sind damit ein Schritt hin zu der Ab- schaffung §218</p>	<p>Ablehnung Ab- treibung</p> <p>Kriegssprache</p> <p>Prozesshaf- tigkeit</p> <p>Religionsauf- fassung</p>	<p>„Marsch- route“</p> <p>„bei Le- bensschüt- zern die Alarmglo- cken schrill- len“</p>	<p>„Recht auf Leben, Recht auf Selbst- bestimmung“ = Widersprüchlich</p> <p>„physisch und moralisch“ unver- einbare Konstella- tionen</p> <p>„impliziten“</p> <p>„ungeborene Kin- der“ zählen „nicht zu den Men- schen“</p> <p>„Tötung“ zum Er- halt des „gesun- den Lebens“ und Befähigung von Frauen zu Selbst- bestimmung</p> <p>„Beseitigung des Lebensrechtes un- geborener Kinder“</p> <p>„vollständige Be- seitigung dieses Lebensrechtes“ vs. Schwanger- schaftsabbrüche = „verlässliche</p>	

	<p>vorgezeichnet: Schwangerschaftsabbrüche gehören nach Meinung der Ampelkoalition zu einer ‚verlässlichen Gesundheitsversorgung‘. Sie sollen Teil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung werden.“ (22.03.18)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Schwangerschaftsabbrüche als Teil einer ‚verlässlichen Gesundheitsversorgung‘ zu ermöglichen, sei ‚der Einstieg in die Abschaffung des Paragraphen 218‘.“ (22.01.21_3) - „Abtreibung soll überall möglich sein Katholisch ist das nicht“ (22.07.22) - „in ihrem Koalitionsvertrag [Ampel-Parteien, Anm. F.B.] vereinbart, ‚das Selbstbestimmungsrecht von Frauen zu stärken und Versorgungssicherheit in bezug auf Schwangerschaftsabbrüche‘ herzustellen - das lässt bei Lebensschützern die Alarmglocken schrillen.“ (23.09.15) 		<p>Nicht katholisch</p> <p>Stärkung des Selbstbestimmungsrechts führt zu mehr Abtreibungen</p>			<p>Gesundheitsversorgung“</p> <p>„Teil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung“</p> <p>Schwangerschaftsabbrüche Teil der Gesundheitsversorgung</p> <p>„Einstieg in Abschaffung des Paragraphen 218“</p> <p>Überall Abtreibungen = nicht-katholisch</p> <p>Stärkung von Selbstbestimmungsrecht und Versorgungssicherheit bei Abtreibungen von Frauen</p>	
<p>Abtreibungen ≠ Lösung, Frauen brauchen Hilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Wenn Abtreibungen leichter verfügbar werden und Werbung möglich wird, wird das die Stimmen jener stärken, die Schwangere in Not zu diesem Schritt drängen möchten‘, mahnen sie [Initiatoren des Projektes 1000plus, Anm. F.B.]. Beratung und Hilfe würden erschwert, wenn solche Eingriffe immer mehr zur ‚Lösung‘ einer ungeplanten Schwangerschaft würden.“ (22.01.21_3) 	<p>Abtreibungen und Legalisierung der Werbung</p> <p>Abschaffung §218</p> <p>Abtreibungspropaganda</p> <p>Koalitionsvertrag</p>	<p>Wird „die Stimmen jener stärken, die Schwangere in Not“ zu einer Abtreibung drängen statt Hilfe und Beratung</p> <p>Hilft Frauen nicht also brauchen sie es nicht</p>	<p>Ablehnung Abtreibung</p>	<p>„solche Eingriffe immer mehr zur ‚Lösung““</p>	<p>„die Stimmen jener stärken, die Schwangere in Not“ zur Abtreibung drängen</p> <p>Erschwerte Hilfe und Beratung</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - „Was Frauen brauchen, ist nicht die Abschaffung des § 218, sondern Hilfe statt Abtreibung.“ (23.01.13) - „die Diskussion um die Abschaffung des § 218 StGB voll entbrannt. Erneut ist sie auf seiten der Abtreibungspropaganda von drei Konstanten geprägt: Ideologie, Nebelkerzen und Ignoranz der Realität von Frauen im Schwangerschaftskonflikt.“ (23.01.13) - „Versuche von Lebensrechtsgruppen, abtreibungswilligen Schwangeren vor Abtreibungseinrichtungen Hilfen anzubieten, im Koalitionsvertrag ‚Gehsteigbelästigungen‘ genannt, müßten durch ‚wirksame gesetzliche Maßnahmen‘ verhindert werden“ (22.03.18) - „Abschaffung des Paragraphen 218 Wenn die Realität ausgeblendet wird“ (23.01.13) 		<p>Geht immer wieder an „Realität von Frauen im Schwangerschaftskonflikt“ vorbei</p> <p>Hilfe von Lebensrechtsgruppen für „abtreibungswilligen Schwangeren“ wird verhindert und Gehsteigbelästigung genannt</p> <p>Blendet Realität aus</p>			<p>Frauen brauchen „nicht die Abschaffung des § 218“</p> <p>„Hilfe statt Abtreibung“</p> <p>„Abtreibungspropaganda“ ist geprägt von „Ideologie, Nebelkerzen und Ignoranz der Realität von Frauen im Schwangerschaftskonflikt“</p> <p>„abtreibungswilligen Schwangeren“</p> <p>Hilfen von Lebensrechtsgruppen vs. Gehsteigbelästigung</p> <p>„Abschaffung des Paragraphen 218“</p> <p>„Realität ausgeblendet“</p>	
<p>Gender Studies und ForscherInnen = unwissenschaftlich und schadet der Gesellschaft, deswegen sollte die Förderung gestoppt werden</p>							
<p>Gender Studies = unwissenschaftlich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Gender-Professoren und Trans-AktivistInnen predigen die ‚Vielfalt der Geschlechter‘ und daß persönliches Befinden entscheidend sei, 	<p>„Gender-Professoren und Trans-AktivistInnen“</p>	<p>Behaupten wahn-sinnigerweise, dass Chromosomen und Genetik</p>	<p>Religiosität Bagatellisierung</p>	<p>„predigen“</p>	<p>„-Distanzierung (Vielfalt der Geschlechter, Professx)</p>	

	<p>nicht Chromosomen und Genetik. So weit, so wahnsinnig.“ (22.11.25_3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „in den Gendertheorien herbeibeschworene Abkehr von biologischen Fakten hin zu frei gewählten, frei erfundenen neuen ‚Geschlechtern‘“ (22.01.21) - „Hornscheidt war einige Jahre lang ‚Professx‘ für Linguistik an der Berliner Humboldt-Universität. Ihre Texte konnten kaum zwischen Sprachwissenschaft und Satire unterscheiden.“ (22.11.25_2) - „Wirklich verheerend für den geistigen Grundwasserspiegel unserer Gesellschaft ist aber, daß man sich mit diesem Gesetz [Selbstbestimmungsgesetz, Anm. F.B.] explizit von wissenschaftlichen Fakten als Orientierungsgröße verabschiedet. Die Biologie ist der neue Feind.“ (22.07.08) 	<p>Gendertheorien</p> <p>Hornscheidt und gendergerechte Sprache</p> <p>Selbstbestimmungsgesetz</p>	<p>nicht entscheidend seien bei Festlegung des Geschlechtes</p> <p>Abkehr biologischer Fakten hin zu erfundenen „Geschlechtern“</p> <p>Mehr Satire als Sprachwissenschaft</p> <p>Biologie wird zum neuen Feind</p> <p>Verabschiedung von Wissenschaftlichkeit</p>	<p>Ablehnung geschlechtliche Vielfalt</p> <p>Pathologisierung (wahnsinnig)</p> <p>Neuheiten Narrativ</p> <p>Kriegssprache</p>	<p>„geistigen Grundwasserspiegel“</p> <p>„Biologie ist der neue Feind“</p>	<p>„persönliches Befinden“</p> <p>„so wahnsinnig“</p> <p>„herbeibeschworenen Abkehr von biologischen Fakten“ in Gendertheorien</p> <p>„frei erfundenen neuen ‚Geschlechtern‘“</p> <p>„kaum zwischen Sprachwissenschaft und Satire unterscheiden“</p> <p>„verheerend“</p> <p>Verabschiedung von wissenschaftlichen Fakten als Orientierungsgröße</p>	
<p>Gender Studies haben keinen gesellschaftlichen Nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „bei vielen Arbeiten aus dem Bereich ‚Gender Studies‘ ist der gesellschaftliche Ertrag fraglich. ‚Das Anna und ihr Hund. Weibliche Rufnamen im Neutrum‘ lautete etwa ein vierjähriges Forschungsprojekt der Universität Mainz. An der Universität Köln untersuchte man von 2013 bis 2019 das Thema ‚Leib Christi - Gendersensible Rekon-“ 	<p>Gender Studies</p> <p>Die LGBT-Lobby</p>	<p>Fraglicher Gesellschaftlicher Ertrag</p> <p>„im Trüben des Regenbogens zu fischen“</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Antisemitismus</p>	<p>„im Trüben des Regenbogens zu fischen“</p>	<p>„viele Arbeiten“</p> <p>„-Distanzierung (Gender Studies)“</p> <p>„gesellschaftlicher Ertrag fraglich“</p> <p>„Trans-Konfusion reicht weit“</p>	<p>„Das Anna und ihr Hund. Weibliche Rufnamen im Neutrum‘ lautete etwa ein vierjähri-“</p>

	<p>strukturation einer theologischen Metapher'. Die Universität Potsdam widmet sich noch bis 2024 dem ,Queering von Gender, Begehren und lokalen Mythen in der (Neo-)Burlesque'.“ (22.03.18_2)</p> <p>- „Die Trans-Konfusion reicht weit. Die LGBT-Lobby wird das nicht stoppen, weiterhin im Trüben des Regenbogens zu fischen [gemeint sind Forschungen zu Transsexualität, Anm. F.B.].“ (23.04.21)</p>				<p>„Die LGBT-Lobby“</p>	<p>ges Forschungsprojekt der Universität Mainz. An der Universität Köln untersuchte man von 2013 bis 2019 das Thema ,Leib Christi - Gender-sensible Rekonstruktion einer theologischen Metapher'. Die Universität Potsdam widmet sich noch bis 2024 dem ,Queering von Gender, Begehren und lokalen Mythen in der (Neo-</p>
--	---	--	--	--	-------------------------	--

)Burlesque‘.
Genderstudien sind eine Gefahr für die Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - „Ursprünglich stammt die Geschlechtertheorie aus den USA. Das Land, in dem das Thema Teil eines erbitterten Kulturkampfes ist, ist die Blaupause für das, was Europa noch blüht.“ (22.05.20_2) - „Wenn man sich die Steuermittel anschaut, die inzwischen für Regenbogen- und Genderprojekte aufgewendet werden, erahnt man das ganze Ausmaß der ideologischen Unterwanderung zentraler staatlicher Institutionen. Hier braucht es eine politische Gegenkultur, die dem Treiben ein Ende setzt und die Interessen der Mehrheitsgesellschaft wieder in den Blick nimmt.“ (22.03.18_2) - „Bedenken einer Mutter hin, die im feministischen Magazin Emma die Sorge bekundete, Geschlechtertheorien könnten die Entwicklung von Kindern negativ beeinflussen“ (22.05.20_2) 	<p>Geschlechtertheorie</p> <p>Steuermittel für Regenbogen- und Genderprojekte</p> <p>Politik</p>	<p>Kommt aus USA und zeigt, was Europa noch blüht</p> <p>Ideologische Unterwanderung von staatlichen Institutionen</p> <p>Nicht mehr an Mehrheit orientiert</p> <p>Negative Beeinflussung der Entwicklung von Kindern</p>	<p>Aus USA = nicht deutsch</p> <p>Kulturkampf</p> <p>Delegitimierung Genderstudies</p> <p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Handlungsaufforderung</p>	<p>„Blaupause“</p> <p>„Europa noch blüht“</p> <p>Regenbogenprojekte</p> <p>„ganze Ausmaß der ideologischen Unterwanderung zentraler staatlicher Institutionen“</p>	<p>„die Geschlechtertheorie“ kommt „ursprünglich“ „aus den USA“</p> <p>„erbitterter Kulturkampf“</p> <p>„Genderprojekte“</p> <p>Braucht „politische Gegenkultur“</p> <p>„Treiben ein Ende setzt“</p> <p>„Interessen der Mehrheitsgesellschaft wieder in den Blick“</p> <p>„feministischen Magazin Emma“</p> <p>„Geschlechtertheorien“ beeinflussen „Entwicklung von Kindern negativ“</p>	
Gender Forschung hat einen zu großen Einfluss u.a. durch finanzielle Förderung,	<ul style="list-style-type: none"> - „auch die Wissenschaftler aus dem Bereich ‚Gender Studies‘ haben einen immer größeren Einfluss [auf die Exekutive, Anm. F.B.]. So rekrutiert sich mittlerweile ein großer Teil des Nachwuchses von 	<p>„Wissenschaftler aus dem Bereich ‚Gender Studies‘“</p> <p>„LGBTQ-Lobbygruppen und</p>	<p>Immer größeren Einfluss auf Exekutive, Stiftungen, Lobbygruppen und der Politik</p>	<p>Verschwörungsideologisch</p> <p>Handlungsaufforderung</p>	<p>„ein großer Schritt in die richtige Richtung“</p>	<p>„immer größeren Einfluß“ auf die Exekutive</p> <p>„rekrutiert sich mittlerweile ein großer Teil des</p>	

<p>die gestoppt werden sollte</p>	<p>Stiftungen, Lobbygruppen und Politik aus den sozialwissenschaftlichen Fakultäten. Zudem nimmt die Bundesregierung unmittelbar Bezug auf die Forschungsergebnisse.“ (22.03.18_2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Einfluß erweitern Geschlechterdebatte Teil 2: Die staatlichen Mittel für LGBTQ-Lobbygruppen und Gender-Forschungsprojekte steigen kontinuierlich an“ (22.03.18_2) - „Stopp der Förderung von ‚Gender-Studies‘ an deutschen Universitäten ein großer Schritt in die richtige Richtung“ (22.10.14) - „Natürlich wird auch die ‚bunte‘ Zivilgesellschaft nicht vergessen. Erneut sollen zahlreiche Behörden, Bürokratieposten und Forschungsprojekte geschaffen werden, großzügig ausgestattet mit finanziellen Mitteln. Darunter fällt auch die Einrichtung einer ‚behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung‘, die eine besondere Rechtsberatung ‚für queere Geflüchtete und andere vulnerable Geflüchtete umfassen soll‘.“ (22.11.25) 	<p>Gender-Forschungsprojekte“</p> <p>Gender Studies</p> <p>Bunte Zivilgesellschaft</p> <p>Queere Geflüchtete</p>	<p>Bekommen mehr staatliche Mittel und erweitern ihren Einfluss</p> <p>Förderung sollte gestoppt werden</p> <p>„sollen zahlreiche Behörden, Bürokratieposten und Forschungsprojekte geschaffen werden, großzügig ausgestattet mit finanziellen Mitteln“</p>		<p>„die ‚bunte‘ Zivilgesellschaft“</p>	<p>Nachwuchses von Stiftungen, Lobbygruppen und Politik aus den sozialwissenschaftlichen Fakultäten“</p> <p>Bundesregierung nimmt Bezug auf Forschungsergebnisse</p> <p>„Einfluß erweitern“</p> <p>„LGBTQ-Lobbygruppen und Gender-Forschungsprojekte“</p> <p>„staatliche Mittel [...] steigen</p> <p>„Stopp der Förderung“</p> <p>„-Distanzierung (Gender-Studies)</p> <p>„zahlreiche Behörden, Bürokratieposten und Forschungsprojekte geschaffen werden, großzügig ausgestattet mit finanziellen Mitteln“</p>	
--	--	--	---	--	--	---	--

						„queere Geflüchtete“	
--	--	--	--	--	--	----------------------	--

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere eidesstattlich, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe und unzulässige Hilfsmittel verfasst, ganz oder in Teilen noch nicht als Prüfungsleistung vorgelegt und keine anderen als die von mir angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, wurden in jedem Fall unter Angabe der Quellen (einschließlich aller Internet Quellen und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen sowie für Quellen aus dem Internet. Mir ist bewusst, dass jedes Zuwiderhandeln als Täuschungsversuch zu gelten hat und gemäß § 16 bzw. 28 Allgemeine Bestimmungen mit "nicht ausreichend" bewertet wird.

Declaration: By signing this declaration I confirm that I have completed the present thesis/essay independently, without help from others and without using resources other than indicated and named. All phrases that are taken directly or indirectly from other sources (incl. electronic resources), quoted verbatim or paraphrased are indicated accordingly. I am aware that any violation of this declaration will result in the work being graded as 'failed' (0 grade point according to § 16 (2) and 28 respectively of "Allgemeine Bestimmungen").

Marburg, den 24.05.2024

Ort, Datum

Unterschrift der Kandidatin Foelke Bockelmann